

MASTERPLAN SPORT STADT DORTMUND

2. Zwischenbericht



Masterplan Sport für die Stadt Dortmund

eine Studie in Auftrag gegeben von der Stadt Dortmund

Herausgeber: Stadt Dortmund

Sport- und Freizeitbetriebe - Geschäftsbereich Sport

Sportdirektor André Knoche

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Michael Barsuhn, Prof. Dr. Jürgen Rode, Dipl.-Ing. Wolf Ahner

Projektleitung

M.Sc. Katharina Auerswald

Redaktionsleitung

Prof. Dr. Michael Barsuhn

Projektteam und Autorengruppe

Dipl.-Ing. Wolf Ahner, M.Sc. Katharina Auerswald, Prof. Dr. Michael Barsuhn, Prof. Dr. Silke Becker, M.Sc. Adrian Bursch, M.Sc. Kim Gödeke, M.A. Stefanie Krauß, B.A. Johannes Lau, Dipl.-Sportw. Nadine Maurer, M.Sc. Konstantin Heinrich Pape, M.Sc. Christoph Rinne, Prof. Dr. Jürgen Rode, M.Sc. Philipp Schüller, M.Sc. Rosmarie Sedlaczek, Prof. Dr. Ditmar Wick

Prozessbegleitende Steuerungsgruppe

Daniel Binder, Peter Bohnhof, Barbara Brunsing, Christiane Certa, Karl Heinz Dingerdissen, Uta Doyscher-Lutz, Nadine Euler, Mathias Grasediek, Manfred Hagedorn, Torsten Heymann, Bm`in Birgit Jörder, Marlies Jung-Aswerus, Heiko Just, André Knoche, Bernd Kruse, Daniel Kunstleben, Susanne Kunze, Nina Lenz, Susanne Linnebach, Ute Mais, Dr. Frank Renken, Jörg Rüppel, StR`in Daniela Schneckenburger, Ergün Senses, Kerstin Stevens, Katharina Telwa, Stefan Thabe, StR Ludger Wilde, StR`in Birgit Zoerner, Thomas Zweier

Herausgegeben vom Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung an der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam, vertreten durch die Partnerschaftsgesellschaft Prof. Dr. Rode /Prof. Dr. Barsuhn /Dipl.-Ing Ahner.

Dortmund, März 2021.

INHALT



1 EINLEITUNG

1.1 Anlass und Rahmenbedingungen	8
1.2 Planungsgebiet Demografische Entwicklung	10
1.3 Planungsaufgabe und Planungsverfahren	12
1.4 Methodische und empirische Vorgehensweise	14



2 BESTANDSAUFNAHME UND BEDARFSANALYSE DER SPORT- UND BEWEGUNGSSTRUKTUREN

2.1 Das Sport- und Bewegungsverhalten der Dortmunder Bevölkerung	24
2.2 Sport und Bewegung in Sportvereinen	74
2.3 Sport und Bewegung in Schulen	106
2.4 Sport und Bewegung in Kindertagesstätten	134
2.5 Exkurs e-Gaming	146

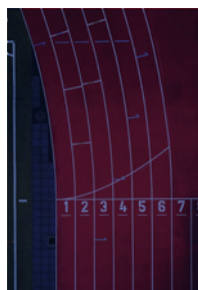


3 BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG

3.1 Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Kernsportanlagen (Sporthallen und Sportplätze)	156
3.2 Sportstättenbilanzierung Schulsport	162



4 KOOPERATIVER PLANUNGSPROZESS	
4.1 Öffentlicher Auftakt – Marktplatz der Sportentwicklungsplanung	172
4.2 AG Sport- und Bewegungsräume	178
4.3 AG Vereinsentwicklung	180
4.4 AG Bäder	182
5 MODELLPROJEKT „Sportbewegter Sozialraum Scharnhorst-Ost“	186



6 HANDLUNGS- UND MASSNAHMENEMPFEHLUNGEN	
Handlungsfeld A: Sportinfrastruktur	196
Handlungsfeld B: Sportgelegenheiten	208
Handlungsfeld C: Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport	214
Handlungsfeld D: Sportförderung	222
Handlungsfeld E: Bildung und Soziales	224
Handlungsfeld F: Kooperationen, Kommunikation und Netzwerke	232
7 SCHWERPUNKTTHEMEN FÜR DEN WEITEREN MASTERPLANPROZESS	234

Literaturverzeichnis	237
Abbildungsverzeichnis	241
Tabellenverzeichnis	247
Bildquellenverzeichnis	251
Anhang	255



1

EINLEITUNG

Im 21. Jahrhundert stehen Städte und Gemeinden vor der Herausforderung, sich zu ansprechenden Lebens- und Bewegungsräumen zu entwickeln, um ihre Bewohnerinnen und Bewohner im kommunalen Standortwettbewerb mit attraktiven Sportstätten zu binden und einen Beitrag zur Gesundheitsförderung zu leisten. In der Folge hat sich der Beratungsbedarf innerhalb von Verwaltungen, Politik und Sportverbänden deutlich erhöht. Dies drückt sich auch in der wachsenden Anzahl an Städten aus, die mit Unterstützung wissenschaftlicher Institute „Integrierte kommunale Sportentwicklungsplanungen“ erstellen, um hiermit ein Steuerungsinstrument für sportpolitische Entscheidungen zu erhalten. Vor diesem Hintergrund hat auch die Stadt Dortmund unter dem Namen „Masterplan Sport“ eine „Integrierte kommunale Sportentwicklungsplanung“ in Auftrag gegeben. Im Ergebnis liegt eine kooperativ erarbeitete Studie als Agenda für eine zukunftsorientierte Ausrichtung des Sports und der Sportstättenplanung für die Stadt Dortmund vor.

1.1 ANLASS UND RAHMENBEDINGUNGEN

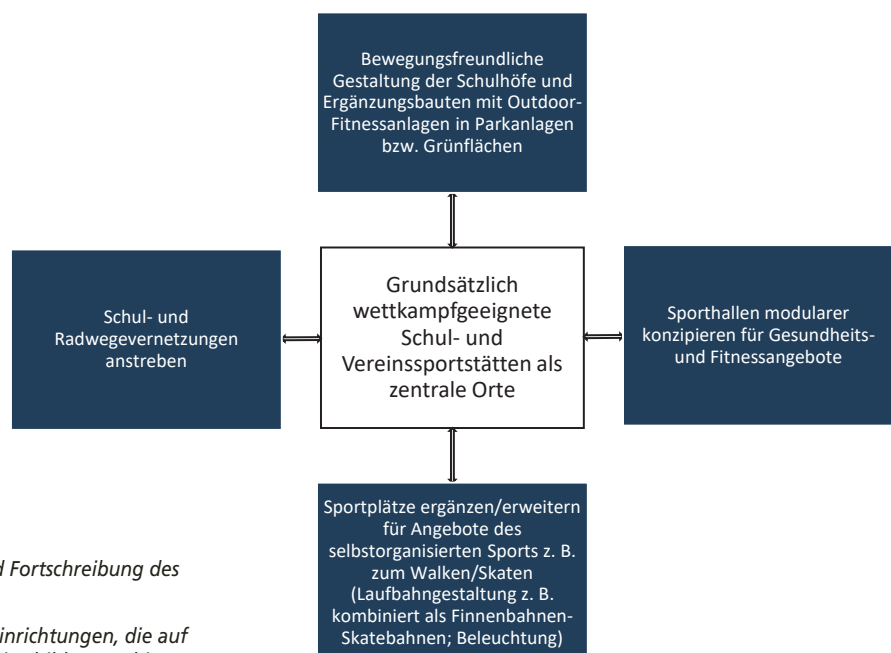
Wissenschaftlich begleitete kommunale Sportentwicklungs- und Masterplanungen Sport haben in den vergangenen Jahren bundesweit an Bedeutung gewonnen. Auch die Stadt Dortmund steht vor der Herausforderung, sportliche Angebots- und Infrastrukturen auf Grundlage einer wissenschaftsbasierten Steuerung langfristig und bedarfsgerecht zu planen, um Fehlinvestitionen zu vermeiden und die Lebensqualität der Bevölkerung nachhaltig zu sichern. Es ist daher das Ziel der Stadt Dortmund, einen Masterplan Sport mit einem Planungshorizont von 15 bis 20 Jahren¹ zu erarbeiten mit einem engen Bezug zur Freiraum-, Stadt- sowie Schulentwicklungsplanung. Hierbei sind die Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur, das veränderte Sport- und Bewegungsverhalten der Einwohnerschaft und neue Entwicklungen im Sport-, Bildungs- und Gesundheitssystem mit zu berücksichtigen.

Die Verwaltungsspitze der Stadt Dortmund befasste sich in ihrer Sitzung am 25. September 2018 mit dem Vorschlag zur Erarbeitung des Masterplans Sport durch die Sport- und Freizeitbetriebe und leitete diese Vorlage an die politischen Gremien zur Beratung und Beschlussfassung durch den Rat der Stadt am 13. Dezember 2018 weiter. Im April 2019 erhielt das Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (INSPO) den Zuschlag für die gemeinsame Erarbeitung und Prozessbegleitung des Masterplans Sport. Das aus Sportwissenschaftler*innen, Sozialwissenschaftler*innen sowie Stadt- und Landschaftsplaner*innen interdisziplinär zusam-

mengesetzte Team mit entsprechenden Vorerfahrungen für die Analyse der lokalen Sportstrukturen, die Organisation von Beteiligungsprozessen und die konzeptionelle Planung städtischer Sport- und Bewegungsräume ist als An-Institut² an der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam angesiedelt. In den vergangenen Jahren wurden vom Team des INSPO bundesweit zahlreiche integrierte Sportentwicklungsplanungen inkl. empirischer Erhebungen (repräsentative Bevölkerungsbefragungen/Sportverhaltensstudien, Befragungen von Sportvereinen, Schulen und Kindertagesstätten) durchgeführt. Auf dieser Grundlage wurden im Rahmen umfangreicher kooperativer Planungsprozesse (Öffentliche Veranstaltungen, Workshops und Arbeitsgruppen) Handlungsempfehlungen zur bedarfsgerechten Gestaltung und Weiterentwicklung entwicklungsfähiger Sportanlagenstandorte sowie Handlungsempfehlungen zu Verbesserung der Angebots- und Organisationsstrukturen erarbeitet, um einen "Sport für Alle" anbieten zu können.

Der Masterplan Sport Dortmund ist in die Stadtentwicklungslandschaft Dortmunds eingebunden und ist neben weiteren Masterplänen (z. B. Masterplan Mobilität, Masterplan Einzelhandel) ein weiterer Baustein für Akteure, bei der Zukunftsgestaltung der Stadt Dortmund mitzuwirken. Damit werden im besonderen Maße auch die Intentionen des Positionspapiers des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (2017) zur Bedeutung des Sports in Kommunen aufgenommen.

Abb. 1. Quartiersbezogene Sporträume der Zukunft (eigene Darstellung)



1 Das INSPO empfiehlt eine Evaluation und Fortschreibung des Masterplans nach ca. zehn Jahren

2 An-Institute sind rechtlich selbständige Einrichtungen, die auf einem spezifischem Forschungs- oder Weiterbildungsgebiet tätig sind



1.2 PLANUNGSGEBIET DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

Die Stadt Dortmund – auch oft als „Herz Westfalens“ bezeichnet – befindet sich inmitten des Ruhrgebiets im bevölkerungsreichsten Bundesland Deutschlands: Nordrhein-Westfalen (NRW). Mit ihren 602.566 Einwohner*innen (Stichtag 31.12.2018) bei einem relativ ausgeglichenen Geschlechterverhältnis (50,5 % Frauen, 49,5 % Männer) gilt Dortmund als achtgrößte Stadt der Bundesrepublik Deutschland sowie hinter Köln und Düsseldorf als drittgrößte Stadt in NRW (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2020, Information und Technik NRW, 2019). Die kreisfreie Stadt liegt als wichtiger Verkehrsknotenpunkt am nordöstlichen Rand des Ruhrgebiets und grenzt im Südosten an das Sauerland sowie im Norden an das Münsterland (vgl. Stadt Dortmund Dortmund-Agentur, 2021). Insgesamt ist die Stadt in zwölf Stadtbezirke eingeteilt (vgl. Abb. 2), die für den Masterplan Sport vier Planungsräumen (PLR) zugeordnet wurden (vgl. Tab. 3).

Auf Ebene der Gesamtstadt konnte in den vergangenen Jahren beim Altersdurchschnitt eine leichte Verjüngung von 43,6 (2013) auf 43,3 (2018) Jahren verzeichnet werden (vgl. Stadt Dortmund, 3/Dez - Stabsstelle Dortmunder Statistik, 2015; Stadt Dortmund, 3/Dez - Stabsstelle Dortmunder Statistik, 2019b). Zwischen den einzelnen Stadtbezirken zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede: die Innenstadt-Nord weist den vergleichsweise niedrigsten Altersdurchschnitt auf (35,7), während die Einwohnerschaft in Brackel mit durchschnittlich 45,9 Jahren am ältesten ist. Die Innenstadt-Nord ist mit knapp unter 60.000 Einwohner*innen zugleich der bevölkerungsreichste Stadtbezirk. Mit 36.508 Einwohner*innen ist Huckarde der Stadtbezirk mit den wenigsten Einwohner*innen (vgl. Tab. 2). In den am Stadtrand gelegenen Stadtbezirken nimmt die Einwohnerdichte deutlich ab (u. a. Scharnhorst).

Die jüngsten statistischen Berichte der Stadt Dortmund zeigen zwischen 2009 und 2019 ein Bevölkerungswachstum (vgl. Tab. 1). Dieses konzentriert sich insbesondere auf die jüngste Altersgruppe (0-6 Jahre) sowie die Altersgruppe der erwerbsfähigen Dortmundener*innen (19-40 Jahre). Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist ein deutlicher Anstieg der Bevölkerungszahlen auch in der Altersgruppe 61+ feststellbar. Bei den weiteren Altersgruppen sind stagnierende bis leicht rückläufige Zahlen zu verzeichnen (vgl. Stadt Dortmund, 3/Dez - Stabsstelle Dortmunder Statistik, 2019a). Größere Schwankungen der Bevölkerungszahlen entstehen u. a. aufgrund weiterer Neubaugebiete, die in den letzten Jahren im ganzen Stadtgebiet entstanden sind (z. B. Hohenbuschei) sowie durch die Flüchtlingsbewegungen ab dem Jahr 2015.

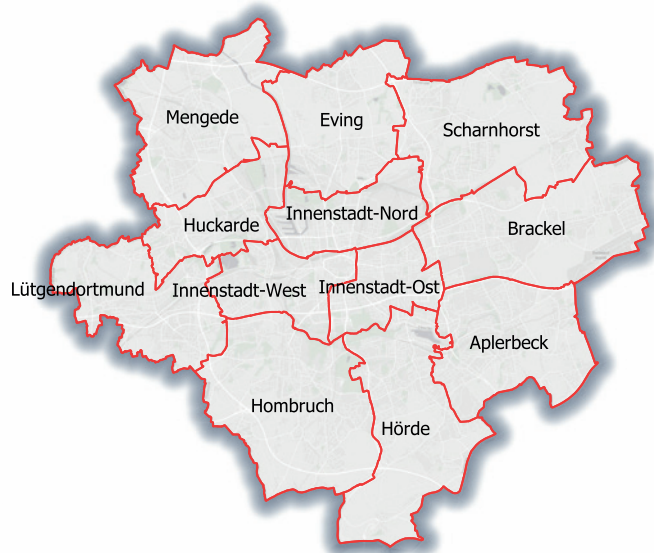


Abb. 2. Stadtbezirke der Stadt Dortmund im Überblick

Im Jahr 2018 wurden vom Statistischen Landesamt NRW zuletzt Bevölkerungsprognosen ausgeben (Basisvariante). Diese gehen weiterhin von einem leichten Wachstum bis zum Jahr 2040 aus. Bis dahin werden die Bevölkerungszahlen von 602.566 auf voraussichtlich 612.130 Einwohner*innen anwachsen, (vgl. Information und Technik NRW, Geschäftsbereich Statistik, 2020), was einer Zunahme von 1,6 % entspricht.

Tab. 1. Demografische Entwicklung in den Jahren 2009 (Stichtag 31.12.2008) - 2019 (Stichtag 31.12.2018), Stadt Dortmund, 3/Dez - Stabsstelle Dortmunder Statistik

Einwohner*innen	2009	2019
0-6 Jahre	33.920	39.206
7-14 Jahre	43.272	41.931
15-18 Jahre	23.808	22.384
19-26 Jahre	57.596	63.799
27-40 Jahre	109.748	116.250
41-60 Jahre	168.848	168.403
61 Jahre und älter	143.287	150.593
	580.479	602.566

Tab. 2. Einwohner*innenzahlen und Durchschnittsalter der Stadtbezirke der Stadt Dortmund

Stadtbezirk	Einwohner*innen	Durchschnittsalter
Innenstadt-Nord	59.502	35,7
Hombruch	57.003	45,6
Innenstadt-Ost	56.776	43,7
Brackel	56.110	45,9
Hörde	56.014	45,2
Aplerbeck	55.569	46,7
Innenstadt-West	52.970	41,7
Lütgendortmund	48.840	43,7
Scharnhorst	46.128	43,1
Mengede	38.909	43,1
Eving	38.237	42,7
Huckarde	36.508	43,0

Für langfristige Prognosen der Bedarfsentwicklung im Freizeit- und Gesundheitssport bildet die Kenntnis der demografischen Entwicklung eine wichtige Grundlage. Ältere Menschen haben in vielerlei Hinsicht andere Bedürfnisse, beispielsweise an infrastrukturelle und inhaltliche Sport- und Bewegungsangebote, als jüngere Menschen. Im Sport ist die Rede von der sogenannten „Magischen 40“. Danach verändern sich um das 40. Lebensjahr sowohl die Motive als auch Aktivitätsmuster des sportlichen Handelns (vgl. Kapitel „2.1 Das Sport- und Bewegungsverhalten der Dortmunder Bevölkerung/Vielfalt von Motiven“). Während in jüngeren Lebensjahren Motive wie Leistungssteigerung, Wettbewerb, Abenteuer und Risiko bedeutsam sind, gewinnen mit zunehmendem Alter Motive wie Gesundheit, Fitness, Natur erleben, Geselligkeit und Entspannung an Bedeutung. Mit diesen Verschiebungen in der Motivlage müssen sich Anbieter von Sport und Bewegung und die Kommune noch bewusster befassen, um mit geeigneten Konzepten und infrastrukturellen Maßnahmen reagieren zu können.

Tab. 3. Übersicht Planungsräume in der Stadt Dortmund; Zuordnung Stadtbezirke

Planungsraum (PLR)	zugehörige Stadtbezirke
1	Innenstadt-Nord
2	Innenstadtbezirke West und Ost
3	Nördliche Außenstadtbezirke: Eving, Huckarde, Lütgendortmund, Mengede, Scharnhorst
4	Südliche Außenstadtbezirke: Aplerbeck, Brackel, Hombruch, Hörde



1.3 PLANUNGSAUFGABE UND PLANUNGSVERFAHREN

Der Masterplan Sport der Stadt Dortmund soll die Grundlagen für eine zukunftsorientierte Sportpolitik in Dortmund liefern. Strukturell ist er als fortlaufender Prozess angelegt, d. h. in einer ersten Phase erfolgt zunächst eine Analyse der für Sport und Bewegung zur Verfügung stehenden Angebots- und Organisationsstrukturen sowie der infrastrukturellen Situation aus Perspektive der Nutzer*innen. Auf dieser Basis werden Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen für eine zukunftsorientierte Sportentwicklung aufgezeigt.

Das methodische Vorgehen des Instituts für kommunale Sportentwicklungsplanung (INSPO) basiert auf dem Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung als anerkanntes Planungsinstrument der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs), des Deutschen Städtetags sowie des deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) (vgl. dvs, Deutscher Städtetag, DOSB, 2010/ Neuauflage: 2018).

Das wissenschaftliche Planungsverfahren beinhaltet dabei als Kernelemente Bestandsaufnahmen (Kommunale Datenbestände, Sport- und bewegungsorientierte Angebots- und Organisationsstrukturen, Daten zu Sport- und Bewegungsräumen) und Bedarfsanalysen (Befragung der Bevölkerung, Befragungen von Sportvereinen, Schulen und Kindertagesstätten), welche zusammengeführt in eine Bestands-Bedarfs-Bilanzierung sowie Stärken-Schwächen-Analyse eingebracht werden.

Begleitet und gesteuert wird der Prozess durch akteurorientierte Formate der kooperativen Planung (u. a. Öffentlicher Dialog, Lenkungs- und Steuerungsgruppe, themenspezifische Arbeitsgruppen). Hierdurch wird die Einbindung unterschiedlicher Interessengruppen und ein Höchstmaß an Transparenz gewährleistet. Der Planungsprozess gliederte sich in folgende Beteiligungsstruktur auf (vgl. Abb. 4):

- Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit: Der Ausschuss wird durch die Sport- und Freizeitbetriebe sowie das Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung regelmäßig informiert.
- Lenkungs- und Steuerungsgruppe: Dieser Gruppe gehören unter anderem die Fachbereiche Schule, Jugend, Gesundheit, Stadtplanung, Stadterneuerung und städt. Immobilienwirtschaft an. Das Gremium bildet das zentrale Organ zum Beschluss von Maßnahmen.
- Beirat: Im Beirat werden die beschlossenen Maßnahmen einem größeren Kreis vorgestellt. Dieser setzt sich wie folgt zusammen: Lenkungs- und Steuerungsgruppe, Kooperationspartner, Zivilgesellschaft und weitere Beteiligte.
- Beteiligte Fachbereiche der Stadtverwaltung: Die Fachbereiche unterstützen den Masterplanprozess themenspezifisch, u. a. in den Arbeitsgruppen, und dienen als Multiplikatoren in der Verwaltungsebene.
- Arbeitsgruppen: Die Arbeitsgruppen stellen die zentrale Arbeitsebene des Masterplanprozesses dar und erarbeiten themenbezogenen Schwerpunkte für die weitere Prozessgestaltung.
- Kooperationspartner Zivilgesellschaft: Die Zivilgesellschaft wird bei öffentlichen Veranstaltungen (z. B. Öffentlicher Dialog, Vereinsdialog) sowie in den Arbeitsgruppen aktiv eingebunden.

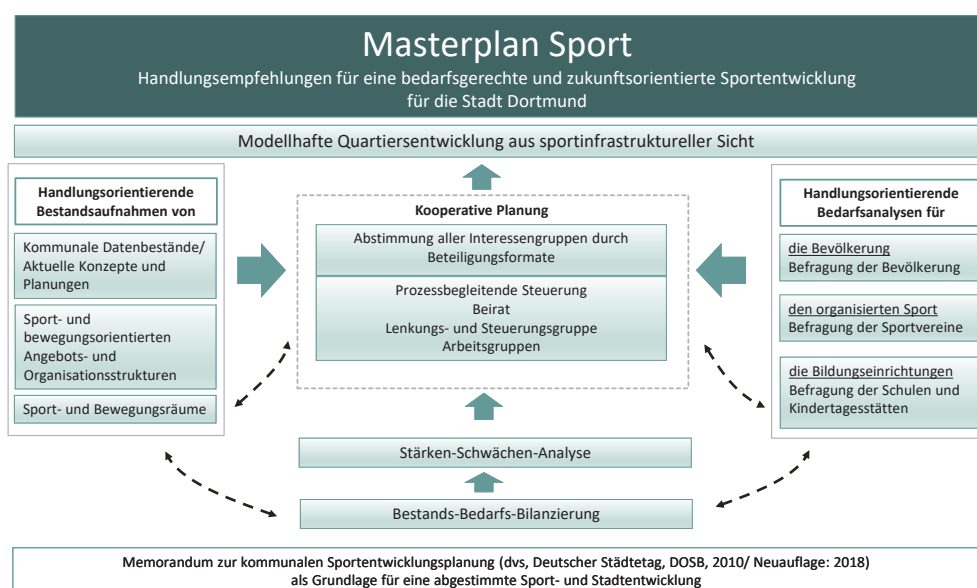


Abb. 3. Wissenschaftliches Planungsverfahren Masterplan Sport Dortmund

Masterplan Sport: Organisations- und Beteiligungsstruktur

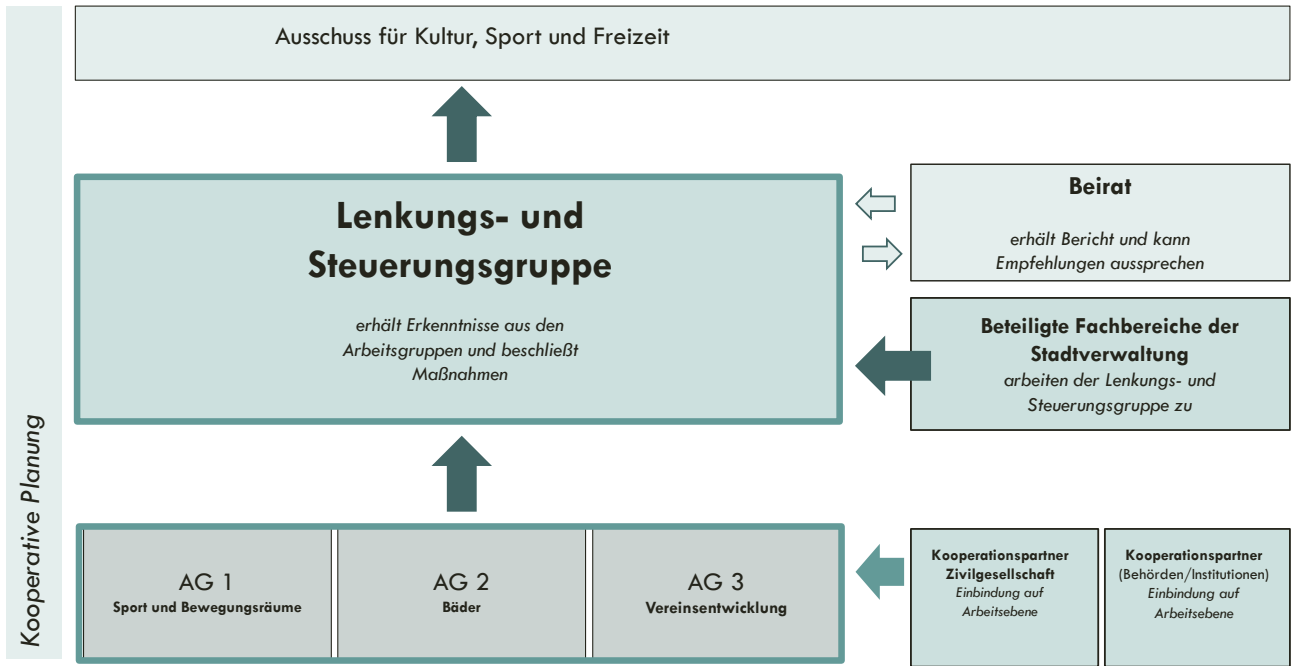


Abb. 4. Beteiligungsstruktur der 1. Phase des Masterplans Sport Dortmund

Tab. 4. Zusammensetzung der Lenkungs- und Steuerungsgruppe

	Name	Institution
Steuerungsgruppe	Daniel Binder	FB 51
	Uta Doyscher-Lutz	Schulamt für die Stadt Dortmund
	Manfred Hagedorn	FB 40
	Marlies Jung-Aswerus	FB 57/Fabido
	Heiko Just	FB 63
	Daniel Kunstleben	FB 57/Fabido
	Susanne Kunze	EB 52
	Nina Lenz	EB 52
	Susanne Linnebach	FB 67
	Dr. Frank Renken	FB 53
	Ergün Senses	EB 52
	Kerstin Stevens	EB 52
	Katharina Telwa	Schulamt
	Stefan Thabe	FB 61
Lenkungskreis	Christiane Certa	Dezernat 5 Sozialpl.
	Nadine Euler	SSB Dortmund e. V.
	Mathias Grasediek	SSB Dortmund e. V.
	Bm`in Birgit Jörder	Dezernat 1
	André Knoche	EB 52
	Bernd Kruse	EB 52
	Jörg Rüppel	SSB Dortmund e. V.
	StR`in Daniela Schneckenburger	Dezernat 4
	StR Ludger Wilde	Dezernat 6
	StR`in Birgit Zoerner	Dezernat 5

	Name	Institution
Sportpolitische Sprecher	Peter Bohnhof	AfD
	Barbara Brunsing	Bd. 90/Die Grünen
	Karl Heinz Dingerdissen	FDP
	Torsten Heymann	SPD
	Ute Mais	CDU
	Thomas Zweier	DIE LINKE & PIRATEN
INSPO	Katharina Auerswald	Projektleiterin
	Michael Barsuhn	wissenschaftl. Leitung

1.4 METHODISCHE UND EMPIRISCHE VORGEHENSWEISE

BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNG (SPORTVERHALTENSSTUDIE)

Um das Sport- und Bewegungsverhalten der Dortmunder Bevölkerung zu erfassen, wurde ein vierseitiger Fragebogen in Papierformat gewählt. Die Vorlage wurde vom Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (INSPO) entwickelt und in Kooperation mit den Dortmunder Sport- und Freizeitbetrieben für die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse der Stadt Dortmund angepasst. Die finale Version umfasste Fragekomplexe u. a. zu Aktivitätsumfängen, Gründen für Inaktivität, ausgeübten Sport- und Bewegungsformen, den beliebtesten Sportorten und Sportanlagenwünschen sowie Investitionsbedarfen aus Perspektive der Dortmunder Bevölkerung.

Auf Basis der amtlichen Einwohner*innenstatistik der Stadt Dortmund (Stichtag 31.12.2018) wurde eine Auswahlgesamtheit von 10.000 Personen gezogen. Zu dieser gehörten alle Bürgerinnen und Bürger mit Hauptwohnsitz in der Stadt Dortmund, die vor dem 01.01.2009 geboren sind. Um kleinräumige Aussagen zu generieren, wurde die Stadt Dortmund mit Unterstützung der Abteilungen Stadtentwicklung und Statistik in vier Planungsräume (PLR) unterteilt. Diesen wurden die insgesamt zwölf Stadtteile zugeordnet. Basierend auf der Festlegung der Planungsräume wurde die Stichprobenziehung pro Bezirk wie in Tab. 5 durchgeführt. Die Stichprobenziehung der Meldeadressen erfolgte geschlechtergetrennt (männlich/weiblich) sowie nach fünf Altersgruppen ab 10 Jahren ohne Altersbeschränkung nach oben in der letzten Kategorie (10-18 Jahre, 19-26 Jahre, 27-40 Jahre, 41-60 Jahre und 61 Jahre und älter).



Abb. 5. Lokalisation der Planungsräume in der Stadt Dortmund

Nach Abstimmung und Ziehung der Stichproben wurden die Adressen für den Versand aufbereitet. Vorab wurde die Bevölkerung durch die Lokalpresse informiert. Die Zustellung der Fragebögen wurde mit einem Anschreiben der Stadt Dortmund und einem Briefumschlag für die Rücksendung begleitet. Der gesamte Befragungszeitraum erstreckte sich vom 24.06.2019 bis zum 13.07.2019. Regelmäßige Presseartikel begleiteten den Befragungsprozess. Um den Rücklauf zu erhöhen, wurde zusätzlich eine schriftliche Erinnerungskarte an die ausgewählten Haushalte geschickt.

Tab. 5. Zahl der Wohnberechtigten und jeweilige Stichprobengröße für die Sportverhaltensstudie in Dortmund (pro Stadtbezirk und Planungsraum; Stand 31.12.2018)

Stadtbezirk	Bevölkerung im Stadtbezirk	Stichprobe ³	Anzahl Fragebögen
Planungsraum 1: Innenstadt-Nord			
Innenstadt-Nord	52.122	1.500	pro Altersgruppe (10-18, 19-26, 27-40, 41-60 und 61 Jahre und älter) und pro Geschlecht (männlich/weiblich) je 150 ³ Fragebögen
Gesamt	52.122	1.500	
Planungsraum 2: Innenstadtbezirke West und Ost			
Innenstadt-West	49.131	1.250	pro Altersgruppe (10-18, 19-26, 27-40, 41-60 und 61 Jahre und älter) und pro Geschlecht (männlich/weiblich) je 125 Fragebögen
Innenstadt-Ost	52.173	1.250	
Gesamt	52.122	2.500	
Planungsraum 3: Nördliche Außenstadtbezirke			
Eving	34.528	600	pro Altersgruppe (10-18, 19-26, 27-40, 41-60 und 61 Jahre und älter) und pro Geschlecht (männlich/weiblich) je 60 Fragebögen
Scharnhorst	41.064	600	
Lütgendortmund	44.558	600	
Huckarde	32.960	600	
Mengede	35.082	600	
Gesamt	188.192	3.000	
Planungsraum 4: Südliche Außenstadtbezirke			
Brackel	51.147	750	pro Altersgruppe (10-18, 19-26, 27-40, 41-60 und 61 Jahre und älter) und pro Geschlecht (männlich/weiblich) je 75 Fragebögen
Aplerbeck	51.076	750	
Hörde	51.240	750	
Hombruch	52.742	750	
Gesamt	206.205	3.000	
Dortmund Gesamt	547.823	10.000	pro Altersgruppe (10-18, 19-26, 27-40, 41-60 und 61 Jahre und älter) und pro Geschlecht (männlich/weiblich) je 1.000 Fragebögen

³ Gleiche Verteilung der Stichprobe über Geschlecht und Altersklassen (10-18 Jahre, 19-26 Jahre, 27-40 Jahre, 41-60 Jahre und 61 offen)

Repräsentativität der Stichprobe

Nach Ablauf des Befragungszeitraumes konnten 2.139 Fragebögen der Sportverhaltensstudie in Dortmund für die Auswertung verwertet werden. Die Rücklaufquote lag somit bei 21 % und entspricht vergleichbaren Erhebungen zum Sport- und Bewegungsverhalten im Bundesgebiet. Deutliche Unterschiede zeigen sich auf der Ebene der einzelnen Planungsräume: In den PLR 3 (24 %) und 4 (27 %) wurden die höchsten Rücklaufquoten erzielt, in den PLR 1 (14 %) und 2 (16 %) beteiligten sich deutlich weniger Personen (vgl. Tab. 6).

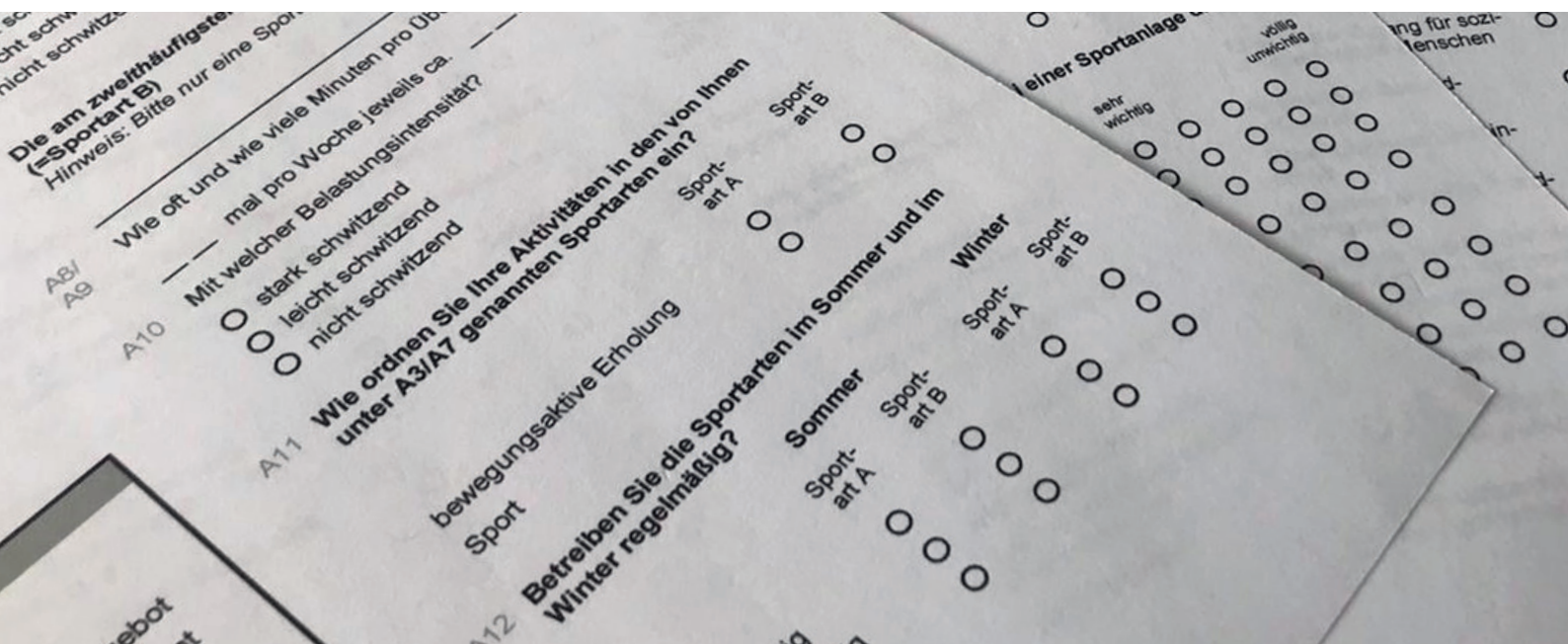
Zur Gewährung der Stichprobengüte wurde überprüft, inwiefern ausgewählte sozio-demographische Merkmale der Dortmunder Bevölkerung sich in der Stichprobengesamtheit widerspiegeln. Ziel ist es, Verzerrungen der Ergebnisse zu vermeiden, indem keine Kohorte (z. B. Altersgruppe) in der Befragung überdurchschnittlich repräsentiert ist. Aus diesem Grund wurden die Variablen Alter, Geschlecht, Sportvereinsmitgliedschaft sowie Sportausübung auf Planungsebene in der Stichprobe mit denen der Dortmunder Gesamtpopulation abgeglichen.

Um die Verteilungen anzupassen, wurde das Verfahren der Gewichtung angewandt (Rösch, 1994). Nach iterativem Verfahren wurden entsprechende Gewichtungsfaktoren gewählt und anschließend alle Einträge hiermit multipliziert. Somit konnte sichergestellt werden, dass die vorliegende Datengrundlage bestmöglich aussagekräftig für das Sport- und Bewegungsverhalten der Dortmunder Bevölkerung in den ausgewählten Merkmalen ist (vgl. Tab. 7 - Tab. 10).

Tab. 6. Rücklaufquoten nach Planungsräumen

Planungsraum (PLR)	Absoluter Rücklauf/angeschriebene personen	Prozentualer Rücklauf
PLR 1 (Innenstadt-Nord)	214/1.500	14 %
PLR 2 (Innenstadt-West, Innenstadt-Ost)	392/2.500	16 %
PLR 3 (Eving, Scharnhorst, Lütgendortmund, Huckarde, Mengede)	730/3.000	24 %
PLR 4 (Brackel, Aplerbeck, Hörde, Hombruch)	803/3.000	27 %
Gesamt	2.139/10.000	21 %

4 Zum Vergleich liegen die erzielten Rücklaufquoten des INSPO bei repräsentativen Bevölkerungsbefragungen zum Thema Sport und Bewegung in den letzten fünf Jahren zwischen 17 % und 25 %



Tab. 7. Repräsentativität der Stichprobe nach Geschlecht in der Stadt Dortmund (31.12.2018)

Geschlecht	Ist-Bevölkerung		Stichprobe vor Gewichtung		Stichprobe nach Gewichtung		Differenz (Ist-Bevölkerung minus Stich- probe nach Gewichtung)
	N	relativ	N	relativ	N	relativ	
Männlich	270.681	49,4 %	1.011	47,3 %	1.017	47,5 %	1,9 %
Weiblich	277.142	50,6 %	1.125	52,7 %	1.117	52,5 %	-1,9 %

Tab. 8. Repräsentativität der Stichprobe nach Alter in der Stadt Dortmund (31.12.2018)

Alter	Ist-Bevölkerung		Stichprobe vor Gewichtung		Stichprobe nach Gewichtung		Differenz (Ist-Bevölkerung minus Stich- probe nach Gewichtung)
	N	relativ	N	relativ	N	relativ	
10-18 Jahre	48.778	8,9 %	440	20,6 %	190	8,9 %	± 0
19-26 Jahre	63.799	11,6 %	342	16,0 %	263	12,3 %	-0,7
27-40 Jahre	116.250	21,2 %	374	17,5 %	380	17,8 %	3,4
41-60 Jahre	168.403	30,7 %	512	24,0 %	701	32,9 %	-2,2
61 Jahre und älter	150.593	27,5 %	468	21,9%	598	28,0 %	-0,5

Tab. 9. Repräsentativität der Stichprobe nach Planungsraum in der Stadt Dortmund (31.12.2018)

PLR	Ist-Bevölkerung		Stichprobe vor Gewichtung		Stichprobe nach Gewichtung		Differenz (Ist-Bevölkerung minus Stich- probe nach Gewichtung)
	N	relativ	N	relativ	N	relativ	
PLR 1	52.122	9,5 %	153	7,1 %	214	10,0 %	-0,5
PLR 2	101.304	18,4 %	619	28,6 %	392	18,3 %	0,1
PLR 3	188.192	34,3 %	571	26,4 %	730	34,1 %	0,2
PLR 4	206.205	37,6 %	818	37,9 %	803	37,5 %	0,1

Tab. 10. Repräsentativität der Stichprobe nach Sportvereinszugehörigkeit in der Stadt Dortmund (31.12.2018)

Sportvereinszu- gehörigkeit	Ist-Bevölkerung		Stichprobe vor Gewichtung		Stichprobe nach Gewichtung		Differenz (Ist-Bevölkerung minus Stich- probe nach Gewichtung)
	N	relativ	N	relativ	N	relativ	
Sportvereinsmit- glieder	115.922	19,2 %	821	39,0 %	517	24,9 %	5,7
Nichtvereinsmit- glieder	486.644	80,8 %	1282	61,0 %	1.561	75,1 %	-5,7

Wie in jeder empirischen Studie muss auch bei der Interpretation der vorliegenden Studienergebnisse der statistische Unsicherheitsbereich (Fehlertoleranz) beachtet werden (vgl. Tab. 11). Die Umfragewerte und mögliche Vergleiche müssen also immer kritisch und vor dem Hinblick dieser Fehlertoleranzen bewertet werden. Hinzu kommen bei sozialwissenschaftlichen Studien auch systematische Fehler, die zu falschen oder verfälschten Antworten führen. Im Themenfeld Sport, Bewegung und Gesundheit ist besonders das Phänomen der sozialen Erwünschtheit evident (nähere Erläuterungen siehe Kapitel Vielfalt von Bewegungspraxis). Durch entsprechende Kontrollfragen in dieser Studie können die Umfrageergebnisse jedoch entsprechend ins Verhältnis gesetzt sowie kritisch reflektiert werden.

Die statistische Bewertung der zugrundeliegenden Studienergebnisse erfolgt grundsätzlich beschreibend (deskriptiv). Dies bedeutet, dass die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung mittels Tabellen, Grafiken und Kennzahlen dargestellt werden, um den Leser*innen eine übersichtliche Darstellung und Einordnung der Daten zu ermöglichen. Angaben erfolgen sowohl in absoluten Zahlen, aber auch relativ mit Angaben in % (etwaige Differenzen entstehen rundungsbedingt). Vergleiche zwischen den Planungsräumen oder Stadtbezirken sind dementsprechend nur bedingt statistisch möglich und inklusive möglicher Limitationen (z. B. Fehlertoleranzen) zu beurteilen.

Ein besonderes Merkmal dieser Studie ist die Einordnung der Dortmunder Daten in einen bundesweiten Referenzrahmen. Als Grundlage hierfür dienen kommunale Erhebungen zum Sportverhalten der Bürger*innen, die vom INSPO in den vergangenen Jahren durchgeführt wurden (deutschlandweite Erhebungen 2015-2019; N=22.327). Diese Datensätze werden als Referenzwerte herangezogen, um den Wandel des Sportverhaltens in seiner Ausprägung bzw. Wirkungsbreite für die Stadt Dortmund und ihre vier Planungsräume analysieren und in einen überregionalen Kontext einordnen zu können.

Tab. 11. Fehlertoleranzen der Stadtbezirke und Planungsräume in Dortmund aufgeteilt in gewichtet und ungewichtet

Stadtbezirk/PLR	Fehlertoleranz gewichtet \pm in %	Fehlertoleranz ungewichtet \pm in %
Dortmund (gesamt)	2.1	2.1
PLR 1	7.6	
Innenstadt-Nord	6.7	7.9
PLR 2	4.0	
Innenstadt-West	7.2	5.8
Innenstadt-Ost	6.8	5.4
PLR 3	4.1	
Eving	8.6	9.9
Scharnhorst	9.5	9.4
Lütgendortmund	7.8	8.8
Huckarde	8.4	9.6
Mengede	8.4	8.7
PLR 4	3.4	
Brackel	7.1	7.2
Aplerbeck	7.1	7.0
Hörde	6.8	6.7
Hombruch	6.7	6.5

5 Im Folgenden werden die vom INSPO bundesweit im Rahmen von Sportentwicklungsplanungen im Zeitraum 2015-2019 erhobenen Daten als "INSPO-Daten" bezeichnet



BEFRAGUNG DER SPORTVEREINE

Um neben der Mitgliederperspektive auch die Sicht der Vereinsführungen einzubeziehen, wurde eine Online-Befragung aller Sportvereine in Dortmund durchgeführt. Insgesamt konnten so 115 von 471 kontaktierten Vereinen erfolgreich zu ihrer Situation befragt werden. Der Rücklauf lag bei 24 %. Die Vereinsbefragung ermöglichte u. a. Einblicke in Angebots- und Organisationsstrukturen, Kooperationen und Netzwerke, infrastrukturelle Bedarfe sowie Investitionsschwerpunkte aus Perspektive der Vereinsführungen. Ein besonderes Augenmerk wurde außerdem auf das Thema „Inklusion von Menschen mit Behinderung im Sport“ gelegt.

Auf Grundlage der Statistiken des SSB Dortmund konnte darüber hinaus die Entwicklung der Mitglieder- und Vereinsstrukturen über einen Zeitraum der letzten zehn Jahre nachvollzogen werden.

BEFRAGUNG DER SCHULEN

An der im Sommer 2019 durchgeführten Online-Befragung der Schulen in der Stadt Dortmund beteiligten sich 96 der 155 kontaktierten Schulen (62 % Rücklaufquote). Im Kontext der Befragung wurden sowohl die quantitativen und qualitativen Rahmenbedingungen des Schulsports erfasst als auch die Angebote zur Bewegung und Bewegungsförderung für Schüler*innen über den regulären Sportunterricht hinaus (z. B. Pausengestaltung, Arbeitsgemeinschaften, Kooperationen mit außerschulischen Partner*innen). Außerdem erfolgte eine Einschätzung ausgewählter Merkmale von gesunden und bewegungsfreundlichen Schulstrukturen mit Blick auf die Identifikation künftiger Bewegungspotenziale zur qualitätsfördernden (Ganztags-)Schulentwicklung. Die Auswertung der Ergebnisse inklusive einer Analyse der Stärken und Schwächen erfolgt zunächst schultypbergreifend (Grundschulen, weiterführende Schulen). Im Anschluss daran erfolgt eine tabellarische Übersicht der einzelnen Schulen nach Planungsräumen, um konkrete schulspezifische Entwicklungspotenziale und Unterstützungsmöglichkeiten ableiten zu können.



BEFRAGUNG DER KINDERTAGESSTÄTTEN

Auch der Bereich der frühkindlichen Bewegungsförderung ist bei der Entwicklung von Handlungsempfehlungen für eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Sportentwicklung essenziell. Bei der Online-Befragung der Kitas haben sich 66 der angeschriebenen 287 Kindertagesstätten in der Stadt Dortmund beteiligt, was einen Rücklauf von 23 % entspricht. Neben strukturellen Merkmalen (Betreuung von Kindern mit nicht deutscher Herkunftssprache bzw. Kindern mit Beeinträchtigung) wurde ein breites Spektrum an bewegungszentrierten Fragestellungen abgefragt. Thematisiert wurden in diesem Zuge u. a. die räumlichen Rahmenbedingungen, Quantität und Qualität der Bewegungs- und Erholungsräume und der bewegungsanregenden Materialien, zeitliche Umfänge der Bewegungsaktivitäten inkl. psychomotorischer Förderung, das Bestehen von Kooperationen sowie der Stand bewegungs- und sportpädagogischer Qualifikationen innerhalb des Personals. Als weiterer Aspekt wurden die Gründe für mangelnde Qualität bei der Durchführung von Bewegungsaktivitäten erfasst und der Beratungsbedarf bzw. die gewünschte Form der Unterstützung erfragt. Die Auswertung wird zusammenfassend dargestellt. Im Sinne spezifischer Unterstützungsmöglichkeiten wird zudem, wo sinnvoll, auf einzelne Kitas eingegangen.





2

BESTANDSAUFNAHME UND BEDARFSANALYSE DER SPORT- UND BEWEGUNGSSTRUKTUREN

Im Rahmen der ersten Phase des Masterplans Sport sollten möglichst viele kommunale Stakeholder einbezogen werden. Die repräsentative Bevölkerungsbefragung bildet hier ein Kernelement. Mit Unterstützung der Stadtverwaltung Dortmund wurden mittels einer Stichprobenziehung über 10.000 Bürger*innen gebeten, sich zu ihrem Sport- und Bewegungsverhalten zu äußern. Darüber hinaus wurden alle Sportvereine, Schulen und Kindertagesstätten angeschrieben, sich an den institutionellen Befragungen zum Thema Sport und Bewegung zu beteiligen. Die Ergebnisse der Befragungen wurden in der prozessbegleitenden Lenkungs- und Steuerungsgruppe durch das INSPO vorgestellt und durch die fachspezifische Expertise der Arbeitsgruppenmitglieder bereichert.

2.1 DAS SPORT- UND BEWEGUNGSVERHALTEN DER DORTMUNDER BEVÖLKERUNG

Vorbemerkung: „Sport“ vs. „bewegungsaktive Erholung“ – eine begriffliche Erklärung

Die Erfahrungen im Forschungsbereich integrierte kommunale Sportentwicklungsplanung zeigen, dass das Sportverständnis der Bevölkerung sich in den letzten Jahren sehr vielschichtig gefächert hat. Während das traditionelle Sportverständnis eher durch Leistungskomponenten und sportliche Wettkämpfe geprägt war, versteht unterdessen ein Großteil der Bevölkerung auch Formen der „bewegungsaktiven Erholung“ - wie Joggen oder gemütliches Radfahren - als Sportaktivität. Um diese wachsende Gruppe bei Einwohnerbefragungen nicht auszugrenzen, ist es in der sportwissenschaftlichen Forschung inzwischen Konsens, einen weiten Sportbegriff zu Grunde zu legen (vgl. Hübner, 1994). Daher wurden auch in der durchgeführten Befragung der Dortmunder Bevölkerung bewusst Aktivitäten gegenübergestellt, die derselben Sportform zugeordnet werden können, sich aber in ihrem Charakter und der Art und Weise ihrer Ausübung deutlich unterscheiden. So impliziert der Begriff „Sporttreiben“ im Alltagsverständnis eher Attribute wie „Wettkampf“, „hohe Intensität“, „Schweiß“ oder „Konkurrenz“, während der Begriff „bewegungsaktive Erholung“ stärker durch Charakteristika wie „Entspannung“, „Wohlbefinden“ und „Gesundheit“ geprägt ist (vgl. u. a. Bette, 1993; Cachay, 1988; Digel, 1986; Grieswelle, 1978; Heinemann, 2007; Krockow, 1972; Steinkamp, 1983; Voigt, 1992; Willimczik, 2007).

Im Rahmen der Befragung erhielten die Bürger*innen dementsprechend die Möglichkeit, ihre eigenen sportlichen Aktivitäten diesen beiden Kategorien zuzuordnen. Als dritte Option konnte „nicht aktiv“ angekreuzt werden. Auf die Frage „Wie ordnen Sie Ihre sportlichen Aktivitäten ein?“ waren somit folgende Antwortoptionen vorgegeben:

- bewegungsaktive Erholung (z. B. Baden, Spaziergehen, gemütliches Radfahren)
- Sport treiben (z. B. sportliches Schwimmen, sportliches Wandern, sportliches Radfahren)
- nicht aktiv, weil: (...)

Zur besseren Kennzeichnung werden die wesentlichsten Merkmale in ihrer Differenzierung nach bewegungs- bzw. sportorientierter Aktivität projiziert auf die Ergebnisse in Dortmund zusammengefasst (vgl. Tab. 12).

Ziel war es, so auch jene bewegungsaktiven Bürger*innen erfassen zu können, die sich bei Verwendung der weniger präzisen Frage „Treiben Sie Sport?“ nicht angesprochen und sich als „nicht aktiv“ fühlen würden. Diese Annahme hat sich im Rahmen der durchgeführten Untersuchung bestätigt. So ist auch eine bessere Differenzierung der sportlichen Aktivitäten möglich.

Die Analyseergebnisse werden im Folgenden in vier Teilkapitel untergliedert, die den Wandel des Sports im Wesentlichen konturieren:

- Vielfalt von Sportpraxis
- Vielfalt von Motiven
- Vielfalt der Organisationsformen
- Vielfalt der Sport- und Bewegungsräume

Tab. 12. Merkmale bewegungs- und sportorientierter Aktivitäten im Bezug zur am häufigsten ausgeübten Sportform (Stadt Dortmund und *INSPO-Vergleichsdaten* in Klammern)

Merkmale	bewegungsaktiv	sportaktiv
Die am häufigste ausgeübte Sportform	Radfahren (Radfahren) Spaziergehen (Spaziergehen)	Fitnessstraining (Laufen/Joggen) Laufen/Joggen (Fitnessstraining)
Schwerpunkthäufigkeit pro Woche	1-2x (1-2x)	2-3x (2-3x)
Durchschnittliche Dauer der Aktivität	30-60 Minuten (30-60 Minuten)	60-120 Minuten (60-120 Minuten)
Intensität	leicht schwitzend (leicht schwitzend)	stark schwitzend (stark schwitzend)
Einschätzung des Gesundheitszustandes (kumuliert sehr gut/gut)	59 % (60 %)	83 % (84 %)
Mitgliedschaft im Sportverein	19 % (18 %)	43 % (43 %)

Vielfalt von Sportpraxis

Die Ergebnisse der Sportverhaltensstudie zeigen, dass Sport und Bewegung in der Lebensgestaltung der Einwohner*innen der Stadt Dortmund bereits eine wichtige Rolle spielen: 40 % der Dortmunder*innen geben an, „bewegungsaktiv“ zu sein, 36 % bezeichnen sich als „sportaktiv“ (vgl. Abb. 7/ Abb. 8). In der Summe liegt die Aktivitätsquote in Dortmund bei 76 % (vgl. Tab. 13) und damit leicht unter dem Bundesschnitt: Deutschlandweite Untersuchungen weisen aktuell eine durchschnittliche Aktivitätsquote von 81 % aus (vgl. Tab. 14). Nichtsdestoweniger ist dieses Ergebnis zunächst ein Indiz dafür, dass die Themenfelder Sport, Bewegung und Gesundheit für die Bürger*innen der Stadt Dortmund offensichtlich von großer Bedeutung sind.

Grundsätzlich muss darauf hingewiesen werden, dass es sich hierbei um eine Selbsteinschätzung der Befragten handelt, was im Folgenden stets zu berücksichtigen ist. Aus verschiedenen sozialwissenschaftlichen Studien ist der Effekt der sozialen Erwünschtheit bekannt, der besagt, dass eine allgemein anerkannte und gesellschaftlich gewünschte Verhaltensweise oftmals von den Befragten genannt wird, ohne dass sie tatsächlich dieses Verhalten in ihrem täglichen Leben ausüben (Esser, 1986). In diesem Sinne ist anzunehmen, dass sich die Bürger*innen im Rahmen der Befragung aktiver einschätzen als sie es in der alltäglichen Praxis sind. Durch entsprechende Kontrollfragen nach zeitlichen Umfängen und Belastungsintensitäten werden die Aktivitätsquoten im Verlaufe des Berichtes daher überprüft und relativiert.

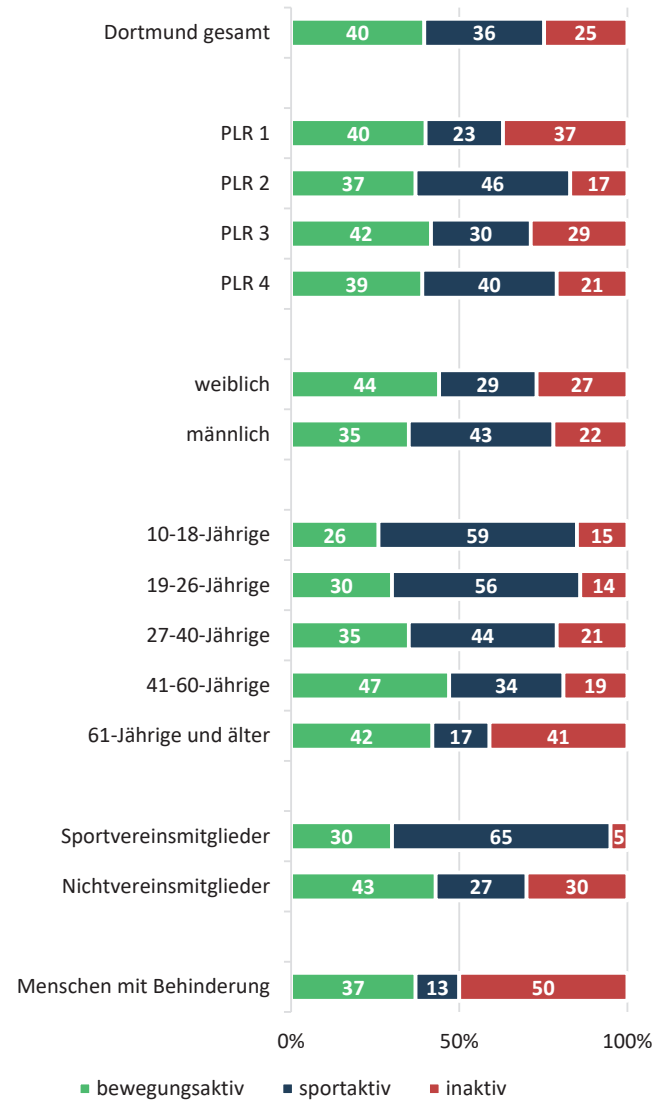


Abb. 7. Aktivitätsformen und -quoten in Dortmund (gesamt; in %)

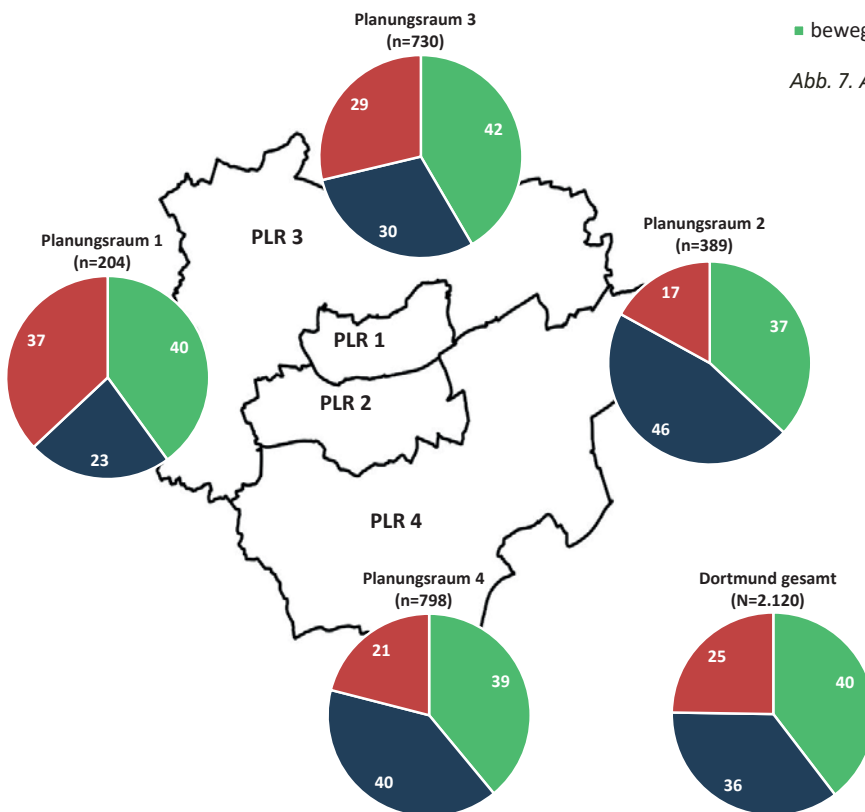


Abb. 8. Aktivitätsformen und -quoten in den Planungsräumen der Stadt Dortmund (in %)

Sport- und Bewegungsaktivitäten

Folgende Erkenntnisse können zusammenfassend hervorgehoben werden:

- Die gesamtstädtische Aktivitätsquote liegt bei 76 %. Im Altersverlauf sinkt die Aktivitätsquote von 85 % bei den 10 bis 18-Jährigen auf 59 % bei den über 60-Jährigen (vgl. Abb. 7; Tab. 13).
- Bei geschlechterspezifischer Differenzierung zeigt sich, dass Männer mit 78 % eine höhere Aktivitätsquote aufweisen als Frauen (73 %). Dies trifft in unterschiedlicher Ausprägung auch auf alle vier Planungsräume zu (vgl. Abb. 13; Tab. 13).
- Erfreulich hohe Aktivitätsquoten sind in den PLR 2 und 4 zu verzeichnen. Diese liegen über alle Alters- und Zielgruppen hinweg tendenziell über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Dahingegen ordnen sich die Aktivitätsquoten in den PLR 1 und 3 unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt ein (vgl. Abb. 9). Entsprechend verzeichnen die PLR 1 (Stadtbezirk Innenstadt-Nord) mit 37 % und PLR 3 mit 29 % (hier vornehmlich die Stadtbezirke Eving und Scharnhorst) auch die höchsten Inaktivitätsquoten. Im Vergleich hierzu fallen die Inaktivitätsquoten in den PLR 2 mit 17 % und PLR 4 mit 21 % deutlich niedriger aus (vgl. Abb. 10).
- Hinsichtlich des Sportverständnisses zeigen sich deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede: Während Mädchen und Frauen ihre körperlich-sportlichen Aktivitäten über alle Altersgruppen hinweg eher als „bewegungsaktiv“ einordnen, bezeichnen sich Jungen und Männer eher als „sportaktiv“ (vgl. Abb. 14/Abb. 15). In den Altersgruppen der 19 bis 40-Jährigen sind diese Unterschiede besonders stark ausgeprägt. Eine Ausnahme bildet lediglich die Altersgruppe der über 60-Jährigen (vgl. Abb. 14/Abb. 15). Die generell stärker ausgeprägten Werte in der Kategorie „sportaktiv“ bei den Männern (mit Ausnahme der Altersgruppe der über 60-Jährigen) lassen auf eine verstärkt männlich orientierte Sportvereinsarbeit schließen (vgl. Abb. 15).
- Auffällig auch im überregionalen Vergleich sind die relativ hohen Inaktivitätsquoten in der Gruppe der Menschen mit Behinderung (50 % Dortmund vs. INSPÖ 43 %) und der Senior*innen (41 % Dortmund vs. INSPÖ 31 %; vgl. Tab. 15).
- Bemerkenswert ist die hohe Aktivitätsquote unter den Sportvereinsmitgliedern, die mit 95 % deutlich über der Aktivitätsquote der Nichtvereinsmitglieder (70 %) liegt (vgl. Tab. 13), ein Ergebnis, dass sich in unterschiedlicher Ausprägung über alle Alters- und Zielgruppen sowie Planungsräume hinweg abbildet. Im Kontext verfügbarer infrastruktureller Möglichkeiten ist die Mitgliedschaft in einem Sportverein offensichtlich ein Garant für hohe und gesundheitsförderliche körperlich-sportliche Aktivitätsquoten.

Tab. 13. Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) nach Alters- und Zielgruppen im innerstädtischen Vergleich (in %)

	Gesamt	Weiblich	Männlich	10-18 Jahre	19-26 Jahre	27-40 Jahre	41-60 Jahre	Über 60 Jahre	Menschen mit Behinderung	Nichtvereinsmitglieder	Sportvereinsmitglieder
Dortmund	76	73	78	85	86	79	81	59	50	70	95
PLR 1	63	56	66	75	72	63	79	38	39	60	96
PLR 2	83	82	83	90	93	90	81	68	58	79	97
PLR 3	72	66	78	84	86	70	77	57	48	64	94
PLR 4	79	78	77	85	87	83	84	63	52	74	97
Innenstadt-Nord	63	56	66	75*	72	63	79	38	39	60	96
Innenstadt-West	82	82	81	84*	95	88	82	68	42*	77	97
Innenstadt-Ost	84	82	87	96*	91*	92*	81	70	73*	81	97*
Eving	70	55	84	88*	83*	80*	76	52	29*	62	100
Scharnhorst	67	63	75	80*	80*	66*	72	53	60	62	88
Lütgendortmund	72	73	74	84*	89*	80*	79*	55	58*	65	96
Huckarde	74	69	83	74*	100*	80*	80*	58	43*	68	92
Mengede	73	71	74	96*	77*	67	78*	63	50	67	94
Brackel	71	69	73	78*	83*	79	78	45	28*	66	92
Aplerbeck	78	81	75	90*	85*	79	77	70	62	75	95
Hörde	83	80	85	81	87	92	89	70	63	79	97
Hombruch	82	83	79	90*	94*	84*	89	59	54	76	95

*Die Werte sind aufgrund geringer n-Zahlen eingeschränkt vergleichbar und stellen Tendenzen dar

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass Sport und Bewegung im Lebensregime der Bürger*innen eine bedeutsame Rolle einnehmen. Sie verweisen jedoch zugleich darauf, dass im Hinblick auf Ausprägungen körperlich-sportlicher Aktivität teilweise erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Planungsräumen festgestellt werden können. Tiefergehende Analysen zu zeitlichen Umfängen und Belastungsintensitäten werden dies in den nachfolgenden Abschnitten weiter untersetzen.

Tab. 14. Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) im überregionalen Vergleich (in %)

	Dortmund	INSPO-Daten
gesamt	76	81
weiblich	73	81
männlich	78	80
10-18-Jährige	85	89
19-26-Jährige	86	88
27-40-Jährige	79	84
41-60-Jährige	81	84
61-Jährige und älter	59	69
Sportvereinsmitglieder	95	97
weiblich	97	99
männlich	94	96
Nichtvereinsmitglieder	70	76
weiblich	68	76
männlich	73	75
Menschen mit Behinderung	50	58
weiblich	47	59
männlich	57	58

Tab. 15. Einordnung der sportlichen Aktivität im überregionalen Vergleich (in %)

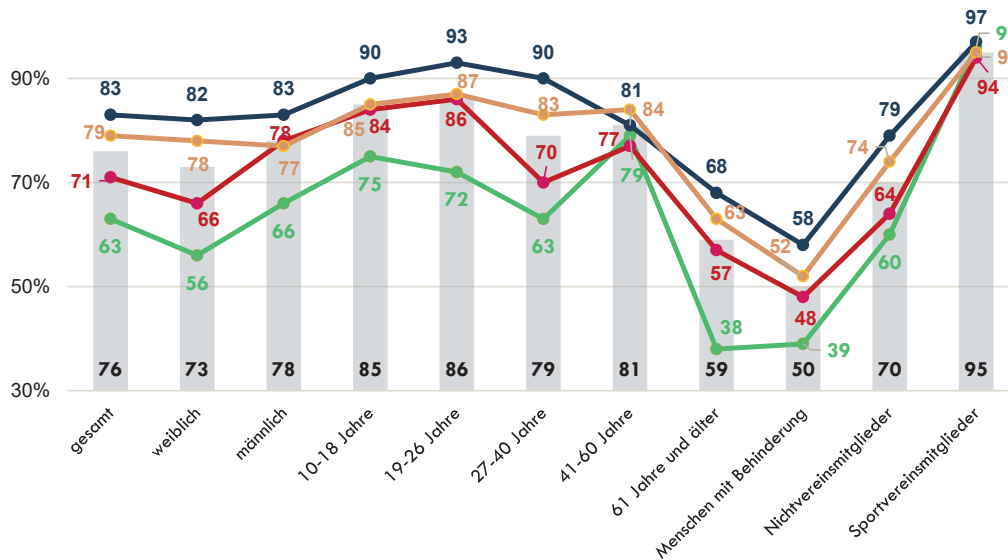
	Dortmund			INSPO-Daten		
	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv
gesamt	40	36	25	45	36	21
weiblich	44	29	27	50	31	21
männlich	35	43	22	39	41	21
10-18-Jährige	26	59	15	32	57	13
19-26-Jährige	30	56	14	37	51	13
27-40-Jährige	35	44	21	41	43	18
41-60-Jährige	47	34	19	48	36	17
61-Jährige und älter	42	17	41	50	19	31
Sportvereinsmitglieder	30	65	5	33	64	5
weiblich	37	60	3	40	59	4
männlich	25	69	6	27	69	6
Nichtvereinsmitglieder	43	27	30	49	27	25
weiblich	46	22	32	53	23	25
männlich	39	34	27	44	31	26
Menschen mit Behinderung	37	13	50	44	14	43
weiblich	32	15	53	46	13	42
männlich	45	12	44	43	15	43

Legende der Abb. 9 bis Abb. 12:

Dortmund PLR 1 PLR 2 PLR 3 PLR 4

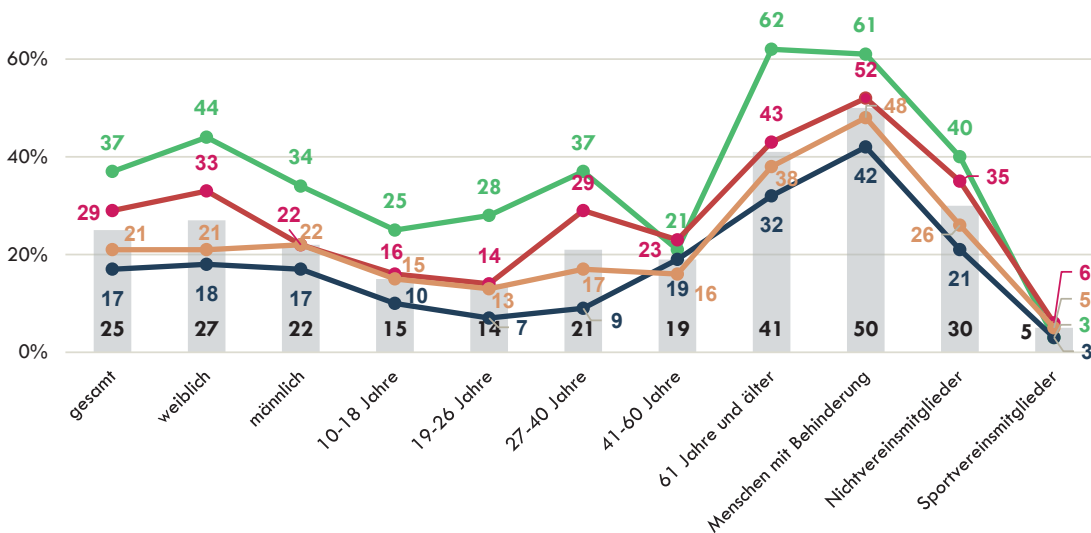
bewegungs- und sportaktiv

Abb. 9. Aktivitätsquoten (bewegungs- und sportaktiv) - Alters- und Zielgruppen in den Planungsräumen (in %)



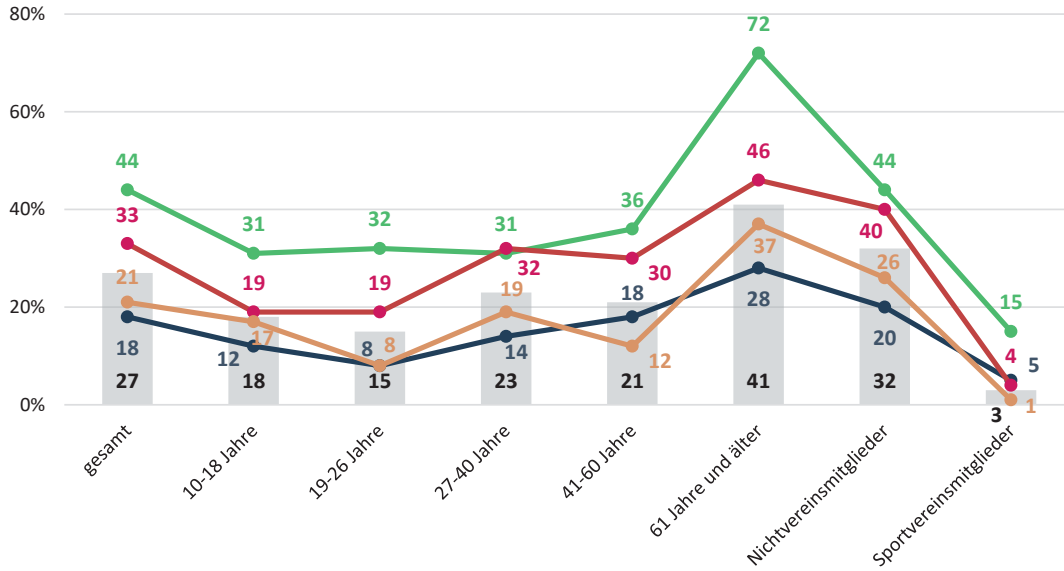
inaktiv

Abb. 10. Inaktivitätsquoten Alters- und Zielgruppen in den Planungsräumen (gesamt; in %)



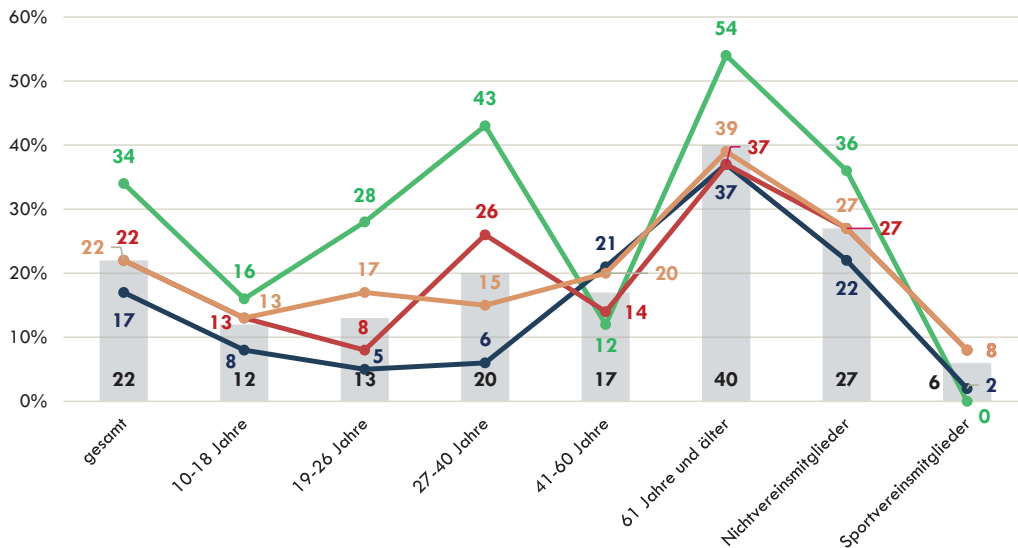
Tab. 16. Einordnung der sportlichen Aktivität im innerstädtischen Vergleich (Planungsräume der Stadt Dortmund; in %)

	Planungsraum											
	1			2			3			4		
	bewegungs-aktiv	sportaktiv	inaktiv	bewegungs-aktiv	sportaktiv	inaktiv	bewegungs-aktiv	sportaktiv	inaktiv	bewegungs-aktiv	sportaktiv	inaktiv
gesamt	40	23	37	37	46	17	42	30	29	39	40	21
weiblich	39	17	44	41	41	18	44	22	33	46	32	21
männlich	40	26	34	32	51	17	39	39	22	31	46	22
10-18-Jährige	23	52	25	26	64	10	33	51	16	20	65	15
19-26-Jährige	48	24	28	34	59	7	26	60	14	25	62	13
27-40-Jährige	30	33	37	28	62	9	43	27	29	34	49	17
41-60-Jährige	54	25	21	43	38	19	48	29	23	47	37	16
61-Jährige und älter	33	5	62	44	24	32	42	15	43	43	20	38
Sportvereinsmitglieder	48	48	3	22	75	3	37	57	6	28	67	5
Nichtvereinsmitglieder	40	20	40	43	36	21	43	21	35	44	30	26
Menschen mit Behinderung	34	5	61	36	22	42	38	10	52	39	13	48



weiblich

Abb. 11. Inaktivitätsquoten Alters- und Zielgruppen in den Planungsräumen (weiblich; in %)

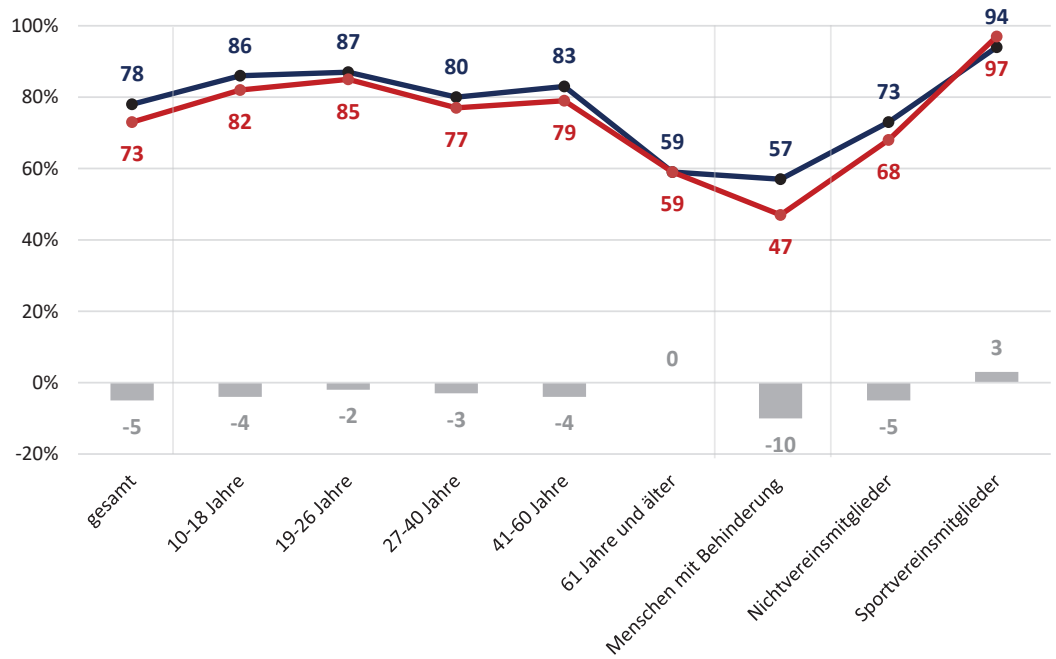


männlich

Abb. 12. Inaktivitätsquoten Alters- und Zielgruppen in den Planungsräumen (männlich; in %)

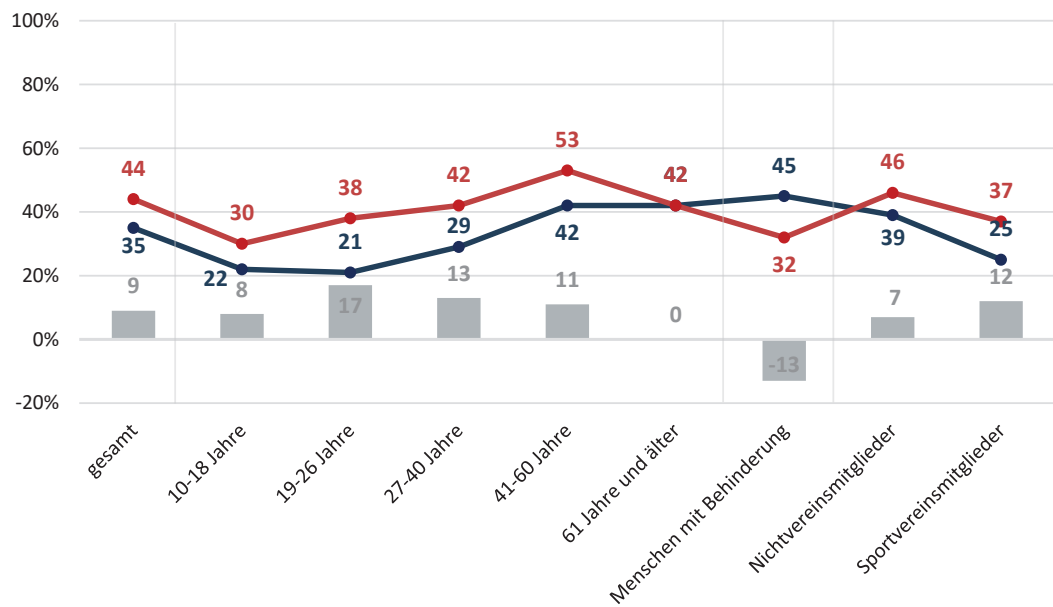
bewegungs- und sportaktiv

Abb. 13. Aktivitätsform „bewegungs- und sportaktiv“ Alters- und Zielgruppen (in %; Differenz auf Bezugsebene weiblich)



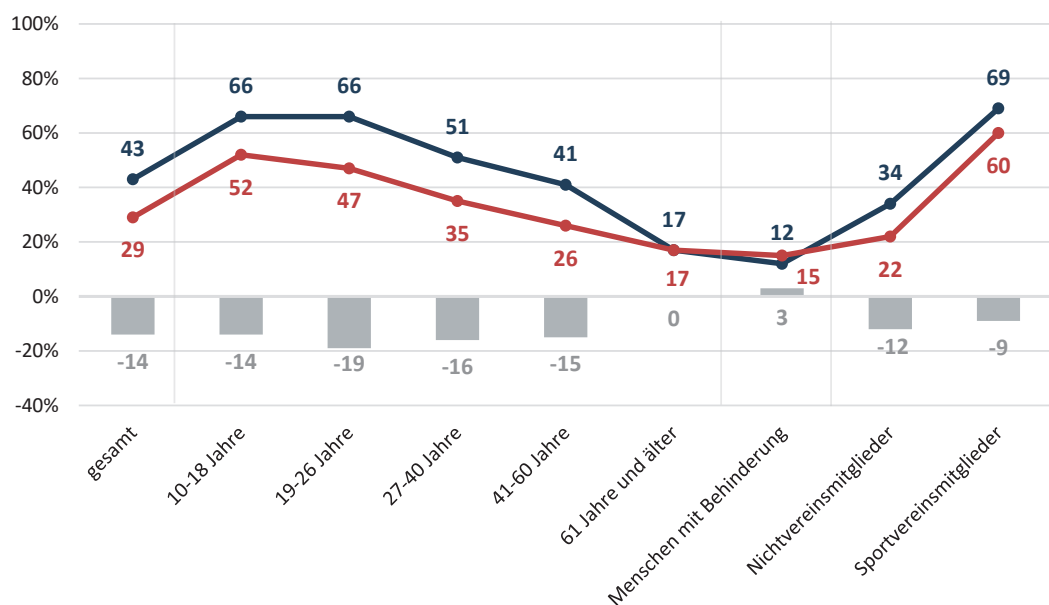
bewegungsaktiv

Abb. 14. Aktivitätsform „bewegungsaktiv“ Alters- und Zielgruppen (in %, Differenz auf Bezugsebene weiblich)



sportaktiv

Abb. 15. Aktivitätsform „sportaktiv“ Alters- und Zielgruppen (in %, Differenz auf Bezugsebene weiblich)



Legende der Abb. 13 bis Abb. 15:

■ Differenz ● männlich ● weiblich

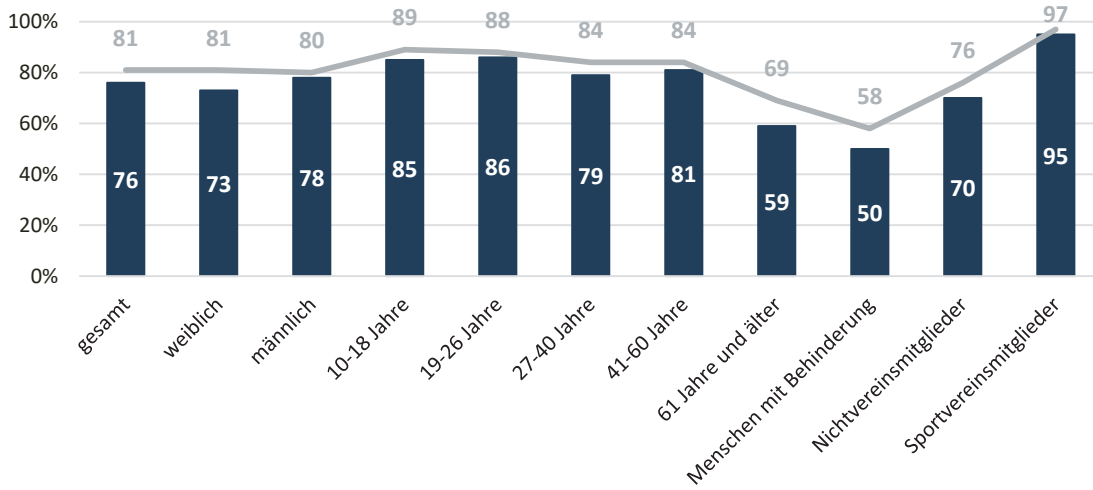


Abb. 16. Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) - Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (gesamt; in %)

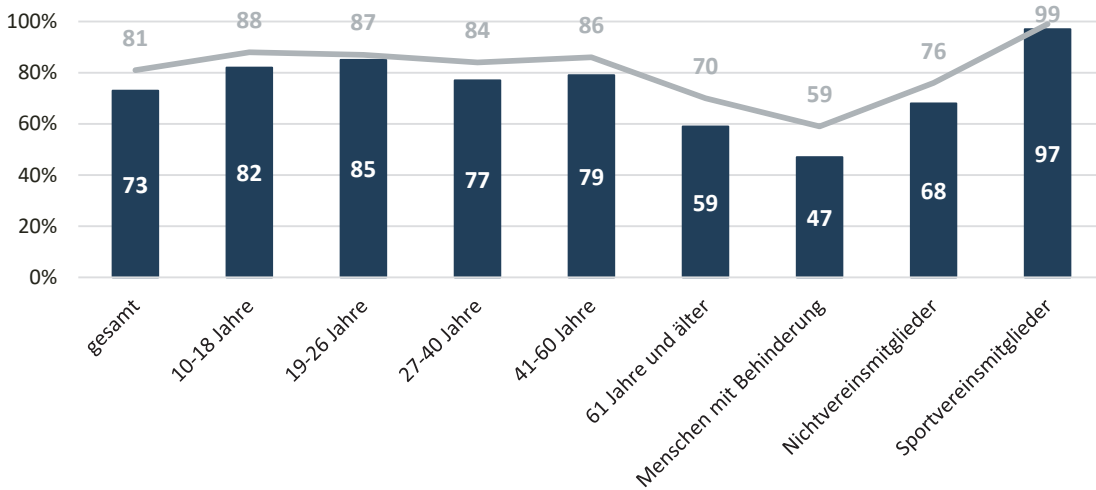


Abb. 17. Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) - Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (weiblich; in %)

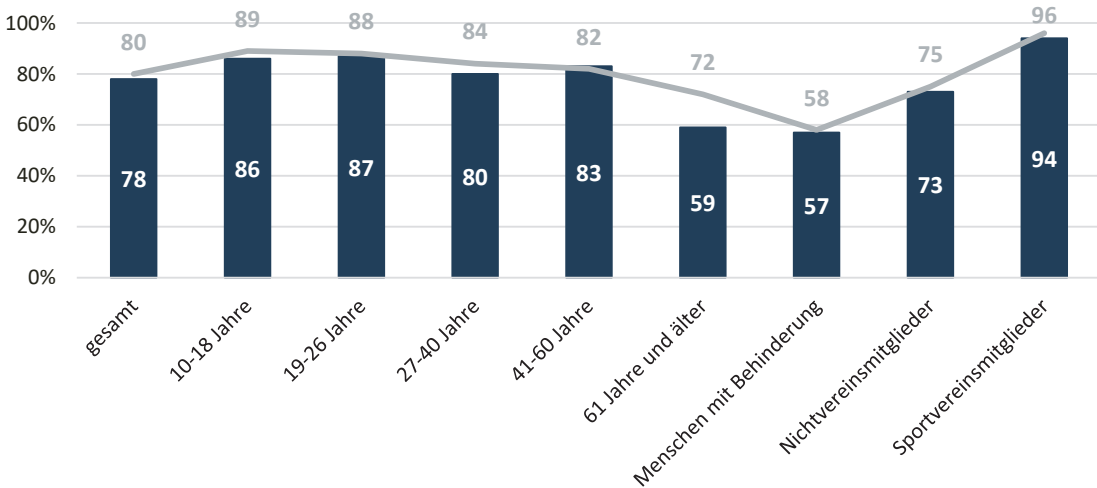


Abb. 18. Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) - Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (männlich; in %)

Legende der Abb. 16 bis Abb. 18:

■ Dortmund — INSPO-Daten

Gründe für sportliche Inaktivität

Durchgeführte Sportverhaltensstudien zeigen, dass bundesweit zwischen 20 % und 35 % der Bürger*innen körperlich-sportliche inaktiv sind (vgl. u. a. Hübner & Wulf, 2012, Eckl & Schabert, 2012). In Dortmund liegt die Inaktivitätsquote bei 25 % (vgl. Abb. 7/ Abb. 8). Hervorzuheben sind nochmals die ausgesprochen niedrigen Inaktivitätsquoten unter den Sportvereinsmitgliedern (5 %), die die besondere Bedeutung der Sportvereine als gesundheitspolitische Akteure und Motivatoren in Dortmund unterlegen. Demgegenüber steht bei den Nichtvereinsmitgliedern mit 30 % eine deutlich höhere Inaktivitätsquote (vgl. Abb. 7). Nichtvereinsmitglieder sind als Hauptgruppe der Inaktiven zu benennen und prägen somit wesentlich die Inaktivitätsbegründungen.

Die von den Bürger*innen genannten Gründe für sportliche Inaktivität in Dortmund (vgl. Tab. 17) zeigen im überregionalen Vergleich eine sehr hohe Übereinstimmung (vgl. Tab. 18). Es ist dabei festzuhalten, dass mit Ausnahme „Gesundheitliche Beschwerden“ (vornehmlich bei den über 60-Jährigen (62 %) und bei Menschen mit Behinderung (80 %)) keine „echten“ Hindernisgründe vorhanden sind, die eine körperlich-sportliche Aktivität unmöglich machen.

Es ist aber geschlechterspezifisch auch darauf hinzuweisen, dass „Gesundheitliche Beschwerden“ deutlich häufiger von Frauen als von Männern als Hinderungsgrund angegeben werden (45 % Frauen vs. 35 % Männer). Im Planungsraum 1 mit der höchsten Inaktivitätsquote ist dieses Verhältnis noch ungünstiger (54 % Frauen vs. 28 % Männer). Unabhängig von den angegebenen Hinderungsgründen ist aber entscheidend, dass nur 11 % der Nichtvereinsmitglieder und 4 % der Menschen mit Behinderung angeben, kein Interesse für Sport- und Bewegungsaktivitäten zu haben (zutreffend auch für die Bürger*innen in Planungsraum 1). Damit sind gute Aktivierungspotenziale bzw. -möglichkeiten vorhanden. Die geschlechtsdifferenzierte Darstellung der Gründe für Inaktivität im Planungsraum 1 begründet sich damit, dass die Inaktivitätsquote im Planungsraum 1 mit 37 % extrem hoch ausfällt (vgl. Tab. 19).

Tab. 17. Gründe für Inaktivität in der Stadt Dortmund nach Zielgruppen (Mehrfachnennungen in %)

	Gesamtbevölkerung			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
gesundheitliche Beschwerden	41	45	35	40	46	30	80	84	74
ausreichend Bewegung	29	26	33	28	25	33	18	12	29
keine Zeit	27	24	31	28	26	33	10	10	11
andere Interessen	20	16	26	20	16	26	16	16	18
aus finanziellen Gründen	14	16	11	15	17	12	13	15	13
sonstige Gründe	12	16	7	12	16	8	11	12	11
kein Interesse	12	11	13	11	11	12	4	3	6
fehlende Informationen	10	11	7	10	12	7	7	4	8
kein passendes Angebot	10	10	9	11	11	11	5	5	4
zu weit entfernt	6	5	5	6	6	6	3	3	2
niemand kann mich hinbringen	4	5	4	5	5	4	10	10	9
Sportanlagen nicht barrierefrei	2	3	1	2	3	1	6	9	2

Tab. 18. Gründe für die Inaktivität im innerstädtischen und überregionalen Vergleich (gesamt; Mehrfachnennungen; in %)

	Dortmund	Planungsraum				INSPO
		1	2	3	4	
gesundheitliche Beschwerden	41	41	36	42	42	40
ausreichend Bewegung	29	38	21	26	31	29
keine Zeit	27	26	27	30	24	29
andere Interessen	20	21	24	16	24	22
aus finanziellen Gründen	14	24	15	14	8	16
sonstige Gründe	12	11	16	9	14	12
kein Interesse	12	11	10	14	9	13
fehlende Informationen	10	16	15	7	8	11
kein passendes Angebot	10	12	10	9	9	12
zu weit entfernt	6	11	3	4	6	7
niemand kann mich hinbringen	4	10	2	3	4	2
Sportanlagen nicht barrierefrei	2	4	1	1	2	1

Tab. 19. Gründe für Inaktivität im Planungsraum 1 (Mehrfachnennungen, in %)

	PLR 1	weiblich	männlich
gesundheitliche Beschwerden	41	54	28
ausreichend Bewegung	38	28	49
keine Zeit	26	21	31
aus finanziellen Gründen	24	21	26
andere Interessen	21	16	27
fehlende Informationen	16	22	9
kein passendes Angebot	12	19	5
sonstige Gründe	11	17	5
kein Interesse	11	8	15
zu weit entfernt	11	12	11
niemand kann mich hinbringen	10	13	5
Sportanlagen nicht barrierefrei	4	8	0



Gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge

Gesundheit wird sehr häufig mit Freisein von Krankheiten und Gebrechen gleichgesetzt, ebenso aber auch mit Fitness, körperlichem sowie geistigem Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit verknüpft. Gesundheit ist immer das Ergebnis einer dynamischen Balance von Risikofaktoren (u. a. Bewegungsmangel) und Schutzfaktoren (u. a. Sport- und Bewegungsaktivitäten). In diesem Sinne ist es ein virulentes Interesse des Staates und seiner Kommunen, die Voraussetzungen zu schaffen, um Gesundheit präventiv und rehabilitativ zu fördern. Unterstützend hilft hierbei ein Netzwerk aus staatlichen Bildungsinstitutionen (u. a. Schulen und Kindertagesstätten), gemeinnützigen Trägern der Sportentwicklung (u. a. Sportvereine und Sportverbände) sowie weiteren Akteuren in der Kommune (u. a. Ärzte, Gesundheitsnetzwerke, Krankenkassen). In der Folge wird die Wechselwirkung von Sport und Gesundheit vor dem Hintergrund erreichter Zeit- und Belastungsumfänge bei körperlich-sportlichen Aktivitäten näher beleuchtet.

Als Maßstab werden die von der WHO herausgegebenen Empfehlungen für gesundheitsfördernde Aktivitätsumfänge der 18-bis 64-Jährigen sowie die darauf aufbauenden, von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) herausgegebenen „Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Gesundheitsförderung“ angesetzt, da hiermit die größte Gruppe der Gesamtbevölkerung abgebildet wird (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung [BZgA], 2017; World Health Organization, 2010). Entsprechend der WHO-Empfehlung sind positive gesundheitliche Anpassungserscheinungen ab einem wöchentlichen Zeitumfang von ca. 150 Minuten körperlich-sportlicher Aktivität zu erwarten. Die 150 Minuten können dabei in kleinere Trainingseinheiten aufgeteilt werden. Wichtig ist eine angemessene Belastungsintensität, sodass der Körper leicht ins Schwitzen gerät.

Unter Bezugnahme auf die durchgeführte Sportverhaltensstudie in Dortmund lassen sich folgende zentrale Erkenntnisse festhalten (vgl. Tab. 20 bis Tab. 21/Abb. 19 bis Abb. 24):

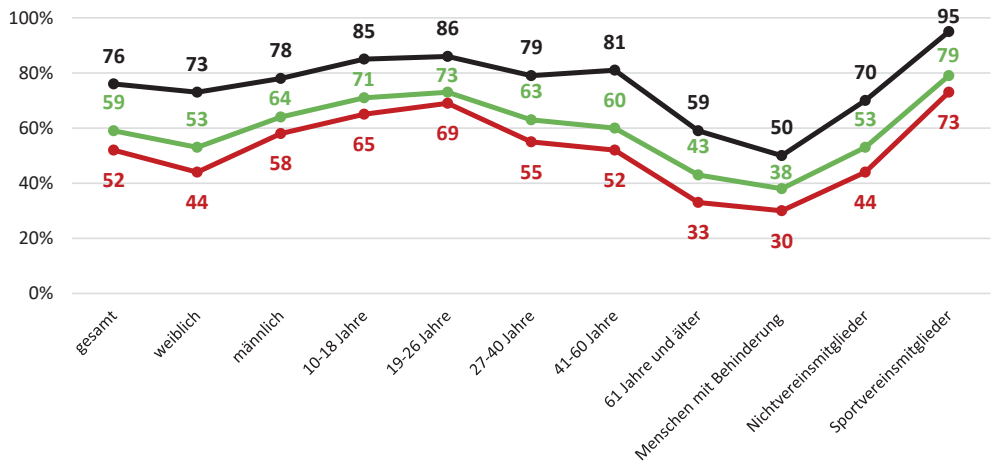
- Die im vorherigen Kapitel als sehr positiv dargestellten hohen Aktivitätsquoten der Bürger*innen in Dortmund werden durch die weitergehenden Analysen relativiert, da nur ein Teil der sportlich aktiven Bürger*innen auch tatsächlich gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge erreicht.
- Durchschnittlich 69 % der Aktiven erreichen die zeitlich erforderlichen Umfänge inklusive der erforderlichen Belastungsintensität. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung sind es ca. 52 % (vgl. Tab. 20/Abb. 19 bis Abb. 22).
- Es ist aber auch darauf hinzuweisen, dass Männer sich eindeutig mehr Zeit für Sportaktivitäten nehmen als Frauen und in der Folge auch bessere gesundheitsrelevante Belastungsumfänge erreichen (vgl. Tab. 22).
- Festzuhalten ist, dass insgesamt ein gutes Niveau gesundheitsrelevanter Zeitumfänge bei den Aktiven erreicht wird und dennoch u. E. eine sehr gute Grundlage für Informationsimpulse vor-

liegt, die Belastungsintensität und Zeitumfänge anzupassen und im eigenen Gesundheitsinteresse zielführend zu erhöhen.

- Auch hier zeigen sich die Vorteile einer Vereinsmitgliedschaft: Sportvereinsmitglieder erreichen zu 73 % die gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge, bei den Nichtvereinsmitgliedern sind es demgegenüber nur noch 44 %. Dies trifft auf beide Geschlechter zu (Frauen: Sportvereinsmitglieder 70 % vs. Nichtvereinsmitglieder 39 %; Männer: Sportvereinsmitglieder 77 % vs. Nichtvereinsmitglieder 49 %; vgl. Tab. 20).
- Zu animieren ist aber insbesondere die Gruppe der Inaktiven. Ein besonderer Fokus sollte zudem auf die verstärkte Beratung und Ansprache von Menschen mit Behinderung sowie der Altersgruppe der über 60-Jährigen gerichtet werden. Dies ist eine zentrale Aufgabe für die im Gesundheits-, Sport- und Bewegungsbereich wirkenden Institutionen innerhalb der Kommunen (Sportverwaltungen, Sportvereine, Schulen, Krankenkassen, Medien etc.). Ein abgestimmtes Miteinander sollte hierbei angestrebt werden.
- Die im innerstädtischen Vergleich problematisierten Stadtbezirke bzgl. der erreichten Aktivitätsquoten (vgl. Tab. 13) sind erwartungsgemäß auch jene Stadtbezirke, in denen die relativ geringsten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge erreicht werden (vgl. Tab. 22).
- Im überregionalen Vergleich (vgl. Abb. 23) stimmen die erreichten Werte gesundheitsrelevanter Belastungsumfänge weitestgehend überein und liegen in Dortmund bemerkenswerterweise leicht über den vom RKI 2017 veröffentlichten Ergebnissen (vgl. Abb. 24).

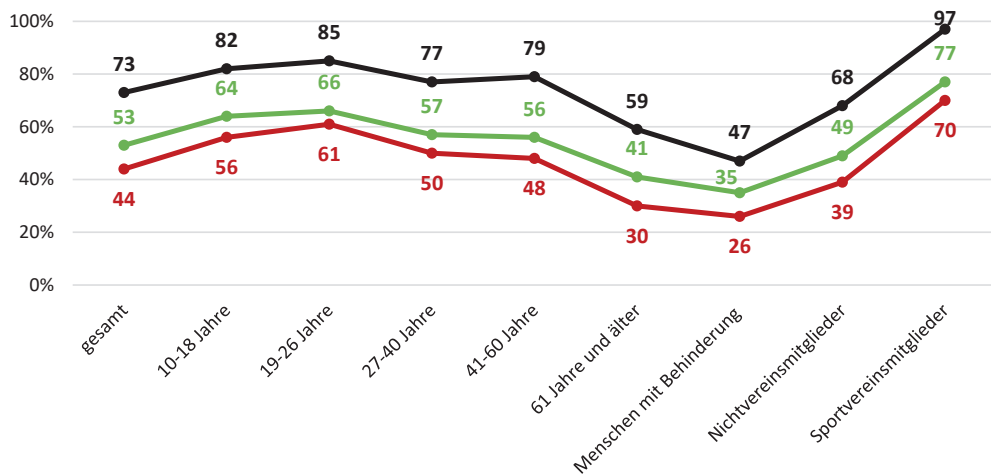
gesamt

Abb. 19. Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (gesamt; in %)



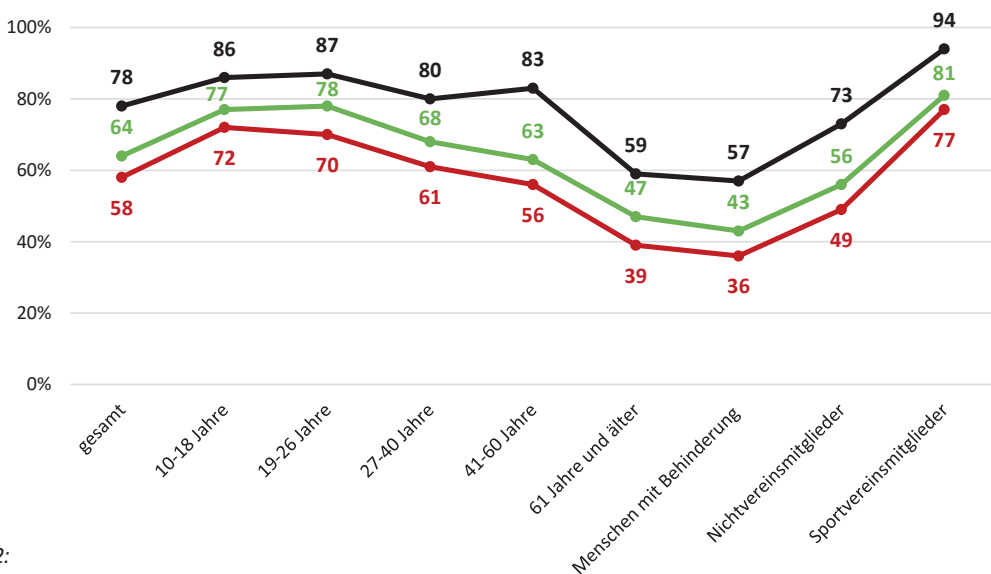
weiblich

Abb. 20. Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (weiblich; in %)



männlich

Abb. 21. Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (männlich; in %)



Legende der Abb. 19 bis Abb. 22:

- Aktivitätsquote
- gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)
- gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche moderat schwitzend)

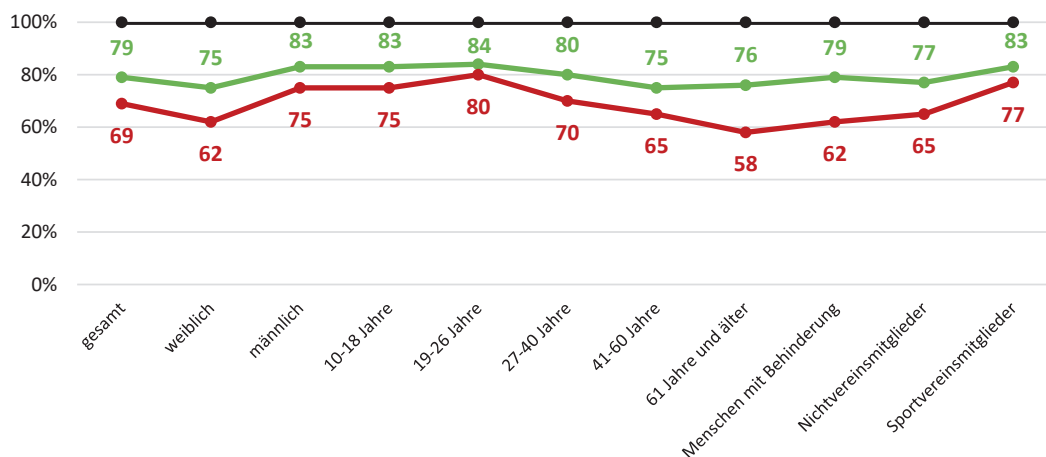


Abb. 22. Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche) / Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (nur Aktive; in %)

Tab. 20. Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche) bzw. Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen (in %)

	Dortmund			
	Gesamt		nur Aktive	
gesamt	59	52	79	69
10-18-Jährige	71	65	83	75
19-26-Jährige	73	69	84	80
27-40-Jährige	63	55	80	70
41-60-Jährige	60	52	75	65
61-Jährige und älter	43	33	76	58
weiblich	53	44	75	62
10-18-Jährige	64	56	79	69
19-26-Jährige	66	61	78	72
27-40-Jährige	57	50	76	66
41-60-Jährige	56	48	72	66
61-Jährige und älter	41	30	73	53
männlich	64	58	83	75
10-18-Jährige	77	72	89	84
19-26-Jährige	78	70	89	80
27-40-Jährige	68	61	84	76
41-60-Jährige	63	56	78	69
61-Jährige und älter	47	39	83	70
Sportvereinsmitglieder	79	73	83	77
weiblich	77	70	79	72
männlich	81	77	86	82
Nichtvereinsmitglieder	53	44	77	65
weiblich	49	39	72	58
männlich	56	49	81	71
Menschen mit Behinderung	38	30	79	62
weiblich	35	26	77	58
männlich	43	36	81	67

Tab. 21. Aktivitätsquoten im Vergleich zu den gesundheitsrelevanten Zeit- bzw. Belastungsumfängen (Aktivitätsquoten - gesundheitsrelevante Zeitemfänge (mind. 105 min. pro Woche) - gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 min. pro Woche leicht schwitzend); gesamt; in %)

	Dortmund	weiblich	männlich	10-18 Jahre	19-26 Jahre	27-40 Jahre	41-60 Jahre	Über 60 Jahre	Menschen mit Behinderung	Nichtvereinsmitglieder	Sportvereinsmitglieder
Dortmund	81	81	80	89	88	84	84	69	58	76	97
	59	57	63	71	71	63	62	48	38	54	78
	49	46	54	63	63	53	60	36	29	47	72
INSPO-Daten	76	76	78	85	86	79	81	59	50	70	95
	59	53	64	71	73	63	60	43	38	53	79
	52	44	58	65	69	55	52	33	30	44	73
PLR 1	63	56	66	75	72	63	79	38	39	60	96
	48	40	53	54	64	57	56	24	21	46	82
	42	32	49	49	51	45	50	21	11	39	82
PLR 2	83	82	83	90	93	90	81	68	58	79	97
	63	63	64	78	74	68	62	48	39	59	82
	55	54	56	68	65	63	55	37	32	50	76
PLR 3	72	66	78	84	86	70	77	57	48	64	94
	55	46	65	69	73	61	53	43	33	46	79
	47	38	59	62	72	54	45	33	28	39	73
PLR 4	79	78	77	85	87	83	84	63	52	74	95
	62	59	64	70	73	65	66	47	45	58	75
	53	49	58	65	71	57	57	37	34	48	70



Tab. 22. Erreichte *gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend)* im innerstädtischen Vergleich (in %)

	Dortmund	weiblich	männlich	10-18 Jahre	19-26 Jahre	27-40 Jahre	41-60 Jahre	Über 60 Jahre	Menschen mit Behinderung	Nichtvereinsmitglieder	Sportvereinsmitglieder
Dortmund	52	44	58	65	69	55	52	33	30	44	73
PLR 1	42	32	49	49	51	45	50	21	11	39	82
PLR 2	55	54	56	68	65	63	55	37	32	50	76
PLR 3	47	38	59	62	72	54	45	33	28	39	73
PLR 4	53	49	58	65	71	57	57	37	34	48	70
Innenstadt-Nord	42	32	49	49*	51	45	50	21	11	39	82
Innenstadt-West	55	55	56	57*	62	71	57	34	23*	52	70
Innenstadt-Ost	56	56	56	79	70	56	54	40	41	47	81
Eving	41	25	57	71*	83*	57*	30	28	25*	30	85
Scharnhorst	44	38	55	49*	73*	39	40	44*	25*	39*	62
Lütgendortmund	53	43	72	64*	76*	46*	61	32	25*	46*	82
Huckarde	49	34	69	70	84	74	53	19	25	40	73
Mengede	46	44	47	68	50	46	43	58	32	37	68
Brackel	46	42	49	81*	63*	45	55	18	18*	40	68
Aplerbeck	45	42	47	68*	48*	59	40	35	40	39	64
Hörde	54	51	58	54	69	62	60	43	38	37	77
Hombruch	57	52	63	81*	82*	60	59	36	32*	55	65

*Die Werte sind aufgrund geringer n-Zahlen eingeschränkt vergleichbar und stellen Tendenzen dar



Abb. 24. Erreichte gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen in den Planungsräumen (in %)

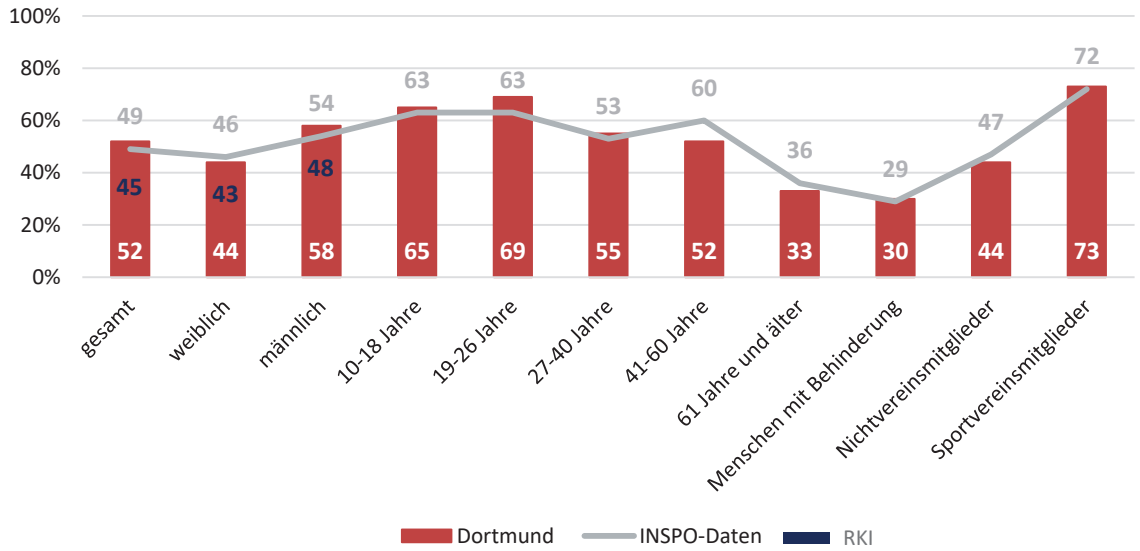
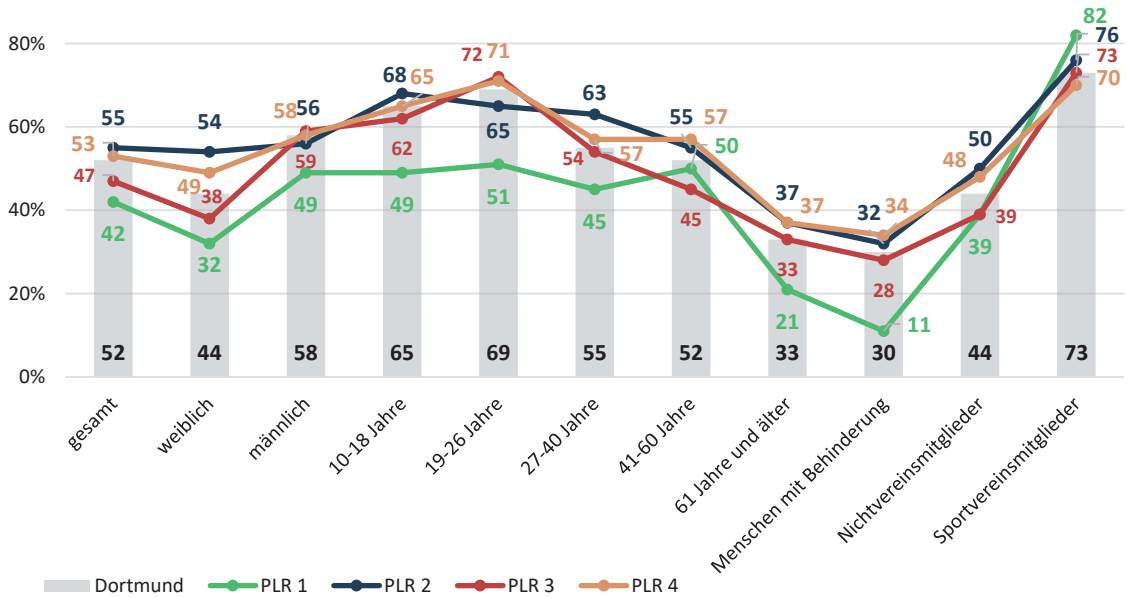


Abb. 23. Erreichte gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen im Vergleich zur überregionalen INSPO-Benchmark (in %).

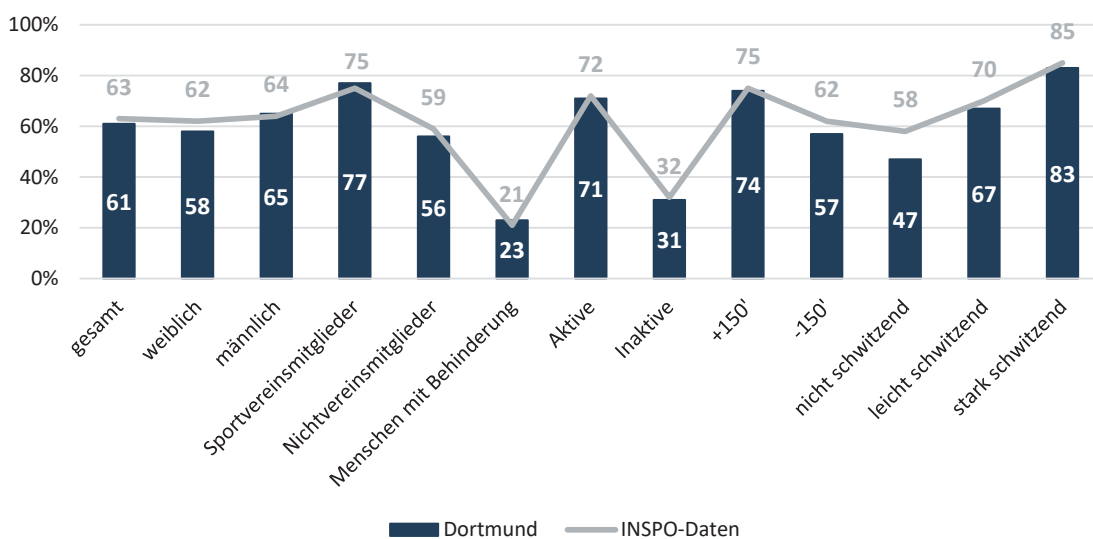


Bemerkenswerte Korrelationsbeziehungen ergeben sich bei der Auswertung der erreichten Belastungsumfänge und dem subjektiv eingeschätzten Gesundheitszustand der Bürger*innen im Kontext der Motive „Gesundheit/Wohlbefinden“ (für 83 % der Bürger*innen sehr wichtig, vgl. Abb. 25/Tab. 23). So fühlen sich Sportvereinsmitglieder, die durch ihre Vereinseinbindung zu regelmäßiger Aktivität (Training und Wettkämpfe) gefordert werden, eindeutig am gesündesten:

- 77 % der Sportvereinsmitglieder bezeichnen ihren Gesundheitszustand als sehr gut bzw. gut, wohingegen nur 56 % der Nichtvereinsmitglieder ihren Gesundheitsstatus als sehr gut bzw. gut einschätzen. Bei denjenigen, die angeben inaktiv zu sein, sinken die Werte auf 31 %.
- Ein ähnlicher Beziehungszusammenhang lässt sich auch bei den zeitlichen Umfängen ableiten: Von denjenigen Aktiven, die nach eigenen Aussagen mindestens 150 Minuten pro Woche sport- bzw. bewegungsaktiv sind, beurteilen 74 % ihren Gesundheitszustand als sehr gut bzw. gut. Bei denjenigen Bürger*innen, die unter der Zielmarke von 150 Minuten pro Woche verbleiben, bewerten 57 % ihren Gesundheitszustand als sehr gut bzw. gut.

- Die größten Unterschiede aber zeigen sich zwischen Personen, die angeben, bei ihrer körperlich-sportlichen Betätigung sowohl die 150 Minuten Zielmarke zu erreichen als auch dabei stark ins Schwitzen zu geraten (83 %) und denjenigen, die nach eigener Auskunft hierbei nicht ins Schwitzen kommen (47 %). Die Ergebnisse der Sportverhaltensstudie verweisen somit darauf, dass über regelmäßige körperlich-sportliche Aktivitäten eindeutig positive Effekte auf das gesundheitliche Wohlbefinden der Bürger*innen zu erwarten sind. Dieser Befund wird durch weitere bundesweit durchgeführte Studien des INSPO grundsätzlich bestätigt und trifft folglich nicht nur auf die Stadt Dortmund zu.
- Auf Planungsraumbene fühlen sich die Bürger*innen im PLR 2 am gesündesten. In diesem Planungsraum sind sowohl die Aktivitätsquoten als auch erreichte gesundheitsrelevante Belastungsumfänge am höchsten. Im Fokus erkennbarer und interpretierbarer Probleme stehen die Gruppe der weiblichen Nichtvereinsmitglieder sowie die über 60-Jährigen im Planungsraum 3.
- Die Schaffung entsprechender infrastruktureller Voraussetzungen für sportliche Betätigung durch die Kommune (u. a. durch Sanierung und Modernisierung von Sportanlagen, aber auch durch die Gestaltung eines bewegungsanregenden Wohnumfeldes) stellt somit nicht nur eine schul- und sportpolitische Notwendigkeit zur Förderung des Schul- und Vereinssports dar, sondern bildet auch eine aus gesundheitspolitischer Perspektive wesentliche Zukunftsaufgabe für Verwaltung und Politik.

Abb. 25. Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Stadt Dortmund im Vergleich zu den überregional erhobenen INSPO-Daten (kumuliert sehr gut/gut; in %)



Tab. 23. Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes im innerstädtischen und überregionalen Vergleich (kumuliert sehr gut/gut; in %)

	Dortmund	INSPO-Daten	Planungsraum			
			1	2	3	4
gesamt	61	63	60	66	56	62
10-18-Jährige	83	87	80	84	81	84
19-26-Jährige	75	79	67	84	71	77
27-40-Jährige	70	72	59	80	68	68
41-60-Jährige	62	66	69	66	57	63
61-Jährige und älter	41	42	43	40	36	45
weiblich	58	62	56	67	50	61
10-18-Jährige	81	84		80	75	87
19-26-Jährige	76	77		87	64	81
27-40-Jährige	70	71		80	70	64
41-60-Jährige	59	65		65	52	63
61-Jährige und älter	37	43		42	29	46
männlich	65	64	64	68	64	64
10-18-Jährige	86	88		90	86	84
19-26-Jährige	76	82		83	77	72
27-40-Jährige	70	74		79	65	72
41-60-Jährige	65	66		68	64	64
61-Jährige und älter	45	42		36	48	45
Sportvereinsmitglieder	77	75	82	84	73	78
weiblich	77	70		79	70	81
männlich	78	79		88	75	74
Nichtvereinsmitglieder	56	59	56	61	50	57
weiblich	53	58	52	63	45	54
männlich	60	58	63	60	59	59
Menschen mit Behinderung	23	21	27	18	21	24
weiblich	19	21				
männlich	28	22				
Inaktive	31	32	40	23	29	31
Bewegungsaktive	59	60	65	62	54	61
Sportaktive	83	84	79	85	83	81
über 150 Minuten	74	75	71	78	72	74
unter 150 Minuten	57	62	47	70	43	63
stark schwitzend	83	85	71	86	83	85
leicht schwitzend	67	70	76	73	62	65
nicht schwitzend	47	58	23	56	34	59



Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten

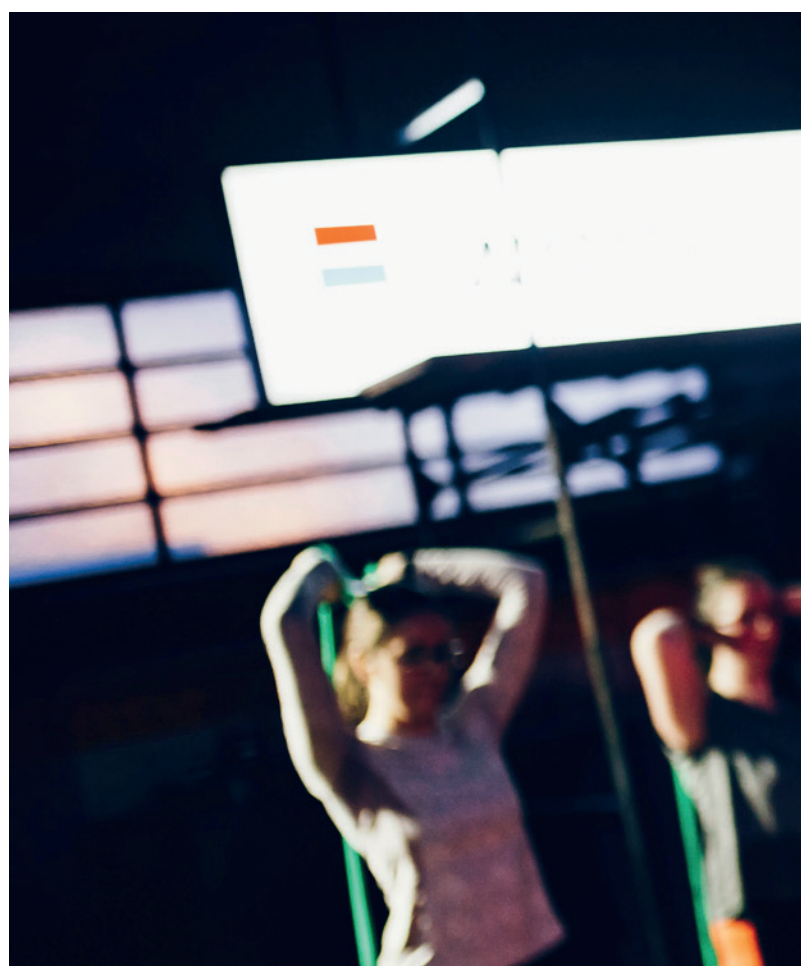
Die Bürger*innen in Dortmund üben ein breites Spektrum an Sport- und Bewegungsaktivitäten aus. Folgende zentrale Erkenntnisse lassen sich dabei festhalten (vgl. Tab. 24 bis Tab. 29):

- Radfahren und Fitnesstraining/Kraftsport nehmen über alle Alters- und Zielgruppen hinweg eine besonders große Bedeutung ein, gefolgt von Laufen und Schwimmen als ausdauer- und gesundheitsorientierte Aktivitäten (vgl. Tab. 25 und Tab. 26).
- Auffällig ist die Bedeutung und starke Bedeutungszunahme des Spazierengehens bereits ab der Altersgruppe der 19-Jährigen, vornehmlich geprägt durch die Nichtvereinsportlerinnen im Kontext der selbstorganisierten Bewegungsaktivitäten. Hier zeichnen sich klare Handlungsoptionen ab, die Bevölkerung durch geeignete infrastrukturelle Impulse und passende Angebote zukünftig in „noch sportlichere“ Bewegung zu versetzen (vgl. Tab. 25 und Tab. 26).
- Auffällig ist zudem auch die deutliche Ausrichtung der Altersgruppen der 19- bis 40-Jährigen auf Fitness- und Krafttraining (vgl. Tab. 25).
- Geschlechterspezifische Akzentuierungen werden offensichtlich weiblich geprägt durch Spazierengehen, Yoga, Gymnastik, Aerobic, Aquafitness, Walken und Rehasport sowie männlich eindeutig dominiert durch Radfahren, Laufen, Fußball und Basketball (vgl. Tab. 26).
- Deutlich vereinsdominiert sind die Sportangebote für Tennis, Tanzen, Fußball, Basketball, Volleyball, Handball, Turnen, Tischtennis und Kampfsport (vgl. Tab. 26).
- Bemerkenswert ist zudem, dass typische vereinsdominierte Angebote (Gymnastik/ Aerobic, Turnen, Handball bzw. Volleyball) möglicherweise im Planungsraum 1 eine eher untergeordnete Rolle spielen, offensichtlich begründet in fehlenden Vereinsangeboten. Denn dass Angebote angenommen werden, beweisen die hohen Quoten für z. B. Fußball, Tanzen bzw. Basketball über alle Planungsräume hinweg (vgl. Tab. 28).
- Die genannten Top 10 betriebenen Sportformen sind mit geringen Abweichungen in der Rangfolge sowohl in den vier Planungsräumen als auch im Vergleich zwischen Dortmund (gesamt) und den INSPO-Daten identisch (vgl. Tab. 28/Tab. 29).

Für eine zukunftsorientierte und an den Bedarfen der Bevölkerung ausgerichtete kommunale Sportentwicklungsplanung lassen sich hieraus sowohl für die Sportvereine als auch für die kommunalen Verwaltungsträger*innen aus Politik und Verwaltung ressortübergreifende infrastrukturelle Impulse und Handlungsempfehlungen ableiten (vgl. Kapitel „6 Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen“).

Tab. 24. Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (gesamt; Geschlechter; Mehrfachnennungen in %)

	Dortmund		
	gesamt	weiblich	männlich
Radfahren	37	30	44
Fitness-/Kraftsport	31	30	32
Laufen	20	17	22
Spazierengehen	19	25	13
Schwimmen	17	17	17
Fußball	8	1	16
Gymnastik	6	10	2
Wandern	5	5	5
Nordic Walking	5	7	2
Yoga	4	7	1
Tanzen	3	4	1
Reha- und Seniorensport	3	4	2
Tennis	2	2	3
Basketball	2	1	3
Handball	2	1	2
Badminton	2	1	2



Tab. 25. Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (gesamt, Altersgruppen; Mehrfachnennungen; in %)

	Dortmund	Altersgruppen				
		10-18-Jährige	19-26-Jährige	27-40-Jährige	41-60-Jährige	61-Jährige und älter
Radfahren	37	23	27	36	44	39
Fitness-/Kraftsport	31	20	51	40	27	26
Laufen	20	11	24	28	23	7
Spaziergehen	19	5	15	20	18	29
Schwimmen	17	26	14	16	19	12
Fußball	8	26	15	11	4	0
Gymnastik	6	1	1	0	5	18
Wandern	5	0	0	3	6	10
Nordic Walking	5	0	0	2	7	10
Yoga	4	0	3	5	5	3
Tanzen	3	9	5	2	2	1
Reha- und Seniorensport	3	0	0	0	2	9
Badminton	2	2	1	3	1	1
Handball	2	6	3	2	1	0
Tennis	2	5	2	1	2	3
Basketball	2	7	2	2	1	0
Aerobic	1	0	1	1	2	2
Aquafitness	1	0	0	0	2	2
Gerätturnen/Turnen	1	4	0	0	0	2
Kampfsport	1	2	1	1	1	0
Klettern	1	1	4	2	0	0
Pferdesport	1	4	2	2	1	0
Rollsport	1	2	1	1	0	0
Tischtennis	1	1	1	1	0	1
Volleyball	1	1	2	2	1	0



Tab. 26. Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen nach Zielgruppen; Mehrfachnennungen; in %)

	Dortmund	Sportvereinsmitglieder			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung		
		gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
Radfahren	37	27	22	32	41	32	51	42	29	56
Fitness-/Kraftsport	31	27	30	25	33	32	35	20	24	16
Laufen	20	18	19	18	20	17	24	9	7	11
Spaziergehen	19	7	10	5	24	30	17	32	36	26
Schwimmen	17	18	18	17	17	17	17	18	14	24
Fußball	8	18	3	31	4	1	8	4	0	8
Gymnastik	6	6	12	2	6	9	2	16	25	7
Wandern	5	3	4	2	6	6	6	3	1	5
Nordic Walking	5	4	7	1	5	8	3	5	8	2
Yoga	4	3	5	2	4	8	1	5	10	0
Tanzen	3	5	8	3	2	3	0	1	1	0
Reha- und Seniorensport	3	3	3	2	3	4	2	10	10	10
Badminton	2	2	2	2	2	1	3	1	0	2
Basketball	2	3	1	5	1	0	1	0	0	0
Handball	2	5	4	6	0	0	0	1	1	1
Tennis	2	6	6	7	0	0	1	2	1	3
Aerobic	1	2	5	0	1	2	0	0	0	0
Aquafitness	1	1	2	0	1	2	0	3	5	0
Gerätturnen/Turnen	1	2	5	0	0	1	0	3	5	0
Kampfsport	1	2	2	2	0	0	0	0	0	0
Klettern	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1
Pferdesport	1	3	6	0	1	1	0	0	0	0
Rollsport	1	1	1	1	1	1	1	0	0	1
Tischtennis	1	2	0	3	0	0	0	2	0	4
Volleyball	1	3	3	2	0	0	1	1	1	1

Tab. 27. Die Top-10 betriebenen Sportformen im überregionalem Vergleich (Prozentanteile auf 100 %)

	Dortmund	INSPO-Daten
Radfahren	37	45
Fitness-/Kraftsport	31	26
Joggen/ Laufen	20	20
Spaziergehen	19	20
Schwimmen	17	14
Fußball	8	6
Gymnastik	6	5
Wandern	5	6
Nordic Walking	5	4
Yoga	4	4

Tab. 28. Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen im innerstädtischen sowie überregionalen Vergleich (Mehrfachnennungen; in %)

	Dortmund	Planungsraum				INSPO-Daten
		1	2	3	4	
Radfahren	37	37	34	36	39	45
Fitness-/Kraftsport	31	30	34	27	33	26
Joggen/Laufen	20	24	24	18	18	20
Spaziergehen	19	24	16	20	19	20
Schwimmen	17	24	15	19	15	14
Fußball	8	10	8	9	8	6
Gymnastik	6	2	6	6	6	5
Wandern	5	5	4	6	4	6
Nordic Walking	5	1	3	5	6	4
Yoga	4	6	5	4	3	4
Tanzen	3	3	3	2	3	3
Reha- und Seniorensport	3	4	3	4	1	3
Badminton	2	0	1	2	1	1
Basketball	2	2	2	2	1	1
Handball	2	0	3	1	1	1
Tennis	2	1	4	1	3	2
Aerobic	1	0	1	1	2	2
Aquafitness	1	2	1	2	1	2
Geräturnen/Turnen	1	0	0	2	1	1
Klettern	1	1	2	0	2	1
Pferdesport	1	0	1	2	1	1
Rollsport	1	0	1	0	1	1
Tischtennis	1	1	1	0	0	1
Volleyball	1	0	2	1	1	2

Tab. 29. Die Top-10 betriebenen Sportformen im überregionalen und innerstädtischen Vergleich (Rangplätze)

	Dortmund	Planungsraum				INSPO-Daten
		1	2	3	4	
1	Radfahren	Radfahren	Fitness-/Kraftsport	Radfahren	Radfahren	Radfahren
2	Fitness-/Kraftsport	Fitness-/Kraftsport	Radfahren	Fitness-/Kraftsport	Fitness-/Kraftsport	Fitness-/Kraftsport
3	Joggen/Laufen	Joggen/Laufen	Joggen/Laufen	Spaziergehen	Spaziergehen	Joggen/Laufen
4	Spaziergehen	Spaziergehen	Spaziergehen	Schwimmen	Joggen/Laufen	Spaziergehen
5	Schwimmen	Schwimmen	Schwimmen	Joggen/Laufen	Schwimmen	Schwimmen
6	Fußball	Fußball	Fußball	Fußball	Fußball	Wandern
7	Gymnastik	Yoga	Gymnastik	Wandern	Nordic Walking	Fußball
8	Wandern	Wandern	Yoga	Gymnastik	Gymnastik	Gymnastik
9	Nordic Walking	Reha	Tennis	Nordic Walking	Wandern	Yoga
10	Yoga	Tanzen	Wandern	Reha	Tanzen/Yoga	Nordic Walking

Fakt ist, dass sich die Sportpräferenzen der Bürger*innen im Laufe des Lebens verändern. Abhängig vom Alter haben Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Hinblick auf Sport und Bewegung teilweise sehr unterschiedliche Vorlieben (vgl. Abb. 26). Altersgruppenspezifisch lassen sich in Dortmund folgende Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen:

- Radfahren weist geschlechterübergreifend eine sehr hohe Präferenzquote über alle Altersgruppen hinweg auf. Regionalspezifisch nimmt zudem insbesondere Fitness-training/Kraftsport, Wandern und Schwimmen sowohl bei Frauen und Männern über alle Altersgruppen hinweg eine gewichtige Rolle ein.
- Demgegenüber ist Fußball eindeutig den Jüngeren (männlich) zuzuordnen, mit zunehmendem Alter fällt die Nachfrage auf 0 % ab.
- Die Aktivitätsform "Laufen" fällt ab dem 40. Lebensjahr deutlich ab, während "Spaziergehen" schon ab dem 19. Lebensjahr an Bedeutung gewinnt.
- Mit Blick auf die positiven Effekte regelmäßiger körperlich-sportlicher Aktivität auf die Gesundheit zeigt sich bereits hier die Notwendigkeit, zukünftig einen größeren Teil der Bürger*innen in "sportliche Bewegung" zu versetzen, zumindest Nordic Walking verstärkt als Alternative zum Spaziergehen zu vermitteln bzw. zu aktivieren (vgl. Abb. 27 und Abb. 28).

gesamt

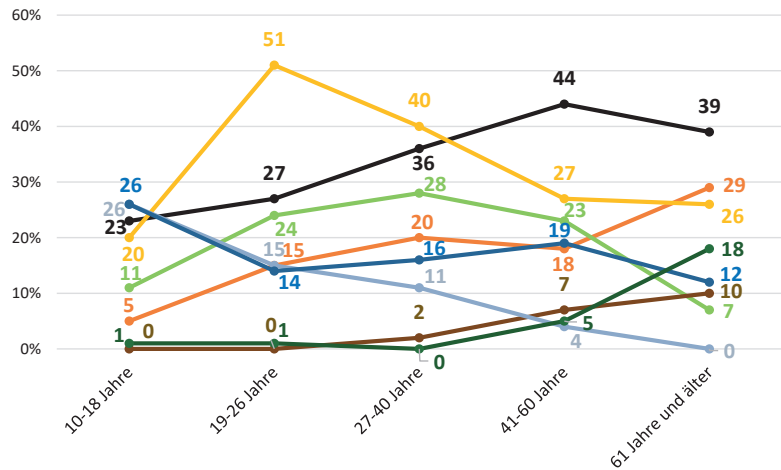


Abb. 26. Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (gesamt; Mehrfachnennungen in %)

weiblich

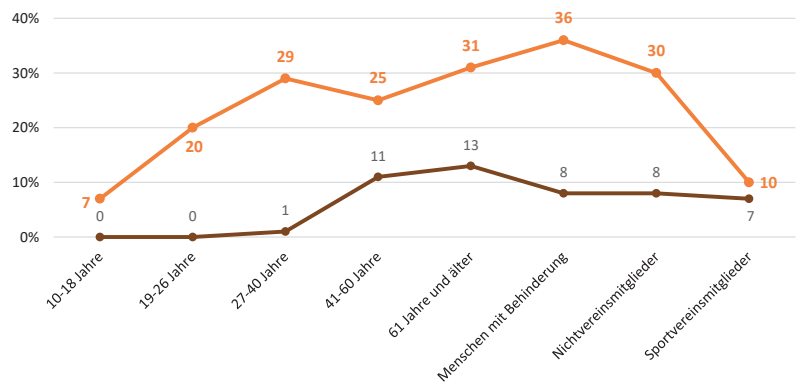


Abb. 27. Ausgewählte körperlich-sportliche Aktivitäten im Altersverlauf nach Zielgruppen (weiblich; Mehrfachnennungen; in %)

männlich

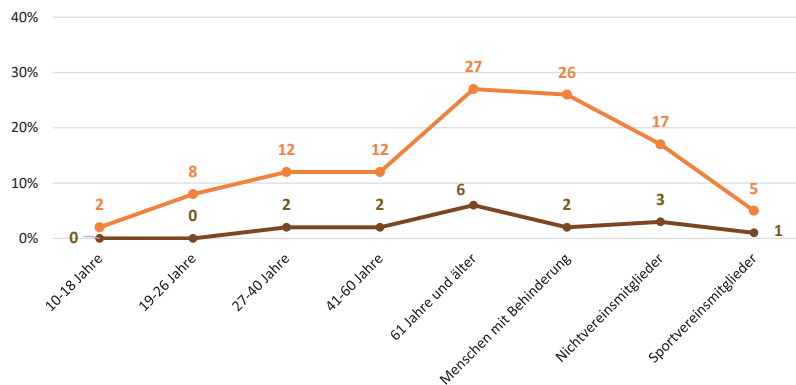


Abb. 28. Ausgewählte körperlich-sportliche Aktivitäten im Altersverlauf nach Zielgruppen (männlich; Mehrfachnennungen; in %)

Legende der Abb. 26 bis Abb. 28:

- Radfahren
- Spaziergehen
- Laufen
- Fitness-/Kraftsport
- Nordic Walking
- Fußball
- Schwimmen
- Gymnastik



Vielfalt von Motiven

Aus der Motivlage der Sporttreibenden können wichtige Rückschlüsse für die zukünftige Angebots- und Infrastrukturplanung gezogen werden. Um die Sport- und Bewegungsmotive der Dortmunder Bürger*innen zu erfassen, wurde den Befragten eine Liste mit 17 möglichen Beweggründen vorgelegt. Das INSPO orientiert sich hierbei an der von Opaschowski (2006) entwickelten Motivstrukturierung (vgl. Abb. 29).

Die aktiven Dortmunder*innen wurden gebeten, die Bedeutung jedes einzelnen Motivs für ihre persönliche Aktivität auf einer fünfstufigen Skala von „trifft voll zu“ bis „trifft überhaupt nicht zu“ zu bewerten. Aus den kumulierten Werten der Antworten „trifft voll zu“ und „trifft zu“ lässt sich eine Rangskala (vgl. Abb. 30 bis Abb. 32/Tab. 30 und Tab. 31) der wichtigsten Motive bilden:

- Aus diesen Rangfolgen geht hervor, dass Beweggründe für Sport- und Bewegungsaktivitäten über alle Zielgruppen hinweg in erster Linie auf positive Motivationen (Gesundheit, Spaß, Fitness) in Verbindung mit dem psychischen Motiv „Sich wohlfühlen“ zurückzuführen sind.
- Soziale Motivationen spielen hingegen nur eine geringe Rolle (eine Ausnahme bilden Sportvereinsmitglieder beider Geschlechter). Am Ende der Skala steht das Wettkampfmotiv (mit Ausnahme der männlichen Sportvereinsmitglieder).
- Geschlechtsspezifisch wird zudem deutlich, dass Männer das Motiv Fitness deutlich stärker präferieren als Frauen, die demgegenüber stärker Entspannung über Sportaktivitäten suchen und deutlich bewusster figurorientiert Sport treiben.
- Für Menschen mit Behinderung spielen die Motive „Gesundheit“ und „Wohlbefinden“ im Rahmen ihrer körperlich-sportlichen Aktivitäten eine hervorgehobene Rolle.
- Beim Vergleich der in Dortmund (inklusive der Planungsräume) mit deutschlandweit durch das INSPO binnen der letzten fünf Jahre erhobenen Daten lassen sich insbesondere bei den zuvor genannten dominierenden Motiven hohe Übereinstimmungen in den Motivstrukturen feststellen. Auf dieser Grundlage kann eine gewisse Trendentwicklung abgeleitet werden, die die hervorgehobene Bedeutung gesundheitlicher, fitness- und spaßorientierter Motive für eine zukunftsorientierte Sportentwicklung unterstreicht.

Motive des Sporttreibens
Beweggründe für das Sporttreiben

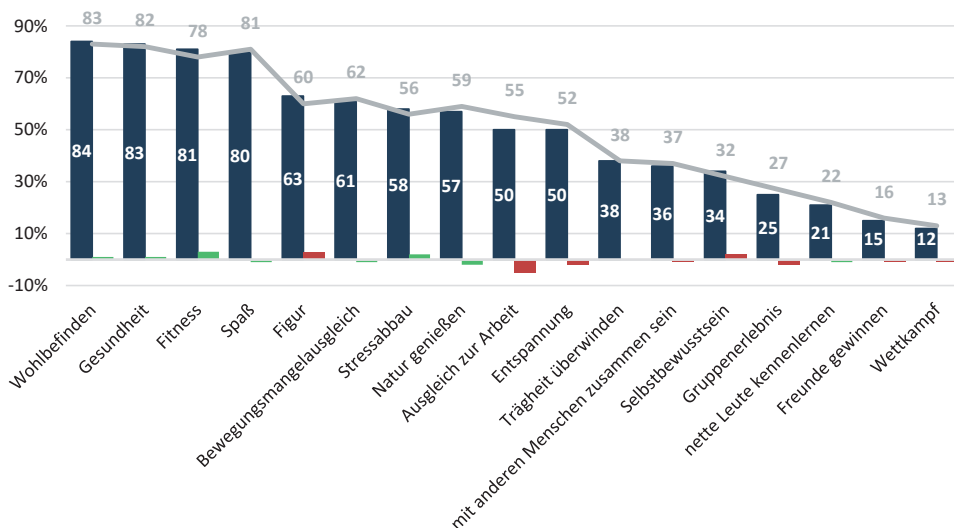
Primärmotive		
Positive Motivation	Negative Motivation	
Spaß	Bewegungsmangelausgleich	
Gesundheit	Ausgleich zur Arbeit	
Fitness	Stressabbau	
Sekundärmotive		
Psychische Motivation	Physische Motivation	Soziale Motivation
sich wohlfühlen	Kondition stärken	mit anderen Menschen zusammen sein
eigene Trägheit überwinden	gut für die Figur	Gruppenerlebnis haben
Natur genießen		
sich entspannen	körperliche Herausforderung*	nette Leute kennenlernen
Stärkung des Selbstbewusstseins	Körpererfahrung*	Freunde gewinnen

Die mit * gekennzeichneten Motive wurden hier nicht abgefragt.

Abb. 29. Motive des Sporttreibens (vgl. Opaschowski, 2006, S. 58)

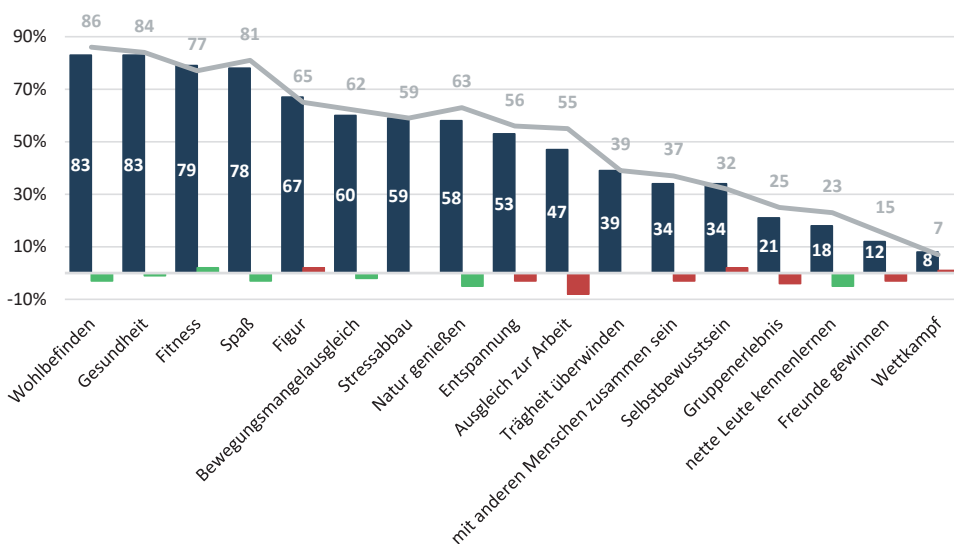
gesamt

Abb. 30. Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/ trifft zu; in %)



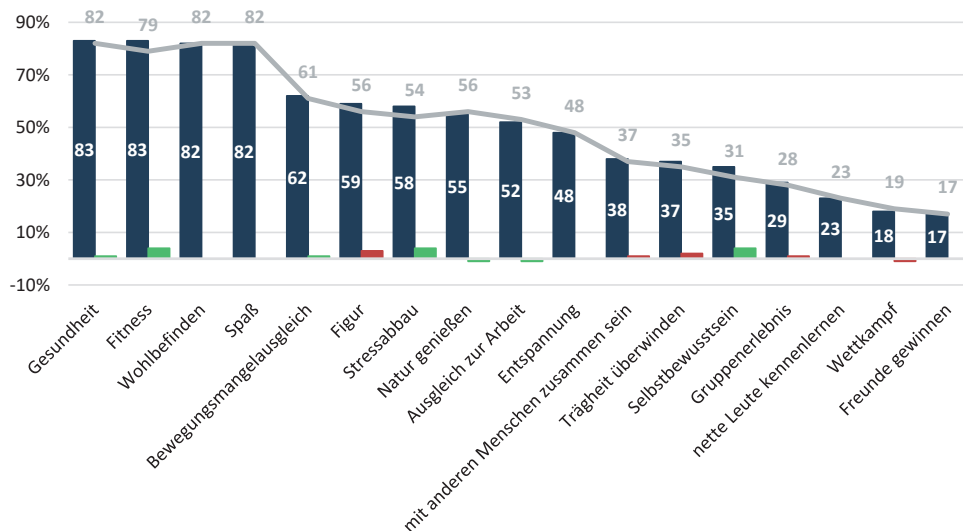
weiblich

Abb. 31. Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/ trifft zu; in %)



männlich

Abb. 32. Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/ trifft zu; in %)



Legende der Abb. 30 bis Abb. 32:

Dortmund Differenz INSPO

Tab. 30. Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in Dortmund (gesamt) und für ausgewählte Zielgruppen (kumuliert trifft voll/zu trifft zu; in %)

	Dortmund	Sportvereinsmitglieder			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung		
		gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
Wohlbefinden	84	86	86	84	83	83	82	79	81	77
Gesundheit	83	80	81	79	85	85	85	89	87	91
Fitness	81	84	84	83	80	77	82	76	78	72
Spaß	80	85	85	86	78	75	80	74	72	76
Figur	63	65	73	58	63	65	59	46	46	50
Bewegungsmangelausgleich	61	58	59	55	63	60	65	50	44	55
Stressabbau	58	58	61	56	59	59	58	38	39	38
Natur genießen	57	46	50	41	61	61	61	64	61	68
Entspannung	50	44	47	41	53	55	51	52	59	46
Ausgleich zur Arbeit	50	52	54	50	50	45	52	29	25	33
Trägheit überwinden	38	33	36	31	40	39	39	34	32	36
Mit anderen Menschen zusammen sein	36	57	52	61	26	26	26	31	32	31
Selbstbewusstsein	34	32	30	34	35	37	34	29	32	23
Gruppenerlebnis	25	45	39	51	15	12	18	17	13	22
nette Leute kennenlernen	21	36	32	40	13	13	14	18	18	21
Freunde gewinnen	15	26	22	30	9	7	9	10	11	8
Wettkampf	12	28	16	37	5	4	7	8	2	15



Tab. 31. Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im innerstädtischen sowie überregionalen Vergleich (kumulierte Werte der Antworten trifft voll zutrifft zu; gesamt; in %)

	Dortmund	Planungsraum				INSPO
		1	2	3	4	
Wohlbefinden	84	81	83	81	85	83
Gesundheit	83	84	83	82	85	82
Fitness	81	74	83	79	83	78
Spaß	80	83	82	76	82	81
Figur	63	61	65	64	62	60
Bewegungsmangelausgleich	61	52	63	61	62	62
Stressabbau	58	60	58	58	58	56
Natur genießen	57	58	54	58	57	59
Entspannung	50	56	48	51	51	52
Ausgleich zur Arbeit	50	36	51	49	53	55
Trägheit überwinden	38	40	40	41	34	38
Mit anderen Menschen zusammen sein	36	27	36	37	36	37
Selbstbewusstsein	34	42	35	33	33	32
Gruppenerlebnis	25	21	24	24	26	27
nette Leute kennenlernen	21	22	19	20	21	22
Freunde gewinnen	15	12	13	14	14	16
Wettkampf	12	11	13	12	13	13



Vielfalt von Organisationsformen

Sport und Bewegung finden in unterschiedlichsten organisatorischen Kontexten statt. Ausgehend vom weiten Sportverständnis dominieren international wie national die sogenannten drei großen Organisationsformen für Sport und Bewegung: selbstorganisiert (ohne institutionelle Anbindung), organisiert in Sportvereinen und organisiert bei kommerziellen Anbietern. Diese Strukturierung trifft für die Stadt Dortmund prinzipiell ebenfalls zu (vgl. Tab. 32/ Abb. 33):

- Der weitaus größte Teil sportlicher Aktivität wird privat-organisiert vereinsungebunden ausgeübt: 59 % der sport- und bewegungsaktiven Bürger*innen organisieren ihre Aktivitäten selbst, unabhängig von institutioneller Anbindung.
- Als bedeutendste institutionelle Sport- und Bewegungsanbieter folgen die kommerziellen Anbieter (20 %) und Sportvereine (15 %)⁶. Dies bildet sich auch auf Ebene der Planungsräume ab (vgl. Abb. 34). Die übrigen Anbieter (zusammengefasst unter "andere") liegen unterhalb von 6 %. Ausnahmen zeigen sich lediglich bei den Schulen für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren (10 % Jungen; 7 % Mädchen) sowie den Senior*innen (8 % Krankenkassen) und Menschen mit Behinderung (7 % Krankenkassen).

Auf einige Unterscheidungen bzw. Gemeinsamkeiten ist dennoch hinzuweisen:

- Die oben genannte Feststellung trifft für alle Zielgruppen und Planungsräume in Dortmund generell zu (Abb. 34 bis Abb. 40/Tab. 33).
- Der Schwerpunkt der Vereinsangebote konzentriert sich sehr ausgeprägt auf die Altersgruppe der 10- bis 18-Jährigen (beide Geschlechter; dann verstärkt jedoch vornehmlich auf die Altersgruppe 19-26 Jahre männlich). Auf offensichtlich deutlich geringere Vereinsangebote im Planungsräum 1 ist hinzuweisen (vgl. Abb. 34)!
- Kommerzielle Angebote werden sehr ausgeglichen von allen Zielgruppen beider Geschlechter angenommen (Schwerpunkt Altersgruppe 19-26 Jahre/Frauen; vgl. Abb. 36).
- Für Nichtvereinsmitglieder sind Angebote der Sportvereine (zusätzliche Angebote, Schnuppermitgliedschaften) kaum vorhanden oder inhaltlich nicht interessant genug (vgl. Abb. 37).
- Erfreulich sind die Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche über Schulangebote.
- Angebote über die gesetzlichen Krankenkassen werden vornehmlich von Menschen mit Behinderung und von den über 60-jährigen Frauen wahrgenommen.
- Im Kontext überregionaler Studienergebnisse ist die hohe Organisationsquote beim kommerziell organisierten Sport, insbesondere ab der Zielgruppe der 19-Jährigen, bemerkenswert und sollte bei der Aufwertung von Sportanlagen (u. a. Outdoor-Fitness, Calisthenics) bzw. Sportangeboten für bzw. durch Sportvereine berücksichtigt werden.

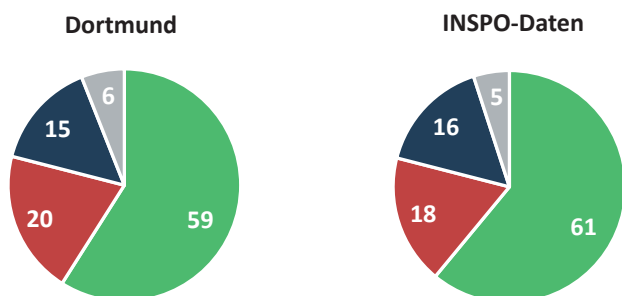


Abb. 33. Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (individuell organisiert – über Sportvereine organisiert – kommerziell organisiert – andere; gesamt; in %)

6 Diese Werte beziehen sich auf das Antwortverhalten im Rahmen der Bevölkerungsbefragung und stellen keinen offiziellen Organisationsgrad in Sportvereinen dar. Dieser beträgt 19 % (s. Kapitel "Sport und Bewegung in Sportvereinen", Mitgliederstrukturen)

Tab. 32. Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten in Dortmund (in %)

	gesamt	weiblich	männlich
individuell	59	58	60
kommerziell	20	22	18
Sportverein	15	14	17
Krankenkasse	2	2	1
Schule	2	1	2
Behindertensportverein	-	1	1
Hochschule	1	1	1
Volkshochschule (VHS)	-	1	-
Betrieb	1	1	1

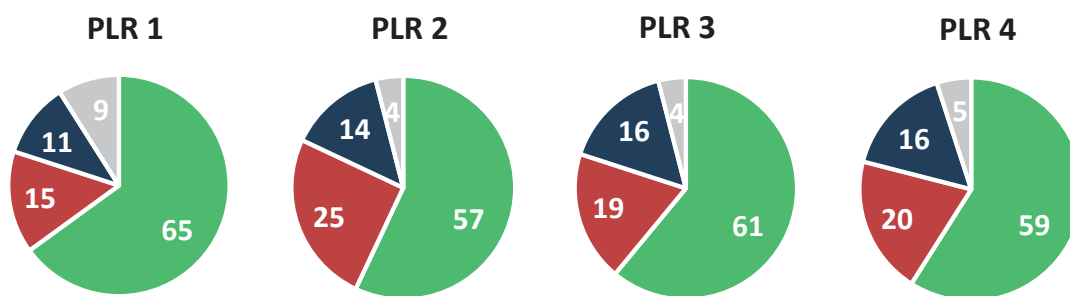


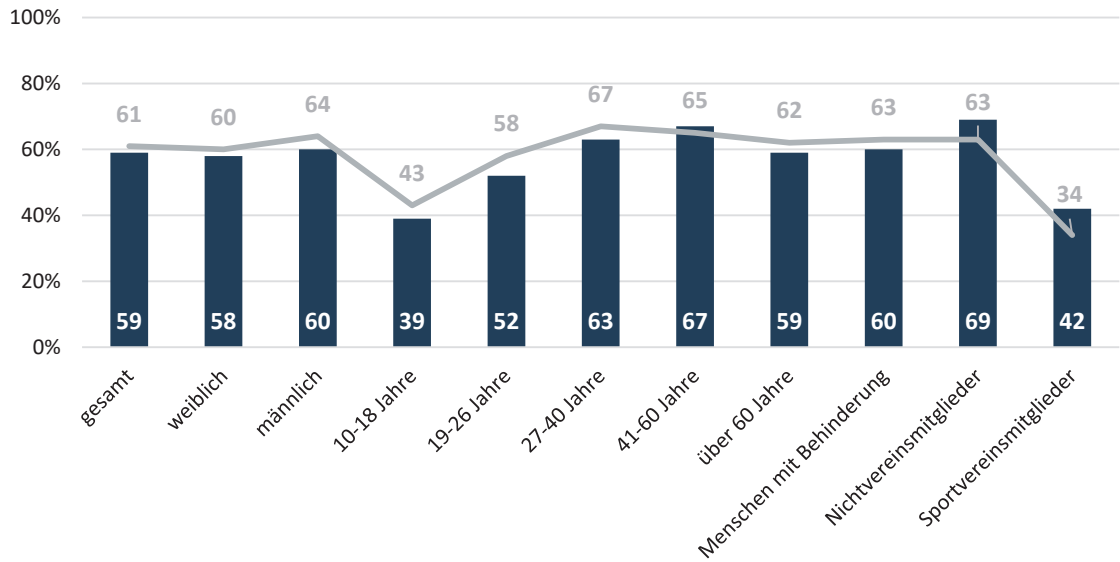
Abb. 34. Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im innerstädtischen Vergleich (*individuell organisiert* – über Sportvereine organisiert – *kommerziell organisiert* – andere; gesamt; in %)

Tab. 33. Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten in Dortmund nach Alters- und ausgewählten Zielgruppen (in %)

	individuell	kommerziell	Sportverein	Krankenkasse	Schule	Betrieb	Behindertensportverein	Hochschule	VHS
gesamt	59	20	15	2	2	1	-	1	-
weiblich	58	22	14	2	1	1	1	1	1
10-18-Jährige	38	17	35	1	7	-	2	-	-
19-26-Jährige	54	32	8	-	-	-	1	3	-
27-40-Jährige	63	23	9	1	1	1	-	1	2
41-60-Jährige	66	18	12	1	-	-	1	-	1
61-Jährige und älter	53	22	14	8	-	-	1	-	-
männlich	60	18	17	1	2	1	1	1	-
10-18-Jährige	38	11	39	-	10	1	2	-	-
19-26-Jährige	50	22	22	-	2	1	2	2	-
27-40-Jährige	62	20	14	-	1	2	1	-	-
41-60-Jährige	68	16	13	2	-	-	-	-	-
61-Jährige und älter	66	19	10	3	1	-	1	-	-
Sportvereinsmitglieder	42	15	39	1	2	-	1	-	-
weiblich	42	18	36	3	1	-	1	-	-
männlich	43	12	41	1	2	-	-	1	-
Nichtvereinsmitglieder	69	23	2	2	2	1	-	1	-
weiblich	70	25	3	2	1	1	-	1	1
männlich	72	21	2	2	2	1	-	1	-
Menschen mit Behinderung	60	15	13	7	2	1	2	-	1
weiblich	55	18	13	9	-	1	2	-	2
männlich	65	12	13	5	2	2	1	-	-

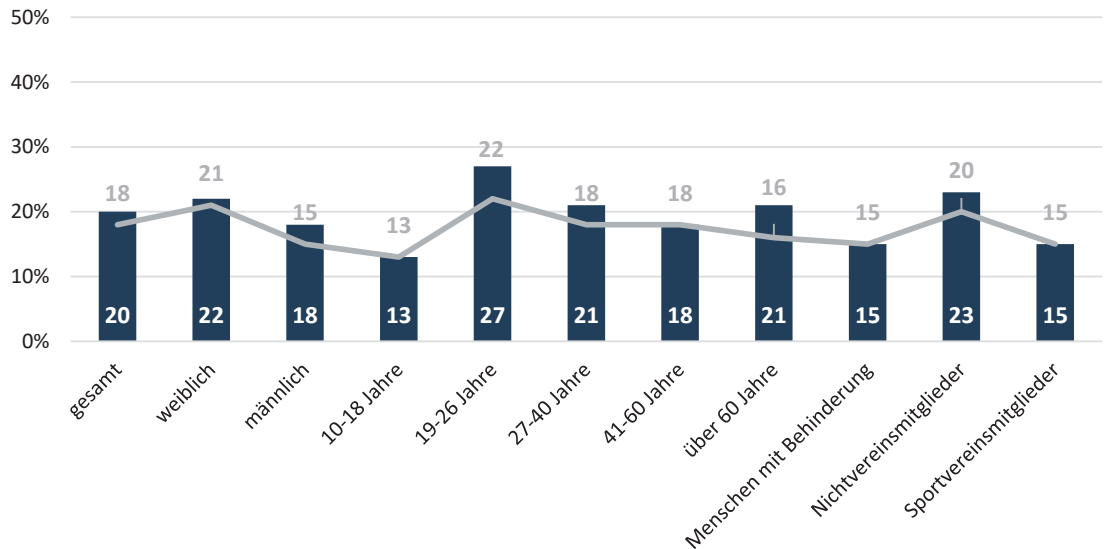
individuell

Abb. 35. Individuell organisierter Sport im überregionalen Vergleich (in %)



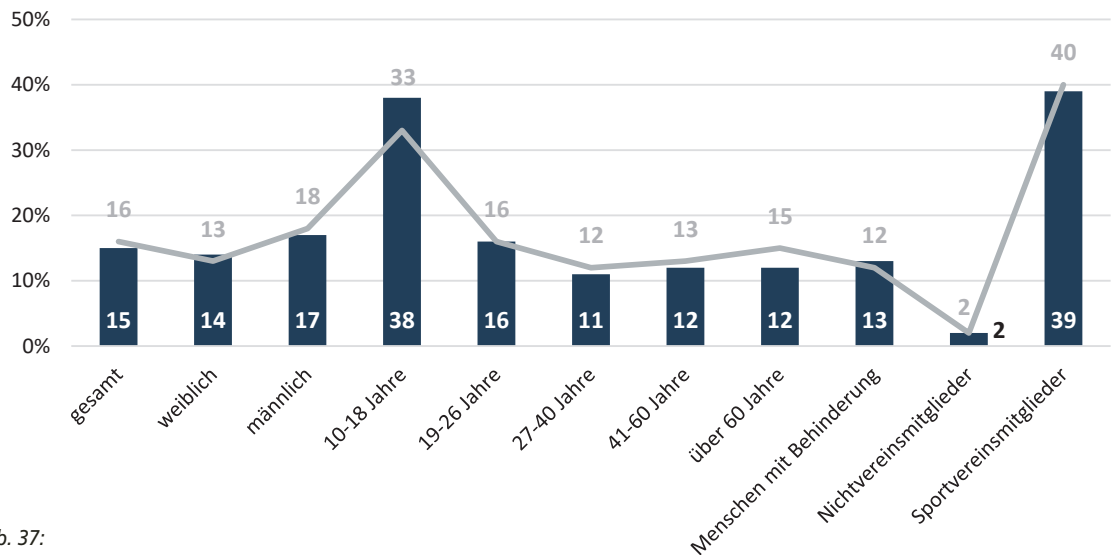
kommerziell

Abb. 36. Kommerziell organisierter Sport im überregionalen Vergleich (in %)



Sportvereine

Abb. 37. Über Sportvereine organisierter Sport im überregionalen Vergleich (in %)

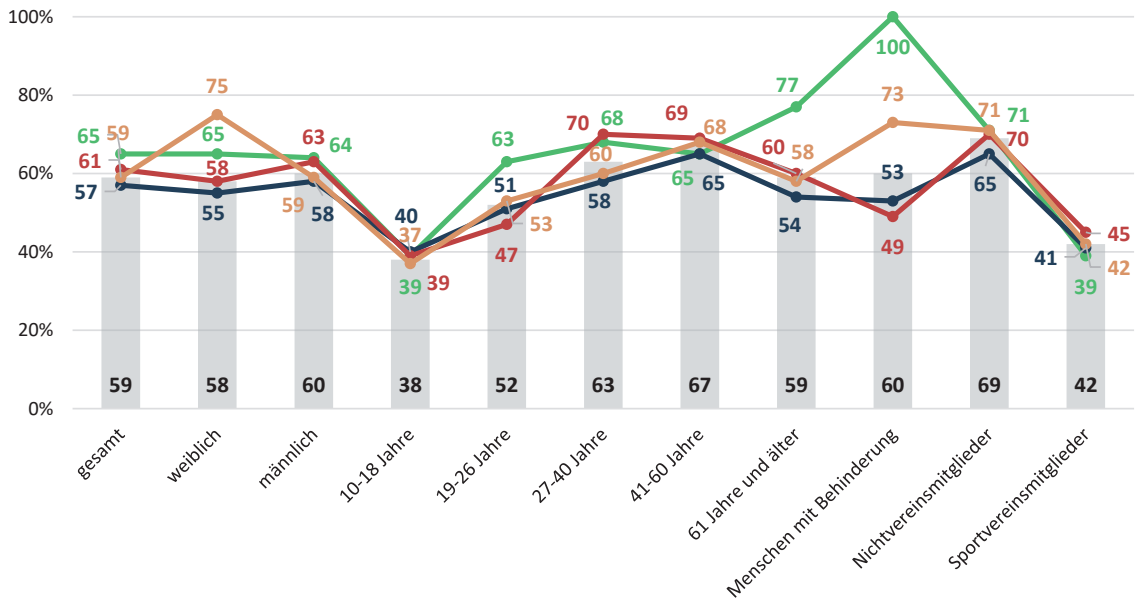


Legende der Abb. 35 bis Abb. 37:

■ Dortmund — INSPO-Daten

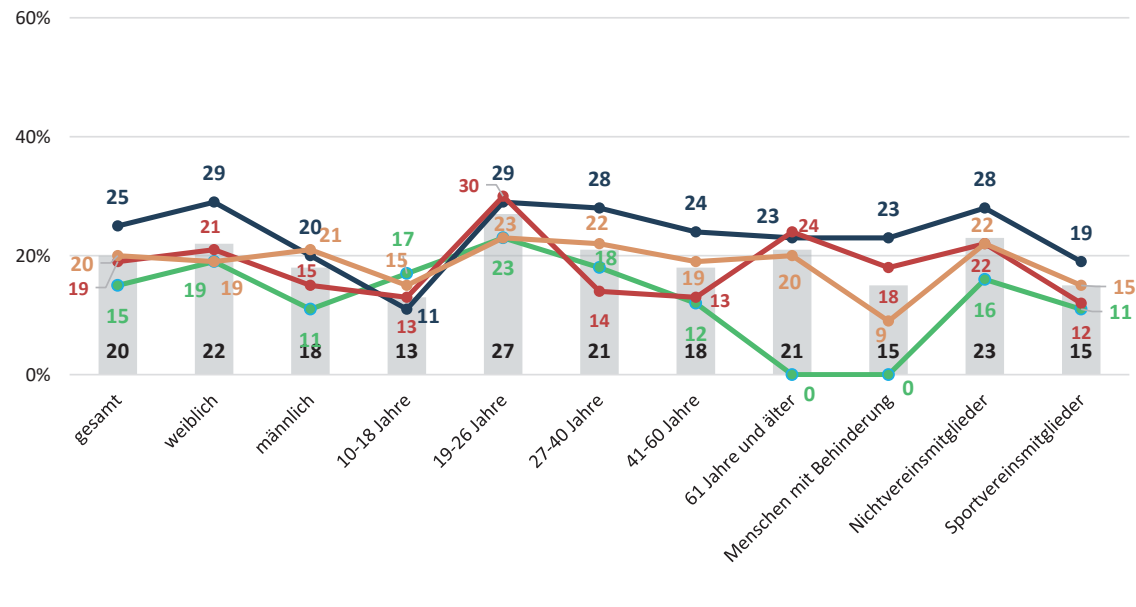
individuell

Abb. 38. Individuell organisierter Sport im innerstädtischen Vergleich (in %)



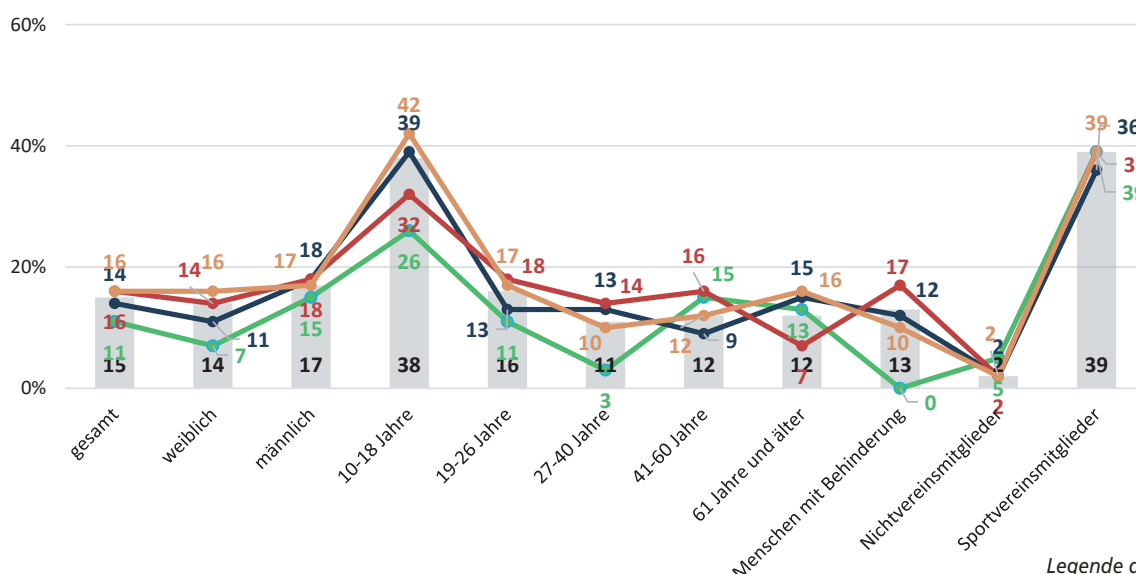
kommerziell

Abb. 39. Kommerziell organisierter Sport im innerstädtischen Vergleich (in %)



Sportvereine

Abb. 40. Über Sportvereine organisierter Sport im innerstädtischen Vergleich (in %)



Legende der Abb. 38 bis Abb. 40:

- Dortmund
- PLR 1
- PLR 2
- PLR 3
- PLR 4

Tab. 34. Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (Dortmund vs. *INSPO-Daten*; in %)

	individuell		kommerziell		Sportverein		Krankenkasse		Schule		Betrieb		Behindertensportverein		Hochschule		VHS	
gesamt	59	61	20	18	15	16	2	2	2	1	1	-	-	-	1	-	-	-
weiblich	58	60	22	21	14	13	2	3	1	1	1	-	1	-	1	-	1	1
männlich	60	64	18	15	17	18	1	1	2	2	1	-	1	-	1	-	1	-
Sportvereinsmitglieder	42	34	15	15	39	40	1	1	2	2	-	-	1	-	-	-	-	-
Nichtvereinsmitglieder	69	63	23	20	2	2	2	2	2	2	1	1	-	-	1	-	-	1
Menschen mit Behinderung	60	63	15	15	13	12	7	8	2	1	1	1	2	1	-	-	1	-



Einschätzung der Vereinsarbeit aus Bürger*innensicht

Prinzipiell leisten die Sportvereine einen wichtigen gemeinwohlorientierten Beitrag für die Stadtentwicklung. Dies drückt sich auch in der Einschätzung der Sportvereinsarbeit durch die Dortmunder Bürger*innen aus und wird durch bundesweite Studien weiter unterlegt (vgl. Abb. 41/Tab. 36).

- Insgesamt wird Sportvereinen über die niedrigen Beitragssätze eine wichtige Wirkung für die Integration sozial benachteiligter Menschen bescheinigt. Aus Sicht der Dortmunder Bürger*innen spielen sie eine wesentliche Rolle für die sportliche Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen und als zentraler Anbieter gesundheitssportlicher und -fördernder Angebotsstrukturen. Dies ist für alle Planungsräume gleichermaßen zutreffend (vgl. Tab. 35 und Tab. 36).
- Als besonders bedeutsam werden Schnupperangebote und die Möglichkeit von Kurzmitgliedschaften eingeschätzt, was dem gesamtgesellschaftlichen Entwicklungstrend zu mehr Flexibilität und weniger Bindung entspricht, offensichtlich jedoch inhaltlich nicht im gewünschten Maße anspricht (vgl. Annahme von Vereinsangeboten durch Nichtvereinsmitglieder 2 %).
- Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels als zentraler gesellschaftlicher Herausforderung sollten die Vereine aus Perspektive der Bürger*innen neben Senior*innen auch weitere tendenziell unterrepräsentierte Zielgruppen wie Familien mit Kleinkindern, Vorschulkinder sowie Frauen (insbesondere die Altersgruppe 19-40 Jahre) durch gezielte Angebotsstrukturen aktivieren und ansprechen. Vor dem Hintergrund der bekannten Lebenssituation der Altersgruppen der 19-40-Jährigen (Familiengründungen, Berufsausbildung, Berufseinstieg) ist es wichtig, auf die z. T. sehr unterschiedlichen Erwartungshaltungen zwischen Frauen und Männern dieser o. g. Altersgruppen an Sportvereine hinzuweisen (vgl. Tab. 37).
- Ins Blickfeld rückt ferner die Kooperation mit kommerziellen Anbietern, um entsprechende Trendsportarten bzw. -angebote ins Angebotspektrum aufnehmen bzw. ausbauen zu können. Sportvereine werden bislang eher nicht als Anbieter von Trendsportarten wahrgenommen.

Tab. 35. Gemeinwohlorientierte Erwartungshaltung an Sportvereine: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %)

Bedeutsamkeit von...	gesamt	weiblich	männlich	Sportvereinsmitglieder	Nichtvereinsmitglieder	Menschen mit Behinderung
Schnupperangeboten für Nichtmitglieder	78	79	77	79	78	76
Gesundheitsorientierten Angeboten	77	82	73	74	80	86
Niedrige Beitragshöhe für Angebote	76	78	73	77	74	75
Freizeit- und Breitensportgestaltung	73	73	73	77	71	72
Kinder- und Jugendförderung	72	70	72	78	69	67
Kurzmitgliedschaften	70	75	65	62	73	69
Zugang für sozial benachteiligte Menschen	65	67	62	59	67	72
Geselligkeit und Gemeinschaft	59	60	59	63	58	58
Seniorenspezifischen Angeboten	56	59	53	52	57	74
Angeboten für Vorschulkinder	55	55	55	58	53	54
Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen	55	53	56	57	53	55
Eltern-Kind- und Familienangeboten	53	56	50	55	53	51
Frauen- und Mädchenspezifischen Angeboten	51	59	42	49	52	55
Angeboten für Menschen mit Behinderung	51	54	50	49	53	73
Leistungssportliche Talentförderung	50	43	57	60	46	46
Kooperationen mit kommerziellen Anbietern	44	44	43	41	44	40
Trendsportarten	42	44	41	43	41	30

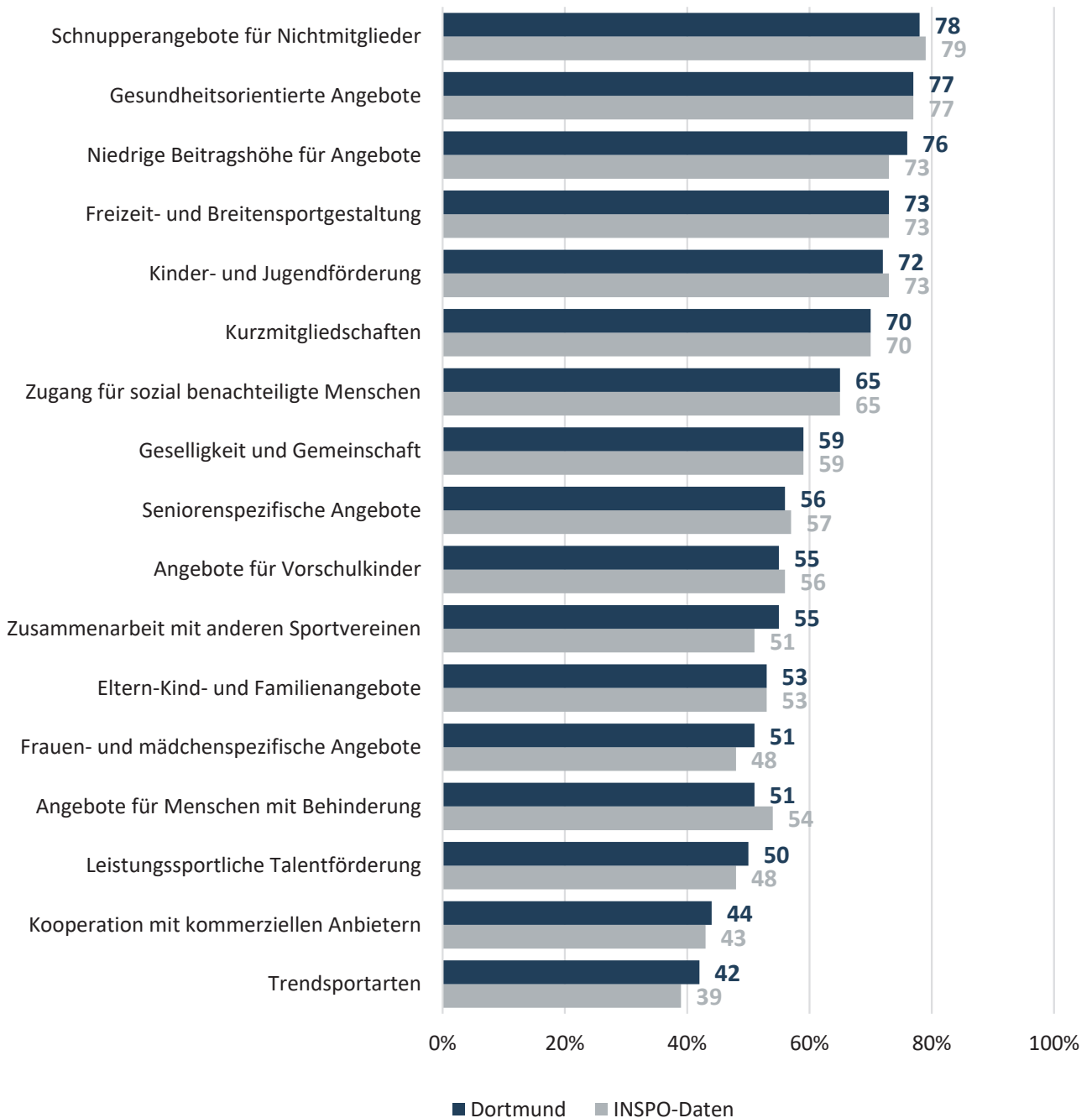


Abb. 41. Gemeinwohlorientierte Erwartungshaltung an Sportvereine: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht im über-regionalen Vergleich (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %)

Tab. 36. Gemeinwohlorientierte Erwartungshaltung an Sportvereine: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht im überregionalen sowie innerstädtischen Vergleich (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %)

Bedeutsamkeit von...	Dortmund	Planungsraum				INSPO-Daten
		1	2	3	4	
Schnupperangeboten für Nichtmitglieder	78	80	77	76	80	79
Gesundheitsorientierten Angeboten	77	82	74	81	76	77
Niedrige Beitragshöhe für Angebote	76	78	75	74	76	73
Freizeit- und Breitensportgestaltung	73	79	73	72	74	73
Kinder- und Jugendförderung	72	76	65	73	71	73
Kurzmitgliedschaften	70	78	70	70	70	70
Zugang für sozial benachteiligte Menschen	65	73	63	64	64	65
Geselligkeit und Gemeinschaft	59	67	58	62	56	59
Seniorenpezifischen Angeboten	56	61	48	60	55	57
Angeboten für Vorschulkinder	55	54	50	55	58	56
Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen	55	57	51	57	54	51
Eltern-Kind- und Familienangeboten	53	57	46	59	52	53
Frauen- und Mädchenspezifischen Angeboten	51	65	44	55	48	48
Angeboten für Menschen mit Behinderung	51	66	44	57	46	54
Leistungssportliche Talentförderung	50	54	40	53	52	48
Kooperationen mit kommerziellen Anbietern	44	49	38	49	40	43
Trendsportarten	42	45	38	42	42	39

Tab. 37. Gemeinwohlorientierte Erwartungshaltung an Sportvereine: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht 19-40-Jährige (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %)

Bedeutsamkeit von...	weiblich	männlich
Gesundheitsorientierten Angeboten	79	68
Zugang für alle (Schnupperangebote)	85	77
Angeboten für Vorschulkinder	57	51
Eltern-Kind- und Familienangeboten	54	45
Zugang für alle (Kurzmitgliedschaften)	81	68
Frauen- und Mädchenspezifischen Angeboten	61	42

Im durchaus beachtenswerten Zusammenhang mit den präferierten Organisationsformen dürfte der Bekanntheitsgrad der Angebote der verschiedensten Sport- und Bewegungsanbieter stehen. So fühlen sich 34 % der Bürger*innen über die Angebote von Sportvereinen und 41 % über die Angebote von kommerziellen Anbietern sehr gut bzw. gut informiert (vgl. Tab. 38). Deutlich schlechter schneiden die Krankenkassen aber auch die Behindertensportvereine ab. Obwohl davon ausgegangen werden kann, dass die interessierten Bürger*innen vielseitige Informationsquellen nutzen können, sollten die hier dargestellten Sport- und

Bewegungsanbieter mit dem Blick auf ihre Zielgruppen, insbesondere die Krankenkassen (Menschen mit Behinderung, Senior*innen), ihre Informationsstrukturen und ihre Öffentlichkeitsarbeit selbstkritisch überprüfen und ggf. zukünftig verbessern.

Diese Feststellungen treffen grundsätzlich auch auf die bundesweit erhobenen Daten/Ergebnisse zu. Mit Ausnahme der kommerziellen Anbieter, die in der Regel örtlich sehr gut über ihre Angebote und Regularien informieren.

Tab. 38. Informationen über Angebote der Sportanbieter im überregionalen sowie innerstädtischen Vergleich (kumuliert *sehr gut/gut* vs. *sehr schlecht/schlecht*; in %)

		Sportvereine		kommerzielle Anbieter		Krankenkassen	
Dort- mund	gesamt	34	30	41	22	23	48
	weiblich	32	34	41	22	24	49
	männlich	38	37	40	22	21	47
	Sportvereinsmitglieder	49	18	37	25	18	50
	Nichtvereinsmitglieder	33	35	43	21	24	47
	Menschen mit Behinderung	41	26	41	24	30	39
Planungs- raum	1	21	39	31	26	28	47
	2	31	36	41	19	19	54
	3	38	27	41	26	25	45
	4	38	28	42	20	21	47
INSPO- Daten	gesamt	36	30	43	23	20	52
	weiblich	34	32	43	23	21	51
	männlich	38	28	42	22	17	53
	Sportvereinsmitglieder	53	16	45	19	16	56
	Nichtvereinsmitglieder	29	35	42	24	21	51
	Menschen mit Behinderung	35	32	40	26	31	40



Vielfalt der Sport- und Bewegungsräume

Sport und Bewegung finden inzwischen im gesamten öffentlichen Raum statt. Dabei spielen sowohl normierte Sporträume insbesondere für den Schul- und Vereinssport (Sporthallen, Sportplätze) als auch so genannte Sportgelegenheiten eine zentrale Rolle. Sportgelegenheiten sind dabei Räume, die nicht explizit für sportliche Betätigung erbaut wurden, hierfür aber von der Bevölkerung - sowohl von Sportvereins- als auch und vor allem von Nichtvereinsmitgliedern! - mitgenutzt werden, wie z. B. Grünanlagen, Straßen und Wege. Dieses Ergebnis wird durch bundesweite, vom INSPO in den vergangenen Jahren durchgeführte Sportverhaltensstudien ebenso wie durch die Sportverhaltensstudie Dortmund belegt.

Als Spiegelbild der Sportpräferenzen und der Dominanz von Ausdauer- und Fitnesssportformen können in Dortmund folgende Orte als die wichtigsten Sport- und Bewegungsräume benannt werden (vgl. Abb. 42 bis Abb. 44/Tab. 39 bis Tab. 41):

1. Natur (Park- und Grünanlagen sowie offene Gewässer)
2. Straßen/Radwege
3. Fitnessstudios
4. Sporthallen
5. Hallenbäder
6. Sportplätze

Mit Blick auf die nachstehenden Tabellen lassen sich für ausgewählte Sport- und Bewegungsräume folgende Hauptnutzer*innen definieren:

- Grünanlagen/Naturflächen: Nichtvereinsmitglieder (insbesondere Altersgruppe ab 19 Jahre/ Frauen), Menschen mit Behinderung

- Straßen und Radwege: Nichtvereinsmitglieder (alle Altersgruppen), Menschen mit Behinderung
- Fitnessstudios: alle (Akzentuierung durch Altersgruppe der 19-40-jährigen Frauen)
- Sporthallen: Sportvereinsmitglieder und geschlechterübergreifend ausgeglichen (mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahre), Senior*innen und bemerkenswert im überregionalen Vergleich Menschen mit Behinderung
- Hallenbäder: alle Altersgruppen
- Sportplätze: Sportvereinsmitglieder (vor allem männlich dominiert mit dem Schwerpunkt der 10-26-Jährigen)

Beim Vergleich der Nutzungsdaten innerhalb der Stadt (vgl. Abb. 43/Tab. 41) sind relativ ausgewogene Nutzungen in den vier Planungsräumen festzustellen. Allerdings fällt auf, dass die Nutzung von Sporthallen offensichtlich im Planungsraum 1 am geringsten ausfällt. Dies könnte mit den sportlichen Organisationsformen korrespondieren: Im PLR 1 werden weniger Menschen über Sportvereine aktiv zu Sport und Bewegung aktiviert als in den anderen Planungsräumen. Eine ähnliche Situationsbeziehung ist für die kommerziellen Anbieter im PLR 1 ebenfalls denkbar. Im überregionalen Vergleich (vgl. Tab. 41/Abb. 44) fällt auf, dass Straßen/Radwege in Dortmund deutlich weniger genutzt werden. Demgegenüber werden die Bäder (Hallenbäder/Freibäder) als Ort für Sport und Bewegung stärker frequentiert als im bundesweiten Vergleich.

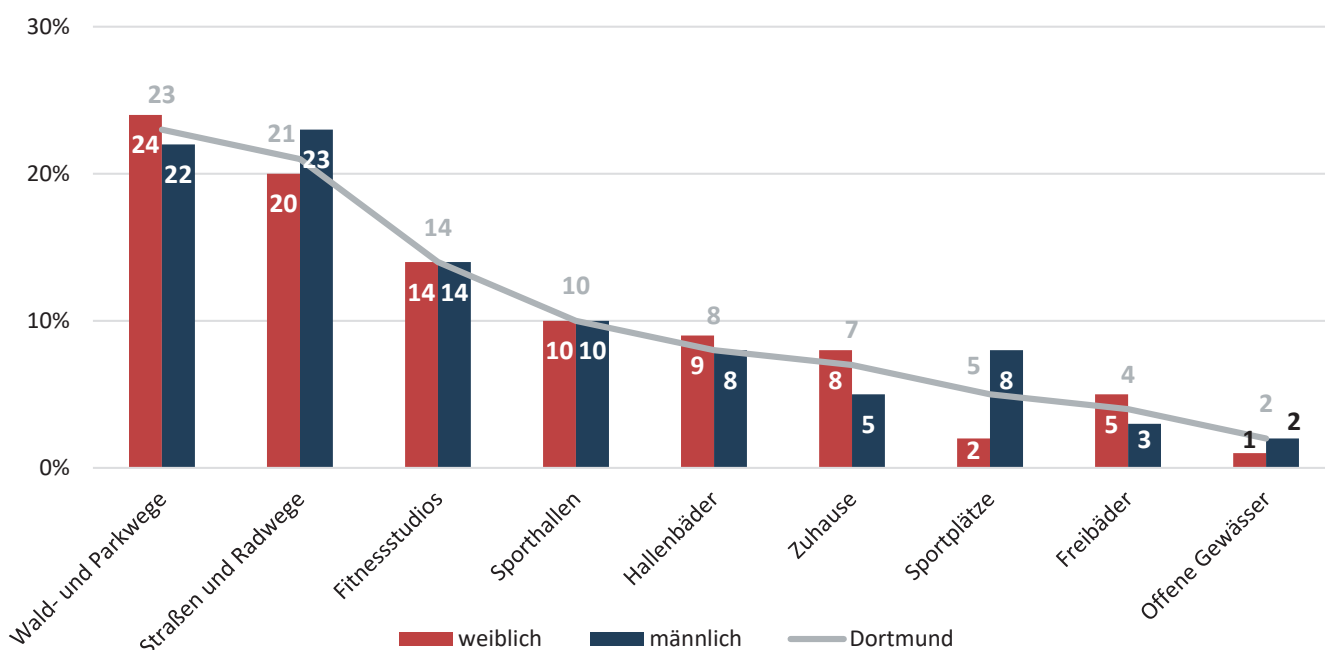


Abb. 42. Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in Dortmund (gesamt, Geschlechter; in %)

Tab. 39. Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in Dortmund nach Altersgruppen und Geschlecht (gesamt; in %)

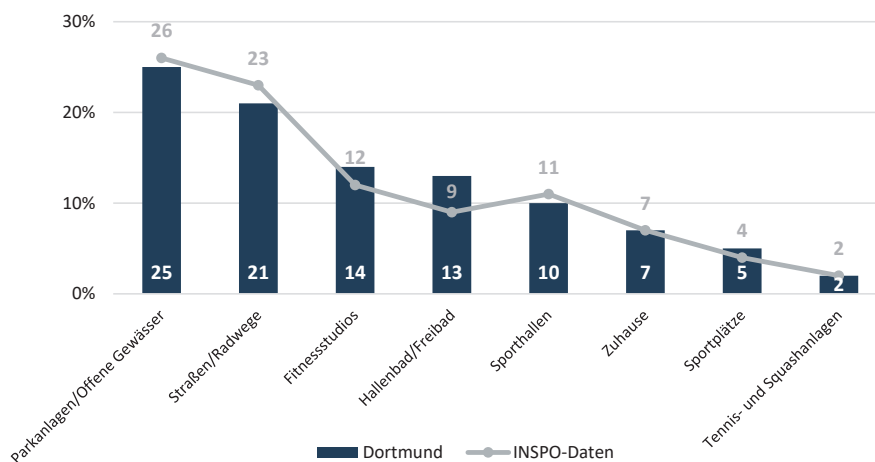
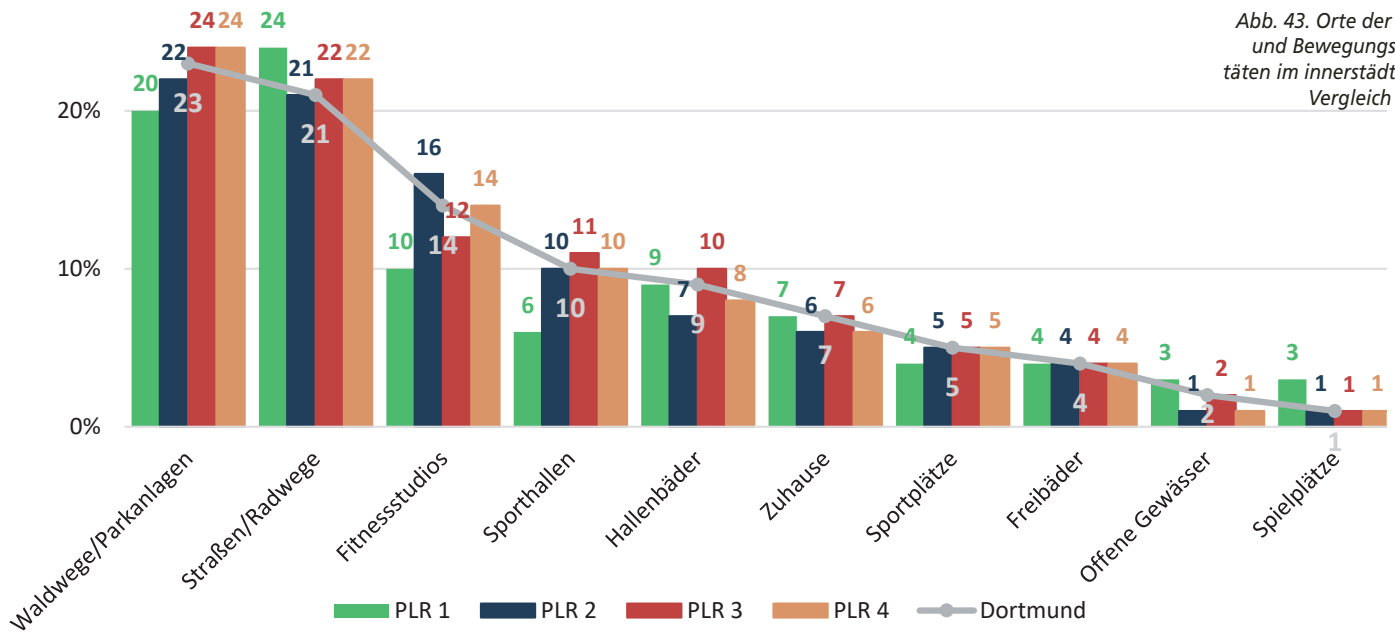
	Dortmund			10-18-Jährige			19-26-Jährige			27-40-Jährige			41-60-Jährige			61-Jährige und älter		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
Waldwege/Parkanlagen	23	24	22	9	10	8	16	20	13	24	24	24	26	26	26	31	33	28
Straßen/Radwege	21	20	23	11	11	11	16	15	16	22	21	23	26	25	27	23	18	29
Fitnessstudios	14	14	14	8	9	7	21	22	19	16	16	17	11	10	12	14	15	13
Sporthallen	10	10	10	20	20	21	12	10	13	8	6	10	7	8	7	9	12	5
Hallenbad	9	9	8	9	9	9	7	8	5	7	8	6	9	9	9	10	10	10
Zuhause	7	8	5	7	7	6	7	10	5	6	8	3	7	9	5	6	5	6
Sportplätze	5	2	8	15	8	20	9	4	16	4	2	6	3	1	4	1	1	1
Freibad	4	5	3	14	4	4	3	5	2	5	7	2	4	5	4	2	2	2
Offene Gewässer	2	1	2	2	3	2	1	2	2	1	1	2	2	1	2	1	1	1
Spielplätze	1	1	1	2	2	1	1	1	1	2	2	2	1	1	-	1	1	-
Tennishallen/Squashcenter	1	1	2	2	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	3
Yogastudio	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	1	1	-	-	-	-
Tanzschulen	1	1	-	1	3	-	1	1	1	1	1	-	1	1	1	1	1	-
Tennisplätze	1	1	2	3	3	3	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	2
Bolzplätze	1	-	2	2	1	2	1	-	2	1	1	1	1	-	2	-	-	-
Skating-Flächen	1	1	-	1	1	1	1	1	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-
Schulhöfe	1	1	1	3	2	4	-	-	-	1	1	-	1	-	1	-	-	-
Reitanlagen	1	1	-	2	4	-	1	1	-	1	1	-	1	1	-	-	-	-
Kletterhalle	1	-	1	-	-	-	1	1	2	1	1	1	-	-	-	-	-	-
Golfplatz	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	1	-	1

Tab. 40. Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in Dortmund nach ausgewählten Zielgruppen und Geschlecht (gesamt, in %)

	Sportvereinsmitglieder			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
Waldwege/Parkanlagen	16	19	15	26	27	26	25	24	26
Straßen/Radwege	14	13	15	25	23	27	23	19	26
Fitnessstudios	11	13	9	15	14	16	12	15	8
Sporthallen	20	22	19	5	5	5	11	15	8
Hallenbad	9	9	9	8	9	8	9	11	8
Zuhause	4	3	5	8	10	6	4	6	2
Sportplätze	10	3	15	3	2	4	3	1	6
Freibad	3	4	3	4	5	3	4	4	4
Offene Gewässer	2	1	2	2	1	2	3	1	3
Spielplätze	1	-	1	1	1	1	1	-	1
Tennishallen/Squashcenter	2	3	2	1	-	1	1	1	2
Yogastudio	1	1	-	1	1	-	1	1	-
Tanzschulen	1	2	1	1	1	-	1	1	-
Tennisplätze	3	3	3	1	-	1	1	1	2
Bolzplätze	2	-	2	1	-	1	-	-	1
Skating-Flächen	1	-	1	1	1	1	-	-	1
Schulhöfe	1	-	1	1	1	1	1	-	1
Reitanlagen	1	3	-	-	1	-	-	-	-
Kletterhalle	1	-	1	1	1	1	-	-	1
Golfplatz	1	-	1	-	-	-	1	-	-

Tab. 41. Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten im innerstädtischen und überregionalen Vergleich (gesamt; in %)

	Dortmund	Planungsraum				INSPO-Daten
		1	2	3	4	
Waldwege/Parkanlagen	23	20	22	24	24	22
Straßen/Radwege	21	24	21	22	22	23
Fitnessstudios	14	10	16	12	14	12
Sporthallen	10	6	10	11	10	11
Hallenbad	9	9	7	10	8	7
Zuhause	7	7	6	7	6	7
Sportplätze	5	4	5	5	5	4
Freibad	4	4	4	4	4	2
Offene Gewässer	2	3	1	2	1	4
Spielplätze	1	3	1	1	1	1
Tennishallen/Squashcenter	1	-	2	1	1	1
Yogastudio	1	1	1	-	-	1
Tanzschulen	1	-	1	1	1	1
Tennisplätze	1	2	2	1	1	1
Bolzplätze	1	3	1	1	1	1
Skating-Flächen	1	1	-	1	1	1
Schulhöfe	1	2	1	1	1	1
Reitanlagen	1	-	1	1	1	1
Kletterhalle	1	1	1	-	1	-
Golfplatz	-	-	1	-	1	-



Wird die Vielfalt der Sport- und Bewegungsräume auf Raumnutzungsprofile verdichtet (vgl. Tab. 42 und Tab. 43), so ist festzustellen, dass ein Großteil aller Sport- und Bewegungsaktivitäten in Dortmund auf den sogenannten Sportgelegenheiten, d. h. nicht speziell und ausschließlich für den Sport gebauten Anlagen, stattfindet. Dies betrifft insbesondere Straßen und Radwege bzw. die Naturflächen (Park- und Grünflächen sowie offene Gewässer; Ausnahme bilden die 10- bis 26-Jährigen, die als Hauptnutzergruppe in den Sportvereinen vornehmlich die Sportstätten der Grundversorgung nutzen können). Ein besonderer Fokus sport- und städteplanerischer Überlegungen sollte sich mithin zukünftig auf die weitere Qualifizierung und Aufwertung des öffentlichen Raums für Sport und Bewegung richten (vgl. hierzu auch folgende Ausführungen zu den Sportanlagewünschen sowie zur Bedeutsamkeit von Investitionen).

Tab. 42. Raumnutzungsprofile in Dortmund (Nutzeranteile kumuliert; in %)

	Raumnutzungsprofile		
	Sportstätten der Grundversorgung ⁷	Sondersportanlagen ⁸	Sportgelegenheiten ⁹
Dortmund	27	21	52
10-18-Jährige	48	17	35
19-26-Jährige	32	27	41
27-40-Jährige	24	23	53
41-60-Jährige	24	16	60
61-Jährige und älter	22	19	59
weiblich	26	20	54
männlich	29	22	49
Sportvereinsmitglieder	42	22	36
Nichtvereinsmitglieder	20	21	59
Menschen mit Behinderung	26	17	57

Tab. 43. Raumnutzungsprofile im innerstädtischen sowie überregionalen Vergleich (Nutzeranteile kumuliert; in %)

	Raumnutzungsprofile		
	Sportstätten der Grundversorgung	Sondersportanlagen	Sportgelegenheiten
Dortmund	28	20	56
PLR 1	23	14	62
PLR 2	26	23	53
PLR 3	30	17	58
PLR 4	27	19	56
INSPO-Daten	24	18	58

7 Sportstätten der Grundversorgung: Sporthallen, Sportplätze, Hallenbäder, Freibäder

8 Sondersportanlagen: Fitnessstudios, Tennishallen, Tennisplätze, Inline-Skating-Flächen/Skateparks, Tanzschulen, Yogastudios, Golfplätze, Reitanlagen

9 Sportgelegenheiten: Parkanlagen, Bolzplätze, Waldwege, offene Gewässer, Zuhause, Straßen, Radwege, Schulhöfe und Spielplätze

Neben sportverhaltensbezogenen Daten (u. a. zu präferierten Sportarten und Sporthallen) wurden die Bürger*innen gebeten, Sportanlagenwünsche zu äußern bzw. die Bedeutung zukünftiger Investitionen in die Sportinfrastruktur Dortmunds einzuschätzen. Im Ergebnis zeigt sich deutlich, dass sich die im Sportverhalten prägenden Trends wie Individualisierung und Pluralisierung der Lebensstile auch in den genannten Wünschen (vgl. Tab. 44) und Investitionsbedarfen (vgl. Tab. 46) widerspiegeln. Über alle Zielgruppen und Planungsräume hinweg lassen sich folgende weitestgehend übereinstimmende Aussagen als Impulsgebung für eine nachhaltige Stadtentwicklung zusammenfassen:

- Der Bau weiterer Radwege bzw. die Lückenschließung und Instandhaltung des bestehenden Radwegenetzes auch zur sicheren Verbindung der Dortmunder Schul- und Sportstandorte als zentrale Orte in den Quartieren sollte weiter forciert werden (vgl. Tab. 44 und Tab. 46).
- Die Wohnortnähe ist für die Bürger*innen ein entscheidendes Nutzungskriterium. Sport- und Bewegungsmöglichkeiten sollten möglichst quartiersbezogen und wohnortnah entwickelt werden.
- Bei der Gestaltung sollten auch Grünanlagen mit einbezogen werden. Insbesondere plädieren die Bürger*innen für eine Aufwertung von wohnortnahen Grün- und Freiflächen mit Fitnessgeräten. Jogging- und Walkingwege sollten möglichst beleuchtet werden, um Angsträume zu minimieren. Diese generierten Aussagen sollten im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung als Impulsgebung genutzt werden.
- Bei den Kernsportanlagen (Sporthallen/ Sportplätze) werden seitens der Bürger*innen vornehmlich Sanierungen/ Modernisierungen und Aufwertungen im Bestand gewünscht. In diesem Kontext sollten u. a. auch Klettermöglichkeiten (Sporthallen) als relativ häufig gewünschte Modernisierungsoption mit bedacht werden.



Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass kommunale (Sport)entwicklungsziele, die sich auf die Attraktivierung von Sportgelegenheiten (Wegenetz zum Fahrradfahren, Joggen, Wandern) sowie auf eine Aufwertung der öffentlichen Sportanlagen beziehen von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung in Dortmund unterstützt werden. Diese Erkenntnisse der Sportverhaltensstudie sollten bei der Planung neuer Projekte entsprechend berücksichtigt werden (u. a. Wohnortnähe der Sportanlagen, familienfreundliche sowie generationenübergreifende Gestaltung etc.).



Tab. 44. Gewünschte Sport- und Bewegungsanlagen (kumuliert sehr wichtig/wichtig; Mehrfachnennungen; in %)

	Sichere Radwege	Beleuchtete Joggingwege	Parkanlagen mit Fitnessgeräten	Offene Sportplätze	Freibad	Hallenbad	Kleinspielfelder (offen)	Kletteranlagen	Beachanlagen	Sporthallen	Eislaufmöglichkeit	Skateranlagen	Reitsportanlagen	Tennisanlagen
Dortmund	64	41	40	25	23	21	17	14	14	10	7	6	6	5
weiblich	61	47	41	22	23	20	11	13	14	7	8	7	9	4
männlich	66	35	40	29	23	22	23	15	13	13	6	6	3	5
10 – 18	50	32	42	39	34	19	32	26	21	20	20	15	12	9
19 – 26	55	45	44	36	28	17	23	21	27	11	8	9	8	7
27 – 40	65	48	47	31	28	24	21	25	18	9	10	7	8	7
41 – 60	68	44	36	24	21	22	15	9	9	9	3	5	5	3
61 +	68	31	38	10	14	21	5	2	4	7	4	2	1	2
Menschen mit Behinderung	60	34	44	19	23	23	9	5	7	11	3	2	3	1
Sportvereinsmitglieder	63	41	39	30	23	19	22	15	16	19	8	7	8	6
weiblich	66	49	38	23	22	17	13	16	17	13	10	7	13	4
männlich	62	33	33	36	23	20	30	15	16	23	6	6	3	8
Nichtvereinsmitglieder	64	41	41	23	23	22	15	14	13	7	7	6	6	4
weiblich	60	46	42	22	23	21	10	13	14	5	8	7	8	4
männlich	69	36	40	26	23	23	20	15	12	9	5	6	3	4
PLR 1	62	41	43	30	26	25	12	21	15	12	9	7	10	9
PLR 2	67	42	44	28	17	18	17	12	18	9	4	6	5	5
PLR 3	58	40	38	24	25	23	17	13	10	10	7	5	5	5
PLR 4	68	41	40	24	23	20	18	15	14	10	8	8	7	3



Tab. 45. Gewünschte Sport- und Bewegungsanlagen (kumuliert sehr wichtig/wichtig; Rangfolgen; in %)

	Sichere Radwege	Beleuchtete Joggingwege	Parkanlagen mit Fitnessgeräten	Offene Sportplätze	Freibad	Hallenbad	Kleinspielfelder (offen)	Kletteranlagen	Beachanlagen	Sporthallen	Eislaufmöglichkeit	Skateranlagen	Reitsportanlagen	Tennisanlagen
Dortmund	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
weiblich	1	2	3	5	4	6	9	8	7	12	11	12	10	14
männlich	1	3	2	4	5	7	5	8	9	9	11	11	14	13
10 – 18	1	5	2	3	4	11	5	7	8	9	9	12	13	14
19 – 26	1	2	3	4	5	9	7	8	6	1	12	11	12	14
27 – 40	1	2	3	4	5	7	8	6	9	11	10	13	12	13
41 – 60	1	2	3	4	6	5	7	8	8	8	13	11	11	13
61 +	1	3	2	6	5	4	8	11	9	7	9	11	14	11
Menschen mit Behinderung	1	3	2	6	4	4	8	10	9	7	11	13	11	14
Sportvereinsmitglieder	1	2	3	4	5	7	6	10	9	7	11	13	11	14
weiblich	1	2	3	4	5	6	9	8	6	9	12	13	9	14
männlich	1	4	2	3	6	8	5	10	9	6	12	12	14	11
Nichtvereinsmitglieder	1	2	2	4	4	6	7	8	9	10	10	12	12	14
weiblich	1	2	3	5	4	6	9	8	7	13	10	12	10	14
männlich	1	3	2	4	5	5	7	8	9	10	12	11	14	13
PLR 1	1	3	2	4	5	6	9	7	8	9	12	14	11	12
PLR 2	1	3	2	4	7	5	7	9	5	10	14	11	12	12
PLR 3	1	2	3	5	4	6	7	8	9	9	11	12	12	12
PLR 4	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	11	13	14

Tab. 46. Bedeutsamkeit von Investitionen in Dortmund (kumuliert sehr wichtig/wichtig, Mehrfachnennungen; in %)

	Bau weiterer Radwege	Ausbau wohnortnaher Sportgelegenheiten	Modernisierung Sporthallen	Modernisierung Sportplätze	Bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung	Unterstützung vereinseigener Anlagen	Behindertengerechte Sanierung der Sportanlagen	Bau neuer wettbewerbsfähiger Sportstätten	Bau Inlinerflächen/Skateparks
Dortmund	82	82	81	77	73	68	71	37	29
10-18-Jährige	83	82	81	77	76	77	68	30	33
19-26-Jährige	82	81	79	78	68	65	69	43	26
27-40-Jährige	68	79	76	75	74	67	65	41	38
41-60-Jährige	78	81	69	70	64	67	60	32	31
61-Jährige und älter	81	87	74	77	74	66	64	36	30
weiblich	85	80	85	79	74	69	70	34	28
männlich	87	90	88	83	71	82	76	45	23
Sportvereinsmitglieder	81	82	89	80	74	70	78	50	25
weiblich	85	83	89	80	77	78	79	40	33
männlich	78	82	89	80	71	63	76	57	18
Nichtvereinsmitglieder	83	81	77	77	72	71	64	32	30
weiblich	81	81	78	76	76	77	64	27	33
männlich	84	80	6	76	68	64	66	37	27
Menschen mit Behinderung	83	77	84	76	66	80	72	36	20
PLR 1	79	81	76	78	69	62	72	43	36
PLR 2	87	79	79	73	70	69	68	31	27
PLR 3	79	84	82	79	75	71	76	39	28
PLR 4	83	81	80	78	72	67	71	38	28





Tab. 47. Bedeutsamkeit von Investitionen in Dortmund (Rangfolge; kumuliert sehr wichtig/wichtig)

	Bau weiterer Radwege	Ausbau wohnortnaher Sportgelegenheiten	Modernisierung Sporthallen	Modernisierung Sportplätze	Bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung	Unterstützung vereinseigener Anlagen	Behindertengerechte Sanierung der Sportanlagen	Bau neuer wettkampfgerechter Sportstätten	Bau Inlinerflächen/Skateparks
Dortmund	1	2	3	4	5	6	7	8	9
10-18-Jährige	5	1	2	3	4	6	7	8	9
19-26-Jährige	2	1	4	3	6	5	7	8	9
27-40-Jährige	2	1	4	3	4	6	7	8	9
41-60-Jährige	1	3	1	4	5	7	6	8	9
61-Jährige und älter	2	5	1	3	7	4	6	8	9
weiblich	1	2	3	4	6	4	7	8	9
männlich	1	2	3	4	6	7	5	8	9
Sportvereinsmitglieder	3	2	1	4	6	7	5	8	9
weiblich	2	3	1	4	7	6	5	8	9
männlich	4	2	1	3	6	7	5	8	9
Nichtvereinsmitglieder	1	2	3	3	5	6	7	8	9
weiblich	1	1	3	5	5	4	7	8	9
männlich	1	2	3	3	5	7	6	8	9
Menschen mit Behinderung	2	4	1	5	7	3	6	8	9
PLR 1	2	1	4	3	6	5	7	8	9
PLR 2	1	2	2	4	5	6	7	8	9
PLR 3	3	1	2	3	5	5	7	8	9
PLR 4	1	2	3	4	5	7	6	8	9

STÄRKEN- SCHWÄCHEN- ANALYSE



Auf Grundlage der Bestandsaufnahmen und empirischen Erhebungen (vgl. Kapitel „2. Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse der Sport- und Bewegungsstrukturen“ sowie Kapitel „3. Bestands-Bedarfs-Bilanzierung“) erfolgt eine Stärken-Schwächen-Analyse mit Blick auf die Themenkomplexe Sportverhalten der Dortmunder Bevölkerung, Sport- und Bewegung in Sportvereinen, Schulen und Kindertagesstätten sowie Sportinfrastruktur. Die Stärken und Schwächen beschreiben dabei den Ist-Zustand bzw. die Ergebnisse der empirischen Erhebungen sowie der kooperativen Planung. Als Stärken werden die bereits vorhandenen und wirksamen Potenziale oder Qualitäten der untersuchten Themenkomplexe definiert. Die Schwächen zeigen die (noch) bestehenden Mängel oder Defizite auf. Für die Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen steht die Minimierung der Schwächen sowie ein Ausbau der Stärken im Vordergrund (vgl. Kapitel „6 Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen“).

Untenstehend werden die Stärken und Schwächen für das Sportverhalten der Dortmunder Bevölkerung zusammenfassend dargestellt.

STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE SPORT- UND BEWEGUNGSVERHALTEN DER DORTMUNDER BEVÖLKERUNG

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Für die Mehrheit der Bürger*innen der Stadt Dortmund spielen die Themen Sport, Bewegung und Gesundheit bereits eine wichtige Rolle in der Lebensgestaltung. Ausdruck hierfür ist eine hohe Aktivitätsquote von 76 %, die leicht unter dem Bundesschnitt (81 %) liegt. 	<ul style="list-style-type: none"> Bei wichtigen und zukünftig besonders zu aktivierenden Alters- und Zielgruppen liegen die Aktivitätsquoten unter dem Bundesschnitt: <ul style="list-style-type: none"> Altersgruppe 60+ (59 % Dortmund, 69 % INSPO-Daten) Nichtvereinsmitglieder Frauen (68 % Dortmund, 76 % INSPO-Daten) Menschen mit Behinderung (50 % Dortmund, 57 % INSPO-Daten)
<ul style="list-style-type: none"> Die Inaktivitätsquoten fallen in den Planungsräumen 2 (Innenstadt-West, Innenstadt-Ost und 4 (Brackel, Aplerbeck, Hörde, Hombbruch) mit 17 % bzw. 21 % am niedrigsten aus. 	<ul style="list-style-type: none"> In den Planungsräumen 1 (Innenstadt Nord) und 3 (Eving, Scharnhorst, Lütgendortmund, Huckarde, Mengede) sind die Inaktivitätsquoten mit 37 % bzw. 29 % am höchsten.
<ul style="list-style-type: none"> Gesundheit ist ein zentrales Motiv für Sport- und Bewegungsaktivitäten: Für 83 % der Dortmunder Bürger*innen - Frauen wie Männer - ist dieses Motiv handlungsleitend. 	<ul style="list-style-type: none"> Gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (150 Minuten pro Woche/leicht schwitzend) erreichen 44 % der Dortmunder Frauen (INSPO-Daten: 46 % RKI: 43) und 58 % der Dortmunder Männer (INSPO-Daten: 54 %; RKI: 48 %). Sowohl auf Bundesebene als auch in Dortmund besteht weiteres Aktivierungspotential.
<ul style="list-style-type: none"> Sehr hoher Anteil (59 %) der Dortmunder Bevölkerung organisiert ihre Sport- und Bewegungsaktivitäten selbst (vornehmlich ausdauer- und gesundheitsorientierte Sportformen wie Radfahren, Fitnesstraining, Laufen, Walken). 	<ul style="list-style-type: none"> Rahmenbedingen für den Individualsport: Die am dringendsten priorisierten Investitionswünsche in der Bevölkerung betreffen die Verbesserung des Radwegesystems, Fitnessanlagen und beleuchtete Joggingwege in Park- und Grünanlagen sowie offen zugängliche Sportplätze.
<ul style="list-style-type: none"> Sportvereine werden von den Dortmunder Bürger*innen, insbesondere auch von Nichtvereinsmitgliedern als bedeutsame Kräfte für Gemeinwohl und soziale Integration geschätzt. 	<ul style="list-style-type: none"> Schnupperangebote und Kurzmitgliedschaften für Nichtvereinsmitglieder sollten inhaltlich breiter auf die realen Freizeitinteressen ausgerichtet werden.

2.2 SPORT UND BEWEGUNG IN SPORTVEREINEN

Die Situationsanalyse des Vereinssports in der Stadt Dortmund erfolgte auf Grundlage von Datensätzen, die über die Stadtverwaltung, den StadtSportBund (SSB) sowie den Landessportbund Nordrhein-Westfalen zur Verfügung gestellt werden konnten. Mit Hilfe einer umfangreichen, im Jahr 2019 durchgeführten Online-Befragung der Dortmunder Sportvereine konnten die Analysen ergänzt und Erkenntnisse für eine noch bessere bürgerorientierte Vereinsentwicklung generiert werden. Von den 471 angeschriebenen Sportvereinen¹⁰ nahmen 115 an der Befragung teil, die sich räumlich auf das gesamte Stadtgebiet verteilen (vgl. Abb. 45). Dies entspricht einer Rücklaufquote von 24 %. Mit Blick auf die vier Planungsräume lassen sich unterschiedliche Rückläufe erkennen (vgl. Tab. 49):

Tab. 49. Rückläufe (Anzahl) sowie der prozentuale Anteil am Gesamttrücklauf in den einzelnen Planungsräumen der Stadt Dortmund

Planungsraum	Absolute Zahl an Rückläufen	Prozentualer Anteil am Gesamttrücklauf
PLR 1 (Innenstadt-Nord)	14	12 %
PLR 2 (Innenstadt West, Innenstadt Ost)	25	22 %
PLR 3 (Eving, Scharnhorst, Lütgendortmund, Huckarde, Mengede)	31	27 %
PLR 4 (Brackel, Aplerbeck, Hörde, Hombruch)	43	37 %
Ohne Angabe	2	2 %

Um ein möglichst differenziertes Bild der aktuellen Lage der Sportvereinslandschaft in Dortmund zeichnen zu können, ist es wichtig, neben der Perspektive der Vereinsführungen auch die Perspektive der Vereinsmitglieder einzubinden. Während die Vereinsbefragung einen Blick in das Innenleben und die programmatische Ausrichtung der Vereine liefert, wurde mit Hilfe der durchgeführten repräsentativen Bevölkerungsbefragung auch ein Meinungsbild der Vereins- und Nichtvereinsmitglieder eingeholt (vgl. Kapitel „2.1 Das Sport- und Bewegungsverhalten der Dortmunder Bevölkerung“). Dieses bezieht sich u. a. auch auf zukünftige Investitions- und Sportförderschwerpunkte, die damit aus der Sicht der Bürger*innen ebenso wie aus der Perspektive der Sportvereine eingeschätzt und verglichen werden können. Die Ergebnisse können den Sportvereinen und der Sportverwaltung der Stadt Dortmund zukünftig als Orientierung für eine bürgernahe und noch aktivere Gestaltung der Vereinspolitik und Sportförderung dienen.

Tab. 48. Mitgliederentwicklung der Sportvereine in Dortmund im Vergleich (absolute Zahlen; Zuarbeit StadtSportbund Dortmund (2009, 2019) Stichtag 01.01.2019)

	2009	2019	Prozentuale Veränderung
gesamt	113.899	115.922	+2 %
weiblich	46.281	47.131	+2 %
männlich	67.618	68.791	+2 %

¹⁰ Versand wurde durch den SSB vorgenommen

¹¹ Die genannten Mitgliederzahlen umfassen alle Vereine, die im SSB Dortmund organisiert sind (2019: 471 Vereine)

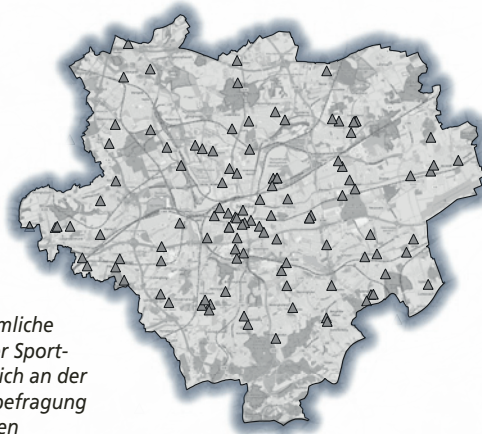


Abb. 45. Räumliche Verortung der Sportvereine, die sich an der Sportvereinsbefragung beteiligt haben

Mitgliederentwicklung

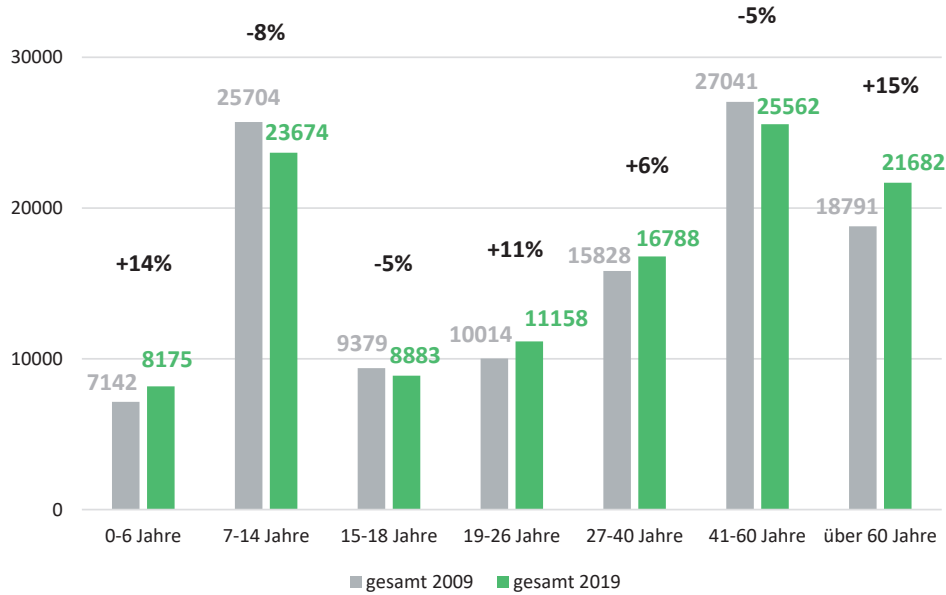
Für die Stadt Dortmund kann für den Untersuchungszeitraum (2009-2019) ein leichter Zuwachs der Mitgliederzahlen festgestellt werden (vgl. Tab. 48)¹¹. Der prozentuale Zuwachs ist dabei auf die Geschlechter gleich verteilt, auch wenn insgesamt deutlich weniger Frauen im Sportverein organisiert sind als Männer.

Während sich bei der prozentualen Veränderung der Gesamtglieder zwischen den Geschlechtern kein Unterschied zeigt, ist dieser bei der Analyse der Mitgliederzahlen nach Altersklassen deutlich zu erkennen (vgl. Abb. 46). In den Altersklassen 0-6 Jahre, 19-26 Jahre, über 60 Jahre sowie z. T. bei den 27-40-Jährigen zeigt sich ein eindeutiges Wachstum der Mitgliederzahlen, während die anderen Altersklassen leichte Verluste verzeichnen.

Die differenzierte geschlechtsspezifische Analyse der Mitgliederentwicklung offenbart, dass die größten Unterschiede in den Altersklassen der 15-18, 27-40 und über 60-Jährigen auftreten. In bzw. durch die zweite Adoleszenzphase scheint bei den Mädchen die Abwendung vom wettkampforientierten Sport stärker ausgeprägt zu sein als bei den Jungen. In der Altersklasse der 27-40-Jährigen (Berufseinstieg, Karriereplanung, Familiengründung) spielen offenbar geschlechterstereotype tradierte Gründe eine entscheidende Rolle. Bei den über 60-Jährigen steigen die Mitgliederzahlen bei den Frauen dann deutlich stärker an als bei den Männern. Um zu einer insgesamt positiven Mitgliederentwicklung zu gelangen, ist es somit von Bedeutung, den Fokus verstärkt auf die Altersklassen zu legen, in denen sich aktuell Mitgliederverluste zeigen, ohne dabei die positive (Weiter-)Entwicklung der anderen Altersklassen zu vernachlässigen. Um bestimmte Altersgruppen gezielt ansprechen zu können, hilft die Kenntnis über deren favorisierte Sportarten bzw. -formen. Hier zeigt die Bevölkerungsbefragung beispielsweise, dass Schwimmen, Tanzen, Fitnesstraining und Pferdesport die Lieblingssportarten der 10-18-jährigen Mädchen und Fitnesstraining, Joggen, Schwimmen und Yoga die Hauptinteressen der Frauen in der Altersklasse der 27-40-Jährigen sind. Beachtet werden sollten zudem aber auch die zum Teil sehr unterschiedlich ausgeprägten Erwartungshaltungen von Frauen dieser Altersgruppe an Sportvereinsangebote. So verweisen die Daten der Bevölkerungsbefragung darauf, dass Frauen deutlich stärker eine auf Gesundheitsförderung sowie Kurz- und Schnuppermitgliedschaften ausgerichtete Vereinsprogrammatische wünschen als Männer (vgl. Tab. 37 auf Seite 61).

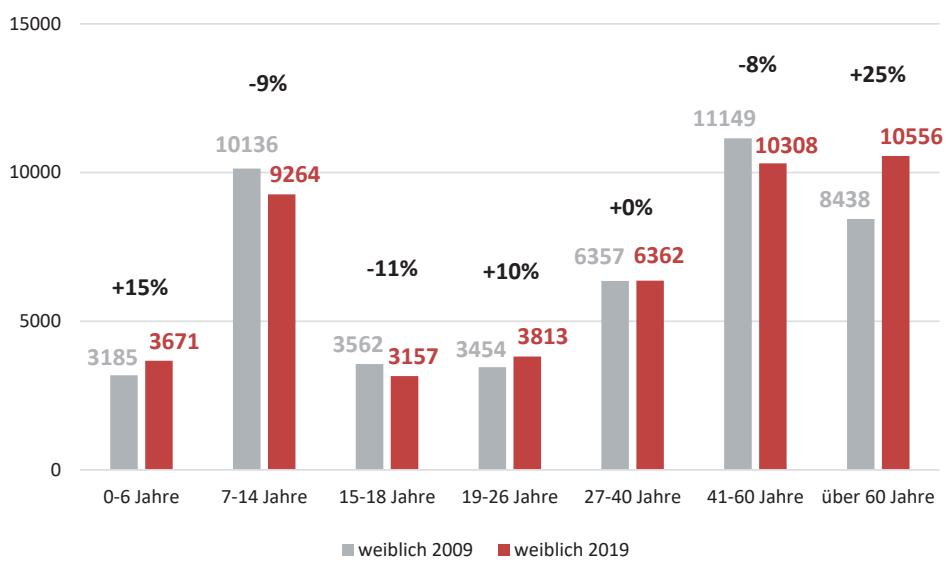
gesamt

Abb. 46. Mitgliederentwicklung der Sportvereine in der Stadt Dortmund nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2009 und 2019 mit Angabe der prozentualen Veränderung (gesamt; Datengrundlage Zuarbeit Mitgliederzahlen Stadtsportbund Dortmund, 2009, 2019)



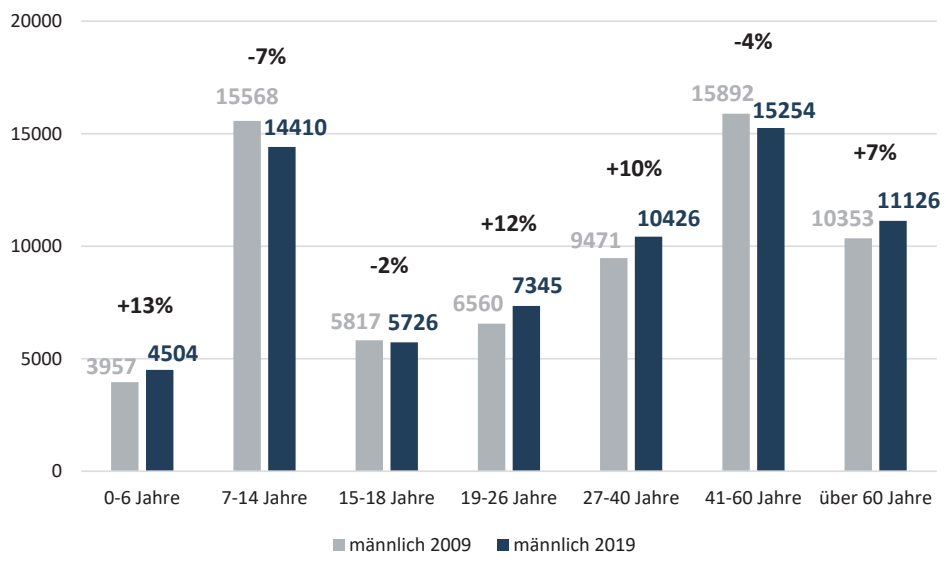
weiblich

Abb. 47. Entwicklung der weiblichen Mitgliederzahlen nach Altersklassen zwischen 2009 und 2019 mit Angabe der prozentualen Veränderung (Datengrundlage Zuarbeit Mitgliederzahlen Stadtsportbund Dortmund, 2009, 2019)



männlich

Abb. 48. Entwicklung der männlichen Mitgliederzahlen nach Altersklassen zwischen 2009 und 2019 mit Angabe der prozentualen Veränderung (Datengrundlage Zuarbeit Mitgliederzahlen Stadtsportbund Dortmund, 2009, 2019)



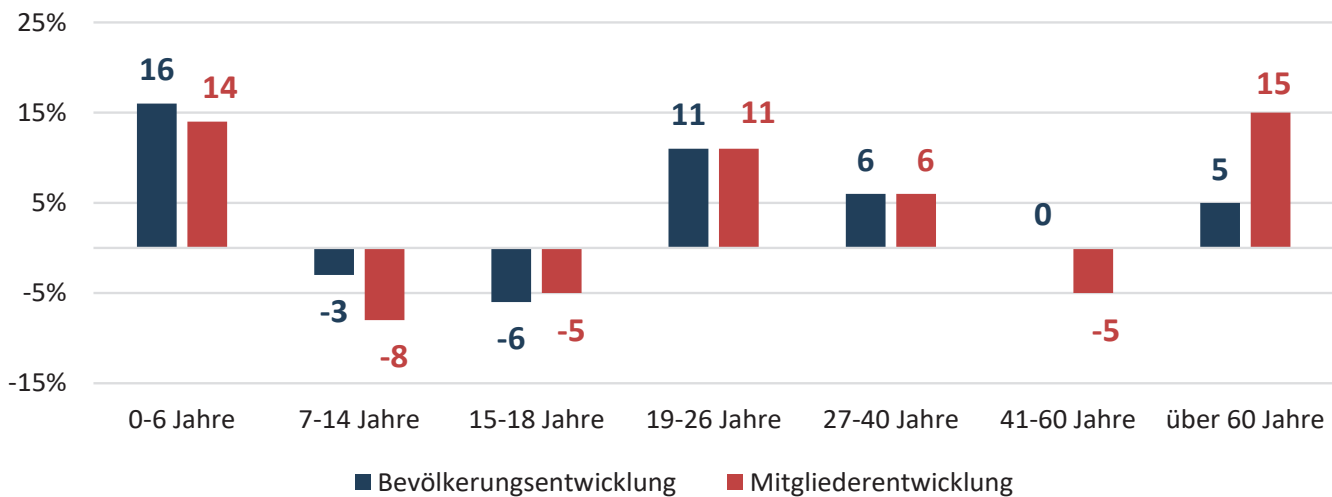


Abb. 49. Bevölkerungs- und Mitgliederentwicklung in Dortmund zwischen 2009 und 2019 (Datengrundlage Stadt Dortmund, 3/Dez - Stabsstelle Dortmund der Statistik, Stichtag 31.12.2018; Zuarbeit Mitgliederzahlen Stadtsportbund Dortmund (2009, 2019) Stichtag 01.01.2019; in %)

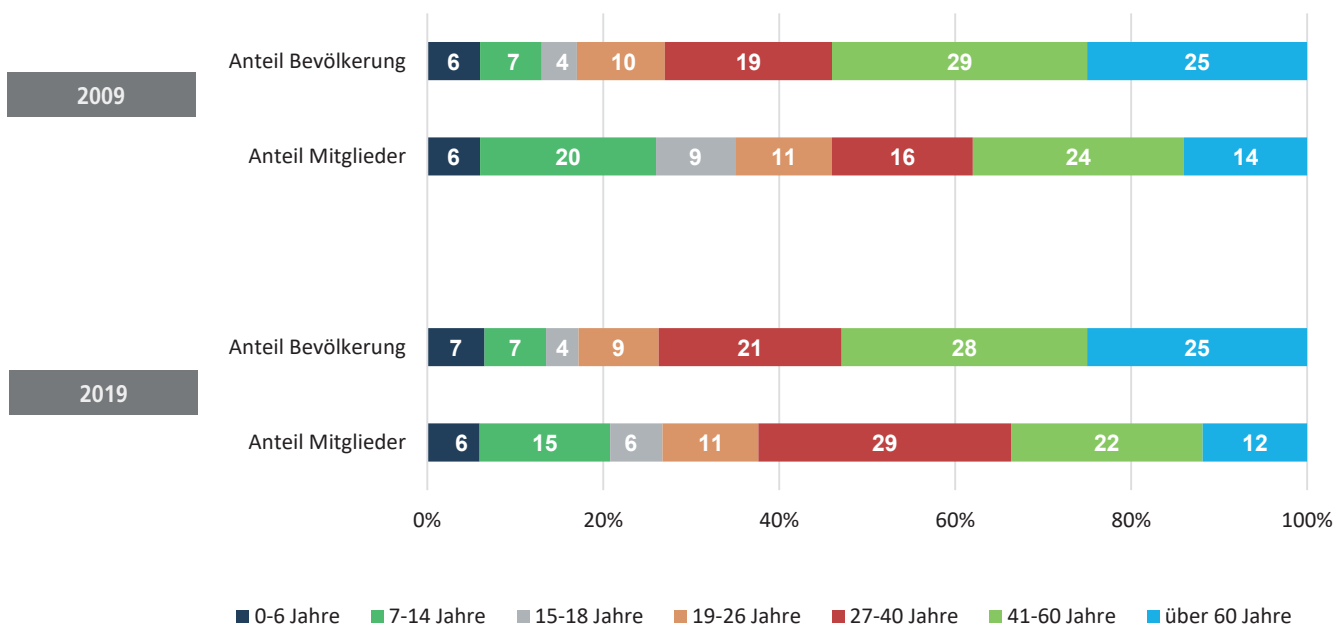


Abb. 50. Verhältnis der Altersgruppen anteilig zur Gesamtbevölkerung und zur Gesamtmitgliederzahl 2009 und 2019 ((Datengrundlage Stadt Dortmund, 3/Dez - Stabsstelle Dortmund der Statistik, Stichtag 31.12.2018; Zuarbeit Mitgliederzahlen Stadtsportbund Dortmund (2009, 2019) Stichtag 01.01.2019; in %)

Anhand der Analyse der Mitglieder- und Bevölkerungsentwicklung im gleichen Zeitraum (2009-2019), lässt sich erkennen, dass die Entwicklung, mit Ausnahme der 41-60-Jährigen, in allen Altersklassen dieselbe Richtung aufweist. Dort, wo ein Bevölkerungsrückgang eintritt, gehen gleichzeitig die Mitgliederzahlen in den Sportvereinen zurück. Dies könnte eine weitere mögliche Ursache für den Mitgliederrückgang sein (vgl. Abb. 49). Positiv hervorzuheben ist dabei, dass die Altersgruppe der Senior*innen über 60 Jahren im Vergleich zum Bevölkerungswachstum ein deutlich höheres Mitgliederwachstum aufweist. Die Dortmunder Sportvereine scheinen folglich die Herausforderungen des demografischen Wandels erkannt zu haben und die Zielgruppe über entsprechende Angebote anzusprechen.

Dass die Kinder- und Jugendarbeit weiterhin die Domäne des Vereinssports darstellt, zeigt das Verhältnis der Mitglieder- und Bevölkerungszahlen. So ist vor allem die Altersgruppe der 7-14-Jährigen im Verhältnis zu ihrem Bevölkerungsanteil überproportional als Mitglieder im Sportverein vertreten, auch wenn ihr Anteil zwischen 2009 und 2019 rückläufig ist (vgl. Abb. 50). Demgegenüber hat der Anteil der Altersgruppe der 27-40-Jährigen über die letzten zehn Jahre erfreulicherweise deutlich zugenommen. Dies ist eine Entwicklung, die vornehmlich auf einen Anstieg der männlichen Mitgliederzahlen zurückzuführen ist. Die übrigen Altersklassen haben ihre proportionalen Verhältnisse nicht oder kaum verändert. Insofern bieten diese Altersgruppen weiterhin großes Potenzial für entsprechende zielgruppenspezifische Angebote.

Geschlechterverhältnis

Bei der Analyse der aktuellen absoluten Mitgliederzahlen, aufgeteilt nach Altersgruppen und Geschlecht, fällt zunächst auf, dass die Anzahl männlicher Vereinsmitglieder in allen Altersgruppen z. T. deutlich überwiegt. Über alle Altersklassen hinweg sind Mädchen und Frauen deutlich weniger im Sportverein vertreten als Jungen und Männer (vgl. Abb. 51).

Besonders ausgeprägt ist dieser Unterschied bei den 15-40-Jährigen. Bei der Altersgruppe der über 60-Jährigen hingegen ist das Geschlechterverhältnis nahezu ausgeglichen. Ebenso bei den Vorschulkindern.

Im Vergleich zum Geschlechterverhältnis im LSB Nordrhein-Westfalen können die Dortmunder Sportvereine insgesamt ein etwas ausgeglicheneres Verhältnis zwischen Frauen und Männern vorweisen und liegen damit im Bundesdurchschnitt des DOSB (vgl. Abb. 52).

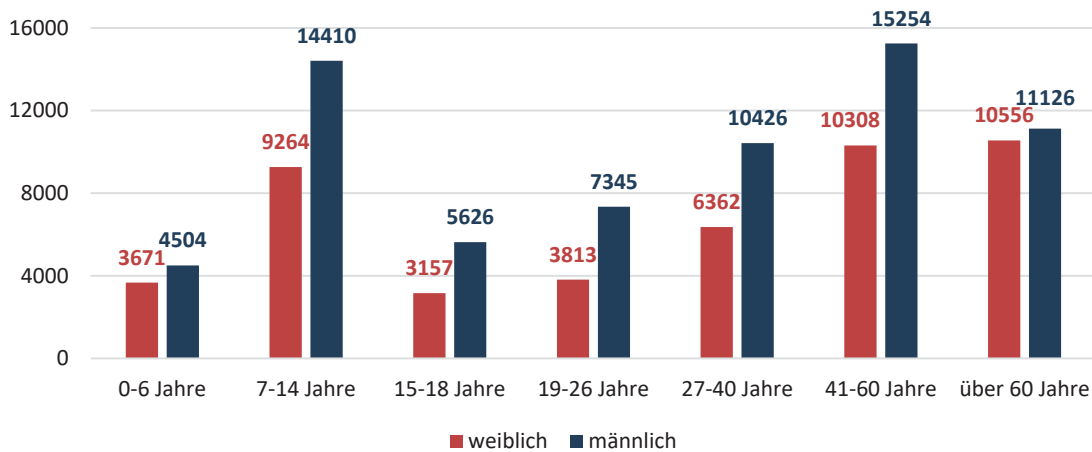


Abb. 51. Mitgliederzahlen nach Altersgruppen und Geschlecht 2019 (Datengrundlage Mitgliederzahlen Stadtsportbund Dortmund, 2019)

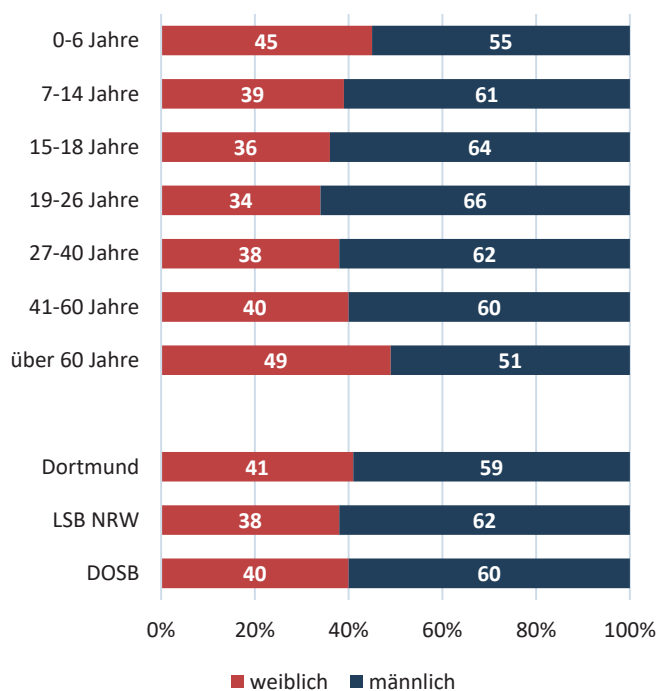


Abb. 52. Geschlechterverhältnis nach Altersgruppen (Datengrundlage Mitgliederzahlen Stadtsportbund Dortmund, 2019; LSB NRW, 2019; DOSB, 2019)

Organisationsgrad

Für eine umfassende Bewertung der Mitgliederzahlen sollte der Organisationsgrad als weitere Analyseebene einbezogen werden. Dieser ergibt sich aus der Relation der Mitglieder- zu den Bevölkerungszahlen. Aktuell sind 19 % der Dortmunder Bevölkerung im Sportverein organisiert (vgl. Abb. 53). Dabei hat sich der Organisationsgrad im Zehn-Jahres-Vergleich (2009 bis 2019) kaum verändert. Auf Landes- und Bundesebene liegt der Organisationsgrad vergleichsweise höher. Dies trifft auch auf die unterschiedlichen Altersgruppen (0-6 Jahre, 7-14 Jahre, 15-18 Jahre, 19-26 Jahre, 27-40 Jahre, 41-60 Jahre sowie über 60 Jahre) zu, wie Abbildung 54 zeigt (vgl. Abb. 54). Hier lohnt sich ein Blick in die Ergebnisse der repräsentativen Bevölkerungsbefragung, die den Sportvereinen Informationen über bspw. die Lieblingssportformen oder die Motive des Sporttreibens der verschiedenen Altersgruppe geben kann, um ggf. ein entsprechend an die Zielgruppe angepasstes Angebot schaffen zu können.

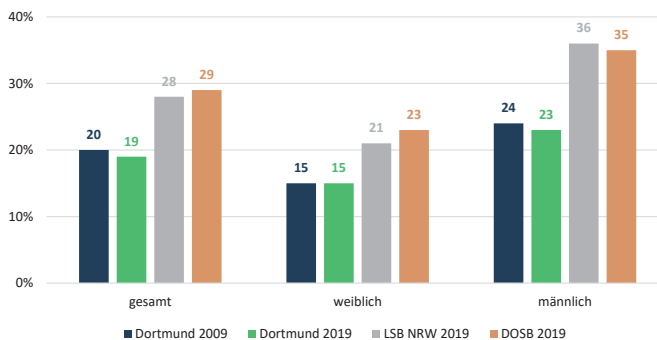
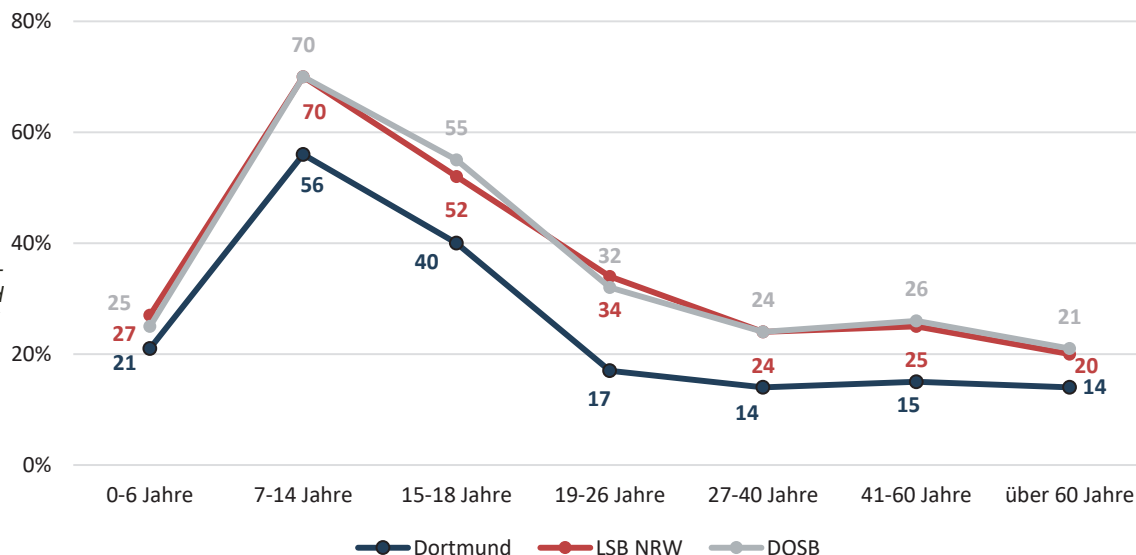


Abb. 53. Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in Dortmund 2009 und 2019 im Vergleich zur Landes- und Bundesebene (Datengrundlage Mitgliederzahlen Stadtsportbund Dortmund 2009,2019; LSB NRW 2019; DOSB 2019)

Abb. 54. Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in Dortmund nach Alter im Vergleich zum Landes- und Bundesschnitt (Datengrundlage Stadtsportbund Dortmund 2019; LSB NRW 2019; DOSB 2019)



weiblich

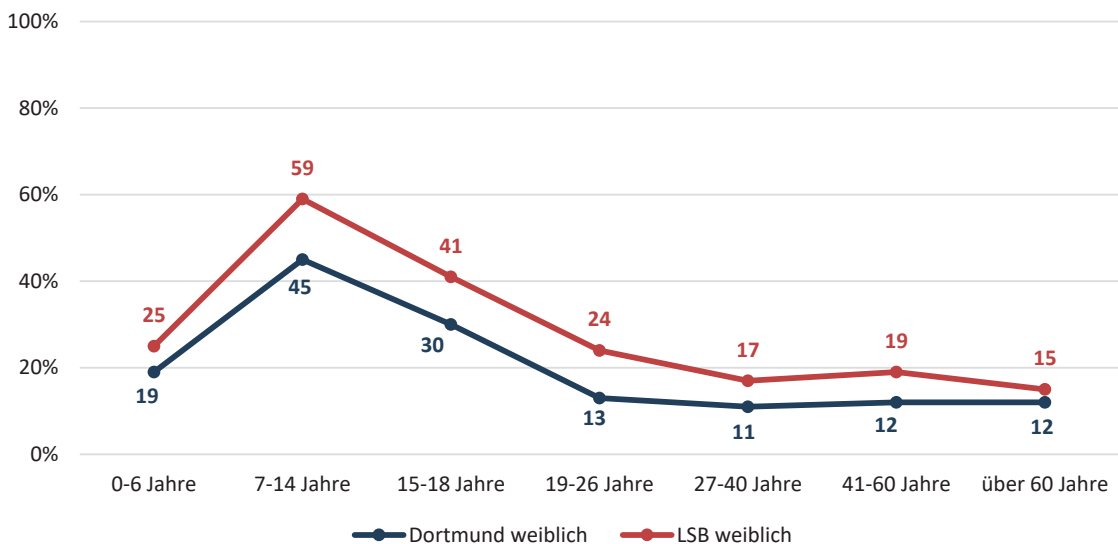


Abb. 55. Organisationsgrad der weiblichen Bevölkerung in Sportvereinen in Dortmund nach Alter im Vergleich zum LSB (Datengrundlage StadtSportbund Dortmund 2019; LSB NRW 2019)

männlich

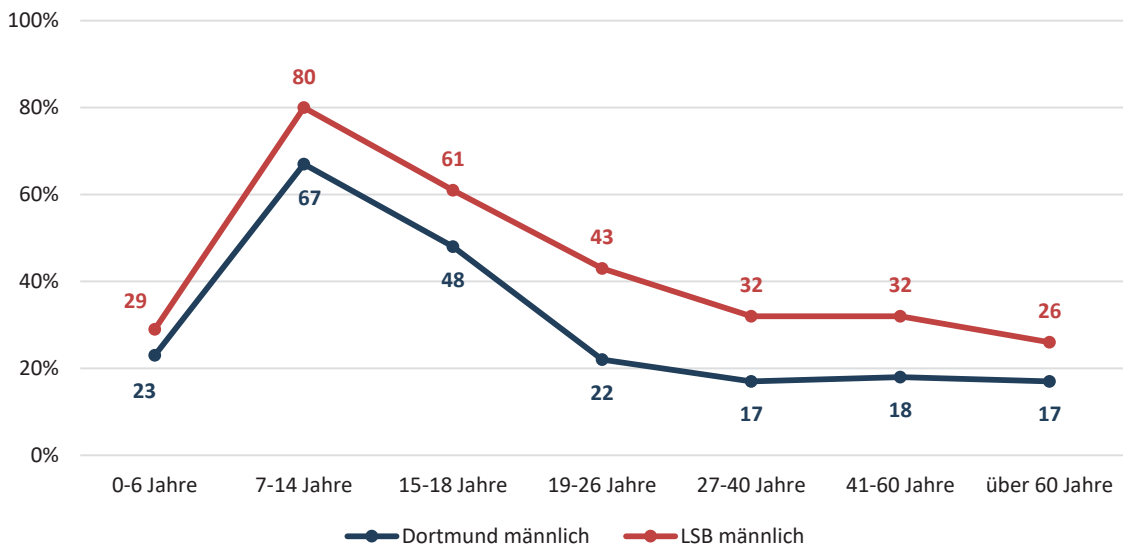


Abb. 56. Organisationsgrad der männlichen Bevölkerung in Sportvereinen in Dortmund nach Alter im Vergleich zum LSB NRW (Datengrundlage StadtSportbund Dortmund 2019; LSB NRW 2019)

Mitgliedergewinnung

In der Stadt Dortmund betreiben 89 % der befragten Sportvereine aktive Mitgliedergewinnung (vgl. Abb. 57). Die meistgenannte Maßnahme zur aktiven Mitgliedergewinnung ist die Öffnung der Angebote für Nichtvereinsmitglieder bspw. durch Schnupperangebote oder -kurse (vgl. Abb. 58). Von 78 % der Nichtvereinsmitglieder ebenso wie von 79 % der Sportvereinsmitglieder wird diese Maßnahme im Rahmen der Bevölkerungsbefragung ebenfalls als sehr bedeutsam empfunden (vgl. Tab. 35 auf Seite 59). Die dauerhafte Mitgliedschaft wird aber vor allem durch zielgruppengerechte Angebote gesichert, die auf den demografischen Wandel und die Pluralisierung der Lebensstile angemessen reagieren (vgl. 2.1 Das Sport- und Bewegungsverhalten der Dortmunder Bevölkerung).

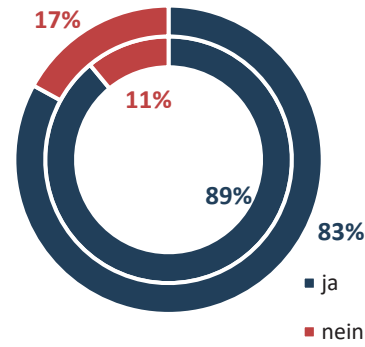


Abb. 57. Aktive Mitgliedergewinnung der Vereine (Innenkreis: Dortmund N=113; Außenkreis: INSPO-Benchmark N=674)

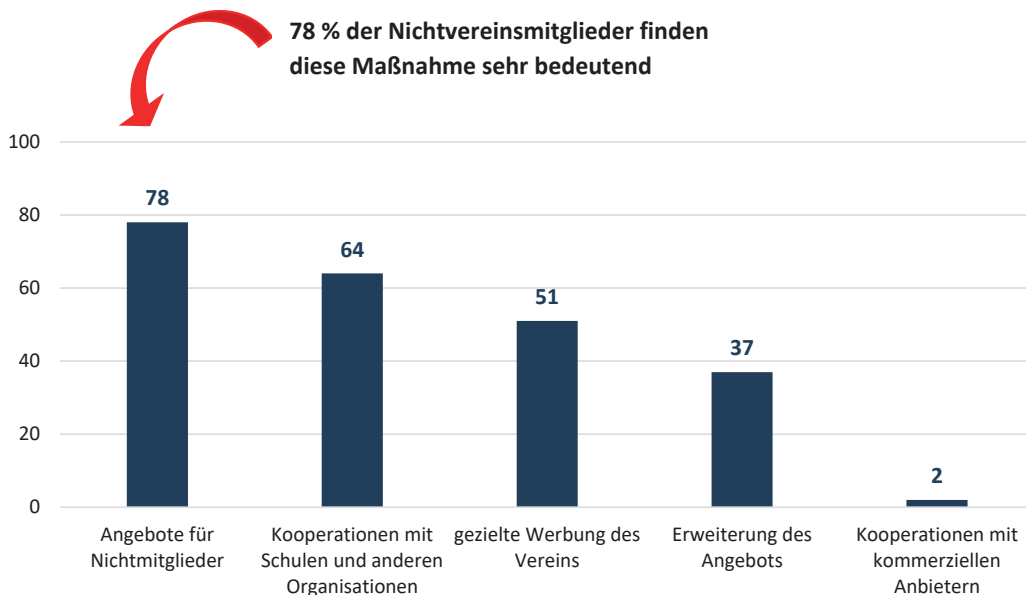


Abb. 58. Maßnahmen zur aktiven Mitgliedergewinnung (Mehrfachnennungen; absolute Zahlen; N=113)

Vereinsstrukturen

Hinsichtlich der Vereinsgröße kann zwischen vier verschiedenen Vereinskategorien unterschieden werden (Heinemann & Schubert, 1994): Kleinstvereine (1 bis 100 Mitglieder), Kleinvereine (101 bis 300 Mitglieder), Mittelvereine (301 bis 1.000 Mitglieder) und Großvereine (über 1.000 Mitglieder). Den mit Abstand größten Anteil bilden die Kleinstvereine in Dortmund mit mehr als der Hälfte (57 %) der Vereine. Den geringsten Anteil nehmen die Großvereine mit lediglich 2 % ein (vgl. Abb. 59). Im Zeitraum 2009 – 2019 hat der Anteil der Kleinstvereine am deutlichsten zugenommen, was auf die Individualisierung und Pluralisierung der Lebensstile und eine damit einhergehende Vielfalt an Freizeitinteressen zurückzuführen ist. Dahingegen ist der Anteil der Kleinvereine leicht rückläufig. Auch zwischen den Mittel- und Großvereinen sind geringfügige Verschiebungen feststellbar: So hat der Anteil der Großvereine zu Ungunsten der Mittelvereine leicht zugenommen.

Die an der Befragung beteiligten Vereine arbeiten auf Leitungsebene nahezu vollständig ehrenamtlich. 64 % der Vereine haben eine*n Geschäftsführer*in, der*die sich ehrenamtlich bspw. um die strategische Führung des Vereins kümmert. Drei Prozent der Vereine verfügen über eine*n hauptamtlich angestellte*n Geschäftsführer*in. Die restlichen 33 % der Vereine besitzen keine*n Geschäftsführer*in. Dies verdeutlicht die besondere Rolle des Ehrenamts in der Stadt Dortmund und erfordert somit besondere Unterstützung und Aufmerksamkeit im Rahmen von Sportfördermaßnahmen (siehe Sportförderung). Die hohe Zahl von Vereinen mit Geschäftsführer*in – ob ehren- oder hauptamtlich – zeugt aber auch von einem hohen ehrenamtlichen Engagement in den Dortmunder Sportvereinen. Das zeigt sich auch darin, dass 93 % der befragten Vereine über eine eigene Homepage verfügen und ca. 41 % der Vereine über eine eigene Geschäftsstelle vor Ort erreichbar sind.

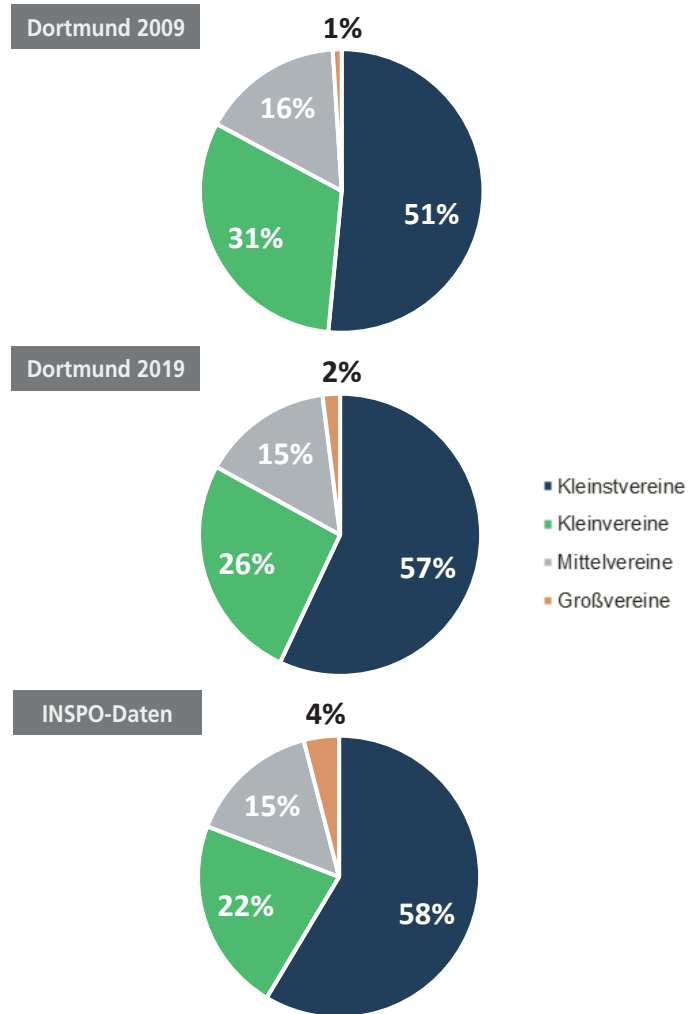


Abb. 59. Vereinsstruktur in Dortmund nach Mitgliederbestand 2009 (oben) und 2019 (Mitte) im Vergleich zur INSPO-Benchmark (unten); vgl. Stadtsportbund Dortmund 2009, 2019; in %



Angebotsstrukturen

Zur Darstellung der Vereinsstrukturen der Stadt Dortmund gehören neben den Organisationsstrukturen auch die Angebotsstrukturen. Deren Analyse soll zunächst anhand der betriebenen und angebotenen Sportarten/Sportformen erfolgen (vgl. Tab. 51). Mit 48 unterschiedlichen Sportarten bieten die Dortmunder Sportvereine eine sehr breite Angebotspalette an, dominiert von den klassischen Sportarten Fußball, Turnen, Schwimmen, Handball, Tennis und Leichtathletik.

Knapp die Hälfte der an der Befragung teilgenommenen Dortmunder Sportvereine sind Einspartenvereine (44 %). Gerade für Einspartenvereine bzw. Vereine mit geringen Mitgliederzahlen ist die Eröffnung neuer Abteilungen sowie das Bereitstellen neuer Sportangebote, um auf aktuelle Nachfragen zu reagieren, ein eher ungewöhnlicher Schritt. Dennoch hat knapp die Hälfte der Dortmunder Sportvereine (42 %) in den letzten fünf Jahren neue Sport-/Kursangebote in ihr Profil aufgenommen (vgl. Abb. 60) und liegt damit über dem Bundesschnitt (37 %). Die neu eingeführten Angebote weisen eine äußerst breite Palette an Sportarten auf und spiegeln im hohen Maße Individualität und Pluralisierung der Lebensstile wider (vgl. Tab. 50).

Wiederum über die Hälfte der Sportvereine (56 %) bieten Sportangebote an, die auch Nichtmitgliedern beständig (über Werbemaßnahmen) zur Verfügung stehen (vgl. Abb. 61). Auch diese Quote liegt deutlich über dem Bundesschnitt (48 %) und spricht dafür, dass die Dortmunder Sportvereine die Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels erkannt haben und Angebotslösungen finden wollen. Auch hier prägt vor allem der Individualsport (z. B. Schwimmen, Laufen, Kraftsport) sowie der Reha- und Gesundheitssport das Bild der offenen Angebote. Im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit der Vereine sind offene Angebote ein wichtiges Mittel, um potenzielle neue Mitglieder zu gewinnen und sie von einer Vereinsmitgliedschaft zu überzeugen. Für viele Nichtvereinsmitglieder ist die Möglichkeit von Schnupperangeboten (78 %) sowie von Kurzmitgliedschaften sehr bedeutend bis bedeutend (73 %; vgl. Sporterhaltensstudie), worauf die Dortmunder Sportvereine offensichtlich angemessen reagieren.

Tab. 50. Neu eingeführte Sport- und Kursangebote in den letzten fünf Jahren

- Hapkido/Boxen/Fitnessboxen/Boxaerobik
- Pole Dance
- Aquafitness/Rehasport
- Pilates/Yoga/Qi-Gong
- Kegelbillard
- Zumba
- Sportgruppe für Menschen mit Erkrankung der Atemwege
- Sport mit Flüchtlingen
- Behindertenradsport
- Seniorensport
- Laufschule
- Schwimmangebote für Geflüchtete
- Training für Kinder mit Behinderung und schwererziehbare Kinder
- Deeskalationstraining an Schulen
- Rollstuhlhandball-AG
- Koronarsport
- Geräteunterstützte Rehabilitationssportangebote
- Damen- und Jugendwasserball
- Wasserski
- Dart
- Schach
- Parcours

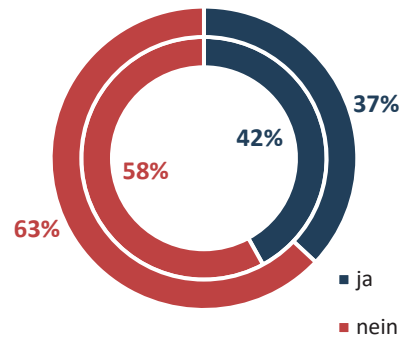


Abb. 60. Anteil an Vereinen mit neu eingeführten Sportangeboten in den vergangenen fünf Jahren (Innenkreis: Dortmund N=113; Außenkreis: INSPO-Benchmark N=671)

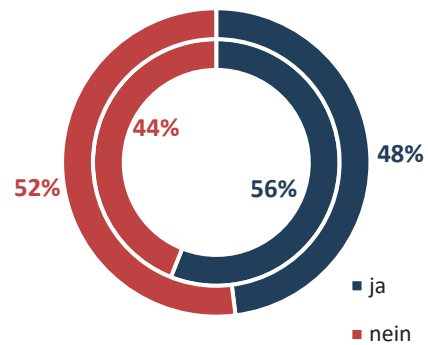


Abb. 61. Anteil an Vereinen mit offenem Sport-/Kursangebot für Nichtvereinsmitglieder (Innenkreis: Dortmund N=112; Außenkreis: INSPO-Benchmark N=661)

Tab. 51. Anzahl an Mitgliedern (W = weiblich; M = männlich) nach Sportarten 2009 und 2019 inklusive der prozentualen Veränderung (Datengrundlage StadtSportbund Dortmund 2009, 2019), Sortierung nach Mitgliederzahl 2019

Sportart	Mitgliederzahl 2009		Mitgliederzahl 2019		Prozentuale Veränderung	
	W	M	W	M	W	M
Fußball*	23.544		23.141		-2 %	
	3.253	20.291	2.530	20.611	-22 %	+16 %
Turnen/Sportakrobatik	15.039		13.396		-11 %	
	10.684	4.355	9.336	4.060	-13 %	-7 %
Schwimmen	9.397		8.567		-9 %	
	5.204	4.193	4.598	3.969	-5 %	-5 %
DJK-Sport	7.156		7.668		+7 %	
	3.075	4.081	3.238	4.430	+5 %	+9 %
Handball	6.518		5.808		-11 %	
	2.049	4.469	1.989	3.819	-3 %	-15 %
Tennis	5.675		5.115		-10 %	
	2.266	3.409	2.075	3.040	-8 %	-11 %
Bergsport	3.165		4.818		+52 %	
	1.074	2.091	1.834	2.984	+71 %	+43 %
Behindertensport/Gehörlosensport	3.216		4.733		+47 %	
	1.831	1.385	2.898	1.835	+58 %	+32 %
Leichtathletik	4.223		4.534		+7 %	
	2.181	2.042	2.512	2.022	+15 %	-1 %
Moderner Fünfkampf	1.882		3.926		+109 %	
	1.371	511	2.609	1.317	+90 %	+158 %
Kampfsport	2.849		3.760		+32 %	
	996	1.853	1.253	2.507	+26 %	+35 %
Reiten	2.664		2.906		+9 %	
	2.191	473	2.491	415	+14 %	-12 %
Volleyball	3.170		2.801		-12 %	
	1.782	1.388	1.539	1.262	-14 %	-9 %
Schießsport	2.966		2.397		-19 %	
	900	2.066	682	1.715	-24 %	-17 %
Golf/Bahnen-golf	2.338		2.235		-4 %	
	1.029	1.309	903	1.332	-12 %	+2 %
Sportfischen	2.450		2.165		-12 %	
	112	2.338	98	2.067	-13 %	-12 %
Wassersport (DLRG)	1.877		2.102		+12 %	
	860	1.017	974	1.128	+13 %	+11 %
Sonstiges (CVJM-Sport, Familiensport, Kneipp)	2.135		1.664		-22 %	
	1.600	535	1.300	364	-19 %	-36 %
Basketball	1.456		1.637		+12 %	
	486	970	527	1.110	+8 %	+14 %
Tischtennis	1.798		1.541		-14 %	
	258	1.540	195	1.346	-24 %	-13 %
Betriebssport	1.092		1.216		+11 %	
	171	921	290	926	+70 %	+32 %
Schach	767		765		± 0 %	
	64	703	61	704	-5 %	± 0 %
Badminton	647		656		+1 %	
	232	415	199	457	-14 %	+10 %
Boxen	498		644		+29 %	
	46	452	79	565	+72 %	+25 %

* exklusive BVB Dortmund 09

Sportart	Mitgliederzahl 2009		Mitgliederzahl 2019		Prozentuale Veränderung	
	W	M	W	M	W	M
Rudern	616		631		+2 %	
	219	397	208	423	-5 %	+7 %
Skisport	1.083		614		-43 %	
	543	540	298	316	-45 %	-41 %
Segeln	294		604		+105 %	
	96	198	197	407	+105 %	+105 %
Tanzsport	511		584		+14 %	
	285	226	369	215	+29 %	-5 %
Tauchsport	612		577		-6 %	
	176	436	163	414	-7 %	-5 %
Radsport	756		561		-26 %	
	145	611	118	443	-19 %	-27 %
Eissport	330		535		+62 %	
	249	81	287	248	+15 %	+206 %
Ringensport	551		522		-5 %	
	135	416	150	372	+11 %	-11 %
Hockey	518		440		-15 %	
	156	362	192	248	+23 %	-31 %
Triathlon	289		385		+33 %	
	89	200	119	266	+34 %	+33 %
Kraftsport: Gewichtheben	288		319		+11 %	
	50	238	87	232	+74 %	-3 %
Motorsport/ Yachtsport	245		314		+28 %	
	50	195	63	251	+26 %	+29 %
Kanu	315		300		-5 %	
	140	175	112	188	-20 %	+7 %
American Football	196		296		+51 %	
	65	131	77	219	+18 %	+67 %
Baseball/Softball	164		261		+59 %	
	38	126	61	200	+61 %	59 %
Fechten	161		150		-7 %	
	59	102	55	95	-7 %	-7 %
Billard	109		132		+21 %	
	6	103	11	121	+83 %	+17 %
Cheerleading	-		110		-	
	-	-	97	13	-	-
Rugby	46		94		+104 %	
	10	36	32	62	+220 %	+72 %
Dart	38		87		+128 %	
	7	31	11	76	+57 %	+145 %
Luftsport	68		79		+16 %	
	4	64	4	75	± 0 %	+17 %
Bowling, Kegeln	136		64		-53 %	
	38	98	18	46	-53 %	-53 %
Squash	51		54		+6 %	
	6	45	10	44	+67 %	-2 %
Floorball	-		14		-	
	-	-	1	13	-	-
Gesamt*	113.899		115.922		+2 %	
	46.281	67.618	47.131	68.791	+2 %	+2 %

Zielgruppenorientierung

Die Sportvereine in Dortmund sprechen mit ihren Angeboten ein breites Zielgruppenspektrum an (vgl. Abb. 62). Ihr Fokus richtet sich dabei auf alle Zielgruppen, jedoch in deutlich unterschiedlicher Ausprägung. Zukünftig beabsichtigen die Dortmunder Sportvereine, insbesondere Menschen mit Behinderung verstärkt anzusprechen. Erfreulich hervorzuheben ist darüber hinaus die im Vergleich zu anderen Befragungen überdurchschnittlich hohe Konzentration auf Kinder und Jugendliche (vgl. Abb. 63).

Aktuell und vor allem zukünftig stehen Senior*innen stark im Fokus der Dortmunder Sportvereine. So ist auch die steigende Bedeutung von Rehasport- und allgemein gesundheitsorientierten Zielgruppen nachvollziehbar (vgl. Abb. 65). Aber auch die weiteren Zielgruppen, vor allem der leistungsorientierte Sport, erfährt zukünftig eine weitere Bedeutungssteigerung.

Abb. 62. Aktueller Zielgruppenfokus (kumuliert trifft voll zu/trifft zu) und zukünftige Zielgruppenbedeutung (kumuliert sehr wichtig/wichtig) aus Sicht der Dortmunder Sportvereine (N=115)

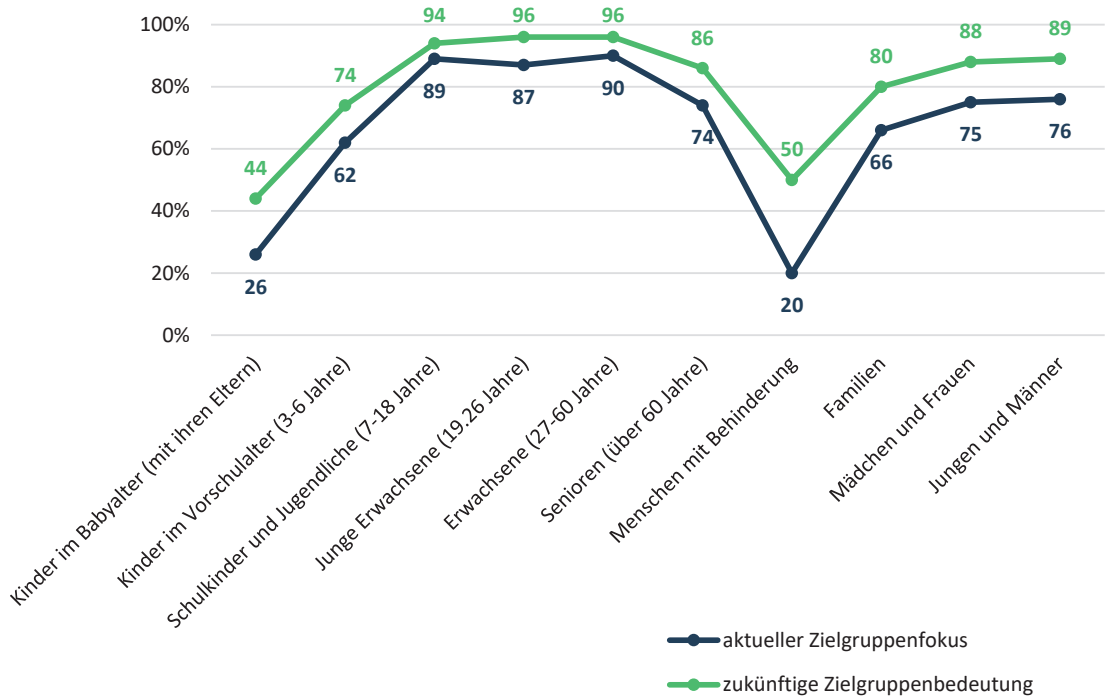
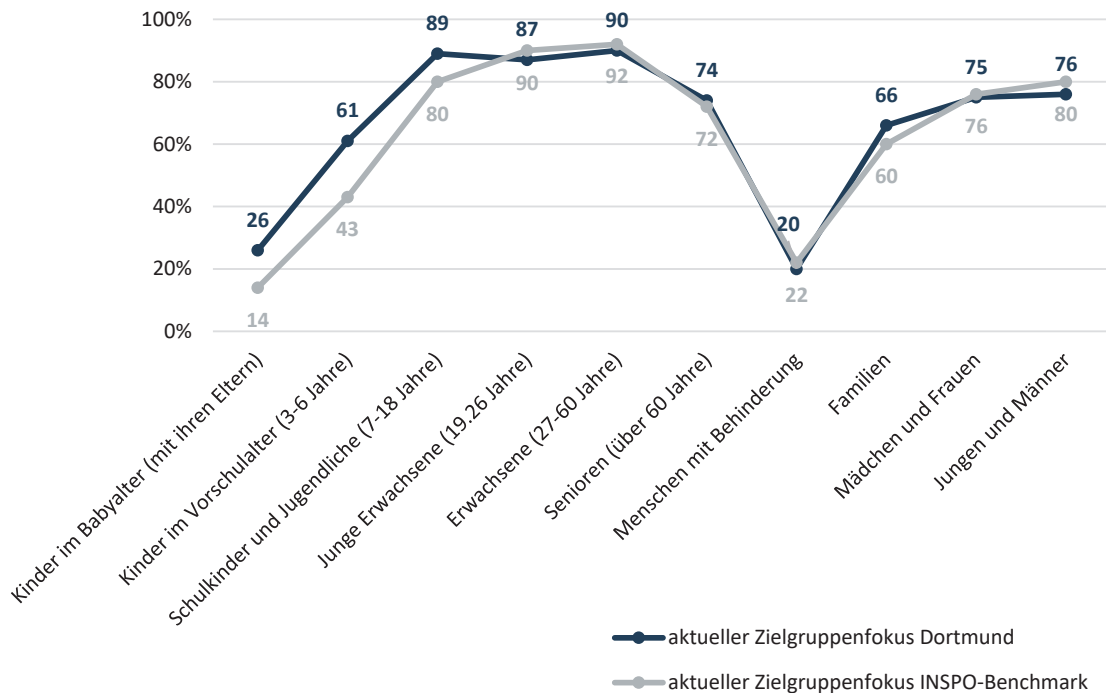


Abb. 63. Aktueller Zielgruppenfokus (kumuliert trifft voll zu/trifft zu) der Dortmunder Sportvereine (N=115) im Vergleich zur INSPO-Benchmark (N=611)



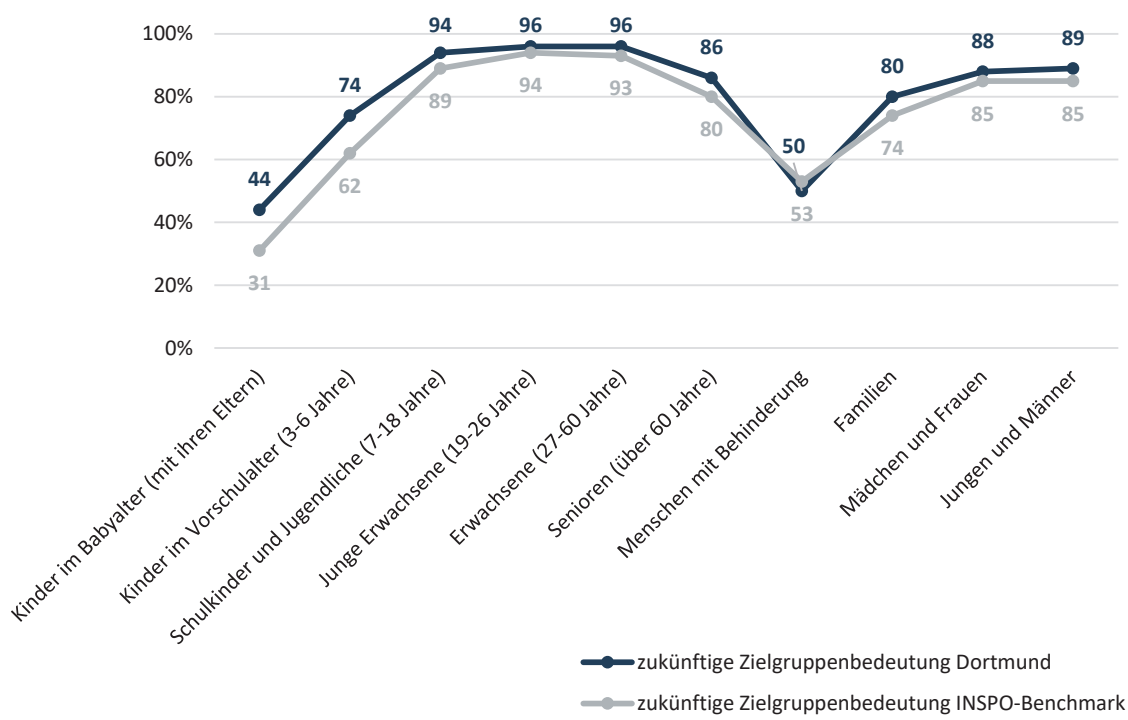


Abb. 64. Zukünftige Zielgruppenbedeutung (kumuliert sehr wichtig/wichtig) der Dortmunder Sportvereine (N=115) im Vergleich zur INSPO-Benchmark (N=622)

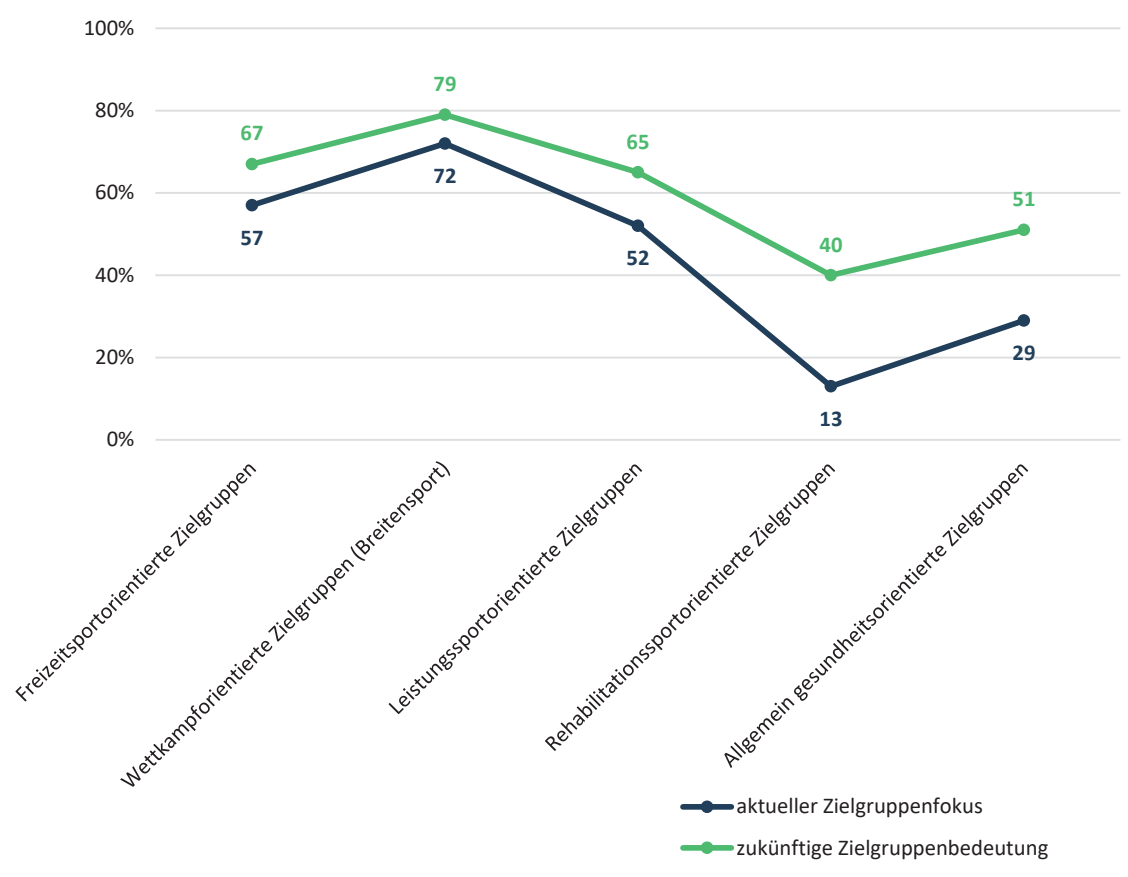


Abb. 65. Aktueller Angebotsfokus (inhaltliche Ausrichtung im Zielgruppenkontext; kumuliert trifft voll zutrifft zu) der Dortmunder Sportvereine (N=115) und zukünftige Bedeutung dieser Angebote (kumuliert sehr wichtig/wichtig)

Das Themenfeld Gesundheit erhält durch den LSB Nordrhein-Westfalen und den SSB Dortmund zurecht Unterstützung. Eine gute Möglichkeit gesundheitsorientierte Zielgruppen anzusprechen, bietet das Qualitätssiegel "SPORT PRO GESUNDHEIT", das vom DOSB wie folgt beworben wird:

„Das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT steht für Transparenz. Es hat klar definierte Ziele und Kriterien und schafft Orientierung im Dschungel der zahlreichen, mittlerweile auch von kommerziellen Einrichtungen angebotenen Programmen des Gesundheitssports. Es hilft Interessenten, aber auch Ärzten und Krankenkassen bei der erfolgreichen Suche nach dem passenden Gesundheitskurs und unterstützt die Turn- und Sportvereine bei der Bildung eines gesundheitsorientierten Profils“ (SPORT PRO GESUNDHEIT, 2016).

Das Qualitätssiegel hat der DOSB gemeinsam mit der Bundesärztekammer ins Leben gerufen. Mit ihm werden nachweislich qualitativ hochwertige Gesundheitssportangebote zertifiziert.

Im Zuge der Befragung gaben 31 % der Dortmunder Vereine an, das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT zu kennen (bundesweit 30 %). In den letzten Jahren wurden sieben Vereine (6 % der an der Befragung teilgenommenen Vereine) mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnet. Die Zahlen sind nahezu deckungsgleich mit dem Bundesschnitt (7 %), dennoch besteht insgesamt im Zusammenhang mit dem Qualitätssiegel noch Handlungsbedarf im Kontext bundesweiter Entwicklungen. Die Voraussetzungen zur Erlangung des Qualitätssiegels sind oftmals nur von Großvereinen sowie bedingt von mittelgroßen Vereinen zu erfüllen. Die Unterstützung von Seiten des SSB Dortmund sollte dahingehend gewährleistet und ggf. Maßnahmen ergriffen werden, um sowohl den bereits zertifizierten als auch ggf. weiteren interessierten Vereinen die Möglichkeit einer Zertifizierung zu bieten.



Abb. 66. Logo des Qualitätssiegels „SPORT PRO GESUNDHEIT“

Tab. 52. Anteil an Sportvereinen, die ausgewählte Qualitätssiegel kennen bzw. deren Sportangebote bereits damit ausgezeichnet wurden

Kenntnis des Qualitätssiegels	Dortmund (N=113)	INSPO-Daten (N=660-829)
SPORT PRO GESUNDHEIT	31 %	30 %
Angebot zertifizierter Kurse	6 %	7 %
SPORT PRO FITNESS	18 %	19 %
Angebot zertifizierter Kurse	0 %	2 %
SPORT PRO REHA	15 %	19 %
Angebot zertifizierter Kurse	1 %	2 %



Inklusion von Menschen mit Behinderung als Thema in der Sportvereinsarbeit

Um die Bedeutung des Themas "Inklusion" für die Vereinsarbeit einschätzen zu können, wird auch hier vergleichend auf die Ergebnisse der bundesweiten INSPO-Erhebungen zurückgegriffen. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass sich knapp die Hälfte (46 %) der an der Befragung teilgenommenen Dortmunder Vereine bislang mit dem Thema „Inklusion“ beschäftigt haben, womit exakt der Durchschnitt der INSPO-Benchmark getroffen wird (vgl. Abb. 67).

Eine*n Inklusionsbeauftragte*n hingegen gibt es nur in 6 % der Dortmunder Sportvereine. Aber auch im bundesweiten Schnitt ist nur in einer Minderheit der Sportvereine die Funktion eine*r Inklusionsbeauftragten besetzt (vgl. Abb. 68).

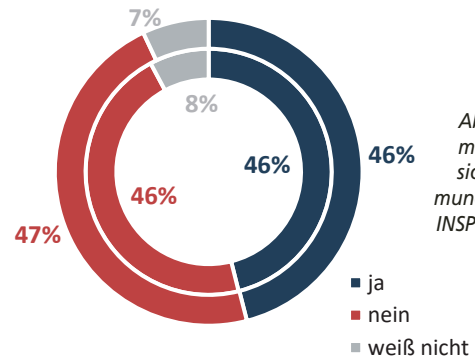


Abb. 67. Beschäftigung mit dem Thema "Inklusion" (Innenkreis: Dortmund N=114; Außenkreis: INSPO-Benchmark N=571)

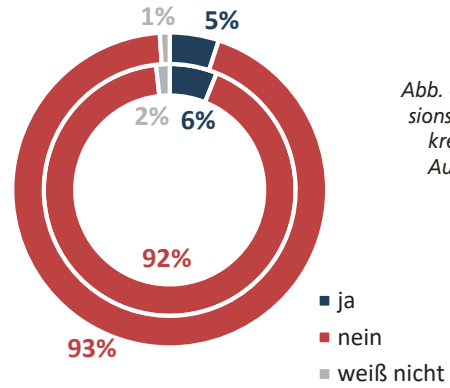


Abb. 68. Vereine mit Inklusionsbeauftragten (Innenkreis: Dortmund N=113; Außenkreis: INSPO-Benchmark N=576)

Inklusive Sportangebote im Sportverein

Im Kontext des hohen Anteils von Kleinst- und Kleinvereinen, die an der Befragung teilgenommen haben, ist die engagierte Offenheit für Teilhabemöglichkeiten außerordentlich bemerkenswert. Knapp 70 % der Sportvereine ermöglichen über allgemeine und spezielle Angebote die Teilhabe und leben den Inklusionsgedanken (vgl. Abb. 69). Dies entspricht im hohen Maße dem INSPO-Bundesschnitt (63 %). Zudem planen weitere 9 % der befragten Vereine weitere Angebote für Menschen mit Behinderungen aufzunehmen (vgl. Abb. 70). Dies sind der TSC Eintracht Dortmund, VfL Kemminghausen e. V., TV Brechten, SV Westfalen Dortmund von 1896 e. V., THC Blau-Weiss e. V. Lütgendortmund, DJK Eintracht Scharnhorst e. V., TuS Scharnhorst, Sektion Dortmund des Deutschen Alpenvereins, Boxteam Dortmund e. V. und der RuMC Sturm Hombruch 1925 e. V.

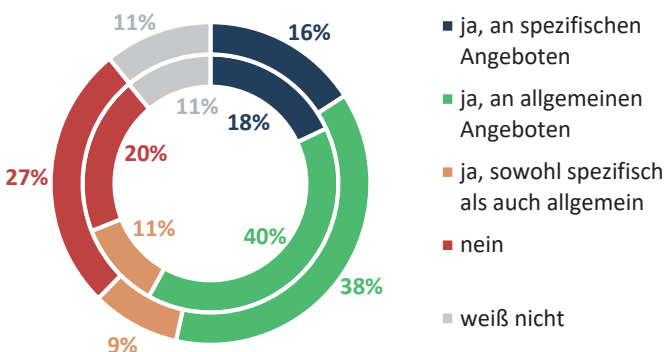


Abb. 69. Möglichkeit der Teilnahme am Sportangebot von Menschen mit Behinderung (Innenkreis: Dortmund N=113; Außenkreis: INSPO-Benchmark N=573)

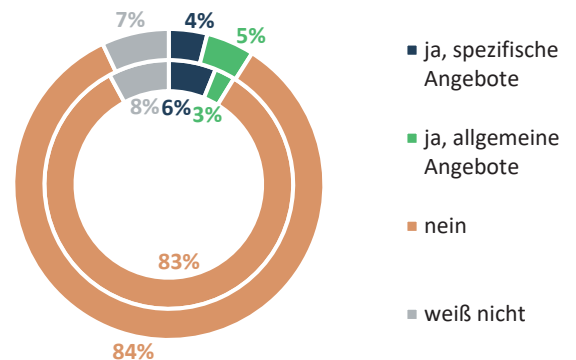


Abb. 70. Angebotsplanungen für Menschen mit Behinderung (Innenkreis: Dortmund N=113, Außenkreis: INSPO-Benchmark N=574)

Vereine, bei denen Menschen mit Behinderung sowohl an den spezifischen als auch allgemeinen Sportangeboten teilnehmen können (vgl. Abb. 69):

- Dortmunder Schachverein 1875
- Reha- und Behindertensport-Gemeinschaft Dortmund 1951
- CJD Dortmund Sportgemeinschaft e. V.
- Tri-Geckos Dortmund e. V.
- Schachunion Huckarde-Westerfilde
- SV Westfalia Somborn 1891 e. V.
- SV Körne 83
- SC Hansa Dortmund
- Dortmunder Turngemeinde von 1873 e. V.
- Boxteam Dortmund e. V.
- Schwimmverein Derne 1949 e. V.
- DJK Oespel-Kley TuS 23 e. V.

Hinderungsgründe bei der Schaffung von inklusiven Sportangeboten

Bei dem Ziel, das Angebot für Menschen mit Behinderung weiter auszubauen, sind Kenntnisse über die aus Sicht der Sportvereine vorhandenen Hinderungsgründe hilfreich. Abb. 71 dokumentiert die Ergebnisse. Hauptgrund, warum keine (weiteren) Angebote geschaffen werden, ist das Fehlen von entsprechend qualifizierten Trainer*innen/Übungsleiter*innen – dies geben 53 % der Sportvereine in der Stadt Dortmund an (um 7 Prozentpunkte mehr als die Sportvereine im INSPO-Schnitt). Dieses Thema ist für mehr als die Hälfte der Vereine (54 %) ein zurzeit nur durch die Hilfe anderer lösbares Problem (vgl. Unterkapitel "Selbstbild der Sportvereine", Abb. 80). Ebenso bedeutsam ist die fehlende Orientierung auf diese Zielgruppe (34 %) und im Kontext des erstgenannten Grundes die fehlende Zeit (29 %) und finanzielle Mittel (23 %) für ehrenamtlich Tätige, entsprechende Qualifikationen zu erreichen, um Planung und Umsetzung zu sichern. Eine sehr geringe bzw. überhaupt keine Rolle spielen erfreulicherweise Aussagen, Menschen mit Behinderung sollen in eigenen spezifischen Vereinen Sport treiben bzw. Vorbehalte von Sportvereinen gegenüber Menschen mit Behinderung. Bemerkenswert ist die grundsätzlich hohe Übereinstimmung der Problemlagen in Dortmund wie auch in bundesweiten Untersuchungen (vgl. Abb. 71).

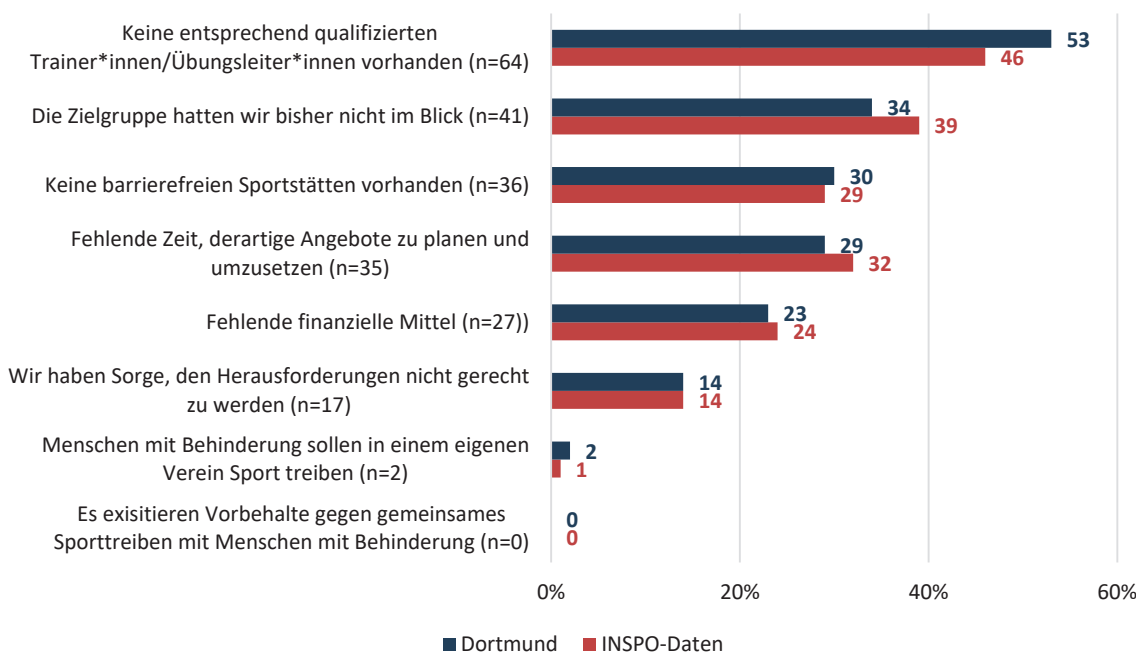


Abb. 71. Hinderungsgründe zur (weiteren) Schaffung von Sportangeboten, an denen Menschen mit Behinderung teilnehmen können (Mehrfachnennungen; in %)



Sportanlagen

Sportanlagen stellen für Vereine eine zentrale Ressource dar: Sie sind eine unabdingbare Voraussetzung für das Sportangebot. Ein ausdifferenziertes, zielgruppenorientiertes Sportangebot kann erst dort erstellt werden, wo eine entsprechende infrastrukturelle Ausstattung vorhanden ist.

Von den befragten Sportvereinen in Dortmund besitzen 35 % Sportanlagen in eigener Trägerschaft – dies schließt Eigentum, Erbpacht oder langfristige Pachtverträge ein. Die unterstützende Aufmerksamkeit der Sportverwaltung ist somit erforderlich und sollte auch im Hinblick darauf gesichert werden, dass die Stadt durch das Engagement der Vereine finanziell entlastet werden kann. Ca. 68 % der Bürger*innen halten diese finanzielle Unterstützung der Sportvereine (Unterhaltung vereinseigener Anlagen) für sehr wichtig/wichtig (vgl. Tab. 46 auf Seite 70). Dreiviertel der Vereine nutzen zudem oder ausschließlich kommunale Sportanlagen der Stadt Dortmund. Vor diesem Hintergrund ist die Einschätzung der Sportvereine zur Sportstättensituation in der Stadt Dortmund von hoher Relevanz.

Abb. 72 deutet darauf hin, dass die Vereinsvorstände die Radfahrstrecken und die Situation der Sporthallen (inkl. kleiner Sport- und Gymnastikräume) als recht problematisch einschätzen. Ebenso allerdings in abgeschwächter Form die Bäderkapazitäten. Demgegenüber wird die Situation der Sportplätze ebenso wie die der Sondersportanlagen (Kegel-, Tennis-, Schieß- und Reitanlagen) deutlich besser bewertet.

Vor diesem Hintergrund ist auch die Einschätzung der verfügbaren Trainings- und Wettkampfzeiten aus Vereinsperspektive gut nachvollziehbar (vgl. Abb. 73). Vornehmlich die zeitlich aufwendigen Trainingsmöglichkeiten werden bei den Sporthallen und Bädern als nicht ausreichend eingeschätzt. Bezüglich der Sporthallen reagiert die Stadt Dortmund sehr vorausschauend mit einem sehr ambitionierten Sporthallenneubau- und Sanierungsprogramm (vgl. Kapitel „3.1 Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Kernsportanlagen (Sporthallen und Sportplätze“).

Auch bei den zur Verfügung stehenden Trainings- und Wettkampfzeiten wird deutlich, dass die Dortmunder Sportvereine die gegenwärtige Situation bei den Sportplätzen deutlich besser bewerten als bei den Sporthallen und Bädern. Dies dürfte in engem Zusammenhang mit dem Dortmunder Kunstrasenprogramm stehen, das binnen der vergangenen Jahre zu einem deutlichen Aufwuchs an qualitativ hochwertigen Sportplätzen geführt hat.

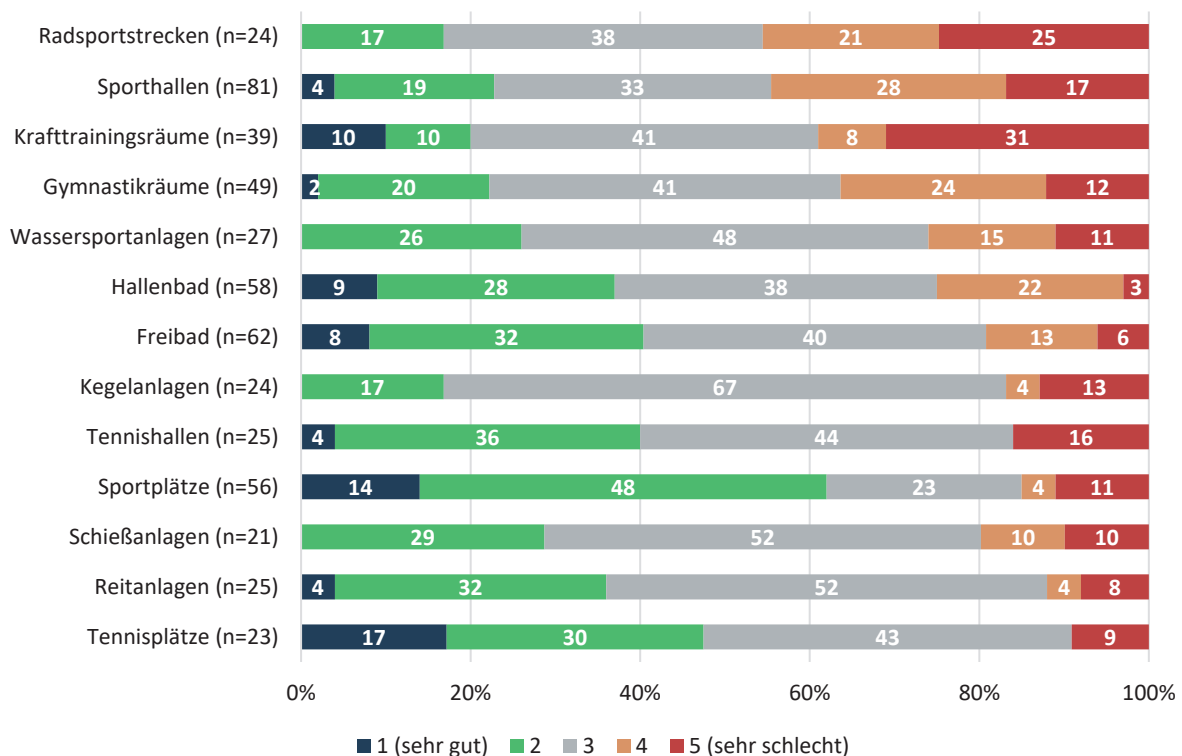


Abb. 72. Einschätzung der Sportstättensituation aus Sicht der Dortmunder Sportvereine (Abweichungen zur 100 %-Grundgesamtheit entstehen rundungsbedingt)

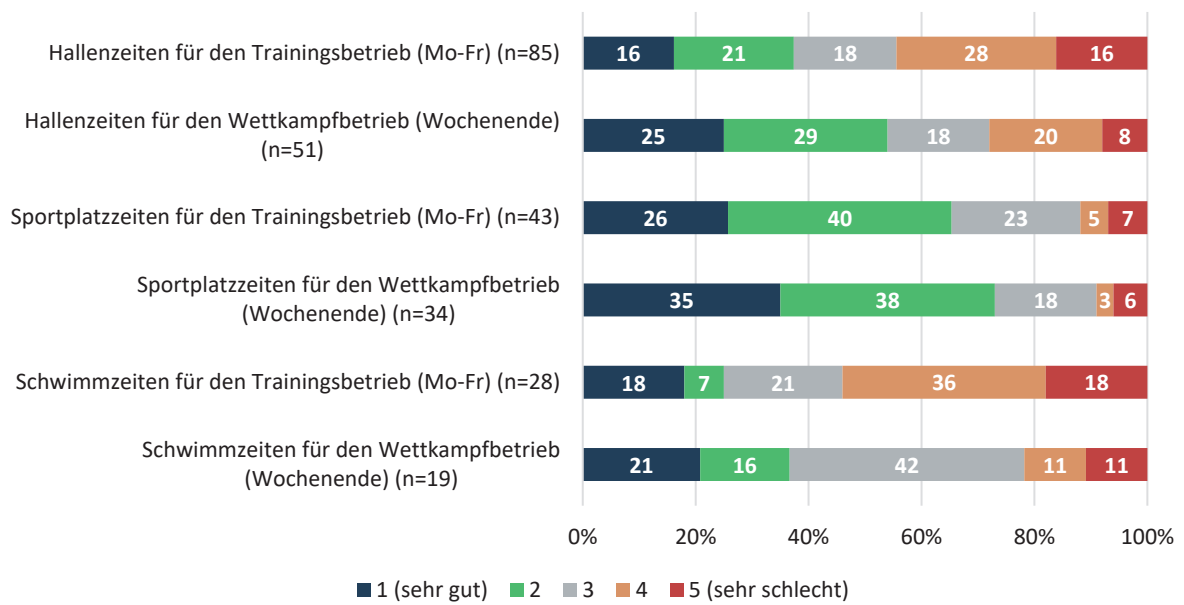


Abb. 73. Einschätzung der zur Verfügung stehenden Trainings- und Wettkampfzeiten in Dortmund



Neben der Einschätzung des aktuellen Bestands an Sportanlagen wurden die Vereine zusätzlich nach den zukünftigen Bedarfen an Sportanlagen aus ihrer Sicht befragt. Im Bereich der ungedeckten Anlagen wird aus Vereinsperspektive zukünftig vor allem der Bedarf an multifunktionalen (nicht regelkonformen) Außensportanlagen sowie Trendsportanlagen deutlich steigen (vgl. Abb. 74). Dies lässt darauf schließen, dass die Vereine in Dortmund den "Wandel des Sportverhaltens" und die Bedeutsamkeit offener, familienfreundlicher Sportanlagen erkannt haben und in ihre Überlegungen mit einfließen lassen. Dies ist ebenfalls ein außerordentlich wichtiger Wunsch der Bürger*innen in Dortmund (offene und multifunktionell aufgewertete Sportplätze; vgl. Kapitel 2.1 Das Sport- und Bewegungsverhalten der Dortmunder Bevölkerung). Der Wettkampfsport

wird aber auch weiterhin, neben dem Freizeitsport, einen wichtigen Stellenwert haben, was u. a. am zukünftigen Bedarf an wettkampftauglichen Großspielfeldern mit Kunstrasenbelag ersichtlich ist (vgl. Kapitel „3.1 Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Kernsportanlagen (Sporthallen und Sportplätze)“).

Im Bereich der gedeckten Anlagen ist auffällig, dass neben dem Bedarf an Zwei- und Dreifachhallen auch der kleinräumige, nicht wettkampfgemusste Bedarf (z. B. Kraft-/Fitnessräume und Einfachturnhallen) aus Sicht der Dortmunder Sportvereine steigen wird. Dies drückt sich auch in den Ergebnissen der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung aus (vgl. Abb. 75; Kapitel „3.1 Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Kernsportanlagen (Sporthallen und Sportplätze)“).

Abb. 74. Einschätzung zur Veränderung des Sportstättenbedarfs der Vereine (ungedeckte Anlagen/Außenflächen)

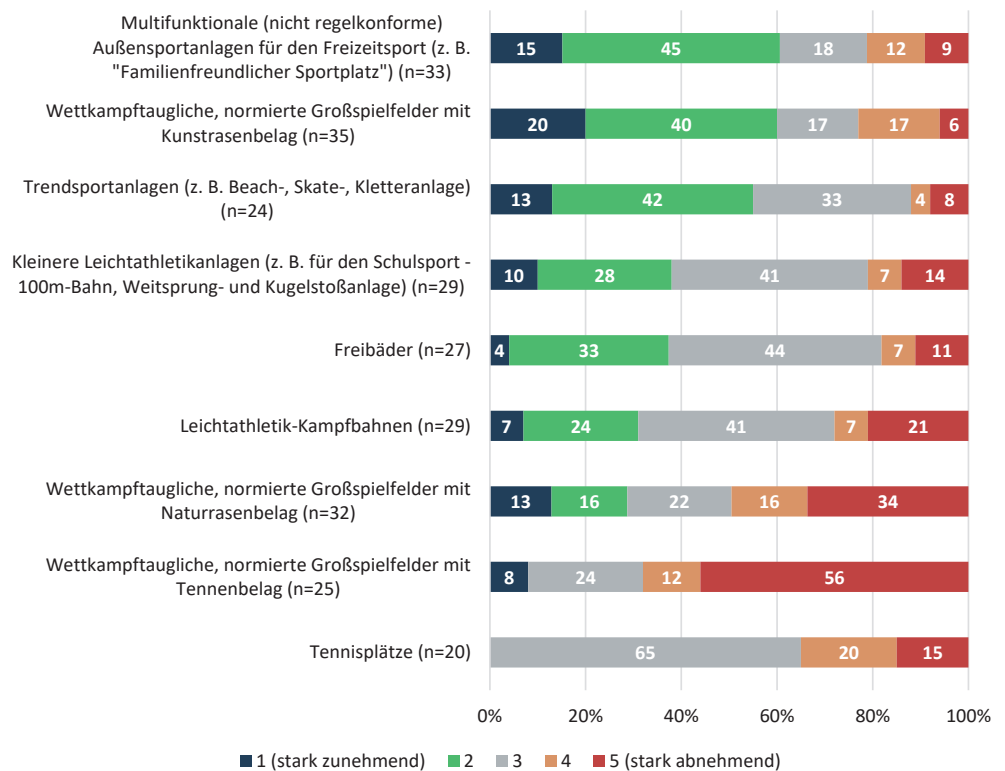
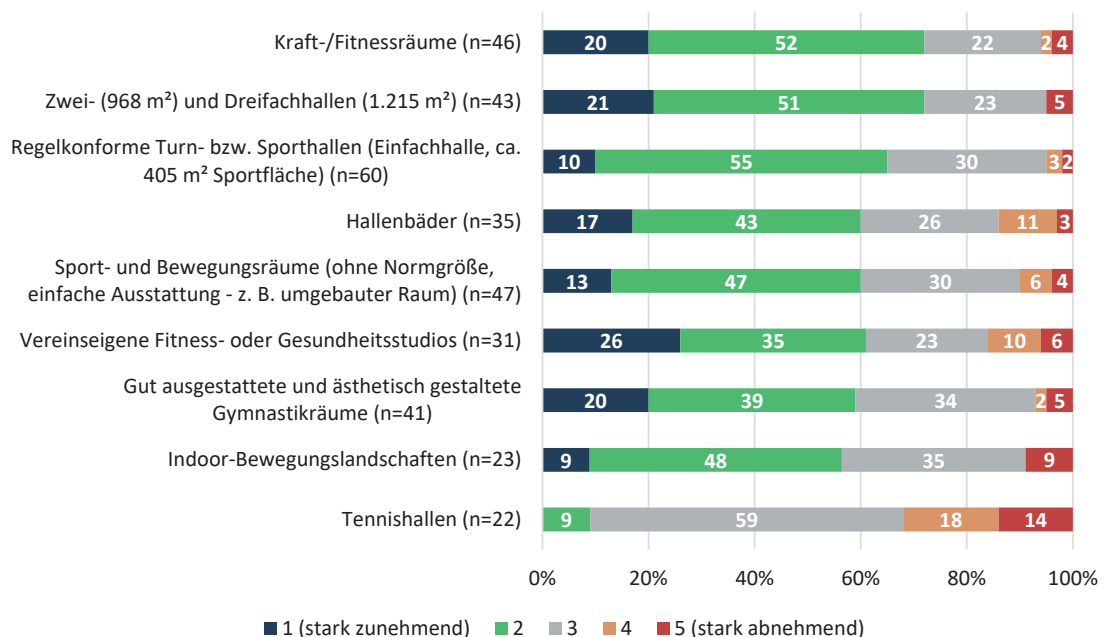


Abb. 75. Einschätzung zur Veränderung des Sportstättenbedarfs der Vereine (gedeckte Anlagen/Innenräume)



Nahezu zwei Drittel der befragten Vereine (62 %) stimmen der Aussage zu, dass kleine und komfortabel eingerichtete Sport- und Bewegungsräume für die Sportaktivitäten von Älteren ebenso wichtig sind wie auch große Turn- und Sporthallen für den wettkampforientierten Sport (vgl. Abb. 76; 64 %). Gerade diese Altersgruppe wird durch den demografischen Wandel eine immer größere Bedeutung erfahren. Hervorzuheben ist zudem der Fakt, dass immerhin knapp über die Hälfte (51 %) der Dortmunder Sportvereine für die Erweiterung von Sportfreianlagen um Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für den nicht im Verein organisierten Freizeitsport plädiert.

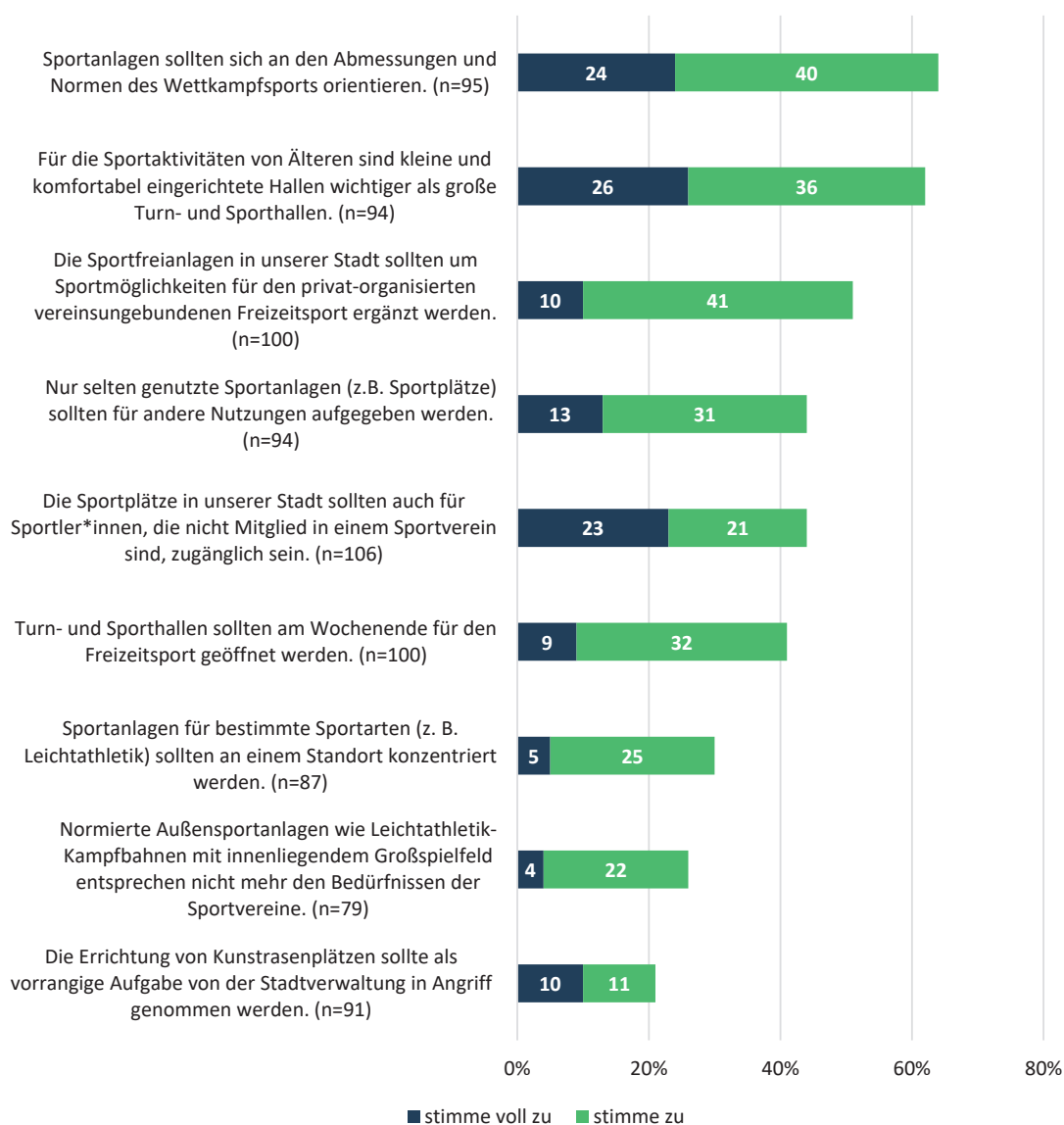


Abb. 76. Einschätzung zu verschiedenen Aussagen im Bereich Sportanlagen (kumuliert stimme voll zu/stimme zu aus Fünfer-Skalierung stimme voll zu bis stimme überhaupt nicht zu)

Weiterhin wurden die Vereine danach befragt, welche Sport- und Bewegungsanlagen sie aus ihrem Blickwinkel in ihrer Stadt vermissen (vgl. Abb. 77). Hier bestätigt sich wiederum der Bedarf nach klassischen Sporthallen in Form von Sporthallen, gleichzeitig wird aber als TOP-Antwort die Aufwertung öffentlicher Freiflächen v. a. durch beleuchtete Jogging- und Walkingwege sowie Grünflächen bzw. Parkanlagen mit Fitnessgeräten als bedeutsam angesehen.

Bemerkenswerterweise ergibt sich eine hohe Deckungsfähigkeit der Rangfolge zwischen Vereins- und Bevölkerungsbefragung (vgl. Tab. 53): So wird eine bewegungsanregende Aufwertung des öffentlichen städtischen Raums durch z. B. beleuchtete Jogging- und Walkingwege sowohl von der Dortmunder Bevölkerung als auch von den Vereinsvorständen priorisiert. Vereine und Bevölkerung

vermissen zudem Grünflächen/Parkanlagen mit Fitnessgeräten. Die typischen Nutzungspräferenzen von Vereinsportler*innen zeigen sich beim deutlich stärkeren Fokus auf die Sporthallen bzw. bei den Nichtvereinsportler*innen durch den stärkeren Fokus auf Radsportmöglichkeiten.

Die Analyse nach Planungsräumen zeigt neben einer grundsätzlich ähnlichen Einschätzung durch die Sportvereinsvorstände sehr spezifische Bedarfe auf (vgl. Abb. 78). Insofern erscheint eine tiefergehende räumliche Analyse (vgl. Kapitel 5 „Modellprojekt „Sportbewegter Sozialraum Scharnhorst-Ost““) durchaus sinnvoll, um die unterschiedlichen Bestände und Bedarfe in den Planungsräumen und Stadtbezirken einschätzen und dementsprechend Handlungsoptionen ableiten zu können.

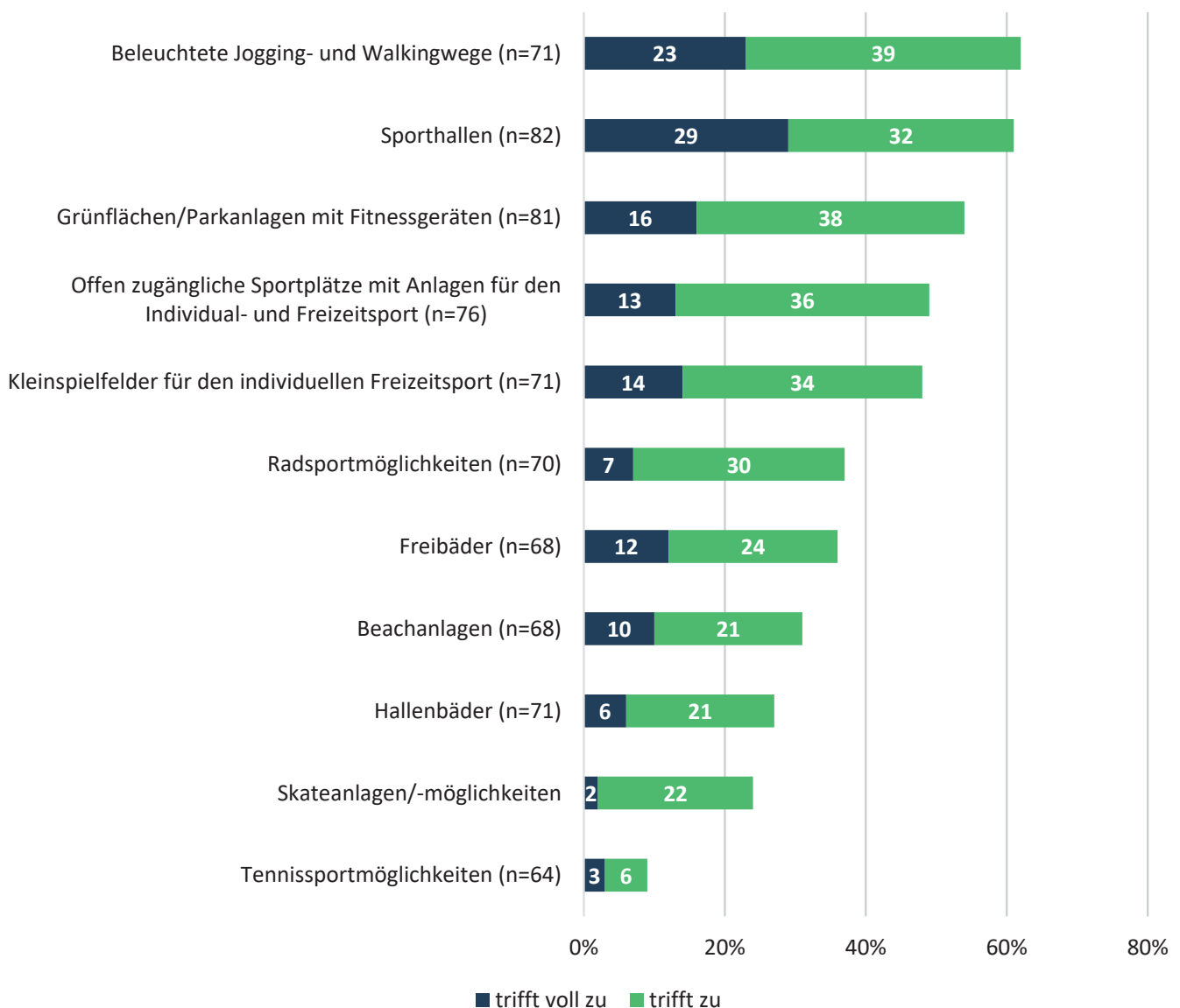


Abb. 77. Vermisste Sportanlagen aus Sicht der Dortmunder Sportvereine (kumuliert trifft voll zu/trifft zu aus Fünfer-Skalierung trifft voll zu bis trifft überhaupt nicht zu; in %)

Tab. 53. Rangfolgen der vermissten Sportanlagen im Vergleich Sportvereine und Bevölkerungsbefragung (kumuliert trifft voll zu/trifft zu aus Fünfer-Skalierung trifft voll zu bis trifft überhaupt nicht zu; in %)

Sportanlage	Rangfolge	
	Sportvereine	Bevölkerung
Beleuchtete Jogging- und Walkingwege	1	2
Sporthallen	2	10
Grünflächen/Parkanlagen mit Fitnessgeräten	3	3
Offen zugängliche Sportplätze mit Anlagen für den Individual- und Freizeitsport	4	4
Kleinspielfelder für den individuellen Freizeitsport	5	7
Radsportmöglichkeiten	6	1
Freibäder	7	5
Beachanlagen	8	9
Hallenbäder	9	6
Skateanlagen/-möglichkeiten	10	12
Tennissportmöglichkeiten	11	14

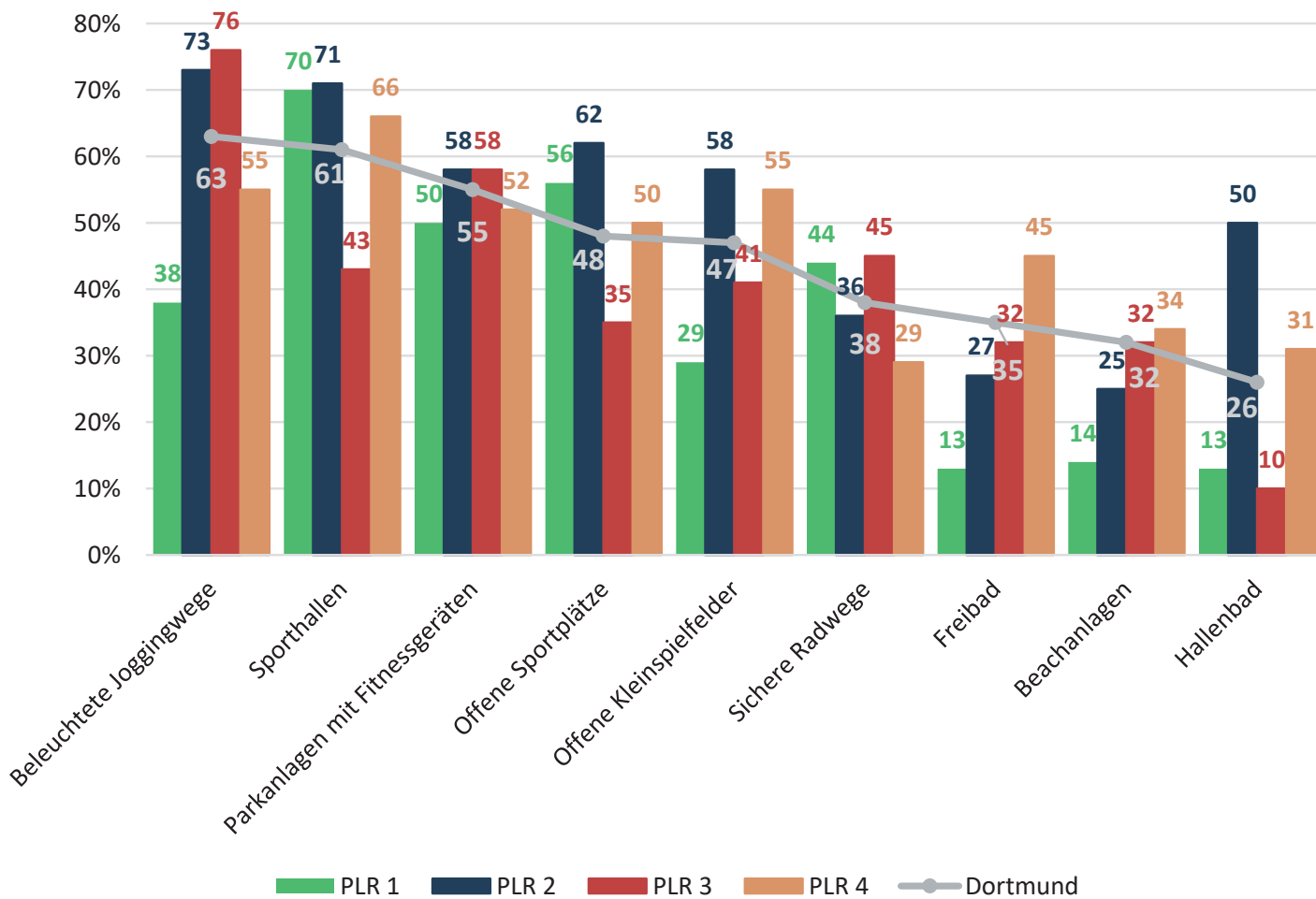


Abb. 78. Vermisste Sportanlagen aus Sicht der Sportvereine in den Planungsräumen (kumuliert trifft voll zu/trifft zu aus Fünfer-Skalierung trifft voll zu bis trifft überhaupt nicht zu; in %)

Selbstbild der Sportvereine

Für eine umfassende Analyse der Sportvereine in Dortmund wird auch deren Selbstbild skizziert (vgl. Abb. 79). Nach eigener Aussage bietet die überwiegende Mehrheit der Dortmunder Sportvereine (79 %) eine sehr preiswerte Möglichkeit, Sport zu treiben, legt viel Wert auf Geselligkeit und Gemeinschaft (77 %) und verfügt über sehr gut qualifizierte ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (75 %). Kaum ausgeprägt sind hingegen die Zusammenarbeit mit kommerziellen Sportanbietern (2 %) sowie die Einbindung hauptamtlicher Mitarbeiter*innen (10 %). Dies zeigt sehr deutlich die Ausrichtung der Dortmunder Sportvereine an Werten wie Gemeinschaft, Geselligkeit und Ehrenamt und somit ihren nicht zu unterschätzenden Beitrag zur sozialen Integration und städtischen Kultur. Bei einer vergleichenden Analyse der Ergebnisse aus der Bevölkerungsbefragung wird allerdings auch deutlich, dass insbesondere bzgl. des Angebots von Kurzmitgliedschaften sowie der Kooperationen zwischen den Sportvereinen und der Kooperationen zwischen den Sportvereinen und kommerziellen Anbietern die Erwartungshaltung der Bürger*innen an die Sportvereine relativ weit auseinander liegen. Gerade zur Akquirierung neuer Sportvereinsmitglieder können diese Aspekte jedoch von Bedeutung sein.

Bei der Einschätzung möglicher vereinsinterner Probleme wird deutlich, dass die meisten Hindernisse für die Vereine selbst lösbar zu sein scheinen bzw. kein Problem darstellen (vgl. Abb. 80). Die Aspekte, die als problematisch eingeschätzt wurden, sind beispielsweise die Qualifikation der Übungsleiter*innen für Menschen mit Behinderung, welche als größtes Problem angesehen wird. Auch die zeitliche Verfügbarkeit der Sportanlagen bereitet den Dortmunder Sportvereinen große Probleme, was ebenso durch die Einschätzung der Sportanlagenzeiten sehr spezifisch bestätigt wurde. Erfreulich ist, dass die Eignung der Sportanlagen für die angebotenen Sportangebote überwiegend kein Problem darstellt, ebenso wie die örtliche Konkurrenz durch kommerzielle Sportanbieter bzw. die Kooperation/Kommunikation mit anderen Vereinen oder Einrichtungen.

Analog zu der Einschätzung der Bedarfe an Sportanlagen durch die Vereinsvorstände sollte für eine gezielte Vereinsförderung eine vertiefte räumliche Analyse ausgewählter Planungsräume/Stadtbezirke vorgenommen werden. Exemplarisch wurde dies in Dortmund für den Stadtbezirk Scharnhorst umgesetzt (vgl. Kapitel 5 „Modellprojekt „Sportbewegter Sozialraum Scharnhorst-Ost““).



Unser Sportverein

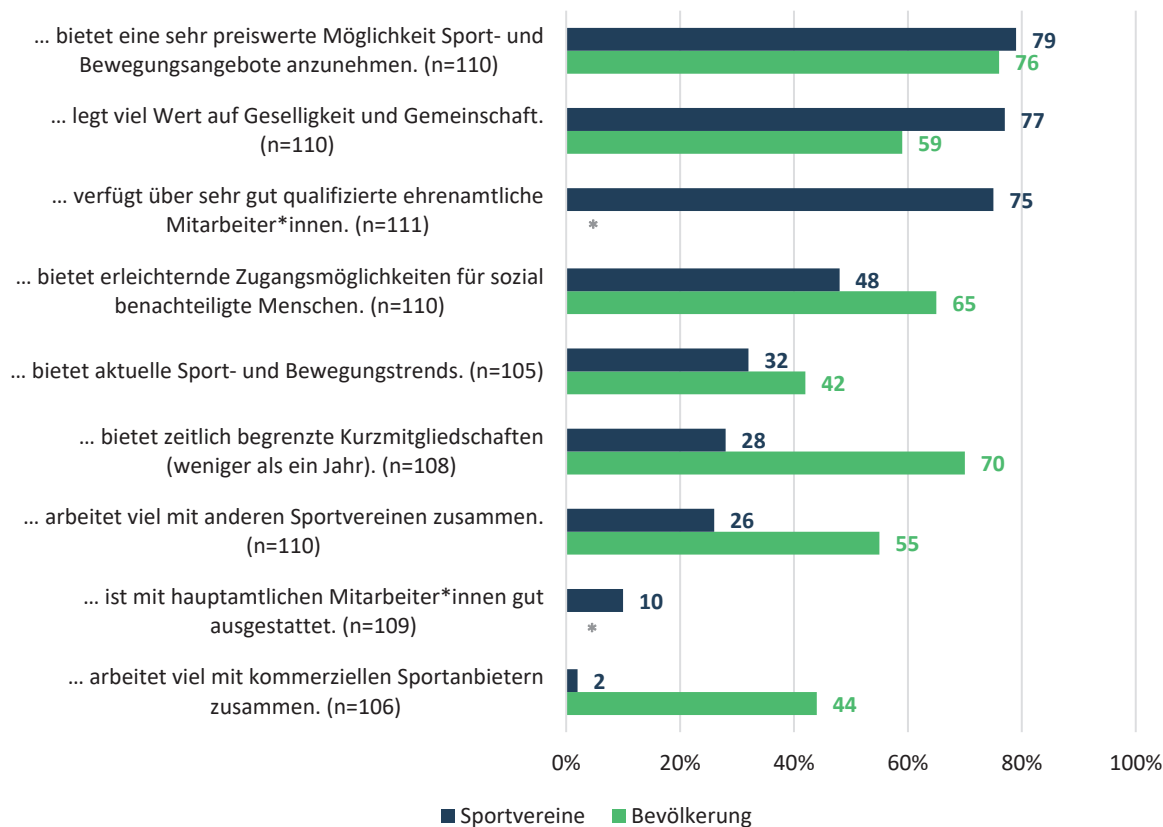


Abb. 79. Selbstbild der Vereine (kumuliert trifft voll/zu trifft zu) und Gemeinwohlorientierte Erwartungshaltung der Bürger*innen Dortmunds an Sportvereine (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend aus Fünfer-Skalierung trifft voll zu bis trifft überhaupt nicht zu, in %) *wurde nicht in der Bevölkerungsbefragung abgefragt

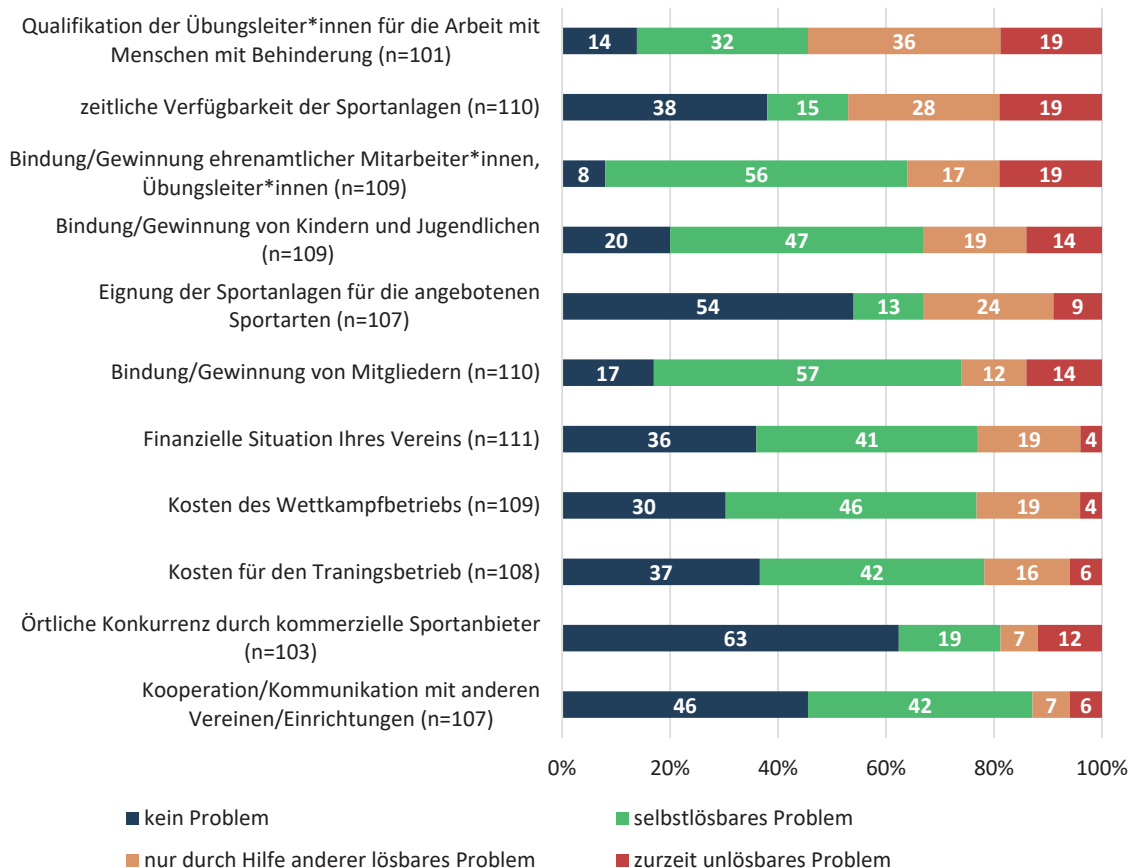


Abb. 80. (Mögliche) Probleme in Dortmund aus Vereinsperspektive (in %)

Kooperationen und schulischer Ganztagsbetrieb

Erfreulich ist, dass die Kooperation und Kommunikation mit anderen Vereinen oder Einrichtungen sowie die örtliche Konkurrenz durch kommerzielle Anbieter zum großen Teil nicht als Problem betrachtet wird. Dies wird auch dadurch unterstrichen, dass knapp zwei Drittel der Dortmunder Sportvereine (65 %) mit anderen Vereinen oder Institutionen kooperieren, was deutlich über dem Bundesschnitt (51 %) liegt (vgl. Abb. 81). Diese Kooperationen können den Austausch von Informationen oder Personal, die Zusammenarbeit bei der Angebotserstellung oder die Nutzung von Sportanlagen umfassen.

Die Qualität dieser Kooperationen bezieht sich allerdings noch vornehmlich auf die Ebene des Austauschs von Informationen und die gemeinsamen Nutzung von Sportanlagen (vgl. Abb. 84). Der Austausch von Personal und eine gemeinsame Angebotsentwicklung auf inhaltlich-konzeptioneller Ebene sind deutlich optimierungsfähig. Im Sinne der Zukunftsfähigkeit der Sportvereine sind inhaltliche Kooperationen mit Schulen und Kindergärten anzustreben. Ebenso wird ein Ausbau von Kooperationen mit Kinder- und Jugendeinrichtungen empfohlen, die auf inhaltlicher und personeller Ebene kaum stattfinden.

Für die vielen Kleinst- und Kleinvereine in Dortmund sind derartige Kooperationen oft schwierig zu realisieren, aber auch nicht unbedingt vonnöten, solange sich der Verein in einer stabilen Situation befindet, also keinen Mitgliederschwund verzeichnet bzw. nicht auf Wachstum angewiesen ist.

Wenn jedoch Probleme mit den Mitgliederbeständen bestehen, sind Kooperationen, besonders im Ganztagsbereich, gute Möglichkeiten, um gerade junge Zielgruppen zu erreichen. Daher sollten die Sportvereine in Dortmund insgesamt in ihren Kooperationsbestrebungen bestärkt werden, um weitere Bürger*innen sowie spezifische Zielgruppen für Sport und Bewegung zu gewinnen.

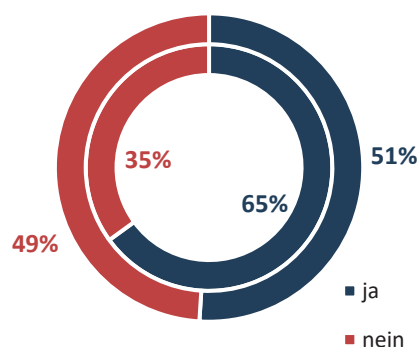


Abb. 81. Anteil an bereits kooperierenden Vereinen (Innenkreis: Dortmund N=111; Außenkreis: IN-SPO-Benchmark N=718)



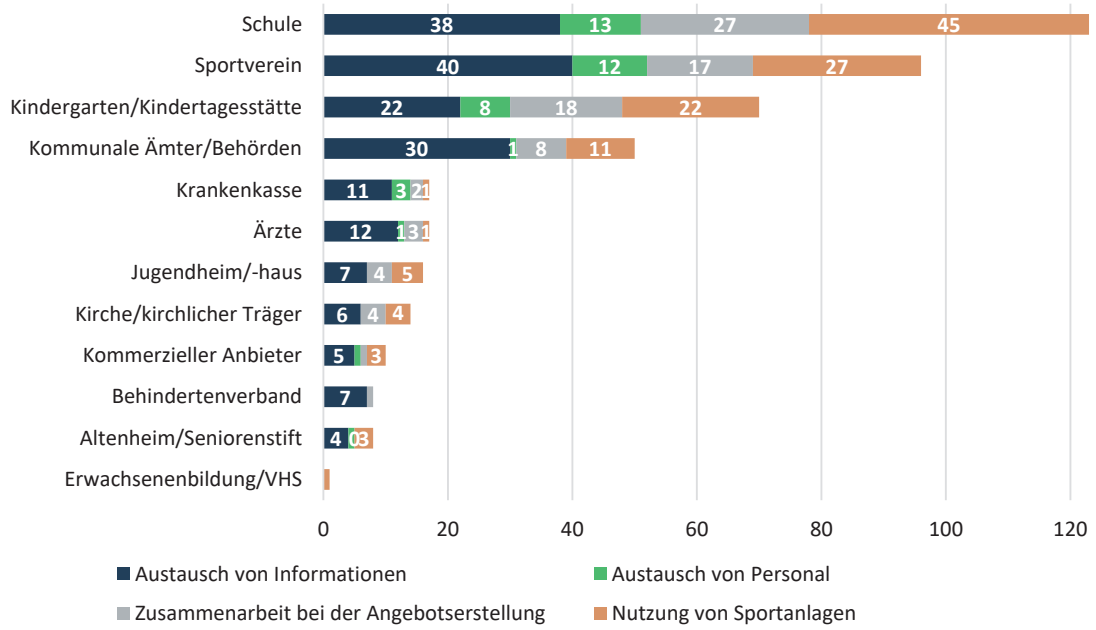


Abb. 82. Kooperationen der Sportvereine in Dortmund (Anzahl der Nennungen; Mehrfachnennungen möglich)



In diesem Zusammenhang wurden die Sportvereine explizit nach ihrem Engagement im Ganztagsbetrieb der Dortmund-Schulen gefragt. Knapp ein Drittel der Sportvereine (28 %) bringt sich aktuell bereits mit verschiedenen Angeboten ein (vgl. Abb. 83) und 39 % der befragten Vereine wollen ihr Engagement im Ganztage zukünftig weiter ausbauen (Abb. 84). Als Hinderungsgrund für die Arbeit im Ganztage wird hauptsächlich die zeitliche Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen während der Schulzeiten gesehen. Zur Zukunftssicherung der Sportvereine sind kreative Lösungen erforderlich, um für interessierte Vereine das Engagement im Ganztage zu ermöglichen, was angesichts der Mitgliedergewinnung im Kinder- und Jugendbereich sowie der zunehmenden Verbreitung des schulischen Ganztages mit den sich bietenden Chancen und Herausforderungen anzustreben ist. Eine Überlegung hierfür könnten bspw. Kooperationen/Bündelung von ehrenamtlich flexibel verfügbarem Personal für mehrere Vereine in gemeinsamer Absprache darstellen.

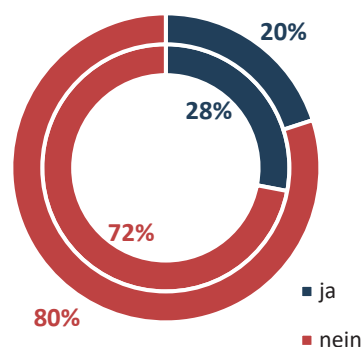


Abb. 83. Aktuelles Engagement der Sportvereine im schulischen Ganztage (Innenkreis: Dortmund N=112; Außenkreis: INSPO-Benchmark N=651)

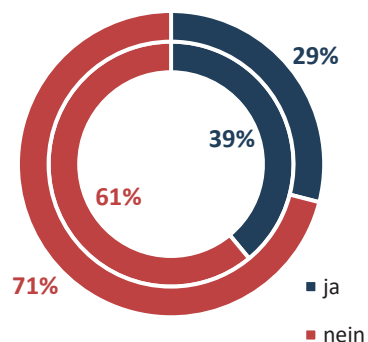


Abb. 84. Zukünftiges (geplantes) Engagement der Sportvereine im schulischen Ganztage (Innenkreis: Dortmund N=111; Außenkreis: INSPO-Benchmark N=700)

Sportförderung und Investitionen

Die Sportförderung in der Stadt Dortmund erfolgt nach der Neufassung der Richtlinien für die Sportförderung der Stadt Dortmund vom 18.06.2020. Die beschriebenen Maßnahmen umfassen vor allem die Förderung des Breiten-sports, die Unterstützung der Sportvereine zur sportlichen Förderung von Kindern und Jugendlichen, die finanzielle Unterstützung der Sportvereine beim Betrieb vereinseigener Anlagen sowie die Sportstättenförderung.

„Ziel dieser Richtlinien ist es, den Breiten-, Leistungs- und Spitzensport der Sportfachverbände und Sportvereine im StadtSportBund Dortmund e. V. und der Schulen sowie die sportliche Betätigung auch der nicht vereinsgebundenen Bürgerinnen und Bürger durch die Stadt Dortmund im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen.“

(vgl. Stadt Dortmund, 2020b)

Die Befragung der Sportvereine bezog sich insbesondere auf spezielle Inhalte dieser Richtlinien als auch weitere Rahmenbedingungen. Unter Bezugnahme der Ergebnisse ist festzustellen, dass die Sportvereine grundsätzlich mit der inhaltlichen Ausrichtung der Sportförderung zufrieden sind (vgl. Abb. 85, Item 17). Die Analyse der einzelnen Teilbereiche bestätigt diese Ergebnisse ebenfalls (vgl. Tab. 54). Für eine zukunftsorientierte Qualitätsentwicklung lassen sich auf Grundlage der durchgeführten Analysen folgende Schwerpunktsetzungen festhalten:

1. Verbesserung des Sportstättenmanagements (Auslastungsoptimierung, Koordinierung der Nutzer*innen-gruppen, Beachtung der Zyklen der Instandsetzung),
2. Sicherung der Sportanlagen für den Trainings- und Wettkampfbetrieb

Tab. 54. Analyse der Themenbereiche der Richtlinien für die Sportförderung in Dortmund

Themenbereiche	Fragestellung	Durchschnittlicher Wert kumuliert sehr gut/gut	Durchschnittlicher Wert kumuliert sehr schlecht/schlecht
Bedarfsgerechter Sportanlagenbau	1, 4, 9, 10, 12	27 %	29 %
Sportstättennutzungszeiten und Nutzungsentgelte	2, 5, 8,	27 %	32 %
Vermietung/Verpachtung	13, 15	31 %	19 %
Veranstaltungsunterstützung	16	29 %	17 %
Beratung	3, 7, 11	28 %	27 %
Ehrenamt/Förderung der Sportler*innen	6, 14	43 %	24 %

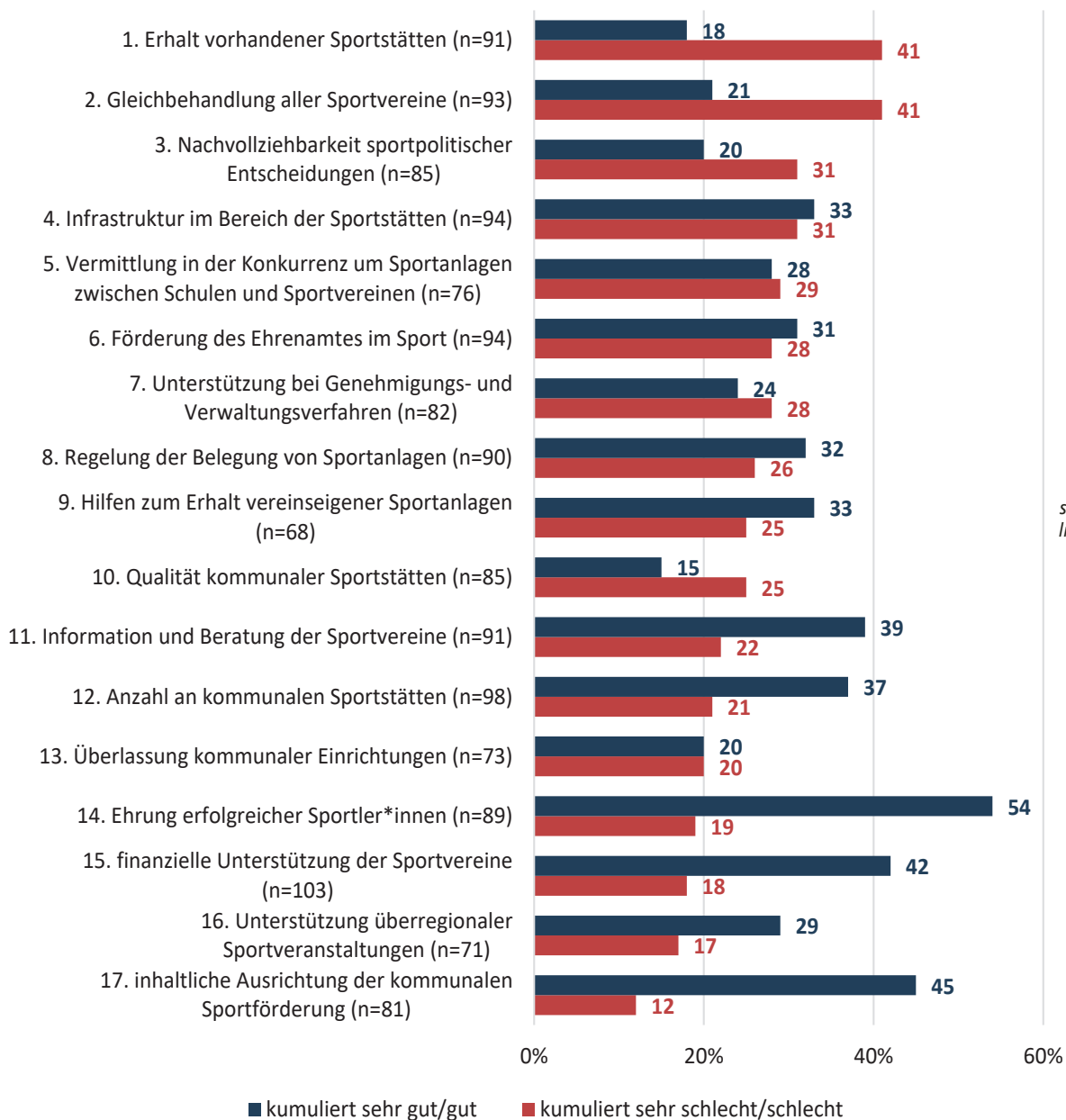


Abb. 85. Beurteilung der Sportförderung in Dortmund im Hinblick auf diverse Aspekte (kumuliert sehr gut/gut bzw. schlecht/sehr schlecht aus Fünfer-Skalisierung sehr gut bis sehr schlecht; in %)

Weiterhin wurden die Dortmunder Sportvereine befragt, wie wichtig ihnen mögliche kommunale Investitionen im Bereich des Sports sind (vgl. Abb. 86). Nahezu alle Vereine sehen die Modernisierung der kommunalen Sporthallen als sehr wichtig oder wichtig an, ebenso nimmt die Modernisierung der Schwimmbäder einen hohen Stellenwert ein. Die Dortmunder Vereine schätzen somit die Sanierung des Bestandes als vorerst wichtiger ein als den Neubau von Sportanlagen. Bemerkenswert ist, dass mit dem Ausbau wohnortnaher Spiel- und Sportgelegenheiten ein Aspekt des Sozialraums in Dortmund einen deutlich höheren Stellenwert zugeschrieben bekommt als im Bundesschnitt (Dortmund 86 % zu bundesweit 76 %; Abb. 87). Die Einschätzung der Sportvereinsvorstände deckt sich überwiegend mit der Bevölkerungsbefragung, eine Bewertung, die auch im bundesweiten Vergleich zutrifft. Für eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte – an Sport, Bewegung, Gesundheit und Integration ausgerichtete – Sport- und Stadtentwicklung ergeben sich hieraus vielversprechende Synergieeffekte.

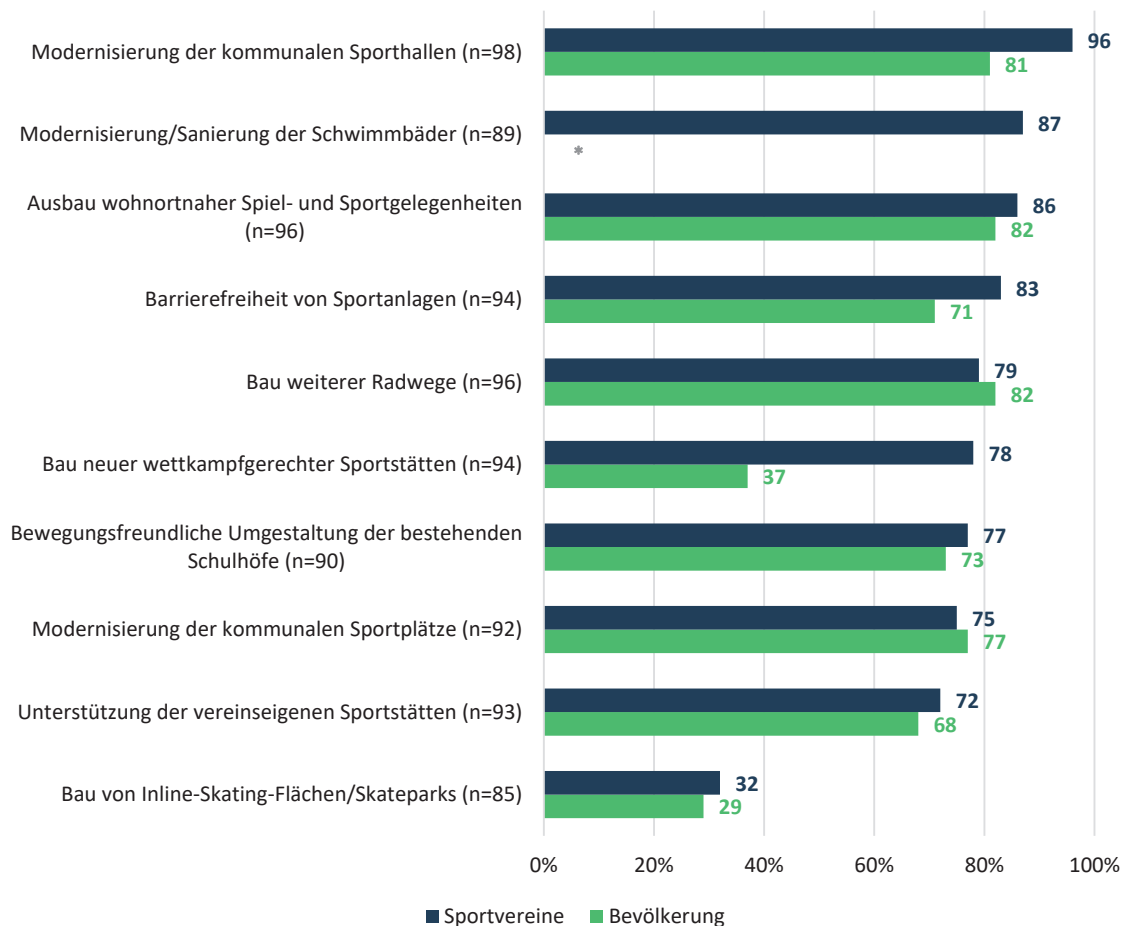


Abb. 86. Priorisierung möglicher kommunaler Investitionen aus Sicht der Sportvereine (kumuliert sehr wichtig/wichtig) und der Bevölkerung in Dortmund (kumuliert sehr wichtig/wichtig aus Fünfer-Skalierung sehr wichtig bis völlig unwichtig; in %) *wurde nicht in der Bevölkerungsbefragung abgefragt

Hier baut die Stadt Dortmund

Sanierungsmaßnahmen
Turnhalle 1 und Turnhalle 2
GES Scharnhorst

Fickt euch!
Stadt Dortmund
Städtische
Immobilienwirtschaft
für Hurensohne

ACAB
Projektleitung: Städt. Immobilienwirtschaft
Tel.-Nr. 0231-50 24 279
Mobil-Nr. 0172-23 17 012

308 Scheit
Planung/Bauleitung: Städt. Immobilienwirtschaft
Königswall 14, 44122 Dortmund

Voraussichtliche Fertigstellung: Winter 2020

Die Bundesregierung
Wir fördern
kommunale
Investitionen
Hier wird gefördert durch
die Bundesregierung
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

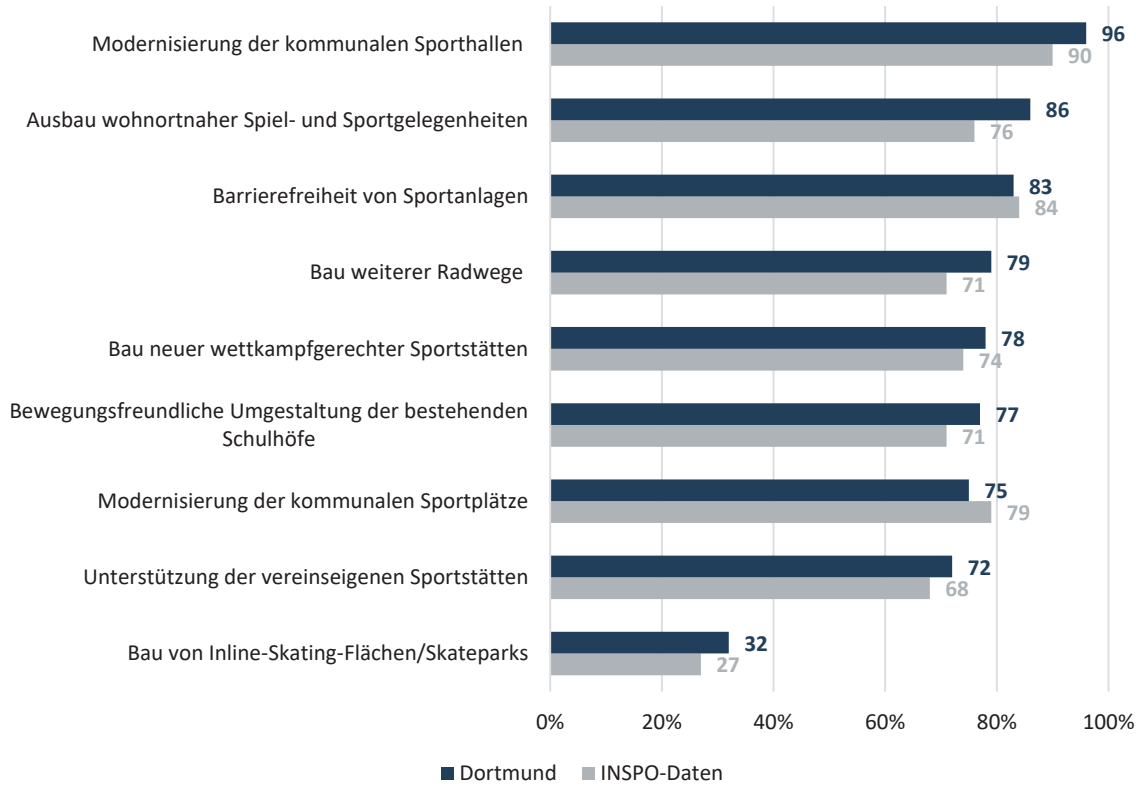


Abb. 87. Priorisierung möglicher kommunaler Investitionen aus Sicht der Sportvereine in Dortmund (N=115) im Vergleich zur INSPO-Benchmark (N=642) (kumuliert sehr wichtig/wichtig aus Fünfer-Skalisierung sehr wichtig bis völlig unwichtig; in %)

STÄRKEN- SCHWÄCHEN- ANALYSE



STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE SPORT UND BEWEGUNG IN SPORTVEREINEN

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Der Organisationsgrad (19 %) entspricht in Dortmund weitgehend der vorhandenen Kapazität an Sportanlagen (vgl. Kapitel „3. Bestands-Bedarfs-Bilanzierung“). 	<ul style="list-style-type: none"> • Über die vergangenen zehn Jahre konnte kein Anstieg des Organisationsgrads verzeichnet werden. Die Zahlen stagnieren und liegen bei den Frauen bei 15 % und bei den Männern bei 23 %.
<ul style="list-style-type: none"> • Die Vereine betreiben eine sehr aktive Mitgliedergewinnung insbesondere durch Schnupperkursen, Kurzmitgliedschaften und Kooperationen mit Schulen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Angebote fokussieren sich stark auf die Wettkampfsportarten der Vereine und werden durch die Nichtvereinsmitglieder nicht nachhaltig genug angenommen.
<ul style="list-style-type: none"> • Die Dortmunder Sportvereinslandschaft zeichnet sich durch eine große Angebotsvielfalt aus. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Vielfalt der Angebote kann nicht flächendeckend erreicht werden, da 80 % der Vereine in Dortmund Kleinst- und Kleinvereine sind. • Mädchen und Frauen sind in den Dortmunder Sportvereinen weiterhin unterrepräsentiert und sollten als Zielgruppe verstärkt angesprochen werden.
<ul style="list-style-type: none"> • Die Sportvereine widmen dem Thema Inklusion von Menschen mit Behinderung bereits große Aufmerksamkeit. 	<ul style="list-style-type: none"> • Haupthinderungsgründe für den Ausbau inklusiver Angebote sind fehlende qualifizierte Trainer*innen/Übungsleiter*innen und Zeit für eine angemessene Planung sowie die geringe Anzahl barrierefreier Sportanlagen.
<ul style="list-style-type: none"> • Die Qualität der Sportplätze wird von den Sportvereinen am besten bewertet. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Qualität der Radfahrstrecken, der Turn- und Sporthallen (inklusive kleiner Sporträume) und der Schwimmbäder werden durch die Vereinsvorstände vergleichsweise kritisch eingeschätzt.
<ul style="list-style-type: none"> • Die Verfügbarkeit der Sportplatzzeiten für den Trainings- und Wettkampfbetrieb wird von einem Großteil der Vereine als sehr gut/gut bewertet. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bäderkapazitäten und Sporthallenzeiten für den Trainings- und Wettkampfbetrieb werden vergleichsweise kritischer eingestuft.
<ul style="list-style-type: none"> • Die Dortmunder Sportvereine bieten ein preiswertes Sport- und Bewegungsangebot, verstehen sich als Orte der Geselligkeit und zeichnen sich durch gut qualifizierte Übungsleiter*innen aus. Dieses positive Selbstbild der Sportvereine wird im Hinblick auf ihre gesellschaftliche Bedeutung und sozialintegrative Wirkung durch die Dortmunder Bevölkerung nachhaltig bestätigt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzmitgliedschaften, flexible Angebote sowie Kooperationen mit anderen Vereinen und auch kommerziellen Sport- und Bewegungsanbietern werden von der Bevölkerung als deutlich wichtiger eingestuft als aus Vereinsperspektive. Hier ergeben sich zukünftig Entwicklungspotenziale.
<ul style="list-style-type: none"> • Die Sportvereine zeichnen sich durch eine hohe Kooperationsbereitschaft mit Schulen sowie durch ihr Engagement im Ganztags aus. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Gestaltung von Kooperationen ist vornehmlich auf den Austausch von Informationen, die gemeinsame Nutzung von Sportanlagen, aber noch zu wenig auf die inhaltlich/personelle Ebene ausgerichtet.
<ul style="list-style-type: none"> • Die Richtlinien zur Sportförderung sind breit akzeptiert. 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserungspotenziale ergeben sich beim Sportstättenmanagement (Auslastungsoptimierung, Koordinierung der Nutzer*innengruppen, Beachtung der Zyklen der Instandsetzung).

2.3 SPORT UND BEWEGUNG IN SCHULEN

Ergebnisse der Schulbefragung in der Stadt Dortmund - Analyse der bewegungsfreundlichen Schulstrukturen

Im Rahmen des Landesprogrammes Bildung und Gesundheit NRW sind die Themenfelder Bewegungsfreudige und Gute Gesunde Schule fester Bestandteil einer gesundheitsfördernden Schul- und Unterrichtsentwicklung. Neben dem Sportunterricht kommt dem außerunterrichtlichen Sport große Bedeutung zu. Vielfältige Angebotsformen, insbesondere im Ganztags- und in Schulsportgemeinschaften fördern die Entwicklung bewegungsfreundlicher Schulstrukturen.

Grundlage für die in der Studie dargestellten Handlungsempfehlungen bildet eine Befragung der 155 Schulen in Dortmund, an der sich 96 Einrichtungen beteiligt haben (vgl. Tab. 55). Dies entspricht einer Rücklaufquote von 62 % (PLR 1: 10 Schulen; PLR 2: 18 Schulen; PLR 3: 32 Schulen und PLR 4: 37 Schulen; vgl. Tab. 56).

Tab. 55. Schultypen der teilgenommenen Schulen in Dortmund

Schultyp	Anzahl	Rücklaufquote in %
Grundschule	48/89	54
Gymnasium	11/14	79
Hauptschule	6/8	75
Realschule	6/13	46
Gesamtschule	7/9	78
Sekundarschule	1/1	100
Berufskolleg/Weiterbildungskolleg	6/10	60
Förderschule/Förderzentrum	11/11	100
Summe	96/155	62

Tab. 56. Verteilung der teilgenommenen Schulen auf die Planungsräume

Planungsraum	Anzahl	Rücklaufquote in %
PLR 1	10/12	83
PLR 2	18/36	50
PLR 3	32/57	56
PLR 4	36/50	72
Summe	96/155	62

Alle Schulen gaben an, dass sie sich in öffentlicher Trägerschaft befinden. 68 Schulen (71 %), der an der Befragung teilgenommenen Schulen sind Ganztagschulen (davon 42 Grundschulen). Ein offenes Ganztagskonzept wird von 74 % angeboten. Gerade in Schulen mit „Ganztagsbetrieb“ lassen sich die Orientierungen von gesunden und bewegungsfreundlichen Schulstrukturen sowie von Elementen einer „Inklusiven Schule“ deutlich besser implementieren und umsetzen als bei Schulen ohne Ganztagskonzepten. 13 Schulen (14 %) gaben an, dass sie am Programm „Gute gesunde Schule“ teilgenommen haben oder teilnehmen.

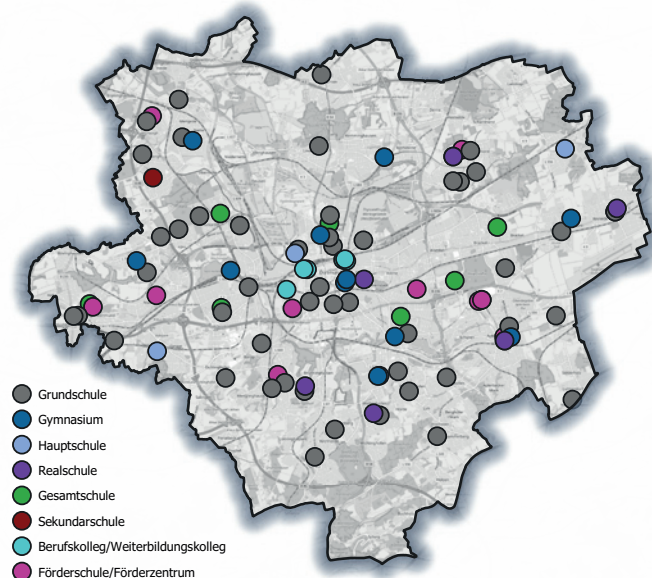


Abb. 88. Räumliche Verortung der Schulen, die sich an der Schulbefragung beteiligt haben

Hinzu kommen 23 Schulen, die das Programm „fit4future“ umsetzen. Dieses wurde in enger Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und Eltern konzipiert und soll die Kinder spielerisch zu mehr Bewegung und einer ausgewogenen Ernährung sensibilisieren und gleichzeitig ihre mentale Gesundheit fördern (vgl. Cleven Stiftung, 2020). Weiterhin geben 16 Schulen an, dass das Programm „Klasse 2000“ (teilweise auch zusätzlich zu „fit4future“) gegenwärtig an ihren Schulen realisiert wird. „Klasse 2000“ gilt als das am weitesten verbreitete Präventionsprogramm zur Gesundheitsförderung sowie Sucht- und Gewaltprävention an deutschen Grundschulen. Träger ist der gemeinnützige Verein Klasse 2000 e. V. (vgl. Klasse 2000 e. V., 1991).

Im Kontext der durch das INSPO durchgeführten Befragung der Dortmunder Schulen wurden sowohl die quantitativen und qualitativen Rahmenbedingungen des Schulsports als auch die Angebote zur Bewegung und Bewegungsförderung für Schüler*innen über den regulären Sportunterricht hinaus (z. B. Pausengestaltung, Arbeitsgemeinschaften, Kooperationen mit außerschulischen Partner*innen) erfasst. Außerdem erfolgte eine Einschätzung ausgewählter Merkmale von gesunden und bewegungsfreundlichen Schulstrukturen mit Blick auf die Identifikation künftiger „Bewegungspotenziale“ zur qualitätsfördernden Ganztagschulentwicklung sowie der Umsetzung des Konzeptes „Inklusive Schule“.

Erste konzeptionelle Gedanken zur Bewegten Schule wurden diesbezüglich durch die Kultusministerkonferenz bereits 2001 definiert. Ziel der Implementierung bewegungsfreundlicher Schulstrukturen ist es den Schulalltag, den Unterricht und die Pausengestaltung bewegungsfreundlicher zu gestalten. Für dieses Grundanliegen existieren in den verschiedenen Bundesländern unterschiedliche Bezeichnungen: Neben „Bewegungsfreundliche Schule“ wird häufig auch die Begrifflichkeit „Bewegte Schule“ verwendet (vgl. Abb. 89). Aktuell wird das Grundanliegen „bewegungsfreundlicher Schulstrukturen“ in der Bundes- und Bundesländerinitiative „Gute gesunde Schule“ weitergeführt und gebündelt. In Nordrhein-Westfalen zeichnet die Unfallkasse NRW Schulen diejenigen Schulen mit dem Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule“ aus, welche Prävention und Gesundheitsförderung in herausragender Art und Weise in ihre schulische Qualitätsentwicklung integrieren (vgl. Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, 2007).

Entwicklungspotenziale „Bewegungsfreundlicher Schulstrukturen“

Bei der weiteren Diskussion und Einordnung zum Thema „Gute gesunde Schule“ finden die nachfolgend ausgewählten Standpunkte der Kultusministerkonferenz (2001) zum Thema „Bewegungsfreundliche Schule“ Beachtung.

- Die Idee der „Bewegungsfreundlichen Schule“ wird mit dem erweiterten Auftrag der Schule als einer „Stätte des Lebens und Lernens“ und dem Prinzip des „Lernens mit allen Sinnen“ pädagogisch begründet und als überfachliches erzieherisches Grundanliegen der Schule verstanden.
- Die Umsetzung der Idee der „Bewegungsfreundlichen Schule“ erfolgt im Unterricht (bewegungs- und körperbezogenes Lernen in allen Fächern), in außerunterrichtlichen Angeboten (z. B. Pause, Arbeitsgemeinschaften, Schulfahrten und –feste, Sportgemeinschaften), im Rahmen der Schulorganisation (z. B. Stundenplangestaltung, Öffnung der Schule) und bei der Gestaltung des Schulraums (z. B. Pausenhof und Klassenräume).
- Die Umsetzung unterschiedlicher Elemente der „Bewegungsfreundlichen Schule“ ist eine Aufgabe der gesamten Schule, d. h. aller für Unterricht und Schulleben verantwortlichen Personen und Institutionen. Dabei kommt den Sportlehrkräften und den Sportfachkonferenzen eine über den engeren fachlichen Rahmen hinausweisende wichtige und neue Funktion zu.
- Eine nachhaltige Wirkung der Idee und der Umsetzung unterschiedlicher Elemente der „Bewegungsfreundlichen Schule“ kann am ehesten erzielt werden, wenn sie Bestandteil der Schulentwicklung (z. B. der Schulprogramme) ist bzw. wird.

Darauf hat die Kultusministerkonferenz 2007 zusammen mit der Sportministerkonferenz der Länder und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) gemeinsame Handlungsempfehlungen für den Schulsport verabschiedet (vgl. Kultusministerkonferenz & Deutscher Olympischer Sportbund, 2007). Aktuell wurden diese Handlungsempfehlungen erneut aufgegriffen und der Aspekt der Inklusion integriert (Kultusministerkonferenz, Deutscher Olympischer Sportbund e. V. & Sportministerkonferenz, 2017). Die Handlungsempfehlungen beziehen sich auf die Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung der folgenden vier Kernbereiche:

- Schule als Bewegungs-, Spiel- und Sportwelt
- Sportunterricht und außerunterrichtlicher Schulsport
- Außerschulischer Sport
- Qualifizierung von Lehr- und Fachkräften

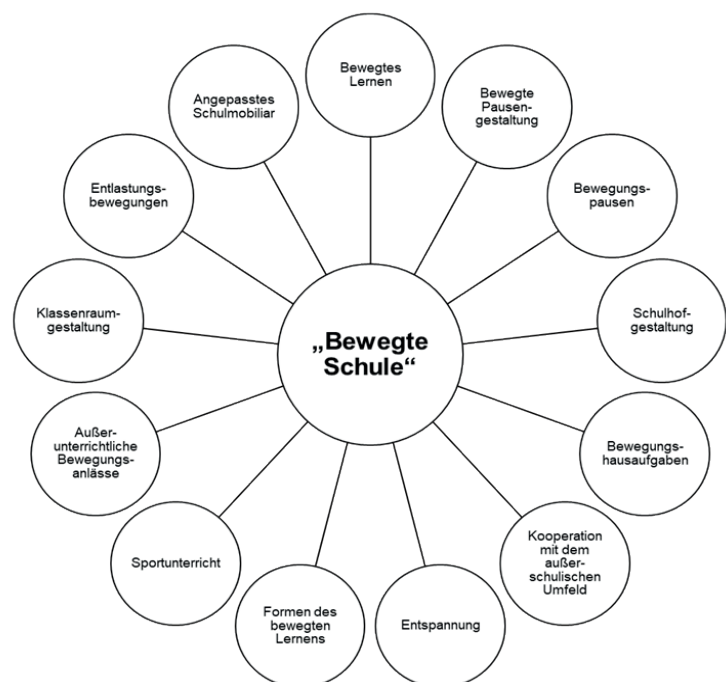


Abb. 89. Modell mit Strukturmerkmalen einer „Bewegungsfreundlichen Schule“ (eigene Abbildung nach Balz, Köbller & Neumann, 2001)

Tab. 57. Strukturkomplexe und -merkmale bewegungsfreundlicher Schulstrukturen. Die grün hervorgehobenen Strukturmerkmale finden sich auch bei Paulus (2003) als bewegungsfreundliche Kriterien einer „Guten gesunden Schule“ wieder

Strukturkomplexe und Strukturmerkmale (Wissenschaftliche Empfehlung des INSPÖ)	
Strukturkomplexe	Strukturmerkmale
Schulsport- und Bewegungskonzept Fünf Merkmale	Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung
	Sport und Bewegungsfeste werden durchgeführt
	Für Sport werden außerschulische Lernorte genutzt
	Geschlechtsspezifische Unterschiede werden berücksichtigt
	Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften
Infrastrukturelle Rahmenbedingungen Sechs Merkmale	Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht
	Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht
	Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht
	Alters- und rückengerechtes Mobiliar vorhanden
	Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden
	Bewegungsfreundlicher Schulhof
Lehren und Lernen Sechs Merkmale	Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert
	Dynamisches Sitzen wird ermöglicht
	Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert
	Lehrplangerechter Unterricht wird angeboten
	Förderunterricht für Schüler*innen mit motorisch/körperlichen Defiziten
	Begabte Schüler*innen werden weitervermittelt
Schulmanagement und Kooperationen Fünf Merkmale	Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung
	Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte
	Eltern werden für Bewegungsangebote einbezogen
	Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung
	Kooperationen mit Sportvereinen
Professionalität der Lehrkräfte Zwei Merkmale	Ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte
	Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil

Ziel ist es, die Idee der „Bewegungsfreudigen Schule“ weiterzuverbreiten und zum festen Bestandteil der Schulprogramme werden zu lassen. Um den Umsetzungsstand "Bewegungsfreudiger Schulstrukturen" analysieren zu können, werden durch das INSPÖ fünf Strukturkomplexe mit dazugehörigen 24 Strukturmerkmalen unterteilt (vgl. Tab. 57). Die Ausprägung der einzelnen Strukturmerkmale wurde von den Schulen durch eine fünfstufige Ordinalskala bewertet: trifft voll zu (1), trifft zu (2), teils/teils (3), trifft eher nicht zu (4) und trifft gar nicht zu (5). Die Auswahl und Klassifizierung der abgefragten Merkmale bewegungsfreudiger Schulstrukturen in den Handlungsempfehlungen für das Setting Schule (sowie auch für das Setting Kindertagesstätte) sind in den "Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung" begründet. Ein grundlegendes Merkmal dieser Empfehlungen ist deren „Evidenzbasierung“. Bei Berücksichtigung der Evidenzbasierung können verschiedene Stufen der Evidenz und dementsprechende „Empfehlungsgrade“ für die Umsetzung von Maßnahmen der Bewegungsförderung unterschieden werden (vgl. BZgA, 2017). Im vorliegenden Kontext werden in diesem Sinne pragmatisch drei Evidenzstufen unterschieden:

- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit signifikanten gesundheitsfördernden Effekten (gute Evidenzlage; hier liegen in der Regel Wirksamkeitsnachweise durch systematische wissenschaftliche Reviews einer Vielzahl von Einzelstudien vor).
- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit erfolgsversprechenden gesundheitsfördernden Effekten (mittlere Evidenzlage; Wirksamkeitsnachweise auf der Basis einzelner Reviews und Studien).
- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit weiteren gesundheitsfördernden Effekten (geringe Evidenzlage; keine Wirksamkeitsnachweise bzw. nur in einzelnen Studien).



Ergebnisse der Schulbefragung in der Stadt Dortmund - Analyse der bewegungsfreundlichen Schulstrukturen

In den Dortmunder Schulen werden sehr vielfältige Sport- und Bewegungsangebote unterbreitet. Tabelle 58 listet die Angebote auf und verdeutlicht, welche zusätzlichen Angebote die Schulen zukünftig z. B. durch Partnerschaften und Kooperationen gerne zur Verfügung stellen würden.

In der folgenden Abb. 90 werden die zentralen Merkmale einer bewegungsfreundlichen Schule in ihrer Ausprägung zusammenfassend für die fünf Strukturkomplexe dargestellt. Stärken und Probleme werden somit klar verdeutlicht, differenziert für die Grundschulen (GS) und die weiterführenden Schulen (WFS).

Den beiden Strukturkomplexen „Schulsport- und Bewegungskonzept“ und „Professionalität der Lehrkraft“ wurde durch die Schulen selbst ein guter Entwicklungsstand eingeräumt, wohingegen die drei Strukturkomplexe „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“, „Lehren und Lernen“ sowie „Schulmanagement und Kooperationen“ z. T. sehr kritisch beurteilt werden. Dies gilt insbesondere für die weiterführenden Schulen. In diesem Sinne werden im Folgenden die Strukturmerkmale in den jeweiligen Strukturkomplexen differenziert nach Schultyp analysiert, um entsprechende Entwicklungspotenziale ableiten zu können.

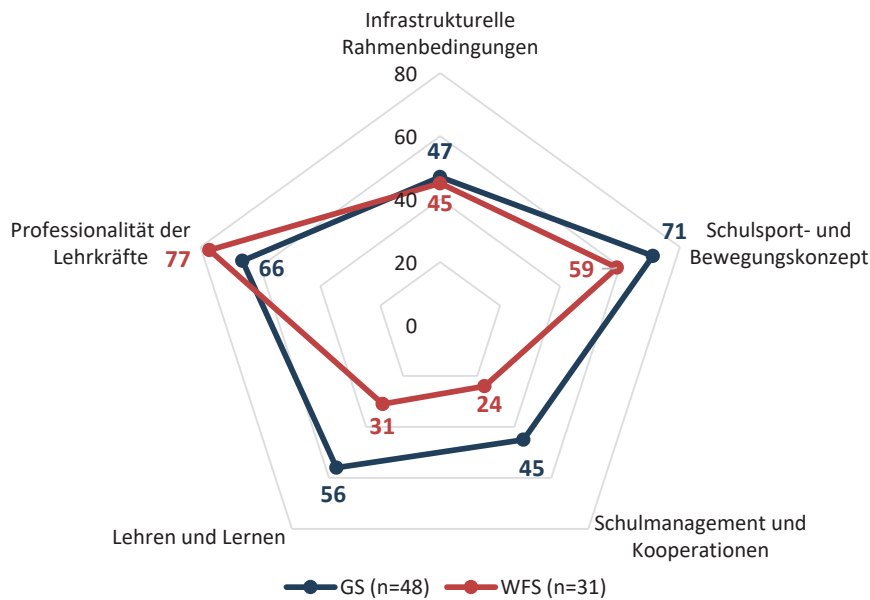


Abb. 90. Gemittelte prozentuale Ausprägung der fünf Strukturkomplexe für die Schulen in Dortmund differenziert nach Grundschulen (GS) und weiterführenden Schulen (WFS); (jeweils kumuliert "trifft voll zu"/"trifft zu")



Tab. 58. Sportarten und Bewegungsformen, die im außerunterrichtlichen Schulsport angeboten werden und Angebotswünsche mit Blick auf zukünftige Kooperationswünsche.

Schule	Schultyp	bereits existierende Angebote	gewünschte Partnerschaften/Kooperationen bzw. Angebotswünsche, die zukünftig über Kooperationen abgesichert werden könnten
Aplerbecker Grundschule	GS	Angebote mit dem Stadtsportbund	k. A.
Bach-Grundschule	GS	Fußball Kooperation mit dem Verein; Abenteuer Spiele	Basketball, Tanzen
Benninghofer Grundschule	GS	Eislaufunterricht, Basketball-AG, Ball-AG (Schwerpunkt Handball), Fußball-AG, Sportförderunterricht, fit4future -Projekte, Bewegungslandschaft, Spiel- und Sportfest, Laufveranstaltung (Sponsorenlauf)	Kooperation mit der NRW-Sportschule Goethegymnasium mit entspr. Angeboten in unserem Haus; fachliche Unterstützung im Schwimmunterricht, um diesen nicht nur im Jahrgang 3 anbieten zu können
Berghofer-Grundschule	GS	Sportförderunterricht, Tanzen, Basketball, Handball, Volleyball, Turnen Talentförderung, Kooperation Sportschule NRW, Unterstützung im Schwimmunterricht, Mädchenfußball	k. A.
Bodelschwingh-Grundschule		Turnen, Inline-Skating, Fußball	Handball, Volleyball, Kapeira
Brechtener-Grundschule	GS	Fußball- Handball-AG	k. A.
Brüder-Grimm-Grundschule	GS	Basketball-AG, Fußball-AG, Tanz-AG, Schach-AG	k. A.
Diesterweg-Grundschule	GS	Sport-Förder, Fußball, Schwimmen, Frühfördersport, Tanzgruppe, Inliner	Klettern (Kletterwand in der Turnhalle ist geplant über Spendengelder)
Eichlinghofer-Grundschule	GS	Ball sport-AG, Tanz-AG, Handball/Fußball/Basketball, Spiele auf dem Schulhof, Hockey AG	Handball -AG in Kooperation mit dem Sportverein, eine Basketball-AG durch den Verein und eine Kooperation mit der Jugendfreizeitstätte Eichlinghofen, die mit den 4. Schuljahren ein Projekt zur Selbstbehauptung, Motivation, Sozialverhalten und Bewegung durchführt
Emschertal-Grundschule	GS	Tanz, Bewegungsspiele, Prellball, Rückenfit	Yoga, Tischtennis, Fußball
Fichte-Grundschule	GS	Tischtennis-AG, Handball-AG, Fußball-AG, Sport-AG, Schach-AG, Sozialkompetenztraining, Ringen und Kämpfen	evtl. Volleyball (Kooperation mit Volleyballverband im vorletzten Schuljahr war sehr gewinnbringend)
Fine-Frau-Grundschule	GS	Fußball, Schwimmen, Tanzen, Schach, Yoga, Spiel- und Spaß	Handball, Ringen und Raufen, Judo
Funke -Grundschule	GS	ein Sportangebot in der ATV -Halle im Nachmittagsbereich; Sportförderunterricht für den 1. Jahrgang	Tennis - AG, Fußball -AG für Mädchen
Graf-Konrad-Grundschule	GS	Fußball, Sound Karate, Tanzen, Bewegungsspiele	Fußball-AG
Hangenev-Grundschule	GS	Ball-AG, Tanz-AG, Badminton-AG	k. A.
Hansa-Grundschule	GS	Tennis-AG, Fußball-AG, Volleyball-AG, Tanz-AG, Folklore-AG, Collness-Training, Angebote von cheers med (Rückenfit, Yoga), Freie Spiele auf dem Schulhof, Bewegungsangebot in der Turnhalle, psychomotorisches Angebot	leider sind unsere zeitlichen und räumlichen Möglichkeiten ausgeschöpft
Harkort-Grundschule	GS	Fußball, Parcours, Tanzen	Schwimmen
Hellweg-Grundschule	GS	Bewegungsangebote und Geräteparcours; Kooperationspartner TV Asseln; Trampolin, Ball sport, Mädchensport	Selbstverteidigung/Mädchen, Tanzprojekte, Reiten, Tischtennis, Sportabzeichen vom Stadtsportbund, Tennis, Schwimmen, Radfahren, Rollerfahren
Höchstener-Grundschule	GS	Kooperation mit Kita und Goethe-Gymnasium; Bewegungsspiele, Basketball, Fußball, Eislaufen, Schwimmen, Turnen; Unterstützung durch Leistungssportler, motorische Basisschulung, Ball sportschulung	Handball
Holte-Grundschule	GS	Offenes Angebot in der Turnhalle, Fußball	HipHop, Breakdance, Teakwando, ... (Alles, was etwas moderner ist und auch Jungen anspricht)
Josef-Grundschule	GS	Handball-AG, Tanz-AGs	k. A.
Jungferntal-Grundschule	GS	Inhalte im Anfangsunterricht: Körper-, Material- und Sozialerfahrung in Form von Spielen, Anbahnung verschiedener reglementierter Sportarten Inhalte im Unterricht sowie Angebote als AG (sportmotorischer Bereich): Schwimmen, Eislaufen, Inliner fahren, Fußball, Leichtathletik, Fahrrad fahren (mit dem ADFC), Tennis, Yoga, Teilnahme an Wettkämpfen: Schwimmen, Eislaufen, Fußball, Leichtathletik (Bundesjugendspiele sowie Stadtmeisterschaft und Staffelleisterschaft)	Kooperationen zu anliegenden Schwimmvereinen (Unterstützung von Schwimmtrainer/innen aus einem Schwimmverein in unserem Schwimmunterricht in der Schule) Kooperation zwischen Schule und anliegendem Fußballverein (für Jungen und Mädchen)
Kautsky-Grundschule	GS	Sportspiele Tanzen Kleine Spiele Fußball Psychomotorik Schwimmen Ballspiele	Leichtathletik Handball-/Basketball evtl. Trampolinspringen
Landgrafen-Grundschule	GS	Schwimmen, Wasserball, Kegeln, Bewegungsspiele aller Art	Leichtathletik, Kampfsportart, Basketball, Turnen
Langeloh-Grundschule	GS	Fußball, Tanzen, Basketball, Kapeira	Schwimmen
Lessing-Grundschule	GS	Basketball, Fußball, vereinsgeleitete Pausenangebote, Schwimmen	k. A.
Libellen-Grundschule	GS	Yoga, Fußball, Capoeira, Spiel- und Bewegungsangebote	Ringen und Raufen, Erlebnispädagogische Angebote: Klettern; Hockey Leichtathletik, Schwimmen
Lichtendorfer-Grundschule	GS	Kooperation mit dem ortsansässigen Fußballverein, Ballspiel-AG, Inline Skating-AG	k. A.
Marienborn-Grundschule	GS	Schwimm-AG, Tanz-AG	Tennis und Fussball wird es zukünftig geben, Turnen wäre wünschenswert
Mörike -Grundschule	GS	Reiten, Yoga, Handball, Fußball, Tennis, Sport-Spiel-Spaß-AG	momentan zufrieden
Nordmarkt-Grundschule	GS	Fußball-AG, Sport- und Spiel, Tanzen, Bewegte Mittagsfreizeit, Jungs-AG, Schwimm-Gewöhnung	Leichtathletik, Mutter-Kind-Turnen, Handball

Schule	Schultyp	bereits existierende Angebote	gewünschte Partnerschaften/Kooperationen bzw. Angebotswünsche, die zukünftig über Kooperationen abgesichert werden könnten
Oesterholz-Grundschule	GS	Capoeira-AG; Kooperation Baseball-Verein Dortmund Wanderers, Fußball-AG, Tanz-AG; Nutzung des Fluviums	mehr Kooperationen mit Sportvereinen wären wünschenswert, außerdem erlebnispädagogische Angebote (z. B. Kooperation Kletterhalle Bergwerk)
Olpketal-Grundschule	GS	AGs (Handball, Basketball, Inliner, Ballsport, Wald), Pausenspielzeug zur Ausleihe	bereits vorhanden
Ostenberg-Grundschule	GS	zahlreiche sportliche Arbeitsgemeinschaften im Nachmittagsbereich; verschiedene Materialien zur Pausengestaltung (z. B. Stelzen, Seilchen, Reifen, Wackelbretter usw.)	AGs am Nachmittag, die über Sportvereine laufen (Talent-sichtungsgruppen über den Stadtsporbund)
Overberg-Grundschule	GS	Fußball-AG, Tanz-AG, Spiel und Sport-AG, Capoeira-AG	Basketball-AG, Volleyball-AG, Handball-AG
Peter-Vischer-Grundschule	GS	Fußball-AG für Jungen und Mädchen, Ballsport-AG, Tennis-AG, Fecht-AG, durchgängige Bewegungsangebote auf dem Schulhof/Innenhof	Tanzen, Leichtathletik,
Petri-Grundschule	GS	Capoeira Fußball Ballsport / Handball Basketball Geräte-turnen	Tanz-AG
Schragmüller-Grundschule	GS	Sportunterricht und Schwimmen, Sportförderunterricht, Psychomotorik, Tanz-AG, Fußball-AG, Kids Vital und Kids for Yoga	Vereins-sport Turnen, Leichtathletik, Judo
Schopenhauer-Grundschule	GS	Fußball, Yoga, Felix fit	k. A.
Schubert-Grundschule	GS	Basketball-AG, Bewegungs-AG, Tanz-AG, Schach-AG	k. A.
Stift-Grundschule	GS	Handball-AG, Tanz-AG, Turn-AG, Ringen-AG, Fußball-AG	gesicherte Weiterführung der bereits vorhandenen Angebote
Urbanus-Grundschule	GS	Fußball-AG, Bewegungs-AG, Tanz-AG, Basketball-AG, Tennis-AG (1. Schulhalbjahr)	Gerne können ortsansässige Vereine sich bei der Schule melden und eine AG im Nachmittag bis 16.00 Uhr anbieten
Weingartenschule am See	GS	Segel-AG, Handball, Tanzen, Inline-Skating, Fit for future, Ballsportarten, Schwimmen, Yoga	Cheerleading, Volleyball, Trampolin
Westholz-Grundschule	GS	Schwimm-AG, Tanz-AG	k. A.
Widely-Grundschule	GS	Fußball, Tanzen	Schwimmen, Psychomotorik, Turnen, Ringen und Kämpfen, Fahrradfahren, Eislaufen, Leichtathletik, Ballsport (Volleyball, Basketball, Handball), Rückschlagspiele
Winfried-Grundschule	GS	Sportunterricht im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten, Schwimmunterricht	Möglichkeiten, um auch draußen Sport zu machen, eine Fußball Kooperation mit einem Verein wäre super, ebenso wie Angebote im Tanz- und/oder Turnbereich
Bert-Brecht-Gymnasium	Gym	Fußball-AG, Tanz-AGs, Handball-AG, Pausensportangebote	k. A.
Goethe-Gymnasium, Sport-schule des Landes NRW	Gym	breite AG-Palette, Förderung des Leistungssports im Sinne dualer Karrieren, speziell in den Kernsportarten Leichtathletik, Schwimmen, Turnen, Eiskunstlauf, Handball, Volleyball und Fußball	k. A.
Gymnasium an der Schweizer Allee	Gym	Ballspiel-AGs, Kletter-AG, Bogenschieß-AG, Tanz-AGs	keine, die Sporthallensituation ist sehr angespannt
Heinrich-Heine-Gymnasium	Gym	Pausensport	Mehr Kooperationen mit ausgebildeten Trainer*innen oder sportlichen Fachkräften
Heisenberg-Gymnasium	Gym	Fußball-AG, Paddel-AG, Wahl-Pflicht-Kurse Biologie/Sport und Physik/Sport, Tanz-AG	Schwimmangebote in Kooperation mit den Schwimmvereinen vor allem im Nachmittagsbereich
Helmholtz-Gymnasium	Gym	Sportunterricht, Schwimmunterricht, Klettern, Tanz, Skaten	k. A.
Immanuel-Kant-Gymnasium	Gym	Handball-AG, Tennis-AG, Rudern-AG, allgemeine Sport-AG, Tanz-AG, Lauf-AG, Nichtschwimmer-AG, Sportturniere (schul-intern); Bundesjugendspiele, Sportfeste; Schach-AG, Lehrerfußball, Lehrerrudern	k. A.
Käthe-Kollwitz-Gymnasium	Gym	Klettern, Inline-Skaten, Fitnessstudio, Leichtathletik, Schwimmen, Hallensport, Surfen, Skifahren, Pausensport, Radfahren	Skateboarden
Phoenix-Gymnasium	Gym	Sport-AGs, Vereine	Rudern
Stadtgymnasium Dortmund	Gym	Tanz-AG, Fußball-AG, Ruder-AG	k. A.
Emserschule Aplerbeck	HS	Angebote im Ganztagsunterricht	k. A.
Hauptschule Kley	HS	Fußball-AG	Ballsportarten, Tanzen, Selbstverteidigung, Parcours, Trendsportarten
Hauptschule Scharnhorst	HS	Ballsportarten, Bogenschießen, Tanz	k. A.
Kath. Hauptschule Husen	HS	Sportunterricht	k. A.
Konrad-von-der-Mark-Schule	HS	Tanz, Fußball, Zirkus	Parcours, Leichtathletik, Volleyball, Beach-Volleyball
Schule am Hafen	HS	Klettern/Segeln; Kooperation mit TSC	Freigabe des Kletterturms an der Keunig-Halle
Albert-Einstein-Realschule	RS	Judo-AG, Tanz-AG	k. A.
Johann-Gutenberg-Realschule	RS	Alle Formen des Schulsports, Sport AG Angebote	Handball, Fußball, Leichtathletik, Radfahren, Climbing,
Max-Born-Realschule	RS	k. A.	Kooperationen mit ortsansässigen Sportvereinen
Ricarda-Huch-Realschule	RS	Tanzen und Fußball	Vielleicht Tischtennis oder Basketball oder Rope-Skipping, aber ohne eine vernünftige Halle, so dass die Kinder hier an der Schule verbleiben können, nützen uns auch keine Kooperationen.
Robert-Koch-Realschule	RS	Kooperation mit FC Brünninghausen und TV Einigkeit Barop	Leichtathletik

Schule	Schultyp	bereits existierende Angebote	gewünschte Partnerschaften/Kooperationen bzw. Angebotswünsche, die zukünftig über Kooperationen abgesichert werden könnten
Anne-Frank-Gesamtschule	GesS	Schwimmen für Nichtschwimmer, Sportförderunterricht, Taekwondo-AG, Fußball-AG, BVB Projekt, Tanz-AG, Mädchenfußball-AG	In Kooperation mit den Dortmunder Sportvereinen: Rugby, Cheerleading, Inlineskaten, Capoeira
Europaschule Dortmund	GesS	Freies Fußballspiel auf zwei Wiesenbereichen, Freies Spiel auf einen Basketballkorb, Zirkus-AG	Weitere Sport-AGs im Mittagspausenangebot; Kooperationen mit Sportvereinen, die Möglichkeit des Ausbaus des Sportangebots in der Mittagspause oder im Nachmittagsbereich
Gesamtschule Gartenstadt	GesS	planmäßiger Sportunterricht für SI und SII; Sport als 4. Abiturfach	k. A.
Geschwister-Scholl-Gesamtschule	GesS	Fußball und Basketball AG	k. A.
Gustav-Heinemann-Gesamtschule	GesS	Schwimmen Eislaufen Inliner-Fahren Rudern	Klettern
Heinrich-Böll-Gesamtschule	GesS	Fußball, Badminton, Schwimmen, Basketball, Cheerleading, Tanzen, Aikido	DLRG, Tennisverein, Handball, Tanzverein
Martin-Luther-King-Gesamtschule	GesS	Sporthelfer-Ausbildung, Boxen, Fußball, Tischtennis, Trampolin, Luftakrobatik	k. A.
Reinoldi-Sekundarschule	Sek	k. A.	Tanz- und jegliche Ballsportarten als AGs
Max-von-der-Grün-Abendreal- schule, Weiterbildungskolleg	WBK	Futsal, Fußball, Basketball, Sporttraining für Sicherheitsberufe	Fußball in Kooperation mit Fußballvereinen
Fritz-Henßler-Berufskolleg	BK	die dem FHBK und auch allen anderen städtischen Berufskollegs zur Verfügung stehenden Hallenkapazitäten reichen bei Weitem nicht aus, um die in den Bildungsplänen verbindlich vorgeschriebene Pflichtstundenzahl zu erfüllen	Nach den Erfahrungen der letzten Jahre und auch aktuell während der laufenden Hallensanierungsarbeiten mit vielfältigen Ersatzsportstätten, hat sich die 'Kletterhalle Bergwerk' als einziger pädagogisch interessierter und qualifizierter Kooperationspartner erwiesen, der auch dauerhaft für eine Kooperation in Frage kommt. Darüber hinaus muss das vorangige Ziel sein, dass genügend Hallenkapazitäten für die Einhaltung des Regelunterrichts geschaffen werden!
Konrad-Klepping-Berufskolleg	BK	regulärer Sportunterricht nach Studententafel	Tennisvereine, Golfvereine, Selbstverteidigung, Fechten
Robert-Bosch-Berufskolleg	BK	Sport am anderen Lernort (Hallensanierung), u. a. Klettern und Fitness	Parcour, Schwimmsport, Capoeira, Tennis, Golf, Wintersportarten, Bogenschießen, Cross-fit
Robert-Schuman-Berufskolleg	BK	regulärer Sportunterricht gemäß den zugrundeliegenden Bildungsplänen	Tennis, Fitnessstudio, Volleyball, Basketball, Fußball
Adolf-Schulte-Schule	FS	Judo-, Fußball-, Lauf- und Mountainbike-AG, Schwimmen (Schwimmfähigkeit, Leistungsgruppe)	Leichtathletik
Dellwigschule	FS	Sportunterricht, soziales Lernen, Sport- und Bewegungsangebote im gebundenen Ganztage, Radfahrtraining	außerschulische Sportangebote, Kooperationen mit Vereinen
Johannes-Wulff-Schule	FS	Spiel- und Sport (Bewegungsspiele), Tanz AG, Kickboxen, Fußball,	k. A.
Martin-Bartels-Schule	FS	Sport- und Schwimmunterricht, Tanzgruppe, Entspannungsgruppe, schulinternes Spiel- und Bewegungsfest und Torballturnier, Landessportfest und Landestorballturnier der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen, einzelne außerunterrichtliche Kursangebote (Eislaufen, SUP), Sponsorenläufe (Lauf für Afrika und UNICEF-Lauf), Teilnahme an Tanzprojekten (inklusive Soundfestival Dortmund, Get on Stage, Flashmob), Ponyarche	k. A.
Mira-Lobe-Schule	FS	Bewegte Pause, Spieletonne, Schwimmunterricht, Sportunterricht, Eislaufen, Inline-Skaten, Tanz-AG, Mobilitätstraining	k. A.
Paul-Dohrmann-Schule	FS	Inline-Skating, Schwimmen, Hallensport, Eislaufen,	Fußballkäfig auf dem Schulgelände in Kooperation mit dem Sportverein
Schule am Marsbruch	FS	Turnhalle, Bewegungsbad, Gymnastikraum, Bolzplatz, Physiotherapie	Sportvereine als Kooperationspartner
Schule an der Froschlake	FS	k. A.	Nutzung von Hallenkapazitäten, Kletter- oder Bewegungsangeboten (z. B. Kletterwald Wischlingen), Nutzung von Schwimmbädern am Nachmittag, Air-Hop-Trampolinparks
Tremoniaschule	FS	Einmal wöchentlich Nutzung der Sporthalle im Nachmittagsbereich mit wechselnden Angeboten; durchgängiger Schwimmunterricht für alle Klassen	Möglichkeit der regelmäßigen Nutzung des angrenzenden Sportplatzes des SV Körne; Umgestaltung des Schulhofs für mehr Bewegungsangebote
Wilhelm-Rein-Schule	FS	Normaler Sportunterricht, Tanz-AG, Schwimm-AG, Ballsport-AG, Pausensport, Fit for future	Kooperation mit ansässigen Vereinen, verschiedene Angebote

Strukturkomplexe (Einzelanalyse)

Schulsport- und Bewegungskonzept

(Abb. 91 und Abb. 92)

Die Ausprägung der Einzelmerkmale für den Strukturkomplex „Schulsport- und Bewegungskonzept“ werden in den Abb. 91 und Abb. 92 zusammenfassend dargestellt. Es wird deutlich, dass dieser Strukturkomplex an den Dortmunder Schulen die besten Bewertungen erhalten hat. Es sind auch nur marginale Differenzen zwischen den Grundschulen und weiterführenden Schulen zu erkennen. Positiv hervorzuheben sind für beide Gruppen die Durchführung von Sport- und Bewegungsfesten (Merkmal der Guten gesunden Schule), der hohe Anteil an Schulsportgemeinschaften (vgl. Tab. 58) sowie die Nutzung von außerschulischen Lernorten.

Problematisch ist das pädagogisch sehr anspruchsvolle Merkmal „Fächerübergreifende Inhalts- und Methodenkonzepte der Bewegungsförderung“ (vergleiche auch fachübergreifende Bewegungsförderung im Komplex Lehren und Lernen). Notwendige konzeptionelle Überlegungen lassen sich am besten durch die Etablierung eines innerschulischen Steuerungsteams zur fachübergreifenden Bewegungsförderung umsetzen und sollten mittelfristig auch über externe Beratung vornehmlich der weiterführenden Schulen gelingen können.

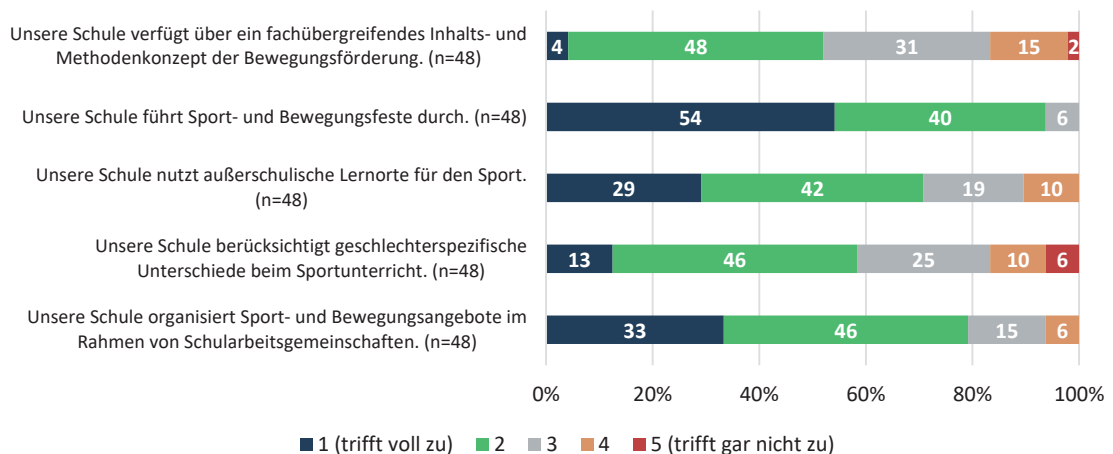


Abb. 91. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Schulsport- und Bewegungskonzept“ für die Grundschulen

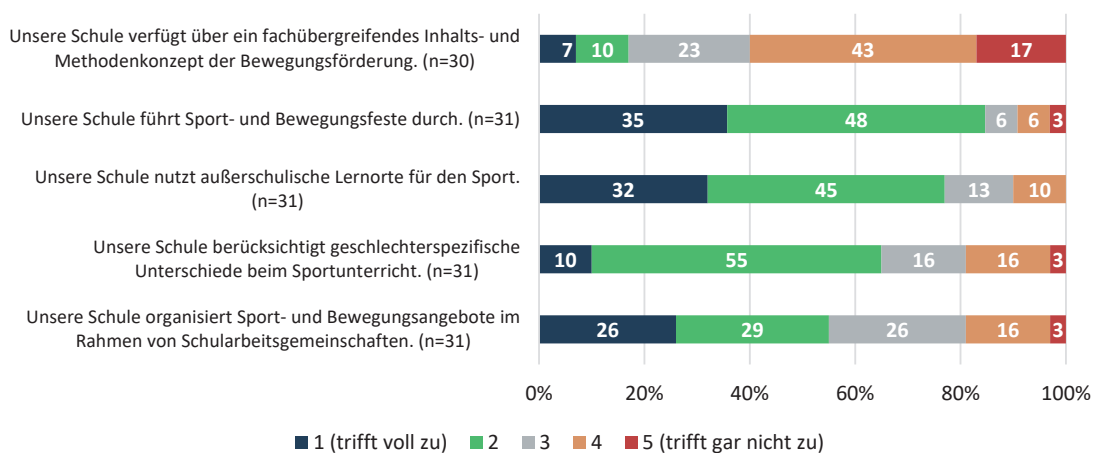


Abb. 92. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Schulsport- und Bewegungskonzept“ für die weiterführenden Schulen

Infrastrukturelle Rahmenbedingungen

(Abb. 93 und Abb. 94)

In den Abb. 93 und Abb. 94 wird für den Strukturkomplex "Infrastrukturelle Rahmenbedingungen" die Ausprägung der sechs Einzelmerkmale dargestellt. Mit Ausnahme der Ausstattung mit Sporthallen¹², dem Zugang zu Schwimmhallen (zusätzlich in Dortmund abgefragt/vgl. Abb. 95) und der Einschränkungen bezüglich der personellen Ressourcen für die Absicherung eines lehrplangemäßen Sportunterrichts haben die anderen vier Merkmale deutliche Reserven. Diese Wertung gilt für beide Schultypen. Insgesamt sind jene Merkmale als problematisch zu benennen, die schulpolitische Grundsatzentscheidungen erfordern und im wesentlichen auch Merkmale einer „Guten gesunden Schule“ sind (Räume für Entspannung, Sportplatz, bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung und ergonomisches Schulmobiliar).

Zusammenfassend lässt sich festhalten:

- Die hohen Übereinstimmungen der Aussagen beider Schulgruppierungen.
- Sehr positive Einschätzungen der Nutzungen von Sporthallen, Schwimmhallen sowie der qualitativen/quantitativen Personalstrukturen.
- Probleme bei der Sportplatzsituation.
- Die Strukturmerkmale, die explizit Merkmale der „Guten gesunden Schule“ darstellen (Schulhofgestaltung, Entspannungsräume, ergonomisches Mobiliar) werden besonders kritisch beurteilt.

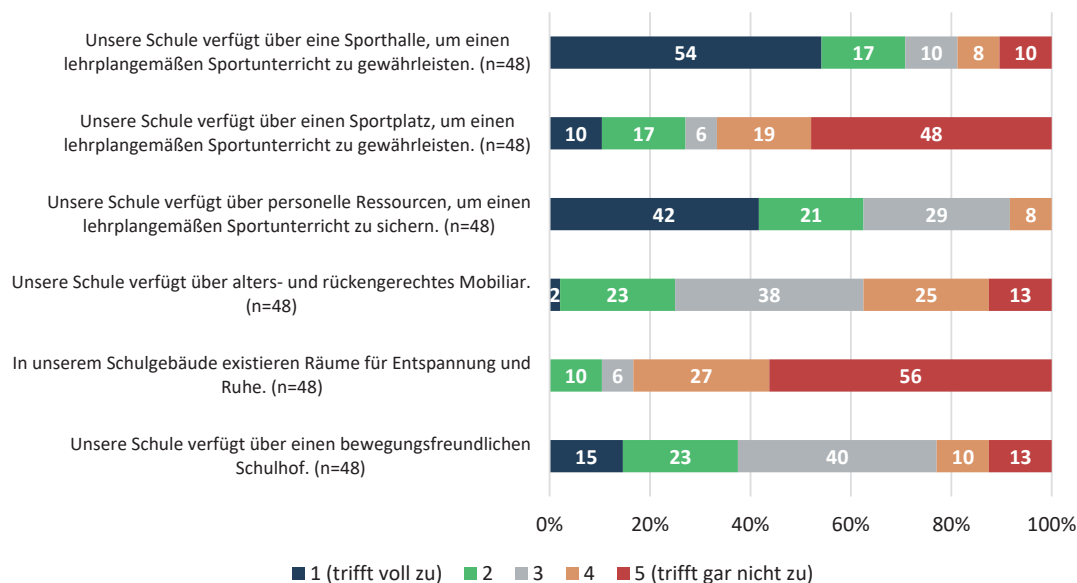


Abb. 93. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ für die Grundschulen

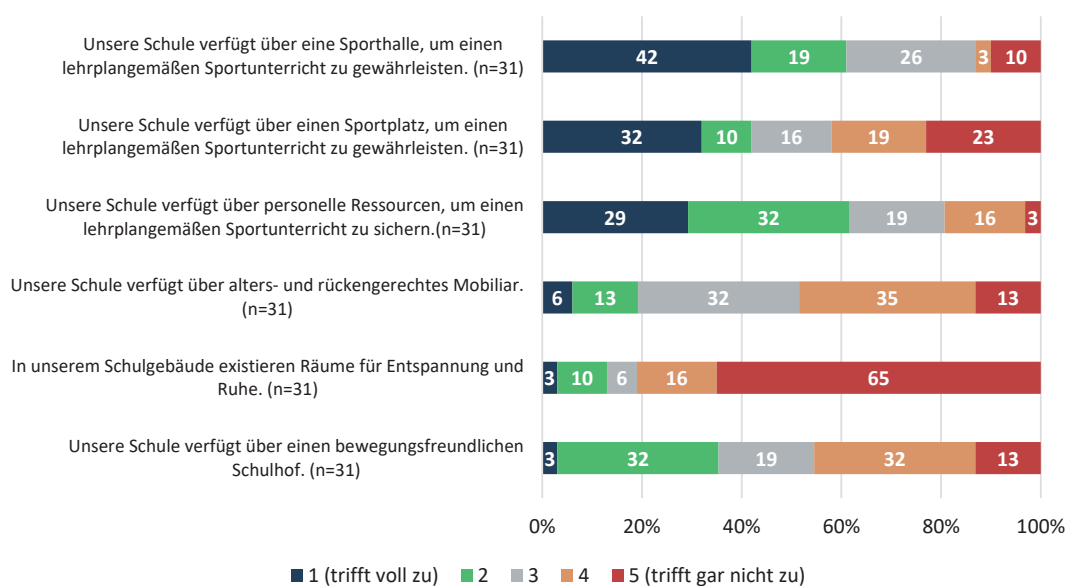


Abb. 94. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ für die weiterführenden Schulen

¹² Im Kontext Sporthallennutzung ist erwähnenswert, dass bei 87 der Schulen (88 %) diese durch Sportvereine mit genutzt werden. Des Weiteren sind es Kindertagesstätten (27 %), Seniorengruppen (20 %) und Andere (40 % u. a. Feuerwehr, andere Schulen, Polizei)

Die Frage: „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportanlagen-situation für Ihre Schule?“ (vgl. Schulfragebogen, Frage Nr. 6) unterstreicht diese Einschätzung. Von den 96 Schulen werten nur zwei Schulen mit „sehr gut“ und weitere 26 mit „gut“, dies entspricht ca. einem Drittel der Schulen! Diese Einschätzung deckt sich mit der BBB der Schulsportstätten (vgl. Kapitel „3.2 Sportstättenbilanzierung Schulsport“). Kritisch wird die Situation der Sportplatznutzung gesehen, 54 Schulen (56 %) müssen längere Wege zurücklegen und sind auch mit den Nutzungszeiten nicht zufrieden. Besonders problematisch wird die Situation bei Räumen für Entspannung und Ruhe bewertet.

Zudem gibt es kaum eine Schule, die keine Vorschläge zum Ausbau/Qualitätsaufwertung ihres Schulhofes gemacht hat. Die häufigsten Anregungen beziehen sich dabei auf eine Ausweitung der Platzkapazitäten, mehr und attraktivere Spielgeräte (z. B. Klettergerüste) sowie eine Verbesserung der Bodenbeläge.

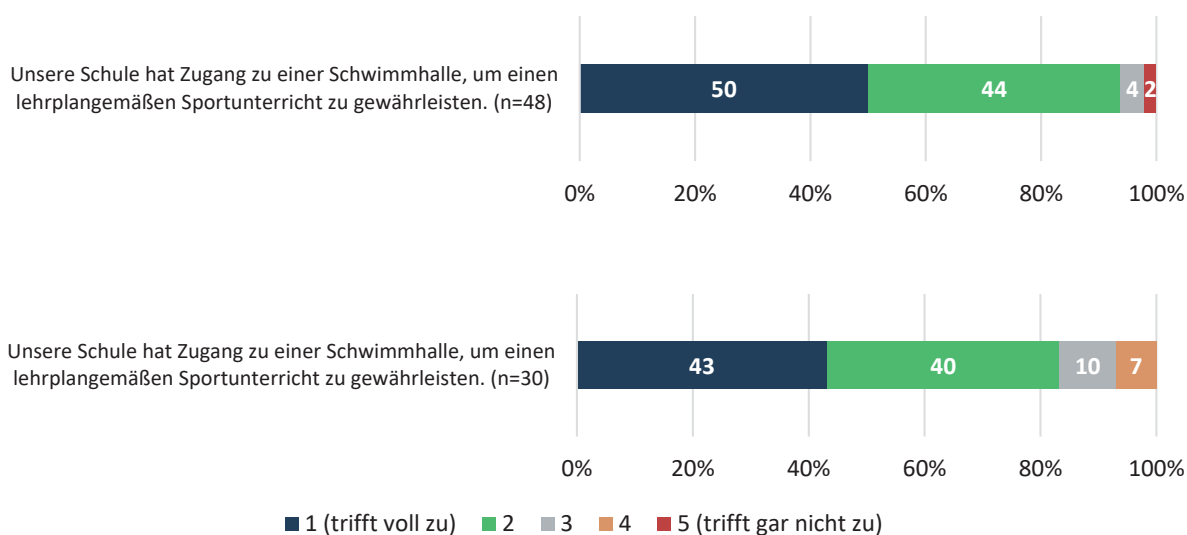


Abb. 95. Analyse der Schwimmhallensituation im Strukturkomplex „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ der Grundschulen (oben) und weiterführenden Schulen (unten)

Lehren und Lernen

(Abb. 96 und Abb. 97)

Im Hinblick auf den Strukturkomplex „Lehren und Lernen“ verweisen die Abb. 96 und Abb. 97 auf doch sehr unterschiedlich ausgeprägte Einzelmerkmale. Es wird deutlich, dass bewegungsfreudig ausgerichtete Lehre und Lernen an Grundschulen zielbewusster geplant und realisiert wird. Ein grundsätzliches Problem ist eindeutig bei beiden Schulformen das dynamische Sitzen im Kontext weitestgehend nicht vorhandener ergonomischer Schulmöbel.

Die Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts ist als sehr bedeutsam einzuschätzen. Es ist anzuregen, dass sich die politischen Verantwortungsträger (Schulverwaltungen/Schulleitungen) zusammensetzen und für eine gesundheitspolitische Initiative zur Ausstattung mit ergonomischen Schulmöbeln eine strategische Grundsatzentscheidung herbeiführen.

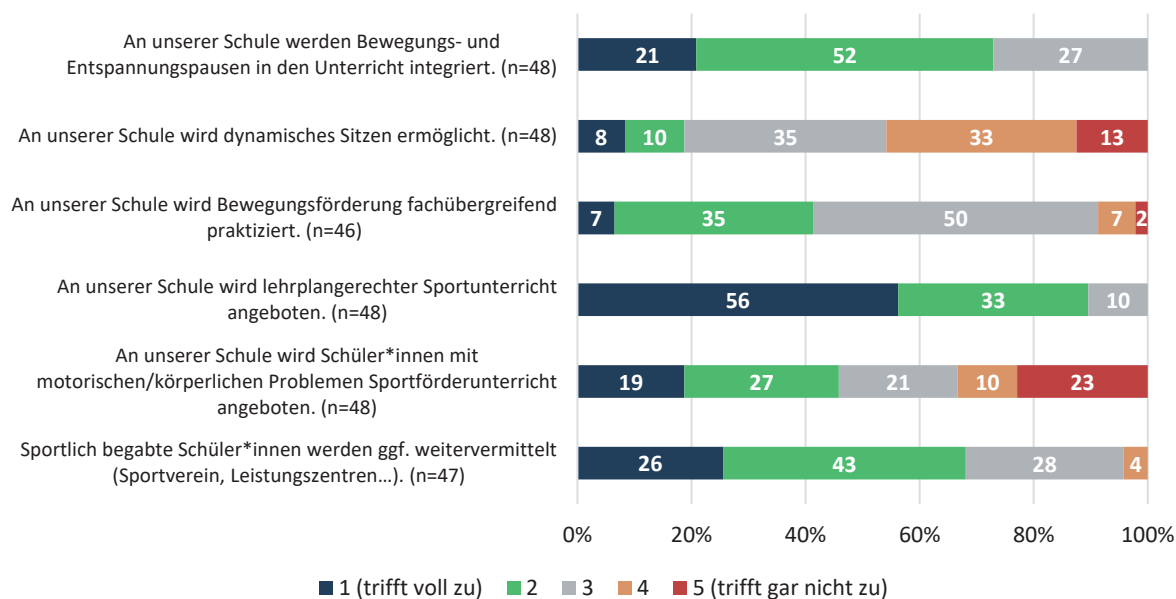


Abb. 96. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Lehren und Lernen“ für die Grundschulen

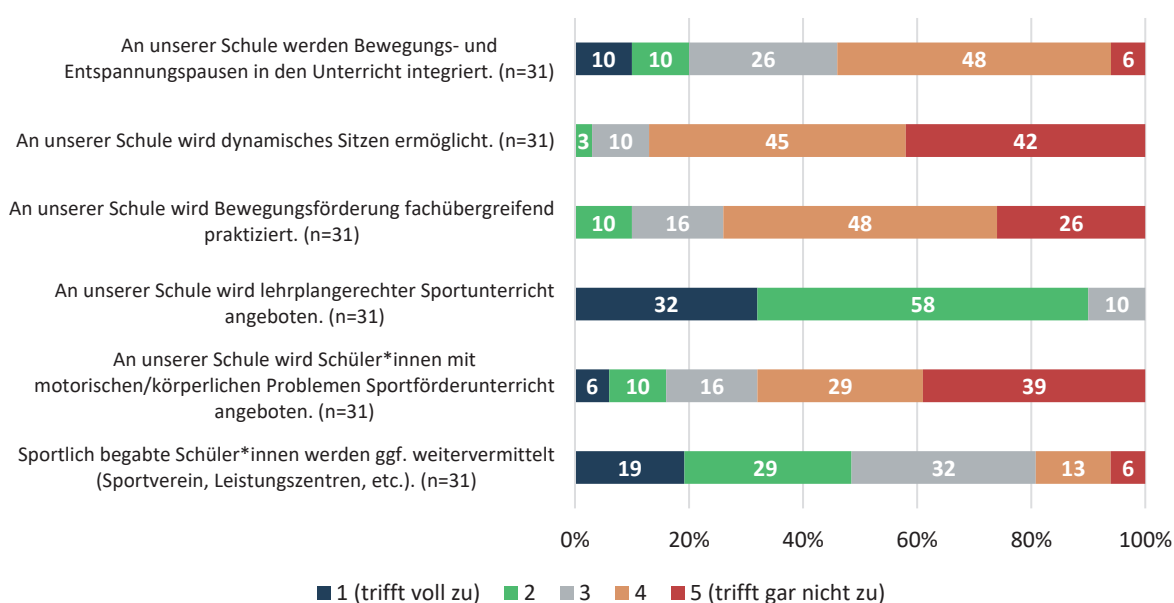


Abb. 97. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Lehren und Lernen“ für die weiterführenden Schulen

Schulmanagement und Kooperationen

(Abb. 98 und Abb. 99)

In den Abb. 98 und Abb. 99 wurde der Strukturkomplex "Schulmanagement und Kooperationen" zusammengefasst. Positiv hervorzuheben ist bei den Grundschulen die Bildung von Steuerungsteams und die Kooperation mit Vereinen (z. T. auch bei den weiterführenden Schulen). Die z. T. vorhandenen Steuerungsteams sollten sich um eine fächerübergreifende Konzeption von Bewegungsförderung

bemühen, die v. a. bei den weiterführenden Schulen kaum vorhanden ist (vgl. Abb. 101). Die Steuerungsteams in Kooperation mit Expert*innen müssen ihren Fokus sowohl auf die Konzeptentwicklung als auch auf die Prävention berufsbedingter Belastungen der Lehrkräfte richten.

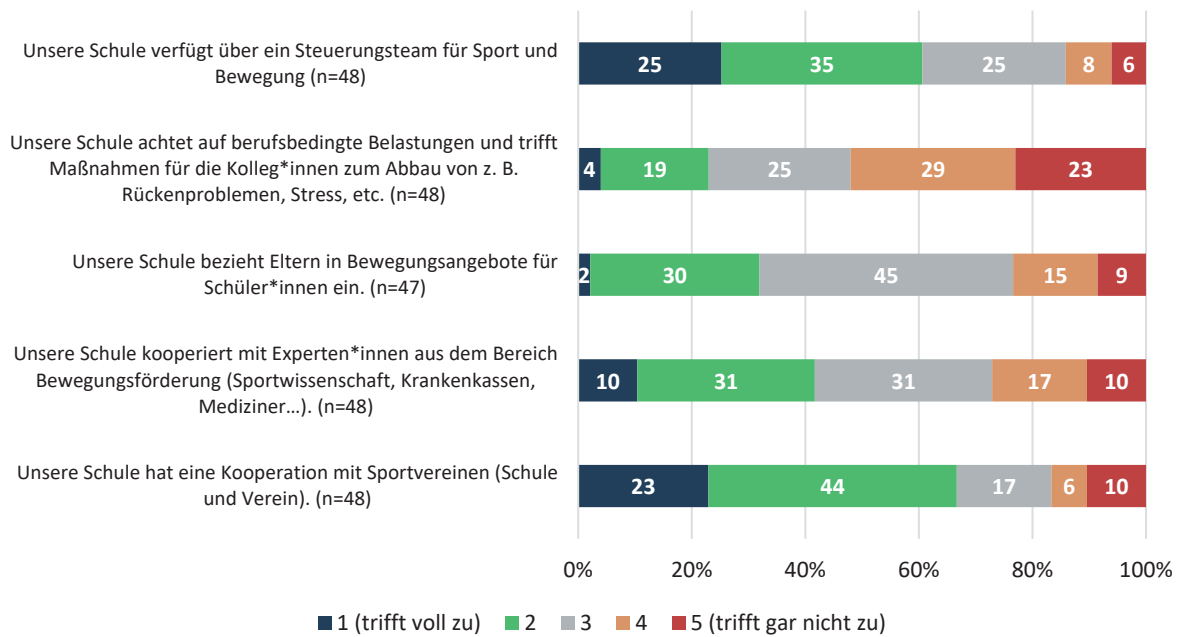


Abb. 98. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Schulmanagement und Kooperationen“ für die Grundschulen

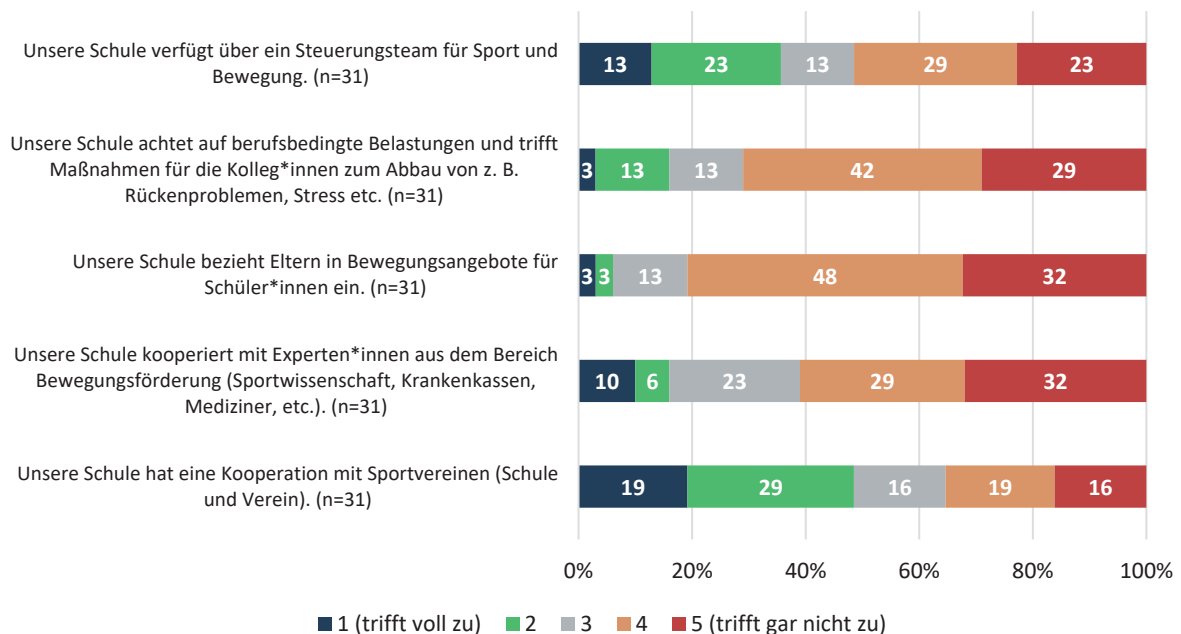


Abb. 99. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Schulmanagement und Kooperationen“ der weiterführenden Schulen

Professionalität der Lehrkräfte

(vgl. Abb. 100 und Abb. 101)

Positiv hervorzuheben bei den weiterführenden Schulen ist vor allem der hohe Anteil an fachausgebildeten Sportlehrkräften. Die Lehrkräfte beider Schulformen nehmen zudem regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil. U. E. eine bemerkenswert professionelle und engagierte Einstellung.

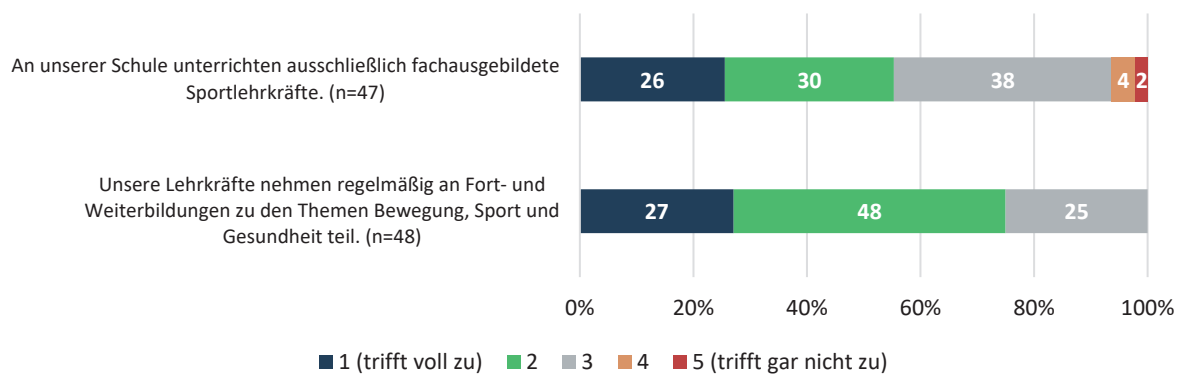


Abb. 100. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Professionalität der Lehrkräfte“ für die Grundschulen

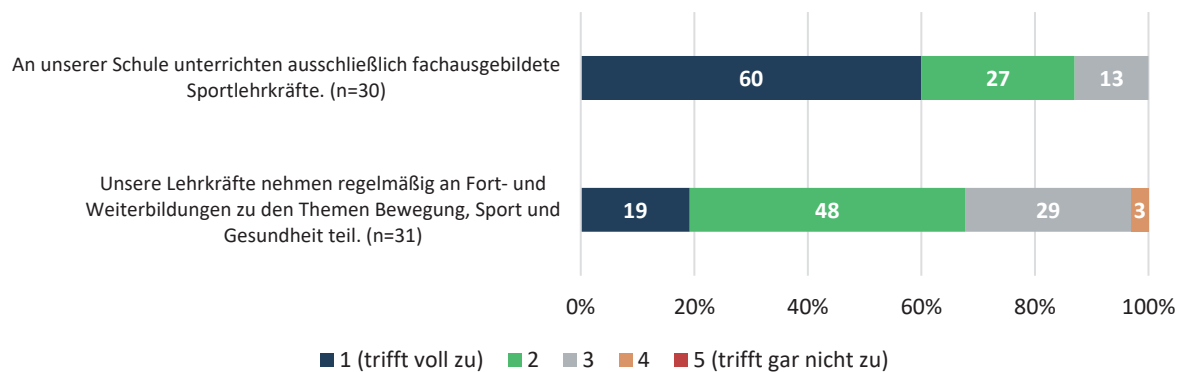


Abb. 101. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Professionalität der Lehrkräfte“ für die weiterführenden Schulen

Zusammenfassende Stärken-Schwächen-Analyse

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse gebündelt als „Stärken-Schwächen-Analyse“ zusammengefasst. Die Zuordnung zu den Stärken erfolgt dann, wenn die kumulierten Werte „trifft voll zu/trifft zu“ mindestens 50 % ergeben. Hierbei wird ersichtlich, dass bewegungsfreundliche Schulstrukturen bei den Grundschulen (vgl. Tab. 59) deutlich besser ausgeprägt sind als bei den weiterführenden Schulen (vgl. Tab. 60). Bemerkenswert erscheint zudem der Sachverhalt, dass sowohl bei den Grundschulen als auch besonders bei den weiterführenden Schulen die Schwächen bei jenen Merkmalen auftreten, die für die „Gute

gesunde Schule“ zutreffend sind. Hier ist auf schulinterner Ebene Entwicklungspotenzial vorhanden, das ggf. durch externe Beratungen ausgebaut werden sollte. Insbesondere bei der Ausstattung mit gesundheitsförderndem Mobiliar (Sportplätze, Schulhofgestaltung, ergonomische Möbel, Ruheräume) ergeben sich schulpolitische Grundsatzfragen. Diesbezüglich sind Politik bzw. Verwaltung gefragt, da hierbei neben schulorganisatorischen Fragen insbesondere infrastrukturelle Herausforderungen im Hinblick auf Raumgestaltung und Ausstattung zu bewältigen sind. Grundsätzlich treffen diese Aussagen auch auf bundesweite Erhebungen zu (vgl. Abb. 102).

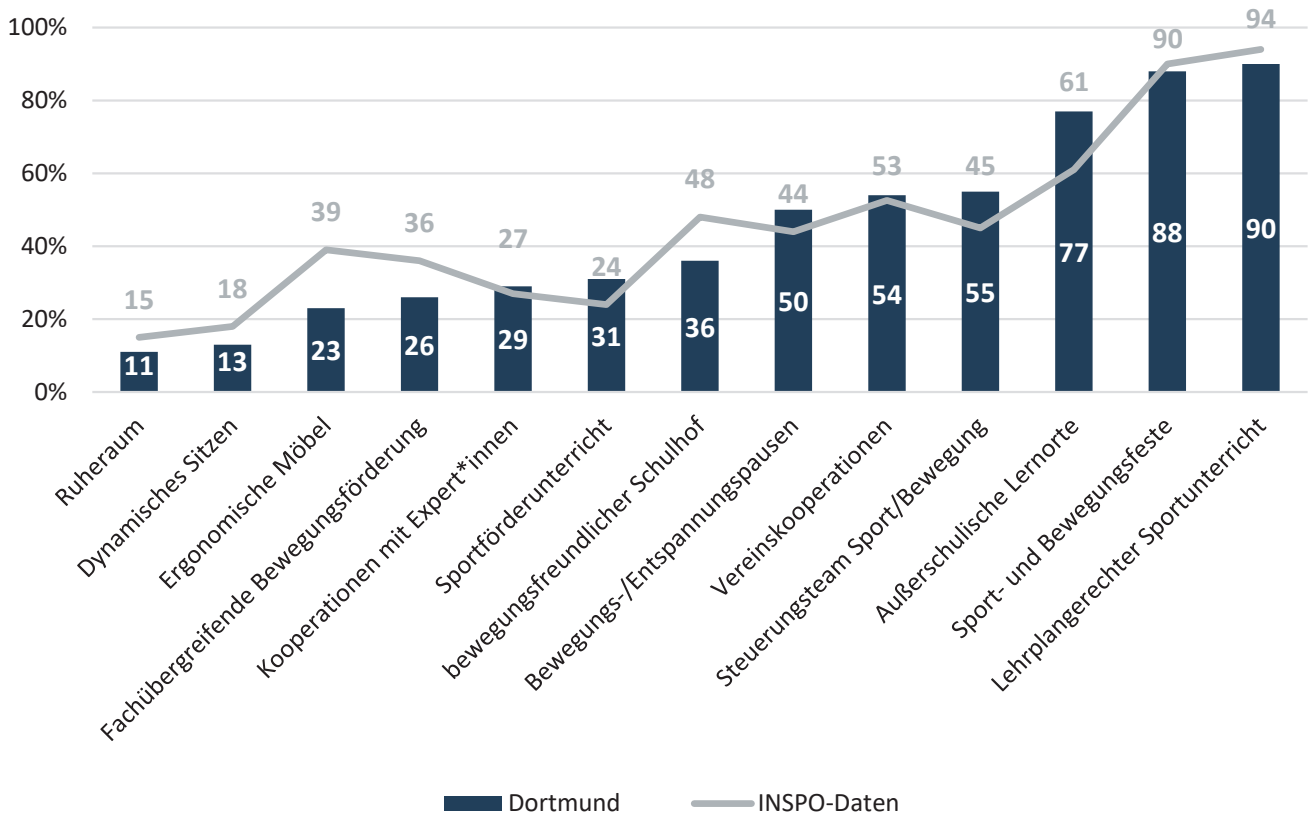


Abb. 102. Vergleich der Merkmalsausprägung der "Guten gesunden Schule" der Schulen in Dortmund (N=96) mit dem Mittelwert der Schulen von den überregional erhobenen INSPO-Daten (N=294) (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft zu aller teilgenommenen Schulen)

Tab. 59. Merkmalsbezogene Stärken- und Schwächen-Analyse für die Grundschulen (N=48; Merkmale der „Guten gesunden Schule“)

Stärken (kumulierte Werte „trifft voll zu“/ „trifft zu“ mind. 50%)	Schwächen
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch (94 %)	An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/ körperlichen Problemen Sportförderunterricht angeboten (46 %)
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten (89 %)	An unserer Schule wird Bewegungsförderung fachübergreifend praktiziert (42 %)
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften (79 %)	Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (41 %)
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil (75 %)	Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfreundlichen Schulhof (38 %)
An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert (73 %)	Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein (32 %)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport (71 %)	Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten (27 %)
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten (71 %)	Unsere Schule verfügt über alters- und rückengerechtes Mobiliar (25 %)
Sportlich begabte Schüler*innen werden ggf. weitervermittelt (69 %)	Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für Kolleg*innen zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress, etc. (23 %)
Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen (67 %)	An unserer Schule wird dynamisches Sitzen ermöglicht (18 %)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu sichern (63 %)	In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe (10 %)
Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung (60 %)	
Unsere Schule berücksichtigt geschlechterspezifische Unterschiede beim Sportunterricht (59 %)	
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte (56 %)	
Unsere Schule verfügt über ein Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung (48 %)	
Unsere Schule hat Zugang zu einer Schwimmhalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten (94 %)	

Tab. 60. Merkmalsbezogene Stärken- und Schwächen-Analyse für die weiterführenden Schulen (N=31; Merkmale der „Guten gesunden Schule“)

Stärken (kumulierte Werte „trifft voll zu“/ „trifft zu“ mind. 50%)	Schwächen
An unserer Schule wird lehrplangerechter Sportunterricht angeboten (90 %)	Unsere Schule hat eine Kooperation mit Sportvereinen (48 %)
An unserer Schule unterrichten ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte (87 %)	Sportlich begabte Schüler*innen werden ggf. weitervermittelt (48 %)
Unsere Schule führt Sport- und Bewegungsfeste durch (83 %)	Unsere Schule verfügt über einen Sportplatz, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten (42 %)
Unsere Schule nutzt außerschulische Lernorte für den Sport (77 %)	Unsere Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung (36 %)
Unsere Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen zu den Themen Bewegung, Sport und Gesundheit teil (67 %)	Unsere Schule verfügt über einen bewegungsfreundlichen Schulhof (35 %)
Unsere Schule berücksichtigt geschlechterspezifische Unterschiede beim Sportunterricht (65 %)	Unsere Schule achtet auf berufsbedingte Belastungen und trifft Maßnahmen für Kolleg*innen zum Abbau von z. B. Rückenproblemen, Stress, etc. (26 %)
Unsere Schule verfügt über personelle Ressourcen, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu sichern (61 %)	An unserer Schule werden Bewegungs- und Entspannungspausen in den Unterricht integriert (20 %)
Unsere Schule verfügt über eine Sporthalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten (61 %)	Unsere Schule verfügt über alters- und rückengerechtes Mobiliar (19 %)
Unsere Schule organisiert Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Schularbeitsgemeinschaften (55 %)	Unsere Schule verfügt über ein Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept der Bewegungsförderung (17 %)
	An unserer Schule wird Schüler*innen mit motorischen/ körperlichen Problemen Sportförderunterricht angeboten (16 %)
	Unsere Schule kooperiert mit Expert*innen aus dem Bereich Bewegungsförderung (16 %)
	In unserem Schulgebäude existieren Räume für Entspannung und Ruhe (13 %)
	An unserer Schule wird Bewegungsförderung fachübergreifend praktiziert (10 %)
	Unsere Schule bezieht Eltern in Bewegungsangebote für Schüler*innen ein (6 %)
	An unserer Schule wird dynamisches Sitzen ermöglicht (3 %)
Unsere Schule hat Zugang zu einer Schwimmhalle, um einen lehrplangerechten Sportunterricht zu gewährleisten (83 %)	

Schulische Einzelanalysen

nach Grundschulen (48), weiterführenden Schulen (31), Förderschulen (11) und Berufskollegs (6)

Um eine konkrete, auf die einzelnen Schulen bezogene Analyse der Stärken und Schwächen vornehmen zu können, werden folgend die Wertungen der einzelnen Schulen differenziert nach Schultypen in einer Matrix dargestellt und die Antworten „Trifft eher nicht zu (4)“ und „Trifft gar nicht zu (5)“ farblich hervorgehoben (vgl. Tab. 61 und Tab. 63). Die dargestellten Ergebnisse bilden eine gute Grundlage, um gezielte Gespräche mit den Schulen zum Ausbau ihrer Stärken sowie zum Abbau der Schwächen zu führen und damit dem gesellschaftlichen Anliegen, Schulen zu bewegungsfreudigen und gesunden Orten für die Schüler*innen und Lehrer*innen ausbauen zu können, anzustreben.

Folgende 41 der 96 Schulen haben außerdem Beratungswünsche im Hinblick auf eine Profilierung zur gesunden/bewegungsfreudigen Schule geäußert:

Grundschulen:

- Aplerbecker Grundschule
- Eichlinghofer-Grundschule
- Fine-Frau-Grundschule
- Hansa-Grundschule
- Höchstener-Grundschule
- Jungferntal-Grundschule
- Kautsky-Grundschule
- Landgrafen-Grundschule
- Lessing-Grundschule
- Marienborn-Grundschule
- Mörike-Grundschule
- Overberg-Grundschule
- Schragmüller-Grundschule
- Siegfried-Drupp-Europagrundschule
- Stift-Grundschule
- Urbanus-Grundschule
- Westholz-Grundschule
- Widey-Grundschule
- Winfried-Grundschule

Gymnasien:

- Bert-Brecht-Gymnasium
- Goethe-Gymnasium
- Heinrich-Heine-Gymnasium
- Heisenberg-Gymnasium
- Käthe-Kollwitz-Gymnasium
- Reinoldus- und Schiller-Gymnasium
- Stadtgymnasium Dortmund

Hauptschulen:

- Kath. Hauptschule Husen

Realschulen:

- Albrecht-Dürer-Realschule
- Johann-Gutenberg-Realschule
- Robert-Koch-Realschule

Gesamtschulen:

- Anne-Frank-Gesamtschule
- Europaschule Dortmund
- Geschwister-Scholl-Gesamtschule
- Gustav-Heinemann-Gesamtschule
- Heinrich-Böll-Gesamtschule

Sekundarschulen:

- Reinoldi-Sekundarschule

Berufskollegs:

- Leopold-Hoesch-Berufskolleg
- Robert-Bosch-Berufskolleg

Förderschulen:

- Dellwigschule
- Johannes-Wulff-Schule
- Wilhelm-Rein-Schule

Tab. 61. Schulische Einzelwertungen der Grundschulen (Wertungen *trifft eher nicht zu (4)* und *trifft gar nicht zu (5)*; Merkmale der „Guten gesunden Schule“; *PLR 1, PLR 2, PLR 3, PLR 4*)

Merkmale	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Schulsport- und Bewegungskonzept																		
1 Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept Bewegungsförderung	3	1	2	2	4	3	2	4	3	3	3	2	2	3	3	2	4	3
2 Sport- und Bewegungsfeste werden durchgeführt	2	1	1	1	1	2	2	1	2	2	3	1	1	1	1	1	2	1
3 Außerschulische Lernorte werden für den Sport genutzt	1	4	2	1	3	1	2	2	2	2	4	1	2	3	1	2	1	2
4 Geschlechtsspezifische Unterschiede werden berücksichtigt	3	2	2	2	2	4	3	1	3	2	5	2	2	2	3	2	5	4
5 Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Sportarbeitsgemeinschaften	1	1	2	1	1	1	2	4	2	3	1	2	1	4	3	2	2	1
Infrastrukturelle Rahmenbedingungen																		
6 Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht	4	1	2	1	3	1	4	1	2	4	1	1	3	1	5	1	3	1
7 Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht	5	4	5	2	5	5	4	1	5	5	4	4	5	2	5	3	5	2
8 Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht	3	4	1	1	2	3	1	1	2	4	2	2	1	2	3	1	2	1
9 Alters- und rückengerechtes Mobiliar vorhanden	3	2	3	4	4	3	2	5	3	5	4	3	5	3	4	2	1	3
10 Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden	3	2	3	5	5	3	5	5	4	5	4	5	4	5	5	2	5	5
11 Bewegungsfreundlicher Schulhof	5	3	4	5	3	4	2	5	2	3	1	2	4	1	3	1	4	2
Lehren und Lernen																		
12 Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert	3	1	2	1	1	2	2	3	2	2	3	2	2	3	1	1	2	2
13 Dynamisches Sitzen wird ermöglicht	3	1	3	1	4	5	3	5	3	3	4	4	3	4	1	2	4	3
14 Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert	3	2	2	2	3	3	2	3	2	3	5	0*	2	3	2	2	3	3
15 Lehrplangerechter Unterricht wird angeboten	3	2	2	1	3	2	2	1	2	3	1	1	1	1	1	2	1	1
16 Förderunterricht für Schüler*innen mit motorisch/körperlichen Defiziten	4	2	2	1	2	2	3	5	1	5	5	2	3	5	3	4	1	1
17 Begabte Schüler*innen werden weitervermittelt	4	2	3	2	2	2	2	3	3	1	3	2	2	3	2	1	1	3
Schulmanagement und Kooperationen																		
18 Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung	2	2	3	2	1	1	1	1	2	1	2	2	4	4	2	2	3	1
19 Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte	4	3	5	3	1	4	4	5	4	5	4	2	5	5	4	2	5	5
20 Eltern werden für Bewegungsangebote einbezogen	4	3	4	4	3	3	3	2	2	5	4	3	2	5	3	2	5	4
21 Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung	5	4	2	3	4	2	2	2	2	3	4	2	3	5	1	3	5	2
22 Kooperationen mit Sportvereinen	2	3	1	2	2	1	4	5	2	3	1	3	1	5	5	2	5	1
Professionalität der Lehrkräfte																		
23 ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte	1	1	1	2	3	3	1	2	2	3	3	2	1	2	3	2	0	1
24 Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil	3	2	2	1	1	2	1	3	2	3	3	2	2	2	1	2	2	2

* 0 = keine Antwort

Merkmale	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36
Schulsport- und Bewegungskonzept																		
1 Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept Bewegungsförderung	2	4	4	3	2	3	2	2	4	3	2	2	2	2	1	2	2	5
2 Sport- und Bewegungsfeste werden durchgeführt	1	2	1	2	1	2	1	1	2	1	2	2	2	2	1	1	2	2
3 Außerschulische Lernorte werden für den Sport genutzt	3	4	1	3	2	2	2	1	3	3	3	2	2	2	1	2	2	1
4 Geschlechtsspezifische Unterschiede werden berücksichtigt	4	1	3	5	2	2	2	2	2	3	2	3	2	2	1	1	2	3
5 Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Sportarbeitsgemeinschaften	3	2	1	2	2	2	2	2	3	2	2	2	2	3	1	1	2	3
Infrastrukturelle Rahmenbedingungen																		
6 Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht	1	1	1	2	1	5	1	2	5	2	1	1	1	4	1	1	2	1
7 Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht	2	4	1	1	4	2	5	3	5	2	1	5	1	4	5	5	3	5
8 Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht	1	3	1	1	2	3	3	1	3	4	1	1	1	1	1	1	3	3
9 Alters- und rückengerechtes Mobiliar vorhanden	3	3	4	2	2	5	4	5	3	4	3	4	3	3	2	2	3	2
10 Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden	5	5	5	4	4	5	5	4	5	5	2	5	5	4	4	5	2	5
11 Bewegungsfreundlicher Schulhof	3	3	5	3	3	5	5	2	3	2	2	3	1	4	1	2	2	3
Lehren und Lernen																		
12 Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert	2	3	2	3	2	3	2	2	3	3	2	2	3	3	1	2	1	2
13 Dynamisches Sitzen wird ermöglicht	3	5	3	3	4	5	4	2	4	4	2	3	2	3	4	4	1	4
14 Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert	3	4	3	3	2	3	2	3	3	3	2	4	3	3	1	2	1	3
15 Lehrplangerechter Unterricht wird angeboten	1	1	1	1	1	2	2	1	2	3	1	1	1	2	1	1	1	1
16 Förderunterricht für Schüler*innen mit motorisch/körperlichen Defiziten	4	5	2	2	1	3	2	2	5	2	1	4	3	2	1	3	3	5
17 Begabte Schüler*innen werden weitervermittelt	2	3	2	2	2	3	2	3	1	2	1	1	2	2	1	2	3	2
Schulmanagement und Kooperationen																		
18 Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung	2	5	1	3	1	5	4	2	5	3	2	2	2	2	1	1	3	3
19 Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte	3	5	5	4	2	3	3	1	3	5	4	3	3	4	2	3	3	5
20 Eltern werden für Bewegungsangebote einbezogen	3	3	0	3	3	3	2	2	3	4	3	4	2	2	3	3	3	5
21 Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung	3	5	3	4	2	5	1	1	3	3	2	4	2	2	1	3	2	3
22 Kooperationen mit Sportvereinen	3	2	1	3	2	2	2	3	2	2	3	4	2	4	1	2	2	2
Professionalität der Lehrkräfte																		
23 ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte	1	1	1	1	1	3	3	2	3	4	3	1	3	1	1	2	3	3
24 Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil	2	1	1	1	1	2	2	2	2	3	2	1	3	3	1	1	3	3

Fortsetzung Tab. 61

Merkmale	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
Schulsport- und Bewegungskonzept												
1 Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept Bewegungsförderung	3	3	3	2	2	2	2	3	2	2	4	2
2 Sport- und Bewegungsfeste werden durchgeführt	1	2	1	1	1	1	3	2	2	1	3	1
3 Außerschulische Lernorte werden für den Sport genutzt	1	4	2	4	1	1	3	2	2	1	3	2
4 Geschlechtsspezifische Unterschiede werden berücksichtigt	3	3	4	4	1	2	2	2	2	1	3	3
5 Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Sportarbeitsgemeinschaften	2	2	2	1	4	1	3	1	2	1	2	1
Infrastrukturelle Rahmenbedingungen												
6 Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht	1	3	1	1	1	5	2	3	5	2	1	1
7 Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht	5	5	5	2	5	5	5	4	5	4	2	5
8 Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht	3	4	1	3	1	3	2	3	1	2	2	3
9 Alters- und rückengerechtes Mobiliar vorhanden	3	3	2	2	4	3	4	5	4	2	4	3
10 Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden	5	4	4	2	5	5	5	5	4	4	5	4
11 Bewegungsfreundlicher Schulhof	3	3	2	1	2	3	3	3	3	3	3	1
Lehren und Lernen												
12 Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert	2	3	3	2	1	1	2	2	2	1	2	2
13 Dynamisches Sitzen wird ermöglicht	3	4	4	4	5	2	3	5	4	3	3	3
14 Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert	3	3	4	3	2	2	0	3	2	1	3	2
15 Lehrplangerechter Unterricht wird angeboten	2	3	2	1	1	1	2	2	2	1	2	1
16 Förderunterricht für Schüler*innen mit motorisch/körperlichen Defiziten	5	4	5	1	5	1	2	5	3	3	2	3
17 Begabte Schüler*innen werden weitervermittelt	3	4	1	2	1	1	0	3	2	1	3	1
Schulmanagement und Kooperationen												
18 Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung	3	3	4	2	3	1	2	3	3	1	3	2
19 Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte	4	4	3	2	4	2	2	3	4	2	4	2
20 Eltern werden für Bewegungsangebote einbezogen	3	3	2	2	3	2	2	2	3	1	3	2
21 Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung	3	3	4	3	4	2	3	4	2	1	3	2
22 Kooperationen mit Sportvereinen	2	3	2	2	1	1	2	5	2	1	2	1
Professionalität der Lehrkräfte												
23 ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte	3	3	5	3	1	2	2	2	2	3	3	2
24 Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil	3	2	3	2	2	1	2	3	2	1	2	2

Tab. 62. Liste der Grundschulen (**markierte Schulen** nehmen am Programm „Gute gesunde Schule“ oder „Bewegte Grundschule“ teil)

Nr.	Name der Grundschule
1	Nordmarkt-Grundschule
2	Libellen-Grundschule
3	Lessing-Grundschule
4	Oesterholz-Grundschule
5	Diesterweg-Grundschule
6	Peter-Vischer-Grundschule
7	Funke-Grundschule
8	Fine-Frau-Grundschule
9	Petri-Grundschule
10	Winfried-Schule
11	Landgrafen-Grundschule
12	Schopenhauer-Grundschule
13	Mörike-Grundschule
14	Holte-Grundschule
15	Widely-Grundschule
16	Hangeney-Grundschule
17	Overberg-Grundschule
18	Hansa-Grundschule
19	Graf-Konrad-Grundschule
20	Europagrundschule Siegfried-Drupp
21	Urbanus-Grundschule
22	Marienborn-Grundschule
23	Schragmüller-Grundschule
24	Brechtener-Grundschule
25	Kautsky-Grundschule
26	Jungferntal-Grundschule
27	Westholz-Grundschule
28	Buschei-Grundschule
29	Bodelschwingh-Grundschule
30	Höchstener Grundschule
31	Langeloh-Grundschule
32	Harkort-Grundschule
33	Berghofer-Grundschule
34	Ostenberg-Grundschule
35	Schubert-Grundschule
36	Hellweg-Grundschule
37	Eichlinghofer-Grundschule
38	Bach-Grundschule
39	Emschertal-Grundschule
40	Fichte-Grundschule
41	Lichtendorfer-Grundschule
42	Brüder-Grimm-Grundschule
43	Aplerbecker-Grundschule
44	Josef-Grundschule
45	Weingartenschule am See
46	Olpketal-Grundschule
47	Stift-Grundschule
48	Benninghofer-Grundschule



Tab. 63. Schulische Einzelwertungen der weiterführenden Schulen (Wertungen *trifft eher nicht zu (4)* und *trifft gar nicht zu (5)*; Merkmale der „Guten gesunden Schule“; *PLR 1, PLR 2, PLR 3, PLR 4*)

Merkmale	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Schulsport- und Bewegungskonzept																		
1 Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept Bewegungsförderung	3	4	1	5	5	4	5	3	3	4	3	5	4	4	2	2	4	3
2 Sport- und Bewegungsfeste werden durchgeführt	4	2	1	1	2	1	2	2	1	1	2	1	2	2	2	1	1	2
3 Außerschulische Lernorte werden für den Sport genutzt	2	2	1	2	2	3	1	1	3	2	3	1	2	2	2	1	1	2
4 Geschlechtsspezifische Unterschiede werden berücksichtigt	2	2	1	2	3	3	2	1	2	2	1	2	4	4	3	2	4	2
5 Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Sportarbeitsgemeinschaften	2	4	5	2	2	4	2	3	3	1	2	1	3	3	2	1	1	2
Infrastrukturelle Rahmenbedingungen																		
6 Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht	2	1	3	2	1	1	5	3	1	3	1	3	2	3	2	1	1	4
7 Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht	4	1	5	5	5	4	5	3	3	4	4	3	2	4	2	2	1	4
8 Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht	2	3	2	3	1	2	2	2	4	4	1	2	3	5	2	2	1	1
9 Alters- und rückengerechtes Mobiliar vorhanden	4	4	4	3	5	2	2	3	3	3	3	4	4	4	4	3	1	3
10 Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden	5	4	5	3	5	5	5	5	5	1	4	5	5	5	5	2	2	3
11 Bewegungsfreundlicher Schulhof	4	3	3	3	2	3	4	5	2	2	4	4	4	4	3	1	5	4
Lehren und Lernen																		
12 Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert	4	4	1	4	4	4	3	4	3	5	3	3	4	4	3	2	1	4
13 Dynamisches Sitzen wird ermöglicht	4	4	2	5	5	4	4	4	4	5	3	5	4	5	4	3	4	5
14 Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert	5	4	2	4	5	4	4	4	3	5	3	5	4	4	3	2	4	3
15 Lehrplangerechter Unterricht wird angeboten	2	2	1	2	1	2	2	1	1	2	1	2	2	3	2	2	1	2
16 Förderunterricht für Schüler*innen mit motorisch/körperlichen Defiziten	2	1	1	5	5	5	5	3	3	5	4	2	3	5	4	4	4	5
17 Begabte Schüler*innen werden weitervermittelt	2	1	1	3	2	3	4	3	3	1	3	2	3	4	3	1	2	3
Schulmanagement und Kooperationen																		
18 Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung	2	4	1	3	5	5	5	4	3	3	2	1	4	4	2	2	5	4
19 Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte	5	4	1	4	5	4	3	4	5	4	2	4	4	5	5	2	3	2
20 Eltern werden für Bewegungsangebote einbezogen	5	4	5	3	4	5	5	4	5	4	4	3	4	5	4	4	4	4
21 Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung	4	4	1	2	4	5	3	3	5	3	4	2	5	5	4	3	5	5
22 Kooperationen mit Sportvereinen	2	3	1	2	2	5	5	4	4	3	4	5	5	3	2	2	2	4
Professionalität der Lehrkräfte																		
23 ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte	1	1	1	3	1	0	3	1	1	2	1	1	3	2	2	1	1	2
24 Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil	2	1	2	2	2	2	3	2	2	3	2	1	3	3	2	2	2	3

19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Schulsport- und Bewegungskonzept												
4	4	1	3	3	5	4	2	4	4	1	3	3
2	1	3	1	4	2	5	2	3	1	3	1	4
2	4	1	1	3	4	1	2	2	4	1	1	3
4	5	2	2	2	4	2	3	2	5	2	2	2
3	1	1	1	2	4	3	4	2	1	1	1	2
Infrastrukturelle Rahmenbedingungen												
1	1	1	2	5	1	3	3	5	1	1	2	5
5	1	1	3	1	1	5	3	5	1	1	3	1
4	1	1	1	1	3	4	3	4	1	1	1	1
4	3	1	4	3	5	2	4	4	3	1	4	3
4	2	4	5	5	5	5	3	5	2	4	5	5
2	2	2	2	4	3	2	5	4	2	2	2	4
Lehren und Lernen												
4	2	1	2	3	5	4	3	4	2	1	2	3
5	5	3	4	4	5	5	4	4	5	3	4	4
5	4	3	2	4	5	5	4	4	4	3	2	4
2	1	1	1	1	3	2	2	3	1	1	1	1
5	3	4	3	2	4	5	4	4	3	4	3	2
2	2	1	1	2	4	4	2	3	2	1	1	2
Schulmanagement und Kooperationen												
5	2	1	1	4	5	5	2	2	2	1	1	4
5	3	2	3	4	5	5	4	4	3	2	3	4
4	5	1	2	3	5	4	4	4	5	1	2	3
5	4	1	1	3	5	4	4	4	4	1	1	3
1	3	1	1	2	1	4	2	2	3	1	1	2
Professionalität der Lehrkräfte												
1	1	1	1	1	3	1	2	1	1	1	1	1
2	1	1	1	1	4	3	2	2	1	1	1	1

Tab. 64. Liste der weiterführenden Schulen (markierte Schulen nehmen am Programm „Gute gesunde Schule“ teil)

Nr.	Name der weiterführenden Schule
1	Helmholtz-Gymnasium
2	Anne-Frank-Gesamtschule
3	Hauptschule am Hafen
4	Stadtgymnasium Dortmund
5	Reinoldus- und Schiller-Gymnasium
6	Gesamtschule-Gartenstadt
7	Ricarda-Huch-Realschule
8	Käthe-Kollwitz-Gymnasium
9	Martin-Luther-King-Gesamtschule
10	Heinrich-Heine-Gymnasium Dortmund
11	Bert-Brecht-Gymnasium
12	Heinrich-Böll-Gesamtschule
13	Katholische Hauptschule Husen
14	Städtische Gemeinschaftshauptschule Kley
15	Gustav-Heinemann-Gesamtschule
16	Hauptschule Scharnhorst
17	Reinoldi-Sekundarschule
18	Städtisches Heisenberg-Gymnasium
19	Albert-Einstein-Realschule
20	Robert-Koch-Realschule
21	Max-Born-Realschule
22	Albrecht-Dürer-Realschule
23	Johann-Gutenberg-Realschule
24	Immanuel-Kant-Gymnasium
25	Phoenix-Gymnasium
26	Goethe-Gymnasium - Sportschule des Landes NRW
27	Gymnasium an der Schweizer Allee
28	Geschwister-Scholl-Gesamtschule
29	Europaschule Dortmund
30	Emserschule Aplerbeck
31	Konrad-von-der-Mark-Schule

Tab. 65. Schulische Einzelwertungen der Förderschulen (Wertungen *trifft eher nicht zu (4)* und *trifft gar nicht zu (5)*; Merkmale der „Guten gesunden Schule“; *PLR 1, PLR 2, PLR 3, PLR 4*)

Merkmale	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Schulsport- und Bewegungskonzept											
1 Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept Bewegungsförderung	3	3	3	1	4	1	1	4	4	1	2
2 Sport- und Bewegungsfeste werden durchgeführt	2	5	2	1	2	1	1	1	2	1	1
3 Außerschulische Lernorte werden für den Sport genutzt	2	2	2	1	1	1	2	3	2	1	1
4 Geschlechtsspezifische Unterschiede werden berücksichtigt	3	2	2	1	4	3	4	3	3	2	3
5 Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Sportarbeitsgemeinschaften	3	3	2	1	4	1	1	2	2	1	1
Infrastrukturelle Rahmenbedingungen											
6 Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht	5	2	2	1	1	2	1	3	1	1	1
7 Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht	5	5	5	5	4	3	5	5	4	1	3
8 Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht	2	3	2	1	2	4	1	3	2	1	4
9 Alters- und rückengerechtes Mobiliar vorhanden	3	3	3	3	5	3	3	2	2	2	3
10 Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden	4	5	4	3	4	5	1	4	5	4	2
11 Bewegungsfreundlicher Schulhof	2	5	3	3	5	2	1	2	2	1	3
Lehren und Lernen											
12 Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert	2	3	3	1	2	3	2	2	4	1	1
13 Dynamisches Sitzen wird ermöglicht	3	3	3	1	5	4	0	3	4	3	2
14 Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert	2	2	3	1	2	4	1	2	4	1	1
15 Lehrplangerechter Unterricht wird angeboten	1	2	3	1	2	2	2	2	2	1	1
16 Förderunterricht für Schüler*innen mit motorisch/körperlichen Defiziten	2	3	2	3	3	3	3	4	2	2	1
17 Begabte Schüler*innen werden weitervermittelt	3	3	4	4	3	3	5	4	4	1	4
Schulmanagement und Kooperationen											
18 Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung	2	2	4	1	4	2	1	3	2	1	1
19 Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte	3	4	4	3	5	3	5	4	3	2	1
20 Eltern werden für Bewegungsangebote einbezogen	2	3	5	2	5	5	3	4	4	3	2
21 Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung	2	2	4	2	3	5	5	4	5	1	1
22 Kooperationen mit Sportvereinen	2	2	4	3	1	5	4	4	5	2	4
Professionalität der Lehrkräfte											
23 ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte	1	4	3	3	4	2	4	4	3	3	1
24 Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil	2	3	3	1	3	3	2	3	2	1	1

Tab. 66. Liste der Förderschulen (**markierte Schulen** nehmen am Programm „Gute gesunde Schule“ teil)

Nr.	Name der Förderschule
1	Johannes-Wulff-Schule
2	Tremoniaschule
3	Schule an der Froschlake
4	Wilhelm-Rein-Förderschule
5	Paul-Dohrmann-Schule
6	Dellwigschule
7	Mira-Lobe-Schule
8	Martin-Bartels-Schule
9	Martin-Buber-Schule, SEK I Förderschule Sprache
10	Adolf-Schulte-Schule
11	Schule am Marsbruch

Tab. 67. Schulische Einzelwertungen der Berufs- und Weiterbildungskollegs (Wertungen *trifft eher nicht zu (4)* und *trifft gar nicht zu (5)*; Merkmale der „Guten gesunden Schule“; *PLR 1, PLR 2, PLR 3, PLR 4*)

Merkmale	1	2	3	4	5	6
Schulsport- und Bewegungskonzept						
1 Fachübergreifendes Inhalts- und Methodenkonzept Bewegungsförderung	4	3	5	3	3	3
2 Sport- und Bewegungsfeste werden durchgeführt	3	1	5	3	2	2
3 Außerschulische Lernorte werden für den Sport genutzt	2	1	1	1	1	2
4 Geschlechtsspezifische Unterschiede werden berücksichtigt	3	2	2	1	1	1
5 Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen von Sportarbeitsgemeinschaften	3	4	5	4	5	4
Infrastrukturelle Rahmenbedingungen						
6 Sporthalle für lehrplangerechten Unterricht	4	4	1	5	5	2
7 Sportplatz für lehrplangerechten Unterricht	5	5	5	5	5	5
8 Personelle Ressourcen für lehrplangerechten Unterricht	1	4	1	1	4	1
9 Alters- und rückengerechtes Mobiliar vorhanden	3	5	4	1	3	3
10 Räume für Entspannung und Ruhe vorhanden	4	5	5	3	4	4
11 Bewegungsfreundlicher Schulhof	5	5	5	5	5	4
Lehren und Lernen						
12 Bewegungs- und Entspannungspausen im Unterricht integriert	3	4	5	3	4	4
13 Dynamisches Sitzen wird ermöglicht	4	4	5	5	3	2
14 Bewegungsförderung wird fachübergreifend praktiziert	3	5	5	4	3	3
15 Lehrplangerechter Unterricht wird angeboten	3	1	1	1	1	1
16 Förderunterricht für Schüler*innen mit motorisch/körperlichen Defiziten	4	5	5	5	2	4
17 Begabte Schüler*innen werden weitervermittelt	4	4	5	3	1	4
Schulmanagement und Kooperationen						
18 Schule verfügt über ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung	2	2	5	1	2	2
19 Beachtung von berufsbedingten Belastungen der Lehrkräfte	1	3	4	1	3	3
20 Eltern werden für Bewegungsangebote einbezogen	4	4	5	5	5	4
21 Kooperationen mit Expert*innen für Bewegungsförderung	3	4	5	2	5	2
22 Kooperationen mit Sportvereinen	5	4	5	5	5	1
Professionalität der Lehrkräfte						
23 ausschließlich fachausgebildete Lehrkräfte	1	1	1	1	1	1
24 Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil	2	1	5	1	2	2

Tab. 68. Liste der Berufs- und Weiterbildungskollegs (markierte Schulen nehmen am Programm „Gute gesunde Schule“ teil)

Nr.	Name des Beruf-/Weiterbildungskollegs
1	Fritz-Henßler-Berufskolleg
2	Leopold-Hoesch-Berufskolleg
3	Max-von-der-Grün-Abendrealschule (Weiterbildungskolleg)
4	Robert-Schuman-Berufskolleg
5	Robert-Bosch-Berufskolleg
6	Konrad-Klepping-Berufskolleg

Tab. 69. Gesamtwertung der einzelnen Strukturkomplexe (trifft eher nicht zu (4) und trifft gar nicht zu (5); Anteile in %)

Strukturkomplex	gesamt (GS und WFS)	Grundschulen	weiterführende Schulen	Förderschulen	Berufs- und Weiterbildungskollegs
Schulsport- und Bewegungskonzept	15	10	23	13	27
Infrastrukturelle Rahmenbedingungen	39	39	40	33	67
Lehren und Lernen	27	15	44	20	56
Schulmanagement und Kooperationen	37	27	57	35	53
Professionalität der Lehrkräfte	2	2	2	18	8

STÄRKEN- SCHWÄCHEN- ANALYSE



Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Mit den Programmen zur „Guten gesunden Schule“ und „Bewegungsfreudigen Schule“ liegen in NRW Grundorientierungen zur bewegungsfreundlichen Qualitätsentwicklung der Schulen vor. • 45 % der an der Befragung teilgenommenen Schulen geben an, Beratungen bzgl. ihrer Profilierung zur gesunden/bewegungsfreudigen Schule zu erhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bisher beteiligen sich noch relativ wenige Schulen (15 %) an diesen Programmen.
<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale bewegungsfreundlicher Schulstrukturen, die innerhalb der Schulen bereits vergleichsweise gut umgesetzt werden: <ul style="list-style-type: none"> • Lehrplangerechter Sportunterricht • Professionalität der Lehrer*innen • Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung • Angebote durch Schulsportarbeitsgemeinschaften • Sport- und Bewegungsfeste • Nutzung weiterer außerschulischer Bewegungsorte • Verfügbarkeit von Turn- und Sporthallen 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale bewegungsfreundlicher Schulstrukturen, die zukünftig ausbaufähig sind: <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Sportplätze • Bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung • Ergonomisches Schulmobiliar • Entspannungs- und Ruheräume • Förderunterricht • Fächerübergreifende Bewegungsförderung • Qualität von Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen • Zu geringe Beachtung berufsbedingter Belastungen der Lehrer*innen
<ul style="list-style-type: none"> • Dortmund verfügt über eine Schulbauleitlinie und ein darin enthaltenes Musterraumprogramm für Sporthallen zur Absicherung eines lehrplankonformen Sportunterrichts. 	<ul style="list-style-type: none"> • Flächendefizit von ca. 21.000 m² verteilt auf ca. 50 Schulstandorte
<ul style="list-style-type: none"> • Dortmund plant im Rahmen einer „Schulbauoffensive“ eine Vergrößerung der Sportnutzflächen bzw. Erhöhung der Anzahl an Sporthallen (Neubau- und Sanierungsvorhaben für Sporthallen bis 2023). 	<ul style="list-style-type: none"> • Unter Bezugnahme auf die Schulbauleitlinie existierten gegenwärtig deutlich zu wenige Zweifeldhallen für den Schulsport (vgl. Kapitel „3.2 Sportstättenbilanzierung Schulsport“).
<ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Masterplan Sport liegen Prioritätenempfehlungen für kurz-, mittel- und langfristige schulstandortspezifische Neu- bzw. Erweiterungsbauten (Sporthallen) zur Fortsetzung der „Schulbauoffensive“ nach dem Jahr 2023 vor. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulen vermissen Kleinspielfelder für den individuellen Freizeitsport und offen zugängliche Sportplätze mit Anlagen für den Individual- und Freizeitsport.

2.4 SPORT UND BEWEGUNG IN KINDERTAGESSTÄTTEN

Bewegung und Bewegungserfahrungen sind besonders in der frühen Kindheit essenziell für die ganzheitliche Entwicklung eines Menschen. In einer veränderten Lebenswelt kommt der Bewegungsförderung eine entscheidende Rolle zu. Bewegung ist für die Wahrnehmung, die kognitive und emotionale und nicht zuletzt für die soziale Entwicklung von entscheidender Bedeutung. Aktuelle Studien belegen, dass Kinder immer häufiger körperliche Auffälligkeiten, wie Haltungsschäden, Übergewicht, Koordinationsstörungen und Beeinträchtigungen der Wahrnehmungsfähigkeit zeigen. Um diesen Symptomen frühzeitig entgegenzuwirken und eine gesunde Entwicklung von Kindern zu fördern, muss Bewegung ein selbstverständlicher Bestandteil des kindlichen Alltags sein. Kinder bringen, körperlich betrachtet, optimale Voraussetzungen mit, um sich zu bewegen. Trotzdem tun sie es nicht immer. Sie brauchen Gelegenheiten, Anstoß und Hilfestellung um in „gesunde Bewegung“ zu kommen. Hier können insbesondere Kindertagesstätten einen wesentlichen Beitrag leisten.

Es ist unstrittig, dass Bewegungs- und Gesundheitsförderung und Bildung in enger Beziehung gesehen werden müssen und bedeutsam für ein gesundes Aufwachsen sind (Bundesministerium für Gesundheit, 2010). Im Jahr 2016 wurden diesbezüglich die Bildungsgrundsätze für Kinder im Alter von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich herausgegeben (vgl. Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen & Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, 2016). Den Bildungsgrundsätzen liegt „ein Bildungsverständnis zugrunde, das die individuellen Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder in den Blick nimmt und stärkenorientiert zum Ausgangspunkt pädagogischen Handelns macht. Die Bildungsgrundsätze enthalten insbesondere Ausführungen zu pädagogischen Grundlagen und Zielen, zur Gestaltung von Bildungsprozessen sowie zu zehn zentralen Bildungsbereichen.“

An erster Stelle wird hier Bewegung genannt. Gefolgt von 2. Körper, Gesundheit und Ernährung, 3. Sprache und Kommunikation, 4. Soziale und (inter-)kulturelle Bildung, 5. Musisch-ästhetische Bildung, 6. Religion und Ethik, 7. Mathematische Bildung, 8. Naturwissenschaftliche Bildung, 9. Ökologische Bildung und 10. Medien.

Darüber hinaus unterstützt das Landesministerium für Familien, Kinder, Jugend, Kultur und Sport (MFKJKS) das Handlungsprogramm „NRW bewegt seine Kinder!“. In diesem Kontext verleiht der organisierte Sport (Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.) auch das Gütesiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW“ an Kindertageseinrichtungen. Geprägt wird der „Anerkannte Bewegungskindergarten“ durch die lokale Zusammenarbeit der Bildungsinstitution Tageseinrichtung für Kinder und Sportverein. Das gemeinsame Ziel der Landesregierung und des Landessportbundes NRW ist es, Bewegung, Spiel und Sport für Kinder im Vorschulalter von hoher Qualität auch in Sportvereinen anbieten zu können (vgl. Sportjugend NRW & Landessportbund NRW, 2020).



Abb. 103. Räumliche Verortung der Kindertagesstätten, die sich an der Kindertagesstättenbeteiligung beteiligt haben

Ergebnisse

In der Stadt Dortmund haben sich 66 der angeschriebenen 287 Kindertagesstätten beteiligt. Dies entspricht einem Rücklauf von 23 %, der sich gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt (vgl. Abb. 103). Die Befragungsergebnisse sind nicht repräsentativ und können lediglich eine Orientierung zur Bewegungssituation in den Kitas der Stadt Dortmund geben.

Mittels eines Online-Fragebogens wurden die Kitaleitungen gebeten, Auskunft zum bewegungsorientierten Angebots- und Leistungsspektrum der Einrichtung sowie den räumlichen, materiellen und personellen Verhältnissen zu geben, die für ein kindgemäßes, vielseitiges und tägliches Bewegen von Bedeutung sind. Auf dieser Basis konnte eine quantitative und qualitative Beurteilung der Bewegungsmöglichkeiten und des Bewegungsverhaltens von Kindern innerhalb der Kindertagesstätten der Stadt Dortmund vorgenommen werden.

Insgesamt gibt es in der Stadt 21.361 Plätze, darunter 5.992 Plätze für Kinder unter drei Jahren (U3) und 15.369 Plätze für Kinder über drei Jahren (Ü3). Es existieren gegenwärtig 178 Einrichtungen bei freien Trägern (u. a. Kirchengemeinden, Elterninitiativen, AWO) und 109 Einrichtungen beim städtischen Eigenbetrieb FABIDO (vgl. Stadt Dortmund & FABIDO, 2020).

Alle Einrichtungen haben jedoch gemeinsam, dass sie als Bausteine des Bildungssystems einen gesetzlich verankerten, öffentlichen Auftrag zur Kinderbetreuung, Kinderbildung und Kindererziehung haben (s. Bildungsgrundsätze).

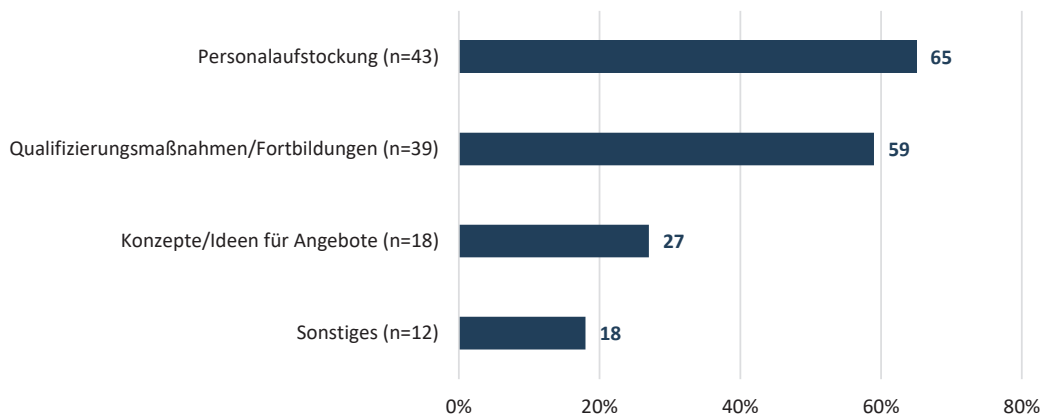


Abb. 104. Unterstützungsmöglichkeiten für die Arbeit mit Kindern nicht-deutscher Herkunftssprache in den Kindertagesstätten in Dortmund (N=66)

Inklusion, Integration und Migration

Die an der Befragung teilgenommenen Kindertagesstätten in Dortmund zeichnen sich durch ein hohes Maß an Betreuungsplätzen für Kinder mit Migrationshintergrund aus: 62 Einrichtungen betreuen Kinder mit nicht deutscher Herkunftssprache und davon 37 Einrichtungen Kinder mit Fluchterfahrung. 28 Kitas betreuen Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen und 42 Kitas betreuen Kinder mit geistigen Beeinträchtigungen. 43 der 62 Einrichtungen (69 %), die diese Frage beantwortet haben, verfügen über spezielle Angebote zur Integration und Inklusion dieser Kinder.

Unterstützungsmöglichkeiten für diese herausfordernde pädagogische Arbeit sehen die Leiter*innen insbesondere in der personellen Aufstockung und entsprechender Qualifizierung. Ein Viertel der Einrichtungen ist auch an Konzepten sowie Ideen für Angebote interessiert (vgl. Abb. 104). Unter Sonstiges ergaben die freien Antworten, dass beispielsweise Budgetaufstockungen gewünscht, die Eltern vermehrt mit einbezogen und allgemein die Sprachbarrieren minimiert werden sollten.

Räumliche und materielle Voraussetzungen für Bewegungsförderung

Um den Bewegungsbedürfnissen der Kinder Rechnung zu tragen, ist das Raumkonzept einer Kindertagesstätte so angelegt, dass für Spiel und Bewegung ausreichend Möglichkeiten bestehen. Abbildung 111 verweist darauf, dass die Einrichtungen insgesamt räumlich gut ausgestattet sind. Grundsätzlich wird bei der Einschätzung der räumlichen Mindeststandards einer Kita davon ausgegangen, dass für jedes regelmäßig betreute Kind im Innenbereich eine Mindestspielfläche von 3,5 m² vorhanden sein sollte. Als Spielflächen gelten Flächen von Räumen innerhalb der Kita, die von den Kindern jederzeit nutzbar sind. Stellflächen, Sanitär- und Wirtschaftsräume, Fluchtwege und Durchgänge werden nicht angerechnet. Es wird empfohlen, für größere Einheiten zusätzlich zu den Haupt- und Nebenräumen einen Raum zur Bewegungsförderung bereitzustellen. Für Spielmöglichkeiten im Freien wird ein unbebauter Flächenanteil von mindestens 10 m² pro Kind als angemessen angesehen (vgl. Dierks, 2005).

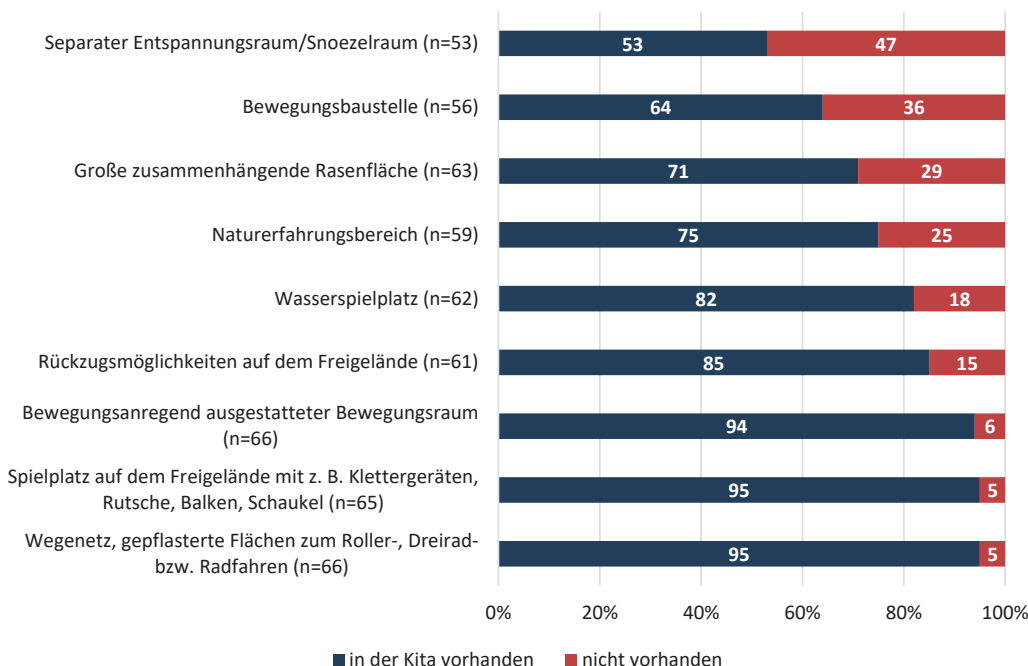
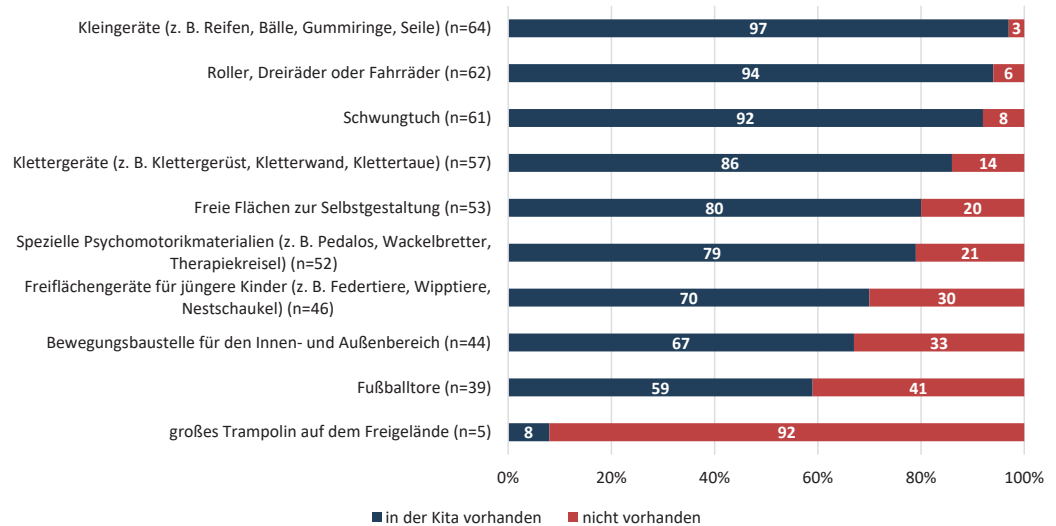


Abb. 105. Bewegungs- und Erholungsräume in den Kindertagesstätten in Dortmund (N=66)

Abb. 106. Ausstattung und Materialien der Kindertagesstätten in Dortmund, Mehrfachnennungen möglich (N=66)



Entsprechend der erhaltenen Betriebserlaubnisse für die Kindertagesstätten in Dortmund geht das INSPO davon aus, dass die oben genannten Empfehlungen eingehalten werden. Positiv zu bewerten ist, dass zwei Drittel (n=43/65%) der Kitas ihre Bewegungsmöglichkeiten erweitern, indem regelmäßig externe Bewegungsräume wie Spielplätze (n=49/74%), Parks/Naturerfahrungsräume (n=50/76%), Sporthallen von Schulen (n=17/26%) und Vereinen (n=5/8%), Schwimmhallen (n=9/14%), Sportplätze (n=18/27%) und kommunale Freiflächen (n=23/35%) genutzt werden.

Ziel sollte es sein, dass jedes Kind sich mindestens einmal pro Woche wetterunabhängig intensiver bewegen kann.

In den Einrichtungen, die Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt betreuen, wurden deshalb die verfügbaren Bewegungs- und Erholungsräume nochmals differenzierter erfasst. Aus der Abb. 105 geht hervor, dass in den Einrichtungen unterschiedliche Bereiche für Bewegung und Erholung zur Verfügung stehen. Sowohl im Innen- als auch im Außenbereich sind fast alle Kitas mit den grundlegenden Bewegungsmöglichkeiten ausgestattet. Über einen Spielplatz auf dem Freigelände und entsprechende Rückzugsmöglichkeiten verfügen fast alle Einrichtungen, ebenso wie über ein Wegenetz mit gepflasterten Flächen zum Roller-, Dreirad- und Radfahren. 71 % der Einrichtungen antworten, dass sie über eine große zusammenhängende Rasenfläche verfügen. Ein qualitativ gut ausgestatteter Bewegungsraum ist bei 94 % der Kitas vorhanden. Genauso wichtig wie ein Bewegungsraum ist ein separater Ruhe- und Entspannungsraum. Knapp die Hälfte der Kitas (47 %) verfügen nicht über einen solchen Raum. Erfreulich ist, dass 82 % der Einrichtungen angeben, über einen Wasserspielplatz zu verfügen.

Den Bemühungen der Kindertagesstätten um eine angemessene Bewegungsförderung entspricht auch ihre Ausstattung mit Materialien und Kleingeräten (vgl. Abb. 106). So sind vielfältige Materialien für Bewegungs- und Sportangebote vorhanden. In den meisten Einrichtungen gehören Kleingeräte, Klettergeräte, Roller/Dreiräder/Fahrräder und ein großes Schwungtuch zur Grundausstattung. Auch eine Bewegungsbaustelle (67 %) und Fußballtore (59 %) stehen vielen Kitas zur Verfügung. Mit speziellen Freiflächengeräten für jüngere Kinder und Psychomotorik-Materialien, wie z. B. Pedalos, Wackelbrettern, Therapiekreisel, etc., sind 79 % der Kitas ausgestattet. Seltener vorhanden ist ein großes Trampolin auf dem Freigelände (8 %).

Angebots- und Leistungsspektrum der Kindertagesstätten zur Bewegungsförderung

Weiterhin zeigen die Ergebnisse der Umfrage, dass die Kindertagesstätten in Dortmund ein breites Spektrum an Bewegungsaktivitäten anbieten. Unter Bezugnahme auf Abb. 107 ist Folgendes im Sinne einer Stärken-Schwächen-Analyse hervorzuheben:

Stärken:

- In fast allen Einrichtungen haben die Kinder täglich oder mehrmals die Woche die Möglichkeit, auf dem Spielplatz frei zu spielen (99 %).
- Täglich bis mehrmals pro Woche finden in fast allen Kitas zudem kurze angeleitete Bewegungsaktivitäten (z. B. im Morgenkreis; 95 %) und kleine Bewegungsspiele in der Gruppe statt (89 %).
- Die psychomotorische Förderung entwicklungsverzögerter Kinder wird in 66 % der Kitas mindestens einmal pro Woche angeboten. Die materielle Ausstattung mit speziellen Psychomotorikmaterialien ist in 79 % der Kitas vorhanden.
- Bewegungserfahrungen in der freien Natur werden ebenfalls mindestens einmal wöchentlich oder häufiger angeboten (58 %).

Schwächen:

- Angeleitete Bewegungsstunden werden in 11 % der Einrichtungen täglich angeboten. Wünschenswert im Interesse der Kinder wären die täglich angeleiteten Bewegungsstunden in allen Einrichtungen.
- Sport- und Bewegungsprojekte werden eher selten oder nie realisiert (61 %).

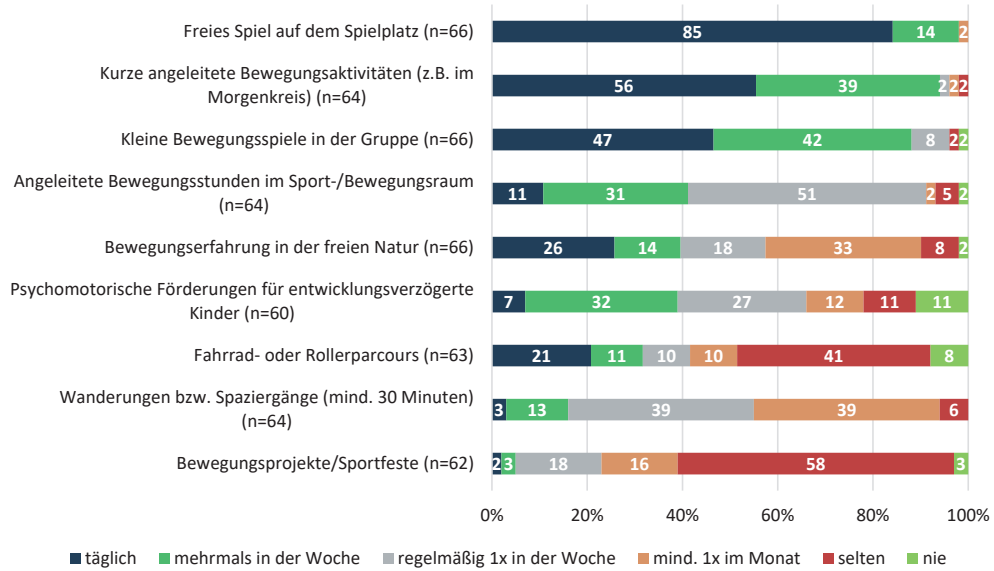


Abb. 107. Sport- und Bewegungsaktivitäten von Kindern im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt in den Kindertagesstätten in Dortmund (N=66; in %)



Selbsteinschätzung der pädagogischen Arbeit: Schwerpunkt Bewegungsförderung

Aus der in Abb. 108 dargestellten Selbsteinschätzung der Leitungen der Kindertagesstätten bezogen auf den Teilbereich der Bewegungsförderung geht hervor, dass sich die Kinder in den Kitas der Stadt Dortmund ausreichend und vielfältig bewegen können (92 %; kumulierte Werte aus trifft voll zu/trifft zu).

In 78 % der Kitas ist Bewegung bereits als ein Schwerpunkt im Konzept der Einrichtung verankert. Angeleitete Bewegungsangebote sind ebenfalls bei rund Drei-Viertel der Kitas (76 %) ein fester Bestandteil des Wochenplans. 76 % dokumentieren die Entwicklung der Kinder im Bewegungsbereich. Allerdings verstehen sich trotz dieser sehr positiven Ergebnisse gegenwärtig nur 30 % der Einrichtungen explizit als "Bewegungskitas".

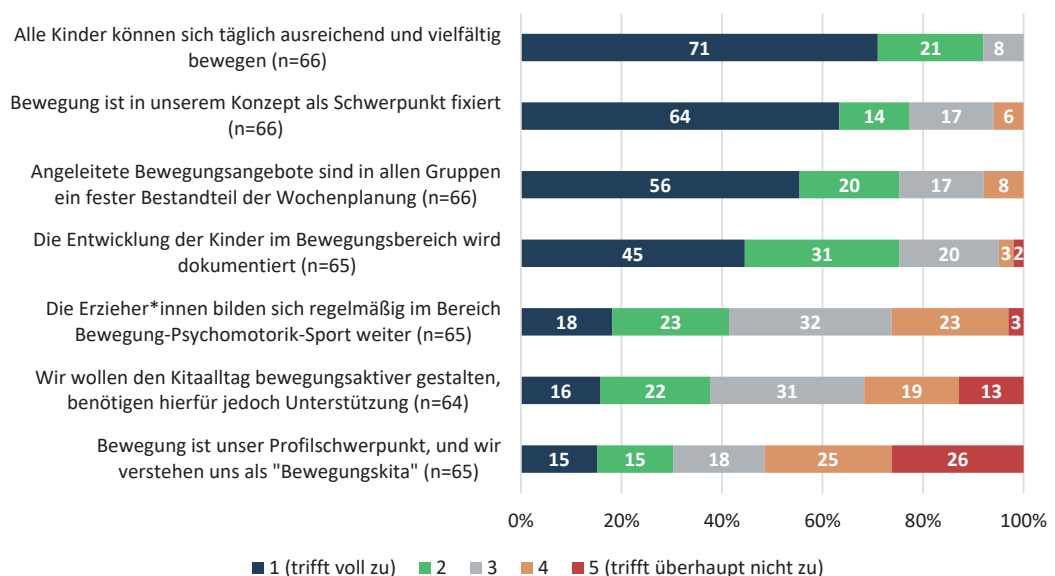
Um zu analysieren, was Einrichtungen daran hindert regelmäßige Bewegungsaktivitäten durchzuführen, wurde nach den Hinderungsgründen gefragt (vgl. Abb. 108): Als Hauptgrund wurde Personalmangel (59 %, trifft voll zu/trifft zu) benannt.

Es wird aber auch sehr deutlich, dass eine professionelle wissenschaftliche Unterstützung (Aus- und Fortbildung) insbesondere für die bewegungsaktivere Gestaltung des Kitaalltags und einer gezielteren psychomotorischen Förderung entwicklungsverzögerter Kinder im Kontext der Qualitätsentwicklung von Sport und Bewegung in Kitas zielführend angeboten werden sollte. So geben 37 % der Einrichtungen als einen der Hauptgründe für unregelmäßig stattfindende Bewegungsaktivitäten in der Kita eine nicht ausreichende Qualifizierung bzw. Unsicherheit der Erzieher*innen in der Bewegungserziehung an (kumulierte Werte aus trifft voll zu/trifft zu). Es existieren aber auch weitere Entwicklungspotenziale: Hierzu zählen vor allem ausbaufähige Bewegungsflächen und -räume sowohl im Innen- als auch Außenbereich. So begründen 43 % der Einrichtungen das geringere Bewegungsangebot mit dem Mangel an Bewegungsflächen im Gebäude, 26 % mit fehlenden Flächen im Außenbereich (vgl. Abb. 109).

Tab. 70. Rangfolge der Beratungsbedarfe nach Anzahl der Nennungen in der Stadt Dortmund (Mehrfachnennungen, N=20)

Beratungsbedarfe der Einrichtungen	Anzahl Nennungen
Bewegungs- und Entspannungsangebote für das Personal	9
Weiterbildungsmaßnahmen für das Personal	9
Bewegungsförderung für Kinder mit spezifischen Bedarfen (Inklusion)	6
Aufklärung der Eltern bzgl. Sport und Bewegung in der Kita	4
Finden von Kooperationspartnern	3
Gestaltung des Innenbereichs (z. B. Bewegungsraum)	3
Gestaltung des Außengeländes	2
Ausrichten von Sportfesten	2

Abb. 108. Selbsteinschätzung der Kindertagesstätten zur Bewegungsförderung in den Einrichtungen der Stadt Dortmund (N=66; in %)



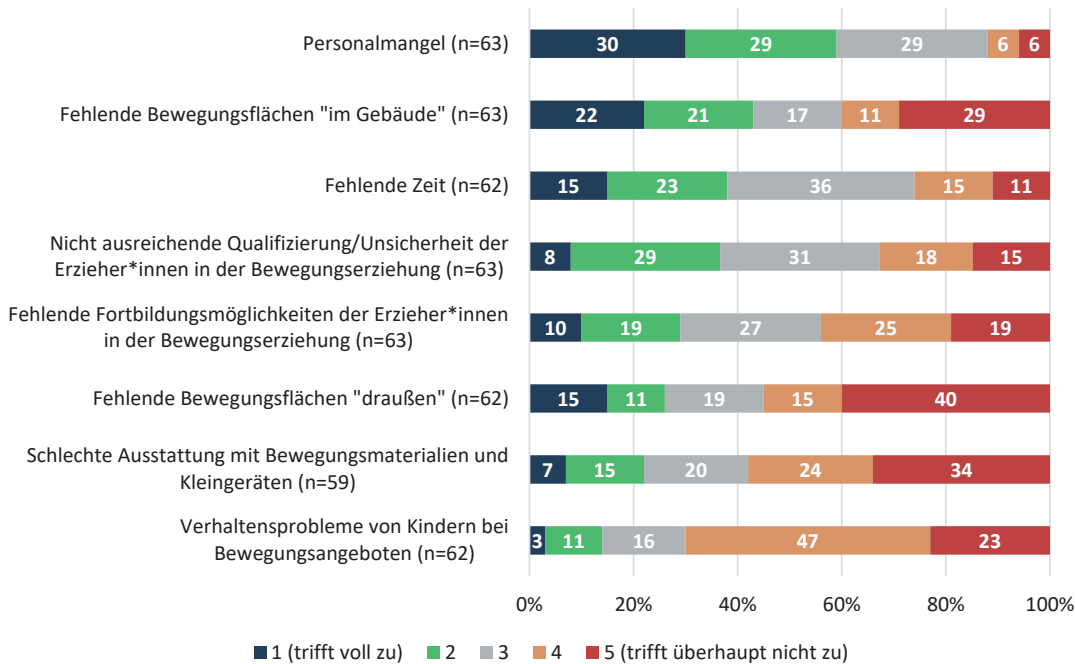


Abb. 109. Gründe für unregelmäßig stattfindende Bewegungsaktivitäten in der Stadt Dortmund (in %, n=20)

Die Nennung von fehlenden Bewegungsräumen steht in einem scheinbaren Widerspruch zu den Angaben zum Vorhandensein der eigenen Bewegungsräume (vgl. Abb. 109). Eine genauere Untersuchung zeigt, dass sowohl Einrichtungen mit als auch ohne Bewegungsraum dieses Defizit benennen. Möglicherweise könnte diese Benennung aber auch auf nicht ausreichende Größenverhältnisse der Räume zurückgeführt werden.

Die Beratungs- und Qualifizierungsbedarfe der Einrichtungen sind sehr breit gefächert (vgl. Abb. 110). Im Vordergrund stehen Fortbildungsangebote und gesundheitsförderliche Angebote für die Erzieher*innen selbst im Sinne eines ganzheitlichen (betrieblichen) Gesundheitsmanagements vor dem Hintergrund der gesundheitlichen Belastungen. So sind Erzieher*innen in Kindertagesstätten in Deutschland nach einer Erhebung der Techniker Kranken-

kasse im Jahr 2015 häufiger krank als andere Berufsgruppen (im Durchschnitt 4 Tage mehr). Die 18,9 Fehltage pro Kopf seien vor allem psychischen Störungen (4,1 Tage) und Atemwegsleiden (3,3 Tage) geschuldet. Die Belastungen entstehen vor allem durch Lärm, fehlende erwachsenengerechte Möbel und Arbeitsgeräte, daraus resultierende ungünstige Körperhaltungen, falsches Heben und Tragen der Kinder, Überlastung aufgrund von Personalmangel sowie ein nicht zu unterschätzendes Belastungspotenzial durch die Eltern (Rudow, 2004).

Die Leitungen der Kindertagesstätten sehen aber auch die Zusammenarbeit mit anderen – Eltern und weiteren Kooperationspartner*innen – als wichtiges Entwicklungsfeld an.

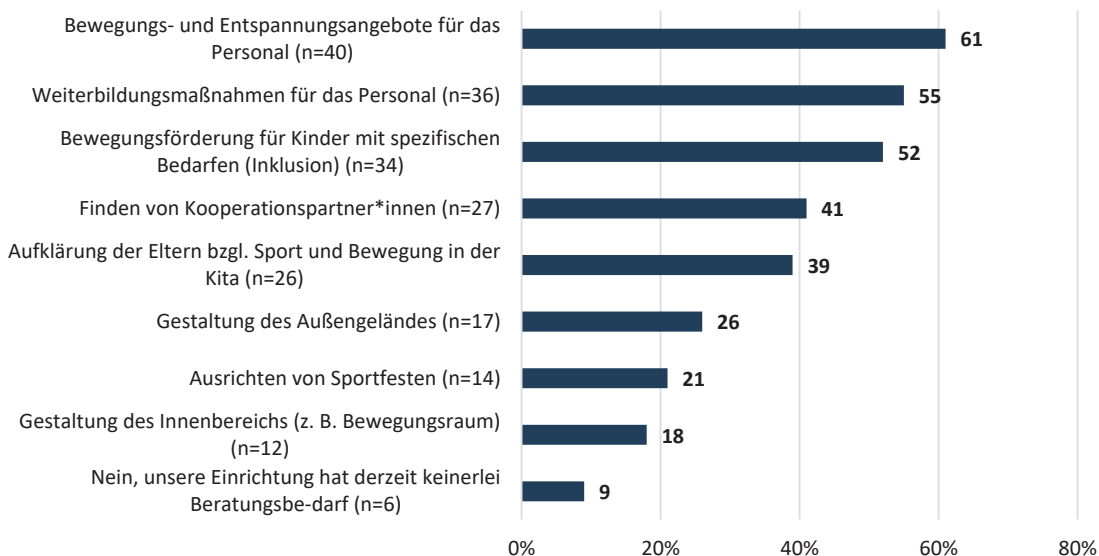


Abb. 110. Beratungs- und Qualifizierungsbedarfe der Einrichtungen in Dortmund (N=66; in %)

Sport- und Bewegungsangebote für Eltern und Kinder

Die Kitaleiter*innen wurden danach gefragt, ob sie gemeinsame Bewegungsangebote für Eltern und Kinder anbieten. 30 Kindertagesstätten haben diese Frage mit „Ja“ beantwortet. Die hier dargestellte Auflistung (vgl. Tab. 71) der Angebote kann als Ideenbörse für andere Einrichtungen dienlich sein:

Tab. 71. Bereits existierende Bewegungsangebote für Eltern und Kinder in den Kindertagesstätten in Dortmund (N=66)

- Gemeinsame Sportfeste auch einrichtungsübergreifend (für den Stadtteil geöffnet); Waldtage für Väter und Kinder
- Bewegungsangebot für Väter mit ihren Kindern unter drei Jahren
- Tanz-AG
- Eltern-Kind Angebot; Bewegungszwerge Angebot im Familienzentrum von Ruhr bewegt
- Bewegungsprojekt der IKK Classic
- regelmäßige Waldtage Eltern-Kind-Bewegungsangebot
- 3-mal im Jahr werden unter verschiedenen Aspekten Eltern/Kind-Nachmittage durchgeführt
- Kinder Sportabzeichen
- Das Elterncafé findet im Bewegungsraum statt, Eltern erhalten Anleitung in Kreisspielen; Vater-Kind-Aktionen werden mehrmals im Jahr angeboten, die mit Bewegung gestaltet werden; Ausflüge mit Eltern werden entsprechend gestaltet
- Bewegungsspiele und eine Schnitzeljagd beim Vater-und-Kind-Zelten; gemeinsames Singen und Spielen (vierteljährlich); Feste; gemeinsames Bewegungsprojekt mit der IKK, in der Krabbelgruppe; Waldgruppe für Eltern und Kinder; Sportgruppe für Mütter (ohne Kinder).
- Zumba für Eltern mit Kindern
- Kreis und Singspiele, Tanzangebote, Mitmachlieder, Olympiade
- Tanzgruppe, Yoga, Bewegungszwerge, Bewegungsbaustelle
- Gemeinsame Spaziergänge; Naturerfahrungen
- Bewegungszwerge
- Familienfreizeit, ein Wochenende verbringen die Familien und Erzieher*innen im Sauerland und erleben dort Spiel und Bewegung.
- Ausflüge in den umliegenden Parks mit Bus und Bahn; Pflanzaktionen, Tanzaktionen
- Yoga für Kinder und Eltern; tänzerische Bewegungserziehung für Kinder Bewegungsangebote auf dem Außengelände; Turnen mit den Vorschulkindern in einer Grundschulturnhalle (1x wöchentlich)
- 1x wöchentlich eine Stunde Familiensport
- Bewegungszwerge/Waldtage
- Handball AG für Kinder (Kooperation mit einem Handball Verein), verschiedene Vereine (z. B. Ballett, Schwimmen, Reiten, Tennis, Golf)
- Spendenlauf Jolinchen-Sportabzeichen; Projektwochen zum Thema Bewegung; Yoga-Kurse für Eltern und Kinder
- Eltern-Kind-Nachmittage zum Thema Sing- und Kreisspiele; Bewegungsparcour; Erkundungstour rund um die Tageseinrichtung
- Gemeinsame Bewegungsspiele, Tanz, Yoga und Wanderungen
- Tanzprojekt 1-2x im Jahr
- Spiel und Sportfeste Fußballturnier
- Bewegungstage, Mini-Sportabzeichen
- Teilnahme an Sportfesten; Teilnahme an Fußballturnieren; themenorientierte Feste im ganzen Jahr
- Ringen und Raufen

Zukünftig sollte diese Art der Elternarbeit in den Einrichtungen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, da wichtige Impulse für mehr Bewegung im Alltag auch durch die Eltern gegeben werden und Eltern/Großeltern und Kinder gemeinsam für mehr Bewegung im Alltag motiviert werden könnten.

Kooperationsbeziehungen und Vernetzungen im Bereich Bewegung und Sport

Für zielgerichtete und qualitätsgesicherte Sport- und Bewegungsangebote ist die sozialräumliche Vernetzung der Bildungseinrichtungen, kommunalen Verwaltungen, der Fachverbände und Vereine und die Kooperation mit Gesundheitsdienstleistern anzustreben. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass ca. ein Drittel der Kindertagesstättenangaben, mit Sportvereinen, Krankenkassen bzw. kommerziellen Sportanbietern Kooperationen zu pflegen. Zudem kooperiert ca. ein Viertel der Kitas auch untereinander. Bemerkenswert ist weiterhin, dass bei ca. 35 % der Kitas, bei denen bisher keine Kooperation existiert, großes Interesse an Kooperationen geäußert wurde (vgl. Abb. 111/Tab. 72).

Über das Setting Kindertagesstätten bietet sich die Chance, längerfristig sowohl Kinder als auch ihre Eltern zum Sporttreiben zu bewegen. Die Konzipierung attraktiver Bewegungsangebote nicht nur für Kinder allein, sondern auch für Familien wäre zu empfehlen. Hier könnten sich die Sportvereine mit speziellen freizeit- und Breitensportorientierten Angeboten gezielt einbringen und um Mitglieder werben (vgl. Kapitel 3.2 Sport und Bewegung in Sportvereinen; Organisationsgrad Kinder 0 – 6 Jahre sowie Mitgliedererwerb). Die Ausbildung von Übungsleiter*innen mit Spezialisierung für den Bereich Kindersport/Eltern-Kind-Sport sollte unter diesem Aspekt verstärkt gefördert werden.

Bei einem bundesübergreifenden Vergleich der Kooperationsbeziehungen wird deutlich, dass die Kitas der Stadt Dortmund bereits über ein quantitativ höherwertiges Netzwerk verfügen, das aber wie oben genannt noch ausbaufähig ist (vgl. Abb. 112).

Tab. 72. Übersicht der Kitas, die bisher keine Kooperationen unterhalten, jedoch interessiert sind (N=22)

Name der Einrichtung	Träger
TEK Grotenkamp	FABIDO
Kita Beurhausstraße	FABIDO
DRK Kindertageseinrichtung Wichtelburg	DRK
Familienzentrum Münsterstraße	FABIDO
Kita Kleine Strolche	Kita Kleine Strolche e.V.
FABIDO bilinguale Tageseinrichtung Kuithanstrasse	FABIDO
TEK Heinrich-Staubach-Str.	FABIDO
AWO Familienzentrum Aplerbeck	AWO
Kita Hasenburg	Elterninitiative
DRK Kita Schatzkiste	DRK
Tageseinrichtung für Kinder am Hombruchsfeld	FABIDO
TEK Hainallee	FABIDO
DAS Kinderhaus e.V.	Elterninitiative
Caritas-Familienzentrum St. Stephanus und St. Josef	Caritasverband
Ev. Jona Tageseinrichtung für Kinder	EKK
Ev. Martin Kindergarten	EKK
Ev. Kindergarten St. Reinoldi- St. Marien	EKK
Ev. Kindergarten Sölde	EKK
Ev. Georgskindergarten	EKK
TEK Osulfweg FZ Elfenwald	FABIDO
Familienzentrum Externberg	FABIDO
TEK Wattenscheidskamp	FABIDO

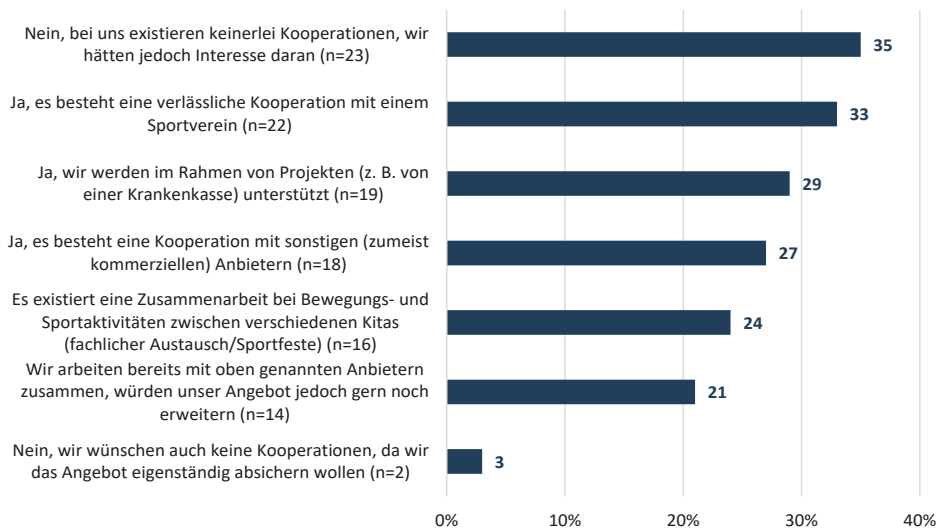


Abb. 111. Bestehende Kooperationsbeziehungen von Kindertagesstätten in Dortmund mit Sportvereinen, kommerziellen Anbietern bzw. Förderung von Einzelprojekten (N=66, Mehrfachnennungen möglich; in %)

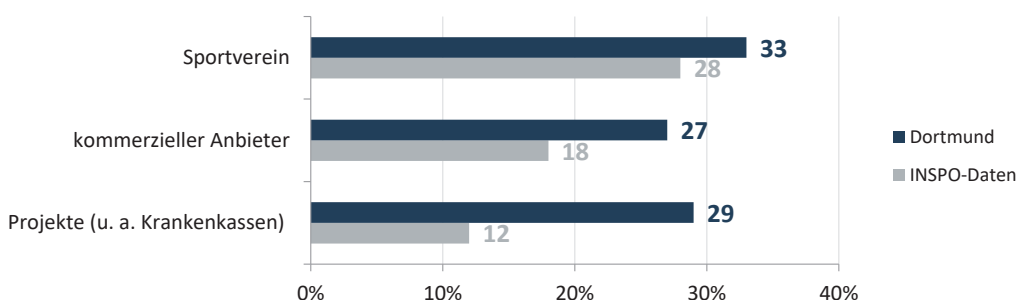


Abb. 112. Bestehende Kooperationsbeziehungen von Kindertagesstätten der Stadt Dortmund mit Sportvereinen, kommerziellen Anbietern bzw. Förderung von Einzelprojekten; im Vergleich zur INSPO-Benchmark (N=66, Mehrfachnennungen möglich; in %)

Profilschwerpunkt Bewegungskita

Als handlungsleitend für eine verstärkte Implementierung von Bewegungsförderung in Kindertagesstätten kann das Modell des Bewegungskindergartens von Zimmer (2006) herangezogen werden (vgl. Abb. 113). Nach diesem Modell sind es nicht einzelne Aktionen, räumliche Gegebenheiten oder die Materialausstattung alleine, die Grundlage für ein bewegungspädagogisches Konzept sein können. Vielmehr setzt sich der Bewegungskindergarten aus verschiedenen Elementen, den **zwölf Bausteinen**, zusammen, die aber erst durch das **Dach** sowie das **Fundament** zusammengehalten werden. Bewegung ist für die Entwicklung des Menschen unerlässlich, erfüllt dabei unterschiedliche Funktionen in den verschiedenen Entwicklungsstufen und Lebensabschnitten (z. B. personale Funktion - sich selbst und den eigenen Körper kennenlernen; soziale Funktion - mit anderen etwas gemeinsam tun, mit- oder gegeneinander spielen; explorative Funktion - die dingliche oder räumliche Umwelt kennenlernen und sich erschließen; vgl. Zimmer, 1993) und stellt daher das Fundament des Bewegungskindergartens dar. Weiterhin bilden die zwölf Bausteine vielfältige Situationen und Möglichkeiten zur Bewegung ab, die den Kindern im Rahmen eines Bewegungskindergartens zur Verfügung stehen sollten. Sie beziehen sich dabei u. a. auf die räumliche Ausgestaltung, auf Bewegungsangebote und -anreize sowie auf die personale Ebene im Sinne der Weiterbildung/Qualifizierung der Erzieher*innen oder der Einbindung der Eltern. Das allgemeine pädagogische Konzept der Kita, in welchem die pädagogischen Grundorientierungen und Leitlinien festgeschrieben sind, bildet dabei das Dach des Bewegungskonzepts, das Schutz und Begrenzung gewährt (vgl. Zimmer, 2006).

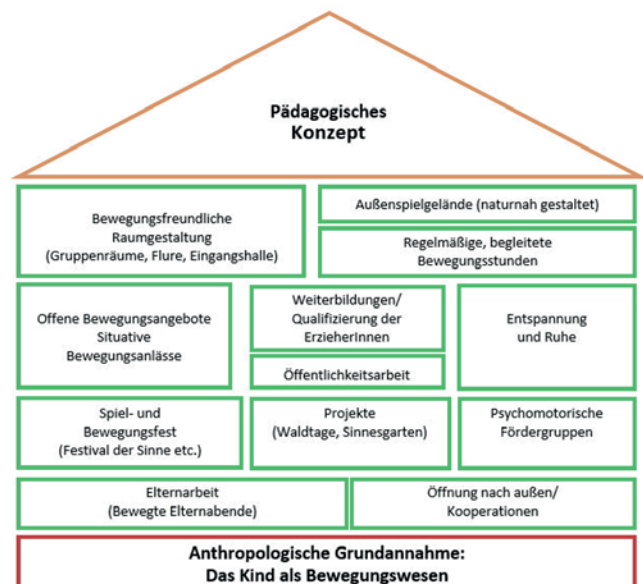


Abb. 113. Zwölf Bausteine eines Bewegungskindergartens (vgl. Zimmer, 2006)

Gegenwärtig verstehen sich 19 Kindertagesstätten der Stadt Dortmund gemäß ihrer Selbsteinschätzung als „Bewegungskita“ (vgl. Tab. 73). Elf Kitas geben an, über eine Zertifizierung im Bewegung- oder Gesundheitsbereich zu verfügen. Dabei wird der "Anerkannte Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW" mit fünf Nennungen am häufigsten genannt. Erfreulicherweise bekunden 49 der befragten Kindertagesstätten (vgl. Tab. 74) Interesse an einer Profibildung zur Bewegungskita. Auf diesem Weg sollten die Einrichtungen entsprechend unterstützt und beraten werden.

Die Ausrichtung als „Bewegungskita“ kann als Instrument zur Qualitätsentwicklung nach innen verstanden werden. Mit dem Profil „Bewegungskita“ kann die Einrichtung jedoch auch nach außen werben und Eltern bei der Wahl einer geeigneten Einrichtung für ihr Kind helfen. „Bewegungskitas“ können sich zudem als Kooperationspartner für Bewegung und des Sports in der Region etablieren und ein wesentlicher Baustein für eine kommunale Gesundheitsförderung sein.

Im Land Nordrhein-Westfalen existiert bereits ein etabliertes Zertifizierungsverfahren zum „Anerkannten Bewegungskindergarten des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen e. V.“ (vgl. Sportjugend NRW, 2020). Auch andere Bundesländer wie bspw. Bayern, Brandenburg und Schleswig-Holstein verfügen unter der Federführung der jeweiligen Sportjugend über solch ein Verfahren. Generell können diese Verfahren für die Qualitätsentwicklung von Kitas im Bewegungsbereich eine wichtige Orientierung bieten.

Tab. 73. Übersicht „Bewegungskitas“ in der Stadt Dortmund (Selbsteinschätzung: Wir verstehen uns als Bewegungskita - trifft voll zu/trifft zu, die namentlich zuzuordnen waren)

Name der Einrichtung	Träger	Selbsteinschätzung als Bewegungskita
TEK Käthe-Schaub-Weg	FABIDO	Trifft voll zu
Bewegungskindergarten Hacheneyerstr.	FABIDO	
TEK Varziner Str.	FABIDO	
AWO Kita Heliosweg	AWO	
Friedrich-Hölscher-Straße	FABIDO	
Kita Villa Kunterbunt	Villa Kunterbunt e. V.	
Ev. Familienzentrum Emscherwichtel	EKK	
Ev. Kita Unterm Regenbogen	EKK	
Ev. Familienzentrum Elias-kinder Immanuel	EKK	
TEK Osulfweg FZ Elfenwald	FABIDO	
TEK Grotenkamp	FABIDO	Trifft zu
Familienzentrum Stollenstraße	FABIDO	
Kita Hasenburg	Elterninitiative	
TEK Ebbinghausstraße	FABIDO	
DAS Kinderhaus e.V.	Elterninitiative	
TEK Wattenscheidskamp	FABIDO	
FABIDO Erbpachtstraße	FABIDO	
Familienzentrum Regenbogenhaus	EKK	
Ev. Kindergarten St. Reinoldi - St. Marien	EKK	

Tab. 74. Übersicht der Kitas in der Stadt Dortmund, die Interesse an einer Profibildung zur bewegungsfreundlichen Kita haben (N=49)

Name der Einrichtung	Träger
TEK Käthe-Schaub-Weg 33	FABIDO
TEK Grotenkamp	FABIDO
Kita Beurhausstraße	FABIDO
DRK Kindertageseinrichtung Wichtelburg	DRK Dortmund
Familienzentrum Externberg	FABIDO
Familienzentrum Steinstraße 37	FABIDO
TEK Wetterstraße	FABIDO
Kita Kleine Strolche	Kita Kleine Strolche e.V.
FABIDO Kuithanstrasse	FABIDO
Märker Kinderstube e.V.	Elterninitiative
Familienzentrum Speckestraße17	FABIDO
FABIDO Familienzentrum Lünener Straße 25	FABIDO
Familienzentrum Stollenstraße	FABIDO
TEK Heinrich- Staubach-Str.2	FABIDO
Kita auf dem Hohwart	AWO
AWO Kita Phoenixseestraße 25	AWO
AWO Kita DSW21	AWO
AWO Kita Heliosweg	AWO
AWO Familienzentrum Aplerbeck	AWO
Familienzentrum Montessori-Kinderhaus	Caritasverband Dortmund
Kita Hasenburg	Elterninitiative
FZ Kita Krümelstube	Stadtteil-Schule Dortmund e.V.
Kindertagesstätte St. Angela	Caritasverband Dortmund
TEK Treibstr.37	FABIDO
TEK Ebbinghausstraße	FABIDO
TEK Waldschlösschen	FABIDO
FABIDO Familienzentrum Siepmannstraße	FABIDO
DAS Kinderhaus e.V.	Elterninitiative
Friedrich-Hölscher-Strasse 432	FABIDO
TEK Wattenscheidskamp	FABIDO
FABIDO Familienzentrum Akazienstrasse	FABIDO
FABIDO Familienzentrum Erbpachtstraße	FABIDO
Familienzentrum Speckestr.15	FABIDO
Kita Villa Kunterbunt	Villa Kunterbunt e. V.
k. A.	FABIDO
Westermannstraße	FABIDO
FABIDO Kita Bornstraße	FABIDO
AWO KiTa Nortkirchenstraße	AWO
Caritas-Familienzentrum St. Stephanus und St. Josef	Caritasverband Dortmund
Ev. Familienzentrum Emscherwichtel	EKK
Ev. Jona Tageseinrichtung für Kinder	EKK
Ev. FZ Zum Förderturm	EKK
Familienzentrum Regenbogenhaus	EKK
Ev. Kindergarten St. Reinoldi- St. Marien	EKK
Ev. Kindergarten Sölde	EKK
Ev. Familienzentrum Eliaskinder Immanuel	EKK
Ev. Georgskindergarten	EKK
Fabido Familienzentrum Bövinghauser Str.	FABIDO
TEK Osulfweg FZ Elfenwald	FABIDO

STÄRKEN- SCHWÄCHEN- ANALYSE



STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE SPORT- UND BEWEGUNG IN KINDERTAGESSTÄTTEN

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Für eine bewegungsfreundliche Qualitätsentwicklung und -orientierung existieren in NRW die Handlungsprogramme „NRW bewegt seine Kinder“ und „Anerkannter Bewegungskindergarten“. Ca. ein Drittel der an der Befragung teilgenommenen Kitas verstehen sich bereits als Bewegungskita. 	
<ul style="list-style-type: none"> Die Kitas in Dortmund zeichnen sich durch ein hohes Maß an Betreuungsplätzen für Kinder mit Migrationshintergrund, Fluchterfahrung sowie körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen aus. 	<ul style="list-style-type: none"> Personal für eine qualifizierte Betreuung ist häufig nicht in ausreichendem Maße vorhanden, ebenso wenig wie adäquate Fortbildungsmaßnahmen.
<ul style="list-style-type: none"> Generell gute Ausstattung der Kitas mit Bewegungsräumen sowie Materialien für Sport- und Bewegungsaktivitäten. 	<ul style="list-style-type: none"> Probleme im Bereich notwendiger separater Entspannungs- und Snoezelräume sowie Bewegungsbaustellen.
<ul style="list-style-type: none"> Breites Angebots- und Leistungsspektrum zur Bewegungsförderung. 	<ul style="list-style-type: none"> Täglich angeleitete Bewegungsstunden und Bewegungsprojekte sind als Angebot der Kitas ausbaufähig und bisher nicht flächendeckend vorhanden.
<ul style="list-style-type: none"> Psychomotorische Förderung entwicklungsverzögerter Kinder. 	<ul style="list-style-type: none"> Fehlende Bewegungs- und Entspannungsangebote für das Personal.
<ul style="list-style-type: none"> Vielfältige Zusammenarbeit über Eltern-Kind-Sport- und Bewegungsangebote. 	
<ul style="list-style-type: none"> Ca. ein Drittel der an der Befragung teilgenommenen Kitas unterhält Kooperationen mit Sportvereinen, Krankenkassen und kommerziellen Anbietern. 	<ul style="list-style-type: none"> Ein weiteres Drittel der Kitas verfügt über keine Kooperationen mit Sportvereinen, ist aber an einem Aufbau interessiert. Die Liste der Einrichtungen kann dem Unterkapitel "Kooperationsbeziehungen und Vernetzungen im Bereich Bewegung und Sport" (vgl. Tab. 72) entnommen werden.

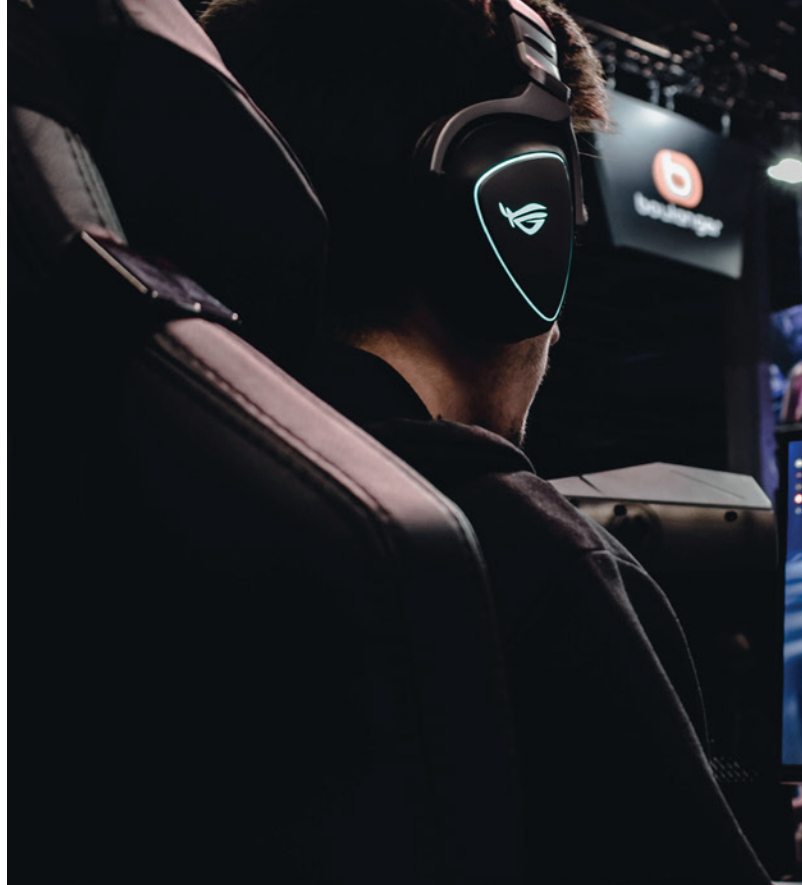
2.5 EXKURS E-GAMING

Definition von eSport¹³ und seine Entwicklung

„eSport ist der unmittelbare Wettkampf zwischen menschlichen Spielern und Spielerinnen unter Nutzung von geeigneten Video- und Computerspielen an verschiedenen Geräten und auf digitalen Plattformen unter festgelegten Regeln“ (§ 3 Absatz 2 der Satzung des ESBD; (ESBD - eSport-Bund Deutschland e.V., 2019).

Durch den „eSport-Bund Deutschland (ESBD)“, der im November 2017 gegründet wurde und bundesweit den organisierten eSport (elektronischer Sport) und seine Sportler*innen vertritt, wurde - auch im Zuge der dauerhaft kursierenden Diskussionen rund um den eSport - eine Definition des Begriffs eSport formuliert, die u. a. folgende Kernelemente beinhaltet:

- Abgrenzung des eSport zum Gaming und Competitive Gaming: „eSport (sportlicher Gebrauch von Videospielen) lässt sich teilweise unter das Gaming (freizeitmäßiger Gebrauch von Videospielen, mit und ohne Mehrspielerfunktion) und das Competitive Gaming (freizeitmäßiger und erholungsorientierter Mehrspielerwettbewerb) fassen, grenzt sich aber durch gesonderte strukturelle Merkmale als Sportart von beiden übergeordneten Bereichen ab (ESBD - eSport-Bund Deutschland e.V., 2018a).“
- Gleichzeitigkeit des Wettkampfs: Es spielen Menschen gegen Menschen und nicht Menschen gegen Computerprogramme. So findet im eSport ein direkter Leistungsvergleich statt anstelle eines zeitversetzten Leistungsvergleich (z. B. über den Vergleich erreichter Punkte oder eines Highscores über eine Rangliste) (ESBD - eSport-Bund Deutschland e.V., 2018a).
- Genaue Bestimmung der sportlichen Leistung: Vor dem Hintergrund des Sportbegriffes des organisierten Sports sind im eSport „drei Grundelemente auszumachen, die eine Einstufung als sportliche Handlung begründen, und mit denen die Spieler/innen in den Wettstreit treten: a) die motorische Leistung der Spieler/innen am Eingabegerät, b) in Reaktion auf die Bildschirminhalte bei gleichzeitiger, c) gedanklicher Beherrschung des Spielablaufs (ESBD - eSport-Bund Deutschland e.V., 2018a).“
- Körperliche Ebene des eSports: geprägt durch außerordentliche Präzision bei der koordinierten Bedienung des Eingabegerätes in einer meist hohen Frequenz mit einem Bewegungsablauf, der weit über die üblichen und alltäglichen Tastatur- oder Controller-Bewegungen hinausgeht. „Es entsteht eine eigenmotorische Betätigung mit keinem anderen Zweck als der Beherrschung des Spielgeschehens, die dem persönlichen Können entspringt und davon maßgeblich gestaltet ist. eSport ist demnach als Präzisionssportart zu verstehen (ESBD - eSport-Bund Deutschland e.V., 2018a).“
- Geistige und soziale Ebene: erfordert sind taktisches Denken sowie exaktes Timing unter hohem Entscheidungsdruck bei Team-eSport-Titeln außerdem kommunikative Fähigkeiten und zielgenaues Teamwork (ESBD - eSport-Bund Deutschland e.V., 2018a).
- Festgelegte Regeln: „Entscheidend sind dabei die Regeln des organisierten eSports, die dem sportlichen Leistungsvergleich einen ordnenden Rahmen geben“ (ESBD - eSport-Bund Deutschland e.V., 2018a): z. B. Nachvollziehbarkeit des Aufstiegs und Ausscheidens im Wettbewerbsablauf, Fairness und Chancengleichheit.
- Video- und Computerspiel als Objekt des sportlichen Handelns: „Es braucht demzufolge eine geeignete Spielprogrammierung, die den Anforderungen an eine Messung und Beurteilung von sportlicher Leistung genügt und für eine Ausgestaltung als Sportwettkampf tauglich ist.“ (ESBD - eSport-Bund Deutschland e.V., 2018a).



¹³ der Begriff "eSport" kann je nach Zitation durch bedeutungsgleiche Wörter (z. B. "eGaming") ersetzt worden sein



Im Sinne der genannten Kernelemente des eSport kommt der ESDB zu dem Schluss, dass es sich bei eSport um Sport handelt, der gleichzeitig einen Anschluss an den modernen Sportdiskurs finden kann, der die Bedienung technischer Geräte in den Mittelpunkt rückt.

Der eSport-Bereich hat sich in den letzten Jahren massiv diversifiziert und unterliegt immer noch einem andauernden Wandel. Im Bereich der Spiele lassen sich verschiedene Disziplinen erkennen, die von Strategie- über Ego-Shooter- bis hin zu Sport- und Rennspielen reicht. Die für Deutschland aktuell relevanten sind laut ESDB die Spiele „League of Legends“ (Strategie), „DOTA 2“ (Strategie), „Counter Strike: Global Offensive“ (Taktik-Shooter), „StarCraft II“ (Strategie) und „FIFA“ (Sportspiel) (ESBD - eSport-Bund Deutschland e.V., 2018a).

Zwar sind genaue Zahlen schwer festzustellen, folgende Einschätzungen lassen sich jedoch festhalten:

- Der ESDB schätzt die Zahl loser Organisationen bzw. Teams – so genannter Clans – jedoch auf 40.000 bis 150.000, die allerdings nicht alle regelmäßig eSport betreiben.
- Es gibt mittlerweile über 30 professionelle Organisationen, so genannte „Pro-Teams“, eine Vielzahl an semi-professionellen Teams kommt noch hinzu.
- Expert*innen schätzen, dass eine dreistellige Zahl an Profis mit dem eSport zumindest einen relevanten Teil ihres Lebensunterhalts finanzieren kann (ESBD - eSport-Bund Deutschland e.V., 2018a).

- Eine zunehmende Vereinsorganisation ist erkennbar: Mittlerweile bestehen in Deutschland 58 eSport-Vereine, weitere 25 Mehrsparten-Vereine besitzen eine eSport-Abteilung (Stand 2018). Für die Vereine ergibt sich so die Möglichkeit zur Gewinnung jüngerer und bislang unerreichter Zielgruppen und zur Absicherung der Attraktivität des Vereinslebens.
- Weiteren 22 eSport-Vereinen und eSport-Abteilungen steht der ESDB im Aufbau beratend zur Seite. Somit ergibt sich ein Potenzial von mehr als 100 Vereinen, die in Deutschland im eSport bereits tätig sind oder es werden wollen (ESBD - eSport-Bund Deutschland e.V., 2018a).
- Auch gesellschaftlich ist der eSport zunehmend verbreitet: 16,5 Millionen Deutsche kennen die Bedeutung von eSport, mehr als drei Millionen schauen mindestens ein Mal im Monat ein eSport-Match oder sind selbst in einer Amateurliga aktiv. 75 % dieser Menschen sind unter 35 Jahre alt. Weiterhin können sich 23 % der Gamer*innen in Deutschland vorstellen, im eSport auch vereinsorganisiert aktiv zu sein (ESBD - eSport-Bund Deutschland e.V., 2018a).

Für die politische Entwicklung des deutschen eSport war das Wahljahr 2017 richtungsweisend. Mehrere Parteien äußerten sich in ihren Wahlprogrammen positiv zu eSport. Als vorläufiger politischer Höhepunkt ist das Bekenntnis zum eSport im Koalitionsvertrag im März 2018 zwischen CDU/CSU und SPD zu sehen, in welchem folgender Wortlaut zu finden ist:

„Wir erkennen die wachsende Bedeutung der E-Sport-Landschaft in Deutschland an. Da E-Sport wichtige Fähigkeiten schult, die nicht nur in der digitalen Welt von Bedeutung sind, Training und Sportstrukturen erfordert, werden wir E-Sport künftig vollständig als eigene Sportart mit Vereins- und Verbandsrecht anerkennen und bei der Schaffung einer olympischen Perspektive unterstützen“ (CDU, CSU, SPD, 2018).

Spätestens seit dieser Erklärung beschäftigen sich nicht nur Medien, Sportverbände, eSport- Athlet*innen, Gamer*innen und die Politik in Bund und Ländern mit dieser Bewegung: eSport ist inzwischen ein Thema für die gesamte Gesellschaft geworden, welches zum Teil kontrovers, aber mittlerweile aufgeschlossen diskutiert wird.

eSport aus verbandlicher Perspektive

Auf Seiten der ‚klassischen‘ Sportverbände findet eine Aufarbeitung des Themas statt. So hat bspw. der DOSB im November 2017 - quasi parallel zur Gründung des ESDB - eine Arbeitsgruppe zur Evaluation von eSport geründet. Als Ergebnis veröffentlichte der DOSB ein im Dezember 2018 überarbeitetes Positionspapier zur Frage, ob der eSport dem Sport zuzurechnen sei, der unter dem Dach des DOSB organisiert ist. Dieser Stellungnahme schließt sich die überwiegende Mehrheit der Landessportverbände - so auch der Landessportbund Nordrhein-Westfalen (vgl. Abschnitt 3.6.4) an.

Hieraus ergeben sich die folgenden zentralen Erkenntnisse:

- Der DOSB spricht sich zunächst für eine Differenzierung des eSports in elektronische Sportartensimulationen (virtuelle Sportarten) und eGaming (wettkampfmäßiges Spielen von Videospiele egal welchen Genres) aus (Deutscher Olympischer Sportbund e. V., 2018).
- eGaming in seiner Gesamtheit entspricht nicht den zentralen Aufnahmekriterien, die das Sport- und Verbändesystem unter dem Dach des DOSB prägen (u. a. sportartbestimmende motorische Tätigkeit; Unversehrtheit der Person; ethische Grundsätze). In diesem Sinne erkennt der DOSB die Bedeutung von eGaming als Jugend- und Alltagskultur an, nicht jedoch als eigenständige sportliche Aktivität (Deutscher Olympischer Sportbund e. V., 2018).
- Der DOSB empfiehlt eine systematische Ausarbeitung von Strategien zur Entwicklung von Sportarten im virtuellen Raum und von Instrumenten zur Vereinsberatung und -entwicklung. Er unterstützt die Qualifizierung und Entwicklung von pädagogischen Konzepten für den Umgang mit eGaming in Vereinen und sieht eine Erweiterung der außersportlichen Angebote und der gesellschaftlichen Verantwortung von Sportvereinen und Sportverbänden (Deutscher Olympischer Sportbund e. V., 2018).
- Weiterhin setzt sich der DOSB dafür ein, virtuelle Sportarten unter dem Dach des organisierten Sports als gemeinnützig anzuerkennen, wendet sich jedoch gegen eine Aufnahme von eGaming in die Abgabenordnung (Deutscher Olympischer Sportbund e. V., 2018).
- Der LSB Nordrhein-Westfalen schließt sich in weiten Teilen der Positionierung des DOSB an. Er erwartet, dass sich Formen des eSports langfristig etablieren werden und empfiehlt vor diesem Hintergrund - analog zum DOSB - eine Auseinandersetzung insbesondere der Akteur*innen des Kinder- und Jugendsports, inwieweit Computerspiel-Wettbewerbe als außersportliche Jugendarbeit Eingang in Sportvereine und -verbände finden können (Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., 2018; vgl. Abschnitt 3.6.4).
- Der ESDB begründet die Einstufung als sportliche Handlung aufgrund der körperlichen, geistigen und sozialen Ebene: Körperlich zeichnet sich der eSports v. a. durch eine außerordentliche Präzision bei der Bedienung des Eingabegerätes in hoher Frequenz. Die geistige Ebene erfordert unter hohem Entscheidungsdruck taktisches Denken und exaktes Timing. Bei Team-eSport-Titeln kommen auf sozialer Ebene außerdem kommunikative Fähigkeiten und zielgenaues Teamwork hinzu (ESBD - eSports-Bund Deutschland e.V., 2018a).

eSport aus sportwissenschaftlicher Perspektive

In der Sportwissenschaft wird die Thematik des eSports kontrovers diskutiert: Eine Stellungnahme führender deutscher Sportwissenschaftler*innen und Sportmediziner*innen, die von über 80 Unterzeichnenden aus der Sportwissenschaft unterstützt wird, spricht sich gegen die Definition von eSports als Sport aus. Demgegenüber stehen wissenschaftliche Studien - u. a. der Deutschen Sporthochschule Köln, die durchaus auch positive Aspekte des eSports hervorheben. Grundsätzlich sind folgende Punkte in der Diskussion festzuhalten:

- Aus sportwissenschaftlicher Perspektive ist eSports nicht als Sport zu bezeichnen und anzuerkennen: Video- und Computerspiele sind nicht durch eine sportartbestimmende motorische Aktivität gekennzeichnet und widersprechen ethischen Grundsätzen des Sports (Borggreffe, 2019).
- Des Weiteren ist eine Förderung von eSports gesundheitspolitisch nicht vertretbar: Dem Sport kommt eine zentrale Bedeutung in der Kompensation von Bewegungsmangel und dem Erhalt der Leistungsfähigkeit zu. Video- und Computerspielen wirkt jedoch den positiven gesundheitlichen Effekten des Sports entgegen und fördert durch das Sitzen vor dem Bildschirm die Bewegungsarmut (Borggreffe, 2019).
- Die Sportwissenschaftler*innen sehen es nicht als Aufgabe des organisierten Sports an, die problematischen Folgen des eSports zu bearbeiten. Sie stellen außerdem infrage, inwieweit die häufig vorgeschlagenen Pädagogisierungsmaßnahmen (Ankopplung an Sportvereine zum verantwortungsbewussten Umgang mit Videospiele sowie zur Verknüpfung mit dem Sport- und Bewe-



gungsangebot der Vereine) die gewünschten Effekte erzielen und die Kinder und Jugendlichen zum vermehrten Sporttreiben und zum zeitlich limitierten Videospiele bringen würde (Borggrefe, 2019).

- Es wird sich dafür ausgesprochen, den gesundheitlichen Folgen des Videospieles mit geeigneten pädagogischen Interventionsmaßnahmen zu begegnen, allerdings sind diese nicht im Sportsystem und als Aufgabe der Sportvereine zu verankern (Borggrefe, 2019).
- Andererseits zeigen wissenschaftliche Studien eine nachweisbare körperliche Ertüchtigung von eSportler*innen während des Videospieles. Die von außen sichtbare körperliche Betätigung ist zwar nicht vergleichbar mit der bei klassischen Sportarten, allerdings sind körperliche Fertigkeiten wie Schnelligkeit, Konzentration, Geschick oder Koordination auch im eSport maßgeblich und erfordern ein differenzierteres, sportwissenschaftlich orientiertes Training (BIU - Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware e.V., 2017).
- Eine weitere Studie der Deutschen Sporthochschule Köln kommt zu dem Ergebnis, dass der Einsatz von Videospiele eine sinnvolle Ergänzung zum realen Trainingsalltag bieten kann. So kann dadurch die Einsatz- und Aufnahmebereitschaft im realen Training auch über einen längeren Zeitraum erhalten werden. Es zeigt sich außerdem ein positiver Einfluss auf die Psychologie der Spieler*innen sowie auf die Wahrnehmung der eigenen spielerischen Leistungsfähigkeit (EA Sports, 2014).

eSport im Bundesland Nordrhein-Westfalen und in der Stadt Dortmund

Auch der Landessportbund und die Sportjugend Nordrhein-Westfalen haben sich im Jahr 2018 im Zuge der Diskussionen um eSport positioniert und vier Kernhaltungen herausgearbeitet, die sich im Grundlegenden am Positionspapier des DOSB orientieren (Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., 2018):

1. „eSport ist kein Sport!“

Als Begründung wird hier - wie im Positionspapier des DOSB - die spezifische, sportartbestimmende körperliche Aktivität im eSport hinterfragt. Zwar weisen die feinmotorischen Bewegungsabläufe sowie Belastungsprofile im eSport Ähnlichkeiten mit den Anforderungen in anderen Sportarten auf (z. B. Darts, Bogenschießen, Billard), im Gegensatz dazu werden im eSport allerdings künstliche Figuren in einer virtuellen, simulierten Welt gesteuert, sodass der*die eSportler*in nicht unmittelbar mit den (körperlichen) Folgen seines Handelns konfrontiert wird - was bei den genannten Sportarten der Fall ist (Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., 2018).

2. „eSport ist Teil einer modernen Jugendkultur!“

Der LSB NRW sieht einen Wandel des Freizeitverhaltens von Kindern und Jugendlichen - auch und vor allem durch die Digitalisierung -, sodass es zu erwarten ist, dass sich Formen von eSport langfristig etablieren werden. Vor diesem Hintergrund sollten sich insbesondere Akteur*innen im Kinder- und Jugendsport damit auseinandersetzen, „inwieweit Computerspiel-Wettbewerbe als außersportliche Jugendarbeit Eingang in Sportvereine und -verbände finden können“ (Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., 2018). Hierbei empfiehlt der LSB NRW - analog zum DOSB - die Entwicklung pädagogischer Konzepte zum Umgang mit eSport, die gleichzeitig Maßnahmen zur Schulung von Medienkompetenz und Suchtprävention einschließen sollten.

3. „First-Person-Shooter sind mit den Werten des Sports unvereinbar!“

Da in First-Person-Shootern die Vernichtung des Gegners entscheidend ist, um das strategische Spielziel zu erreichen - unabhängig davon, ob es sich bei den Gegnern im Spiel um Menschen oder menschenähnliche, fiktionale Figuren handelt, wie es bei einigen eSport-Titeln der Fall ist -, widerspricht dies den für den organisierten Sport grundlegenden ethischen Werten (Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., 2018).

4. „eSport ist überwiegend kommerziell ausgerichtet“

Die Ligen der Electronic Sports League (ESL), die Teams, aber auch die „Regelwerke“ und Nutzungslizenzen werden überwiegend von den Spieleentwicklern und -herausgebern gesteuert. Inwieweit sich eine gemeinnützig orientierte eSport-Szene etablieren wird, ist aus Sicht des LSB NRW zum Zeitpunkt der Positionierung nicht absehbar gewesen (Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., 2018).

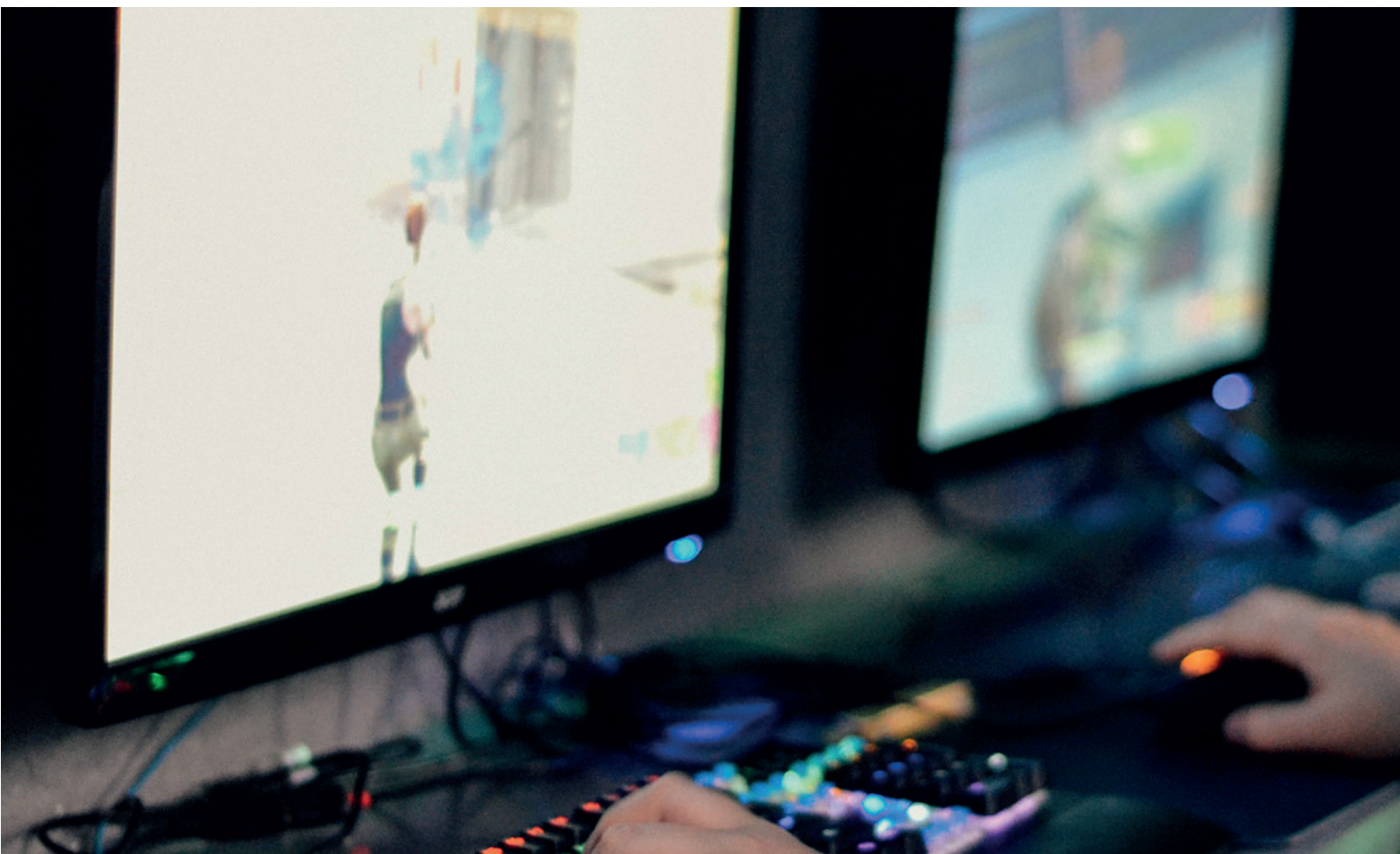


Zum Abschluss bestätigt der LSB NRW allerdings seine Offenheit, sich am weiteren Diskussionsprozess zum Thema eSport - sowohl in der „AG eSport“ des DOSB als auch im direkten Austausch mit Vertreter*innen der eSport-Szene - zu beteiligen (Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., 2018). Diese Offenheit mündet bspw. in einem dreijährigen Projekt zur „Förderung von E-Sport als Angebot der außersportlichen Jugendarbeit im Sportverein“, das die Sportjugend im Landessportbund Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit und Förderung durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen im Jahr 2020 ins Leben gerufen hat (Sportjugend - Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., 2020).

Vor allem als Folge der Einordnung des eSport als Teil der modernen Jugendkultur im Positionspapier des LSB NRW und der bereits dort angeforderten Überlegungen zur Integration des eSport in den Kinder- und Jugendsport sieht der LSB NRW in den „Strukturen des organisierten Kinder- und Jugendsports ein gutes Umfeld für verantwortungsbewusste E-Sport-Angebote“ (Sportjugend - Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., 2020). Zudem besteht die Möglichkeit, dass auch die Vereine von der Etablierung entsprechender Angebote in ihrer strategischen Weiterentwicklung profitieren können - „unabhängig von den aktuell, gesellschaftlich wie (sport-)politisch, geführten Diskussionen zum Wesen des E-Sports und zur gemeinnützigkeitsrechtlichen Anerkennung“ (Sportjugend - Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., 2020).

Das Projekt, dessen Ziel die Entwicklung von Konzepten zur Umsetzung von eSport-Angeboten als Teil der außersportlichen Jugendarbeit in den Strukturen des organisierten Sports ist, umfasst dabei vier Säulen:

1. **Modellstandorte:** Es findet eine Ausschreibung statt, über die sich Vereine als Modellstandort bewerben können. Zwölf Vereinen wird dann eine technische Ausstattung gestellt, um eSport-Angebote bereitstellen zu können, in intensiver Begleitung durch die Sportjugend NRW bei der Entwicklung und Erprobung der Angebote. Ein besonderer Fokus soll dabei auch auf Angebote für Mädchen und Frauen sowie inklusive Konzepte gelegt werden. Weitere Vereine können auch ohne technische Ausstattung begleitet werden.
2. **Qualifizierung:** „Im Rahmen des Projektes werden Schulungsangebote entwickelt, die Multiplikator*innen zur pädagogischen Anleitung von E-Sport-Angeboten befähigen und so eine qualitätsgesicherte und verantwortungsvolle Arbeit mit E-Sport-Angeboten sicherstellen. Inhalte sollen unter anderem medienpädagogisches Grundlagenwissen, ethische und rechtliche Fragestellungen sowie Gesundheitsförderung sein“ (Sportjugend - Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., 2020).



3. Aufbau eines Beratungsangebots für interessierte Vereine: Entwicklung entsprechender Beratungsangebote zur Umsetzung von eSport-Angeboten im Verein, z. B. zu Jugendschutz, Einbindung von eSport in die Vereinsentwicklung, Gemeinnützigkeit, Urheberrecht, Datenschutz sowie Marketing und Sponsoring.
4. Wissenschaftliche Begleitung: Eine wissenschaftliche Begleitung des Projekts findet durch den Fachbereich Sozialwesen der FH Münster im Rahmen einer medienpädagogischen, empirischen Begleitforschung statt (Sportjugend - Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., 2020).

Auch in der Stadt Dortmund findet bereits eine intensive Beschäftigung mit dem Thema eSport statt. Am 6. November 2018 konstituierte sich eine dezernatsübergreifende Arbeitsgruppe „eSport“. Das auch an dieser AG beteiligte Gesundheitsamt der Stadt Dortmund hat außerdem stellvertretend eine Stellungnahme zum Thema veröffentlicht und orientiert sich dabei an den bereits dargelegten Positionen des DOSB und des LSB NRW (Stadt Dortmund - Gesundheitsamt, 2019). In Bezug auf den Terminus „eSport“ schließt sich das Dortmunder Gesundheitsamt dem DOSB an und empfiehlt den Begriff „eGaming“, wenn alle Video- und Computerspiele gemeint sind, da durch den Begriff „eSport“ eine positive gesundheitliche Auswirkung suggeriert wird. Weiterhin stimmt das Gesundheitsamt den nach Ansicht des DOSB und weiterer Positionierungen fehlenden Aufnahmekriterien für Sport unter dem Dach des

DOSB (eigenmotorische, sportartbestimmende Bewegung; ethische Grundsätze; Gemeinnützigkeit) zu und sieht diese beim eSport ebenfalls nicht gegeben. Nach Ansicht des Dortmunder Gesundheitsamtes würde eine Anerkennung des eSports im organisierten Sport auch den Konkurrenzdruck um Ressourcen erhöhen: einerseits um finanzielle (Sport-)Fördermöglichkeiten, andererseits auch um die ohnehin begrenzte Zeit für aktiven Sport und Bewegung, die durch die virtuellen Welten noch einmal reduziert wird. Zudem macht das Gesundheitsamt auf das Suchtpotenzial von eGaming aufmerksam: Die WHO hat Videospiele bereits als potenziell suchtfördernde Tätigkeit und damit als Gesundheitsrisiko klassifiziert. Der Dortmunder Suchtbericht aus dem Jahr 2017 geht von ca. 4.000 Dortmunder*innen aus, die onlineabhängig sind (Stadt Dortmund - Gesundheitsamt, 2017). Ein bedeutender Punkt in der Stellungnahme des Dortmunder Gesundheitsamtes ist außerdem, dass eine finanzielle Förderung von eGaming dem Dortmunder Gesundheitsziel widersprechen würde. Dieses lautet: „Alle Kinder in Dortmund wachsen - auch unter schwierigen Lebensbedingungen - gesund auf“ (Stadt Dortmund, 2017). Mit dieser Intention möchte die Stadt Kinder wieder zu einem bewegten Lebensstil motivieren und sie stärker an die Angebote von Sportvereinen heranzuführen. Daher lehnt das Dortmunder Gesundheitsamt eine Förderung von eGaming bzw. eSport aus Mitteln des Breitensports ab, erkennt es aber gleichzeitig als Teil einer modernen Jugend- und Alltagskultur an und spricht sich so für die Entwicklung pädagogischer Konzepte aus, „um bei Kindern und Jugendlichen den verantwortungsbewussten Umgang mit elektronischen Medien und Spielen zu unterstützen. Wenn die eGaming-Bewegung weiter seitens der Stadt Dortmund unterstützt werden soll, ist deshalb ein zusätzliches Budget für Suchtprävention erforderlich, um den zu erwartenden negativen gesundheitlichen Auswirkungen im Kindes- und Jugendalter entgegen wirken zu können“ (Stadt Dortmund - Gesundheitsamt, 2019).

Auch der StadtSportBund Dortmund e. V. mit seiner Sportjugend hat zur Thematik Stellung genommen und schließt sich der Positionierung des Landessportbundes NRW und der Sportjugend NRW an. Des Weiteren beteiligt sich der SSB Dortmund unterstützend an der Entwicklung pädagogischer Konzepte zum Umgang mit eSport, die neben Schulungen zur Medienkompetenz und Suchtprävention auch die gesundheitsfördernden Aspekte der Bewegung miteinschließen sollen. Im Rahmen der fehlenden Anerkennung als Sportart durch den DOSB ergibt sich lediglich die Förderung des eSport über die Förderung der außersport-



lichen Jugendarbeit im Sportverein. Gemäß SSB ist der eSport schon jetzt Teil der modernen Kultur vieler Jugendlicher und junger Erwachsener, weshalb er einen Eingang von eSport in die außersportliche Sportvereinsarbeit in der Stadt Dortmund befürwortet, auch unabhängig von der Klassifizierung als Sportart: „eSport ist auch als außersportliches Gemeinschaftserlebnis ein interessantes Feld für die Sportvereinsentwicklung“ (StadtSportBund Dortmund e. V., 2018).

Ein Beispiel, wie eine Förderung von eSport aussehen kann, liefert das Bundesland Schleswig-Holstein. Als erstes Bundesland fördert Schleswig-Holstein im Rahmen der Sportförderung auch den eSport: „Diese Richtlinie regelt die Vergabe der Zuwendungsmittel zur Förderung des eSports in Verbindung mit der Erlangung digitaler sowie jugendschutz- und suchtpreventiver Kompetenzen als Teilziel der Vereins- und Verbandsentwicklung in Schleswig-Holstein“ (Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration Schleswig-Holstein, 2020). Dies bedeutet zum einen, dass die Prävention von Online-Spielsucht und gesundheitsgefährdender Nutzung elektronischer Medien sowie die Prävention sexualisierter Gewalt im Sport, im eSport und in der Kinder- und Jugendarbeit Voraussetzung für die Förderung sind und im Förderantrag entsprechende Maßnahmen dargelegt werden müssen. Zum anderen dient die eSport-Förderung der Verbindung des allgemeinen Sports mit dem eSport. So werden Maßnahmen, die explizit eine Verbindung von eSport und Sport- und Bewegungsangeboten vorsehen, prioritär behandelt. Förderwürdig sind demnach insbesondere die Einrichtung von Räumen für eSport und Digitalisierung, Informationsveranstaltungen sowie Aus- und Fortbildungen zum eSport in Verbindung mit der Erlangung von Medienkompetenz (insbesondere für Kinder und Jugendliche mit Blick auf die Mediensucht-Prävention), Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zur Erlangung eines Übungsleiter-Zertifikats „eSport-Trainer Breitensport“ (das ebenso Maßnahmen des Jugendschutzes und der Suchtprevention beinhalten soll) sowie die Ausrichtung von und die Teilnahme an eSport-Meisterschaften (Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration Schleswig-Holstein, 2020). Die finanzielle Förderung des eSport kommt dabei nicht aus dem Topf der Sportförderung, sondern aus dem der Digitalisierung. Dieses Prinzip könnte auch für die Stadt Dortmund bzw. das Land Nordrhein-Westfalen angewendet werden, wodurch dem Aspekt der Konkurrenz um (finanzielle) Ressourcen, der u. a. vom Dortmunder Gesundheitsamt, aber bspw. auch von den Sportwissenschaftler*innen angemerkt wurde, entgegnet werden könnte.

Zusammenfassend lassen sich aus den dargestellten Positionierungen folgende Erkenntnisse zum weiteren Umgang mit dem Thema eSport festhalten:

- Das Thema eSport sollte in jedem Fall - unabhängig von der Klassifizierung als Sport - in der Kommune thematisiert werden - im Idealfall in einer intersektoral zusammengesetzten Arbeitsgruppe, die auch bspw. die Sichtweise von Sportvereinen, eSportler*innen oder dem ESBD anhört.
- Eine Umfrage unter den ortsansässigen Sportvereinen ist dann sinnvoll, wenn in der Kommune noch keine Kenntnisse über möglicherweise bereits bestehende Abteilungen oder interessierte Vereine existieren. Es kann auch zu offenen Diskussionsrunden geladen werden, um die Sichtweise des organisierten Sports in der Kommune zum Thema eSport zu beleuchten.
- Der eSport könnte an den organisierten Sport angeschlossen werden, indem eSport-Abteilungen in Sportvereinen gegründet werden. Diese eSport-Abteilungen sollten allerdings Wert darauf legen, ein Training vorzugeben mit im Idealfall lizenzierten eSport-Trainer*innen. Bspw. bietet der ESBD eine Trainerausbildung an, die neben eSport-spezifischem Wissen auch wichtige - und von Seiten der Verbände und Wissenschaft geforderte - Aspekte wie Jugendschutz und Suchtprevention beinhaltet. Als Option könnte für eine Mitgliedschaft in der eSport-Abteilung auch die aktive Teilnahme an einem anderen Sportangebot des Vereins Voraussetzung sein.
- Als handlungsleitend bzgl. einer eSport-Förderung kann das Good-Practice-Beispiel des Landes Schleswig-Holstein dienen. Für an eSport interessierte Vereine oder bereits bestehende eSport-Abteilungen sollten Unterstützungsmöglichkeiten entwickelt und aufgezeigt werden.
- eSportler*innen sollten vermehrt bei einem ganzheitlichen Trainingsansatz unterstützt werden. Dies beinhaltet die Aufklärung der positiven Effekte von Bewegung, Ernährung und Erholung auf die grundlegende Gesundheit, aber auch auf die Leistungsfähigkeit im eSport. Sportwissenschaftler*innen könnten vermehrt an einem ganzheitlichen Trainingskonzept arbeiten, dass genannte Bereiche einschließt und so den negativen Folgen übermäßigen Videospieles entgegenwirkt. Entsprechende Konzepte sollten nicht nur den Profi-eSportler*innen zugänglich gemacht werden, sondern auch und vor allem den Hobby-eSportler*innen näher gebracht werden - ggf. über eine Anbindung an die Sportvereine.





3

BESTANDS- BEDARFS- BILANZIERUNG

Die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Kernsportanlagen (Sporthallen und Sportplätze) erfolgt auf Basis des Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) als anerkannter wissenschaftlicher Planungsgrundlage. In diesem Kontext werden sowohl die Bedarfe des Dortmunder Vereinssports als auch die Bedarfe des privat-organisiert vereinsungebundenen Sports der Dortmunder Bevölkerung berücksichtigt. Darüber hinaus werden auch die Bedarfe des Schulsports zur Durchführung eines lehrplange-rechten Sportunterrichts einbezogen.

3.1 BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG DER KERNSPORTANLAGEN (SPORTHALLEN UND SPORTPLÄTZE)

Bei der Bestands- und Bedarfsermittlung handelt es sich um einen komplexen Vorgang, der sich in mehrere Teilschritte untergliedert:

1. Schritt:

Grundlage bildet zunächst eine professionelle quantitative Erfassung und qualitative Bewertung der Kernsportanlagen (Sporthallen und Sportplätze). Ohne einen in seinen Größenmaßen nachvollziehbaren und exakt ermittelten Sportanlagenbestand können in der Folge keine seriösen Aussagen zu Über- und Unterausstattungen getroffen werden. In der Stadt Dortmund wurde die Datengrundlage der quantitativen Bestandsdaten der vorhandenen und bis 2023 neu geplanten Sporthallen (vgl. Anlagen) und Sportplätze durch den Auftraggeber bereitgestellt. Es kann zum derzeitigen Arbeitsstand jedoch keine Aussage zur Qualität (Bauzustandsstufe) der gedeckten und ungedeckten Sportanlagen getroffen werden (vgl. Kataster gedeckte/ ungedeckte Sportanlagen; Stand: 22.01.2021). Die Stadt Dortmund plant zeitnah eine umfassende Sportstätten-erhebung durchführen zu lassen, die auch die qualitativen Merkmale wie Sanierungsstand und Barrierefreiheit erfasst.

2. Schritt:

Aufbauend auf einer differenzierten Analyse der vorhandenen Bestandsdaten erfolgt sodann die Bedarfs-Berechnung nach BISp-Leitfaden zur Ermittlung des Sportanlagenbedarfs (Sporthallen/Sportplätze) anhand des tatsächlichen Sportverhaltens der Bevölkerung (in und außerhalb von Sportvereinen). Die "Leitfadenberechnung" ist ein komplexer rechnerischer Vorgang mit mathematisch korrekten und logischen Parametern und Grundannahmen, kann aber die Komplexität der Wirklichkeit bei der Planung teilweise nicht in vollem Umfang wiedergeben, da z. B. die mögliche räumliche Ungleichverteilung von Sportstätten in Stadtteilen unberücksichtigt bleibt. Es ist daher empfehlenswert, für besonders zu entwickelnde Stadtgebiete eine kleinräumige Bedarfsanalyse anzuschließen. Modellhaft wird dies gegenwärtig durch die Stadt Dortmund in Zusammenarbeit mit dem INSPO für den Stadtteil Scharnhorst-Ost erarbeitet, der zukünftig als „Sportbewegter Sozialraum“ bedarfsgerecht weiterentwickelt werden soll.

3. Schritt:

In einem dritten Schritt erfolgt die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung für den Schulsport. Grundlage hierfür bildet die „Schulbauleitlinie der Stadt Dortmund“ (2020) mit Musterraumprogrammempfehlungen für allgemeinbildende Schulen. Die Musterraumprogrammempfehlungen weisen für den Sporthallenflächenbedarf (in Abhängigkeit des Schultyps und der Zügigkeit) eine Einzelhalle (405 m²), eine Zweifeldhalle/ Doppelhalle (968 m²) oder eine Dreifeldhalle (1.215 m²) nach DIN 18032-1 aus. Als Orientierung ermöglichen diese Empfehlungen eine standortbezogene Bilanzierung der Schulsportanlagen für die Stadt Dortmund.

4. Schritt:

Darauf basierend können in einem vierten Teilschritt mögliche Szenarien für die Aufwertung von Einzelstandorten erarbeitet werden (dient sowohl der Nutzer- als auch Nutzungsoptimierung):

- a) Zusammenschluss von Vereinen
- b) Aufwertung von Anlagen – wettkampforientiert
- c) Aufwertung von Anlagen – freizeitsportorientiert



Der verhaltensorientierte Ansatz folgt dem im „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“ des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft (BISp) beschriebenen Berechnungsverfahren. Hiermit wird ein Abgleich der vorhandenen Sportstätteninfrastruktur mit dem rechnerischen Bedarf an Sportanlagen ermöglicht: es erfolgt eine Bestands-Bedarf-Bilanzierung. Im Zentrum des Interesses steht einerseits der vereinsorganisierte Sport sowie der privatorganisierte vereinsungebundene Sport, welcher ebenfalls einen Nutzungsbedarf an Sportanlagen aufweist.

Die Berechnungsgrundlagen und die Parameter des Sportbedarfs, die in den folgenden Ausführungen im Einzelnen genauer beschrieben werden, können den BISp-Leitlinien (Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000) entnommen werden. Im Folgenden werden die Planungsparameter dargestellt, die im Rahmen einer Steuerungsgruppe mit dem Auftraggeber abgestimmt wurden:

Planungsparameter:

Einwohner*innen:

Für die Bevölkerungsbefragung wurden Einwohner*innen ab 10 Jahre ausgewählt. In der Stadt Dortmund lebten zum Erhebungszeitpunkt insgesamt 547.823 Personen, die zehn Jahre oder älter waren (Stand: 31.12.2018).

Aktivenquote:

Die über die repräsentative Bevölkerungsbefragung ermittelte Aktivenquote liegt bei 76 %.

Präferenzrate:

Der Präferenzfaktor gibt den Anteil der sport- und bewegungsaktiven Einwohner*innen an, die bezogen auf die Gesamtheit eine bestimmte Sportart ausüben. Der Präferenzfaktor lässt sich zum einen aus der Bevölkerungsbefragung ermitteln, zum anderen aus der Mitgliederstatistik der Sportvereine (Mitgliederstatistik SSB Dortmund 2019).

Dauer:

Die Dauer gibt bezogen auf die einzelne Sportlerin/ den einzelnen Sportler den durchschnittlichen zeitlichen Umfang (Stunden pro Woche) einer Sportaktivität in einer bestimmten Sportart an. Die Dauer ergibt sich aus der in der Stadt Dortmund durchgeführten Sportverhaltensstudie sowie der zur Verfügung stehenden Benchmarkstatistik des INSPO (Stand 08/2019) im Abgleich mit den Referenzwerten des BISp-Leitfadens.

Häufigkeit:

Die Häufigkeit gibt die durchschnittliche Anzahl der Sportaktivitäten pro Woche an, die von einem/einer Sportler*in in seiner/ ihrer Sportart durchgeführt werden. Die Häufigkeit ergibt sich aus der in der Stadt Dortmund durchgeführten Sportverhaltensstudie sowie der zur Verfügung stehenden Benchmarkstatistik des INSPO (Stand 08/2019) im Abgleich mit den Referenzwerten des BISp-Leitfadens.

Zuordnungsfaktor:

Der Zuordnungsfaktor gibt an, zu welchen Anteilen eine Sportart auf welcher Sportanlage ausgeübt wird. Die Bestimmung des Zuordnungsfaktors ist nicht geregelt. Der Zuordnungsfaktor kann über die Angabe des Ortes der Sportausübung über die Bevölkerungsbefragung ermittelt werden bzw. falls nicht vorhanden, durch Referenz- bzw. Benchmarkwerte ersetzt werden.

Während die oben aufgeführten Parameter i.d.R. aus der Bevölkerungsbefragung und der Mitgliederstatistik der Sportvereine abgeleitet werden, ist die Bestimmung der nachfolgenden Parameter nicht geregelt bzw. können diese nicht berechnet werden. Es können Referenzwerte aus einschlägigen Publikationen genutzt oder eine individuelle Festlegung und Absprache mit den Verantwortlichen vor Ort (AG) getroffen werden.



Belegungsdichte:

Die Belegungsdichte gibt die Anzahl der Sportler*innen in einer Sportart an, die eine Sportstätte gleichzeitig nutzen. Diese Referenzwerte sind aus dem BISP-Leitfaden entnommen.

Nutzungsdauer:

Die Nutzungsdauer gibt den Zeitumfang an, den eine Sportanlage pro Woche für sportliche Zwecke (Übungsbetrieb in der Woche) genutzt werden kann. Die Nutzung der Sportanlage durch den Schulsport ist dabei zu berücksichtigen. Dieser Parameter wurde mit dem Auftraggeber abgestimmt. Die Sporthallen stehen den Sportvereinen in der Stadt Dortmund in der Regel von Montag bis Freitag von 16-22 Uhr zur Verfügung (30 Stunden/Woche = Durchschnittswert). Die Festlegung der Nutzungsdauer der Sportplätze ist von der Belagsart (Naturrasen, Kunstrasen, Tenne) abhängig: Rasen = 18 Stunden/Woche; Kunstrasen = 38 Stunden/Woche; Tenne = 30 Stunden/Woche.

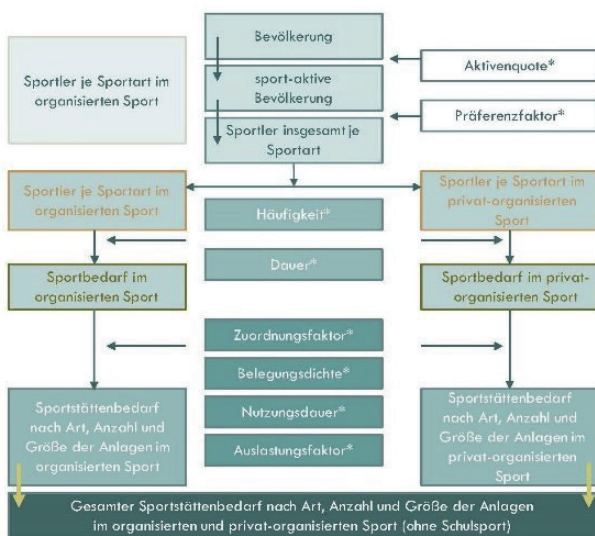
Es ergibt sich durch Anlagenzuordnung zu den Sportarten und der Bildung von Mittelwerten folgende Nutzungsdauer: Fußball 34 Std./Woche; Rugby und Baseball je 18 Std./ Woche; Hockey 31 Std./Woche und American Football 38 Std./Woche.

Auslastungsfaktor:

Der Auslastungsfaktor definiert die vom Nutzungsverhalten der Sportler*innen abhängige Auslastung der Sportanlagen.

- a.) Der Auslastungsfaktor für die Sporthallen wird entsprechend der wissenschaftlichen Empfehlungen sowie der Absprache mit dem Auftraggeber auf 90 % festgelegt.
- b.) Der Auslastungsfaktor für die Sportplätze wird durch Bildung der Mittelwerte für die jeweiligen Sportarten und die zur Verfügung stehenden Sportanlagen auf Grundlage folgender Werte festgelegt: Rasen 60 %; Kunstrasen 80 % und Tenne 60 %. Es ergeben sich folgende Auslastungsfaktoren für Sportarten: Fußball 74 %; Hockey 73 %, Rugby und Baseball 60 % sowie American Football 80 %.

Der Sportstättenbedarf wird nach dem Leitfaden des BISP wie folgt berechnet:



Schritt 1:

$$\text{Sportler} = \text{Einwohner_Innen} \times \text{Aktivenquote} \times \text{Präferenzfaktor}$$

Schritt 2:

$$\text{Sportbedarf} = \text{Sportler} \times \text{Häufigkeit} \times \text{Dauer}$$

Schritt 3:

$$\text{Sportstättenbedarf} = \frac{\text{Sportbedarf} \times \text{Zuordnungsfaktor}}{\text{Belegungsdichte} \times \text{Nutzungsdauer} \times \text{Auslastungsfaktor}}$$

Abb. 114. Berechnung des Sportstättenbedarfs nach BISP-Leitfaden

Bei Schritt 1 unterscheidet sich das Vorgehen für den organisierten Vereinssport und den privat-organisierten vereinsungebundenen Sport: Für den organisierten Vereinssport wird die Anzahl der Sportler*innen über die vorliegenden Statistiken des Stadtsportbundes Dortmund und die dort verzeichneten Fachverbandsmitglieder ermittelt. Für den privat-organisierten vereinsungebundenen Sport wird für die Ermittlung der „Sportler*innen“ die Einwohner*innenzahl mit der Aktivenquote sowie dem Präferenzfaktor multipliziert. Die Aktivenquote wurde auf Grundlage der Dortmunder Sportverhaltensstudie (Bevölkerungsbefragung) ermittelt. Die Aktivenquote gibt den Anteil der sportaktiven Einwohner*innen im Verhältnis zu allen Einwohner*innen in der Stadt Dortmund an.

In Schritt 2 erfolgt die Berechnung des Sportbedarfs. Hierfür wird die Anzahl der Sportler*innen mit der Häufigkeit und Dauer der ausgeführten Sportformen multipliziert.

Abschließend erfolgt als Schritt 3 die Berechnung des Sportstättenbedarfs. In die Formel werden weitere Planungsparameter (Zuordnungsfaktor, Belegungsdichte, Nutzungsdauer und Auslastungsfaktor) eingesetzt, um den notwendigen Bedarf an Sportanlagen abschätzen zu können. Dabei kann der Umfang in Anlageneinheiten (AE) sowie in Netto-Sportflächen (m²) angegeben werden.



Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Sporthallen

Im Mittelpunkt einer integrierten Sportentwicklungsplanung steht die Ermittlung des Sportstättenbedarfs. In der Tab. 75 werden die verschiedenen Organisationsformen des Sports in die Kategorien Sport der Bevölkerung, separiert in „organisierter Vereinssport“ und „privat-organisierter vereinsungebundener Sport“ und Schulsport unterschieden und die Bedarfe an gedeckten Sportanlagen differenziert dargestellt. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass Sporthallen in der Regel sowohl von Schulen als auch Sportvereinen genutzt werden. Schulen frequentieren die Anlagen an Vor- und Nachmittagen bis ca. 16 Uhr, anschließend übernehmen die Sportvereine. In Deutschland gehört der Schulsport zu den kommunalen Pflichtaufgaben. Bei einer angemessenen Ausstattung der Schulen mit Sportanlagen profitieren die Sportvereine als Mitnutzer der Anlagen. Durch die ambitionierte, aber auch notwendige Schulbauoffensive der Stadt Dortmund mit dem Bau von zwölf wettkampfgerechten Sporthallen (6x 968 m² und 6x 1.215 m²; „Anhang C: Neubauplanungen der Sporthallen in der Stadt

Dortmund ab 2021“) wird zugleich der Bedarf des Vereins-sports an wettkampfgerechten Sporthallenflächen (über 800 m²) für den aktuellen Mitgliederbestand (SSB Dortmund) gedeckt. Die Hauptprobleme bestehen gegenwärtig in der flächendeckenden Verfügbarkeit von Einfeldhallen (405 bis 799 m²) sowie kleineren Sport- und Bewegungsräumen (bis 250 m²) sowohl für den Vereinssport als auch für den „privat-organisierten vereinsungebundenen Sport“. Ausgehend von der Fortsetzung der Schulbauoffensive über 2023 hinaus und bei weitestgehender Berücksichtigung der Handlungsempfehlungen des INSPO im Umsetzungszeitraum des Masterplans Sport (10 bis 15 Jahre; vgl. Tab. 80) werden zukünftig auch diese Bedarfe durch die Stadt Dortmund sehr gut bedient. Das festgestellte Defizit bei den kleineren Sport- und Bewegungsräumen (bis 250 m²) besteht zudem unter Vorbehalt. Um einen umfassenden Überblick über den Sportanlagenbestand in Quantität und Qualität zu erhalten, plant die Stadt Dortmund eine zeitnahe Sportstättenbestandserhebung in Form eines Sportstättenkatasters.

Tab. 75. Bilanzierung Hallensportflächen (netto) Stadt Dortmund; Wintersaison¹⁴ organisierter Vereinssport und privat-organisierter vereinsungebundener Sport im Vergleich zum Schulsport (Stand: Januar 2021)

	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3
	Bestand	Bedarf	Bilanz/m ²
Organisierter Vereinssport			
über 800 m ²	47.750 m ²	44.077 m ² * ¹⁵	3.673 m ²
405 – 799 m ²	48.447 m ²	54.670 m ² * ¹⁶	-6.223 m ²
∑ 1	96.197 m ²	98.747 m ²	-2.550 m ²
bis 250 m ²	2.230 m ²	11.200 m ² * ¹⁷	-8.970 m ²
∑ 2	98.427 m ²	109.947 m ²	-11.520 m ²
privat-organisierter vereinsungebundener Sport			
405 m ²	0 m ²	11.373 m ² * ¹⁸	-11.373 m ²
∑ 3	98.427 m ²	121.320 m ²	-22.893 m ²
Schulsport (gesamt)	88.412 m²	108.843 m²	-20.431 m²

14 Die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung erfolgt für die Wintersaison, da in diesen Monaten der Bedarf an Sporthallenflächen am größten ist. So werden auch Sportarten berücksichtigt, wie z. B. Fußball (Minis), American Football, Baseball, Hockey, Rugby und Leichtathletik, die in den Sommermonaten keinen Bedarf an Sporthallenflächen aufweisen

15 Bedarfsberechnung für folgende Sportarten: American Football, Baseball/Softball, Basketball, Floorball, Handball, Hockey, Leichtathletik, Rugby

16 Bedarfsberechnung für folgende Sportarten: Badminton, Basketball (Kinder/Jugendliche), Cheerleading, Fußball (Minis); Fechten, Moderner Fünfkampf, Sportakrobatik, Tischtennis, Turnen, DJK Sportgruppen (aktuell 7.768 Mitglieder ohne Zuordnung zu Sportarten)

17 Bedarfsberechnung für folgende Sportarten: allg. Sportgruppen, Behindertensport, Betriebssport, Boxen, Familiensport, Gewichtheben, Kampfsport, Ringen, Tanzsport

18 Bedarfsberechnung für folgende Sportarten: Fußball, Basketball, Volleyball

Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Sportplätze

Bei den Großspielfeldern erfolgte die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung für die Sportarten Fußball, Hockey, Baseball, American Football sowie Rugby. Dem Gesamtbestand (Spalte 1) wird der Gesamtbedarf (Spalte 2) gegenübergestellt. Beim Fußball und Hockey ergibt sich u. a. auch aufgrund des erfolgreich betriebenen Dortmunder Kunstrasenprogramms auf gesamtstädtischer Ebene gegenwärtig kein rechnerisches Defizit. Dies trifft ebenso auf die Sportart American Football zu. Beim Rugby existiert ein geringfügiges rechnerisches Defizit. Die Gesamt-Bilanzierung (Spalte 3) ergibt ein geringfügiges rechnerisches Defizit von -9.654 m². Dieses Defizit ist vornehmlich in einer fehlenden Anlageneinheit für Baseball begründet.

Tab. 76. Bilanzierung Großspielfelder (netto); Sommersaison Stadt Dortmund, vereinsorganisierter Sport, (Stand: Januar 2021)

Situationsanalyse: BBB ungedeckte Sportanlagen/Sommer Vereinssport Großspielfelder (Berechnung nach BISP-Leitfaden/Feldmaße DIN-Norm 18-035-1/Nettoflächen) Bestandsdaten Sport- und Freizeitbetriebe 2021				
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4
Vereinssport	Gesamtbestand	Gesamtbedarf	Gesamtbilanzierung (Spalte 1 minus Spalte 2)	Umrechnung in Anlageneinheiten (AE = 7.140 m ² Fußball/ AE = 5.027 m ² ; Hockey/ AE = 14.400 m ² Baseball/ AE = 5.356 m ² Am. Football/ AE = 7.000 m ² Rugby)
Fußball	466.707 m ² (71x)	464.897 m ²	+1.810 m ²	±0
Hockey	10.148 m ² (2x)	5.127 m ²	+5.021 m ²	+1
Baseball	15.868 m ² (2x)	32.211 m ²	-16.343 m ²	-1
American Football	4.860 m ² (1x)	3.249 m ²	+1.611 m ²	±0
Rugby	7.140 m ² (1x)	8.893 m ²	-1.753 m ²	±0
Gesamt	504.723 m² (77x)	514.377 m²	-9.654 m²	- 1

Die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung für die Kleinspielfelder zeigt, dass kein Defizit vorhanden ist. Die Grundannahme ist hierbei jedoch, dass die einberechneten Kleinspielfelder im Gesamtbestand öffentlich zugänglich sind.

Tab. 77. Bilanzierung Kleinspielfelder (netto) Fußball, Basketball, Volleyball/ Sommersaison Stadt Dortmund, privat-organisierter vereinsungebundener Sport (Stand: Januar 2021)

Situationsanalyse: BBB ungedeckte Sportanlagen/Sommer privat-organisierter-vereinsungebundener Sport Kleinspielfelder (Berechnung nach BISP-Leitfaden/Feldmaße DIN-Norm 18-035-1/ AE Fußball 968 m ² ; AE Basketball und Volleyball 405 m ²) Bestandsdaten Sport- und Freizeitbetriebe 2021			
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3
	Gesamtbestand* (>/= 800 m²)	Gesamtbedarf	Gesamtbilanzierung (Spalte 1 minus Spalte 2)
Gesamt	26.721 m² (22x)	18.976 m²	+7.745 m²

*die Grundannahme ist, dass die einberechneten Kleinspielfelder (größer/gleich 800 m²) öffentlich zugänglich sind

3.2 SPORTSTÄTTENBILANZIERUNG SCHULSPORT

Die Sportstättenbilanzierung für den Schulsport erfolgte unter Bezugnahme auf die Vorgaben der „Schulbauleitlinie der Stadt Dortmund“ (2020). Die Schulbauleitlinie gilt für allgemeinbildende Schulen und enthält u. a. Raumkonzepte und Musterraumprogramme zur Durchführung eines lehrplangerechten Sportunterrichts (vgl. Auszug Tab. 78). Die Leitlinie ist bei allen Neu- und Erweiterungsbauten sowie bei Sanierungs- und Umbaumaßnahmen an Schulgebäuden unter Berücksichtigung der bestehenden Dortmunder Regelungen und Standards, insbesondere Immobilienstandards, anzuwenden.

Die Schulbauleitlinie der Stadt Dortmund sieht vor, dass Sporthallen am Schulstandort oder in unmittelbarer Nähe zu planen sind. In außerschulischen Zeiten werden sie extern durch Sportvereine genutzt. Die Größe der Sporthalle ergibt sich aus der Anzahl der vorhandenen Klassen bzw. entsprechend der Zügigkeit (vgl. ebenda).

Entsprechend der Schulbauleitlinie der Stadt Dortmund werden „Außensportanlagen an den Schulstandorten nicht vorgesehen (Schulbauleitlinie 2020, S. 30). Es werden die vorhandenen Bezirkssportanlagen genutzt.“

Die Analyse der verfügbaren Sportnutzungsflächen der Sporthallen wurde im Kontext der aktuellen Schulbauleitlinie, des Katasters der gedeckten und ungedeckten Anlagen, der Belegungspläne sowie mit Hilfe der Schulentwicklungsplanung und dem aktuellen Musterraumprogramm (aktualisierte Fassung Juni 2019; Stadt Dortmund) vorgenommen (vgl. Schulsportstättenkataster).

Es erfolgt eine Situationsanalyse für die gedeckten Schulsportstätten sowie eine empfohlene Priorisierung für Neu- oder Erweiterungsbauten. Eine vollständige Auflistung aller Schulstandorte ist dem Schulsportstättenkataster zu entnehmen (vgl. „Anhang B: Schulsportstättenkataster Dortmund“).

Tab. 78. Musterraumprogramm Schulsportstättenbedarfe (Schulbauleitlinie Stadt Dortmund, 2020; in m² (netto)) zur Durchführung des Sportunterrichts

Grundschule	Züge 2	Züge 3	Züge 4
Sporthallenfläche in m ²	405	968	968
Gesamtschule	Züge 4	Züge 5	Züge 6
Sporthallenfläche in m ²	968	1.215	1.215
Hauptschule	Züge 2	Züge 3	Züge 4
Sporthallenfläche in m ²	405	968	968
Realschule	Züge 3	Züge 4	Züge 5
Sporthallenfläche in m ²	968	968	1.215
Gymnasiums Schule	Züge 4	Züge 5	Züge 6
Sporthallenfläche in m ²	968	1.215	1.215

Tab. 79. Situationsanalyse gedeckte Sportanlagen (netto) Schulsport der Stadt Dortmund (Stand: Januar 2021)

	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3
Schultyp	Bestand	Bedarf	Bilanz/m ²
Grundschulen (n=89)	38.755 m² davon 72x405/4x968/2x1.215/1x1.362 + 1x817 diverse Sporträume	59.591 m² davon 47x405/42x968	-20.936 m²
Hauptschulen (n=8)	5.828 m² davon 6x405/1x968/2x1215	5.176 m² davon 5x405/2x968	+652 m²
Gesamtschulen (n=10)	16.498 m² davon 9x405/10x1215/1x703	10.915 m² davon 5x968/5x1215	+5.583 m²
Realschulen (n=13)	6.075 m² davon 9x405/2x1.215	14.066 m² davon 7x968/6x1215	-7.991 m²
Gymnasien (n=14)	17.888 m² davon 6x405/12x1.215 + diverse Sporträume	14.540 m² davon 10x968/4x1215	+3.348 m²
Förderschulen (n=11)	3.368 m² davon 8x405/1x128	4.455 m² davon 11x405	-1.087 m²
Schulsport (gesamt)¹⁹	88.412 m² davon 110x405 m ² 5x968 m ² 28x1.215 m ² + 3 Sporthallen (1.362 m ² ; 703 m ² ; 817 m ²) diverse Sporträume (2.120 m ²)	108.843 m² davon 63x405 m ² 66x968 m ² 16x1.215 m ²	-20.431 m²

Dem Bestand an gedeckten Schulsportstätten von 88.412 m² steht ein Bedarf nach Musterraumprogramm von 108.843 m² gegenüber. Für die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung kann auf dieser Grundlage ein Gesamtdefizit von -20.431 m² dargestellt werden (vgl. Tab. 79; Stand: Januar 2021).

19 Berücksichtigung der allgemeinbildenden Schulen

In der nachfolgenden Übersicht erfolgt eine Priorisierung zukünftiger Handlungsbedarfe. Es wurden drei Prioritätengruppen gebildet, die den Bestand, die Zügigkeit, Doppelnutzungen und die Entfernung zum Schulstandort berücksichtigen. Die Erläuterung bzw. Definition der Prioritätengruppen kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden, ebenso wie eine standortspezifische Zuordnung.²⁰

Tab. 80. Übersicht Prioritätengruppen Schulsport Stadt Dortmund (gedeckte Schulsportanlagen)

	1. Prioritätengruppe (kurzfristig):	2. Prioritätengruppe (mittelfristig):	3. Prioritätengruppe (langfristig):
Definition der Prioritätengruppen	<ul style="list-style-type: none"> Bestand vor Ort: keine oder kleine Halle (50 % und kleiner laut Schulbauleitlinie) Zügigkeit: <ul style="list-style-type: none"> Grundschulen mind. 6 Züge Gymnasien/SI;SII; Gesamtschulen; Realschulen mind. 5 Züge Hauptschulen mind. 4 Züge Doppelnutzung durch Schulen mind. 250m entfernt vom Schulstandort 	<ul style="list-style-type: none"> Bestand vor Ort: Einfeldhalle max. 405 m² Zügigkeit: <ul style="list-style-type: none"> Grund- und Hauptschulen mind. 4 Züge Gymnasien/SI;SII; Gesamtschulen; Realschulen mind. 4 Züge Doppelnutzung durch Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> Bestand vor Ort: Zwei Einfeldhallen (405 m² o. kleiner) verfügbar Zügigkeit: <ul style="list-style-type: none"> Grundschulen mind. 2 Züge Realschulen mind. 3 Züge Keine Doppelnutzung
Definition der Schulstandorte	<p>Bedarf an 6x 405 m²:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ketteler-Grundschule Weingartenschule am See Westholz-Grundschule Marienborn-Grundschule Roncalli-Grundschule Franziskus-Grundschule <p>Bedarf an 5x 968 m²:</p> <ul style="list-style-type: none"> Lessing-Grundschule Gesamtschule Brüninghausen Max-Planck-Gymnasium Stadtgymnasium Helmholtz-Gymnasium <p>Bedarf an 4x 1.215 m²:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gertrud-Bäumer-Realschule Albrecht-Dürer-Realschule Max-Born-Realschule Theodor-Heuss-Realschule 	<p>Bedarf an 13x 968 m²:</p> <ul style="list-style-type: none"> Schopenhauer-Grundschule Holte-Grundschule Landgrafen-Grundschule Oesterholz-Grundschule Aplerbecker-Grundschule Graf-Konrad-Grundschule Grundschule Kleine Kielstraße Reinoldi-Sekundarschule Marie-Reinders-Realschule Wilhelm-Busch-Realschule Ricarda-Huch-Realschule Droste-Hülshoff-Realschule Albert-Schweitzer-Realschule 	<p>Bedarf an 28x 968 m²:</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundschule Am Dorney Liebig-Grundschule Fine-Frau-Grundschule Kreuz-Grundschule Peter-Vischer-Grundschule Hellweg-Grundschule Reichshof-Grundschule Steinbrink-Grundschule Benninghofer-Grundschule Friedens-Grundschule Bodelschwingh-Grundschule Westhausen-Grundschule Kerschensteiner-Grundschule Buschei-Grundschule Diesterweg-Grundschule Bach-Grundschule Comenius-Grundschule Gilden-Grundschule Aplerbecker-Mark-Grundschule Berghofer-Grundschule Friedrich-Ebert-Grundschule Eintracht-Grundschule Kautsky-Grundschule Herder-Grundschule Lieberfeld-Grundschule Ostenberg-Grundschule Eichlinghofer-Grundschule Albert-Einstein-Realschule

²⁰ Grundsätzlich gilt die Berücksichtigung der Lehrplananforderungen. Der bauliche Zustand (Bauzustandsstufen) konnte zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht mit berücksichtigt werden, da eine umfassende Erhebung des Sportanlagenbestandes noch aussteht



STÄRKEN- SCHWÄCHEN- ANALYSE



Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Bestandsdaten der Kernsportanlagen konnten durch großes Engagement der Mitarbeiter*innen der Dortmunder Sport- und Freizeitbetriebe zusammengestellt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> Eine umfassende quantitative und qualitative Bestandserhebung (Sportstättenkataster) durch Vor-Ort-Begehung ist ausstehend. Zudem liegen gegenwärtig keine Angaben zur Qualität der genutzten Anlagen sowie zur Barrierefreiheit vor.
<ul style="list-style-type: none"> Dem aktuellen Vereinsmitgliederbestand entsprechend sind bei den wettkampfgeeigneten Flächen sowohl für die gedeckten wie auch ungedeckten Anlagen ausreichend Bestände vorhanden. 	<ul style="list-style-type: none"> Ein weiterer Mitgliederanstieg ist mit der vorhandenen Sportinfrastruktur nur im geringen Maße möglich.
<ul style="list-style-type: none"> Dortmund verfügt über eine Schulbauleitlinie und ein darin enthaltenes Musterraumprogramm für Sporthallen. 	<ul style="list-style-type: none"> Flächendefizit von ca. 21.000 m² verteilt auf ca. 50 Schulstandorte.
<ul style="list-style-type: none"> Dortmund plant im Rahmen einer „Schulbauoffensive“ eine Vergrößerung der Sportnutzflächen bzw. Erhöhung der Anzahl an Sporthallen (Neubau- und Sanierungsvorhaben für Sporthallen bis 2023). 	<ul style="list-style-type: none"> Unter Bezugnahme auf die Schulbauleitlinie existierten gegenwärtig deutlich zu wenige Zweifeldhallen für den Schulsport (vgl. Kapitel „3.2 Sportstättenbilanzierung Schulsport“).
<ul style="list-style-type: none"> Die Fortsetzung der „Schulbauoffensive“ und der Bau weiterer Zweifeldhallen für den Schulsport bietet die Möglichkeit, vorhandene Einfeldhallen nicht abzureißen und verstärkt sowohl dem vereinsorganisierten Sport, aber auch dem privat-organisierten vereinsungebundenen Sport zur multifunktionalen Nutzung zur Verfügung zu stellen (z. B. Skate-, Parcours-, Kletteranlagen). 	<ul style="list-style-type: none"> Engpässe ergeben sich gegenwärtig auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in der Verfügbarkeit von Einfeldhallen und kleineren Sport- und Bewegungsräumen sowohl für den vereinsorganisierten, aber auch privat-organisierten vereinsungebundenen Sport (vgl. Kapitel „3.1 Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Kernsportanlagen (Sporthallen und Sportplätze“).
<ul style="list-style-type: none"> Für den privat-organisierten vereinsungebundenen Sport ist der Bestand an Kleinspielfeldern ausreichend. 	<ul style="list-style-type: none"> Es liegen gegenwärtig keine Angaben zur Qualität und Zugänglichkeit der verfügbaren Kleinspielfelder vor.

4

KOOPERATIVER PLANUNGS- PROZESS

Einen wesentlichen Bestandteil „Integrierter kommunaler Sportentwicklungsplanungen“ bilden kooperative Abstimmungs- und Beteiligungsformate. Im Rahmen der ersten Phase des Masterplans Sport wurden eine fachressortübergreifende Lenkungs- und Steuerungsgruppe (AG Sportentwicklungsplanung), thematische Arbeitsgruppen sowie die Beteiligung der Öffentlichkeit für die akteursorientierte kooperative Planung eingesetzt. Öffentlichkeitswirksame Formate wie ein Öffentlicher Dialog vor Ort im Werkssaal von DSW21 gaben allen interessierten Dortmunder*innen die Möglichkeit, ihre Bedarfe zu äußern.

Neben den empirischen Erhebungen (vgl. Kapitel „2. Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse der Sport- und Bewegungsstrukturen“) bildet die kooperative Planung (Öffentlicher Dialog, thematische Arbeitsgruppensitzungen) das wesentliche Fundament für die Formulierung spezifischer Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen. Die thematischen Arbeitsgruppen bilden die zentrale Arbeitsebene des Masterplans Sport. Angelehnt an das wissenschaftliche Planungsverfahren finden sich die zentralen Bausteine Bestandsaufnahme, Bedarfsermittlung und Handlungsempfehlungen im kooperativen Planungsprozess wieder. Ziel ist die gemeinsame Ableitung von Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen für eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Sportentwicklung in Dortmund (vgl. Abb. 115).

Im Folgenden werden die Formate der kooperativen Planung dokumentiert und wesentliche Erkenntnisse zusammengefasst.



Tab. 81. Meilensteine des kooperativen Planungsprozesses

Termin	Schwerpunkt
18. April 2019 Aufsichtssitzung Sport- und Freizeitbetriebe und INSPO	Einführung in den Planungsprozess
18. Juni 2019 Öffentlicher Auftakt	Einführung in den Planungsprozess, Vorstellung wissenschaftliches Planungsprozess und Mitwirkungsmöglichkeiten, Marktplatz der Sportentwicklungsplanung
18. Juni 2019 Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit	Vorstellung wissenschaftliches Planungsverfahren und Planungsprozess
09. Juli 2019 1. Lenkungs- und Steuerungsgruppensitzung	Konstituierung der Steuerungsgruppe, Vorstellung des wissenschaftlichen Planungsverfahrens, Austausch und Diskussion zur Organisations- und Beteiligungsstruktur, Vorstellung der thematischen AG (Sport- und Bewegungsräume, Vereinsentwicklung, Bäder)
18. September 2019 Vereinsdialog	Vorstellung der Vereinsbefragung, Offener Dialog mit OB Ullrich Sierau, Frau STR'in Birgit Zoerner und Herrn Sportdirektor André Knoche
23./24. September 2019 1. AG Sitzungen zu den Themen Sport- und Bewegungsräume, Vereinsentwicklung und Bäder	Sammlung und Diskussion aktueller Herausforderungen in den Themenbereichen
04./05. Dezember 2019 2. AG Sitzungen zu den Themen Sport- und Bewegungsräume, Vereinsentwicklung und Bäder	Vorstellung zentraler Ergebnisse der Befragungen, Erarbeitung und Diskussion von Lösungsansätzen in den Themenbereichen
27. Januar 2020 1. Interne AG Sitzung Modellprojekt Scharnhorst-Ost	Vorstellung der aktuellen Sachstände aus den Fachbereichen, Vorstellung stadtteilbezogener Ergebnisse der Befragungen, Austausch und Diskussion zum weiteren Planungsprozess
25. Februar 2020 Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit	Vorstellung 1. Zwischenbericht inkl. zentraler Schwerpunktthemen für den weiteren Masterplanprozess, Ausblick auf den Planungsprozess
26. Februar 2020 1. Sitzung des Beirates	Vorstellung 1. Zwischenbericht inkl. zentraler Schwerpunktthemen für den weiteren Masterplanprozess, Ausblick auf den Planungsprozess
18. Juni 2020 Rat der Stadt Dortmund	Kenntnisnahme des 1. Zwischenberichts
07./08. September 2020 Beteiligung und Begehung Scharnhorst-Ost	Interviews mit Schlüsselakteuren (Vereine, Schulen, Kitas, soziale Einrichtungen), Stadtteilrundgang und sportfachliche Bewertung der Außensportanlagen Sportplatz Buschei und Gesamtschule Scharnhorst
23. September 2020 2. Interne AG Sitzung Modellprojekt Scharnhorst-Ost	Vorstellung der Ergebnisse der Beteiligung und Begehung vor Ort, Austausch und Diskussion zum weiteren Planungsprozess
24. September 2020 3. AG Sitzung zum Thema Vereinsentwicklung	Ideen- und Maßnahmenentwicklung im Bereich Vereinsentwicklung, Austausch und Diskussion zu Handlungsempfehlungen
29. September 2020 2. Lenkungs- und Steuerungsgruppensitzung	Vorstellung Status Quo Masterplan Sport, Austausch und Diskussion zu Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen
In Planung:	
15. April 2021 Aufsichtsanstaltung „Sportbewegter Sozialraum Scharnhorst-Ost“	Vorstellung der Ergebnisse der Beteiligung und Begehung vor Ort inkl. Visualisierung der Konzeptidee,
27./28. April 2021 AG Sitzungen „Sportbewegter Sozialraum Scharnhorst-Ost“	Austausch und Diskussion zu thematischen Handlungsschwerpunkten (Sportinfrastruktur, Angebots- und Organisationsstruktur, Kooperationen und Netzwerke)
01. Juni 2021 Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit	Vorstellung 2. Zwischenbericht inkl. zentraler Schwerpunktthemen für den weiteren Masterplanprozess, Ausblick auf den Planungsprozess
24. Juni 2021 Rat der Stadt Dortmund	Kenntnisnahme des 2. Zwischenberichts

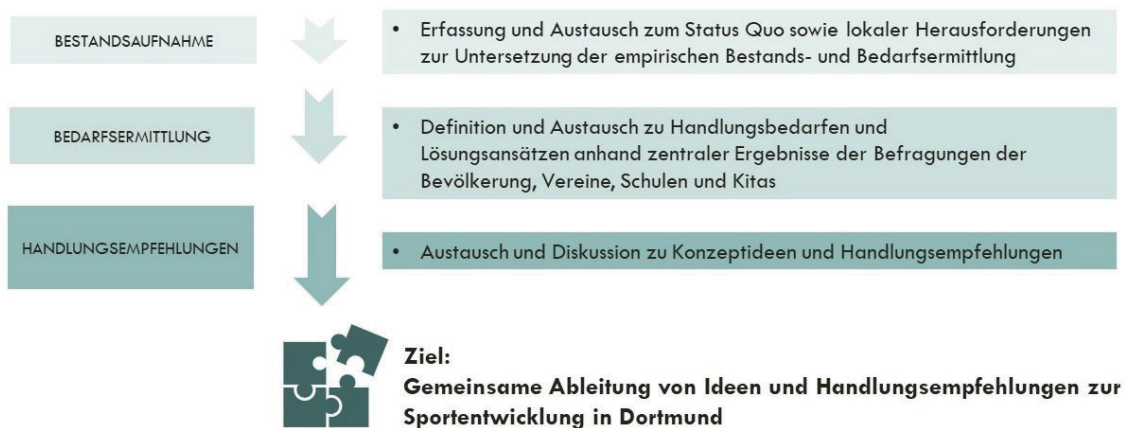


Abb. 115. Zentrale Bestandteile des kooperativen Planungsprozesses



4.1 ÖFFENTLICHER AUFTAKT – MARKTPLATZ DER SPORNTENTWICKLUNGSPLANUNG

Um die Bevölkerung in Dortmund aktiv anzusprechen und für das Thema Sportentwicklungsplanung zu sensibilisieren, fand am 18. Juni 2019 ein Öffentlicher Dialog im Werksaal der Dortmunder Stadtwerke (DWS21) statt. Rund 70 Sport- und Bewegungsinteressierte nahmen an der Veranstaltung teil, die Prof. Dr. Barsuhn nach der Begrüßung und einleitenden Worten des Oberbürgermeisters Ullrich Sierau mit einem Einstieg in den Planungsprozess des Masterplans Sport eröffnete. Durch einen Input-Vortrag zum wissenschaftlichen Planungsverfahren führte er mit der Erklärung der Bausteine zur Bedarfsanalyse direkt in den sogenannten "Marktplatz der Sportentwicklungsplanung" über.

Auf diesem konnten sich die Teilnehmenden an den Informationsständen zur Befragung der Bevölkerung (Sportverhaltensstudie), den Befragungen der Sportvereine, Schulen und Kitas sowie zu multifunktionalen Sport- und Bewegungsräumen informieren (vgl. Abb. 116). Zudem wurde an weiteren Stellwänden zur aktiven Beteiligung eingeladen (vgl. Abb. 117). Auf gesamtstädtischen Karten konnten die Teilnehmenden von ihnen genutzte Sport- und Bewegungsräume, aktuelle Probleme und Herausforderungen, aktuelle Stärken sowie weitere Ideen für Sport und Bewegung in Dortmund benennen und räumlich verorten.

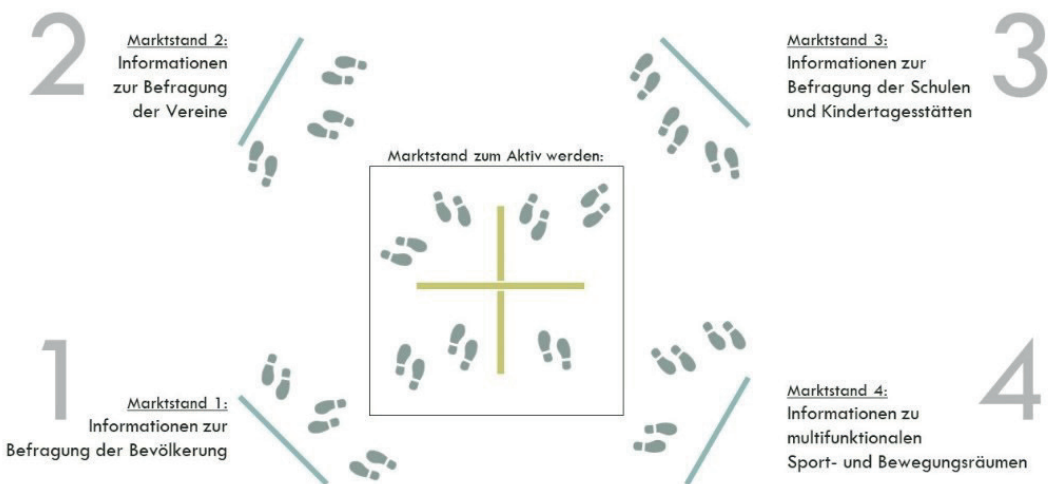


Abb. 116. Informationsstände auf dem Marktplatz der Sportentwicklungsplanung in Dortmund

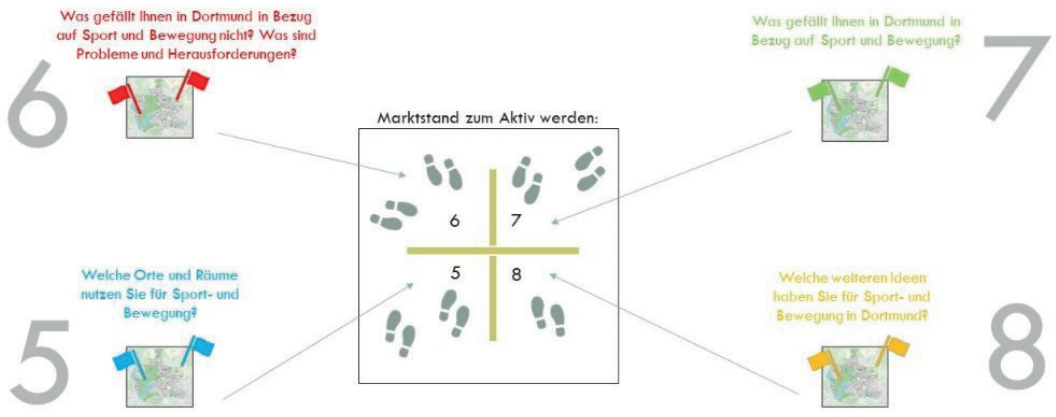


Abb. 117. Aktivstände auf dem Marktplatz der Sportentwicklungsplanung in Dortmund



Abb. 118. Impressionen vom Öffentlichen Auftakt in Dortmund



Stärken

Durch die Teilnehmenden benannte Stärken:

- Inhaltlich sehr breit aufgestelltes Sportangebot:
 - Inhaltlich sehr breit aufgestellte Sportvereine
 - Spezielle Angebote auch durch kleinere Vereine
 - Auch eher unbekannte Sportangebote
- Vorhandene Kooperationen zwischen Vereinen, Schulen und Kitas
- Vorhaben zum Ausbau des Radwegenetzes
- Sportbezogene Projekte, z. B.:
 - Schulpavillon Jungferntal-GS, der durch einen Sportverein umgebaut wurde
 - Unterstützung der Sportart Rudern im Schulsport, z. B. 2019 7. Stadtmeisterschaft der Schulen auf dem Phoenix See
 - Natur Sport Park – Zeche Kaiser Friedrich (naturesportpark.com)
 - vorhandene Finnenbahnen, z. B. Dortmund Bolmke

Durch die Teilnehmenden benannte Schwächen:

Sportanlagen und Sportgelegenheiten

- Barrierefreier Zugang und Aufenthalt auf Sportanlagen
- Aufgabe der Radrennbahn im Hoeschpark
- Keine oder wenig Pflege von bestehenden Sportanlagen (Deusenberg, MTB Anlage, Bikepark Aplerbeck)
- Sehr stark frequentierte und zu wenige Reitwege im NSG Aplerbecker Wald

Sporthallen/ Turnhallen

- Sporthalle Schulzentrum Aplerbeck: Umbauzeiten sehr lang
- Fehlende Sporthalle in Dortmund Schüren
- Sporthalle Kirchlinde: Neue Halle mit so kleiner und tiefer Tribüne gebaut, dass keine Turniere veranstaltet werden können
- Sporthalle Huckarde: Halle renoviert, aber Sanitäreanlagen vergessen
- Unterhalt von Sporthallen teuer; Zuständigkeit für Einhaltung von Hausordnung und Sauberkeit bei Vereinen
- Sporthallen der Schulen müssen nutzbar sein (z. B. Schulferien)

Bäder und Schwimmunterricht

- zu wenige Wasserzeiten (Hallenbäder)
- Zustand der Frei- & Hallenbäder v. a. der Technik; häufige Schließzeiten aufgrund von Defekten
- Lehrschwimmbecken im Schulzentrum Holzen nicht mehr nutzbar
- Herrschaftsdenken von vereinsgeführten Bädern (Schwimmzeiten für Schulen und Öffentlichkeit zu wenig)
- Privatisierung der Hallenbäder (in Vereinsregie)
- Schwimmunterricht für Schulkinder sollte ein Muss sein. Es fehlen Bäder und Lehrer*innen mit entsprechender Ausbildung
- Insgesamt zu wenig Wasserfläche, um allen Kindern sicher schwimmen beizubringen und Breiten- und Leistungssport zu bedienen; zusätzliches Bad gewünscht
- Ausfall von Schwimmunterricht; Schwimmzeiten für Schulen sollten flexibler sein
- Familienfreundlichere Öffnungszeiten von Hallenbädern
- Parkplatzsituation am Hallenbad Hombruch

Radwege

- Fehlende Radwege im gesamten Stadtgebiet; Qualität der vorhandenen Radwege komplett schlecht
- Sichere und gut beschilderte Fahrradstrecken fehlen
- Verkehrsführung für Autos in der Innenstadt (Fahrradfreundlicher gestalten, z. B. mehr Einbahnstraßen)

Angebots- und Organisationsstruktur

- Vereine werden tlw. durch Trainingszeiten in vier bis fünf verschiedene Hallen auseinandergerissen; schwierig dabei überhaupt ein Vereinsleben aufrechtzuerhalten
- wenig ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, Rekrutierung schwer
- Zu großer Fokus auf etablierte Sportarten; keine/wenig Förderung von Randsportarten
- Personal für spezifische Sportarten fehlt
- Zu wenige außerschulische Sportangebote für vereinslose Kinder und Jugendliche
- Transportkapazität zu Vereinen von der Schule (Elterntaxi?)
- Zu wenig Austausch zwischen Sport, Schule und Kita, Profilbildung zu Sportgrundschulen und Bewegungskindergarten unterstützen
- Zu wenige Großsportevents mit regionaler und nationaler Strahlkraft (z. B. Best Practice Ruhrgames in Bochum)

Phoenix See

- Rettungsstützpunkt am Phoenix See DLRG-Boot im Augenblick nicht am See; gemeinsamer Zugriff vom DLRG und Feuerwehr am See gewünscht
- Fehlende Unterbringung und Stationierung von Rettungsmitteln am Phoenix See



Weitere Ideen und Wünsche der Teilnehmenden:

Sportinfrastruktur

- Multifunktionshalle (Ballsport + Veranstaltungen) mit Tribüne für 1.000 Zuschauer*innen für Handball
- Großsporthalle mit einer Zuschauerkapazität von 3000 Zuschauer*innen
- Multifunktionales Sportzentrum mit Schwimmbad
- Finnenbahnen zum rückschonenden Laufen
- Sportanlage in klein 15 x 15 m aber hoch mind. 3 bis 4 m für Sportarten wie Akrobatik, Cheerleading, etc.
- Ausreichend Parkflächen an Sportanlagen (Auto und Fahrrad)
- Übernahme von Sportstätten/-anlagen durch Vereine
- Nutzung von „eigentlich ausgedienten“ Sportstätten überdenken: Umbau von Sporthallen zu Trainingshallen für Parcours, Umbau von Rollschuhbahnen

Sport- gelegenheiten

- Weitere Mountainbiketrails
- Orte für Sport in der Natur erhalten, nicht alles verbauen und erschließen
- Trendsportangebote auf Frei- und Grünflächen
- Weitere Jugendplätze mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten
- Weitere Reitwege

Bäder

- Multifunktionales Sportzentrum mit Schwimmbad
- Zusätzliches Sportbad (reines Trainingsbad und Schulschwimmen)
- familienfreundliche Öffnungszeiten von Hallenbädern
- Barrierefreie Schwimmbäder, Lifte an allen Schwimmbecken

Barrierefreiheit

- Barrierefreie Sportstätten, inkl. Funktionsräume und Sanitäranlagen
- ÖPNV-Anbindung zu Sportanlagen barrierefrei gestalten
- barrierefreies Umfeld zu den Sporteinrichtungen
- Werbeaussagen/Öffentlichkeitsarbeit zu barrierefreien Sportstätten

Radwege

- Radwegenetz vervollständigen, Lücken schließen und durch landschaftlich schöne Areale führen
- ein lückenloses Radwegenetz inkl. Leitsystem
- Mehr Platz für Radverkehr. Auf den Straßen sind zu viele Stellplätze für Autos!

Angebots- und Organisationsstruktur

- Neuentwicklung spezieller Senior*innenkurse
- Angebote für Jugendliche Altersgruppe 17 -22 und junge Erwachsene

Kooperationen und Netzwerke

- Stärkung von Kooperationen zwischen Vereinen und Schulen, Betreuung von AGs durch Vereine
- Mentoring bzw. Partner von Jung und Alt, z. B. Transport bzw. Begleitung von jungen Menschen zum Sport
- Einstellung von FSJler*innen in Schulen: Unterstützung im Sport- und Schwimmunterricht
- Plattform/Messe, die Vereine und potenzielle Sponsoren zusammenbringt
- Netzwerke zwischen Unternehmen und Vereinen: Sportangebote für Mitarbeiter*innen der Unternehmen als Gegenleistung für Sponsoring
- Mehr Zusammenführen von Projekten, z. B. Masterplan Sport und Kindergesundheitsziele Dortmund

Sportveranstaltungen

- Zentrales Sportfest zur Demonstration der Sportarten und Sportvereine
- Kinderolympiade für alle Dortmunder Grundschulen im Stadion Rote Erde
- Großsportevents in Verbindung mit Sportvereinen
- Olympiade und Paralympics im Ruhrgebiet
- „Fit für Barrierefreiheit“ – Handicap Wettbewerbe in Dortmund

4.2 AG SPORT- UND BEWEGUNGSRÄUME

Zum Thema Sport- und Bewegungsräume fand die erste AG-Sitzung am 24.09.2019 im Studio B der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund statt. Die Teilnehmenden wurden über den Planungsprozess sowie die Aufgaben der AG informiert. Die Arbeitsphase an drei Diskussionstischen zu den Themen „Infrastruktur und Bewegungsorte“, „Erreichbarkeit und Zugänglichkeit“ sowie „Zielgruppen“ stellte den Hauptteil der Sitzung dar. Es wurden vielfältige Herausforderungen gesammelt. Folgende Themenfelder konnten anschließend zusammengefasst werden:

Tab. 82. Schwerpunktthemen der 1. AG-Sitzung Sport- und Bewegungsräume

Infrastruktur
<ul style="list-style-type: none"> Lagerräume für Sportvereine bei Konzeption, Neubau und Sanierung von Schulsporthallen mitdenken Verlässliche Hallenzeiten für Sportvereine, damit diese den Mitgliedern und Eltern der Kinder Planungssicherheit geben können Multifunktionalität von Sportanlagen nicht nur für Multisport-, sondern auch für Multigenerationennutzung definieren Basketball für Kinder und für Rollstuhlfahrende absenkbare Basketballkörbe in den Sporthallen Beachtung der Trainingszeitenvergabe, bislang Trainingszeitenvergabe stadtteilübergreifend Bewegungsräume im Senioren-Bereich Multifunktionsräume in Senioreneinrichtung U-Turm Gelände nutzen Bewegungsangebote für alle Generationen Angsträume bei der Planung von Sportanlagen beachten
Radwege
<ul style="list-style-type: none"> Ausbau eines durchgängigen Radwegenetzes im gesamten Stadtgebiet Vorfahrt für Radfahrende – Vorbild Kopenhagen Radwegenetz: Lücken schließen Radrouten entlang der Topografie planen, Hauptproblem Dortmunds bei den Radwegen sind die enormen Steigungen Dortmunder Radwegenetz „sternförmig“: Verbindungsrouten vom Zentrum zu den Randgebieten Pflege und Reinigung von Radwegen Leitsystem-Ausschilderung einheitlich gestalten
Erreichbarkeit und Zugänglichkeit
<ul style="list-style-type: none"> Multifunktionale Wege / keine Verdrängung von Jogger*innen und Spaziergänger*innen Schlechte Taktung des ÖPNV in den Abendstunden Freie Fahrt für alle Schüler*innen zum Erreichen der Sportplätze Busverbindung in Randbereichen Fahrdienst für Menschen mit Behinderung als Voraussetzung für Teilhabe an Reha-Sportangeboten (BPN)

Leitsystem und Kommunikation
<ul style="list-style-type: none"> Stadtkarte im öffentlichen Raum (oder digital), um Sportangebote, Spielplätze und Radwegenetze sichtbar zu machen Sichtbarmachung der Sportvereine durch gute Beschilderung mit Darstellung des Sportangebots an den Zuwegen der Sportanlage „Nacht der Sportvereine“
Öffnung von Sportanlagen
<ul style="list-style-type: none"> Der Universitätssport nutzt auch Sportanlagen der Umgebung Den Sportvereinen und der Öffentlichkeit wird die Nutzung von Universitätssportanlagen nicht ermöglicht – Wunsch nach mehr Öffnung und Kooperation Öffnung der Sportanlagen in den Schulferien <ul style="list-style-type: none"> für reguläre Trainingszeiten der Sportvereine für Vereinsangebote für Nichtvereinsmitglieder Öffnung von Bewegungsräumen der Kindertagesstätten In Kooperationsmodellen mit lokalen Sportvereinen denkbar Multifunktionale Nutzung von städtischen Räumlichkeiten: Auch Sitzungs- und Tagungsräume als Bewegungsräume nutzbar machen Stadtkarte im öffentlichen Raum (oder digital), um Sportangebote, Spielplätze und Radwegenetze sichtbar zu machen Sichtbarmachung der Sportvereine durch gute Beschilderung mit Darstellung des Sportangebots an den Zuwegen der Sportanlage „Nacht der Sportvereine“ Angsträume bei der Planung von Sportanlagen beachten Finanzierungsmodelle für freie Anlagen prüfen Vandalismus als Herausforderung
Sport und Bewegung in der Natur
<ul style="list-style-type: none"> Fredenbaumpark als Good Practice betrachten Außensport mit Tieren, Parcoursanlagen einziehen Umnutzung z. B. auch von Spielplätzen mitdenken Mobilität bei den Angeboten „Geräte durch die Stadt wandern lassen“ Akteursbeteiligung bei öffentlichen Anlagen Vereine mitdenken – Parcours-Anlage in Hörde Offener Bewegungsraum am Sportzentrum des TSC Eintracht Dortmund Laufbahn in der Einkaufszone da wird außerhalb der Geschäftszeiten Sport betrieben

In der zweiten AG Sitzung zum Thema Sport und Bewegungsräume beschäftigten sich die Teilnehmenden mit der Frage „Wie können zukunftsorientierte Sport- und Bewegungsräume in Dortmund aussehen?“ Als Ergebnis wurde folgende Ideensammlung festgehalten:

Ideensammlung:

„Wie können zukunftsorientierte Bewegungsräume in Dortmund aussehen?“

- Analyse der Zielgruppen (Interessen, Zeiten für Sport, Vereinslandschaft, vorhandene Bewegungsräume; z. B. machen Studierende zu anderen Zeiten Sport als Familien) (Zuständigkeit Uni)
- Offene, aber betreute/ angeleitete Angebote (Vereine, Jugendtreffs)
- Analyse der Möglichkeit der kostenlosen/kostengünstigen Nutzung von Sportangeboten (Stadt)
- spezielle Schullungen für ÜL (LSB, SSB); niedrighschwellige Angebote (Vereine, Jugendtreffs)
- „sinnvolles“ Warten ermöglichen (z. B. Elterncafes)
- Netzwerke bilden und aufeinander aufbauen (SSB, Stadt)
- Sport und Soziales verbinden (alle)
- Kümmerer vor Ort; bezahlte Sportkümmerer (Stadt, Wirtschaft)
- Datenbank implementieren (SSB, Stadt)
- Marketing für Bewegung (Stadt)
- Orientierung zu Nachbarschaftszentren, die nicht nur, aber auch Sport anbieten – wichtig ist hier der Kümmerer vor Ort, um Vertrauen aufzubauen
- Flächenkataster erstellen mit speziellem Fokus darauf: wo sind freie Flächen? (Planungs- und Liegenschaftsamt)
- Parkplätze in der Nähe ausbauen (DO-Park, Stadt, BVB)
- Freierwerdende Flächen für die sportliche Nutzung umbauen (Konzepte für Sport und Grünflächen) (Vereine, Wohnungsgesellschaften, JFS)
- Partnerschaftsmodelle (alle helfen zusammen, um die Flächen zu bespielen und zu pflegen; Vereine, Stadt, Unternehmen, Wohnungsbau)
- Sportpark für die Öffentlichkeit (Bestand mitnehmen und neues ergänzen; Verbindung zwischen den Anlagen im Quartier (Stadt/Politik)
- Mischung aus Tradition und Trend (Stadt/Politik)

4.3 AG VEREINSENTWICKLUNG

Die erste AG-Sitzung zum Thema Vereinsentwicklung fand am 23.09.2019 im Studio B der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund statt. Der Fokus der Veranstaltung lag auf der Diskussion aktueller Herausforderungen im Bereich Vereinsentwicklung. An drei Diskussionstischen zu den Themen „Infrastruktur“, „Angebots- und Organisationsstruktur“ sowie „Kooperationen“ wurden vielfältige Herausforderungen gesammelt. Folgende Themenfelder konnten anschließend zusammengefasst werden:

Tab. 83. Schwerpunktthemen der 1. AG-Sitzung Vereinsentwicklung

Infrastruktur
<ul style="list-style-type: none"> Sporthallen: <ul style="list-style-type: none"> zu geringe Anzahl, dadurch zu geringe Trainingskapazitäten Wunsch nach Großsporthalle nicht ausreichend Zuschauerkapazität, Beispiel: BVB Handball 1. Bundesliga HBF oft kein Foyer, dadurch kein Ticketing oder Imbiss möglich keine Möglichkeiten / Befugnisse, die Sporthallen durch einen Anbau zu erweitern Sanierung der Funktionsräume notwendig, Wunsch nach Kabinenprogramm Zeitliche Kapazitäten: <ul style="list-style-type: none"> Vermutung, dass zahlreiche Trainingszeiten nicht genutzt werden – Hallenleerstand Wunsch nach schnelleren Entscheidungswegen zur Freigabe Nutzungskontrollen, um Hallenleerstand zu vermeiden und Zeiten ggf. freizugeben Wunsch nach einer App zur Steuerung und kurzfristigen Vergabe der Trainingszeiten Es fehlen Sportstätten (Quantität) Kapazitätsengpässe Intransparente Vergabe der Hallenzeiten Sportstättenverwaltungs-App Kunstrasen nicht als Allheilmittel > „dadurch ändert sich keine Struktur“

Barrierefreiheit
<ul style="list-style-type: none"> Wunsch nach mehr Barrierefreiheit im gesamten Stadtgebiet Vorschlag: Zentraler und gut angebundener Standort für Sport für Rollstuhlfahrende Vorteil: Zentralität ermöglicht Spezialisierung wie Lagerung von Sport-Rollstühlen Nachteil: Zentralität erfordert weitere Strecken für die Rollstuhlfahrenden

Leitsystem/Schnittstellen/Kommunikation
<ul style="list-style-type: none"> Wunsch nach Wegweisern zu den Sportanlagen und Bewegungsräumen Abbildung der in den jeweiligen Sportanlagen stattfindenden Sportangebote Sportkompetenzzentren zur Koordinierung von Kooperationen Anlaufstellen, Datenbank, wer kommt wie zusammen? > Freiwilligenagentur Schnittstelle zwischen Wirtschaft/Ausbildung und Sport

Kooperationen
<ul style="list-style-type: none"> Qualifikation im Ganztage muss sehr hoch sein; Anforderungen höher als im Sportverein Sinnhaftigkeit für Sportvereine: Wie sind Mitglieder zu gewinnen? Kooperation Sportverein und Stadt Betreibermodelle Personelle Kooperationen (Vitamin B) Ansprechpartner/Kümmerer: <ul style="list-style-type: none"> SV + Jugendsozialarbeit in sozialen Brennpunkten Ehrenamtliche Helfer*innen fehlen häufig > J-Team gefördert als Möglichkeit für jungen Verein



In der zweiten AG-Sitzung am 04.12.2019 in den Seminar-
räumen der DSW21 lag der Fokus nun auf konkreten Frage-
stellungen in Bezug auf spezifische Herausforderungen in
der Vereinsentwicklung:

Lösungsansätze:

Vereinsstrukturen: Wie sehen die Vereinsstrukturen im Jahr 2030 aus? (Herausforderung: Mitgliederschwund bei jungen Erwachsenen)

- aktive frühzeitige Ansprache
- Ehrenamt
- verändertes Angebot
- Bindungen erzeugen: passive Mitgliedschaften

Mitgliederentwicklung: Wie können Nichtvereinsmitglieder für den Verein aktiviert werden? (Herausforderung: Kontaktherstellung)

- Koordinator finden/schulen,
- Unternehmensdatenbank im Umfeld des Vereins;
- Kontakte im eigenen Verein;
- Präsentation;
- Unternehmensnetzwerke nutzen;
- Gesundheitstage durchführen;
- über Krankenkasse an Betriebe kommen;
- Homepage „Betriebssport“ auf SSB-Homepage

Angebotsstruktur: Wie können zielgruppenorientierte Vereinsangebote geschaffen werden? (Herausforderung: Mitgliedschaftsmodelle)

- Angebote auch für Nichtvereinsmitglieder;
- Kurzmitgliedschaften und Schnupperangebote;
- Kombination von Angeboten/Hausaufgabenhilfe,
- zusätzliche Angebote für Vereinsmitglieder;
- Zielgruppenorientierung im Einzugsbereich/Quartier (auf Bedarfe eingehen);
- Bonussystem

Kooperation: Wie können zukunftsorientierte Kooperationen gebildet werden? (Herausforderung: Einbindung von Vereinen in schulische Planung (AGs, Projektwoche, Aktionstage))

- Marktplatz/Quartierstreffen/„Speeddating“: Schulen im Quartier treffen auf Vereine im Quartier;
- Einbindung von Vereinen in Schulgremien/Sommerfeste/Festivitäten;
- jede Schule benötigt einen Sport- und Gesundheitskoordinator;
- Verantwortlicher/Projektleiter „Kooperationen“ im Verein;
- Vereinsdatenbank des SSB um „Interesse an Schulkooperation“ zu erweitern;
- „Sport-Bufdi“ an Schulen;
- Schule braucht konkrete Konzepte

4.4 AG BÄDER

In der ersten AG-Sitzung, die am 24.09.2019 im Studio B der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund stattfand, stand vor allem die Diskussion aktueller Herausforderungen im Bereich Sport- und Bäderentwicklung im Vordergrund. An drei Diskussionstischen zu den Themen „Infrastruktur“, „Zielgruppen und Bedarfe der Nutzenden“ sowie „Kooperationen“ wurden vielfältige Herausforderungen gesammelt. Folgende Schwerpunktthemen konnten anschließend zusammengefasst werden:

Tab. 84. Schwerpunktthemen der 1. AG-Sitzung Bäder

Wasserflächenbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> Bestehender Konflikt bei der Nutzung der Bäder durch Schulen, Schwimmvereine und die Öffentlichkeit Wunsch nach mehr Wasserfläche: Die Welle, Aplerbeck (Lehrschwimmbecken Schule), Brackel (Vereinsangebote), Eving (Öffentlichkeit; Verein), Hörde (Öffentlichkeit, Verein, Schule); Mengede, Südbad (Konkurrenz zw. Öffentlichkeit und Verein; Verein), Revierpark Wischlingen (Vereine) Steigender Bedarf von Wasserzeiten für Seepferdchenkurse Wasserfläche für Nichtschwimmende zu gering Bedarf von Wasserzeit wird nicht gedeckt Vorschlag: Trennung von Freizeit-, Gesundheits- und Leistungssport - z. B. reines Schul- und Trainingsbad, reines „Wellnessbad“ mit Sauna etc. Bedarf eines Freizeitbads: Dortmunder*innen fahren nach Hamm, Hagen, etc., um Spaß zu haben (SV Westfalen Dortmund) Zu wenig Wasserzeit für Schulen, um effektiv Schwimmen zu lehren Zu wenig Wasserfläche für Angebote mit Kitas Lehrschwimmbecken in Schulzentren bauen vorrangig Grundschulen Exemplarisch - Unterschied Nord- und Südbad: Nordbad besitzt separate Becken für Springen und Schwimmen (besser) Schüler-Vereinsangebote zeitgleicher Aufenthalt oder Angebote für Begleitpersonen sind wünschenswert! TSC Eintracht möchte neues Schwimmbad bauen und / oder Bäder übernehmen, wenn Bedarf besteht (unabhängig von Standort)
Wassergewöhnung und Schwimmunterricht in Kindergärten und Schulen
<ul style="list-style-type: none"> Bei Einzelschulstunden im Schulsport ist Schwimmunterricht kaum möglich - Anreise und Abreise, Umziehen und Duschen Gedanke: Schulschwimmlehrer*innen, die bei der Stadt angestellt sind und den Schulen in den Bädern zur Verfügung stehen. Bislang teilweise zu wenig Lehrkräfte, sodass niemand mit ins Wasser gehen kann – Schwimmausbildung nur vom Beckenrand aus kaum möglich Wassergewöhnung für Kindergartenkinder: Erzieher*innen als Schwimmausbilder*innen schulen Nichtschwimmerbecken in der Nähe von Kindertageseinrichtungen benötigt Auch weiterführende Schulen benötigen heutzutage Nichtschwimmerbecken

Barrierefreiheit
<ul style="list-style-type: none"> Mehr Angebote für Menschen mit Behinderungen, Barrierefreiheit Wasserzeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit unterschiedlichen Behinderungen in allen Bädern Abstellmöglichkeiten für Rollstühle, speziell E-Rollstühle und Kinderwägen Barrierefreiheit, absenkbares Becken oder Lift für Menschen mit Behinderung Gemeinsame Umkleiden, Duschen, Zugänge in ausreichender Größe für Kinder mit und ohne Behinderung
Ehrenamt im Schwimmverein
<ul style="list-style-type: none"> Verstärkte Engagementförderung für das Ehrenamt im Schwimmverein benötigt, um gesellschaftlich aktiv sein zu können, z. B. Integrations- und Migrationsangebote Nicht ausreichend ehrenamtliches Personal, insbesondere auf Ebene der DLRG / Rettungsschwimmende Förderung des Ehrenamts durch Anreize (möglicherweise finanziell oder politisch)
Kooperationen
<ul style="list-style-type: none"> Kooperationen allgemein als gut beschrieben: Die Welle, Eving, Mengede, Südbad, Freibad Derne Kooperation mit Stadt muss besser werden Wassergewöhnung und Schwimmunterricht in Kindergärten und Schulen: <ul style="list-style-type: none"> Vereine in Schulschwimmen einbinden Verein/Schule mit entsprechenden Ressourcen „Schulschwimmlehrer*innen“ erhöhen (Finanzierung über Kooperationen, z. B. SSB, Stadt, Vereine) Ähnliches Modell wie Sporthelfer*innen für Schwimmen > Nachwuchs für Trainer*innen, Bademeister*innen etc. Kooperationen zwischen Kindergärten, Schulen und Vereinen verbessern Fehlendes Personal für Kooperationen im Bereich Schule / Verein im Vormittagsbereich Wenn ein Bad geschlossen ist (Reparatur), Austausch des Personals in andere Bäder (Ziel: Längere Öffnungszeit) Kooperation mit Städten (z. B. Hagen, Hamm), die kürzlich kombinierte Freizeit-/ Sportbäder gebaut haben. Ratschläge von den dortigen Plänen einholen: Was kann man besser machen, was war gut? „Azubis“ in Vereinen suchen (Vereine werben)
Sonstiges
<ul style="list-style-type: none"> Trennung von Freizeitsport (Wellness, Entspannung), Fun (Rutschen etc.), Schul- und Leistungssport (Schwimmen, Wasserball) Flexibilisierung bei der Zuteilung von Wasserfläche (nicht vereins-/ ortsgebunden) Vergabeproblematik (Zeitenbunkern) Digitales Vergabemanagement?! Fahrzeiten im Verhältnis zu Wasserzeiten: Dezentrale Standorte erhalten! Keine Doppelbelegung: Schule und Öffentlichkeit Anbindungen an den ÖPNV Parkplatzsituation, gute Beleuchtung und gute Zuwege

In der zweiten AG-Sitzung am 04.12.2019 in den Seminarräumen der DSW21 bearbeiteten die Teilnehmenden konkrete Fragestellungen in Bezug auf spezifische Herausforderungen im Bereich Bäder. Folgende Ideensammlung ist dabei entstanden:

Ideensammlung:

Organisationsstruktur: Wie können zukunftsorientierte Betreibermodelle gebildet werden? (Herausforderung: Personal, Rückgang des Ehrenamts)

- vorrangiges Ziel: Ehrenamtler gewinnen durch z. B. Erhöhung der Ehrenamtspauschale (Bund) oder vereins- und auch betreiberübergreifenden Austausch von Ehrenamtlern durch einen Personalpool (Vereine, Betreiber)
- Vereine können Eltern mit einbinden, vielleicht findet man da Ehrenamtler (Vereine)
- Steigerung der Attraktivität des Berufsbilds Schwimmmeister*in (Betreiber/Stadt)
- bessere Zusammenarbeit der Betreiber

Bedarfe: Wie können die Bedarfe gesamtstädtisch gedeckt werden? (Herausforderung: fehlende Trainingsflächen für Leistungsschwimmen; fehlende Wasserzeiten)

- dezentrale Bäder mit unterschiedlichen Nutzungskonzepten für die unterschiedlichen Bedarfe der verschiedenen Zielgruppen (z. B. mit Sauna oder Fitnessraum)
- Belegungsoptimierung (Überprüfung der tatsächlich genutzten Wasserfläche)
- Zusätzliches Spaßbad
- Sanierung und Attraktivierung des Bestandes
- Für den LSTP ergänzend: Trainings-/Sportbad mit 50x 25m und Lehrschwimmbecken dadurch Entlastung des Südbads

(Zuständigkeit wird hier primär bei der Stadtverwaltung gesehen, aber auch bei allen anderen Akteuren)

Angebotsstruktur: Wie können zielgruppenorientierte Angebote geschaffen werden? (Herausforderung: Barrierefreiheit)

- Infrastrukturelle Aufwertung: Rampen; Aufzüge; Lifte oder Kräne, um in das Wasser zu kommen; seniorengerechte Sitzmöglichkeiten
- Stellflächen für Hilfsmittel (abgeschlossener oder einsehbarer Bereich)
- Zusätzliches und speziell geschultes Personal (Sensibilisierung)

(Zuständigkeit hier Badbetreiber: Stadt Dortmund, Sportwelt, Vereine)

Wie kann die Schwimmbildung zukunftsorientiert gestaltet werden? (Herausforderung: Anzahl der Lehrkräfte, Übungsleiter*innen)

- Synergieeffekte nutzen > Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen ausbauen (Schulen/Vereine)
- Personalpool städt. Badpersonal mit einbinden (Stadt)
- Ausbildungsreformen in den Rahmenplänen (Verbände)
- flexible Zuteilung von Wasserzeiten (z. B. für die Ferien; Schule/Vereine/Stadt)





5

MODELLPROJEKT „SPORTBEWEGTER SOZIALRAUM SCHARNHORST-OST“

Um den Masterplan Sport kleinräumig wirksam werden zu lassen, sollten modellhaft einzelne Sozialräume betrachtet werden. Die Stadtverwaltung hat daher auf Grundlage der bisherigen Planungsergebnisse (insbesondere repräsentative Bevölkerungsbefragung), der Arbeitsergebnisse der AG "Sport- und Bewegungsräume" sowie eigener Vorarbeiten (u. a. Aktionsplan Soziale Stadt, Bericht zur Sozialen Lage 2018) entschieden, den Fokus der AG hierbei zunächst auf den Planungsraum 3 und das Modellprojekt Scharnhorst-Ost auszurichten.

Eine modellhafte Entwicklung von Handlungsempfehlungen und konzeptionellen Ansätzen zur Umsetzung von quartiers- und stadtteilbezogenen Maßnahmen ist im weiteren Verlauf des Masterplanprozesses ebenso für PLR 1 erstrebenswert. Die empirischen Analysen haben u. a. in den Bereichen Aktivitätsniveau, Inaktivität inkl. deren Gründe, gesundheitsrelevante Belastungsumfänge sowie Vereinsarbeit markante Differenzierungen in PLR 1 im Vergleich zur Gesamtstadt sowie den weiteren Planungsräumen aufgezeigt.

Zur Bestands- und Bedarfsanalyse im Stadtbezirk Scharnhorst gehörten die kleinräumige Auswertung der empirischen Erhebungen (Befragung der Bevölkerung, Sportvereine, Schulen und Kindertagesstätten), qualitative Interviews mit den Sportvereinen, Schulen, Kindertagesstätten und sozialen Einrichtungen vor Ort, eine sportfachliche Begehung inkl. Stadtteilspaziergang sowie die Analyse der Auslastung der bezirklichen Sportplatzanlagen.

Die Analysen ergaben folgende zentralen Erkenntnisse:

Sportverhaltensstudie:

- Anteil der Inaktiven liegt mit 33 % weit über dem gesamten städtischen Durchschnitt
- unterschiedliches Sportverständnis zwischen Frauen und Männern
- Aktivierung von Nichtvereinsmitgliedern
- Der Stadtbezirk ist durch einen hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund geprägt, daher sind integrative Einrichtungen, vor allem Sport- und Bewegungsanlagen für das Gemeinschaftsgefühl enorm wichtig.
- Fokus hin zu sanften und ausdauerorientierten Sport- und Bewegungsformen
- Inklusion spielt im Stadtbezirk Scharnhorst eine besonders große Rolle.

Sportvereine:

- Modernisierung/Sanierung Sportplatz Buschei
- Fehlende Hallenkapazitäten für Kampfsportler*innen und Fußballer*innen (in Dortmund werden nur für Mini-Fußballer*innen Kapazitäten vorgehalten). Der geäußerte Bedarf der Kampfsportler*innen kann nachvollzogen werden. Denn gegenwärtig existiert ein Bestand von 2.230 m² Sportraumfläche (bis 250 m²) dem ein Bedarf von 11.300 m² für Gesamt Dortmund gegenübersteht. (ggfs. Berücksichtigung bei Neugestaltung des Sportplatzes Buschei)
- Sportplatzaufwertungen mit Outdoorfitnessgeräten und beleuchteten Joggingmöglichkeiten
- Zweites Lehrschwimmbecken (Prüfung im Rahmen der Erarbeitung des Bäderkonzeptes)
- Nutzung von Sporthallen in den Schulferien

Schulen:

- Bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung: Hauptschule Husen, Kautsky-GS und Paul-Dohrmann-Schule
- Fachausgebildete Sportlehrkräfte, insbesondere Schwimm Ausbildung
- Aufwertung des Sportplatzes Buschei von Tenne in Kunstrasen (Im Rahmen des Gestaltungskonzeptes abzuwägen)
- Aufwertung/Sanierung Außen sportflächen der Gesamtschule mit Kunststoffbelag („Gummiplatz“)
- Multifunktionalität von Sportplätzen
- Aufwertung von Grünflächen mit Outdoorfitnessgeräten und Laufwegegestaltung

Kindertagesstätten:

- Intransparente Vergabe von Sportstätten
- Abenteuerspielplatz zugänglicher machen
- Lehrschwimmbecken (Prüfung im Rahmen der Erarbeitung des Bäderkonzeptes)
- Fortbildungsmöglichkeiten bzw. Möglichkeiten zur Gesundheitsförderung für die Kitas verbessern
- Kooperationen mit den Sportvereinen wird gewünscht
- Mangelhafte Information und Vernetzung

Soziale Einrichtungen:

- Attraktivierung des Sportplatz Buschei und des Umfelds, u. a. BMX-Strecke, Seilbahn, Trimm-Dich-Pfad
- Sanierung der Außenflächen der Gesamtschule Scharnhorst
- Aufwertung Blue Box inkl. Kinder- und Jugendbeteiligung
- Aufwertung der Spiel- bzw. Grünflächen am Werzenkamp, u. a. Basketballkorb und Tischtennisplatte



Sportfachliche Begehung und Stadtteilspaziergang:

- Das Gebiet weist höchstes Potenzial für einen multifunktionalen und generationsübergreifenden Sport- und Bewegungspark auf: Wohnungsnahe Infrastrukturen wie Einkaufen, Nahversorgungsgewerbe und Dienstleistungen (Arztpraxen, Friseursalons, etc.), Schulen, Kitas, Spielanlagen, öffentliche Verkehrsanbindung, Kirchen, Durchgrünung, Anbindung an den Landschaftsraum, die für ein Wohlbefinden im Quartier sorgen, sind komplett vorhanden.
- Der Sportplatz Buschei und die Außensportanlagen der Gesamtschule Scharnhorst sind in einem sehr schlechten Zustand und die allgemeine Verkehrssicherheit nicht mehr gegeben. Die Flächen müssen dringend in einem Aufwand saniert werden, welcher einem Neubau gleichkommt.

Analyse der Auslastung der Sportplatzanlagen:

- Organisatorisches und infrastrukturelles Defizit: Zwei Sportplätze verfügen über Potenzial an Nutzungsstunden, die weiteren fünf Sportplätze werden über ihrer Regelnutzungsstunden hinaus genutzt.
- Mit der Aufwertung des Sportplatzes Buschei (Tenne) zu einen multifunktionellen Sport- und Bewegungspark inkl. Kunstrasen Großspielfeld kann das infrastrukturelle Defizit reduziert werden.



Ausgehend von der Bestands-Bedarfs-Analyse und den hieraus abgeleiteten Herausforderungen sowie Handlungsbedarfen kristallisieren sich thematische sowie räumliche Handlungsschwerpunkte heraus. Zur praxisorientierten Umsetzbarkeit wurden die Handlungsfelder Infrastruktur, Angebots- und Organisationsstruktur sowie Kooperationen und Netzwerke definiert und mit Maßnahmenempfehlungen untersetzt. Der Maßnahmenkatalog inkl. Visualisierung des Vertiefungsbereiches „Sportplatz Buschei und Gesamtschule Scharnhorst“ kann dem Bericht „Modellprojekt Sportbewegter Sozialraum Scharnhorst-Ost“ entnommen werden.

Im weiteren Planungsprozess liegt der Fokus nun auf der kooperativen Abstimmung des Konzeptes. Hierzu sind Arbeitsgruppensitzungen zu den Themen Sportinfrastruktur, Angebotsorganisationsstruktur sowie Kooperationen und Netzwerke mit den Akteuren vor Ort geplant.



Infrastruktur



Angebots- und Organisationsstruktur



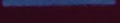
Kooperationen und Netzwerke







ed



1

2

3

4

5

6

7

8



6

HANDLUNGS- UND MASSNAHMEN- EMPFEHLUNGEN

Wesentliches Qualitätsmerkmal eines Masterplans Sport der Stadt Dortmund ist die Verabschiedung von Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen für eine bedarfsgerechte und nachhaltige Entwicklung von Sport und Bewegung in der Kommune (vgl. Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, 2018). Ausgehend von den durchgeführten empirischen Erhebungen (Sportverhaltensstudie, Befragungen von Sportvereinen, Schulen, Kindertagesstätten) sowie Bestands- und Bedarfsanalysen der Sportanlagen und den hieraus abgeleiteten Herausforderungen und Handlungsbedarfen wurden sechs Handlungsfelder definiert und mit Maßnahmen untersetzt. Der integrierte Maßnahmenkatalog listet alle im Prozess des Masterplans Sport erarbeiteten Maßnahmen geordnet nach den Handlungsfeldern auf. Durch Darstellung von Prioritäten sowie Zuständigkeiten wird die Grundlage für eine ressortübergreifende Umsetzung der geplanten Empfehlungen im Sinne einer zukunftsorientierten und bedarfsgerechten Sportentwicklung für die Stadt Dortmund geschaffen. Damit werden im besonderen Maße auch die Intentionen des Positionspapiers des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (2017) zur Bedeutung des Sports in Kommunen aufgenommen.

Leitziele geben für die kommunale Sportentwicklung die Richtung an, die ein Entwicklungsprozess nehmen sollte, damit er erfolgreich wird (vgl. Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, 2018).

Nach Entwicklung und Begleitung zahlreicher integrierter kommunaler Sportentwicklungsplanungen in den letzten Jahren sowie unter Bezugnahme neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse hat das INSPO fünf grundlegende Leitziele als Empfehlung für eine zukunftsorientierte Sportentwicklungsplanung formuliert. Auf die spezifischen Gegebenheiten und Herausforderungen der einzelnen Kommune angepasst, vermitteln diese Leitziele wichtige Impulse für die Bestimmung und Herausarbeitung kommunalspezifischer Handlungsfelder und dazugehöriger Maßnahmen.

Leitziele für eine kommunale Sportentwicklung

1. Verbesserung der Sportraumsituation

- Optimierung der Quantität, Qualität und Größe der Kernsportstätten auf die Bedarfe der Bevölkerung, Sportvereine, Schulen, Kindertagesstätten sowie weiteren sozialen Einrichtungen.

2. Lebensqualität durch Sportgelegenheiten gestalten

- Erhöhung der Qualität und Quantität der Sportgelegenheiten für alle Nutzenden in der Kommune.

3. Zukunftsorientierter Ausbau des Sportangebots

- Förderung von sportlichen Aktivitäten in allen Alters- und Zielgruppen, von neuen Sportangeboten im Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport sowie von innovativen Projekten zur Verbesserung und Modernisierung der Sportangebotsstruktur.

4. Zukunftsorientierter Ausbau der Sportorganisationsstruktur

- Förderung und stetige Verbesserung der Organisationsstrukturen für alle Akteure des Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports im Sinne der sport- und bewegungsfreundlichen Optimierung.

5. Stärkung von Kooperationen und Netzwerken

- Aktive Teilhabe in der kooperativen Sportlandschaft zur Unterstützung sowie Absicherung einer bedarfsgerechten sowie zielgruppenspezifischen Sportentwicklung.

Ausgehend von der Bestands-Bedarfs-Analyse und den hieraus abgeleiteten Herausforderungen sowie Handlungsbedarfen kristallisieren sich thematische Handlungsschwerpunkte heraus. Diese stellen die zukünftigen Investitions- und Interventionsschwerpunkte mit der Perspektive 2035 dar. Zur praxisorientierten Umsetzbarkeit wurden sechs Handlungsfelder definiert und mit Handlungsempfehlungen unteretzt:

Handlungsfeld A: Sportinfrastruktur

- A 1. Bestandssicherung, Aufwertung und Pflege der Sportstätteninfrastruktur weiterhin gewährleisten und optimieren
- A 2. Schrittweise Verbesserung der quantitativen und qualitativen Sportstättensituation (gedeckte Sportanlagen) der Schulen, Sportvereine und des privat-organisierten vereinsungebundenen Sports basierend auf der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB)
- A 3. Schrittweise Verbesserung der quantitativen und qualitativen Sportstättensituation (ungedeckte Sportanlagen) der Sportvereine und des privat-organisierten vereinsungebundenen Sports basierend auf der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB)
- A 4. Multifunktionalität der Sportinfrastruktur entwickeln und Zugang des Individualsports zu den Kernsportanlagen sicherstellen und erweitern
- A 5. Verstärkte Berücksichtigung der Schulbauleitlinie

Handlungsfeld B: Sportgelegenheiten

- B 6. Ausbau und Qualifizierung von öffentlichen Grün- und Freiflächen für Sport und Bewegung
- B 7. Ausbau und Qualifizierung von Verkehrsflächen für Sport und Bewegung
- B 8. Ausbau und Qualifizierung von Spiel- und Jugendplätzen sowie Fun- und Trendsportanlagen
- B 9. Bewegungsfreundliche Gestaltung von Schulhöfen und deren mögliche Öffnung für außerschulische Nutzung forcieren

Handlungsfeld C: Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport

- C 10. Ausbau der kommunalen Gesundheitsförderung durch Sport und Bewegung
- C 11. Zielgruppenspezifische Angebote der Sportvereine ausbauen
- C 12. Verstärkte Aktivierung von Nichtvereinsmitgliedern und Inaktiven
- C 13. Bestehende Vereinsstrukturen sichern und zukunftsorientiert qualifizieren

Handlungsfeld D: Sportförderung

- D 14. Finanzierung und Förderung des Sports ausbauen

Handlungsfeld E: Bildung und Soziales

- *Schulen* -

- E 15. Zukunftsorientierte Sicherung und Ausbau der bewegungsfreundlichen Schulstrukturen nach evidenzbasierten Kriterien

- *Kindertagesstätten* -

- E 16. Zukunftsorientierte Sicherung und Ausbau der bewegungsfreundlichen Kindertagesstättenstrukturen nach evidenzbasierten Kriterien

Handlungsfeld F: Kooperationen, Kommunikation und Netzwerke

- F 17. Gestaltung aktiver Kooperationsbeziehungen mit den Akteuren in Sport- und Bewegungsnetzwerken

Handlungsempfehlung A 1.

Bestandssicherung, Aufwertung und Pflege der Sportstätteninfrastruktur weiterhin gewährleisten und optimieren

Wissenschaftliche Datengrundlage ¹ (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund)	Maßnahmennummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
<p>Die Bestandsdaten der Kernsportanlagen wurden durch die Sport- und Freizeitbetriebe zusammengestellt. Eine fachliche quantitative und qualitative Bestandserhebung der Sportanlagen in einem Sportstättenkataster ist aktuell noch ausstehend.</p> <p>Die rechnerische Bestands-Bedarfs-Bilanzierung nach BISp-Leitfaden deckt sich im hohen Maße mit der sehr realistischen Einschätzung der Sportvereinsvorstände, welche sich im einzelnen wie folgt darstellen:</p>	A 1.1	Kurzfristig	
<p>Die Nutzungssituation der Sporthallen für den Trainingsbetrieb wird von 37 % der Vereine mit sehr gut bzw. gut bewertet. Zugleich schätzen jedoch 44 % der Vereine die Hallensituation als sehr schlecht bzw. schlecht ein (kumulierte Werte sehr gut/gut, sehr schlecht/schlecht; Vereinsbefragung INSPO 2019).</p>	A 1.2	Kurz- bis langfristig	
<p>Die Nutzungssituation für den Trainingsbetrieb der Sportplätze wird deutlich positiver eingestuft: 66 % der Vereine bewerten die Situation als sehr gut/gut, demgegenüber stehen 12 % der Vereine mit der Wertung sehr schlecht/schlecht (kumulierte Werte sehr gut/gut, sehr schlecht/schlecht; Vereinsbefragung INSPO 2019).</p>	A 1.3	Kurzfristig	
<p>72 % der Sportvereine verweisen darauf, dass insbesondere der Bedarf an Kraft-/Fitnessräumen (72 %) und Zwei- bzw. Dreifachhallen zukünftig weiter zunehmen wird. Ebenso werden zukünftig Einfachhallen (65 %) sowie Hallenbäder (60 %) und kleinere Sport- und Bewegungsräume ohne Normgröße (60 %) verstärkt nachgefragt (kumulierte Werte stark zunehmend/zunehmend; Vereinsbefragung INSPO 2019).</p>	A 1.4*	Langfristig	
<p>60 % der Vereine sehen den größten Bedarf im Bereich der ungedeckten Sportanlagen bei den multifunktionellen Außen-sportanlagen für den Freizeitsport. Neben wettkampftauglichen Kunstrasengroßspielfeldern (60 %) definieren sie auch einen steigenden Bedarf an Trendsportanlagen (55 %), wie Skate- bzw. Kletteranlagen (kumulierte Werte stark zunehmend/zunehmend; Vereinsbefragung INSPO 2019).</p>	A 1.5	Kurzfristig	

¹ Die prozentualen Angaben in dieser Spalte beziehen sich auf die Ergebnisse der empirischen Erhebungen (Bevölkerungsbefragung/Sportverhaltensstudie, Befragungen der Sportvereine). Die prozentualen Angaben in den Spalten 2 bis 4 beziehen sich auf die Ergebnisse der empirischen Erhebungen (Bevölkerungsbefragung/Sportverhaltensstudie, Befragungen der Sportvereine).

* Maßnahmenempfehlungen, die sich aus dem Kooperativen Planungsprozess ableiten.

Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
Erarbeitung eines (digitalen) fachlichen Sportstättenkatasters: Quantitative und Qualitative Einschätzung der Sportanlagen (gedeckte und ungedeckte Kernsportanlagen inkl. Sport- und Bewegungsräume) durch Vorortbegehungen, um Sanierungsbedarfe, unter besonderer Beachtung der Merkmale der Barrierefreiheit sowie Entwicklungspotenziale aufzunehmen.	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	Schulverwaltungsamt (FB 40), Städtische Immobilienwirtschaft (FB 65), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63)
Sicherung der bestehenden Sportinfrastruktur (gewidmete Sportflächen), indem deren Umwidmung zu anderen Nutzungen (Wohnen, Gewerbe, Verkehr usw.) ausgeschlossen wird.	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	Schulverwaltungsamt (FB 40), Städtische Immobilienwirtschaft (FB 65), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63)
Verbesserung des Sportstättenmanagements (Auslastungsoptimierung, Koordinierung der Nutzer*innengruppen und Beachtung der Instandsetzungszyklen).	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	Schulverwaltungsamt (FB 40), Städtische Immobilienwirtschaft (FB 65), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63)
Standortsuche und Prüfung der Umsetzbarkeit einer weiteren Multifunktionshalle (Ball sport und Veranstaltungen) mit Tribüne für ca. 1.000 - 3.000 Zuschauer*innen.	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	Schulverwaltungsamt (FB 40), Städtische Immobilienwirtschaft (FB 65), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63)
Vergabe der Sportanlagen auf Grundlage eines transparenten und nachvollziehbaren Online-Vergabemanagements, um mögliche Konkurrenzgedanken der Vereine untereinander oder gegenüber weiteren Nutzer*innen (z. B. Schulen) abzubauen bzw. ihnen vorzubeugen.	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	SSB Dortmund, LSB NRW

Handlungsempfehlung A 1.

Bestandssicherung, Aufwertung und Pflege der Sportstätteninfrastruktur weiterhin gewährleisten und optimieren

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
Fortsetzung HE A 1.	A 1.6*	Kurzfristig	
	A 1.7*	Mittelfristig	
	A 1.8*	Kurzfristig	
	A 1.9*	Kurz- bis Langfristig	
	A 1.10*	In Bearbeitung.	

	Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
	Nutzung und Vergabe ausgewählter Schulsport halls in den Ferien.	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	Schulverwaltungsamt (FB 40), SSB Dortmund, LSB NRW
	Einrichtung einer Online-Tauschbörse für den Tausch von Hallen- bzw. Platzzeiten.	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	SSB Dortmund, LSB NRW
	Ausstattung der Sportinfrastruktur mit flexiblen für die Vereine nutzbaren Sportgeräten (z. B. höhenverstellbare Basketballkörbe).	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	SSB Dortmund, LSB NRW
	ÖPNV-Anbindung zu Sportanlagen barrierefrei gestalten.	Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), DWS21	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Städtische Immobilienwirtschaft (FB 65), Grünflächenamt (FB 63)
	Erarbeitung eines Bäderkonzeptes.	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	Schulverwaltungsamt (FB 40), Städtische Immobilienwirtschaft (FB 65), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63)

Handlungsempfehlung A 2.

Schrittweise Verbesserung der quantitativen und qualitativen Sportstätten-situation (gedeckte Sportanlagen) der Schulen, Sportvereine und des privat-organisierten vereinsungebundenen Sports basierend auf der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB)

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
Bilanzierung auf Grundlage der Schulbauleitlinie der Stadt Dortmund, dem Musterraumprogramm 2020 (Schulsport) unter Einbezug geplanter Neubauten durch die Stadt Dortmund (Städtische Immobilienwirtschaft Dortmund, vgl. „Anhang C: Neubauplanungen der Sporthallen in der Stadt Dortmund ab 2021“ auf Seite 338) sowie dem Leitfaden für Sportstättenentwicklungsplanung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (Vereins-sport).	A 2.3	Kurz- bis Langfristig	

Tab. 85. Bilanzierung Hallensportflächen (netto) Stadt Dortmund; Wintersaison*¹; organisierter Vereins-sport und privat-organisierter vereinsungebunde-ner Sport im Vergleich zum Schulsport (Stand: Januar 2021)

	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3
	Bestand	Bedarf	Bilanz/m ²
Organisierter Vereins-sport			
über 800 m ²	47.750 m ²	44.077 m ² * ²	3.673 m ²
405 – 799 m ²	48.447 m ²	54.670 m ² * ³	-6.223 m ²
Σ 1	96.197 m ²	98.747 m ²	-2.550 m ²
bis 250 m ²	2.230 m ²	11.200 m ² * ⁴	-8.970 m ²
Σ 2	98.427 m ²	109.947 m ²	-11.520 m ²
Privat-organisierter vereinsungebunde-ner Sport			
405 m ²	0 m ²	11.373 m ² * ⁵	-11.373 m ²
Σ 3	98.427 m ²	121.320 m ²	-22.893 m ²
Schulsport (gesamt)	88.412 m²	108.843 m²	-20.431 m²

*¹ Die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung erfolgt für die Wintersaison, da in diesen Monaten der Bedarf an Sporthallenflächen am größten ist. So werden auch Sportarten berücksichtigt, wie z. B. Fußball (Minis), American Football, Baseball, Hockey, Rugby und Leichtathletik, die in den Sommermonaten keinen Bedarf an Sporthallenflächen aufweisen.

*² Bedarfsberechnung für folgende Sportarten: American Football, Baseball/ Softball, Basketball, Floorball, Handball, Hockey, Leichtathletik, Rugby

*³ Bedarfsberechnung für folgende Sportarten: Badminton, Basketball (Kinder/ Jugendliche), Cheerleading, Fußball (Minis); Fechten, Moderner Fünfkampf, Sportakrobatik, Tischtennis, Turnen, DJK Sportgruppen (aktuell 7.768 Mitglieder ohne Zuordnung zu Sportarten)

*⁴ Bedarfsberechnung für folgende Sportarten: allg. Sportgruppen, Behindertensport, Betriebssport, Boxen, Familiensport, Gewichtheben, Kampfsport, Ringen, Tanzsport

*⁵ Bedarfsberechnung für folgende Sportarten: Fußball, Basketball, Volleyball

Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
<p>Reduzierung des rechnerischen Flächendefizits (gedeckte Sportanlagen) von -20.431 m^2 (Schulsport) durch Vergrößerung der Sportnutzfläche bzw. Erhöhung der Anzahl der wettkampfgeeigneten Schulsporthallenflächen nach standortbezogener Prüfung.</p> <p>Bei einer entsprechenden Umsetzung entstehen Synergieeffekte für den Schul- und Vereinssport, da die Anlagen in den Vormittagsstunden durch Schulen und in den Nachmittagsstunden durch Sportvereine genutzt werden können.</p> <p>Das Flächendefizit des Vereinssports (BISp-Leitfaden) liegt bei rechnerisch ermittelten -11.520 m^2 sowie weiteren -11.373 m^2 für den privat-organisierten vereinsungebundenen Sport (vornehmlich bei den Einzelhallen und kleineren Sport- und Bewegungsräumen verortet; vgl. Tab. 85).</p>	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	Schulverwaltungsamt (FB 40), Städtische Immobilienwirtschaft (FB 65), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63)

Tab. 86. Situationsanalyse gedeckte Sportanlagen (netto) Schulsport der Stadt Dortmund (Stand: Januar 2021)

Schultyp	Spalte 1 Bestand	Spalte 2 Bedarf	Spalte 3 Bilanz/ m^2
Grundschulen (n=89)	38.755 m^2 davon 72x405/4x968/2x1.215/1x1.362 + 1x817 diverse Sporträume	59.591 m^2 davon 47x405/42x968	-20.936 m^2
Hauptschulen (n=8)	5.828 m^2 davon 6x405/1x968/2x1215	5.176 m^2 davon 5x405/2x968	+652 m^2
Gesamtschulen (n=10)	16.498 m^2 davon 9x405/10x1215/1x703	10.915 m^2 davon 5x968/5x1215	+5.583 m^2
Realschulen (n=13)	6.075 m^2 davon 9x405/2x1.215	14.066 m^2 davon 7x968/6x1215	-7.991 m^2
Gymnasien (n=14)	17.888 m^2 davon 6x405/12x1.215 + diverse Sporträume	14.540 m^2 davon 10x968/4x1215	+3.348 m^2
Förderschulen (n=11)	3.368 m^2 davon 8x405/1x128	4.455 m^2 davon 11x405	-1.087 m^2
Schulsport (gesamt) *1	88.412 m^2 davon 110x405 m^2 5x968 m^2 28x1.215 m^2 + 3 Sporthallen (1.362 m^2 ; 703 m^2 ; 817 m^2) diverse Sporträume (2.120 m^2)	108.843 m^2 davon 63x405 m^2 66x968 m^2 16x1.215 m^2	-20.431 m^2

*1 Berücksichtigung der allgemeinbildenden Schulen

Handlungsempfehlung A 2.

Schrittweise Verbesserung der quantitativen und qualitativen Sportstättensituation (gedeckte Sportanlagen) der Schulen, Sportvereine und des privat-organisierten vereinsungebundenen Sports basierend auf der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB)

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
Bilanzierung auf Grundlage der Schulbauleitlinie der Stadt Dortmund und dem Musterraumprogramm 2020 (Schulsport) unter Einbeziehung geplanter Neubauten (Städtische Immobilienwirtschaft Dortmund, vgl. „Anhang C: Neubauplanungen der Sporthallen in der Stadt Dortmund ab 2021“ auf Seite 338).	A 2.4	Kurz- bis Langfristig	

Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
Prüfung der nachfolgenden defizitären Schulstandorte auf Optimierung der Sporthallenfläche:	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	Schulverwaltungsamt (FB 40), Städtische Immobilienwirtschaft (FB 65), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63)

Tab. 87. Übersicht Prioritätengruppen Schulsport Stadt Dortmund (gedeckte Schulsportanlagen)

	1. Prioritätengruppe (kurzfristig):	2. Prioritätengruppe (mittelfristig):	3. Prioritätengruppe (langfristig):
<p>Definition der Prioritätengruppen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Bestand vor Ort: keine oder kleine Halle (50 % und kleiner laut Schulbauleitlinie) Zügigkeit: <ul style="list-style-type: none"> Grundschulen mind. 6 Züge Gymnasien/SI;SII; Gesamtschulen; Realschulen mind. 5 Züge Hauptschulen mind. 4 Züge Doppelnutzung durch Schulen mind. 250m entfernt vom Schulstandort 	<ul style="list-style-type: none"> Bestand vor Ort: Einfeldhalle max. 405 m² Zügigkeit: <ul style="list-style-type: none"> Grund- und Hauptschulen mind. 4 Züge Gymnasien/SI;SII; Gesamtschulen; Realschulen mind. 4 Züge Doppelnutzung durch Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> Bestand vor Ort: Zwei Einfeldhallen (405 m² o. kleiner) verfügbar Zügigkeit: <ul style="list-style-type: none"> Grundschulen mind. 2 Züge Realschulen mind. 3 Züge Keine Doppelnutzung
<p>Definition der Schulstandorte</p>	<p>Bedarf an 6x 405 m²:</p> <ul style="list-style-type: none"> Franziskus-Grundschule Ketteler-Grundschule Marienborn-Grundschule Roncalli-Grundschule Weingartenschule am See Westholz-Grundschule <p>Bedarf an 5x 968 m²:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gesamtschule Brünninghausen Helmholtz-Gymnasium Lessing-Grundschule Max-Planck-Gymnasium Stadtgymnasium <p>Bedarf an 4x 1.215 m²:</p> <ul style="list-style-type: none"> Albrecht-Dürer-Realschule Gertrud-Bäumer-Realschule Max-Born-Realschule Theodor-Heuss-Realschule 	<p>Bedarf an 13x 968 m²:</p> <ul style="list-style-type: none"> Albert-Schweitzer-Realschule Aplerbecker-Grundschule Droste-Hülshoff-Realschule Graf-Konrad-Grundschule Grundschule Kleine Kielstraße Holte-Grundschule Landgrafen-Grundschule Marie-Reinders-Realschule Oesterholz-Grundschule Reinoldi-Sekundarschule Ricarda-Huch-Realschule Schopenhauer-Grundschule Wilhelm-Busch-Realschule 	<p>Bedarf an 28x 968 m²:</p> <ul style="list-style-type: none"> Albert-Einstein-Realschule Aplerbecker-Mark-Grundschule Bach-Grundschule Benninghofer-Grundschule Berghofer-Grundschule Bodelschwingh-Grundschule Buschei-Grundschule Comenius-Grundschule Diesterweg-Grundschule Eichlinghofer-Grundschule Eintracht-Grundschule Fine-Frau-Grundschule Friedens-Grundschule Friedrich-Ebert-Grundschule Gilden-Grundschule Grundschule Am Dorney Hellweg-Grundschule Herder-Grundschule Kautsky-Grundschule Kerschensteiner-Grundschule Kreuz-Grundschule Lieberfeld-Grundschule Liebig-Grundschule Ostenberg-Grundschule Peter-Vischer-Grundschule Reichshof-Grundschule Steinbrink-Grundschule Westhausen-Grundschule

Handlungsempfehlung A 3.

Schrittweise Verbesserung der quantitativen und qualitativen Sportstätten-situation (ungedekte Sportanlagen) der Sportvereine basierend auf der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB)

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
Bilanzierung auf Grundlage des Leitfadens für Sportstättenentwicklungsplanung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (Vereins-sport).	A 3.1	Kurz- bis Langfristig	
	A 3.2	Mittelfristig	

Tab. 88. Bilanzierung Großspielfelder (netto); Sommersaison Stadt Dortmund, vereinsorganisierter Sport, (Stand: Januar 2021)

Situationsanalyse: BBB ungedeckte Sportanlagen/Sommer Vereinssport Großspielfelder (Berechnung nach BISP-Leitfaden/Feldmaße DIN-Norm 18-035-1/Nettoflächen) Bestandsdaten Sport- und Freizeitbetriebe 2021				
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4
Vereinssport	Gesamtbestand	Gesamtbedarf	Gesamtbilanzierung (Spalte 1 minus Spalte 2)	Umrechnung in Anlagenein- heiten (AE = 7.140 m ² Fußball/ AE = 5.027 m ² ; Hockey/ AE = 14.400 m ² Baseball/ AE = 5.356 m ² Am. Football/ AE = 7.000 m ² Rugby)
Fußball	466.707 m ² (71x)	464.897 m ²	+1.810 m ²	±0
Hockey	10.148 m ² (2x)	5.127 m ²	+5.021 m ²	+1
Baseball	15.868 m ² (2x)	32.211 m ²	-16.343 m ²	-1
American Football	4.860 m ² (1x)	3.249 m ²	+1.611 m ²	±0
Rugby	7.140 m ² (1x)	8.893 m ²	-1.753 m ²	±0
Gesamt	504.723 m² (77x)	514.377 m²	-9.654 m²	- 1

Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
<p>Reduzierung des Flächendefizits: Die Gesamt-Bilanzierung (Spalte 3) ergibt ein rechnerisches Defizit von -9.654 m^2. Dieses Defizit ist vornehmlich in einer fehlenden Anlageneinheit für Baseball begründet.</p>	<p>Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)</p>	<p>Städtische Immobilienwirtschaft (FB 65), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63)</p>
<p>Standortsuche und Prüfung der Umsetzbarkeit für ein DIN-gerechtes Baseballfeld (AE = 14.000 m^2).</p>	<p>Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)</p>	<p>Städtische Immobilienwirtschaft (FB 65), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63)</p>

Handlungsempfehlung A 4.**Multifunktionalität der Sportinfrastruktur entwickeln und den Zugang des Individualsports zu den Sportanlagen sicherstellen und erweitern**

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
Der Ausbau wohnortnaher Spiel- und Sportgelegenheiten wird sowohl von 86 % der Vereine als auch 82 % der Dortmunder*innen als wichtige kommunale Investition eingestuft (kumulierte Werte sehr wichtig/wichtig; Vereinsbefragung INSPO 2019 sowie Bevölkerungsbefragung INSPO 2019).	A 4.1	Kurz- bis Langfristig	
60 % der Vereinsvorstände sehen in multifunktionalen Außensportanlagen für den Freizeitsport einen stark steigenden zukünftigen Bedarf im Bereich ungedeckter Anlagen (kumulierte Werte stark zunehmend/zunehmend; Vereinsbefragung INSPO 2019).	A 4.2	Mittelfristig	
Mehr als die Hälfte der Vereinsvorstände (51 %) spricht sich für die Ergänzung der Sportfreianlagen um Sportmöglichkeiten für den privat-organisierten vereinsungebundenen Sport aus (kumulierte Werte stimme voll zu/stimme zu; Vereinsbefragung INSPO 2019).	A 4.3	Kurz- bis Langfristig	
Die Schulleitungen vermissen Kleinspielfelder für den individuellen Freizeitsport (72 %) und offen zugängliche Sportplätze mit Anlagen für den Individual- und Freizeitsport (65 %; kumulierte Werte trifft voll zu/trifft zu; Schulbefragung INSPO 2019).	A 4.4*	Mittelfristig	
71 % der Grundschulen und 77 % der weiterführenden Schulen nutzen außerschulische Lernorte für den Sport (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft zu; Schulbefragung INSPO 2019). 41 % der Vereinsvorstände sind der Meinung, dass Turn- und Sporthallen am Wochenende für den Freizeitsport geöffnet werden sollten (kumulierte Werte stimme voll zu/stimme zu; Vereinsbefragung INSPO 2019). Die Vereine vermissen offen zugängliche Sportplätze mit Anlagen für den Individual- und Trendsport (49 %) und Kleinspielfelder für den individuellen Freizeitsport (48 %; kumulierte Werte trifft voll zu/trifft zu; Vereinsbefragung INSPO 2019).	A 4.5*	Mittelfristig	

Handlungsempfehlung A 5.**Verstärkte Berücksichtigung der Schulbauleitlinie**

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
Schulbauleitlinie der Stadt Dortmund (2020)	A 5.1	Kurzfristig	

	Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
	Errichtung eines multifunktionalen Sportparks (Prüfung des Modellprojekts „Sportbewegter Sozialraum Scharnhorst-Ost“ auf Umsetzbarkeit).	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	Städtische Immobilienwirtschaft (FB 65), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63), Jugendamt - Büro für Kinder- und Jugendinteressen (FB 51)
	Prüfung der multifunktionalen Aufwertung und Erweiterung von vorhandenen Sportanlagenstandorten für den Individual- und Vereinssport (u. a. Sportanlage Hoeschpark).	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	Städtische Immobilienwirtschaft (FB 65), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63)
	Sicherung der bereits offenen/bestehenden Zugangsmöglichkeiten zu Kernsportanlagen durch den Individualsport unter Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel für u. a. Pflege, Unterhalt, Sicherheit etc.	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	Städtische Immobilienwirtschaft (FB 65), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63)
	Abwägung von Möglichkeiten zur Umnutzung oder Sanierung von modernisierungsbedürftigten Sportstätten zur multifunktionalen Weiterentwicklung, u. a. Umbau von Turn- und Sporthallen zu Trainingshallen für Parcours, Umbau von Rollschuhbahnen.	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	Städtische Immobilienwirtschaft (FB 65), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63)
	Zusätzliche multifunktionale Aufenthaltsräume bei der Sportanlagenplanung mitdenken (u. a. Selbstbedienungscafés, Elterncafés).	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	Städtische Immobilienwirtschaft (FB 65), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63)

	Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
	Anwendung und Umsetzung der im Rahmen der Schulbauleitlinie und Musterraumprogramme angedachten Infrastrukturf lächen (Schulsport gedeckte Anlagen) bei der Reduzierung der bestehenden sportinfrastrukturellen Schulsport hallenflächendefizite (vgl. A 2.3/A 2.4).	Schulverwaltungsamt (FB 40)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Städtische Immobilienwirtschaft (FB 65)

Handlungsempfehlung B 6.

Ausbau und Qualifizierung von öffentlichen Grün- und Freiflächen für Sport und Bewegung

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
<p>Über 50 % der Sport- und Bewegungsaktivitäten finden in Dortmund auf den sogenannten Sportgelegenheiten (originär nicht für diese Aktivitäten gebaut) statt; davon ca. die Hälfte in öffentlichen Grün- und Parkanlagen. Dies trifft auf alle Alters- und Zielgruppen über alle Planungsräume hinweg zu (Sportverhaltensstudie INSPO 2019).</p> <p>Zudem nutzen auch die Kitas und Schulen in Dortmund diese Frei- und Verkehrsflächen, um ihr Raumangebot zu erweitern (Befragung der Schulen und Kindertagesstätten INSPO 2019).</p> <p>Der Ausbau von wohnortnahen Sportgelegenheiten erreicht in der Dortmunder Bevölkerung mit 82 % gleichauf mit der Verbesserung der Radwege eine TOP-Nennung bei den kommunalen Investitionen (kumulierte Werte aus sehr wichtig/wichtig; Sportverhaltensstudie INSPO 2019).</p> <p>Der individuell organisierte Sport fokussiert sich auf Radfahren, Spaziergehen, Joggen, Walken, Fitness, Schwimmen und Wandern und somit auf naturverbundene Sport- und Bewegungsformen (Sportverhaltensstudie INSPO 2019).</p> <p>Im Sinne einer qualitativen Aufwertung von bestehenden Sport- und Bewegungsanlagen bzw. Grün- und Freiflächen werden beleuchtete Jogging- und Walkingwege (41 %) sowie Parkanlagen mit Fitnessgeräten (40 %) sowie Klettermöglichkeiten (14 %) durch die Bürger*innen angeregt (Mehrfachnennungen; Sportverhaltensstudie INSPO 2019).</p>	B 6.1	Mittelfristig	
	B 6.2*	Mittelfristig	
	B 6.3	Mittelfristig	
	B 6.4*	Kurz- bis Langfristig	
	B 6.5*	Mittelfristig	

Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
Ausbau von (Trend-)sportangeboten auf Grün- und Freiflächen (Best-Practice: Fredenbaumpark mit u. a. Joggingstrecke, Inline-skatinggrundkurs, Boule, Beachvolleyball, Tischtennis, Minigolf, Abenteuer- und Bauspielplatz).	Grünflächenamt (FB 63)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Jugendamt - Büro für Kinder- und Jugendinteressen (FB 51)
Orte für Sport und Bewegung in der Natur erhalten. Verwendung von natürlichen Materialien wie z. B. Baumstämmen, Natursteinen, Erdhügeln für Sport- und Bewegungsangebote (Best-Practice: Natur Sport Park Zeche Kaiser Friedrich).	Grünflächenamt (FB 63)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Jugendamt - Büro für Kinder- und Jugendinteressen (FB 51)
Bei der Gestaltung von wohnortnahen Sport- und Bewegungsräumen unter Berücksichtigung der Erfordernisse von Zielgruppen (Einsteiger*innen, Wiedereinsteiger*innen, gesundheitsorientierte Bewegungsaktive, leistungsorientierte Sportaktive, Fitnessorientierte) sollten Streckenlänge und Untergründe als Steuerinstrument für die Entwicklung eines angebotsorientierten Bewegungsverhaltens konzeptionell für Spazierengehen, Nordic Walking, Laufen, Radfahren und Outdoor-Fitness beachtet werden.	Grünflächenamt (FB 63)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Jugendamt - Büro für Kinder- und Jugendinteressen (FB 51)
Mobilität von Angeboten mitdenken: flexible Sportgeräte für die temporäre Nutzung auf verschiedenen Grün- und Freiflächen bereitstellen (u. a. Outdoor Bewegungsbaustellen für Kinder).	Grünflächenamt (FB 63)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Jugendamt - Büro für Kinder- und Jugendinteressen (FB 51)
Qualifizierung des Rettungstützpunktes am Phoenix See für die Zusammenarbeit von DLRG und Feuerwehr vor Ort.	Stadtentwässerung (EB 70)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61)

Handlungsempfehlung B 7.**Ausbau und Qualifizierung von Verkehrsflächen für Sport und Bewegung**

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
<p>Die Bevölkerungsbefragung hat ergeben, dass dem Bau weiterer Radwege wie auch dem Ausbau wohnortnaher Sportgelegenheiten die höchste Priorität beigemessen wird (82 %; kumulierte Werte sehr wichtig/wichtig; Sportverhaltensstudie INSPO 2019).</p> <p>Diese Einschätzung wird auch von Vereinsvorständen geteilt: 79 % empfinden den Bau weiterer Radwege als sehr wichtig bzw. wichtig (kumulierte Werte sehr wichtig/wichtig; Sportvereinsbefragung INSPO 2019). Auch von den Dortmunder Sportvereinsmitgliedern wird dies als sehr wichtige kommunale Investition gesehen (81 %; Mehrfachnennung; Sportverhaltensstudie INSPO 2019).</p> <p>Mit 41 % sind beleuchtete Jogging- und Walkingwege auch unter den meist gewünschten Sport- und Bewegungsanlagen in Dortmund (Mehrfachnennungen; Sportverhaltensstudie INSPO 2019).</p> <p>Waldwegen und Parkanlagen (23 %) sind gemeinsam mit Straßen und Radwegen (21 %) die am stärksten frequentierten Sport- und Bewegungsgelegenheiten in Dortmund (Sportverhaltensstudie INSPO 2019).</p> <p>Der individuell organisierte Sport fokussiert sich u. a. auf Radfahren, Joggen, Walken und Spaziergehen, wofür gut und sicher ausgebaute Wegenetze essenziell sind (Sportverhaltensstudie INSPO 2019).</p> <p>Die Verbesserung des Radverkehrsnetzes ist ein Querschnittsthema zum Masterplan Mobilität und wird durch das Teilkonzept Radverkehr und Verkehrssicherheit bearbeitet.</p>	B 7.1	Kurz- bis Langfristig	
	B 7.2*	Kurz- bis Langfristig	
	B 7.3	Langfristig	
	B 7.4*	Mittelfristig	
	B 7.5*	Langfristig	
	B 7.6*	Mittelfristig	

Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
<p>Aufwertung der Radverkehrswege (u. a. Beleuchtung, Belagsänderungen, Ausweisung von Entfernungen/Streckenpunkten/km-Angaben) zu flächendeckenden Wegeverbindungen zur Vernetzung der bestehenden Sportinfrastruktur im Rahmen des Masterplan Mobilität 2030 (Teilkonzept Radverkehr und Verkehrssicherheit).</p>	<p>Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61)</p>	<p>Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Grünflächenamt (FB 63)</p>
<p>Schaffung von adäquaten Übergangszonen vom öffentlichen Raum zur Sportanlage; u. a. Fahrradstellplätze (Überdachung, Abstell- und Anschließgelegenheiten in direkter Nähe zur Sportanlage).</p>	<p>Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61)</p>	<p>Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Grünflächenamt (FB 63)</p>
<p>Aufwertung von Verkehrsflächen/-verbindungen zu potenziellen Lauf- und Skaterstrecken (z. B. unterschiedliche Wegebeläge, ausreichend breite Wege zum sicheren Überholen, Beleuchtung, Belagsänderungen, Ausweisung von Entfernungen/Streckenpunkten/km-Angaben etc.) zu flächendeckenden Wegeverbindungen zur Vernetzung der bestehenden Sportinfrastruktur.</p>	<p>Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61)</p>	<p>Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Grünflächenamt (FB 63)</p>
<p>Prüfung einer Laufstrecke (u. a. Ausweisung von Entfernungen/Streckenpunkten/km-Angaben) in der Fußgängerzone Westenhellweg.</p>	<p>Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61)</p>	<p>Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Grünflächenamt (FB 63)</p>
<p>Entwicklung weiterer routenbegleitender Sportinformationssysteme für die Sportfreizeitnutzung - konkret könnte das Informationssystem (Beschilderung, Informationstafeln, digital/online-gestützte Applikationen) u. a. in Bezug zur Gesundheitsförderung (Zeit- und Belastungsumfänge bei sportlichen Aktivitäten) gestellt werden (Best-Practice: sight-running-nrw Dortmund Innenstadt „Alt trifft neu“ unter der Trägerschaft der Architektenkammer NRW).</p>	<p>Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61)</p>	<p>Architektenkammer NRW, Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Grünflächenamt (FB 63)</p>
<p>Prüfung von weiteren Reitwegen in stark frequentierten Gebieten, u. a. NSG Aplerbecker Wald.</p>	<p>Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61)</p>	<p>Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Grünflächenamt (FB 63)</p>

Handlungsempfehlung B 8.**Ausbau und Qualifizierung von Spiel- und Jugendplätzen sowie Fun- und Trendsportanlagen**

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
Für 86 % der Sportvereinsvorstände ist der Ausbau wohnortnaher Spiel- und Sportgelegenheiten sehr wichtig bzw. wichtig, ebenso wie für 82 % der Dortmunder Bürger*innen (kumulierte Werte sehr wichtig/wichtig; Vereinsbefragung INSPO 2019; Sportverhaltensstudie INSPO 2019).	B 8.1*	Mittelfristig	
	B 8.2*	Kurzfristig	
	B 8.3*	Langfristig	

Handlungsempfehlung B 9.**Bewegungsfreundliche Gestaltung von Schulhöfen und deren mögliche Öffnung für außerschulische Nutzung forcieren**

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
73 % der Dortmunder*innen und 77 % der Sportvereinsvorstände sprechen sich im Rahmen kommunaler Investitionsbedarfe für die bewegungsfreundliche Umgestaltung bzw. Aufwertung der bestehenden Schulhöfe aus (kumulierte Werte sehr wichtig/wichtig; Sportverhaltensstudie INSPO 2019; Vereinsbefragung INSPO 2019).	B 9.1	Kurzfristig	
38 % der Grundschulen und 35 % der weiterführenden Schulen bezeichnen ihren Schulhof als bewegungsfreundlich (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft zu; Schulbefragung INSPO 2019).	B 9.2	Langfristig	
80 Schulen machen konkrete Verbesserungsvorschläge für eine bewegungsfreundliche Aufwertung ihres Schulhofes (Schulbefragung INSPO 2019).	B 9.3	Mittelfristig	

	Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
	Quantitative und qualitative Erfassung der Spiel- und Jugendplätze sowie Fun- und Trendsportanlagen.	Jugendamt - Büro für Kinder- und Jugendinteressen (FB 51)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63)
	Sicherung und Aufwertung der vorhandenen Spiel- und Jugendplätze für Sport- und Bewegungsaktivitäten durch u. a. verstärkte Pflege und Unterhaltung (regelmäßige Ausbesserung und Reparaturmaßnahmen, Beseitigung von Mängeln, die die Verkehrssicherheit gefährden) und barrierefreie Nutzbarmachung im Sinne der Spielleitplanung Dortmund.	Jugendamt - Büro für Kinder- und Jugendinteressen (FB 51)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63)
	Schaffung weiterer Jugendplätze mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten (Fun- und Trendsportanlagen; Best-Practice: Jugendplatz Phoenix See).	Jugendamt - Büro für Kinder- und Jugendinteressen (FB 51)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63)

	Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
	Analyse der bestehenden Schulhöfe im Hinblick auf bewegungsfreundliche Gestaltung und Aufwertungspotenziale.	Schulverwaltungsamt (FB 40)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Städtische Immobilienwirtschaft (FB 65), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63), Jugendamt - Büro für Kinder- und Jugendinteressen (FB 51)
	Bewegungsfreundliche Aufwertung mit Hilfe von bspw. Bewegungsanreizen zur motorischen Betätigung (Balancieren, Klettern, Hangeln usw.) aller identifizierten Schulhöfe (Nr. B 9.1).	Schulverwaltungsamt (FB 40)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Städtische Immobilienwirtschaft (FB 65), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63), Jugendamt - Büro für Kinder- und Jugendinteressen (FB 51)
	Initiierung eines Modellprojekts: Öffnung eines bewegungsfreundlich qualifizierten Standortes inkl. Managementmodell für das Quartier u. a. Gesamtschule Scharnhorst (Modellprojekt „Sportbewegter Sozialraum Scharnhorst-Ost“).	Schulverwaltungsamt (FB 40)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Städtische Immobilienwirtschaft (FB 65), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Grünflächenamt (FB 63), Jugendamt - Büro für Kinder- und Jugendinteressen (FB 51)

Handlungsempfehlung C 10.

Ausbau der kommunalen Gesundheitsförderung durch Sport und Bewegung

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)																																	
<p>76 % der Dortmunder*innen sind körperlich-sportlich aktiv, d. h. 36 % sind „sportaktiv“ und 40 % sind in irgendeiner Form „bewegungsaktiv“ (Sportverhaltenstudie INSPO 2019).</p> <p>Allerdings erreichen nur 52 % der Gesamtbevölkerung den gesundheitsrelevanten Zeit- und Belastungsumfang von 150 min pro Woche, WHO-Empfehlung (mittlere Intensität, moderat schwitzend). Die Bevölkerungsgruppen erreichen die folgenden gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge (Sportverhaltenstudie INSPO 2019; INSPO-Daten, RKI):</p>	C 10.1	Kurzfristig																																	
<table border="0"> <tr> <td>gesamt</td> <td>52 %</td> <td>49 %</td> <td>45 %</td> </tr> <tr> <td>weiblich</td> <td>44 %</td> <td>46 %</td> <td>43 %</td> </tr> <tr> <td>männlich</td> <td>58 %</td> <td>54 %</td> <td>48 %</td> </tr> </table>	gesamt	52 %	49 %	45 %	weiblich	44 %	46 %	43 %	männlich	58 %	54 %	48 %	C 10.2	Mittelfristig																					
gesamt	52 %	49 %	45 %																																
weiblich	44 %	46 %	43 %																																
männlich	58 %	54 %	48 %																																
<table border="0"> <tr> <td>10-18 Jahre</td> <td>65 %</td> <td>63 %</td> <td></td> </tr> <tr> <td>19-26 Jahre</td> <td>69 %</td> <td>63 %</td> <td></td> </tr> <tr> <td>27-40 Jahre</td> <td>55 %</td> <td>53 %</td> <td></td> </tr> <tr> <td>41-60 Jahre</td> <td>52 %</td> <td>60 %</td> <td></td> </tr> <tr> <td>60+ Jahre</td> <td>33 %</td> <td>36 %</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sportvereinsmitglieder</td> <td>73 %</td> <td>72 %</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Nichtvereinsmitglieder</td> <td>44 %</td> <td>47 %</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Menschen mit Behinderung</td> <td>30 %</td> <td>29 %</td> <td></td> </tr> </table>	10-18 Jahre	65 %	63 %		19-26 Jahre	69 %	63 %		27-40 Jahre	55 %	53 %		41-60 Jahre	52 %	60 %		60+ Jahre	33 %	36 %		Sportvereinsmitglieder	73 %	72 %		Nichtvereinsmitglieder	44 %	47 %		Menschen mit Behinderung	30 %	29 %		C 10.3	Mittelfristig	
10-18 Jahre	65 %	63 %																																	
19-26 Jahre	69 %	63 %																																	
27-40 Jahre	55 %	53 %																																	
41-60 Jahre	52 %	60 %																																	
60+ Jahre	33 %	36 %																																	
Sportvereinsmitglieder	73 %	72 %																																	
Nichtvereinsmitglieder	44 %	47 %																																	
Menschen mit Behinderung	30 %	29 %																																	
<p>Für 83 % der Dortmunder*innen ist Gesundheit das Hauptmotiv für Sport- und Bewegungsaktivitäten (kumulierte Werte aus trifft voll zu/trifft zu; Sportverhaltensstudie INSPO 2019).</p>	C 10.4	Kurzfristig																																	
<p>31 % der Dortmunder Vereine haben Kenntnis über das Qualitätssiegel „SPORT PRO GESUNDHEIT“, sieben Vereine (6 %) bieten bereits zertifizierte Kurse an (Vereinsbefragung INSPO 2019; INSPO-Daten: 7 %).</p> <p>Die Bevölkerungsbefragung hat ergeben, dass dem Bau weiterer Radwege wie auch dem Ausbau wohnortnaher Sportgelegenheiten die höchste Priorität beigemessen wird (82 %; kumulierte Werte aus sehr wichtig/wichtig; Sportverhaltensstudie INSPO 2019).</p>	C 10.5	Mittelfristig																																	

Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
Regelmäßige Informationen und Beratung über gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge bei Sport- und Bewegungsaktivitäten über (digitale, analoge) Informations- und Medienkampagnen auf Grundlage der Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung. Gesundheitstage Dortmund initiieren (z. B. Gesundheitstag Dortmunder Nordstadt).	Gesundheitsamt (FB 53)	SSB Dortmund, Sportfachverbände, Krankenkassen
Bekanntmachung und Nutzung des „Rezepts für Bewegung“ in enger Abstimmung mit den Krankenkassen.	Sportvereine	Krankenkassen
Unterstützung von Sportvereinen bei der Etablierung von Angeboten im Bereich des Qualitätssiegels „SPORT PRO GESUNDHEIT“.	LSB NRW, SSB Dortmund	Sportvereine
Gesundheitsfördernde Sport- und Bewegungsangebote für die gesamte Bevölkerung verstärkt implementieren. Einen Einstieg bietet das Programm des DOSB „AKTIV 50PLUS“, in dem die Teilnehmer*innen geschult werden, Kursangebote in Sportvereinen anbieten zu können (z. B. Fahrrad-/Laufgruppen).	SSB Dortmund, Sportvereine	Krankenkassen
Gestaltung von wohnortnahen Sport- und Bewegungsräumen (vgl. B 6.3)	Grünflächenamt (FB 63)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52), Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61), Jugendamt - Büro für Kinder- und Jugendinteressen (FB 51)

Handlungsempfehlung C 11.**Zielgruppenspezifische Angebote der Sportvereine ausbauen****Wissenschaftliche Datengrundlage****(Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund)****Maßnahmen-
nummer****Priorität:**
Kurzfristig (0-5 Jahre)
Mittelfristig (5-10 Jahre)
Langfristig (10 Jahre +)

Die Erwartungshaltung der Bürger*innen in Dortmund an die Sportvereine spezielle, zielgruppenorientierte Angebote vorzuhalten ist sehr groß (Gemeinwohlorientierte Erwartungshaltung, Sportverhaltensstudie INSPO 2019). Diese Erwartungshaltung wird von den Sportvereinen sehr zukunftsorientiert erkannt (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft zu; Vereinsbefragung INSPO 2019). Bedeutungszunahme...

Familienorientierte Angebote (...von 66 % auf 80 %)

Frauen/Mädchen spezifische Angebote (...von 75 % auf 88 %)

Kleinkinder (...von 26 % auf 44 %)

Vorschulkinder (...von 62 % auf 74 %)

Menschen mit Behinderung (...von 20 % auf 50 %)

Die Dortmunder*innen legen bei den Sportvereinen besonderen Wert auf die Kinder- und Jugendförderung (72 %). Ebenso wird die Schaffung zielgruppenspezifischer Angebote für sozial benachteiligte Menschen (65 %), Senior*innen (56 %), Vorschulkinder (55 %), Eltern-Kind- und Familienangebote (53 %) sowie Frauen/Mädchen (51 %) als bedeutend angesehen (kumulierte Werte sehr bedeutend/bedeutend; Sportverhaltensstudie INSPO 2019)

Die stärksten Zuwächse an Mitgliedern der letzten zehn Jahre verzeichnen die Sportvereine in der Altersgruppe der über 60-Jährigen (Mitgliederstatistik des SSB Dortmund).

In den Sportvereinen der Stadt Dortmund herrscht kein ausgewogenes Geschlechterverhältnis. Frauen und Mädchen sind über alle Altersgruppen hinweg weniger stark vertreten als Jungen und Männer (Mitgliederstatistik des SSB Dortmund).

C 11.1

Kurzfristig

C 11.2

Kurzfristig

C 11.3

Mittelfristig

C 11.4

Mittelfristig

C 11.5

Mittelfristig

C 11.6

Mittelfristig

C 11.7*

Mittelfristig

Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
Ausbau von Sport- und Bewegungsangeboten für bislang weniger beachtete Zielgruppen wie Familien mit Kleinkindern sowie Kinder im Vorschulalter und Menschen mit Behinderung.	SSB Dortmund, Sportvereine	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)
Zielgruppenadäquate Sportangebote für Mädchen und Frauen implementieren bzw. fördern (z. B. Durchführung eines Mädchensportfestes).	SSB Dortmund, Sportvereine	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)
Gezielte Gründung von Mädchen- bzw. Frauensportvereinen prüfen.	SSB Dortmund, Sportvereine	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)
Einrichtung von zeitlich parallellaufenden Sport- und Bewegungskursen für Kinder und Eltern.	SSB Dortmund, Sportvereine	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)
Verstärkter Fokus auf gesundheitsorientiertere Zielgruppen (u. a. ältere und bewegungseingeschränkte Menschen, Menschen mit Behinderung, chronisch kranke Menschen). Aktionen und Veranstaltungen, die über den regulären Übungsbetrieb hinausgehen aktivieren (z. B. Vorträge, Schnuppertage und -wochen, modellhaftes Praxisangebot) und fördern.	SSB Dortmund, Sportvereine	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)
Unterstützung und Förderung von Sportvereinen beim Ausbau von Angebotsstrukturen für Menschen mit Behinderung, indem u. a. die finanzielle Sicherung, personelle Aufstockung sowie Qualifikation der Übungsleiter*innen für Menschen mit Behinderung (z. B. über Lehrgänge des Deutschen Behindertensportverbandes) gestärkt werden.	LSB NRW, SBB Dortmund	Sportvereine
Vereinsportangebote für Unternehmen als Gegenleistung für Sponsoring initiieren.	SSB Dortmund, Sportvereine	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)

Handlungsempfehlung C 12.

Verstärkte Aktivierung von Nichtvereinsmitgliedern und Inaktiven

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
<p>Die repräsentative Bevölkerungsbefragung verweist darauf, dass sich Nichtvereinsmitglieder hauptsächlich ausdauer- und gesundheitsorientierten Sport- und Bewegungsformen widmen, weniger den klassischen Wettkampfsportarten. Radfahren, Fitnesstraining, Schwimmen, Joggen, Walken und Wandern sind die Hauptsport- und Bewegungsformen der Nichtvereinsmitglieder (Sportverhaltensstudie INSPO 2019).</p>	C 12.1	Kurzfristig	
<p>78 % der Nichtvereinsmitglieder und 76 % der Menschen mit Behinderung sowie 79 % aller Frauen wünschen sich verstärkt einen Zugang zu Sportvereinen über Schnupperkurse (kumulierte Werte sehr wichtig/wichtig; Sportverhaltensstudie INSPO 2019). Auch Kurzmitgliedschaften sind für 75 % aller Frauen und 73 % der Nichtvereinsmitglieder ein förderungswürdiges Vereinsvorhaben (kumulierte Werte sehr wichtig/wichtig; Sportverhaltensstudie INSPO 2019).</p>	C 12.2	Kurzfristig	
<p>80 % der Nichtvereinsmitglieder (und 74 % der Vereinsmitglieder) wünschen sich Angebote des Gesundheitssports. Eine stärkere Förderung von Freizeit- und Breitensportangeboten unterstützen 77 % der Vereins- sowie 71 % der Nichtvereinsmitglieder (kumulierte Werte sehr wichtig/wichtig; Sportverhaltensstudie INSPO 2019).</p>	C 12.3	Kurzfristig	
<p>Nur 12 % der Inaktiven haben explizit "kein Interesse" als Hinderungsgrund für Sport- und Bewegungsaktivitäten geäußert. Insofern besteht ein großes Aktivierungspotential (Mehrfachnennung; Sportverhaltensstudie INSPO 2019).</p>	C 12.4*	Kurzfristig	
	C 12.5	Kurz- bis Langfristig	

Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
<p>Aktivierung von Nichtvereinsmitgliedern über allgemeine Sportgruppen (der Fokus liegt hauptsächlich auf ausdauer- und gesundheitsorientierten Sportformen, weniger auf klassische Wettkampfsportformen). Einsatz von Sportkümmer*innen im Quartier zur Kontaktaufnahme und Informationsbereitstellung.</p>	<p>SSB Dortmund, Sportvereine</p>	<p>Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)</p>
<p>Reduzierung von Zugangsbarrieren für Nichtvereinsmitglieder über Kurzmitgliedschaften – Vereine können einmal in der Woche an einem festen Wochentag kostenfreie Schnupperkurse für Nichtvereinsmitglieder anbieten, um diesen die Tür zu einer Kurzmitgliedschaft aufzustoßen.</p>	<p>SSB Dortmund, Sportvereine</p>	<p>Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)</p>
<p>Familienfreundliche, zeitlich flexible Angebote schaffen, um die Funktion des Vereins als wichtige Orientierung der sozialen Integration herauszustellen, wobei verstärkt Sportformen angeboten werden sollten, die nicht zu den klassischen Vereinssportarten zählen (u. a. Eltern-Kind-Angebote, Angebote für Vorschulkinder, Menschen mit Behinderung, Senior*innen).</p>	<p>SSB Dortmund, Sportvereine</p>	<p>Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)</p>
<p>Veranstaltung eines zentralen Sportfestes zur Demonstration der Sportarten und -angebote der Sportvereine.</p>	<p>SSB Dortmund, Sportvereine</p>	<p>Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)</p>
<p>Regelmäßiger inhaltlicher sowie fachlicher Austausch der Interessensvertretungen (u. a. Gleichstellung-, Behinderten-, Senioren-, Integrationsbeauftragte) zu Themen der Sport- und Bewegungsförderung (vgl. F 17.7)</p>	<p>Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)</p>	<p>SSB Dortmund, Interessenvertretungen</p>

Handlungsempfehlung C 13.

Bestehende Vereinsstrukturen sichern und zukunftsorientiert qualifizieren

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
<p>Der Bedarf an wettkampfgeeigneten Sporthallenflächen (inklusive Neubau- und Sanierungsvorhaben bis 2023) sowie Großspielfeldern wird für den aktuellen Bestand der Vereinsmitglieder gedeckt (Mitgliederstatistik SSB Dortmund; vgl. Kapitel 3 Bestands-Bedarfs-Bilanzierung).</p>	C 13.1	Langfristig	
<p>94 % der Sportvereine arbeiten auf Leitungsebene ehrenamtlich. 9 % der Sportvereine verfügen über hauptamtliche Mitarbeiter*innen (Vereinsbefragung INSPO 2019; INSPO-Daten: 6 %).</p>	C 13.2	Kurzfristig	
	C 13.3	Kurzfristig	
	C 13.4	Mittelfristig	
<p>42 % der Sportvereine in Dortmund haben in den letzten fünf Jahren neue Sport- und Kursangebote geschaffen (v. a. im Bereich Freizeit- und Individualsport; Vereinsbefragung INSPO 2019).</p>	C 13.5	Mittelfristig	
<p>32 % der Sportvereine sehen zukünftig einen Bedarf zum Auf- bzw. Ausbau von Kooperationen. 26 % der Sportvereine in Dortmund können sich eine Fusion mit einem anderen Sportverein vorstellen (Vereinsbefragung INSPO 2019).</p>	C 13.6	Mittelfristig	
	C 13.7	Mittelfristig	
<p>50 % der Sportvereine beabsichtigen der Zielgruppe „Menschen mit Behinderung“ zukünftig verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen (Vereinsbefragung INSPO 2019).</p> <p>Als bisher fehlende Grundlage dafür sehen 53 % der Sportvereine die Qualifikation von Übungsleiter*innen für die Arbeit mit Menschen mit Behinderung (Vereinsbefragung INSPO 2019).</p>	C 13.8	Mittelfristig	
	C 13.9	Mittelfristig	

Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
Ausbau und Bereitstellung der erforderlichen Sportinfrastruktur (vgl. A 1./2.) für einen anzustrebenden zukünftigen Mitgliederzuwachs.	SSB Dortmund, Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	Sportvereine
Unterstützung der Sportvereine im Hinblick auf ihre personellen Ressourcen, ggf. über Kooperationsmodelle (z. B. Verwaltungsgemeinschaft von Vereinen mit einem gemeinsamen hauptamtlichen Verwaltungsangestellten; Austausch der Übungsleiter*innen der Vereine für Angebote im Ganztage; Gemeinsame Sportangebote o. ä.).	SSB Dortmund	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)
Förderung des ehrenamtlichen Engagements durch Schaffung von Anreizen; u. a. Reduzierung des Mitgliedsbeitrags.	Sportvereine	SSB Dortmund, Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)
Verstärkte Integration zielgruppenadäquater Trendsportarten, die jedoch zum Selbstverständnis der jeweiligen Vereine passen sollten und auch als Kursangebote implementiert werden können.	Sportvereine, SSB Dortmund	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)
Finanzielle Sicherung, personelle Aufstockung sowie Qualifikation der Übungsleiter*innen für Familien mit Kleinkindern sowie Kindern im Vorschulalter.	SSB Dortmund, Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	Sportvereine
Förderung von Kooperationen und Fusionen von Vereinen mit den Möglichkeiten der Sportförderung.	SSB Dortmund, Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	Sportvereine
Unterstützung und Förderung von Sportvereinen beim Ausbau von Angebotsstrukturen für Menschen mit Behinderung und für inklusive Angebotsstrukturen.	SSB Dortmund, Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	Sportvereine
Finanzielle Sicherung, personelle Aufstockung sowie Qualifikation der Übungsleiter*innen für Menschen mit Behinderung z. B. über Lehrgänge des Deutschen Behindertensportverbandes.	SSB Dortmund, Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	Sportvereine
Ausbildung von Menschen mit Behinderung zu (Co-)Trainer*innen.	Sportvereine, SSB Dortmund	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)

Handlungsempfehlung D 14.
Finanzierung und Förderung des Sports absichern und ausbauen

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
<p>47 % der Sportvereine sind mit den Richtlinien der Sportförderung in Dortmund grundsätzlich zufrieden; 7 % der Sportvereine sind der Meinung, dass diese grundlegend neu diskutiert bzw. verändert werden sollten (Sportvereinsbefragung INSPO 2019),</p> <p>Für eine inhaltliche Qualitätsentwicklung lassen sich folgende Schwerpunktsetzungen festhalten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Verbesserung des Sportstättenmanagements (Auslastungsoptimierung, Koordinierung der Nutzer*innengruppen, Beachtung der Zyklen der Instandsetzung), 2. Sicherung der Sportanlagen für den Trainings- und Wettkampfbetrieb <p>Die wichtigsten kommunalen Investitionen aus Vereinssicht sind die Modernisierung der kommunalen Sporthallen (96 %), die Modernisierung der Schwimmbäder (87 %) und bemerkenswerterweise der Ausbau wohnortnaher Spiel- und Sportgelegenheiten (86 %) (kumulierte Werte sehr wichtig/wichtig; Sportvereinsbefragung INSPO 2019).</p>	D 14.1	Kurzfristig	
	D 14.2	Kurzfristig	
	D 14.3	Mittelfristig	
	D 14.4	Mittelfristig	

Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
Initiierung regelmäßiger Workshops zur Diskussion und Optimierung der Sportförderstrukturen unter Einbindung von u. a. Sportvereinen, Verbänden, Politik und Verwaltung.	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	SSB Dortmund
Transparente Darstellung und aktive Information zu Förderprogrammen verschiedener Fördermittelgeber (z. B. LSB NRW, SSB Dortmund, Ministerien). Zugang zu Informationen und Antragstellung erleichtern.	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	SSB Dortmund
Verbesserung der finanziellen Sportförderstrukturen, insbesondere bei der Unterstützung der Errichtung vereinseigener Sportanlagen.	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	SSB Dortmund
Gezieltes Einwerben von Mitteln aus nationalen und europäischen städtebaulichen Förderprogrammen, u. a. für Vorhaben des Sportstättenbaus (siehe Handlungsfeld A).	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	Stadtplanungs- und Bauordnungsamt (FB 61)

Schulen

Handlungsempfehlung E 15.

Zukunftsorientierte Sicherung und Ausbau der bewegungsfreundlichen Schulstrukturen nach evidenzbasierten Erkenntnissen

Schulbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit signifikanten gesundheitsfördernden Effekten ausbauen

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund; kumulierte Werte trifft voll zu/trifft zu)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
89 % der Grundschulen und 90 % der weiterführenden Schulen sichern, eigenen Angaben zufolge, den lehrplangerechten Sportunterricht ab (Schulbefragung INSPO 2019).	E 15.1	Mittelfristig	
71 % der Grundschulen und 61 % der weiterführenden Schulen sind mit der Sporthallsituation zufrieden (Schulbefragung INSPO 2019).	E 15.2	Kurzfristig	
27 % der Grundschulen und 42 % der weiterführenden Schulen sind mit der Sportplatzsituation zufrieden (Schulbefragung INSPO 2019).	E 15.3	Kurzfristig	
73 % der Grundschulen und 20 % der weiterführenden Schulen integrieren Bewegungspausen in den Fachunterricht (Schulbefragung INSPO 2019).	E 15.4	Kurzfristig	
Dynamisches Sitzen ist an 18 % der Grundschulen und 3 % der weiterführenden Schulen möglich. 25 % der Grundschulen und 19 % der weiterführenden Schulen geben an, über ergonomisches Schulmobiliar zu verfügen (Schulbefragung INSPO 2019).	E 15.5	Mittelfristig	
63 % der Grundschulen und 61 % der weiterführenden Schulen verfügen über personelle Ressourcen für den Sportunterricht. Dabei unterrichten an 56 % der Grundschulen und an 87 % der weiterführenden Schulen ausschließlich fachausgebildete Sportlehrkräfte (Schulbefragung INSPO 2019).			
15 % der Grundschulen und 3 % der weiterführenden Schulen nehmen am Programm „Gute gesunde Schule“ teil. Eine Reihe weiterer Schulen haben Interesse bekundet. (Schulbefragung INSPO 2019).			
Die wichtigsten vorgenannten Maßnahmen mit signifikanten gesundheitsfördernden Effekten sind integrale Bestandteile der Programme „Bewegungsfreudige Schule“ bzw. „Gute gesunde Schule“ und unterstützen eine ganzheitliche persönliche Entwicklungsförderung.			

Die Auswahl und Klassifizierung der abgefragten Merkmale bewegungsfreundlicher Schulstrukturen in den Handlungsempfehlungen für das Setting Schule (sowie auch für das Setting Kindertagesstätte) sind in den „Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung“ begründet. Ein grundlegendes Merkmal dieser Empfehlungen ist deren „Evidenzbasierung“. Bei Berücksichtigung der Evidenzbasierung können verschiedene Stufen der Evidenz und dementsprechende „Empfehlungsgrade“ für die Umsetzung von Maßnahmen der Bewegungsförderung unterschieden werden (vgl. BZgA, 2017).

Im vorliegenden Kontext werden die Handlungsempfehlungen in drei Evidenzstufen unterschieden:

- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit signifikanten gesundheitsfördernden Effekten (gute Evidenzlage; hier liegen in der Regel Wirksamkeitsnachweise durch systematische wissenschaftliche Reviews einer Vielzahl von Einzelstudien vor).
- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit erfolgsversprechenden gesundheitsfördernden Effekten (mittlere Evidenzlage; Wirksamkeitsnachweise auf der Basis einzelner Reviews und Studien).
- Einrichtungsbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit weiteren gesundheitsfördernden Effekten (geringe Evidenzlage; keine Wirksamkeitsnachweise bzw. nur in einzelnen Studien).

	Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
	Optimierung des Sportunterrichts durch Sicherstellung der sporträumlichen, personellen und materiellen Bedingungen zur Durchführung des Sportunterrichts in den vorgegebenen Zeitumfängen.	Schulverwaltungsamt (FB 40)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)
	Ausweitung der Angebote zur Fortbildung des Personals zur Integration von Bewegungspausen im Fachunterricht.	Schulverwaltungsamt (FB 40)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)
	Initiierung einer schul- und gesundheitspolitischen Grundsatzdiskussion zur Ausstattung der Schulen mit ergonomischem Schulmobiliar unter dem Motto „Gesundheit wächst mit“.	Schulverwaltungsamt (FB 40)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)
	Die fachliche Qualifizierung des Personals ist sicherzustellen (Lehrpersonal mit Facultas Sport).	Schulverwaltungsamt (FB 40)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)
	Unterstützung von Schulen, die sich ein sport- oder bewegungs- betontes Profil geben möchten bzw. am Landesprogramm für die „Bewegungsfreudige Schule“ bzw. „Gute gesunde Schule“ teilnehmen wollen.	Schulverwaltungsamt (FB 40)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)

Schulbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit erfolgsversprechenden gesundheitsfördernden Effekten ausbauen

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund; kumulierte Werte trifft voll zu/trifft zu)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
79 % der Grundschulen und 55 % der weiterführenden Schulen bieten Arbeitsgemeinschaften zur Sport- und Bewegungsförderung ihrer Schüler*innen an (Schulbefragung INSPO 2019).	E 15.6	Kurzfristig	
67 % der Grundschulen und 48 % der weiterführenden Schulen geben an, über verlässliche Kooperationen mit Sportvereinen zu verfügen (Schulbefragung INSPO 2019).	E 15.7	Kurzfristig	

Schulbezogene Interventionsmaßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung mit weiteren gesundheitsfördernden Effekten ausbauen

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund; kumulierte Werte trifft voll zu/trifft zu)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
60 % der Grundschulen und 36 % der weiterführenden Schulen haben ein Steuerungsteam für Sport und Bewegung (Schulbefragung INSPO 2019).	E 15.8	Kurzfristig	
41 % der Grundschulen und 16 % der weiterführenden Schulen kooperieren mit Expert*innen aus dem Bereich der Bewegungsförderung (Schulbefragung INSPO 2019).			
52 % der Grundschulen und 17 % der weiterführenden Schulen verfügen über eine fachübergreifende und fächerverbindende Konzeption der Bewegungsförderung (Schulbefragung INSPO 2019).	E 15.9*	Kurzfristig	
46 % der Grundschulen und 16 % der weiterführenden Schulen bieten Sportförderunterricht an (Schulbefragung INSPO 2019).			
23 % der Grundschulen und 16 % der weiterführenden Schulen achten auf berufsbedingte Belastungen der Lehrer*innen und treffen adäquate prophylaktische Maßnahmen (Rückenbeschwerden und Stress; Schulbefragung INSPO 2019).	E 15.9	Kurzfristig	
Eltern werden relativ selten (32 % in Grundschulen, 6 % an weiterführenden Schulen) in eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zur Organisation/Durchführung von Bewegungszeiten mit einbezogen (Schulbefragung INSPO 2019).			
38 % der Grundschulen und 35 % der weiterführenden Schulen bewerten ihren Schulhof als bewegungsfreundlich (Schulbefragung INSPO 2019).	E 15.10	Mittelfristig	

	Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
	Ausweitung der Sportkurse, Arbeitsgemeinschaften, sportbezogener Projekte und schulsportlicher Veranstaltungen sowie Wettbewerbe innerhalb der Schulzeit.	Schulverwaltungsamt (FB 40)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)
	Weiterentwicklung der Kooperationen Schule/Sportverein, insbesondere auf der inhaltlichen/personellen Ebene, im Sinne gemeinsam abgestimmter Angebote.	Schulverwaltungsamt (FB 40)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)

	Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
	Innerschulische Steuerungsteams (Sport/Bewegung) in Kooperation mit externen Expert*innen sollten verstärkt gebildet werden und sich den Themen fachübergreifende Bewegungsförderung und dem Förderunterricht für Schüler*innen mit motorischen/körperlichen Defiziten zuwenden sowie Kompensationsmöglichkeiten für berufsbedingte Belastungen der Lehrer*innen generieren.	Schulverwaltungsamt (FB 40)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)
	Schaffung von Stellen für Sport- und Gesundheitskoordinator*innen an den Schulen.	Schulverwaltungsamt (FB 40)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)
	Öffnung und Förderung der Integration von interessierten Eltern ausweiten. Ein möglicher zentraler Einstieg wäre z. B. ein Workshop für Eltern zum gesundheitlichen Nutzen von Sport und Bewegung für Kinder und Jugendliche (mögliche Themenfelder: Bewegung und Knochengesundheit; Bewegung, Selbstwertgefühl und Selbstkonzept; Bewegung und schulische Leistung).	Schulverwaltungsamt (FB 40)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)
	Angebotserweiterung durch die bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung (Anstoß einer schulpolitischen Grundsatzdiskussion).	Schulverwaltungsamt (FB 40)	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)

Kindertagesstätten

Handlungsempfehlung E 16.

Zukunftsorientierte Sicherung und Ausbau der bewegungsfreundlichen Kindertagesstättenstrukturen nach evidenzbasierten Erkenntnissen

Kindertagesstättenbezogene Interventionsmaßnahmen der Bewegungsförderung mit signifikanten gesundheitsfördernden Effekten ausbauen

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
<p>Bewegung hat für Kinder eine grundlegende Bedeutung und ist ein fester Bestandteil in den Kindertagesstätten der Stadt Dortmund. Generell existiert eine gute Ausstattung der Kindertagesstätten mit Bewegungsräumen entsprechend der empfohlenen Mindestflächen. Probleme bestehen im Bereich notwendiger separater Entspannungs- und Snoezelräume sowie Bewegungsbaustellen (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2019).</p>	E 16.1	Kurz- bis Langfristig	
<p>Die psychomotorische Förderung wird in 66 % der Kindertagesstätten mindestens einmal wöchentlich angeboten. Im bundesweiten Vergleich ein bemerkenswert guter Wert. In 41 % der Einrichtungen bilden sich die Mitarbeiter*innen regelmäßig im Bereich Psychomotorik fort (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft zu; Kindertagesstättenbefragung INSPO 2019).</p>	E 16.2	Mittelfristig	
<p>Bewegung(sfreude) fördern und Bewegungsmangel reduzieren, zählen zu den wesentlichen Gesundheitszielen in den Kindertagesstätten des Landes Nordrhein-Westfalen. Um dies weiterhin zu fördern, gibt es im Land bereits eine Vielzahl von Initiativen: z. B. „Anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen e. V.“ und „NRW bewegt seine Kinder“.</p> <p>Gegenwärtig verstehen sich 20 (30 %) Kindertagesstätten als Bewegungskita. Elf Einrichtungen geben an, bereits über eine Zertifizierung im Bewegungs- oder Gesundheitsbereich- zu verfügen. Derzeit bekunden 49 Kindertagesstätten Interesse an einer Profilentwicklung zur Bewegungsfreundlichen Kita (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2019).</p>	E 16.3	Mittelfristig	

Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
Sicherung und Qualifizierung der Bewegungsflächen (Indoor-, Outdoor-Flächen), um ausreichend Bewegungsaktivitäten in den Kindertagesstätten anbieten zu können.	Jugendamt (FB 51)	FABIDO (FB 57), Träger der Kindertagesstätten
Ausweitung der Angebote zur Psychomotorik und Verankerung der Bewegungsdiagnostik und Bewegungsförderung in die Fortbildung des Personals.	Jugendamt (FB 51)	FABIDO (FB 57), Träger der Kindertagesstätten
Förderung der Landesprogramme „Anerkannter Bewegungskindergarten“ und „NRW bewegt seine Kinder“. Ziel sollte es sein, die bewegungsfreundlichen Kitas (gem. Selbsteinschätzung) zu einer Weiterentwicklung zu ermuntern und möglichst mit einer Zertifizierung zu „belohnen“, um damit einen Synergieeffekt für weitere Einrichtungen zu erzielen.	Jugendamt (FB 51)	FABIDO (FB 57), Träger der Kindertagesstätten

Kindertagesstättenbezogene Interventionsmaßnahmen der Bewegungsförderung mit erfolgsversprechenden gesundheitsfördernden Effekten ausbauen

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
<p>Die Kindertagesstätten in Dortmund bieten ein sehr breites Spektrum an Bewegungsaktivitäten. Über spezielle Psychomotorik-Materialien verfügen 79 % der Kitas (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2019).</p> <p>Angeleitete Bewegungsstunden werden in 11 % der Einrichtungen täglich angeboten. Wünschenswert im Interesse der Kinder wären täglich angeleitete Bewegungsstunden in allen Kindertagesstätten (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2019).</p> <p>Regelmäßige gemeinsame Bewegungsangebote für Eltern und Kinder bieten bemerkenswerterweise 45 % der an der Befragung teilgenommenen Kindertagesstätten an (Kindertagesstättenbefragung INSPO 2019).</p>	E 16.4	Kurzfristig	
	E 16.5	Kurzfristig	
	E 16.6	Kurzfristig	

Kindertagesstättenbezogene Interventionsmaßnahmen der Bewegungsförderung mit weiteren gesundheitsfördernden Effekten ausbauen

<p>Ein Drittel der Einrichtungen verfügt über eine verlässliche Kooperation mit einem Sportverein. Die folgenden 22 Kindertagesstätten zeigen ein Interesse an Kooperationsbeziehungen u. a. mit Sportanbietern; eine Kontaktaufnahme zur Unterstützung und Einleitung entsprechender Kooperationsbeziehungen wird empfohlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • TEK Grotenkamp • Kita Beurhausstraße • DRK Kindertageseinrichtung Wichtelburg • Familienzentrum Münsterstraße 158c • Kita Kleine Strolche • FABIDO bilinguale Tageseinrichtung Kuithanstrasse • TEK Heinrich- Staubach-Str.2 • AWO Familienzentrum Aplerbeck • Kita Hasenburg • DRK Kita Schatzkiste • Tageseinrichtung für Kinder am Hombruchsfeld • TEK Hainallee 77 • DAS Kinderhaus e.V. • Caritas-Familienzentrum St. Stephanus und St. Josef • Ev. Jona Tageseinrichtung für Kinder • Ev. Martin Kindergarten • Ev. Kindergarten St. Reinoldi- St. Marien • Ev. Kindergarten Sölde • Ev. Georgskindergarten • TEK Osulfweg FZ Elfenwald • Familienzentrum Externberg • TEK Wattenscheidskamp 	E 16.7	Mittelfristig	
<p>Die Zusammenarbeit der Kindertagesstätten im Bewegungsbereich ist ausbaufähig. Derzeit kooperieren knapp ein Viertel (23 %) der befragten Einrichtungen mit einer anderen Kita (z. B. gemeinsame Bewegungs- und Sportfeste im Stadtteil, in der Stadt; Kindertagesstättenbefragung INSPO 2019).</p>	E 16.8	Mittelfristig	

	Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
	Ausweitung der Angebote zur Psychomotorik durch die Verfügbarkeit adäquater Materialien.	Jugendamt (FB 51)	FABIDO (FB 57), Träger der Kindertagesstätten
	Durchführung täglicher angeleiteter Bewegungsstunden für die Kinder in städtischen Kindertagesstätten anstreben und die Empfehlung an freie Träger weitergeben.	Jugendamt (FB 51)	FABIDO (FB 57), Träger der Kindertagesstätten
	Die Einbeziehung der Eltern in die Bewegungsförderung über adäquate Informationen und Angebote offensiver bewerben sowie konzeptionell bewusster in ein Qualitätsentwicklungskonzept der Kindertagesstätten investieren.	Jugendamt (FB 51)	FABIDO (FB 57), Träger der Kindertagesstätten
	Vernetzung "Kita - Stadt - Sport" stärker fördern. Erhöhung der Anzahl von Kooperationen zwischen Kindertagesstätten und Sportvereinen durch Kooperationsvereinbarungen und deren Sicherung über Zuschüsse der Träger und des LSB NRW.	Jugendamt (FB 51)	FABIDO (FB 57), Träger der Kindertagesstätten, Sportvereine, SSB Dortmund
	Stärkere Vernetzung der Kindertagesstätten untereinander sowie mit anderen Institutionen (u. a. Krankenkassen, kommerzielle Anbieter), um zusätzliche Bewegungsangebote zu organisieren und sich gegenseitig zu entlasten (z. B. Austausch von Personal, Nutzungszeiten/-kapazitäten).	Jugendamt (FB 51)	FABIDO (FB 57), Träger der Kindertagesstätten, Sportvereine, SSB Dortmund

Handlungsempfehlung F 17.

Gestaltung aktiver Kooperationsbeziehungen mit den Akteuren in Sport- und Bewegungsnetzwerken

Wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse der ersten Phase des Masterplan Sport Dortmund)	Maßnahmen- nummer	Priorität: Kurzfristig (0-5 Jahre) Mittelfristig (5-10 Jahre) Langfristig (10 Jahre +)	
<p>Kooperationen zwischen Sportvereinen, Schulen, Kindertagesstätten und Ämtern beziehen sich gegenwärtig stark auf den Austausch von Informationen und die gemeinsame Nutzung von Sportanlagen. Eine inhaltlich-konzeptionelle Zusammenarbeit bei der Erstellung oder Durchführung von Sport- und Bewegungsangeboten oder der Austausch von Übungsleiter*innen findet bislang nur bedingt statt (Vereinsbefragung INSPO 2019).</p> <p>Kooperationsbeziehungen zwischen weiteren Einrichtungen (Senioreneinrichtungen, Erwachsenenbildung, kirchlichen Trägern, kommerziellen Anbietern, Jugendeinrichtungen, Behinderteneinrichtungen, Krankenkassen) finden bislang kaum oder gar nicht statt (Vereinsbefragung INSPO 2019).</p> <p>Kooperationen mit Schulen betrachten 64 Vereine als wichtige Maßnahme zur Mitgliedergewinnung (Vereinsbefragung INSPO 2019).</p> <p>32 % der Vereine sehen zukünftig einen Bedarf zum Auf- bzw. Ausbau von Kooperationen (Vereinsbefragung INSPO 2019).</p> <p>39 % der Vereine möchten sich zukünftig (vermehrt) im Ganztagsbetrieb der Dortmunder Schulen engagieren (Vereinsbefragung INSPO 2019).</p> <p>26 % der Sportvereine in Dortmund können sich eine Fusion mit einem anderen Sportverein vorstellen (Vereinsbefragung INSPO 2019).</p> <p>Ca. ein Drittel der an der Befragung teilgenommenen Kindertagesstätten geben an, mit Sportvereinen, den Krankenkassen bzw. kommerziellen Sportanbietern Kooperationen zu pflegen. 22 Kindertagesstätten zeigen ein Interesse an Kooperationsbeziehungen (vgl. HE E 16.7; Kindertagesstättenbefragung INSPO 2019).</p>	F 17.1	Mittelfristig	
	F 17.2	Mittelfristig	
	F 17.3*	Mittelfristig	
	F 17.4*	Mittelfristig	
	F 17.5*	Mittelfristig	
	F 17.6	Kurz- bis Langfristig	
	F 17.7	Kurz- bis Langfristig	

Maßnahme	Verantwortlichkeit	In Kooperation mit
Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen für Akteure in Sport- und Bewegungsnetzwerken u. a. zu Themen wie Digitalisierung im Sport sowie Bau und Betrieb von Sportanlagen anwendungsorientiert anbieten.	LSB NRW, SSB Dortmund	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)
Entwicklung eines digitalen Netzwerks für alle Sport- und Bewegungsanbieter, um Informationsaustausch, Personalaustausch, Angebotsentwicklung und Nutzung von Sportinfrastruktur zu optimieren.	SSB Dortmund	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)
Implementierung einer öffentlich einsehbaren digitalen Vergabeinformationsplattform mit der Möglichkeit, freie Sportanlagenkapazitäten durch Sportvereine zu buchen.	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	SSB Dortmund, LSB NRW
Einmal jährlich eine Informations- und Kooperationsbörse vor Ort der Sportvereine und gewerblichen Sportanbieter mit den Akteuren im Sport- und Bewegungsnetzwerk zur Förderung der Vernetzung und Anregung zu Kooperationen initiieren.	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	SSB Dortmund, LSB NRW, Unternehmen
Einmal jährlich eine Informations- und Kooperationsbörse der Sportvereine und Unternehmen zur Förderung der Vernetzung, Anregung zu Kooperationen und ggfs. Sponsoring initiieren.	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	SSB Dortmund, LSB NRW, Unternehmen
Regelmäßiger inhaltlicher sowie fachlicher Austausch der Interessensvertretungen (u. a. Gleichstellung-, Behinderten-, Senioren-, Integrationsbeauftragte) zu Themen der Sport- und Bewegungsförderung.	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	SSB Dortmund, Interessenvertretungen
Fortsetzung und Institutionalisierung der intersektoral (u. a. Sport, Bildung, Umwelt, Verkehr, Stadtentwicklung, Jugendamt) zusammengesetzten prozessbegleitenden Lenkungs- und Steuerungsgruppe „AG Sportentwicklungsplanung“ zur Begleitung des weiteren Masterplanprozesses.	Sport- und Freizeitbetriebe (EB 52)	SSB Dortmund, Interessenvertretungen

7

SCHWERPUNKTTHEMEN FÜR DEN WEITEREN MASTERPLANPROZESS

Die erste Phase des Masterplans Sport diente der Erfassung grundlegender Daten zum Sporttreiben in der Stadt Dortmund und der Herausarbeitung zentraler Themenstellungen, die die Sportpolitik der Stadt Dortmund in den kommenden Jahren beschäftigen werden. Um eine möglichst breite Datengrundlage zu generieren, auf die im weiteren Planungsprozess zielführend zurückgegriffen werden kann, basiert das vom Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (INSPO) gewählte methodische Instrumentarium auf den im "Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung" (2010, 2018) festgeschriebenen Qualitätskriterien. Diese gewährleisten den Einbezug möglichst vielfältiger Zielgruppen über eine repräsentative Bevölkerungsbefragung (Sportverhaltensstudie) sowie Befragungen von Sportvereinen, Schulen und Kindertagesstätten. Die Beteiligung beschränkt sich dabei aber nicht auf die Durchführung und Auswertung empirischer Erhebungen, sondern bezieht die Akteure aus Politik, Verwaltung, Sport und Zivilgesellschaft auch im Rahmen unterschiedlicher Beteiligungsformate (u. a. Lenkungs- und Steuerungsgruppe, themenspezifische Arbeitsgruppen, Öffentlicher Dialog) aktiv mit ein.

Als zentrale Erkenntnisse für den weiteren Planungsprozess lassen sich festhalten, dass für die Mehrheit der Bürger*innen der Stadt Dortmund die Themen Sport, Bewegung und Gesundheit bereits eine wichtige Rolle in der Lebensgestaltung spielen. Kennzeichen hierfür ist zunächst die hohe Aktivitätsquote von 76 %, die aber noch leicht unter dem Bundesschnitt (81 %) liegt. Die Analysen zeigen jedoch auch, dass ein deutlich geringerer Teil der Dortmunder Bevölkerung auch tatsächlich gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge bei körperlich-sportlicher Aktivität erreicht. Grundsätzliche Interventionsmöglichkeiten ergeben sich hierbei sowohl auf der Ebene der Optimierung von Angebotsstrukturen als auch auf der Ebene von sport- und bewegungsbezogener Infrastruktur.

Die **Sportinfrastruktur** ist eine unabdingbare Voraussetzung für das Sportangebot. Um eine zukunftsorientierte und bedarfsgerechte Sportstättenentwicklung zu gewährleisten, wurde eine Bestands-Bedarfs-Bilanzierung durchgeführt. Die Bestände der Kernsportanlagen wurden durch die Sport- und Freizeitbetriebe zusammengetragen. Eine quantitative und qualitative Bestandserhebung durch zertifizierte Sportstättenprüfer*innen ist aktuell ausstehend, um Sanierungs- und Investitionsbedarfe, insbesondere Merkmale der Barrierefreiheit sowie Entwicklungspotenziale aufzunehmen. Eine zentrale Empfehlung ist die Erstellung eines digitalen fachlichen Sportstättenkatasters.



Die Merkmale der **Barrierefreiheit** spielen dabei eine zentrale Rolle, um die empirischen Ergebnisse aus der ersten Phase des Masterplans Sport zum Sport- und Bewegungsverhalten von Menschen mit Behinderungen in Kontext zu setzen und Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Mit dem fachlichen Sportstättenkataster ergibt sich für Dortmund im weiteren Masterplanprozess ebenso die Möglichkeit, den **Fokus auf die Liga- und Wettkampftauglichkeit** der Kernsportanlagen sowie die **Analyse des Leistungs- und Spitzensports** zu legen. Eng damit verbunden ist auch die Durchführung von **nationalen und internationalen Großveranstaltungen** (z. B. Turnfeste, Europa- und Weltmeisterschaften, Olympische Spiele).

Neben der Bestandssicherung, Aufwertung und Pflege der Kernsportanlagen ist der Ausbau und die Qualifizierung von Sportgelegenheiten ein Handlungsschwerpunkt für die nächste Phase des Masterplanprozesses. Der **Ausbau von wohnortnahen Sportgelegenheiten** ist bei der Dortmunder Bevölkerung gleichauf mit der Verbesserung der Radwege die TOP-Nennung bei gewünschten kommunalen Investitionen (Sportverhaltensstudie INSPO 2019). Der individuell organisierte Sport fokussiert sich auf Radfahren, Spaziergehen, Joggen, Walken, Fitness, Schwimmen und Wandern und somit auf naturverbundene Sport- und Bewegungsformen (Sportverhaltensstudie INSPO 2019). Im Sinne einer qualitativen Aufwertung von bestehenden Sport- und Bewegungsanlagen bzw. Grün- und Freiflächen werden beleuchtete Jogging- und Walkingwege sowie Parkanlagen mit Fitnessgeräten sowie Klettermöglichkeiten durch die Bürger*innen angeregt (Sportverhaltensstudie INSPO 2019). Die **Verbesserung des Radverkehrsnetzes** ist ein Querschnittsthema zum Masterplan Mobilität und wird durch das Teilkonzept Radverkehr und Verkehrssicherheit bearbeitet.

Über die Gestaltung von wohnortnahen Sport- und Bewegungsräumen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Zielgruppen (Einsteiger*innen, Wiedereinsteiger*innen, gesundheitsorientierte Bewegungsaktive, leistungsorientierte Sportaktive, Fitnessorientierte) bestehen Aktivierungspotenziale. Hier wird auch mit dem Vorschlag der Gestaltung eines Sport- und Bewegungsparks im **Modellprojekt „Sportbewegter Sozialraum Scharnhorst-Ost“** angeknüpft. Im weiteren Planungsprozess liegt der Fokus nun auf der kooperativen Abstimmung des in der ersten Phase des Masterplans erarbeiteten Konzeptes. Hierzu sind Arbeitsgruppensitzungen zu den Themen Sportinfrastruktur, Angebots- und Organisationsstruktur sowie Kooperationen und Netzwerke mit den Akteuren vor Ort geplant.

Der **Breiten- Freizeit- und Gesundheitssport** sollte durch den Ausbau der kommunalen Gesundheitsförderung, z. B. mittels zielgruppenspezifischer Angebote der **Sportvereine** zu verstärkter Aktivierung von Nichtvereinsmitgliedern und Inaktiven gefördert werden. Die Dortmunder Sportvereine leisten einen zentralen gemeinwohlorientierten Beitrag für die Sportlandschaft in Dortmund und sollten im Hinblick auf personelle Ressourcen im Ehrenamt sowie der Förderung von Kooperationen zur Sicherung der bestehenden Vereinsstrukturen und einer zukunftsorientierten Qualifizierung unterstützt werden.

Dazu gehört ebenfalls die aktive Mitnahme der bereits beteiligten Akteure und Institutionen wie Schulen, Kindertagesstätten und soziale Einrichtungen im weiteren Masterplanprozess, um bewegungsfreundliche Strukturen zu sichern und auszubauen. **Kooperationen, Kommunikation und Netzwerke** aktiv zu gestalten und an bestehende Ideen anzuknüpfen, wird den Masterplan Sport zu einer zukunftsorientierten Sport- und Stadtentwicklung führen.



LITERATUR- VERZEICHNIS

- Balz, E., Köbler, C., Neumann, P. (2001). *Bewegte Schule : ein Programm auf dem Prüfstand*. *Spectrum der Sportwissenschaft*, 13 (1), 41-53.
- Barsuhn, M., Maurer, N., Rode, J. & Zimmermann, H. (2013). *Sportentwicklungsplan der Landeshauptstadt Potsdam. Empirische Grundlagen, Strategische Ziele, Handlungsempfehlungen*. Potsdam: Universität Potsdam.
- Barsuhn, M., Maurer, N., Rode, J. & Zimmermann, H. (2015). *Integrierte Sportentwicklungsplanung für die Stadt Oranienburg*, Universität Potsdam. Potsdam.
- Barsuhn, M. & Rode, J. (2017). *Integrierte Sportentwicklungsplanung für die Hansestadt Wismar*, Potsdam: Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung.
- Barsuhn, M. & Rode, J. (2018). *Integrierte Sportentwicklungsplanung der Stadt Pinneberg*, Potsdam: Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung.
- Barsuhn, M. & Rode, J. (2019). *Integrierte Sportentwicklungsplanung für die Hansestadt Stendal*, Potsdam: Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung.
- Beck, U. (1986). *Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne* (Edition Suhrkamp 1365, Neue Folge Band 365). Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Bette, K.-H. (1993). *Sport und Individualisierung*. *Spectrum der Sportwissenschaft*, 5 (1), 34-55.
- Breuer, C., Rittner, V. & Herb, F. (2002). *Berichterstattung und Wissensmanagement im Sportsystem. Konzeption einer Sportverhaltensberichterstattung für das Land Nordrhein-Westfalen* (1. Aufl.). Köln: Sport und Buch Strauß.
- Breuer, C. & Feiler, S. (2019). *Sportvereine in Deutschland: Organisationen und Personen. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2017/2018 - Teil 1*. Bonn: Bundesinstitut für Sportwissenschaft.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. (2019, 04. September). *Vertrag zur Umsetzung des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. KiTa-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetz - KiQuTG*.
- Bundesministerium für Gesundheit. (2010). *Nationales Gesundheitsziel. Gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung*. Zugriff am 17. Juni 2020 unter https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/G/Gesundheitsziele/Broschuere_Nationales_Gesundheitsziel_-_Gesund_aufwachsen_Lebenskompetenz_Bewegung_Ernaehrung.pdf
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.). (2017). *Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung (Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung, Sonderheft 3, Aufl. 1.2.06.17)*. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).
- Cachay, K. (1988). *Sport und Gesellschaft. Zur Ausdifferenzierung einer Funktion und ihrer Folgen* (Reihe Sportwissenschaft, 22). Zugl.: Tübingen, Univ., Habil.-Schr. Schorndorf: Hofmann.
- Deutscher Städte- und Gemeindebund (2017). *Starker Sport - Starke Kommunen. Städte und Gemeinden als Räume der Bewegung*. Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2010). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung*.
- Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2018). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung* (2., überarb. Fassung).
- Deutscher Fußball-Bund e. V. (Hrsg.). (2006). *DFB-Empfehlungen für Kunststoffrasenplätze - Fragen und Antworten*, Zugriff am 17. Juni 2019 unter https://www.kreissportbund-hildesheim.de/images/pdf/4_3_4_Empfehlung_Kunststoffrasenplaetze_DFB.pdf.
- Deutscher Olympischer Sportbund e. V. (Hrsg.). (2020). *Bestandserhebung 2019. Fassung vom 13. Januar 2020*.
- Dierks, F. (2005). *Qualitätskriterien für einen modellhaften bewegungsfreundlichen Kindergarten*. In *Landessportbund Hessen (Hrsg.), Sport- und Bewegungskindergärten. Grundlagen - Konzepte - Beispiele (Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung, Bd. 11, 1. Aufl.)*. Frankfurt am Main: Landessportbund Hessen.
- Digel, H. (1986). *Über den Wandel der Werte in der Gesellschaft. Freizeit und Sport*. In K. Heinemann (Hrsg.), *Die Zukunft des Sports. Materialien zum Kongress "Menschen im Sport 2000"* (S. 14-43). Schorndorf: Hofmann.
- Eckl, S. (2008). *„Kooperative Planung“ in der kommunalen Sportpolitik. Evaluation eines bürgerbeteiligenden Verfahrens in der kommunalen Sportentwicklungsplanung*. Berlin: LIT Verlag.
- Eckl, S. & Schabert, W. (2013). *Sport und Bewegung in Wolfsburg. Dokumentation der kommunalen Sportentwicklungsplanung (Sportentwicklungsplanung und Politikberatung, 8)*. Berlin: Lit-Verl.
- Esser, H. (1986). *Können Befragte lügen? Zum Konzept des "wahren Wertes" im Rahmen der handlungstheoretischen Erklärung von Situationseinflüssen bei der Befragung*. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 38, 314-336.
- Finger, J.D., Varnaccia, G., Borrmann, A., Lange, C. & Mensink, G.B.M. (2018). *Körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends*. *Journal of Health Monitoring* (3). doi: 10.17886/RKI-GBE-2018-006.2.
- Freistaat Thüringen. (2011). *Thüringer Schulordnung für die Grundschule, die Regelschule, die Gemeinschaftsschule, das Gymnasium und die Gesamtschule*. ThürSchulO unter <http://landesrecht.thueringen.de/jportal/?quelle=jlink&query=SchulO+TH+%C2%A7+120&psml=bsthueprod.psml&max=true>

- Freistaat Thüringen. (2017). Thüringer Gesetz über die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege als Ausführungsgesetz zum Achten Buch Sozialgesetzbuch. ThürKigaG.
- Grieswelle, D. (1978). Sportsoziologie (Urban-Taschenbücher, 267). Stuttgart: Kohlhammer.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). Der Sportverein. Ergebnisse einer repräsentativen Untersuchung (Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 80, 1. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.
- Hübner, H. (Hrsg.). (1994). Von lokalen Sportverhaltensstudien zur kommunalen Sportstättenentwicklungsplanung. Beiträge zu einer zeitgemäßen kommunalen Sportentwicklung (Münsteraner Schriften zur Körperkultur, Bd. 18). Münster: Lit.
- Hübner, H. & Wulf, O. (2014). Grundlagen der Sportentwicklung in Soest. Sportverhalten, Sportstätten, Sportstättenbedarf (Schriften zur Körperkultur, Bd. 64). Berlin: Lit.
- Krockow, C. G. von. (1972). Sport und Industriegesellschaft (Serie Piper, 25, 2. Aufl., 7. - 9. Tsd). München: Piper.
- Kultusministerium. (2001). Bewegungsfreundliche Schule. Bericht über den Entwicklungsstand in den Ländern. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 11.12.2001).
- Kultusministerkonferenz & Deutscher Olympischer Sportbund. (2007). Gemeinsame Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Weiterentwicklung des Schulsports.
- Kultusministerkonferenz, Deutscher Olympischer Sportbund e. V. & Sportministerkonferenz (Hrsg.). (2017). Gemeinsame Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Weiterentwicklung des Schulsports 2017 bis 2022. Schulsport nachhaltig fördern und systematisch weiterentwickeln – gemeinsame und gleichberechtigte Teilhabe für alle Schülerinnen und Schüler.
- Landessportbund Thüringen (Landessportbund Thüringen, Hrsg.). (2020). Kooperationen KITA-Schule-Sportverein. Zugriff am 24. August 2020 unter <https://www.thueringen-sport.de/unsere-themen/kinder-und-jugendsport/kita-schule-sportverein/?L=0>.
- LSB Thüringen. (2020a). Sport pro Gesundheit. Das Qualitätssiegel des organisierten Sports. Zugriff am 17. September 2020 unter <https://www.thueringen-sport.de/unsere-themen/sport-und-gesundheit/sport-pro-gesundheit/?L=0>.
- LSB Thüringen. (2020b). Gegen sexualisierte Gewalt im Sport. Zugriff am 17. September 2020 unter <https://www.thueringen-sport.de/unsere-themen/kinderschutz/?L=0>.
- LSB Thüringen. (2020c). Fördermöglichkeiten des LSB. Zugriff am 17. September unter <https://www.thueringen-sport.de/unsere-themen/sportfoerderung/?L=0>.
- Opaschowski, H. W. (2006). Einführung in die Freizeitwissenschaft (Lehrbuch, 4. Auflage). Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.
- Paulus, P. (2003). Schulische Gesundheitsförderung - vom Kopf auf die Füße gestellt. Von der Gesundheitsfördernden Schule zur guten gesunden Schule, Universität Lüneburg, Institut für Psychologie. Zugriff am 17. Juni 2020 unter https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/Gesundheitsfoerderung/Lehrkraeftegesundheit/Vom_Kopf_auf_die_Fuesse.pdf
- Rudow, B. (2004). Belastungen im Erzieher/innenberuf. Bildung und Wissenschaft, 6, S. 6-11.
- Schulze, G. (1992). Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart. Frankfurt/M: Campus Verlag.
- Stadt Dortmund, Dezernat für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Sport und Freizeit (Hrsg.). (2007). Bericht zur sozialen Lage in Dortmund.
- Stadt Dortmund (Hrsg.). (2008). Aktionsplan Soziale Stadt Dortmund.
- Stadt Dortmund. (2018). Bevölkerungs- und Haushalteprognose 2018 der Stadt Dortmund. Statistische Information 02/2018.
- Stadt Dortmund. (2019). Jahr 2018: Bevölkerungsentwicklung Stadt Dortmund. Statistische Information 01/2019.
- Stadtverwaltung Dortmund. (2020). Dortmund: Zahlen und Fakten / facts and figures.
- Steinkamp, D. (1983). Sportsoziologie. Stuttgart: Kohlhammer.
- Thüringer Landesamt für Statistik (2019a). Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2018*) bis 2040 nach Kreisen (am 31.12. des jeweiligen Jahres) in Thüringen. Ergebnisse der 2. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen (rBV). Zugriff am 25. August 2020.
- Thüringer Landesamt für Statistik (2019b). Voraussichtliche Bevölkerung 2018*, 2030 und 2040 nach ausgewählten Altersgruppen und Kreisen (am 31.12. des jeweiligen Jahres) in Thüringen. Ergebnisse der 2. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (rBv). Zugriff am 25. August 2020.
- Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport. (2020a). Koordinierung von Beratung und Angeboten für Gesunde Schulen in Thüringen. Was ist KOBAGS? Zugriff am 25. August unter <https://www.kobags.de/ueber-kobags/>.
- Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport. (2020b). Thüringer Schulportal: Konzept zur Gesundheitsförderung und Prävention (kobags). Zugriff am 25. August 2020 unter https://www.schulportal-thueringen.de/gute-gesunde-schule/gesundheitsfoerderung_und_praevention/konzepte
- Voigt, D. (1992). Sportsoziologie, Soziologie des Sports (Studienbücher Sport, 1. Aufl.). Frankfurt am Main: Diesterweg; Sauerländer.

- Willimczik, K. (2007). Die Vielfalt des Sports. Kognitive Konzepte der Gegenwart zur Binnendifferenzierung des Sports. *Sportwissenschaft*, 37 (1), 19-37.
- World Health Organization. (2010). *Global recommendations on physical activity for health*. Geneva, Switzerland: World Health Organization.
- Wulf, O. (2014). Empirische Analysen zur Entwicklung des Sportverhaltens, Schorndorf: Hofmann, 187-195.
- Zimmer, R. (2006). *Alles über den Bewegungskindergarten (Profile für Kitas und Kindergärten, 2. Aufl. der vollst. überarb. und erw. Neuausg.)*. Freiburg: Herder.

ABBILDUNGS- VERZEICHNIS

Abb. 1. Quartiersbezogene Sporträume der Zukunft (eigene Darstellung)	8	Abb. 22. Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (nur Aktive; in %)	37
Abb. 2. Stadtbezirke der Stadt Dortmund im Überblick	10	Abb. 24. Erreichte gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen in den Planungsräumen (in %)	40
Abb. 3. Wissenschaftliches Planungsverfahren Masterplan Sport Dortmund	12	Abb. 23. Erreichte gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen im Vergleich zur überregionalen INSPO-Benchmark (in %).	40
Abb. 4. Beteiligungsstruktur der 1. Phase des Masterplans Sport Dortmund	13	Abb. 25. Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes der Stadt Dortmund im Vergleich zu den überregional erhobenen INSPO-Daten (kumuliert sehr gut/gut; in %)	41
Abb. 5. Lokalisation der Planungsräume in der Stadt Dortmund	14	Abb. 26. Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (gesamt; Mehrfachnennungen in %)	48
Abb. 8. Aktivitätsformen und -quoten in den Planungsräumen der Stadt Dortmund (in %)	25	Abb. 27. Ausgewählte körperlich-sportliche Aktivitäten im Altersverlauf nach Zielgruppen (weiblich; Mehrfachnennungen; in %)	48
Abb. 7. Aktivitätsformen und -quoten in Dortmund (gesamt; in %)	25	Abb. 28. Ausgewählte körperlich-sportliche Aktivitäten im Altersverlauf nach Zielgruppen (männlich; Mehrfachnennungen; in %)	48
Abb. 9. Aktivitätsquoten (bewegungs- und sportaktiv) - Alters- und Zielgruppen in den Planungsräumen (in %)	28	Abb. 29. Motive des Sporttreibens (vgl. Opaschowski, 2006, S. 58)	50
Abb. 10. Inaktivitätsquoten Alters- und Zielgruppen in den Planungsräumen (gesamt; in %)	28	Abb. 30. Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft zu; in %)	51
Abb. 11. Inaktivitätsquoten Alters- und Zielgruppen in den Planungsräumen (weiblich; in %)	29	Abb. 31. Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft zu; in %)	51
Abb. 12. Inaktivitätsquoten Alters- und Zielgruppen in den Planungsräumen (männlich; in %)	29	Abb. 32. Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft zu; in %)	51
Abb. 13. Aktivitätsform „bewegungs- und sportaktiv“ Alters- und Zielgruppen (in %; Differenz auf Bezugsebene weiblich)	30	Abb. 33. Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (individuell organisiert – über Sportvereine organisiert – kommerziell organisiert – andere; gesamt; in %)	54
Abb. 14. Aktivitätsform „bewegungsaktiv“ Alters- und Zielgruppen (in %, Differenz auf Bezugsebene weiblich)	30	Abb. 34. Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im innerstädtischen Vergleich (individuell organisiert – über Sportvereine organisiert – kommerziell organisiert – andere; gesamt; in %)	55
Abb. 15. Aktivitätsform „sportaktiv“ Alters- und Zielgruppen (in %, Differenz auf Bezugsebene weiblich)	30	Abb. 35. Individuell organisierter Sport im überregionalen Vergleich (in %)	56
Abb. 16. Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) - Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (gesamt; in %)	31	Abb. 36. Kommerziell organisierter Sport im überregionalen Vergleich (in %)	56
Abb. 17. Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) - Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (weiblich; in %)	31	Abb. 37. Über Sportvereine organisierter Sport im überregionalen Vergleich (in %)	56
Abb. 18. Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) - Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (männlich; in %)	31		
Abb. 19. Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (gesamt; in %)	36		
Abb. 20. Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (weiblich; in %)	36		
Abb. 21. Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (männlich; in %)	36		

- Abb. 38. Individuell organisierter Sport im innerstädtischen Vergleich (in %) 57
- Abb. 39. Kommerziell organisierter Sport im innerstädtischen Vergleich (in %) 57
- Abb. 40. Über Sportvereine organisierter Sport im innerstädtischen Vergleich (in %) 57
- Abb. 41. Gemeinwohlorientierte Erwartungshaltung an Sportvereine: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht im überregionalen Vergleich (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %) 60
- Abb. 42. Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in Dortmund (gesamt, Geschlechter; in %) 63
- Abb. 43. Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten im innerstädtischen Vergleich (in %) 65
- Abb. 44. Ausgewählte Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (gesamt; in %) 65
- Abb. 45. Räumliche Verortung der Sportvereine, die sich an der Sportvereinsbefragung beteiligt haben 74
- Abb. 46. Mitgliederentwicklung der Sportvereine in der Stadt Dortmund nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2009 und 2019 mit Angabe der prozentualen Veränderung (gesamt; Datengrundlage Zuarbeit Mitgliederzahlen Stadtsportbund Dortmund, 2009, 2019) 75
- Abb. 47. Entwicklung der weiblichen Mitgliederzahlen nach Altersklassen zwischen 2009 und 2019 mit Angabe der prozentualen Veränderung (Datengrundlage Zuarbeit Mitgliederzahlen Stadtsportbund Dortmund, 2009, 2019) 75
- Abb. 48. Entwicklung der männlichen Mitgliederzahlen nach Altersklassen zwischen 2009 und 2019 mit Angabe der prozentualen Veränderung (Datengrundlage Zuarbeit Mitgliederzahlen Stadtsportbund Dortmund, 2009, 2019) 75
- Abb. 49. Bevölkerungs- und Mitgliederentwicklung in Dortmund zwischen 2009 und 2019 (Datengrundlage Stadt Dortmund, 3/Dez - Stabsstelle Dortmunder Statistik, Stichtag 31.12.2018; Zuarbeit Mitgliederzahlen Stadtsportbund Dortmund (2009, 2019) Stichtag 01.01.2019; in %) 76
- Abb. 50. Verhältnis der Altersgruppen anteilig zur Gesamtbevölkerung und zur Gesamtmitgliederzahl 2009 und 2019 ((Datengrundlage Stadt Dortmund, 3/ Dez - Stabsstelle Dortmunder Statistik, Stichtag 31.12.2018; Zuarbeit Mitgliederzahlen Stadtsportbund Dortmund (2009, 2019) Stichtag 01.01.2019; in %) 76
- Abb. 51. Mitgliederzahlen nach Altersgruppen und Geschlecht 2019 (Datengrundlage Mitgliederzahlen Stadtsportbund Dortmund, 2019) 77
- Abb. 52. Geschlechterverhältnis nach Altersgruppen (Datengrundlage Mitgliederzahlen Stadtsportbund Dortmund, 2019; LSB NRW, 2019; DOSB, 2019) 77
- Abb. 54. Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in Dortmund nach Alter im Vergleich zum Landes- und Bundesschnitt (Datengrundlage Stadtsportbund Dortmund 2019; LSB NRW 2019; DOSB 2019) 78
- Abb. 53. Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in Dortmund 2009 und 2019 im Vergleich zur Landes- und Bundesebene (Datengrundlage Mitgliederzahlen Stadtsportbund Dortmund 2009,2019; LSB NRW 2019; DOSB 2019) 78
- Abb. 55. Organisationsgrad der weiblichen Bevölkerung in Sportvereinen in Dortmund nach Alter im Vergleich zum LSB (Datengrundlage Stadtsportbund Dortmund 2019; LSB NRW 2019) 79
- Abb. 56. Organisationsgrad der männlichen Bevölkerung in Sportvereinen in Dortmund nach Alter im Vergleich zum LSB NRW (Datengrundlage Stadtsportbund Dortmund 2019; LSB NRW 2019) 79
- Abb. 58. Maßnahmen zur aktiven Mitgliedergewinnung (Mehrfachnennungen; absolute Zahlen; N=113) 80
- Abb. 57. Aktive Mitgliedergewinnung der Vereine (Innenkreis: Dortmund N=113; Außenkreis: INSPO-Benchmark N=674) 80
- Abb. 59. Vereinsstruktur in Dortmund nach Mitgliederbestand 2009 (oben) und 2019 (Mitte) im Vergleich zur INSPO-Benchmark (unten); vgl. Stadtsportbund Dortmund 2009, 2019; in %) 81
- Abb. 60. Anteil an Vereinen mit neu eingeführten Sportangeboten in den vergangenen fünf Jahren (Innenkreis: Dortmund N=113; Außenkreis: INSPO-Benchmark N=671) 82
- Abb. 61. Anteil an Vereinen mit offenem Sport-/Kursangebot für Nichtvereinsmitglieder (Innenkreis: Dortmund N=112; Außenkreis: INSPO-Benchmark N=661) 82
- Abb. 62. Aktueller Zielgruppenfokus (kumuliert trifft voll zu/trifft zu) und zukünftige Zielgruppenbedeutung (kumuliert sehr wichtig/wichtig) aus Sicht der Dortmunder Sportvereine (N=115) 84
- Abb. 63. Aktueller Zielgruppenfokus (kumuliert trifft voll zu/trifft zu) der Dortmunder Sportvereine (N=115) im Vergleich zur INSPO-Benchmark (N=611) 84
- Abb. 64. Zukünftige Zielgruppenbedeutung (kumuliert sehr wichtig/wichtig) der Dortmunder Sportvereine (N=115) im Vergleich zur INSPO-Benchmark (N=622) 85
- Abb. 65. Aktueller Angebotsfokus (inhaltliche Ausrichtung im Zielgruppenkontext; kumuliert trifft voll zu/trifft zu) der Dortmunder Sportvereine (N=115) und zukünftige Bedeutung dieser Angebote (kumuliert sehr wichtig/wichtig) 85
- Abb. 66. Logo des Qualitätssiegels „SPORT PRO GESUNDHEIT“ 86
- Abb. 69. Möglichkeit der Teilnahme am Sportangebot von Menschen mit Behinderung (Innenkreis: Dortmund N=113; Außenkreis: INSPO-Benchmark N=573) 87

Abb. 70. Angebotsplanungen für Menschen mit Behinderung (Innenkreis: Dortmund N=113, Außenkreis: INSPO-Benchmark N=574)	87	Abb. 84. Zukünftiges (geplantes) Engagement der Sportvereine im schulischen Ganzttag (Innenkreis: Dortmund N=111; Außenkreis: INSPO-Benchmark N=700)	100
Abb. 67. Beschäftigung mit dem Thema "Inklusion" (Innenkreis: Dortmund N=114; Außenkreis: INSPO-Benchmark N=571)	87	Abb. 85. Beurteilung der Sportförderung in Dortmund im Hinblick auf diverse Aspekte (kumuliert sehr gut/gut bzw. schlecht/sehr schlecht aus Fünfer-Skalierung sehr gut bis sehr schlecht; in %)	101
Abb. 68. Vereine mit Inklusionsbeauftragten (Innenkreis: Dortmund N=113; Außenkreis: INSPO-Benchmark N=576)	87	Abb. 86. Priorisierung möglicher kommunaler Investitionen aus Sicht der Sportvereine (kumuliert sehr wichtig/wichtig) und der Bevölkerung in Dortmund (kumuliert sehr wichtig/wichtig aus Fünfer-Skalierung sehr wichtig bis völlig unwichtig; in %) *wurde nicht in der Bevölkerungsbefragung abgefragt	102
Abb. 71. Hinderungsgründe zur (weiteren) Schaffung von Sportangeboten, an denen Menschen mit Behinderung teilnehmen können (Mehrfachnennungen; in %)	89	Abb. 87. Priorisierung möglicher kommunaler Investitionen aus Sicht der Sportvereine in Dortmund (N=115) im Vergleich zur INSPO-Benchmark (N=642) (kumuliert sehr wichtig/wichtig aus Fünfer-Skalierung sehr wichtig bis völlig unwichtig; in %)	103
Abb. 72. Einschätzung der Sportstättensituation aus Sicht der Dortmunder Sportvereine (Abweichungen zur 100 %-Grundgesamtheit entstehen rundungsbedingt)	90	Abb. 88. Räumliche Verortung der Schulen, die sich an der Schulbefragung beteiligt haben	106
Abb. 73. Einschätzung der zur Verfügung stehenden Trainings- und Wettkampfzeiten in Dortmund	91	Abb. 89. Modell mit Strukturmerkmalen einer „Bewegungsfreundlichen Schule“ (eigene Abbildung nach Balz, Köbler & Neumann, 2001)	107
Abb. 74. Einschätzung zur Veränderung des Sportstättenbedarfs der Vereine (ungedekte Anlagen/Außenflächen)	92	Abb. 90. Gemittelte prozentuale Ausprägung der fünf Strukturkomplexe für die Schulen in Dortmund differenziert nach Grundschulen (GS) und weiterführenden Schulen (WFS); (jeweils kumuliert "trifft voll zu"/"trifft zu")	109
Abb. 75. Einschätzung zur Veränderung des Sportstättenbedarfs der Vereine (gedeckte Anlagen/Innenräume)	92	Abb. 91. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Schulsport- und Bewegungskonzept“ für die Grundschulen	113
Abb. 76. Einschätzung zu verschiedenen Aussagen im Bereich Sportanlagen (kumuliert stimme voll zu/ stimme zu aus Fünfer-Skalierung stimme voll zu bis stimme überhaupt nicht zu)	93	Abb. 92. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Schulsport- und Bewegungskonzept“ für die weiterführenden Schulen	113
Abb. 77. Vermisste Sportanlagen aus Sicht der Dortmunder Sportvereine (kumuliert trifft voll zu/trifft zu aus Fünfer-Skalierung trifft voll zu bis trifft überhaupt nicht zu; in %)	94	Abb. 93. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ für die Grundschulen	114
Abb. 78. Vermisste Sportanlagen aus Sicht der Sportvereine in den Planungsräumen (kumuliert trifft voll zu/ trifft zu aus Fünfer-Skalierung trifft voll zu bis trifft überhaupt nicht zu; in %)	95	Abb. 94. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ für die weiterführenden Schulen	114
Abb. 79. Selbstbild der Vereine (kumuliert trifft voll zu/ trifft zu) und Gemeinwohlorientierte Erwartungshaltung der Bürger*innen Dortmunds an Sportvereine (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend aus Fünfer-Skalierung trifft voll zu bis trifft überhaupt nicht zu, in %) *wurde nicht in der Bevölkerungsbefragung abgefragt	97	Abb. 95. Analyse der Schwimmhallensituation im Strukturkomplex „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen“ der Grundschulen (oben) und weiterführenden Schulen (unten)	115
Abb. 80. (Mögliche) Probleme in Dortmund aus Vereinsperspektive (in %)	97	Abb. 96. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Lehren und Lernen“ für die Grundschulen	116
Abb. 81. Anteil an bereits kooperierenden Vereinen (Innenkreis: Dortmund N=111; Außenkreis: INSPO-Benchmark N=718)	98	Abb. 97. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Lehren und Lernen“ für die weiterführenden Schulen	116
Abb. 82. Kooperationen der Sportvereine in Dortmund (Anzahl der Nennungen; Mehrfachnennungen möglich)	99	Abb. 98. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Schulmanagement und Kooperationen“ für die Grundschulen	117
Abb. 83. Aktuelles Engagement der Sportvereine im schulischen Ganzttag (Innenkreis: Dortmund N=112; Außenkreis: INSPO-Benchmark N=651)	100		

Abb. 99. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Schulmanagement und Kooperationen“ der weiterführenden Schulen	117	Abb. 116. Informationsstände auf dem Marktplatz der Sportentwicklungsplanung in Dortmund	172
Abb. 100. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Professionalität der Lehrkräfte“ für die Grundschulen	118	Abb. 117. Aktivstände auf dem Marktplatz der Sportentwicklungsplanung in Dortmund	172
Abb. 101. Analyse der Strukturmerkmale im Strukturkomplex „Professionalität der Lehrkräfte“ für die weiterführenden Schulen	118	Abb. 118. Impressionen vom Öffentlichen Auftakt in Dortmund	173
Abb. 102. Vergleich der Merkmalsausprägung der "Guten gesunden Schule" der Schulen in Dortmund (N=96) mit dem Mittelwert der Schulen von den überregional erhobenen INSPO-Daten (N=249) (kumulierte Werte trifft voll zu/trifft zu der Grund- und weiterführenden Schulen)	119		
Abb. 103. Räumliche Verortung der Kindertagesstätten, die sich an der Kindertagesstättenbeteiligung beteiligt haben	134		
Abb. 104. Unterstützungsmöglichkeiten für die Arbeit mit Kindern nicht-deutscher Herkunftssprache in den Kindertagesstätten in Dortmund (N=66)	135		
Abb. 105. Bewegungs- und Erholungsräume in den Kindertagesstätten in Dortmund (N=66)	135		
Abb. 106. Ausstattung und Materialien der Kindertagesstätten in Dortmund, Mehrfachnennungen möglich (N=66)	136		
Abb. 107. Sport- und Bewegungsaktivitäten von Kindern im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt in den Kindertagesstätten in Dortmund (N=66; in %)	137		
Abb. 108. Selbsteinschätzung der Kindertagesstätten zur Bewegungsförderung in den Einrichtungen der Stadt Dortmund (N=66; in %)	138		
Abb. 109. Gründe für unregelmäßig stattfindende Bewegungsaktivitäten in der Stadt Dortmund (in %, n=20)	139		
Abb. 110. Beratungs- und Qualifizierungsbedarfe der Einrichtungen in Dortmund (N=66; in %)	139		
Abb. 112. Bestehende Kooperationsbeziehungen von Kindertagesstätten der Stadt Dortmund mit Sportvereinen, kommerziellen Anbietern bzw. Förderung von Einzelprojekten; im Vergleich zur INSPO-Benchmark (N=66, Mehrfachnennungen möglich; in %)	141		
Abb. 111. Bestehende Kooperationsbeziehungen von Kindertagesstätten in Dortmund mit Sportvereinen, kommerziellen Anbietern bzw. Förderung von Einzelprojekten (N=66, Mehrfachnennungen möglich; in %)	141		
Abb. 113. Zwölf Bausteine eines Bewegungskindergartens (vgl. Zimmer, 2006)	142		
Abb. 114. Berechnung des Sportstättenbedarfs nach BISp-Leitfaden	158		
Abb. 115. Zentrale Bestandteile des kooperativen Planungsprozesses	171		

TABELLEN- VERZEICHNIS

Tab. 1. Demografische Entwicklung in den Jahren 2009 (Stichtag 31.12.2008) - 2019 (Stichtag 31.12.2018), Stadt Dortmund, 3/Dez - Stabsstelle Dortmund Statistik	10	Tab. 21. Aktivitätsquoten im Vergleich zu den gesundheitsrelevanten Zeit- bzw. Belastungsumfängen (Aktivitätsquoten - gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 105 min. pro Woche) - gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 min. pro Woche leicht schwitzend); gesamt; in %)	38
Tab. 2. Einwohner*innenzahlen und Durchschnittsalter der Stadtbezirke der Stadt Dortmund	11	Tab. 22. Erreichte gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im innerstädtischen Vergleich (in %)	39
Tab. 3. Übersicht Planungsräume in der Stadt Dortmund; Zuordnung Stadtbezirke	11	Tab. 23. Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes im innerstädtischen und überregionalen Vergleich (kumuliert sehr gut/gut; in %)	42
Tab. 4. Zusammensetzung der Lenkungs- und Steuerungsgruppe	13	Tab. 24. Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (gesamt; Geschlechter; Mehrfachnennungen in %)	44
Tab. 5. Zahl der Wohnberechtigten und jeweilige Stichprobengröße für die Sportverhaltensstudie in Dortmund (pro Stadtbezirk und Planungsraum; Stand 31.12.2018)	15	Tab. 25. Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (gesamt, Altersgruppen; Mehrfachnennungen; in %)	45
Tab. 6. Rücklaufquoten nach Planungsräumen	16	Tab. 26. Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen nach Zielgruppen; Mehrfachnennungen; in %)	46
Tab. 7. Repräsentativität der Stichprobe nach Geschlecht in der Stadt Dortmund (31.12.2018)	17	Tab. 27. Die Top-10 betriebenen Sportformen im überregionalen Vergleich (Prozentanteile auf 100 %)	46
Tab. 8. Repräsentativität der Stichprobe nach Alter in der Stadt Dortmund (31.12.2018)	17	Tab. 29. Die Top-10 betriebenen Sportformen im überregionalen und innerstädtischen Vergleich (Rangplätze)	47
Tab. 9. Repräsentativität der Stichprobe nach Planungsraum in der Stadt Dortmund (31.12.2018)	17	Tab. 28. Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen im innerstädtischen sowie überregionalen Vergleich (Mehrfachnennungen; in %)	47
Tab. 10. Repräsentativität der Stichprobe nach Sportvereinszugehörigkeit in der Stadt Dortmund (31.12.2018)	17	Tab. 30. Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in Dortmund (gesamt) und für ausgewählte Zielgruppen (kumuliert trifft voll zu/trifft zu; in %)	52
Tab. 11. Fehlertoleranzen der Stadtbezirke und Planungsräume in Dortmund aufgeteilt in gewichtet und ungewichtet	18	Tab. 31. Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im innerstädtischen sowie überregionalen Vergleich (kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft zu; gesamt; in %)	53
Tab. 12. Merkmale bewegungs- und sportorientierter Aktivitäten im Bezug zur am häufigsten ausgeübten Sportform (Stadt Dortmund und INSPO-Vergleichsdaten in Klammern)	24	Tab. 32. Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten in Dortmund (in %)	54
Tab. 13. Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) nach Alters- und Zielgruppen im innerstädtischen Vergleich (in %)	26	Tab. 33. Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten in Dortmund nach Alters- und ausgewählten Zielgruppen (in %)	55
Tab. 14. Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) im überregionalen Vergleich (in %)	27	Tab. 34. Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (Dortmund vs. INSPO-Daten; in %)	58
Tab. 15. Einordnung der sportlichen Aktivität im überregionalen Vergleich (in %)	27	Tab. 35. Gemeinwohlorientierte Erwartungshaltung an Sportvereine: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %)	59
Tab. 16. Einordnung der sportlichen Aktivität im innerstädtischen Vergleich (Planungsräume der Stadt Dortmund; in %)	28	Tab. 36. Gemeinwohlorientierte Erwartungshaltung an Sportvereine: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht im überregionalen sowie innerstädtischen Vergleich (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %)	61
Tab. 17. Gründe für Inaktivität in der Stadt Dortmund nach Zielgruppen (Mehrfachnennungen in %)	32		
Tab. 18. Gründe für die Inaktivität im innerstädtischen und überregionalen Vergleich (gesamt; Mehrfachnennungen; in %)	33		
Tab. 19. Gründe für Inaktivität im Planungsraum 1 (Mehrfachnennungen, in %)	33		
Tab. 20. Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche) bzw. Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen (in %)	37		

Tab. 37. Gemeinwohlorientierte Erwartungshaltung an Sportvereine: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht 19-40-Jährige (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend; in %) 61	Tab. 54. Analyse der Themenbereiche der Richtlinien für die Sportförderung in Dortmund 101
Tab. 38. Informationen über Angebote der Sportanbieter im überregionalen sowie innerstädtischen Vergleich (kumuliert sehr gut/gut vs. sehr schlecht/schlecht; in %) 62	Tab. 55. Schultypen der teilgenommenen Schulen in Dortmund 106
Tab. 39. Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in Dortmund nach Altersgruppen und Geschlecht (gesamt; in %) 64	Tab. 56. Verteilung der teilgenommenen Schulen auf die Planungsräume 106
Tab. 40. Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in Dortmund nach ausgewählten Zielgruppen und Geschlecht (gesamt, in %) 64	Tab. 57. Strukturkomplexe und -merkmale bewegungsfreundlicher Schulstrukturen. Die grün hervorgehobenen Strukturmerkmale finden sich auch bei Paulus (2003) als bewegungsfreundliche Kriterien einer „Guten gesunden Schule“ wieder 108
Tab. 41. Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten im innerstädtischen und überregionalen Vergleich (gesamt; in %) 65	Tab. 58. Sportarten und Bewegungsformen, die im außerunterrichtlichen Schulsport angeboten werden und Angebotswünsche mit Blick auf zukünftige Kooperationswünsche. 110
Tab. 42. Raumnutzungsprofile in Dortmund (Nutzeranteile kumuliert; in %) 66	Tab. 59. Merkmalsbezogene Stärken- und Schwächen-Analyse für die Grundschulen (N=48; Merkmale der „Guten gesunden Schule“) 120
Tab. 43. Raumnutzungsprofile im innerstädtischen sowie überregionalen Vergleich (Nutzeranteile kumuliert; in %) 66	Tab. 60. Merkmalsbezogene Stärken- und Schwächen-Analyse für die weiterführenden Schulen (N=31; Merkmale der „Guten gesunden Schule“) 120
Tab. 44. Gewünschte Sport- und Bewegungsanlagen (kumuliert sehr wichtig/wichtig; Mehrfachnennungen; in %) 68	Tab. 61. Schulische Einzelwertungen der Grundschulen (Wertungen trifft eher nicht zu (4) und trifft gar nicht zu (5); Merkmale der „Guten gesunden Schule“; PLR 1, PLR 2, PLR 3, PLR 4) 122
Tab. 45. Gewünschte Sport- und Bewegungsanlagen (kumuliert sehr wichtig/wichtig; Rangfolgen; in %) 69	Tab. 62. Liste der Grundschulen (markierte Schulen nehmen am Programm „Gute gesunde Schule“ oder „Bewegte Grundschule“ teil) 124
Tab. 46. Bedeutsamkeit von Investitionen in Dortmund (kumuliert sehr wichtig/wichtig, Mehrfachnennungen; in %) 70	Tab. 63. Schulische Einzelwertungen der weiterführenden Schulen (Wertungen trifft eher nicht zu (4) und trifft gar nicht zu (5); Merkmale der „Guten gesunden Schule“; PLR 1, PLR 2, PLR 3, PLR 4) 126
Tab. 47. Bedeutsamkeit von Investitionen in Dortmund (Rangfolge; kumuliert sehr wichtig/wichtig) 71	Tab. 64. Liste der weiterführenden Schulen (markierte Schulen nehmen am Programm „Gute gesunde Schule“ teil) 127
Tab. 49. Rückläufe (Anzahl) sowie der prozentuale Anteil am Gesamtrücklauf in den einzelnen Planungsräumen der Stadt Dortmund 74	Tab. 65. Schulische Einzelwertungen der Förderschulen (Wertungen trifft eher nicht zu (4) und trifft gar nicht zu (5); Merkmale der „Guten gesunden Schule“; PLR 1, PLR 2, PLR 3, PLR 4) 128
Tab. 48. Mitgliederentwicklung der Sportvereine in Dortmund im Vergleich (absolute Zahlen; Zuarbeit Stadtsportbund Dortmund (2009, 2019) Stichtag 01.01.2019) 74	Tab. 66. Liste der Förderschulen (markierte Schulen nehmen am Programm „Gute gesunde Schule“ teil) 129
Tab. 50. Neu eingeführte Sport- und Kursangebote in den letzten fünf Jahren 82	Tab. 67. Schulische Einzelwertungen der Berufs- und Weiterbildungskollegs (Wertungen trifft eher nicht zu (4) und trifft gar nicht zu (5); Merkmale der „Guten gesunden Schule“; PLR 1, PLR 2, PLR 3, PLR 4) 130
Tab. 51. Anzahl an Mitgliedern (W = weiblich; M = männlich) nach Sportarten 2009 und 2019 inklusive der prozentualen Veränderung (Datengrundlage Stadtsportbund Dortmund 2009, 2019), Sortierung nach Mitgliederzahl 2019 83	Tab. 68. Liste der Berufs- und Weiterbildungskollegs (markierte Schulen nehmen am Programm „Gute gesunde Schule“ teil) 131
Tab. 52. Anteil an Sportvereinen, die ausgewählte Qualitätssiegel kennen bzw. deren Sportangebote bereits damit ausgezeichnet wurden 86	Tab. 69. Gesamtwertung der einzelnen Strukturkomplexe (trifft eher nicht zu (4) und trifft gar nicht zu (5); Anteile in %) 131
Tab. 53. Rangfolgen der vermissten Sportanlagen im Vergleich Sportvereine und Bevölkerungsbefragung (kumuliert trifft voll zu/trifft zu aus Fünfer-Skalierung trifft voll zu bis trifft überhaupt nicht zu; in %) 95	Tab. 70. Rangfolge der Beratungsbedarfe nach Anzahl der Nennungen in der Stadt Dortmund (Mehrfachnennungen, N=20) 138

Tab. 71. Bereits existierende Bewegungsangebote für Eltern und Kinder in den Kindertagesstätten in Dortmund (N=66)	140
Tab. 72. Übersicht der Kitas, die bisher keine Kooperationen unterhalten, jedoch interessiert sind (N=22)	141
Tab. 73. Übersicht „Bewegungskitas“ in der Stadt Dortmund (Selbsteinschätzung: Wir verstehen uns als Bewegungskita - trifft voll zu/trifft zu, die namentlich zuzuordnen waren)	143
Tab. 74. Übersicht der Kitas in der Stadt Dortmund, die Interesse an einer Profilentwicklung zur bewegungsfreundlichen Kita haben (N=49)	143
Tab. 75. Bilanzierung Hallensportflächen (netto) Stadt Dortmund; Wintersaison ¹ organisierter Vereinssport und privat-organisierter vereinsungebundener Sport im Vergleich zum Schulsport (Stand: Januar 2021)	160
Tab. 76. Bilanzierung Großspielfelder (netto); Sommersaison Stadt Dortmund, vereinsorganisierter Sport, (Stand: Januar 2021)	161
Tab. 77. Bilanzierung Kleinspielfelder (netto) Fußball, Basketball, Volleyball/ Sommersaison Stadt Dortmund, privat-organisierter vereinsungebundener Sport (Stand: Januar 2021)	161
Tab. 78. Musterraumprogramm Schulsporthallenbedarfe (Schulbauleitlinie Stadt Dortmund, 2020; in m ² (netto)) zur Durchführung des Sportunterrichts	162
Tab. 79. Situationsanalyse gedeckte Sportanlagen (netto) Schulsport der Stadt Dortmund (Stand: Januar 2021)	163
Tab. 80. Übersicht Prioritätengruppen Schulsport Stadt Dortmund (gedeckte Schulsportanlagen)	164
Tab. 81. Meilensteine des kooperativen Planungsprozesses	170
Tab. 82. Schwerpunktthemen der 1. AG-Sitzung Sport- und Bewegungsräume	178
Tab. 83. Schwerpunktthemen der 1. AG-Sitzung Vereinsentwicklung	180
Tab. 84. Schwerpunktthemen der 1. AG-Sitzung Bäder	182
Tab. 85. Bilanzierung Hallensportflächen (netto) Stadt Dortmund; Wintersaison* ¹ ; organisierter Vereinssport und privat-organisierter vereinsungebundener Sport im Vergleich zum Schulsport (Stand: Januar 2021)	200
Tab. 86. Situationsanalyse gedeckte Sportanlagen (netto) Schulsport der Stadt Dortmund (Stand: Januar 2021)	201
Tab. 87. Übersicht Prioritätengruppen Schulsport Stadt Dortmund (gedeckte Schulsportanlagen)	202
Tab. 88. Bilanzierung Großspielfelder (netto); Sommersaison Stadt Dortmund, vereinsorganisierter Sport, (Stand: Januar 2021)	204

BILDQUELLEN- VERZEICHNIS

- Garratt, Jasper (2020): white and black soccer goal on green grass field photo – Free Field Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-0z91R2l8gk>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 1
- Pardau, Ciprian: Running lines on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/j8fVoo3i8xk>, zuletzt geprüft am 02.07.2020. 1
- Pardau, Ciprian: Running lines on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/j8fVoo3i8xk>, zuletzt geprüft am 02.07.2020. 6
- Jos Zwaan (2020): Landerij de Park, Elst, NL on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/sne058DdMVk>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 9
- Negative Vision (2020): brown and black concrete building under blue sky during daytime photo on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-y4ubRTFG6Q>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 11
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020): Foto der Fragebögen. 16
- Helmi Adnan, Izuddin (2020): bird's-eye view photography of green soccer field with lights photo – Free Green Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/K5ChxJaheKl>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 19
- Markus Spiske (2020): Plastic tartan track and field athletics stadium start block on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/cSladFbk1bw>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2020, zuletzt geprüft am 10.02.2020. 20
- Garratt, Jasper (2020): white and black soccer goal on green grass field photo – Free Field Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-0z91R2l8gk>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 22
- Nate Johnston (2020): people doing yoga during daytime on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/2gBpsNuHcyA>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 34
- Henry Xu (2020): person wearing black work boots on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/OXHo26Jb8dk>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2020, zuletzt geprüft am 10.02.2020. 38
- Eberhard, Hanna (2020): Autumn foliage covers a path frequented by people jogging at the Steigerwald forest in Erfurt, Germany - Free Image on Unsplash. Online verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/PD1jpJihF0c>, zuletzt aktualisiert am 24.09.2020, zuletzt geprüft am 24.09.2020 43
- Geert Pieters (2020): Picture taken at the in form event on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/3RnkZpDqsEI>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 44
- Clique Images (2020): Artem Ismagilov routine before Baikal winter marathon on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/hSB2HmJYaTo>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 49
- Jannes Glas (2020): A group of friends play beach volleyball while the sun is setting. Taken on a warm summer evening at the Loosdrechtse Plassen in the Netherlands. on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/0NaQQsLWLkA>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 52
- M rti š Zemlickis (2020): Brussels marathon runners on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/NPFu4GfFZ7E>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 58
- Andrea Piacquadio (2020): Basketballmannschaft, Die Hände Zusammen stapelt. Online verfügbar unter <https://www.pexels.com/de-de/foto/basketballmannschaft-die-hande-zusammen-stapelt-3755440/>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 62
- Martin Castro (2020): black cruiser bike on gray pathway on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/141l0nqkoCY>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 67
- Michał Parzuchowski (2020): Cycling around Kreuzberg (Berlin) on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/wZ3nCXnyJQ8>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 68
- Mabel Amber (2020): Mann, Das Rennrad Reitet. Online verfügbar unter <https://www.pexels.com/de-de/foto/mann-das-rennrad-reitet-128202/>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 70
- Garratt, Jasper (2020): white and black soccer goal on green grass field photo – Free Field Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-0z91R2l8gk>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 72
- Alyssa Ledesma (2020): Soccer on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/sZhLJ6GydQA>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 81
- Anna Shvets (2020): gesund-mann-fitness-gesundheit. Online verfügbar unter <https://www.pexels.com/de-de/foto/gesund-mann-fitness-gesundheit-5067957/>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 86
- ShotPot (2020): Foto zum Thema: abdominale Übung, aktiv, Aktivität. Online verfügbar unter <https://www.pexels.com/de-de/foto/mann-person-sitzung-starke-4047040/>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 89
- Jacky Watt (2020): brown track field on Unsplash. Online verfügbar unter https://unsplash.com/photos/c_PdBxnMKbk, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 91

- Adrià Crehuet Cano (2020): Football coach on Unsplash. Online verfügbar unter https://unsplash.com/photos/LlhB1_mAGhY, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 96
- Danielle Cerullo (2020): women dancing near mirror on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/3ckWUnaCzxc>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 98
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020): Foto Baumaßnahme Gesamtschule Scharnhorst. 102
- Garratt, Jasper (2020): white and black soccer goal on green grass field photo – Free Field Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-0z91R2l8gk>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 104
- Markus Spiske (2020): person plays soccer ball on white sands on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/uVrpmz1ATVg>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 108
- Spikeball (2020): Kids playing Spikeball on a Spikeball Rookie Kit on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/yKsBMhgNpRs>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 124
- Garratt, Jasper (2020): white and black soccer goal on green grass field photo – Free Field Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-0z91R2l8gk>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 132
- Arseny Togulev (2020): child riding with bike and another child walking on concrete pavement near trees on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/J79K2-exXYE>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 137
- Spiske, Markus (2020): Childhood – forest outdoor adventure playground - Free Image on Unsplash. Online verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/150-pHmQ-TY>, zuletzt aktualisiert am 24.09.2020, zuletzt geprüft am 24.09.2020. 142
- Florian Olivo (2020): Overwatch on Unsplash. Online verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/Mf23RF8xArY>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 146
- Igor Karimov (2020): Black and white controllers on a yellow background on Unsplash. Online verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/M1nZU61xTK4>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 148
- Alex Haney (2020): boy wearing headset playing computer game photo on Unsplash. Online verfügbar unter: https://unsplash.com/photos/xWkRYoSf8_c, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 150
- Emmanuel (2020): person using desktop photo on Unsplash. Online verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/SXGVliZGS7l>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 153
- Henry & Co. (2020): red pavement photo – Free Sport Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/FEeeObFMBuA>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 154
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020): Foto Sportplatz Buschei. 156
- CHUTTERSNAPE (2020): top view photography of game field on Unsplash. Online verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/KSLUQ2-equ0>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 159
- Patrick Schopflin (2020): Artem Ismagilov routine before Baikal winter marathons on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/hEQpoeUuJXA>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 165
- Henry & Co. (2020): red pavement photo – Free Sport Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/FEeeObFMBuA>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 166
- Phife (2020): Hoop and glory 2 on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/W-3UoHzHMCE>, zuletzt aktualisiert am 22.07.2020, zuletzt geprüft am 22.07.2020. 168
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020): Bilder der kooperativen Bedarfsermittlung, Beiratssitzung, Stadt Dortmund. 170
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020): Bilder der kooperativen Bedarfsermittlung, Vereinsdialog, Stadt Dortmund. 171
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020): Bilder der kooperativen Bedarfsermittlung, Öffentlicher Dialog, Stadt Dortmund. 173
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020): Bilder der kooperativen Bedarfsermittlung, Sportentwicklungscafé, Stadt Dortmund. 175
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020): Bilder der kooperativen Bedarfsermittlung, AG Vereinsentwicklung Gruppenarbeit 1, Stadt Dortmund. 180
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020): Bilder der kooperativen Bedarfsermittlung, AG Vereinsentwicklung Gruppenarbeit 2, Stadt Dortmund. 180
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020): Bilder der kooperativen Bedarfsermittlung, AG Sport- und Bewegungsräume, Stadt Dortmund. 184
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020): Bilder der kooperativen Bedarfsermittlung, 2. Lenkungs- und Steuerungsgruppensitzung, Stadt Dortmund. 184
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020): Bilder der kooperativen Bedarfsermittlung, AG Sport- und Bewegungsräume, Gruppenarbeit, Stadt Dortmund. 185

- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020):
Impressionen Scharnhorst-Ost, Stadt Dortmund. 187
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020):
Konzept Vertiefungsgebiet Sportplatz Buschei und
Gesamtschule Scharnhorst. 188
- Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020):
Luftaufnahme Scharnhorst-Ost, Stadt Dortmund. 190
- Ronsdorf, Marvin (2020): Running Track Drone Pictures
| Download Free Images on Unsplash. Online
verfügbar unter [https://unsplash.com/s/photos/
running-track-drone](https://unsplash.com/s/photos/running-track-drone), zuletzt aktualisiert am
26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020. 192
- Pocky Lee (2020): race track field empty on Unsplash.
Online verfügbar unter: [https://unsplash.com/
photos/7xYN4E-XaHQ](https://unsplash.com/photos/7xYN4E-XaHQ), zuletzt aktualisiert am
10.02.2021, zuletzt geprüft am 10.02.2021. 234

ANHANG

Anhang A: Übersicht gedeckte und ungedeckte Sportanlagen Dortmund

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Sportstättenart	Hallenart
1	Gymnasium an der Schweizer Allee	Schweizer Allee 18-20 44287 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Aplerbeck 2
2	Albrecht-Dürer-Realschule	Schweizer Allee 25 44287 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Aplerbeck 1
3	Geschwister-Scholl-Gesamtschule	Haferfeldstraße 3-5 44309 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Brackel 1
3	Geschwister-Scholl-Gesamtschule	Haferfeldstraße 3-5 44309 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Brackel 2
4	Immanuel-Kant-Gymnasium	Grüningsweg 42 44319 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Asseln
5	Heisenberg-Gymnasium	Preußische Straße 225 (In der großen Heide 15-17) 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Eving
6	Schulzentrum Renninghausen (ehem. Helene-Lange-Gymnasium)	Am Hombrechtsfeld 55a 44225 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Renninghausen
7	Paul-Ehrlich-Berufskolleg	Hachener Straße 177 44265 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Hachene
8	Konrad-von der Mark-Schule	Stettiner Straße 10 44263 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Hörde 1
9	Goethe-Gymnasium	Stettiner Straße 12 44263 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Hörde 2
10	Phoenix-Gymnasium	Seekante 12 44263 Dortmund	Hörde	4	Sondervermögen	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Hörde 3

Eigenschaften der Halle														Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen ab 2021, Erweiterung, Schließung etc.)		
Bemerkung Gymnastikräume	Bodenbelag	lichte Hallenhöhe in m	Länge in m	Breite in m	Bruttofläche in m ²	Nettofläche in m ²	nutzbare Sportfläche wettkampfe geeignet	Sitzplätze	Stehplätze	Teilung	Anzahl Sportlerumkleiden	Anzahl Betreuerumkleiden	Barrierefreier Zugang		Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume
		7	27	45		1.215	HB VB BB	0		x	6	2				
		7	27	45		1.215	HB VB BB BM	400		x	6	2				
		7	27	45		1.215	HB VB BB BM	300								
		7	27	45		1.215	HB VB BB BM	400		x	12	4				
		7	27	45		1.215	HB VB BB	180		x	4	2				
		7	27	45		1.215	HB VB BB BM	500		x	5	1				zusätzlicher Neubau 1215 qm in Planung
		7	27	45		1.215	HB VB BB	600		x	6	2				
		7	27	45		1.215	HB VB BB	500		x	6	2				
		7	27	45		1.215	HB VB BB BM	400								Abriß 1215 qm und Neubauplanung 1215 qm (Sperrliste 07/20)
		7	27	45		1.215	HB VB BB BM	180		x	6	2				
		7	27	45		1.215	HB VB BB BM	180		x	6	2				

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinsgeigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Sportstättenart	Hallenart
									Hallenart
11	Schulzentrum Wellinghofen (ehem. Johann- Gutenberg-Realschule)	Am Lieberfeld 13 44265 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Wellinghofen
12	Gustav-Heinemann- Gesamtschule	Parsevalstraße 170 44369 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Huckarde
13	Bert-Brecht-Gymnasium	Sumbecks Holz 5 44379 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Kirchlind
14	ehem. Anne- Frank- Gesamtschule	Burgholzstraße 114- 120 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Nord 2
15	Albrecht-Brinkmann- Grundschule	Münsterstraße 138- 140 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Nord 1
16	Gesamtschule Gartenstadt	Hueckstraße 25	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Gartenstadt
17	Martin-Luther-King- Gesamtschule	Fine Frau 50-58 44149 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Dorstfeld 1
18	Fritz-Henßler-Berufskolleg	Brügmannstraße 25- 27a 44135 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthallen Brügmann 1
19	Fritz-Henßler-Berufskolleg	Brügmannstraße 25- 27a 44135 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthallen Brügmann 2
20	Reinoldus-und Schiller- Gymnasium	Hallerey 49-51 44149 Dortmund	IN-West	2	Sondervermögen	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Dorstfeld 2
21	Käthe-Kollwitz-Gymnasium	Erzbergstraße 1-3 44135 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Am Ostwall

Eigenschaften der Halle														Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen ab 2021, Erweiterung, Schließung etc.)		
Bemerkung Gymnastikräume	Bodenbelag	lichte Hallenhöhe in m	Länge in m	Breite in m	Bruttofläche in m ²	Nettofläche in m ²	nutzbare Sportfläche wettkampfgerecht	Sitzplätze	Stehplätze	Teilung	Anzahl Sportlerumkleiden	Anzahl Befeuernumkleiden	Barrierefreier Zugang		Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume
		7	27	45		1.215	HB VB BB	1020	450	x	6	2				
		7	27	45		1.215	HB VB BB BM	300	100	x	6	3				
		7	27	45		1.215	HB VB BB BM	180		x	6	2				
		7	27	45		1.215	HB VB BB BM	0		x	6	3				
		7	27	45		1.215	HB VB BB	600			6	2				
		7	27	45		1.215	HB VB BB BM	0			6	3				
		7	27	45		1.215	HB VB BB BM	180		x	7	2				
		7	27	45		1.215	HB VB BB BM	600	280							
		7	27	45		1.215	HB VB BB BM HO	0		x	16	3				
		7	27	45		1.215	HB VB BB BM	180		x	7	1				
		7	27	45		1.215	HB VB BB BM	0		x	6	3				

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinsgeigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) -Mehrfachnutzung	Sportstättenart	Hallenart
22	Wilhelm-Röntgen-Realschule	Kreuzstraße 159 44137 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Kreuzstraße
23	Heinrich-Böll-Gesamtschule	Volksgartenstraße 19-21 44388 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Lütgendortmund
24	Heinrich-Heine-Gymnasium	Dörwerstraße 34 44359 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Nette
25	Gesamtschule Scharnhorst	Mackenrothweg 15 44328 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle Scharnhorst
26	Adolf-Schulte-Schule	Diakon-Koch-Weg 44287 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
27	Aplerbecker-Grundschule	Köln-Berliner-Straße 72 44287 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
28	Aplerbecker-Mark-Grundschule	Schwerter Straße 269 44287 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
29	Berghofer-Grundschule	Busenbergstraße 5 44269 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
30	Emschertal-Grundschule	Sölder Straße 71 44289 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
31	Friedrich-Ebert-Grundschule	Bergmeisterstraße 12 44269 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
32	Gerhart-Hauptmann-Grundschule	Untere Pekingstraße 24 44269 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle

Eigenschaften der Halle														Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen ab 2021, Erweiterung, Schließung etc.)		
Bemerkung Gymnastikräume	Bodenbelag	lichte Hallenhöhe in m	Länge in m	Breite in m	Bruttofläche in m ²	Nettofläche in m ²	nutzbare Sportfläche weikampfgerecht	Sitzplätze	Stehplätze	Teilung	Anzahl Sportlerumkleiden	Anzahl Betreuerumkleiden	Barrierefreier Zugang		Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume
		7	27	45		1.215	HB VB BB BM	420		x	6	3				
		7	27	45		1.215	HB VB BB BM	250		x	6	3				
		7	27	45		1.215	HB VB BB BM HO	400			6	2				
		7	27	45		1.215	HB VB BB	400		x	5	3				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				Abriss 405 qm und Neubauplanung 405 qm (Sperrliste 07/20)
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				Abriss 405 qm und Neubauplanung 968 qm
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinsfremd etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Sportstättenart	Hallenart
33	Lichtendorfer-Grundschule	Schulstraße 2 44289 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
34	Bach-Grundschule	Dollersweg 14 44319 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
35	Comenius-Grundschule	Akazienstraße 84-86 44143 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
36	Erich-Kästner-Grundschule	Flughafenstraße 73 44309 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
37	Fichte-Grundschule	Haslindastraße 44 44309 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
38	Hellweg-Grundschule	Am Petersheck 9 44319 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
39	Reichshof-Grundschule	Am Westheck 73 44309 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
40	Steinbrink-Grundschule	Langschede Straße 18 44319 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
41	Josef-Grundschule	Dollersweg 14 44319 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
42	Max-Born-Realschule	Dollersweg 18 44319 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
43	Europaschule Dortmund	Am Gottesäcker 64 44143 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Zweifeldhalle	Zweifach- Turnhalle

Eigenschaften der Halle														Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen ab 2021, Erweiterung, Schließung etc.)		
Bemerkung Gymnastikräume	Bodenbelag	lichte Hallenhöhe in m	Länge in m	Breite in m	Bruttofläche in m ²	Nettofläche in m ²	nutzbare Sportfläche weikampfg geeignet	Sitzplätze	Stehplätze	Teilung	Anzahl Sportlerumkleiden	Anzahl Befeuernumkleiden	Barrierefreier Zugang		Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					5	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					4					
		5,5	15	27		405					1	3				
		5,5	15	27		405					3	1				
		5,5	15	27		405					2	1				Abriss 405 qm und Neubauplanung 405 qm
		5,5	15	27		405					3	3				
		5,5	15	27		405					5	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		7	37	19		703				x	2	2				

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Sportstättenart	Hallenart
44	Max-Wittmann-Schule	Oberevinger Straße 155 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
45	Brechtener-Grundschule	Evinger Straße 600 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	2 Einfach-Turnhallen
46	Graf-Konrad-Grundschule	Grävlingholzstraße 59 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
47	Osterfeld-Grundschule	Osterfelderstraße 131 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	2 Einfach-Turnhallen
48	Max-Wittmann-Schule	Gretelweg 35-37 44339 Dortmund	Eving	3				Turnhalle	
49	Herder-Grundschule	Gretelweg 15 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
50	Hauptschule Am Externberg	Evinger Parkweg 10 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
51	Theodor-Heuss-Realschule	In der großen Heide 15-17 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
52	Gesamtschule Brünninghausen	Klüsenerskamp 15 44225 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
53	Mira-Lobe-Schule	Eierkampstraße 2	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
54	Eichlinghofer-Grundschule	Stortsweg 52-54 44227 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle

Eigenschaften der Halle														Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen ab 2021, Erweiterung, Schließung etc.)		
Bemerkung Gymnastikräume	Bodenbelag	lichte Hallenhöhe in m	Länge in m	Breite in m	Bruttofläche in m ²	Nettofläche in m ²	nutzbare Sportfläche wettkampfe geeignet	Sitzplätze	Stehplätze	Teilung	Anzahl Sportlerumkleiden	Anzahl Betreuerumkleiden	Barrierefreier Zugang		Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume
		5,5	15	27		405										
		5,5	15	27		810					5					
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5				810					2	1				
						883										
		5,5	15	27		405					2	2				
		5,5	15	27		405					2	1				Abriss 405 qm und Neubauplanung 968 qm (Sperrliste 07/20)
		5,5	15	27		405				x	2	4				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					4	1				
		5,5	15	27		405					2	1				

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinsiegen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Sportstätten-typ	Hallen-typ
55	Harkort-Grundschule	Behringstraße 59 44225 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
56	Kirchhörder-Grundschule	Kobbendelle 6 44229 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
57	Kruckeler Grundschule	Rüdinghauser Straße 15 44227 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
58	Olpketal-Grundschule	Olpketalstraße 81 44229 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
59	Ostenberg-Grundschule	An der Margarethenkapell e 5 44227 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
60	Schubert-Grundschule	Am Hombruchs-feld 55b 44225 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
61	Gisbert-von-Romberg- Berufskolleg	Hachener Straße 185 44265 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
62	Benninghofer-Grundschule	Overgünne 125 44267 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
63	Brücherhof-Grundschule	Ziegelhüttenstraße 11 44263 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
64	Eintracht-Grundschule	Heinrich-Pleper- Straße 2 44267 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
65	Höchstener-Grundschule	Lühmannstr. 1 44267 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle

Eigenschaften der Halle														Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen ab 2021, Erweiterung, Schließung etc.)		
Bemerkung Gymnastikräume	Bodenbelag	lichte Hallenhöhe in m	Länge in m	Breite in m	Bruttofläche in m ²	Nettofläche in m ²	nutzbare Sportfläche weikampfgerecht	Sitzplätze	Stehplätze	Teilung	Anzahl Sportlerumkleiden	Anzahl Betreuerumkleiden	Barrierefreier Zugang		Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405				x	2	1				
		5,5	15	27		405				x	2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					4	2				
		5,5	15	27		405					2	1				Abriss 405 qm und Neubauplanung 405 qm

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinsgeigen etc.)	Schulnutzung, JA/NEIN	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Sportstätten Typ	Hallen Typ
66	Lieberfeld-Grundschule	Rispenstraße 40-42 44265 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
67	Wichlinghofer- Grundschule	Vinklöther Mark 11 44265 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
68	Stift-Grundschule	Am Bruchheck 47 44263 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
69	Phoenix-Gymnasium	Seekante 12 44263 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
70	Marie-Reinders-Realschule	Hochofenstraße 38 44263 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
71	Gilden-Grundschule	Friedrichsruher Straße 11 44369 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
72	Hangeney-Grundschule	Hangeneystraße 60 44379 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
73	Hansa -Grundschule - die Schule am Wald	Welkenerstraße 24 44369 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
74	Jungfermtal-Grundschule	Jungefermtalstraße 60-64 44369 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
75	Westricher-Grundschule	Sumbecks Holz 7-9 44379 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
76	Urbanus-Grundschule	Roßbachstraße 21 44369 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle

Eigenschaften der Halle														Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen ab 2021, Erweiterung, Schließung etc.)		
Bemerkung Gymnastikräume	Bodenbelag	lichte Hallenhöhe in m	Länge in m	Breite in m	Bruttofläche in m ²	Nettofläche in m ²	nutzbare Sportfläche wettkampfgerecht	Sitzplätze	Stehplätze	Teilung	Anzahl Sportlerumkleiden	Anzahl Betreuerumkleiden	Barrierefreier Zugang		Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume
		5,5	15	27		405				x	2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	2				Abriss 405 qm und Neubauplanung 968 qm
		5,5	15	27		405					3	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	2				
		5,5	15	27		405				x	2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Sportsättigkeitstyp	Hallen typ
77	Droste-Hülshoff-Realschule	Sumbucks Holz 5 44379 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
78	Anne-Frank-Gesamtschule	Burgholzstraße 114-120 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
79	Kielhornschule	Flurstraße 70a 44147 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
80	Diesterweg-Grundschule	Heroldstraße 29 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
81	Grundschule Kleine Kielstraße	Kleine Kielstraße 20 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
82	Nordmarkt-Grundschule	Nordmarkt 18-20 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
83	Oesterholz-Grundschule	Oesterholzstraße 69 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
84	Schule am Hafen	Scharnhorststraße 40 44147 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	2 Einfach-Turnhallen
85	Helmholtz-Gymnasium	Münsterstraße 122 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
86	Gertrud-Bäumer-Realschule	Goethestraße 20 44147 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
87	Gesamtschule Gartenstadt	Hueckstraße 25 44141 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	2 Einfach-Turnhallen

Eigenschaften der Halle														Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen ab 2021, Erweiterung, Schließung etc.)		
Bemerkung Gymnastikräume	Bodenbelag	lichte Hallenhöhe in m	Länge in m	Breite in m	Bruttofläche in m ²	Nettofläche in m ²	nutzbare Sportfläche wettkampgeeeignet	Sitzplätze	Stehplätze	Teilung	Anzahl Sportlerumkleiden	Anzahl Befreuerumkleiden	Barrierefreier Zugang		Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume
		5,5	15	27		405				x	2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				geplante Aufgabe/ Abriss des Gebäudes (Sperrliste 07/20); nicht in BBB berücksichtigen; Neubauplanung Burgholzstraße 151 SpHa 2 1215 qm
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	0				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		810										
		5,5	15	27		405					6	2				
		5,5	15	27		405					2	0				
		5,5	15	27		810					6	3				

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Sportstättenart	Hallenart
88	Tremonia-Schule	Winkelriedweg 4 44141 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
89	Berswordt-Europa-Grundschule	Robert-Koch-Straße 50 44143 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
90	Hohwart-Grundschule	Winkelriedweg 2 44141 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
91	Kerschensteiner-Grundschule	Joseph-Cremer-Straße 25 44141 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
92	Landgrafen-Grundschule	Landgrafenstraße 1-3 44139 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
93	Libori Grundschule	Padeborner Straße 109 44143 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
94	Uhland-Grundschule	Heilbronner Straße 4 44143 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
95	Max-Planck-Gymnasium	Ardeystraße 70-72 44139 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
96	Winfried-Grundschule	Ruhrallee 84-90 44139 Dortmund	In-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
97	Ricarda-Huch-Realschule	Prinz-Friedrich-Karl-Straße 72-78 44135 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
98	Martin-Luther-King-Gesamtschule	Fine Frau 50-58 44149 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle

Eigenschaften der Halle														Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen ab 2021, Erweiterung, Schließung etc.)			
Bemerkung Gymnastikräume	Bodenbelag	lichte Hallenhöhe in m		Länge in m	Breite in m	Bruttofläche in m ²	Nettofläche in m ²	nutzbare Sportfläche wettkampfe geeignet	Sitzplätze	Stehplätze	Teilung	Anzahl Sportlerumkleiden	Anzahl Befeuernumkleiden		Barrierefreier Zugang	Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume
		5,5	15	27			405					4	2				
		5,5	15	27			405					2	1				
		5,5	15	27			405					2	1				
		5,5	15	27			405					2	1				
		5,5	15	27			405					2	1				
		5,5	15	27			405					2	1				
		5,5	15	27			405					2	1				
		5,5	15	27			405					4	2				
		5,5	15	27			405					2	1				
		5,5	15	27			405					2	1				
		5,5	15	27			405				x	7	3				

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Sportsächteotyp	Hallentyp
99	Fritz-Henßler-Berufskolleg	Brügmannstraße 25-27a 44135 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
100	Leibniz-Gymnasium Dortmund International School	Kreuzstraße 163 44137 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Dreifeldhalle	Sporthalle
101	Liebig-Grundschule	Harnackstraße 57 44139 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
102	Fine-Frau-Grundschule	Am Wasserfall 26 44149 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
103	Kreuz-Grundschule	Kreuzstraße 145 44137 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
104	Peter-Vischer-Grundschule	Schillingstraße 26a 44139 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
105	Petri-Grundschule	Beurhausstraße 15-17 44137 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
106	Reinoldus-und Schiller-Gymnasium	Hallerey 49-51 44149 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
107	Käthe-Kollwitz-Gymnasium	Erzbergstraße 1-3 44135 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
108	Stadtgymnasium	Heiliger Weg 25 44135 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
109	Wilhelm-Busch-Realschule	Höfkerstraße 7 44149 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle

Eigenschaften der Halle														Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen ab 2021, Erweiterung, Schließung etc.)		
Bemerkung Gymnastikräume	Bodenbelag	lichte Hallenhöhe in m	Länge in m	Breite in m	Bruttofläche in m ²	Nettofläche in m ²	nutzbare Sportfläche weikampfgerecht	Sitzplätze	Stehplätze	Teilung	Anzahl Sportlerumkleiden	Anzahl Betreuerumkleiden	Barrierefreier Zugang		Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume
		5,5	15	27		405				x	2	1				
						1.215				x	8	0				Neubau in Dreifeldhalle (noch nicht in Betrieb)
		5,5	15	27		405					4	1				
		5,5	15	27		405				x	6	1				
		5,5	15	27		405					2	1				Kein Abriss
		5,5	15	27		405					2	2				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					3	2				
		5,5	15	27		405				x	2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405				x	4	2				

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Sportstättenart	Hallenart
110	Westfalen-Kolleg	Rheinische Straße 67-69 44137 Dortmund	In-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
111	Grundschule Am Dorney	Kleybreite 38 44149 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
112	Schule an der Froschlake	Froschlake 45 44379 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
113	Dellwigschule FS	Westermannstraße 21 44388 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
114	Freiligrath-Grundschule	Uranusstraße 50 44388 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
115	Friedens-Grundschule	Lina-Schäfer-Straße 36 44379 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
116	Holte-Grundschule	Limbecker Straße 70 44388 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
117	Mörke-Grundschule	Somborner Straße 110 44388 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
118	Steinhammer-Grundschule	Schulte-Heuthaus-Straße 28 44379 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
119	Hauptschule Kley	Kleybreite 44 44149 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
120	Reinoldi-Sekundarschule	Im Odemloh 107 44357 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	2 Einfach-Turnhallen

Eigenschaften der Halle														Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen ab 2021, Erweiterung, Schließung etc.)		
Bemerkung Gymnastikräume	Bodenbelag	lichte Hallenhöhe in m	Länge in m	Breite in m	Bruttofläche in m ²	Nettofläche in m ²	nutzbare Sportfläche wettkampfgerecht	Sitzplätze	Stehplätze	Teilung	Anzahl Sportlerumkleiden	Anzahl Betreuerumkleiden	Barrierefreier Zugang		Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume
		5,5	15	27		405										
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					3	1				Abriss 405 qm und Neubauplanung 405 qm (Sperrliste 07/20)
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	2				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		810					2	1				

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinspezifisch etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Sportstätten-typ	Hallen-typ
121	Wilhelm-Rein-Schule	Castroper Straße 121 44357 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
122	Bodelschwingh- Grundschule	Auf dem Kellerkamp 11 44357 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
123	Regenbogen-Grundschule	Adalmondstraße 1 44359 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Zweifeldhalle	1 Zweifach-Turnhalle
124	Westhausen-Grundschule	Wenemarstraße 11- 13 44357 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
125	Schopenhauer- Grundschule	Karl-Schurz-Straße 14 44359 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
126	Schragmüller-Grundschule	Castroper Straße 153 44357 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
127	Jeanette-Wolf-Schule am Mengeder Markt	Mengeder Markt 6-8 44359 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
128	Albert-Schweitzer- Realschule	Dörwerstraße 42 44359 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
129	Gesamtschule Scharnhorst	Mackenrothweg 15 44328 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	3 Einfach-Turnhallen
130	Paul-Dohrmann-Schule	Sanderoth 2-4 44328 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
131	Hauptschule Scharnhorst	Gleiwitzstraße 200 44328 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	2 Einfach-Turnhallen

Eigenschaften der Halle														Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen ab 2021, Erweiterung, Schließung etc.)		
Bemerkung Gymnastikräume	Bodenbelag	lichte Hallenhöhe in m	Länge in m	Breite in m	Bruttofläche in m ²	Nettofläche in m ²	nutzbare Sportfläche weikampfgerecht	Sitzplätze	Stehplätze	Teilung	Anzahl Sportlerumkleiden	Anzahl Betreuerumkleiden	Barrierefreier Zugang		Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume
						752					2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
						1.362				x	2	2				Neubau 2007
		5,5	15	27		405					2	2				
		5,5	15	27		405					2	2				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	2				Abriss 405 qm und Neubauplanung 968 qm
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		1.215				x	8	5				Drei 405 m ² Einfeldhallen
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		810					4	2				

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereins-eigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Sportstätten-typ	Hallen-typ
132	Brukterer-Grundschule	Gürtlerstraße 1 44329 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	2 Einfach-Turnhallen
133	Buschei-Grundschule	Buschei 28 44328 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
134	Dietrich-Bonhoeffer- Grundschule	Derner Kippshof 36 44329 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
135	Eichwald-Grundschule	Husener Eichwaldstraße 272 44319 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
136	Kautsky-Grundschule	Kautskystraße 23-25 44328 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
137	Kirchderner Grundschule	Merckenbuschweg 41 44329 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
138	Siegfried-Drupp- Grundschule	Siegfried-Drupp- Straße 5 44328 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
139	Hauptschule-Husen	Husener Eichwaldstraße 270 44319 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
140	Albert-Einstein-Realschule	Gleiwitzstraße 200 44328 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Einfeldhalle	1 Einfach-Turnhalle
141	Berghofer-Grundschule	Busenbergstraße 5 44269 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Sportmehrzweckraum	1 Gymnastikraum
142	Lichtendorfer-Grundschule	Schulstraße 2 44289 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Sportmehrzweckraum	1 Gymnastikraum

Eigenschaften der Halle														Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen ab 2021, Erweiterung, Schließung etc.)		
Bemerkung Gymnastikräume	Bodenbelag	lichte Hallenhöhe in m			Bruttofläche in m ²	Nettofläche in m ²	nutzbare Sportfläche weikampfgerecht	Sitzplätze	Stehplätze	Teilung	Anzahl Sportlerumkleiden	Anzahl Betreuerumkleiden	Barrierefreier Zugang		Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume
		5,5	15	27		810					2	1				Abriss 810 qm und Neubauplanung 968 qm
		5,5	15	27		405					4	4				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					2	2				
		5,5	15	27		405					2	1				
		5,5	15	27		405					5	3				
		5,5	15	27		405					2	1				
bei der Berghofer-GS, Busenbergstr.5 handelt es sich um eine Einfachturnhalle.						0					2	1				
Klassenraum	Parkett	7,5	27,8	14		389					0	0				

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Sportstättenart	Hallen
									Hallen
143	Ketteler-Grundschule	Falläckerweg 23 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Sportmehrzweckraum	1 Gymnastikraum
144	Harkort-Grundschule	Behringstraße 59 44225 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Sportmehrzweckraum	1 Gymnastikraum
145	Harkort-Grundschule/Brüder-Grimm-GS	Löttringhauser Str. 237. 44229 Dortmund	Hombruch	4				Turnhalle	
146	Brüder-Grimm-Grundschule	Leostraße 33 44225 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Sportmehrzweckraum	1 Gymnastikraum
147	Gisbert-von-Romberg-Berufskolleg	Hachener Straße 185 44265 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Sportmehrzweckraum	1 Gymnastikraum
148	Weingartenschule am See	Weingartenstraße 49 44263 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Sportmehrzweckraum	1 Gymnastikraum
149	Widely-Grundschule	Egilmarstraße 40 44379 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Sportmehrzweckraum	1 Gymnastikraum
150	Grundschule Kleine Kielstraße	Kleine Kielstraße 20 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Sportmehrzweckraum	1 Gymnastikraum
151	Lessing-Grundschule	Gneisenaustraße 60 44147 Dortmund	In-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Sportmehrzweckraum	1 Gymnastikraum
152	Helmholtz-Gymnasium	Münsterstraße 122 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Sportmehrzweckraum	1 Gymnastikraum
153	Max-Planck-Gymnasium	Ardeystraße 70-72 44139 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Sportmehrzweckraum	1 Gymnastikraum

Eigenschaften der Halle														Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen ab 2021, Erweiterung, Schließung etc.)		
Bemerkung Gymnastikräume	Bodenbelag	lichte Hallenhöhe in m	Länge in m	Breite in m	Bruttofläche in m ²	Nettofläche in m ²	nutzbare Sportfläche weikampfgerecht	Sitzplätze	Stehplätze	Teilung	Anzahl Sportlerumkleiden	Anzahl Betreuerumkleiden	Barrierefreier Zugang		Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume
Bei dem Raum in der Ketteler GS, Falläckerweg 23, handelt es sich um einen Mehrzweckraum / Bewegungsraum. Die Schule ist aber	Linoleum	3,59	13,03	9,45		123					0	0				
2 Klassenräume wurden zum Gymnastikraum umgenutzt	Linoleum	3,24	16,34	9,66		158					0	0				
						817										
						0					0	0				
bei den eingegebenen Maßen in der Tabelle handelt es sich um das kleine Turnhalle-Gebäude.	Parkett	5,2	10,8	10,1		109				x	0	0				
Gymnastikhalle	Linoleum	5,2	15,99	8,77		140					0	0				
in der Widey GS gibt es ein Raum in dem 1. OG der als Bewegungsraum / Gymnastikraum eingerichtet ist und genutzt wird	Linoleum	3,76	14,6	10		146					0	0				Neubau 405 qm in Planung
Gymnastikraum.	PVC	3,6	8,96	5,49		49					2	1				
Gymnastikraum (im Schulgebäude)	Linoleum	4,3	16	6,8		109					0	0				
Gymnastikhalle.	PVC	6,95	20,54	14,5		298					0	0				
laut genehmigten Brandschutzkonzept eine Turnhalle (Erdgeschoss) und einen Gymnastikraum (1.Kellergeschoss). Beide sind im Bauteil	Linoleum	3,69	17,35	10,2		177					0	0				

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Sportistättentyp	Hallen typ
154	Leibniz-Gymnasium Dortmund International School	Kreuzstraße 163 44137 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Sportmehrzweckraum	1 Gymnastikraum
155	Johannes-Wulff-Schule	Kreuzstraße 155 44137 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Sportmehrzweckraum	1 Gymnastikraum
156	Reinoldus-und Schiller- Gymnasium	Hallerey 49-51 44149 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Sportmehrzweckraum	1 Gymnastikraum
157	Stadtgymnasium	Heiliger Weg 25 44135 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Sportmehrzweckraum	1 Gymnastikraum
158	Konrad-Klepping- Berufskolleg	Lange Str. 84, 44137 Dortmund	IN-West	2					
	Kunstturnhalle	Lissabonner Allee 35	Stadtkrone	4	EB 52	Ja		Sporthalle	
	Turnhalle Probstheidastr.	Probstheidastr. 13	Eving	3	EB 52	Ja		Turnhalle	
	Sportheim Syburger Str.	Syburger Str. 75	Buchholz	4	EB 52	Nein		Gymnastikhalle	

Summe der nutzbaren Hallensportflächen

Summe der nutzbaren Sporträume

Summe der nutzbaren gedeckten Sportflächen (Hallenflächen + Sporträume)

Summe der wettkampffähigen Hallensportflächen (ab 800 m²)

Summe aller nutzbare gedeckten Sportflächen (Hallenflächen + Sporträume + Wettkampfhallen)

Eigenschaften der Halle														Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen ab 2021, Erweiterung, Schließung etc.)	
Bemerkung Gymnastikräume	Bodenbelag	lichte Hallenhöhe in m	Länge in m	Breite in m	Bruttofläche in m ²	Nettofläche in m ²	nutzbare Sportfläche weikampfgerecht	Sitzplätze	Stehplätze	Teilung	Anzahl Sportlerumkleiden	Anzahl Betreuerumkleiden	Barrierefreier Zugang		Barrierefreie Nutzung Sportfläche
		abgerissen								x	2	2			
Es sind im EG 2 Räume als Bewegungs/Gymnastikhalle zusammen gelegt worden.	PVC	2,9	16,45	7,8		128					2	1			
Gymnastikhalle.	PVC	3,99	14,19	13,9		197					0	0			
Gymnastikhalle (siehe Anlage)	Linoleum	4,10	14,98	13,8		206					2	0			
						742									
						1407,5									
						792									
						503,33									
						88.556 m ²									
						2.230 m ²									
						90.786 m ²									
						35.867 m ²									*ohne Kunstturnhalle
						90.786 m ²									

Aufteilung nach Anlagenart:	Anzahl	m ²
Anzahl Sporthallen weikampfgerecht ab 800 m ²	30	35.867
Anzahl Sporthallen ab 1.215 m ²	27	32.805
Anzahl Sporthallen 405 m ² bis 799 m ²	123	51.282
Anzahl Sporthallen 405 m ²	118	47.790
Anzahl Sporträume:	13	2.230

+1 Standort Regenbogengrundschule Nr.123 - 1.362 m²

7 Standorte mit 2x 405m²; 1 Standort mit 3x 405m²

HB: Handball
 VB: Volleyball
 BB: Basketball
 BM: Badminton
 HO: Hockey

Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stad, land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) -Mehrfachnutzungen	Anlagen Typ
1	Derner Straße (Sportanlage für Sehbehinderte)	Derner Str. 423a 44329 Dortmund	Kirchderne	3	EB 52	Nein		1 Kleinspielfeld (Sehbehinderten-sportanlage)
2	Dollersweg	Dollersweg 14-16 44319 Dortmund	Wickede	4	EB 52	Nein		Großspielfeld Rundlaufbahn
3	Goystadion	Am Bruchheck 47 44263 Dortmund	Hörde	4	EB 52	Ja	Stift-Grundschule div. Schulen für Bundesjugendspiele und Sportabiture	Großspielfeld 1 Kleinspielfeld 1 Kleinspielfeld 1 Kleinspielfeld 1 Kleinspielfeld Rundlaufbahn (5 Bahnen) Weitsprunganlage
4	Grüningsweg	Grüningsweg 44 44319 Dortmund	Asseln	4	EB 52	Ja	Immanuel-Kant-Gymnasium, Hellweg-Grundschule, Max-Born-Realschule	Großspielfeld Rundlaufbahn (6 Bahnen)
5	Hacheneyer Str.	Hacheneyer Str. 88 44263 Dortmund	Hacheneyer	4	EB 52	Ja	Goethe-Gymnasium, Konrad von der Mark Schule div. Schulen für Bundesjugendspiele und Sportabiture	Großspielfeld Rundlaufbahn (6 Bahnen) 2 Weitsprunganlagen 4 Kugelstoßanlagen Diskus- und Hammerwurfanlage 2 Hochsprunganlage 1 Stabhochsprunganlage 2 Speerwurfanlagen Wasserhindernis Beachvolleyballanlage
6	Haferfeldstrasse	Haferfeldstr. 3-5 44319 Dortmund	Brackel	4	EB 52	Ja	Geschwister-Scholl-Gesamtschule	Großspielfeld Rundlaufbahn (5 Bahnen) Weitsprunganlage Kugelstoßanlage
7	Hockeyzentrum Ardeystr.	Ardeystr.70-72 44139 Dortmund	Ruhrallee	2	EB 52	Ja	Max-Planck-Gymnasium	Hockeyanlage Hockeyanlage 100 m Kurzstreckenlaufbahn (4 Bahnen) 1 Kleinspielfeld 1 Kleinspielfeld Weitsprunganlage
8	Hoeschpark	Kirchderner Str. 44145 Dortmund	Mitte-Nord	1	EB 52	Ja	Konrad-Klepping-BK, div. Schulen für Bundesjugendspiele und Sportabiture	Parkanlage 1 Großspielfeld 1 Großspielfeld 1 Kleinspielfeld Rundlaufbahn (4 Bahnen) Weitsprunganlage 2 Kugelstoßanlagen Baseballanlage American Football Anlage
9	Hüttenhospitalstr.	Hüttenhospitalstr. 3-15 44269 Dortmund	Benninghofen	4	EB 52	Ja	Benninghofer-Grundschule	Großspielfeld Weitsprunganlage
10	Im Dorney	Im Dorney, Hedwigstr. 81 44149 Dortmund	Oespel	3	EB 52	Ja	Grundschule Am Dorney, Schule an der Frostlake	Großspielfeld 100 m Kurzstreckenlaufbahn (3 Bahnen) Weitsprunganlage
11	Lindenhorster Str.	Lindenhorster Str.36 44147 Dortmund	Hafen	1	EB 52	Nein		Großspielfeld
12	Mendesportanlage	Westerholz 51 44147 Dortmund	Hafen	1	EB 52	Ja	div. Schulen für Bundesjugendspiele und Sportabiture	1 Großspielfeld Rugby 1 Großspielfeld 1 Großspielfeld 1 Großspielfeld Rundlaufbahn (6 Bahnen) 2 Weitsprunganlagen 2 Kugelstoßanlagen
13	Schmetterlingsweg, Waldsportplatz	Schmetterlingsweg 36a 44267 Dortmund	Höchsten	4	EB 52	Nein		Kugelstoßanlage
14	Stadion Rote Erde	Stadion Rote Erde Strobelallee 50 44139 Dortmund	Mitte/Westalenhalle	2	EB 52	Ja	div. Schulen für Bundesjugendspiele und Sportabiture	Großspielfeld Rundlaufbahn (6 Bahnen) 100 m Kurzstreckenlaufbahn (8 Bahnen) 2 Weitsprunganlagen 1 Kugelstoßanlage 2 Speerwurfanlagen 1 Diskus- und Hammerwurfanlage 2 Stab- und Hochsprunganlagen

Eigenschaften der Freisportanlage									Sicherheitsraum*	hindernisfreier Raum*							Bemerkung (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)
Belagart	Länge (in m)	Breite (in m)	Netzfäche in m²	Bruttofläche in m²	Funktionsgebäude JA/NEIN	Anzahl Sportumkleiden	Anzahl Benerumkleiden	Ja/Nein	Ja/Nein	Großspield weikampftauglich	Linierungs zur Querbesteigung	Beleuchtung	Barrierefreier Zugang	Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume		
Naturrasen	100	68	6800	7776	Ja	2	0	Ja	Ja	x			x		x		
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	40	24	960	1144													
Tartan																	
Kunstrasen	100	64	6400	7344	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Tartan																	
Tenne	105	68	7140	8136	Nein	0	0	Ja	Ja	x		x	x	x		Umbau in Kunstrasen geplant	
Tenne																	
Tenne	105	68	7140	8136	Nein	0	0	Ja	Ja	x		x	x	x			
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Tartan																	
Tenne	100	65	6500	7668	Ja	2	0	Ja	Ja	x		x	x	x	x	Übertragung Kernhaushalt zum 01.01.2020 (Methner, 23.07.2020)	
Naturrasen	106	67	7102	8094	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	100	64	6400	7344													
Kunstrasen	55	35	1925	2183													
Tenne																	
Kunstrasen	100	64	6400	7344	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	35	25	875	1053													
Tartan																	
Kunstrasen	105	68	7140	8362	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	55	35	1925	2709													
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	40	35	1400	1628													
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Tartan																	
Kunstrasen	105	68	7140	8249	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	55	35	1925	2257													
Tartan																	
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	100	64	6400	7344	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
	40	20	990	1144													
Kunstrasen	100	64	6400	7480	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Naturrasen	107	71	7597	8855	Ja	2	0	Ja	Ja	x			x	x	x		
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		

Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadtl. Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) -Mehrfachnutzungen	Anlagentyp
35	Oesterstr.	Oesterstr. 68 44309 Dortmund	Brackel	4	EB 52	Ja	Erich-Käsner-Grundschule	100m Kurzstreckenlaufbahn (4 Bahnen) Weitsprunganlage
36	Ostermannstr. (Hahnenmühlenweg)	Ostermannstr. 45 44149 Dortmund	Dorstfeld	2	EB 52	Nein		Großspielfeld Baseball
37	Probstheidastr.	Probstheidastr. 13 44339 Dortmund	Eving	3	EB 52	Nein		Großspielfeld
38	Schumannstr.	Schumannstr. 5 44145 Dortmund	Nordmarkt-West	1	EB 52	Ja	Anne-Frank-Gesamtschule, Libellen-Grundschule, Nordmarkt-Grundschule	100 m Kurzstreckenlaufbahn (3 Bahnen) Weitsprunganlage
39	Schützenstr.	Schützenstr. 240 44141 Dortmund	Hafen	1	EB 52	Nein		Großspielfeld
40	Sendstr.	Sendstr. 104 44143 Dortmund	Wambel	4	EB 52	Ja	Comenius-Grundschule, Fröbelschule	Großspielfeld Kleinspielfeld 100 m Kurzstreckenlaufbahn (4 Bahnen) Weitsprunganlage
41	Sprestrasse	Am Zippen 17 44141 Dortmund	Körne	2	EB 52	Nein		Großspielfeld
42	Zum Hallenbad	Zum Hallenbad 44359 Dortmund	Nette	3	EB 52	Ja	Heinrich-Heine-Gymnasium, Albert-Schweitzer-Realschule, Schopenhauer-Grundschule	Großspielfeld Rundlaufbahn (4 Bahnen) mit Weitsprunganlage
43	Admiralsplatz (Hopmannsmühlenweg)	Admiralstr. 17 44265 Dortmund	Wellinghofen	4	EB 52	Nein		Großspielfeld
44	Am Schallacker	Am Schallacker 44263 Dortmund	Hörde	4	EB 52	Nein		Großspielfeld Weitsprunganlage
45	Am Wasserfall	Am Wasserfall 25 44149 Dortmund	Dorstfeld	2	EB 52	Ja	Martin-Luther-King-Gesamtschule, Fine-Frau-Grundschule	Großspielfeld Weitsprunganlage
46	Arthur-Beringer-Str.	Arthur-Beringer-Str. 17 44369 Dortmund	Huckarde	3	EB 52	Ja	Urbanus-Grundschule, Gustav-Heinemann-Gesamtschule, Gilden-Grundschule	Großspielfeld Großspielfeld Rundlaufbahn (5 Bahnen) Weitsprunganlage Kugelstoßanlage
47	Berghofer Str.	Berghofer Str. 239 44269 Dortmund	Berghofen	4	EB 52	Nein		Großspielfeld Kleinspielfeld
48	Braukweg	Braukweg 15 44309 Dortmund	Brackel	4	EB 52	Nein		Großspielfeld Kleinspielfeld
49	Derner Straße	Derner Str. 423a 44329 Dortmund	Kirchderne	3	EB 52	Nein		Großspielfeld
50	Deusener Str.	Deusener Str. 227 44339 Dortmund	Deusen	3	EB 52	Nein		Großspielfeld
51	Diedenhofener Str.	Diedenhofener Str. 11 44137 Dortmund	Dorstfeld	2	EB 52	Ja	Kreuz-Grundschule, Leibniz-Gymnasium, Wilhelm-Röntgen-Realschule	Großspielfeld 100 m Kurzstreckenlaufbahn (3 Bahnen) Weitsprunganlage
52	Eberstr.	Eberstr. 24-28 44147 Dortmund	Nordmarkt-West	1	EB 52	Nein		Großspielfeld
53	Evinger Str.	Evinger Str. 600 44339 Dortmund	Brechten	4	EB 52	Ja	Brechtener-Grundschule	Großspielfeld Kleinspielfeld Beachvolleyballfeld Weitsprunganlage
54	Hangeneustr.	Hangeneustr. 142-144 44388 Dortmund	Westrich	3	EB 52	Ja	Hangeney-Grundschule, Schule an der Froschläke	Großspielfeld Großspielfeld Rundlaufbahn Weitsprunganlage Kugelstoßanlage
55	Heinrich-Pieper-Str.	Heinrich Pieper Str. 2 44267 Dortmund	Holzen	4	EB 52	Ja	Eintracht-Grundschule	Großspielfeld Kleinspielfeld Rundlaufbahn (4 Bahnen) Weitsprunganlage
56	Im Odemslö	Im Odemslö 107 44357 Dortmund	Westerfild	3	EB 52	Ja	Reinoldi-Sekundarschule	Großspielfeld 100 m Kurzstreckenlaufbahn (4 Bahnen) Weitsprunganlage
57	Jasminstr.	Jasminstr. 57 44289 Dortmund	Sölde	4	EB 52	Nein		Großspielfeld Kleinspielfeld Kleinspielfeld
58	Kruckeler Str.	Kruckeler Str/ Rüdinghauser Str. 44227 Dortmund	Kruckel	4	EB 52	Ja	Kruckeler-Grundschule	Großspielfeld 75 m Kurzstreckenlaufbahn (4 Bahnen) Weitsprunganlage
59	Lichtendorfer Str.	Lichtendorfer Str. 143a 44289 Dortmund	Söderholz	4	EB 52	Ja	Lichtendorfer-Grundschule	Großspielfeld

Eigenschaften der Freisportanlage									Sicherheitsraum*	hindernisfreier Raum*							Bemerkung (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)
Belagsart	Länge (in m)	Breite (in m)	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Funktionsgebäude JA/NEIN	Anzahl Sportumkleiden	Anzahl Betreuerumkleiden	Ja/Nein	Ja/Nein	Großspield weikampftauglich	Linierungs zur Querbespielung	Beleuchtung	Barrierefreier Zugang	Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume		
Tartan																	
Tenne	104	65	6760	7728	Ja	4	0	Ja	Ja	x		x	x	x	x		
Kunstrasen	105	68	7140	8510	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Tartan																	
Tenne			222		Ja	4	0	Ja	Ja								Sportanlage wurde aufgegeben und soll verkauft werden!
Kunstrasen	100	64	6400	7480	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x			
Kunstrasen	35	25	875	1115													
Tartan																	
Kunstrasen	105	65	6825	7866	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	103	68	7004	8103	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x			
Tartan																	
Kunstrasen	100	64	6400	7344	Nein	0	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x			
Tenne	105	68	7140	8136	Ja	2	0	Ja	Ja	x		x	x	x	x		
Kunstrasen	103	64	6592	8214	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Naturrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	100	64	6400	7412													
Tenne																	
Kunstrasen	104	68	7072	8640	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x			
Kunstrasen	20	13	260	360													
Kunstrasen	100	64	6400	7480	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	4	25	1100	1392													
Kunstrasen	100	64	6400	7344	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	104	66	6864	8510	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	100	64	6400	7790	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x			
Tartan																	
Kunstrasen	100	66	6600	7630	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	98	66	6468	7560	Nein			Ja	Ja	x	x	x	x	x			
Tartan	36	28	1008	1240													
Naturrasen	105	62	6510	7458	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	100	64	6400	7480													
Tenne																	
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Nein	0	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x			
Kunstrasen	30	16	480	612													
Tartan																	
Kunstrasen	100	66	6600	7952	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen																	
Kunstrasen	100	64	6400	8100	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	40	25	1000	1276													
Kunstrasen	30	15	428	504													
Kunstrasen	100	66	6600	7952	Nein	0	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x			
Tartan																	
Tartan																	
Kunstrasen	100	64	6400	7344	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		

Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinsgen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) -Mehrfachnutzungen	Anlagenart
60	Plümersort	Plümersort 6a 44329 Dortmund	Derne	3	EB 52	Nein		Großspielfeld
61	Provinzialstr.	Provinzialstr. 275-305 44388 Dortmund	Bövinghausen	3	EB 52	Ja	Freiligrath-Grundschule	Großspielfeld
62	Schürener Str.	Schürener Str. 47 a 44269 Dortmund	Schüren	4	EB 52	Ja	Gerhard-Hauptmann-Grundschule	Großspielfeld
								Kleinspielfeld
								100 m Kurzstreckenlaufbahn (3 Bahnen)
							Weitsprunganlage	
63	Schweizer Allee	Schweizer Alle 35 44287 Dortmund	Aplerbeck	4	EB 52	Ja	Gymnasium an der Schweizer Allee, Albrecht-Dürer-Realschule, Adolf-Schulte-Schule, Emschertal-Grundschule, Aplerbecker-Grundschule	Großspielfeld
								Rundlaufbahn (4 Bahnen)
								Weitsprunganlage
64	Stockumer Str.	Stockumer Str. 241 44225 Dortmund	Barop	4	EB 52	Ja		Großspielfeld
								Kleinspielfeld
65	Waldhausweg	Waldhausweg 30 44229 Dortmund	Lückleberg	4	EB 52	Ja	Wichlinghofer-Grundschule, Olpketal-	Großspielfeld
								Weitsprunganlage
66	Westhusener Str.	Westhusener Str. 45 44369 Dortmund	Huckarde	3	EB 52	Ja	Jungfermtal-Grundschule, Hansa-Grundschule	Großspielfeld
								50 m Kurzstreckenlaufbahn
								Weitsprunganlage
67	Winkelriedweg	Winkelriedweg 2-4 44141 Dortmund	Westfalendamm	2	EB 52	Ja	Tremoniaschule, Hohwart-Grundschule	Großspielfeld
68	Wischlinger Weg	Wischlinger Weg 241 a 44379 Dortmund	Marten	3	EB 52	Ja	Steinhammer-Grundschule	Großspielfeld
								Großspielfeld
								Rundlaufbahn (4 Bahnen)
								Weitsprunganlage
							Kugelstoßanlage	
69	Am Hombruchsfeld	Am Hombruchsfeld 35 44225 Dortmund	Renninghausen	4	EB 52	Ja	Schubert-Grundschule, Helene-Lange-Gymnasium	Großspielfeld
								Kleinspielfeld
								Rundlaufbahn (4 Bahnen)
								Beachvolleyballfeld
							Weitsprunganlage	
70	Gretelweg	Gretelweg 17 44339 Dortmund	Kemminghausen	3	EB 52	Ja	Herder-Grundschule, Elisabeth-Grundschule, Ketteler-Grundschule, Osterfeld-Grundschule	Großspielfeld
								Kleinspielfeld
								100 m Kurzstreckenlaufbahn (4 Bahnen)
								Weitsprunganlage
71	Schwerter Str.	Schwerter Str. 238 44329 Dortmund	Aplerbeck	4	EB 52	Nein		Großspielfeld
								Kleinspielfeld
72	Bootshaus IV	An den Bootshäusern 9 44147 Dortmund	Hafen	1	EB 52	Nein		Bootshaus
73	Bootshaus II	An den Bootshäusern 3-5 44147 Dortmund	Hafen	1	EB 52	Ja		Bootshaus
74	Bootshaus III	An den Bootshäusern 7 44141 Dortmund	Hafen	1	EB 52	Ja		Bootshaus
75	Radfahrrundweg	Steinklippenweg 44139 Dortmund	Mitte-Ost	2	EB 52	Ja		Radfahrrundstrecke
76	Kunstturnhalle Lissabonner Allee	Lissabonner Allee 35 44269 Dortmund	Stadtkrone	4	EB 52	Ja		Sporthalle
77	Turnhalle Probstheidastr.	Probstheidastr. 13 44339 Dortmund	Eving	3	EB 52	Ja		Turnhalle
78	Sportheim Syburger Str.	Syburger Str. 75 44265 Dortmund	Buchholz	4	EB 52	Nein		Gymnastikhalle
79	DLRG-Station Hengsteysee				EB 52	Nein		Bootshaus
80	Schießsportanlage Eberstr.	Eberstr. 24-28 44147 Dortmund	Nordmarkt-West	1	EB 52	Nein		Schießsportanlage

Eigenschaften der Freisportanlage									Sicherheitsraum*	hindernisfreier Raum*							Bemerkung (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)
Belagsart	Länge (in m)	Breite (in m)	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Funktionsgebäude JA/NEIN	Anzahl Sportumkleiden	Anzahl Betreuerumkleiden	Ja/Nein	Ja/Nein	Großspielfeld wefkampftauglich	Linerung zur Querbespielung	Beleuchtung	Barrierefreier Zugang	Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume		
Kunstrasen	100	64	6400	7344	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	100	64	6400	7560	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	100	64	6400	7412	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	100	35	1750	2090													
Tartan																	
Kunstrasen	100	64	6400	7344	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Tenne																	
Kunstrasen	100	63	6300	7236	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	30	14	420	450													
Kunstrasen	100	64	6400	7344	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Tartan																	
Kunstrasen	100	64	6400	7344	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Tartan																	
Kunstrasen	96	63	6048	7136	Ja		0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Naturrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x			
Kunstrasen	100	66	6600	7560													
Tenne																	
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Nein			Ja	Ja	x	x	x	x	x			
Tartan	28	19	518	720													
Kunstrasen	105	66	6930	8265	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	40	25	1000	1188													
Tartan																	
Naturrasen	105	65	6825	7630	Ja	2	0	Ja	Nein	x	x	x	x	x	x		
Kunstrasen	69	52	3588	4312													

Sondersportanlagen

			2,140		ja	3	0	nein	nein?							
			1478,88		Ja	2	0	nein	nein ?							
			520		Ja	2	0	nein	nein ?							
Asphalt	800	5,5	4.400		Nein	0	0		0							
			1407,5					nein								
	ca. 30m	ca. 19m	792	820	Ja	6	2									Tischtennis und Gymnastik
			503,33		Ja	1	0	nein	nein ?							Tischtennis
			246,8		Ja	0	0	nein								
			4886,8		Ja			Ja	Ja							

Anhang B: Schulsportstättenkataster Dortmund

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Hallenotyp	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Zugänglichkeit	Musterraumprogrammefehlun g Dortmund Bedarf Sporthallen
Gemeinschaftsgrundschulen										
1	Lessing-Grundschule	Gneisenastraße 60 44147 Dortmund	In-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Gymnastikraum		3	968
2	Schopenhauer- Grundschule	Karl-Schurz-Straße 14 44359 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		4	968
3	Grundschule Am Dorney	Kleybredde 38 44149 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
4	Liebig-Grundschule	Harnackstraße 57 44139 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
5	Fine-Frau-Grundschule	Am Wasserfall 26 44149 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
6	Kreuz-Grundschule	Kreuzstraße 145 44137 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
7	Peter-Vischer-Grundschule	Schillingstraße 26a 44139 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
8	Hellweg-Grundschule	Am Petersheck 9 44319 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
9	Reichshof-Grundschule	Am Westheck 73 44309 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
10	Steinbrink-Grundschule	Langschede Straße 18 44319 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
11	Benninghofer- Grundschule	Overgünne 125 44267 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
12	Friedens-Grundschule	Lina-Schäfer-Straße 36 44379 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968

Bestand in qm am Schulstandort (unter Berücksichtigung der Neubauplanungen)	standortspezifisches Defizit in qm	Bestand weiterer verfügbarer Sportflächenfläche	Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)	Priorität Bestands- Bedarfs- Bilanzierung	Neubauplanungen ab 2021 in qm	Sanierung geplant	Bemerkung
109	-859			1			
405	-563			2			
405	-563			3			
405	-563			3			
405	-563			3			
405	-563		Kein Abriss	3			
405	-563			3			
405	-563			3			
405	-563		Abriss und Neubau	3	405		
405	-563			3			
405	-563			3			
405	-563			3			

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Hallenyp	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Zügigkeit	Musterraumprogrammefehlun g Dortmund Bedarf Sporthallen
13	Holte-Grundschule	Limbecker Straße 70 44388 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle	Marienborn-Grundschule	4	968
14	Bodelschwingh-Grundschule	Auf dem Kellerkamp 11 44357 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
15	Westhausen-Grundschule	Wenemarstraße 11-13 44357 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
16	Kerschensteiner-Grundschule	Joseph-Cremer-Straße 25 44141 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
17	Landgrafen-Grundschule	Landgrafenstraße 1-3 44139 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		4	968
18	Buschei-Grundschule	Buschei 28 44328 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
19	Diesterweg-Grundschule	Heroldstraße 29 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
20	Bach-Grundschule	Dollersweg 14 44319 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
21	Nordmarkt-Grundschule	Nordmarkt 18-20 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja			4	968
22	Oesterholz-Grundschule	Oesterholzstraße 69 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		4	968
23	Comenius-Grundschule	Akazienstraße 84-86 44143 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
24	Gilden-Grundschule	Friedrichsruher Straße 11 44369 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
25	Aplerbecker-Grundschule	Köln-Berliner-Straße 72 44287 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		4	968

Bestand in qm am Schulstandort (unter Berücksichtigung der Neubauplanungen)	standortspezifisches Defizit in qm	Bestand weiterer verfügbarer Sportflächenfläche	Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)	Priorität Bestands-Bedarfs- Bilanzierung	Neubauplanungen ab 2021 in qm	Sanierung geplant	Bemerkung
405	-563			2			
405	-563			3			
405	-563			3			
405	-563			3			
405	-563			2			
405	-563			3			
405	-563			3			
405	-563			3			
405	-563			3			
968	0		Abriss 405 und Neubau 968		968		
405	-563			2			
405	-563			3			
405	-563			3			
405	-563			2			

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Hallenotyp	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Zugänglichkeit	Musterraumprogrammierung Dortmund Bedarf Sporthallen
26	Aplerbecker-Mark-Grundschule	Schwerter Straße 269 44287 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
27	Berghofer-Grundschule	Busenbergstraße 5 44269 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Gymnastikraum		3	968
		Busenbergstraße 5 44269 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle			
28	Friedrich-Ebert-Grundschule	Bergmeisterstraße 12 44269 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
29	Eintracht-Grundschule	Heinrich-Pieper-Straße 2 44267 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
30	Kautsky-Grundschule	Kautskystraße 23-25 44328 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
31	Graf-Konrad-Grundschule	Grävlingholzstraße 59 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		4	968
32	Herder-Grundschule	Gretelweg 15 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
33	Lieberfeld-Grundschule	Rispenstraße 40-42 44265 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
34	Ostenberg-Grundschule	An der Margarethenkapelle 5 44227 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
35	Eichlinghofer-Grundschule	Stortsweg 52-54 44227 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
36	Grundschule Kleine Kielstraße	Kleine Kielstraße 20 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		4	968
		Kleine Kielstraße 20 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Gymnastikraum			

Bestand in qm am Schulstandort (unter Berücksichtigung der Neubauplanungen)	standortspezifisches Defizit in qm	Bestand weiterer verfügbarer Sporthallenfläche	Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)	Priorität Bestands-Bedarfs- Bilanzierung	Neubauplanungen ab 2021, in qm	Sanierung geplant	Bemerkung
405	-563		Abriss und Neubau (Sperliste 07/20)	3	405		
0	-563			3			
405	-563			3			
405	-563			3			
405	-563			3			
405	-563			3			
405	-563			2			
405	-563			3			
405	-563			3			
405	-563			3			
405	-563			3			
405	-514			2			
49							

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Hallen typ	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Zugänglichkeit	Musterraumprogrammfehlung g Dortmund Bedarf Sportheilen
37	Ketteler-Grundschule	Falläckerweg 23 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Gymnastikraum		2	405
38	Weingartenschule am See	Weingartenstraße 49 44263 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Gymnastikraum		2	405
39	Widely-Grundschule	Egilmarsstraße 40 44379 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Gymnastikraum		2	405
							1 Einfach-Turnhalle			
40	Lichtendorfer-Grundschule	Schulstraße 2 44289 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
		Schulstraße 2 44289 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Gymnastikraum			
41	Brechtener-Grundschule	Evinger Straße 600 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	2 Einfach-Turnhallen		4	968
42	Harkort-Grundschule	Behringstraße 59 44225 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Gymnastikraum		3	968
		Behringstraße 59 44225 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle			
		Löttringhauser Str. 237, 44229 Dortmund	Hombruch					Turnhalle	Brüder-Grimm-Grundschule	
43	Brüder-Grimm-Grundschule	Leostraße 33 44225 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Gymnastikraum		2	405
		Löttringhauser Str. 237, 44229 Dortmund					Turnhalle			
44	Westholz-Grundschule	k.A.						Siegfried-Drupp-GS	2	405
45	Elisabeth-Grundschule	k.A.						Hauptschule Am Externberg	2	405
46	Overberg-Grundschule	k.A.						Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt	2	405
47	Marienborn-Grundschule	k.A.						Hoite-GS	2	405

Bestand in qm am Schulstandort (unter Berücksichtigung der Neubauplanungen)	standortspezifisches Defizit in qm	Bestand weiterer verfügbarer Sporthallenfläche	Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)	Priorität Bestands-Bedarfs- Bilanzierung	Neubauplanungen ab 2021 in qm	Sanierung geplant	Bemerkung
123	-282			1			
140	-265			1			
146			Neubau		405		
405							
405	-174			keine Priorität, zwei Hallen vorhanden			
389							
810	-158			keine Priorität, zwei 405m² Hallen vorhanden			Sonderfall
158							
405							
817							
0							
817							
405	-405			1			600m Entfernung
968			Abriss 405 und Neubau 968		968		400m Entfernung
968			Neubau 968		968		280m Entfernung
405	-405			1			290 m Entfernung

Gliederungsnummer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Hallenotyp	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Zügigkeit	Musterraumprogrammierung Dortmund Bedarf Sporthallen
48	Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule	Demer Kippshof 36 44329 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
49	Eichwald-Grundschule	Husener Eichwaldstraße 272 44319 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
50	Kirchdemer Grundschule	Merckenbuschweg 41 44329 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
51	Siegfried-Drupp-Grundschule	Siegfried-Drupp- Straße 5 44328 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle	Westholz- Grundschule	2	405
52	Schragmüller-Grundschule	Castroper Straße 153 44357 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
53	Freiligrath-Grundschule	Uranusstraße 50 44388 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
54	Mörke-Grundschule	Somborner Straße 110 44388 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
55	Steinhammer-Grundschule	Schulte-Heuthaus- Straße 28 44379 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
56	Petri-Grundschule	Beurhausstraße 15- 17 44137 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
57	Winfried-Grundschule	Ruhrallee 84-90 44139 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
58	Berswordt-Europa-Grundschule	Robert-Koch-Straße 50 44143 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle	Franziskus- Grundschule	2	405
59	Hohwart-Grundschule	Winkelriedweg 2 44141 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405

Bestand in qm am Schulstandort (unter Berücksichtigung der Neubauplanungen)	standortspezifisches Defizit in qm	Bestand weiterer verfügbarer Sporthallenfläche	Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)	Priorität Bestands-Bedarfs- Bilanzierung	Neubauplanungen ab 2021 in qm	Sanierung geplant	Bemerkung
405							
405							
405							
405							
405							
405							
405							
405							
405							
405							
405							
405							
405							

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Hallen typ	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Zügigkeit	Musterraumprogrammempfehlung g Dortmund Bedarf Sportanlagen
60	Libori Grundschule	Padeborner Straße 109 44143 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
61	Umland-Grundschule	Heilbronner Straße 4 44143 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		1	405
62	Hangeney-Grundschule	Hangeneystraße 60 44379 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
63	Hansa -Grundschule - die Schule am Wald	Welkenerstraße 24 44369 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
64	Jungferntal-Grundschule	Jungferntalstraße 60-64 44369 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
65	Westricher-Grundschule	Sumbecks Holz 7-9 44379 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
66	Urbanus-Grundschule	Roßbachstraße 21 44369 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
67	Brücherhof-Grundschule	Ziegelhüttenstraße 11 44263 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
68	Höchstener-Grundschule	Lührmannstr. 1 44267 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
69	Wichlinghofer- Grundschule	Vinklöfther Mark 11 44265 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
70	Stiiff-Grundschule	Am Bruchheck 47 44263 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405

Bestand in qm am Schulstandort (unter Berücksichtigung der Neubauplanungen)	standortspezifisches Defizit in qm	Bestand weiterer verfügbarer Sportflächen	Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)	Priorität Bestands-Bedarfs- Bilanzierung	Neubauplanungen ab 2021 in qm	Sanierung geplant	Bemerkung
405							
405							
405							
405							
405							
405							
405							
405							
405							
405							
405							

Gliederungsnummer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Hallen typ	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Zugänglichkeit	Musterraumprogrammierung g Dortmund Bedarf Sporthallen
71	Olpketal-Grundschule	Olpketalstraße 81 44229 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
72	Schubert-Grundschule	Am Hombruchsfield 55b 44225 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
73	Emschertal-Grundschule	Sölder Straße 71 44289 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja			2	405
74	Gerhart-Hauptmann-Grundschule	Untere Pekingstraße 24 44269 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
75	Erich-Kästner-Grundschule	Flughafenstraße 73 44309 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
76	Fichte-Grundschule	Haslindestraße 44 44309 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
77	Josef-Grundschule	Dollersweg 14 44319 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
78	Kirchhörder-Grundschule	Kobbendelle 6 44229 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
79	Kruckeler Grundschule	Rüdinghauser Straße 15 44227 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
80	Roncalli-Grundschule	Husener Eichwaldstraße 270 44319 Dortmund	Schamhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle	Turnhalle Hauptschule Husen	2	405
81	Franziskus-Grundschule	Robert-Koch-Straße 50 44143 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle	Berswordt-Europa- Grundschule	2	405

Bestand in qm am Schulstandort (unter Berücksichtigung der Neubauplanungen)	standortspezifisches Defizit in qm	Bestand weiterer verfügbarer Sporthallenfläche	Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)	Priorität Bestands-Bedarfs- Bilanzierung	Neubauplanungen ab 2021 in qm	Sanierung geplant	Bemerkung
405							
405			Neubau und Mitnutzung Schulzentrum Am Hombruchfeld 1215 qm (Hombruchfeld 55B)				
968			Abriss 405 und Neubau 968		968		
405							
405							
405							
405							
405							
405							
405							
405	-405			1			50m Entfernung
405	-405			1			0 m Entfernung, gemeinsamer Standort

Gliederungsnummer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Hallenotyp	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Zügigkeit	Musterraumprogrammierung Dorfmund Bedarf Sporthallen
82	Osterfeld-Grundschule	Osterfelderstraße 131 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	2 Einfach-Turnhallen		2	405
83	Albrecht-Brinkmann-Grundschule	Münsterstraße 138-140 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Nord 1		5	968
84	Brukerer-Grundschule	Gürtlerstraße 1 44329 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	2 Einfach-Turnhallen		2	405
85	Regenbogen-Grundschule	Adalmundstraße 1 44359 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Zweifach-Turnhalle		3	968
86	Libellen-Grundschule	Burgholzstraße 114-120 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle	Turnhalle Anne-Frank Gesamtschule	3	968
		Burgholzstraße 114-120 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Nord 2			
87	Gutenberg-Grundschule	k.A.						ATV Dorstfeld	2	405
88	Funke-Grundschule	k.A.						ATV Dorstfeld	2	405
89	Grafen-Grundschule	Vereins Halle TUS Freiheit Deusen							1	405
										Bedarf in qm nach Musterraumprogrammierung für Grundschulen:
										59.691
										47x405/ 42 x 968
Gemeinschaftshauptschulen										
90	Schule am Hafen	Scharnhorststraße 40 44147 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	2 Einfach-Turnhallen		3	968
91	Hauptschule Scharnhorst	Gleiwitzstraße 200 44328 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	2 Einfach-Turnhallen		3	968

Bestand in qm am Schulstandort (unter Berücksichtigung der Neubauplanungen)	standortspezifisches Defizit in qm	Bestand weiterer verfügbarer Sporthallenfläche	Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)	Priorität Bestands-Bedarfs- Bilanzierung	Neubauplanungen ab 2021 in qm	Sanierung geplant	Bemerkung
810							
1215							
968			Abriss 2x405 (810) und Neubau 968		968		
1.362							
405			geplante Aufgabe/ Abriss des Gebäudes (Sperrliste 07/20) Neubau SPH 1 und 2 Burgholzstraße 151 und Nutzung durch Libellen Grundschule				550 m Entfernung
1215							
1.215			Rückmeldung vom 17.09.2020				
1.215			Rückmeldung vom 17.09.2020				
k.A.							
Bestand in qm Grundschulen:							
38.755							
72x405/ 4x968/ 2x1215/ 1x 1362 / diverse Kleinräume							
810	-158			keine Priorität, zwei 405m² Hallen vorhanden			Sonderfall
810	-158			keine Priorität, zwei 405m² Hallen vorhanden			Sonderfall

Gliederungsnummer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Hallenotyp	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Zügigkeit	Musterraumprogrammierung Dortmund Bedarf Sporthallen
92	Hauptschule Kley	Kleybreite 44 44149 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
93	Hauptschule-Husen	Husener Eichwaldstraße 270 44319 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		2	405
94	Hauptschule Am Externberg	Evinger Parkweg 10 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Elisabeth-Grundschule	2	405
95	Jeanette-Wolf-Schule am Mengeder Markt	Mengeder Markt 6-8 44359 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja		Overberg-Grundschule	2	405
		Dörwerstraße 34 44359 Dortmund					Sporthalle Nette Dörwer Str. 34	Heinrich-Heine-Gymnasium/ Albert-Schweitzer-Realschule		
96	Konrad-von der Mark-Schule	Stettiner Straße 10 44263 Dortmund (SPH Danziger Str. 10)	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Hörde 1	Goethe-Gymnasium	2	405
97	Emscherschule Aplerbeck	Schweizer Allee 25 44287 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Aplerbeck 1	Albrecht-Dürer-RS	5	1215
										Bedarf in qm nach Musterraumprogramm für Hauptschulen:
										5.176
										5x 405 / 2 x 968 / 1x 1215
Gesamtschulen										
98	Gesamtschule Brünninghausen	Klüsenerskamp 15 44225 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		4	968
99	Europaschule Dortmund	Am Gottesäcker 64 44143 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Zweifach-Turnhalle		4	968
100	Reinoldi-Sekundarschule	Im Odemsloh 107 44357 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	2 Einfach-Turnhallen		3	968

standortspezifisches Defizit in qm	Bestand weiterer verfügbarer Sporthallenfläche	Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)	Priorität Bestands-Bedarfs-Bilanzierung	Neubauplanungen ab 2021 in qm	Sanierung geplant	Bemerkung
		Abriss 405 und Neubau 968 (Sperrliste 07/20)		968		
		Abriss 405 und Neubau 968 Overberg-Grundschule		968		
		Abriss und Neubau geplant (Sperrliste 07/20) Nutzung Sporthalle Hörde 2?		1.215		
						Schulen liegen genau nebeneinander
-563			1			
-265		Nein, Regenbogen-GS und zuvor noch die Leibniz Halle (Neubau in Dreifelhalle)	keine Priorität, Zweifachturnhalle vorhanden			
-158			2			

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschiff	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Hallentyp	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Zügigkeit	Musterraumprogrammefehlun g Dortmund Bedarf Sporthallen
101	Gesamtschule Scharnhorst	Mackenrothweg 15 44328 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	3 Einfach-Turnhallen		6	1215
		Mackenrothweg 15 44328 Dortmund	Scharnhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Scharnhorst			
102	Anne-Frank-Gesamtschule	Burgholzstraße 114-120 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		4	968
		Burgholzstraße 114-120 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Nord 2			
		Burgholzstraße 151 44145 Dortmund					SpoHa 1	Libellen-Grundschule, Kielhornschule		
		Burgholzstraße 151 44145 Dortmund					SpoHA 2	Libellen-Grundschule, Kielhornschule		
103	Geschwister-Scholl-Gesamtschule	Haferfeldstraße 3-5 44309 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Brackel 1		6	1215
		Haferfeldstraße 3-5 44309 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Brackel 2			
104	Gustav-Heinemann-Gesamtschule	Parsevalstraße 170 44369 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Huckarde		6	1215
105	Martin-Luther-King-Gesamtschule	Fine Frau 50-58 44149 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Dorstfeld 1		4	968
		Fine Frau 50-58 44149 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle			
106	Heinrich-Böll-Gesamtschule	Volksgartenstraße 19-21 44388 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Lütgendortmund		6	1215
107	Gesamtschule Gartenstadt	Hueckstraße 25 44141 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	2 Einfach-Turnhallen		6	1215
		Hueckstraße 25	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Gartenstadt			

Bestand in qm am Schulstandort (unter Berücksichtigung der Neubauplanungen)	standortspezifisches Defizit in qm	Bestand weiterer verfügbarer Sportflächen	Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)	Priorität Bestands-Bedarfs- Bilanzierung	Neubauplanungen ab 2021 in qm	Sanierung geplant	Bemerkung
1215							
1215							
0			Abriss 405 des Gebäudes (Sperrliste 07/20); Neubau SPH 1 und 2 Burgholzstraße 151 und Nutzung durch Anne-Frank-Gesamtschule				
1215							
1215							
1215							
1215							
1215							
1215							
1215							
405							
1215							
810							
1215							

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Hallen typ	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Zugänglichkeit	Musterraumprogrammefehlun g Dortmund Bedarf Sporthallen
										Bedarf in qm nach Musterraum- programm für Gesamtschulen:
										10.915
										5x 968 / 5x 1215
Realschulen										
108	Gertrud-Bäumer-Realschule	Goethestraße 20 44147 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		5	1215
109	Marie-Reinders-Realschule	Hochofenstraße 38 44263 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
110	Wilhelm-Busch-Realschule	Höfkerstraße 7 44149 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		4	968
111	Albert-Einstein-Realschule	Gleiwitzstraße 200 44328 Dortmund	Schamhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
112	Ricarda-Huch-Realschule	Prinz-Friedrich-Karl- Straße 72-78 44135 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		4	968
113	Droste-Hülshoff-Realschule	Sumbecks Holz 5 44379 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		4	968
		Sumbecks Holz 5 44379 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Kirchlinde	Bert-Brecht- Gymnasium		
114	Max-Born-Realschule	Dollersweg 18 44319 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)		1 Einfach-Turnhalle		5	1215
		Grüningsweg 42 44319 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Asseln	Immanuel-Kant- Gymnasium		
115	Albrecht-Dürer-Realschule	Schweizer Allee 25 44287 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Aplerbeck 1	Emscherschule Aplerbeck	5	1215

Bestand in qm am Schulstandort (Unter Berücksichtigung der Neubauplanungen)	standortspezifisches Defizit in qm	Bestand weiterer verfügbarer Sporthallenfläche	Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)	Priorität Bestands-Bedarfs- Bilanzierung	Neubauplanungen ab 2021 in qm	Sanierung geplant	Bemerkung
Bestand in qm Gesamtschulen:							
16.498							
9x405/ 10x1215/ 1x703							
405	-810			1			
405	-563			2			
405	-563			2			
405	-563			3			
405	-563			2			
405	-563			2			
1215	-563			2			
405	-810			1			
1215	-810			1			50m Entfernung
1215	-1.215			1			

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Hallenotyp	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Zügigkeit	Musterraumprogrammierung Dorf- und Bedarf Sporthallen
116	Schulzentrum Wellinghofen (ehem. Johann-Gutenberg-Realschule)	Am Lieberfeld 13 44265 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Wellinghofen		5	1215
117	Wilhelm-Röntgen-Realschule	Kreuzstraße 159 44137 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Kreuzstraße	Leibniz-Gymnasium	5	1215
118	Albert-Schweitzer-Realschule	Dörwerstraße 42 44359 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		3	968
		Dörwerstraße 34, 44359 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Nette	Heinrich-Heine-Gymnasium		
119	Theodor-Heuss-Realschule	In der großen Heide 15-17 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		5	1215
		Preußische Straße 225 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Eving	Heisenberg-Gymnasium		
120	Robert-Koch-Realschule	Am Hombruchsfeld 55a 44225 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Renninghausen	Schulzentrum Renninghausen	3	968
121	Elsa-Brandström-Schule -Schule geschlossen-	Lange Str. 84								
										Bedarf in qm nach Musterraumprogrammierung für Realschulen:
										14.066
										7x 968 / 6x 1215
Gymnasien										
122	Max-Planck-Gymnasium	Ardeystraße 70-72 44139 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		4	968
		Ardeystraße 70-72 44139 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Gymnastikraum			

Bestand in qm am Schulstandort (unter Berücksichtigung der Neubauplanungen)	standortspezifisches Defizit in qm	Bestand weiterer verfügbarer Sporthallenfläche	Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)	Priorität Bestands-Bedarfs- Bilanzierung	Neubauplanungen ab 2021, in qm	Sanierung geplant	Bemerkung
1215							
1215							
405	-563			2			
1215							
405	-810			1			
1215							
1215			Neubau und Mitnutzung Schulzentrum Am Hombruchsfeld 1215 qm (Hombruchfeld 55B)	?			
Bestand in qm Realschulen:							
6.075							
9x405/ 2x1215							
405	-386			1			
177							

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Hallen typ	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Zugigkeit	Musterraumprogrammierung Dortmund Bedarf Sporthallen
123	Stadtgymnasium	Heiliger Weg 25 44135 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		4	968
		Heiliger Weg 25 44135 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Gymnastikraum			
124	Helmholtz-Gymnasium	Münsterstraße 122 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Gymnastikraum		4	968
		Münsterstraße 122 44145 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle			
125	Reinoldus-und Schiller-Gymnasium	Hallerey 49-51 44149 Dortmund	IN-West	2	Sondervermögen	ja	Sporthalle Dorstfeld 2		5	1215
		Hallerey 49-51 44149 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Gymnastikraum			
		Hallerey 49-51 44149 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle			
126	Leibniz Gymnasium Dortmund International School	Kreuzstraße 163 44137 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Zweifach-Turnhalle		4	968
		Kreuzstraße 163 44137 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Gymnastikraum			
		Kreuzstraße 159 44137 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Kreuzstraße	Wilhelm-Röntgen-RS		
127	Käthe-Kollwitz-Gymnasium	Erzbergstraße 1-3 44135 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Am Ostwall		4	968
		Erzbergstraße 1-3 44135 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle			
		Seekante 12 44263 Dortmund	Hörde	4	Sondervermögen	ja	Sporthalle Hörde 3			

Bestand in qm am Schulstandort (unter Berücksichtigung der Neubauplanungen)	standortspezifisches Defizit in qm	Bestand weiterer verfügbarer Sportflächenfläche	Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)	Priorität Bestands-Bedarfs- Bilanzierung	Neubauplanungen ab 2021 in qm	Sanierung geplant	Bemerkung																																																					
405	-357			1																																																								
206								298	-265			1				405			1215								197			405			1.215	abgerissem		Neubau Dreifeldhalle 2020 (noch nicht in Betrieb) Zukünftiger Neubau wurde als Bestand in die BBB mit einberechnet								1215			1215							110 m Entfernung	405			1215		
298	-265			1																																																								
405								1215								197			405								1.215	abgerissem		Neubau Dreifeldhalle 2020 (noch nicht in Betrieb) Zukünftiger Neubau wurde als Bestand in die BBB mit einberechnet													1215			1215							110 m Entfernung	405			1215			
1215																																																												
197																																																												
405																																																												
1.215	abgerissem		Neubau Dreifeldhalle 2020 (noch nicht in Betrieb) Zukünftiger Neubau wurde als Bestand in die BBB mit einberechnet																																																									
1215																																																												
1215							110 m Entfernung																																																					
405																																																												
1215																																																												

Gliederungsnummer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Hallenotyp	Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Zügigkeit	Musterraumprogrammierung Dortmund Bedarf Sporthallen
128	Phoenix-Gymnasium	Seekante 12 44263 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		4	968
129	Gymnasium an der Schweizer Allee	Schweizer Allee 18-20 44287 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Aplerbeck 2		5	1215
130	Immanuel-Kant-Gymnasium	Grüningsweg 42 44319 Dortmund	Brackel	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Asseln	Max-Born-RS	5	1215
131	Heisenberg-Gymnasium	Preußische Straße 225 (In der großen Heide 15-17) 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Eving	Theodor-Heuss-RS	5	1215
132	Schulzentrum Renninghausen (ehem. Helene-Lange-Gymnasium)	Am Hombruchsfeld 55a 44225 Dortmund	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Renninghausen	Robert-Koch-RS	4	968
133	Goethe-Gymnasium	Stettiner Straße 12 44263 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Hörde 2 (Danziger Str. 10)		4	968
		Stettiner Straße 10 44263 Dortmund (SPH Danziger Str. 10)	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Hörde 1	Konrad-von-der-Mark		
134	Bert-Brecht-Gymnasium	Sumbecks Holz 5 44379 Dortmund	Huckarde	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Kirchlinde	Droste-Hülshoff-RS	4	968
135	Heinrich-Heine-Gymnasium	Dörwerstraße 34 44359 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Nette	Jeanette-Wolf-Schule am Mengeder Markt/ Albert-Schweizer-RS	4	968
										Bedarf in qm nach Musterraumprogrammierung für Gymnasien:
										14.540
										10x968/ 4x1215
Förderschulen										
136	Adolf-Schulte-Schule	Diakon-Koch-Weg 44287 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		k.A.	405
137	Max-Wittmann-Schule	Oberevinger Straße 155 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach-Turnhalle		k.A.	405

Bestand in qm am Schulstandort (unter Berücksichtigung der Neubauplanungen)	standortspezifisches Defizit in qm	Bestand weiterer verfügbarer Sportflächenfläche	Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)	Priorität Bestands-Bedarfs- Bilanzierung	Neubauplanungen ab 2021 in qm	Sanierung geplant	Bemerkung
405							
1215							
1215							
1215			vorhandene SpoHa 1				
1215			Neubau SpoHa 2				
1215			Neubau und Mitnutzung Schulzentrum Am Hombruchsfeld 1215 qm				
1215							
1215			Abriss/Neubau geplant (Sperrliste 07/20) gemeinsame Nutzung mit Konrad- von der Mark-Schule		1215		73m Entfernung
1215							
1215							
Bestand in qm Gymnasien:							
17.888							
6x405; 12x1215; diverse Kleineräume = 878qm							
405							
405							

Bestand in qm am Schulstandort (unter Berücksichtigung der Neubauplanungen)	standortspezifisches Defizit in qm	Bestand weiterer verfügbarer Sporthallenfläche	Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)	Priorität Bestands-Bedarfs- Bilanzierung	Neubauplanungen ab 2021 in qm	Sanierung geplant	Bemerkung
405							
405							
405							
405			Abriss und Neubau (Sperrliste 07/20)				
405							
0							
405							
128							
k.A.							
Bestand in qm Förderschulen:							
3.368							
8x405/ 128							

Spalte P = grau = Doppelnutzung

Gesamtübersicht Bestand-Bedarf Schulen		
Schultyp	Bedarf in qm	Bestand in qm
Grundschulen (n=89)	59.691	38.755
	47x405 42x968	72x405/ 4x968 2x1215/ 1x1362/ 1x 817 + diverse Kleinräume
Hauptschulen (n=8)	5.176	5.828
	5x405 2x968 1x1215	6x405/ 1x968/ 2x1215
Gesamtschulen (n=10)	10.915	16.498
	5x968 5x1215	9x405/ 10x1215/ 1x703
Realschulen (n=13)	14.066	6.075
	7x968 6x1215	9x405/ 2x1215
Gymnasien (n=14)	14.540	17.888
	10x968 4x1215	6x405/ 12x1215 + diverse Kleinräume
Förderschulen (n=11)	4.455	3.368
	11x405	8x405/ 1x 128
Gesamt (n=145)	108.843	88.412
	63x405 66x968 16x1215	110x405 5x968 29x1215 1x 1362 1x817 1x703 +diverse Kleinräume

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Hallentyp
Berufskolleg							
1	Gisbert-von-Romberg-Berufskolleg	Hacheneyer Straße 177 44265 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Hacheneyer
2	Paul-Ehrlich-Berufskolleg	Hacheneyer Straße 177 44265 Dortmund	Hörde	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthalle Hacheneyer
3	Westfalen-Kolleg	Rheinische Straße 67-69 44137 Dortmund	In-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach- Turnhalle
4	Fritz-Henßler-Berufskolleg	Brüggemannstraße 25-27a 44135 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach- Turnhalle
		Brüggemannstraße 25-27a 44135 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthallen Brüggemann 1
		Brüggemannstraße 25-27a 44135 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	Sporthallen Brüggemann 2
5	Robert-Schuman-Berufskolleg	Sporthalle Brüggemannblock I&II					
6	Robert-Bosch-Berufskolleg	Sporthalle Brüggemannblock I&II					
7	Leopold-Hoesch-Berufskolleg	Sporthalle Brüggemannblock I&II					
8	Konrad-Klepping-Berufskolleg	Sporthalle Brüggemannblock I&II					
9	Karl-Schiller-Berufskolleg	Sporthalle Brüggemannblock I&II					
Förderschulen							
1	Adolf-Schulte-Schule	Diakon-Koch-Weg 44287 Dortmund	Aplerbeck	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach- Turnhalle
2	Max-Wittmann-Schule	Oberevinger Straße 155 44339 Dortmund	Eving	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach- Turnhalle
3	Mira-Lobe-Schule	Eierkampstraße 2	Hombruch	4	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach- Turnhalle
4	Kielhornscheule	Flurstraße 70a 44147 Dortmund	IN-Nord	1	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach- Turnhalle
5	Tremonia-Schule	Winkelriedweg 4 44141 Dortmund	IN-Ost	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach- Turnhalle

Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Anzahl der Klassen	Zügigkeit	Musterräumprogrammempfehlung Dortmund Bedarf Sporthallen	Bestand in qm am Schulstandort	standortspezifisches Defizit in qm	Bestand weiterer verfügbarer Sporthallenfläche		Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)	Priorität Bestands-Bedarfs- Bilanzierung
-----------------------------------	--------------------	-----------	---	--------------------------------	------------------------------------	---	--	--	---

Paul-Ehrlich- Berufskolleg	105	k.A.		1215					
	84			1215					
		6	968	405	-563				2
	139	k.A.		405					
				1215					
				1215					
	171								
	136								
	105								
	125								
	132								

	14	k.A.		405					
	23	k.A.		405					
	11	k.A.		405					
	11	k.A.		405					
	14	k.A.		405					

Gliederungsziffer	Schul-/Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Hallentyp
6	Schule an der Froschlake	Froschlake 45 44379 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach- Turnhalle
7	Dellwigschule FS	Westermannstraße 21 44388 Dortmund	Lütgendortmund	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach- Turnhalle
8	Wilhelm-Rein-Schule	Castroper Straße 121 44357 Dortmund	Mengede	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach- Turnhalle
9	Paul-Dohrmann-Schule	Sanderoth 2-4 44328 Dortmund	Scharhorst	3	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Einfach- Turnhalle
10	Johannes-Wulff-Schule	Kreuzstraße 155 44137 Dortmund	IN-West	2	Eigentum Stadt Dortmund (Hauptnutzer Schulverwaltung / Untervermietung EB 52)	ja	1 Gymnastikra- um
11	Frida-Kahlo-Schule	Sporthalle der LWL Klinik					
12	Fröbelschule						

Schulname(n) - Mehrfachnutzung	Anzahl der Klassen	Zügigkeit	Musterraumprogrammempfehlung Dortmund Bedarf Sporthallen	Bestand in qm am Schulstandort	standortspezifisches Defizit in qm	Bestand weiterer verfügbarer Sporthallenfläche		Bemerkung/ Zusatzinformationen (Neubauplanungen, Erweiterung, Schließung etc.)	Priorität Bestands-Bedarfs- Bilanzierung
	13	k.A.		405				Abriss und Neubau (Sperrliste 07/20)	
	8	k.A.		405					
	12	k.A.		0					
	12	k.A.		405					
	17	k.A.		128					
	9	k.A.							

Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) - Mehrfachnutzungen	Anlagentyp
1	Goystadion	Am Bruchheck 47 44263 Dortmund	Hörde	4	EB 52	Ja	Stift-Grundschule div. Schulen für Bundesjugendspiele und Sportabiture	Großspielfeld 1 Kleinspielfeld 1 Kleinspielfeld 1 Kleinspielfeld 1 Kleinspielfeld Rundlaufbahn (5 Bahnen) Weitsprunganlage
2	Grüningsweg	Grüningsweg 44 44319 Dortmund	Asseln	4	EB 52	Ja	Immanuel-Kant- Gymnasium, Hellweg- Grundschule, Max- Born-Realschule	Großspielfeld Rundlaufbahn (6 Bahnen)
3	Hachener Str.	Hachener Str. 88 44263 Dortmund	Hachenev	4	EB 52	Ja	Goethe- Gymnasium, Konrad von der Mark Schule div. Schulen für Bundesjugendspiele und Sportabiture	Großspielfeld Rundlaufbahn (6 Bahnen) 2 Weitsprunganlagen 4 Kugelstoßanlagen Diskus- und Hammerwurfanlage 2 Hochsprunganlage 1 Stabhochsprunganlage 2 Speerwurfanlagen Wasserhindernis Beachvolleyballanlage
4	Haferfeldstrasse	Haferfeldstr. 3-5 44319 Dortmund	Brackel	4	EB 52	Ja	Geschwister-Scholl- Gesamtschule	Großspielfeld Rundlaufbahn (5 Bahnen) Weitsprunganlage Kugelstoßanlage
5	Hockeyzentrum Ardeystr.	Ardeystr.70-72 44139 Dortmund	Ruhrallee	2	EB 52	Ja	Max-Planck- Gymnasium	Hockeyanlage Hockeyanlage 100 m Kurzstreckenlaufbahn (4 Bahnen) 1 Kleinspielfeld 1 Kleinspielfeld Weitsprunganlage
6	Hoeschpark	Kirchderner Str. 44145 Dortmund	Mitte-Nord	1	EB 52	Ja	Konrad-Klepping-BK div. Schulen für Bundesjugendspiele und Sportabiture	Parkanlage 1 Großspielfeld 1 Großspielfeld 1 Kleinspielfeld Rundlaufbahn (4 Bahnen) Weitsprunganlage 2 Kugelstoßanlagen Baseballanlage American Football Anlage
7	Hüttenhospitalstr.	Hüttenhospitalstr. 3-15 44269 Dortmund	Benninghofen	4	EB 52	Ja	Benninghofer- Grundschule	Großspielfeld Weitsprunganlage
8	Im Dorney	Im Dorney, Hedwigstr. 81 44149 Dortmund	Oespel	3	EB 52	Ja	Grundschule Am Dorney, Schule an der Froschlake	Großspielfeld 100 m Kuzstreckenlaufbahn (3 Bahnen) Weitsprunganlage
9	Mendesportanlage	Westerholz 51 44147 Dortmund	Hafen	1	EB 52	Ja	div. Schulen für Bundesjugendspiele und Sportabiture	1 Großspielfeld 1 Großspielfeld 1 Großspielfeld 1 Großspielfeld Rundlaufbahn (6 Bahnen) 2 Weitsprunganlagen 2 Kugelstoßanlagen
10	Stadion Rote Erde	Stadion Rote Erde Strobellallee 50 44139 Dortmund	Mitte/Westalenhalle	2	EB 52	Ja	div. Schulen für Bundesjugendspiele und Sportabiture	Großspielfeld Rundlaufbahn (6 Bahnen) 100 m Kurzstreckenlaufbahn (8 Bahnen) 2 Weitsprunganlagen 1 Kugelstoßanlage 2 Speerwurfanlagen 1 Diskus- und Hammerwurfanlage 2 Stab- und Hochsprunganlagen

Eigenschaften der Freisportanlage

Belagsart	Länge	Breite	Nettofläche in m²	Bruttofläche in m²	Funktionsgebäude JA/NEIN	Anzahl Sportlerumkleiden	Anzahl Betreuerumkleiden	Sicher- heitsraum*	hindernis- freier Raum*	Großspielfeld weirkampftauglich	Linierungs zur Querbespielung	Beleuchtung	Barrierefreier Zugang	Barrierefreie Nutzung	Sportfläche	Barrierefreie Nutzung	Funktionsräume
								Ja/Nein	Ja/Nein								
Kunstrasen	90	66	5940	6860				Ja	Ja	x	x	x	x	x		x	
Tartan	40	20	800	968													
Tartan	40	20	800	968													
Tartan	40	20	800	968	Ja	4	0										
Kunstrasen	40	21	800	968													
Tartan																	
Tartan																	
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x		x	
Tartan																	
Naturrasen	105	68	7140	8136	Ja	2	0	Ja	Ja	x		x	x	x		x	
Tartan																	
Tartan																	
Tartan																	
Tartan																	
Tartan																	
Tenne	105	68	7140	8136	Nein	0	0	Ja	Ja	x				x	x		
Tenne																	
Beton																	
Kunstrasen	92	55	5033	5871	Nein	0	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x			
Naturrasen	93	55	5115	5841													
Tartan																	
Tartan	40	20	800	880													
Tartan	40	20	800	880													
Tartan																	
					Ja	8	2	Ja	Ja	x	x	x	x	x		x	
Naturrasen	101	68	6868	7848													
Kunstrasen	100	64	6400	7344													
Kunstrasen	40	20	800	968													
Tartan																	
Naturrasen	99	92	9108	11118													
Kunstrasen	108	45	4860	5684													
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x		x	
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x		x	
Tartan																	
Naturrasen	105	68	7140	8136	Ja	10	1	Ja	Ja	x	x	x	x	x		x	
Kunstrasen	105	68	7140	8136													
Kunstrasen	105	64	6720	7684													
Tenne	104	65	6760	7728													
Tenne																	
Beton																	
Naturrasen	104	64	6784	7480	Ja	7	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x		x	

Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinsgeigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) - Mehrfachnutzungen	Wasserhindernis
								Anlagentyp
								1 Leichtathletische
11	Bärenbruch	Bärenbruch 100 44379 Kirchlinde	Kirchlinde	3	EB 52	Ja	Bert-Brecht-Gymnasium, Droste-Hülshof-Realschule, Westlicher-Grundschule, Hangeney-Grundschule, Wideny-Grundschule	Großspielfeld Kleinspielfeld Rundlaufbahn (4 Bahnen) mit 100 m Kurstreckenlaufbahn (6 Weitsprunganlage Kugelstoßanlage
12	Bummelberg	Bummelberg 30 44149 Dortmund	Dorstfeld	2	EB 52	Ja	Funke-Grundschule, Gutenberg-Grundschule,	Großspielfeld Rundlaufbahn (4 Bahnen) Weitsprunganlage
13	Büttnerstrasse	Büttnerstr. 38 44329 Dortmund	Lantróp	3	EB 52	Ja	Brukerer-Grundschule	Großspielfeld Rundlaufbahn (6 Bahnen) Weitsprunganlage Kugelstoßanlage
14	Buschei	Buschei 34 44328 Dortmund	Scharnhorst	3	EB 52	Ja	Gesamtschule Scharnhorst, Buschei-Grundschule, Paul-Dohmann-Grundschule	Großspielfeld Rundlaufbahn (6 Bahnen) Weitsprunganlage 2 Kugelstoßanlagen
15	Deutsch-Luxemburger-Str.	Deutsch- Luxemburger Str. 116 44225 Dortmund	Hombbruch	4	EB 52	Ja	Mira-Lobe-Grundschule, Brüder-Grimm-Grundschule, Harkort-Grundschule	Großspielfeld Rundlaufbahn (4 Bahnen) mit 100 m Kurstreckenlaufbahn (6 Weitsprunganlage
16	Eckei	Eckei 96 44359 Dortmund	Schwieringhausen	3	EB 52	Ja	Schragmüller-Grundschule, Regenbogen-Grundschule, Overberg-Grundschule	Großspielfeld Großspielfeld Kleinspielfeld Rundlaufbahn (4 Bahnen) 2 Weitsprunganlagen Kugelstoßanlage
17	Evastr.	Limbecker Str. 70 44388 Dortmund	Lütgendortmund	3	EB 52	Ja	Holte-Grundschule, Dellwigschule, Marienborn-Grundschule	Großspielfeld Kleinspielfeld 100 m Kurstreckenlaufbahn (4 Bahnen) Weitsprunganlage
18	Friedrich-Hölscher-Str.	Friedrich-Hölscher-Str. 280 44328 Dortmund	Scharnhorst	3	EB 52	Ja	Siegfried-Drupp-Grundschule, Buschei-Grundschule, Gesamtschule Scharnhorst	Großspielfeld
19	Grävlingholz	Grävlingholzstr. 75 a 44339 Dortmund	Lindenhorst	3	EB 52	Ja	Graf-Konrad-Grundschule	Großspielfeld Kleinspielfeld Weitsprunganlage
20	Hannöversche Str. (Hallesche Str.)	Hallesche Str. 70 44143 Dortmund	Körne	2	EB 52	Ja	Umland-Grundschule, Franziskus-Grundschule, Berswordt-Grundschule	Großspielfeld 100 m Kurstreckenlaufbahn (4 Bahnen) Weitsprunganlage
21	Hinter Holtein	Hinter Holtein 70 44227 Dortmund	Eichlinghofen	4	EB 52	Ja	Eichlinghofer-Grundschule	Großspielfeld Kleinspielfeld Rundlaufbahn (4 Bahnen) Weitsprunganlage Kugelstoßanlage
22	Holzwickeder Str.	Holzwickeder Str. 107 44309 Dortmund	Neuasseln	4	EB 52	Ja	Fichte-Grundschule	Großspielfeld Weitsprunganlage
23	Husener Eichwaldstr.	Husener Eichwaldstr. 268 44329 Dortmund	Husen	3	EB 52	Ja	Roncalli-Grundschule, Hauptschule Husen	Großspielfeld Weitsprunganlage
24	Kobbendelle	Kobbendelle 6 44229 Dortmund	Kirchhörde	4	EB 52	Ja	Kirchhörder-Grundschule	Großspielfeld
25	Oesterstr.	Oesterstr. 68 44309 Dortmund	Brackel	4	EB 52	Ja	Erich-Kästner-Grundschule	Großspielfeld 100m Kurstreckenlaufbahn (4 Bahnen) Weitsprunganlage
							Anne-Frank-	Großspielfeld

Eigenschaften der Freisportanlage									Sicherheitsraum*	hindernisfreier Raum*						
Belagsart	Länge	Breite	Netzfäche in m²	Bruttofläche in m²	Funktionsgebäude JA/NEIN	Anzahl Sportumkleiden	Anzahl Betreuerumkleiden	Ja/Nein	Ja/Nein	Großspielfeld wefkampftauglich	Linierungs zur Querbespielung	Beleuchtung	Barrierefreier Zugang	Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume	
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x	
Kunstrasen	40	24	960	1144												
Tartan																
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x		
Tartan																
Tenne	105	68	7140	8136	Nein	0	0	Ja	Ja	x		x	x	x		
Tenne																
Tenne	105	68	7140	8136	Nein	0	0	Ja	Ja	x		x	x	x		
Tenne																
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x	
Tartan																
Naturrasen	106	67	7102	8094	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x	
Kunstrasen	100	64	6400	7344												
Kunstrasen	55	35	1925	2183												
Tenne																
Kunstrasen	100	64	6400	7344	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x	
Kunstrasen	35	25	875	1053												
Tartan																
Kunstrasen	105	68	7140	8136												
					Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x	
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x	
Kunstrasen	40	35	1400	1628												
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x	
Tartan																
Kunstrasen	105	68	7140	8249	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x	
Kunstrasen	55	35	1925	2257												
Tartan																
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x	
Kunstrasen	100	64	6400	7344	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x	
Kunstrasen	100	64	6400	7480	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x	
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x	
Tartan																
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x	

Cifederungsnummer	Anlagenname	Anschriff	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigenium (Stadt, Land, privat, vereinseigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) - Mehrfachnutzungen	Anlagentyp	
26	Schumannstr.	Schumannstr. 5 44145 Dortmund	Nordmarkt-West	1	EB 52	Ja	Gesamtschule, Libellen- Grundschule, Nordmarkt- Grundschule	100 m Kurzstreckenlaufbahn (3 Bahnen)	Weitsprunganlage
27	Sendstr.	Sendstr. 104 44143 Dortmund	Wambel	4	EB 52	Ja	Comenius- Grundschule, Fröbelschule	Großspielfeld	
								Kleinspielfeld	
								100 m Kurzstreckenlaufbahn (4 Bahnen)	
								Weitsprunganlage	
28	Zum Hallenbad	Zum Hallenbad 44359 Dortmund	Nette	3	EB 52	Ja	Heinrich-Heine- Gymnasium, Albert- Schweitzer- Realschule, Schopenhauer- Grundschule	Großspielfeld	
								Rundlaufbahn (4 Bahnen) mit Weitsprunganlage	
29	Am Wasserfall	Am Wasserfall 25 44149 Dortmund	Dorstfeld	2	EB 52	Ja	Martin-Luther-King- Gesamtschule, Fine- Frau-Grundschule	Großspielfeld	
								Weitsprunganlage	
30	Arthur-Beringer-Str.	Arthur-Beringer-Str. 17 44369 Dortmund	Huckarde	3	EB 52	Ja	Urbanus- Grundschule, Gustav-Heinemann- Gesamtschule, Gilden-Grundschule	Großspielfeld	
								Großspielfeld	
								Rundlaufbahn (5 Bahnen)	
								Weitsprunganlage	
31	Diedenhofener Str.	Diedenhofener Str. 11 44137 Dortmund	Dorstfeld	2	EB 52	Ja	Kreuz-Grundschule, Leibniz-Gymnasium, Wilhelm-Röntgen- Realschule	Großspielfeld	
								100 m Kurzstreckenlaufbahn mit Weitsprunganlage	
32	Evinger Str.	Evinger Str. 600 44339 Dortmund	Brechten	4	EB 52	Ja	Brechterner- Grundschule	Großspielfeld	
								Kleinspielfeld	
								Beachvolleyballfeld	
								Weitsprunganlage	
33	Hangeneyst.	Hangeneyst. 142-144 44388 Dortmund	Westrich	3	EB 52	Ja	Hangeney- Grundschule, Schule an der Froschlake	Großspielfeld	
								Großspielfeld	
								Rundlaufbahn	
								Weitsprunganlage	
34	Heinrich-Pieper-Str.	Heinrich Pieper Str. 2 44267 Dortmund	Holzen	4	EB 52	Ja	Eintracht- Grundschule	Großspielfeld	
								Kleinspielfeld	
35	Im Odemsloh	Im Odemsloh 107 44357 Dortmund	Westerfilde	3	EB 52	Ja	Reinoldi- Sekundarschule,	Großspielfeld	
								100 m Kurzstreckenlaufbahn (4 Bahnen)	
36	Kruckeler Str.	Kruckeler Str/ Rüdinghauser Str. 44227 Dortmund	Kruckel	4	EB 52	Ja	Kruckeler- Grundschule	Großspielfeld	
								75 m Kurzstreckenlaufbahn (4 Bahnen)	
37	Lichtendorfer Str.	Lichtendorfer Str. 143a 44289 Dortmund	Sölderholz	4	EB 52	Ja	Lichtendorfer- Grundschule	Großspielfeld	
38	Provinzialstr.	Provinzialstr. 275-305 44388 Dortmund	Bövinghausen	3	EB 52	Ja	Freiligrath- Grundschule	Großspielfeld	
39	Schürener Str.	Schürener Str. 47 a 44269 Dortmund	Schüren	4	EB 52	Ja	Gerhard- Hauptmann- Grundschule	Großspielfeld	
								Kleinspielfeld	
								100 m Kurzstreckenlaufbahn (3 Bahnen)	
								Weitsprunganlage	
40	Schweizer Allee	Schweizer Alle 35 44287 Dortmund	Aplerbeck	4	EB 52	Ja	Gymnasium an der Schweizer Allee, Albrecht-Dürer- Realschule, Adolf- Schulte-Schule, Emschertal- Grundschule, Aplerbecker- Grundschule	Großspielfeld	
								Rundlaufbahn (4 Bahnen)	
41	Stockumer Str.	Stockumer Str. 241 44225 Dortmund	Barop	4	EB 52	Ja		Großspielfeld	
								Kleinspielfeld	
42	Waldhausweg	Waldhausweg 30 44229 Dortmund	Lücklemburg	4	EB 52	Ja	Wichinghofer- Grundschule, Olpketal- Grundschule	Großspielfeld	
								Weitsprunganlage	
								Lungerthal-	Großspielfeld

Eigenschaften der Freisportanlage								Sicherheitsraum*	hindernisfreier Raum*						
Belegart	Länge	Breite	Netzfläche in m²	Bruttofläche in m²	Funktionsgebäude JA/NEIN	Anzahl Sportlerumkleiden	Anzahl Betreuerumkleiden	Ja/Nein	Ja/Nein	Großspielfeld wettkampftauglich	Linierungs zur Querbespielung	Beleuchtung	Barrierefreier Zugang	Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume
Tartan															
Kunstrasen	100	64	6400	7480	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	
Kunstrasen	35	25	875	1115											
Tartan															
Kunstrasen	103	68	7004	8103	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	
Tartan															
Kunstrasen	103	64	6592	8214	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x
Naturrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x
Kunstrasen	100	64	6400	7412											
Tenne															
Kunstrasen	100	64	6400	7790	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	
Tartan															
Kunstrasen	98	66	6468	7560	Nein			Ja	Ja	x	x	x	x	x	
Tartan	36	28	1008	1240											
Naturrasen	105	62	6510	7458	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x
Kunstrasen	100	64	6400	7480											
Tenne															
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Nein	0	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	
Kunstrasen	30	16	480	612											
Tartan															
Kunstrasen	100	66	6600	7952	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x
Kunstrasen															
Kunstrasen	100	66	6600	7952	Nein	0	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	
Tartan															
Tartan									Ja	x	x	x	x	x	
Kunstrasen	100	64	6400	7344	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x
Kunstrasen	100	64	6400	7560	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x
Kunstrasen	100	64	6400	7412	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x
Kunstrasen	100	35	1750	2090											
Tartan															
Kunstrasen	100	64	6400	7344	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x
Tenne															
Kunstrasen	100	63	6300	7236	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x
Kunstrasen	30	14	420	450											
Kunstrasen	100	64	6400	7344	Ja	2	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x
Tartan															
Kunstrasen	100	64	6400	7344	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x

Gliederungsziffer	Anlagenname	Anschrift	Stadtteil	Planungsraum (1-4)	Eigentum (Stadt, Land, privat, vereinsgeigen etc.)	Schulnutzung JA/NEIN	Schulname(n) - Mehrfachnutzungen	Anlagentyp
43	Westhusener Str.	Westhusener Str. 45 44369 Dortmund	Huckarde	3	EB 52	Ja	Grundschule, Hansa- Grundschule	50 m Kurzstreckenlaufbahn
								Weitsprunganlage
44	Winkelriedweg	Winkelriedweg 2-4 44141 Dortmund	Westfalendamm	2	EB 52	Ja	Tremoniaschule, Hohwart- Grundschule	Großspielfeld
45	Wischlinger Weg	Wischlinger Weg 241 a 44379 Dortmund	Marten	3	EB 52	Ja	Steinhammer- Grundschule	Großspielfeld
								Großspielfeld
								Rundlaufbahn (4 Bahnen)
								Weitsprunganlage
Kugelstoßanlage								
46	Am Hombruchsfeld	Am Hombruchsfeld 35 44225 Dortmund	Renninghausen	4	EB 52	Ja	Schubert- Grundschule, Helene-Lange- Gymnasium	Großspielfeld
								Kleinspielfeld
								Rundlaufbahn (4 Bahnen)
								Beachvolleyballfeld
Weitsprunganlage								
47	Gretelweg	Gretelweg 17 44339 Dortmund	Kemminghausen	3	EB 52	Ja	Herder- Grundschule, Elisabeth- Grundschule, Ketteler- Grundschule, Osterfeld- Grundschule	Großspielfeld
								Kleinspielfeld
								100 m Kurzstreckenlaufbahn (4 Bahnen)
								Weitsprunganlage

Eigenschaften der Freisportanlage								Sicherheitsraum*	hindernisfreier Raum*						
Belagsart	Länge	Breite	Netzfäche in m²	Brutfäche in m²	Funktionsgebäude JA/NEIN	Anzahl Sportierumkleiden	Anzahl Betreuerumkleiden	Ja/Nein	Ja/Nein	Großspielfeld wefkampfauglich	Linierungs zur Querbespielung	Beleuchtung	Barrierefreier Zugang	Barrierefreie Nutzung Sportfläche	Barrierefreie Nutzung Funktionsräume
Tartan															
Kunstrasen	96	63	6048	7136	Ja		0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x
Naturrasen	105	68	7140	8136	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	
Kunstrasen	100	66	6600	7560											
Tenne															
Kunstrasen	105	68	7140	8136	Nein			Ja	Ja	x	x	x	x	x	
Tartan	28	19	518	720											
Kunstrasen	105	66	6930	8265	Ja	4	0	Ja	Ja	x	x	x	x	x	x
Kunstrasen	40	25	1000	1188											
Tartan															

Anhang C: Neubauplanungen der Sporthallen in der Stadt Dortmund ab 2021

Lfd. Nr.	Standort	Nutzung durch Schulen	bestehende Sporthalle in qm (Stand 01/2021)	Abriss in qm	Neubau in qm
1	Marie-Reinders Realschule	Marie-Reinders RS	405	405	968
2	Höchstener Grundschule	Höchstener-GS	405	405	405
3	Overberg Grundschule	Overberg-GS und Jeanette-Wolff-Schule am Mengeder Markt	405	405	968
4	Emschertal Grundschule	Emschertal-GS	405	405	968
5	JFS Aplerbeck	Gymnasium an der Schweizer Allee und evtl. Albrecht-Dürer-Realschule und Emscherschule Aplerbeck	0	0	1.215
6	Nordmarkt Grundschule	Nordmarkt-GS	405	405	968
7	Schulzentrum Am Hombruchsfeld	Schubert-GS, Helene-Lange-Gymnasium und Robert-Koch-Realschule	0	0	1.215
8	Widey Grundschule	Widey-GS	0	0	405
9	Reichshof-Grundschule	Reichshof-Grundschule	405	405	405
10	Aplerbecker-Mark-Grundschule	Aplerbecker-Mark-Grundschule	405	405	405
11	Brukterer-Grundschule	Brukterer-Grundschule	810	810	968
12	Hauptschule Am Externberg	Hauptschule Am Externberg und Elisabeth Grundschule	405	405	968
13	Konrad-von der Mark-Schule	Konrad-von der Mark-Schule und Goethe-Gymnasium	1.215	1.215	1.215
14	Heisenberg-Gymnasium SpoHa 2	Heisenberg-Gymnasium	0	0	1.215
15	Burgholzstraße 151 SpoHa 1	Anne-Frank-Gesamtschule, Libellen-Grundschule, Kielhornschnule und eine geplante Grundschule	0	0	1.215
16	Burgholzstraße 151 SpoHa 2	Anne-Frank-Gesamtschule, Libellen-Grundschule, Kielhornschnule und eine geplante Grundschule	0	0	1.215
17	Burgholzstraße 114-120	Anne-Frank-Gesamtschule, Libellen-Grundschule	405	405	0
18	Schule an der Froschlake Förderschule	Schule an der Froschlake Förderschule	405	405	405
		Gesamt	6.075	6.075	15.123
		Differenziert nach qm	12x405; 1x 1215	12x405; 1x1215	5x 405; 6x968; 6x1.215
		Zuwachs nach Abriss: 15.123 qm minus 6.075 = 9.048 qm			

Bemerkungen
bisher keine direkte Schulzuordnung, sondern zunächst JFS
2 Einfachhallen (2x405)
Es entsteht eine 2. Dreifachhalle am Schulstandort
wird im Schulsportstättenkataster der Anne-Frank-Gesamtschule zugeordnet
wird im Schulsportstättenkataster der Anne-Frank-Gesamtschule zugeordnet

Herausgeber

Stadt Dortmund, Sport- und Freizeitbetriebe Dortmund



Projektteam und Autorengruppe

Dipl.-Ing. Wolf Ahner

M.Sc. Katharina Auerswald

Prof. Dr. Michael Barsuhn

Prof. Dr. Silke Becker

M.Sc. Adrian Bursch

M.Sc. Kim Gödeke

M.A. Stefanie Krauß

B.A. Johannes Lau

Dipl.-Sportw. Nadine Maurer

M.Sc. Konstantin Heinrich Pape

M.Sc. Christoph Rinne

Prof. Dr. Jürgen Rode

M.Sc. Philipp Schüller

M.Sc. Rosmarie Sedlaczek

Prof. Dr. Ditmar Wick